Die synagogale Poesie des Mittelalters.

Von

Dr. Zunz.

BERLIN, 1855.
Verlag von Julius Springer.



INHALT.



I.

PSALMEN.

Aus dem ersten Schlaf und sinnlichem Rausch weckten die Völker orphische Klänge und Prophetenstimmen. Für die Sinne empfänglich musste die Vorstellung werden, die, über das Nahe und Sichtbare hinausgehend, Furcht und Staunen, Liebe und Bewunderung erregen, die zu Thaten und auch zur Eintracht führen sollte. Wenn der Mensch einen Gott zu ahnen beginnt, so fängt er zu beten an; ein auf das göttliche gerichtetes Leben heisst fromm sein. Der Frömmigkeit geht die Erkenntniss, dem Gebete die Lehre voraus: Eine Gottesidee ist das Ergebniss von einzelnen Verkündigungen und Orakelsprüchen, welche bei allen noch kindlichen Völkern den Ursprung der Prophetie bilden. Der Begabte und geistig Schauende, der das den Uebrigen Verhüllte erkennt, wird der Seher seines Volkes, und weil der göttliche Geist aus ihm redet, der Verkündiger und Prophet; er offenbart als Bote—Angelos, Engel—Gottes dessen Wille in freier Rede, weder vom Ich noch vom Zwang gebunden. Prophetie und Freiheit sind unzertrennlich.

Wenn alternde Völker ihre Freiheit verlieren, sterben die Propheten aus, d. h. die ächten; wenn die Kultur zur Knechtschaft und die Knechtschaft ins Elend geführt hat, wird die Klage laut, darstellend einerseits das Bewusstsein der Sündhaftigkeit, anderseits den Schmerz über die Leiden. Aus prophetischem Samen wachsen Gebete: allein erst wenn die Propheten verstummen reden die Psalmisten. Der Prophet hatte die Wahrheit laut verkündet vor zahlreichen Zuhörern, der Psalmist klagt einsam und nur Gott ist sein Zuhörer; jener spricht zu den Sterblichen, dieser zu dem Unsterblichen; jener beschwört der Menschen, dieser Gottes

Aufmerksamkeit. Der Prophet beleuchtet die Handlungen und bestimmt die Zukunft, während der Psalmdichter die Leiden beklagt und nur hoffen kann. Der Redner schildert die Thatsachen, der Betende erhebt zu der allgemeinen Idee, und die ganze Vergangenheit, episch im Munde des Propheten, wird im Psalm zur Elegie.

In der That haben die Psalmisten für ihre Empfindungen den Ausdruck aus den Lehren der Prophetie gewonnen. Der Prophet, voll des Geistes, oft arm an Worten, ringt mit beidem, mit Geist und Wort; durch Gesang und Tonspiel lässt er sich wecken, anfeuern. Dem Dichter des Psalms ist das Wort Gottes bekannt, geläufig; ihm fliesst die Rede, ohne Kampf singt er was er empfindet. Es ist nichts neues, das sein Wort erstaunten Hörern verkündet, es ist das nur zu wohl bekannte Leid. Auch klagt er nicht das eigene Weh, feiert nicht die eigene Rettung; er ist ein Organ der Nation, wie der Prophet ein Organ Gottes war. Beide reden zur gesammten Menschheit, welcher dieser das Licht jener die Hoffnung zeigt. Der Inhalt des Psalms ist ein nationaler, er macht des Einzelnen Gedicht zum Eigenthum des Volkes, und gleich den Prophetien werden die Psalmen Nationalschriften.

Die Verknüpfung von Propheten und Psalmen ist im Entwickelungsgange der Völker wesentlich begründet. Nationale Einrichtungen sterben nicht so plötzlich wie Einzelne. Als nach und nach die freie Rede zur Schriftstellerei, der lebendige Vortrag zu der künstlichen Darstellung geworden, als die Geschichtschreibung der Prosa die Stelle des dichterischen Epos eingenommen: nahm die Stelle des alten Sehers der Weise ein, der auch der Lehrer und der Schriftkundige (Sofer) hiess, und durch seine aus der Prophetenzeit ererbte Erkenntniss Anwald des Volkes wurde, der in Trauer wie in Freude Antwort brachte auf göttliche Botschaften. In den Gesängen und Hymnen haben wir die Gebete jenes Zeitalters, wie in den Lehren und Betrachtungen ihre Weisheit, den Nachklang der prophetischen Rede.

Solchergestalt verwandelt sich für uns das Psalmbuch in ein Manifest des unterdrückten jüdischen Volkes, das bald das innere Verderbniss bald den Druck von aussen

schildert, und wird zugleich ein Denkmal der sittlichen Grösse der Edlen jenes Zeitalters. Und wie es einen einheitlichen Gedanken des Volksgeistes darstellt, wird es gleichsam zu einem einzigen Ganzen, welches, bei aller Verschiedenheit der einzelnen Stücke in Motiv und Ausführung, einen durchgehenden Inhalt hat, den ich den Normalpsalm nennen möchte. Der Dichter beginnt mit einem Schmerzensrufe, einer Betrachtung, einer Aufforderung zu Gebet und Gesang, schildert die unglückliche Lage, Noth, Verfolgung und Blutvergiessen, seinen Gram, den Gegensatz der Leidenden und Frommen zu den übermüthigen Unterdrückern, dem Nationalfeinde, deren Macht, Glück, Bosheit und Verstellung; mit ihnen halten es die Abtrünnigen, Israel ist ein Spott u. s. w. Nun geschieht ein Rückblick in frühere Zeiten, verbunden mit Betrachtungen über die nationale Geschichte, und an den Bund Gottes wird erinnert. Uebergang zu der Schuld: Bekenntniss, Reue, Kraft des Gebetes; Strafrede, Gegensatz des sündhaften gebrechlichen Menschen und des allmächtigen, allwissenden aber auch gerechten und barmherzigen Gottes, der Allen vergelte. Lob Gottes als Schöpfers, Lob des Gesetzes, des Volkes Israel, als der Erwählten und Erkennenden, Zions und des Heiligthums. Sehnsucht nach dem Heiligthum, Liebe zu der Lehre, Vertrauen in die göttlichen Verheissungen, Anhänglichkeit und Treue geschildert. Werth eines sittlich guten Lebenswandels, Kraft des Gebets, das mehr werth sei als Opfer. Wunsch nach Demüthigung der Feinde, Verwünschungen; Ohnmacht der Götzen. Gott ist mit den Unterdrückten; Hoffnungen, Rettung, Sieg, Dank, Feier, Aufforderung zur Anbetung Gottes. Den Schluss bildet hier Klage, dort Freude, hier Israel, dort die Nationen, die alle einst Gott erkennen.

Die Psalmstücke, die sich selbst als Gebet und Hymne geben, wurden bald — selbst wenn sie ursprünglich nicht für diesen Zweck gedichtet waren — die öffentlichen Gesangstücke im Dienste des Heiligthums, und namentlich an Festtagen, in Synagogen und Privatvereinen gesungen. In ihrer Schilderung von Tempelfeierlichkeiten meint die Chronik unsere Psalmen, insonderheit die 18 Halleluja-, Hallel-

und Hodu-Stücke (Pss. 105 bis 107, 111 bis 118, 135, 136, 146 bis 150). Da Leviten die Tempelfeier versahen, vielleicht auch die meisten Psalmen verfassten, so hat die Sage alte Levitenhäupter und den angeblichen Gründer der Tempelmusik, David, zu Urhebern der Psalmstücke gemacht, diese, die nach David's Anweisung dichteten, sogar zu Sehern erhoben (s. I. Chron. 25, 2. II. Chron. 7, 6. 23, 18. 29, 30. 35, 15). Diese Urheberschaft hat auch ihre nationale Bedeutung. Juda, das in der frühern Zeit den Gegensatz bildete zu dem abgefallenen Israel, und in der spätern, als alleiniges Israel, den zu den abgöttischen Unterdrückern, ehrte in David den Begründer des Staates, den Erbauer von Zion, und verband mit der Hoffnung auf Freiheit auch die, dass der Glanz des Davidischen Hauses wiederhergestellt würde, so dass Davidssohn und Messia gleichbedeutend wurden. Die alte Vorstellung, dass Israel der erstgeborne Sohn Gottes sei (Exod. 4, 22), ward in Orakeln (Ps. 89, 27. 28) auf David übertragen; bei den Propheten ist „Gott und David" ein Bild der mit der Freiheit verbundenen Gottes-Erkenntniss. „Die Kinder Israel werden aufsuchen den Ewigen ihren Gott und David" (Hosea 3, 5). „Deine Bande werde ich zerreissen, Fremde sollen fürder sie nicht dienstbar machen, aber dem Ewigen ihrem Gott werden sie dienen und David ihrem Könige, den ich ihnen aufstellen werde" (Jerem. 30, 8. 9). „Ich werde meinen Schaafen helfen, dass sie nicht mehr zum Raube seien, werde richten zwischen Lamm und Lamm und einen Hirten über sie aufstellen, meinen Knecht David, der soll sie weiden und ihr Hirt sein und ich werde ihr Gott sein." (Ez. 34, 22-24). „An jenem Tage wird der schwächste unter den Einwohnern Jerusalem's David gleich sein, das Haus David aber, ihnen voran, den göttlichen Engeln gleichen" (Zach. 12, 8). Dieser David ist es, der von den Psalmen, trotz Inhalt und Ueberschriften, die anderen Verfasser verdrängt hat, und seit Sirach sind alle Anführungen aus dem Psalmbuch Davidisch. Allmählig verkörperten sich Prophetie und Psalmodie in zwei Personen: Moses und David. Gleichwie jener das Wort Gottes an Israel brachte, trug dieser Israel's Worte Gott vor, und so wie jenes, unwandelbar, ein Vermächtniss aus der Ver-

gangenheit ist, bleibt dieses eine feste Zusage für die Zukunft. Der Stempel beider vereinigten Elemente blieb, auch als der Tempel gefallen war, der Synagoge aufgedrückt: die Lectionen galten dem Gesetze, die Vorträge der Prophetie; das Gebet waren Psalmen und Psalmverse. —

Nach dem schrecklichen Fall von Jerusalem und dem noch schrecklichern Bether's, gaben die Juden zwar den Widerstand auf, aber sie erklärten sich nicht für besiegt: Titus und Hadrian waren nur Vollstrecker göttlicher Strafen, und Israel's Sieg stand in künftigen Tagen bevor. Diejenigen, die allein Gott anerkannten, konnten nicht für immer Heiden preisgegeben sein, die heilige Stadt nicht ein Tummelplatz fremder Krieger bleiben. Neue Psalmen zu dichten litt weder die noch frische Erinnerung an den Tempeldienst, noch die verhältnissmässige Jugend der Psalmen: aber in dem Midrasch, in den Gebeten, vernehmen wir die Gott preisenden Klänge des gebeugten und dennoch freien jüdischen Geistes. Israel ist dasselbe geblieben, auch ohne Herrschaft und Tempel; seine Frommen, wie sie einst in den Psalmen, zur Zeit der Seleuciden, fallen und sich nicht ergeben, leuchten noch immer ihren Brüdern vor, lehrend und sterbend, in Mischna, Midrasch und Gebet. In den sabbatlichen und festlichen Vorträgen wird der Weise der Prophet, und der Vorbeter, der auch der Abgeordnete der Versammlung heisst, der Psalmist. Jener bereichert die Lectionen mit seinen Belehrungen, dieser den Psalm und die Tefilla mit freien Compositionen. Nur die Musik fehlt: Gesang und Harfen sind verstummt, seitdem der Tempel zerstört ist; darum entbehren die jüngeren Gebete des Rhythmus. Allein die Ideen des Psalmisten erfüllen auch den Midrasch, und die Aussprüche und Begebenheiten älterer Zeit werden auf die Gegenwart angewandt und derselben angepasst. Die Fremden und die Tyrannen, denen Propheten und Psalmen den Untergang verkünden, sind nunmehr als Legionen in der heiligen Stadt einquartirt; das verhasste schadenfrohe Edom ist Rom. Das hohe Lied ist ein Gespräch zwischen Gott und Israel seiner Braut: Moses ist der Brautführer, und die Erlösung aus Aegypten das Vorbild für die messianische Erlösung. Die gegenwärtigen Leiden, längst

von der Prophetie angedrohet, verbürgen, wie schon Rabbi Akiba tröstet, dass auch die Verheissungen in Erfüllung gehen werden. Was Jacob und Daniel in ihren Träumen sehen, bezeichnet die vier Monarchien, von denen die Juden geplagt werden, und den höhnenden Tyrannen verkündet der Midrasch ihren dereinstigen Untergang. Umsonst werden Beschneidung, Gesetzesstudium mit Todesstrafen belegt: Israel bewies, dass es nicht gesonnen sei, in Rom aufzugehen.

Mittlerweile wurde dieses Rom christlich. Ein dem jüdischen verwandter Cultus löste den hellenisch-etruskischen ab, und den Psalmen musste Apollo Platz machen. Allein den Juden kam das nicht zu Gute. Das heidnische Rom unterdrückte, das christliche hasste; dieses letztere war es, welches die palästinischen Akademien in Asche legte, das Patriarchat aufhob, und von Stufe zu Stufe die Juden aus dem Bürgerthum stiess. Die Bischöfe, den Namen Israel für ihre Kirche in Beschlag nehmend, hatten statt Mitleid und Liebe nur Erniedrigungen, nur Verfolgungen für schwächere Nichtchristen, und besonders für das zerstreute Volk, dem für Bilderdienst und Menschengunst sein höherer Adel nicht feil war. Unter diesen Verhältnissen bildete sich die Rede der in Lehr- und Bethäusern sprechenden Hagadisten aus, und den Wiederklang ihrer Vorträge gab das Gebet, wie früher den Wiederklang der Prophetie der Psalm.

Den Willen Gottes zu erkennen und durch ein sittliches Leben darzustellen, durch Verbreitung solcher Erkenntniss Liebe zu wecken, Eintracht zu befestigen: — dies war das Ziel, welches wenn auch in fernen Räumen den Propheten leuchtete; dies der Athem, der beseligend den Dulder durchströmte: Für diesen Zweck war das Gesetz, insoweit es jüdische Färbung hatte, ein Mittel. Die Juden hielten sich für Werkzeuge der Vorsehung zur Erreichung jenes Zweckes, und darum den sie umgebenden Menschendienst, in welchen auch die Bekenner des christlichen Glaubens gestürzt worden, für ungöttlich. Ihre Sache war Gottes Sache; die Kinder Abraham's, die Inhaber der Lehre, die Schützlinge alter Verheissungen, durften nicht untergehen; unter den siebzig Wölfen musste das Lamm erhalten werden. Der Partheienhass hatte

den Untergang des Staates herbeigeführt, und die Sünden verzögern die Erlösung: aber Israel's Feinde sind der Hölle verfallen, und die heut die niedrigsten sind, werden dereinst die höchsten. Neben dieser allgemeinen, politischen Lehre, wurde im Leben stets Barmherzigkeit geübt, und täglich Gott gepriesen, der „über alle seine Geschöpfe“ sich erbarme (Ps. 145, 9). Allein Gott und Israel sind in unlösbarem Bündnisse: jener ist der Vater, der Freund, der König, der Erlöser; dieses ist sein Volk, es sind seine Kinder, die er von je getragen u. s. w. Dem frommen Gemüthe wurde Gott gleichsam die Seele Israel's, und ward in der That später mit dem Ausdruck „Israel der Alte“ bezeichnet, an den „Alten der Tage“ im Buche Daniel erinnernd: seine Diener, die Engel, stehen in Verbindung mit den Israeliten, preisen Gott in denselben Ausdrücken, und winden aus den Gebeten Kronen für das Haupt des Höchsten (Schemot rabba 21). Den Wohlklang der Sphären übertrifft der Gesang der Gerechten, und Israel's Stimme, ob Hymnen ob Lieder singend, ist stets wohlgefällig (Midr. Ps. 33). Ueber den Wegfall des Opferdienstes dürfen wir uns nicht beunruhigen, denn das Gebet stehe höher, und verbunden mit dem Exile schütze es vor Höllenstrafen [a]).

So ward im Laufe der Jahrhunderte das Gebet oder vielmehr der den Tempeldienst vertretende öffentliche Gottesdienst ein Mittelpunkt, um welchen das politische wie das religiöse, das denkende wie das poetische Israel sich bewegte. Da aber diese vier Seiten nur die vier Gesichter eines und desselben göttlichen Geistes waren, so fielen nach und nach dem Gebete alle geistigen Schätze zu, und aufgenommen ward in den Gottesdienst Nationalgeschichte und Leiden, Vergangenheit und Zukunft, das Verhältniss des Geistes zu dem Urgeist, des Einzelnen zur Menschheit, des Menschen zur Natur, und die dichterischen Stoffe, die in Schrift und Hagada aufgehäuft lagen, wurden von den Dichtern der Synagoge angebauet. So ist aus den einfachen Elementen des ältesten Rituals: dem Schemah (dem Bekenntnisse der Einheit), der Tefilla (dem eigentlichen Gebete),

---

a) s. die Stellen bei Is. Abuab: Leuchter c. 92 u. 104.

und der Keduscha (der Verherrlichung Gottes), die reiche gottesdienstliche Ordnung hervorgegangen, die wie bei keinem Volke sonst, in sich allein eine Schatzkammer von Religion und Geschichte, von Poesie und Philosophie ausmacht.

In den Vordergrund dieses Gemäldes tritt der Versöhnungstag. Aufrichtiger Besserung und Busse wird an diesem Tage Vergebung zu Theil, und von der Besserung ist die Erlösung abhängig; für Thränen und Reue, für Kränkungen Unschuldiger bleiben im Himmel die Eingänge offen, durch welche die Gebete emporsteigen. Der Neujahrstag galt als Gerichtstag und die zehn Tage, die von da ab dem Versöhnungsfeste vorausgehen, als vorbereitende Bussetage. Für diese heilige Zeit wurden bereits früh angemessene Gebete ausgearbeitet, zumal da der Versöhnungstag ganz in der Synagoge zugebracht wurde, und sie war es, die vornehmlich alle jene Elemente des wachsenden Gottesdienstes sich dienstbar machte. Je mehr sich Juda's Leben und Sprache in die Synagoge zurückzog, desto mehr Reiz hatte es für das jüngere Geschlecht, das was es im Beten empfand, was es in Vorträgen gelernt, sich in der heiligen Sprache, in dichterischem Schmucke, vortragen, vorsingen zu lassen. So wurden in Piut und Selicha die Propheten und die Psalmen verjüngt, erneuert; für den geschichtlichen Stoff aber, aus denen des Mittelalters Vorträge und Psalmen gearbeitet wurden, sorgten Herrscher und Priester in den beiden Reichen: im Reiche des Islamischen Königs der Könige, und in dem Reiche des apostolischen Knechtes der Knechte.

II.

LEIDEN.

Wenn es eine Stufenleiter von Leiden giebt, so hat Israel die höchste Staffel erstiegen; wenn die Dauer der Schmerzen und die Geduld, mit welcher sie ertragen werden, adeln, so nehmen es die Juden mit den Hochgeborenen aller Länder auf; wenn eine Literatur reich genannt wird, die wenige klassische Trauerspiele besitzt, welcher Platz gebührt dann einer Tragödie, die anderthalb Jahrtausende währt, gedichtet und dargestellt von den Helden selber?

Die Zerstreuung der Juden, an und für sich schon ein Unglück, zumal bei ihrer Sehnsucht nach Vereinigung, hätte einem menschlichen Gemüthe Achtung und Milde einflössen sollen: wurde ja bei ihnen der Fremde geschützt. Die geringen, die schwachen hätten Schutz hervorrufen müssen; man zog es vor, sie mit Erpressungen, mit Steuern und Abgaben zu drücken und dem Armen noch Strafgelder aufzulegen. [a]) „Wer, sagt der Midrasch, [b]) sich durch eine Dornenhecke durcharbeitet, bleibt während er an der einen Seite sich losmacht, mit den Kleidern an der andern Seite hangen, gerade wie es einem in Esau's Reich ergeht. Man hat kaum die Grundsteuer gezahlt, wird das Kopfgeld eingefordert, und während dies eingetrieben wird, ist schon der Tribut-Executor da." „Edom wird nie satt; was dorthin fliesst kehrt nie zu dem Eigenthümer zurück. Die Edomsfürsten sind Geldfreunde, darum schinden sie Israel", [c]) und deshalb heissen bei Joseph b. Jsaac [d]) die Juden die Steuergeplünderten. Die Geschichte des europäischen Mittelalters

---

a) Pesikta: Ki Tissa. — *b*) Gr. Pesikta N. 10. — *c*) Midr. Kohelet 84c. Genesis-Agada c. 56. — *d*) Sel. תהיינה. —

bildet den Commentar zu diesen Sprüchen. Hab hab (Gib, gib)!, der Ahn des schwäbischen Hep hep, ist der Drohruf des römischen Reiches. [a])

Gib, gib, rufen die Gottlosen;
Geld herbei!
Ihr Feldgeschrei.

(Isaac halevi) [b]).

Gib, gib, sie sprechen,
Und keiner da zu brechen
Den Uebermuth der Frechen.

(Jehuda halevi) [c]).

In ähnlicher Weise sprechen Binjamin, [d]) Abraham, [e]) Ruben [f]). Gold her! Dieses Thema des Tanchuma [g]), wird variirt in einer Unzahl von Gebeten, die bald die schweren Abgaben schildern, bald die willkührlichen Geldforderungen und offenen Plünderungen. „Israel schreit wegen unerschwinglicher Abgaben; Edom hat solche uns aufgeladen, es drängt und drückt und treibt ein; o Herr, erleichtere das Joch der Steuerherren"! [h]) „Sie treiben Steuern ein und kommen mit Gewalt, wir verarmen". [i]) „Madheba's Joch, ruft Gerschom, [k]) vermag ich kaum mehr zu tragen; miss ein, ruft sie, bring tüchtige Gaben!" Abraham b. Samuel [l]), Elasar b. Jehuda [m]) und Andere wehklagen, wie den Juden ihr Erworbenes genommen wird, und Amitai [n]) sagt, sie begnügen sich nicht mit der Beschlagnahme der Häuser. Ueber wirkliche Armuth klagen fast gleichzeitig Gerschom [o]) und Simeon [p]). Aus allen Ländern erschallt die gleiche Beschwerde.

So lange Druck und Ausschliessung die Juden noch nicht zu Gegenständen von Kindheit an gewohnter Geringschätzung gemacht hatten, der Fanatismus noch nicht in die Massen gedrungen war, lebten die Juden mit ihren Mitbürgern in Frieden, denn es gab in der Bevölkerung keinen eigentlichen Judenhass. Aber die Geistlichkeit hat Alles

---

a) s. Tr. Aboda 17a u. Sabb. 149b unten. — *b*) Ahaba והב. — *c*) ירומון מסלותי. — *d*) Sel. אחריש. — *e*) Sel. איש ישראל. — *f*) Avignon-Siddur Th. 1 f. 88a. — *g*) Parascha נשא f. 61c. — *h*) Abraham b. Isaac אכין, Mose b. Esra in Hosch. אורך, Raschi אופן, David Bekoda אדיר נוטה. — *i*) Salomo תערוג — *k*) איה — *l*) אם עונינו כבדו. — *m*) אלהים איך. — *n*) עינינו. — *o*) in אליך אקרא: ומכים תם הכסף. — *p*) פרוטה מכים אולה (ארכו). —

aufgeboten, die Juden sittlich zu vernichten, ihnen jede Sympathie zu entziehen, indem sie jüdisch und teuflisch für gleich erklärte. In Syrien wie in Frankreich haben viele Christen die Synagogen besucht, die israelitischen Feste mitgefeiert, oft jüdische Prediger und Richter den christlichen vorgezogen; Juden und Christen haben sich einander besucht, zusammen gespeist, sogar sich untereinander verheirathet. Die Kirchenväter sind hierüber ausser sich, Edikte und Concilien müssen dreinschlagen. Mit dem steigenden Ansehen des Mönchthums, als Heiligsprechungen und Grab-Wallfahrten zunahmen, und endlich mit Hildebrand die Priester die Herrschaft in Europa errangen, sanken die Juden immer tiefer, und nachdem Gesetz und Gewohnheit sie der äussersten Verachtung preisgegeben, war es dem Pöbel leicht die Hülflosen mit Schimpfnamen zu verfolgen. Man nannte sie Hunde [a]) und verschonte sie mit keiner Beleidigung. „Wir werden beschimpft und angespien, wie Strassenkoth behandelt“ [b]), „sitzen stumm im Winkel gleich Zeugen, die man auf Lügen ertappt“ [c]), „hören die Kränkungen, erwidern nichts“. [d])

„Er waget Dir zu fluchen,
Angesichts der Deinigen;
Gegenrede darf ich nicht versuchen,
Sie sind schon da um mich zu peinigen“.
(Abenesra) [e]).

Bei bevorrechteten Kirchen ist die Rede so gefährlich wie die Antwort. Der Spott ergoss sich besonders über die Messias-Hoffnung. Der Psalmist (Ps. 42, 4.) weint, man höhne ihn den ganzen Tag mit der Frage: Nun wo ist Dein Gott? Diese Thränen fliessen noch, sie wurden allen Synagogaldichtern ausgepresst, selbst der angesehene Chasdai b. Isaac klagt in dieser Weise in seinen Briefen an den Chasaren, und lang vor ihm der Midrasch (Thren. 76b.).

„O höre wie sie spottet:
Hofft ihr noch, es wird gebauet?

---

a) Salomo תערוג, Amitai איך, Ephraim תא שמע. — *b*) Salomo אמרנו. Simeon מקוה. — *c*) Kalir: Sachor (כעד זומם), Jechiel טאורות, Jehuda אשר עושיתי, Sebadja אלהים. — *d*) Schabtai: אלהי בך, Isaac ידיד, Samuel מלאכי, Simcha שמך. — *e*) Meora אֶל אל גדול.

Verlassen bleibt es und verrottet,
Und ihr vergessen, nicht mehr angeschaut".

(Kalir) [a]

„Warum so elend Königssohn?
Klingt der Molochdiener Hohn;
Zeiten kommen und vergehen,
Warum kommt nicht Jischai's Sohn?
Will euer Gott aus den Höhen
Euch empor mit Wundern tragen:
So saget doch wenn wir fragen,
Warum zögern seine Wagen"?

(Mose) [b]

„Euer Messias geht langsam, rufen die Blödsinnigen mir zu"; [c]) ich heisse der in alle Ecken geschleuderte, vergebens hoffende." [d]).

Die Köpfe schütteln meine Dränger
Und täglich bin ich ein Gefragter:
„Elender Du und Geplagter
Hoffest Du noch länger?"
Und wie man mich erblickt,
„Träumer, heisst es, bist verrückt"!

(Joseph b. Meir ibn Mohager) [e]).

„Sie sprechen: schon hofft sie nicht mehr, sie träumt
Nicht mehr vom Heil, da es so lange säumt".

(Jehuda halevi) [f]).

Mein Heil, ich dachte,
Sollten schauen noch die Hasser.
„Es flieht, sie spotten, gleich der Wolke,
Keine Hoffnung mehr dem Volke,
Um welches rings umher es nachte".
Beschämt ich höre, die Augen strömen Wasser.

(Ungenannter) [g]).

Wann wirst Du uns rächen
An den mächtigen Frechen,
Die Tag für Tag sprechen:
„Wo ist er Dein Gott?
Kannst Du in Schlaf Dich betten?
Meinst Du Dich schweigend zu retten
Vor Schwertern, vor unseren Ketten?
Rufe ihn doch Deinen Gott"!

(Isaac Seniri.) [h])

Das „Worauf wartest Du Verstossene"? [i]) wurde an-

---

a) Klagel. הטה. — *b*) ארכו. — *c*) Meschullam: Jozer Pesach. — *d*) Mose איך איבה. — *e*) אלי אתה Trip. 64a. — *f*) M. Sachs rel. Poesie S. 105. — *g*) אשר לו ים. — *h*) שובה ישראל. — *i*) Isaac b. Samuel אליך ה׳.

gewandt, um die Juden in ihrer Ueberzeugung wankend zu machen, und das Elend, das man ihnen bereitet, in einen Grund der Anklage verwandelt. „Ihr müsset wohl wenig taugen, hiess es, da ihr ein niedriges Daseyn fristet und keiner von Euch etwas besitzt“ [a]). Wo Druck und Ueberredung nichts fruchteten, griff man auch wohl zu Gewaltmitteln, riss Synagogen nieder, verbot jüdische Religionsgebräuche, jagte Juden aus dem Lande, und versuchte Zwangstaufen, wie 694 in Spanien, 722 in Constantinopel. Auch die Anhänger des Koran machten den Juden, namentlich seit dem neunten Jahrhundert, öfter ihre ausschliessenden Grundsätze fühlbar. Die gewaltthätige Bekehrung, schreibt Saadia ibn Danan [b]) (um 1480), herrscht nicht in den Ländern der Christen allein, sondern auch in den arabischen Staaten, welche den grössten Theil der bewohnten Erde bilden und die Mehrzahl der Juden enthalten. Das Bekehrungsschwert hat leider viele Gemeinden im Khalifat, in Arabien, Africa und Spanien zur Zeit des Chiwi Balki [9. Jahrh.] und des Maimonides (1150) getroffen. Von berühmten Israeliten, die gezwungen ausscheiden mussten, wie von Dunasch b. Temim und Chasdai b. Chasdai, behaupten daher die muhamedanischen Schriftsteller, dass sie dem Islam sich zugewandt.

Bei diesen und ähnlichen Verfolgungen waren ganz besonders die Angeber und die Apostaten thätig. Aus der Mitte des jüdischen Volkes hervorgegangen, aus niedriger Rachsucht, oder durch Eitelkeit verführt und für Geld gekauft, brachten diese Menschen, meist als getaufte Juden, über die Ihrigen Leiden und Blut. Das Ausspähen und Aushorchen, um zu schaden, verbietet der Pentateuch, und der Midrasch zu den Sprüchen (c. 6) stellt den Denunzianten dem Mörder gleich. „Die Söhne meiner Mutter grollten mir“ heisst es im hohen Liede (1, 6.). „Dies sind, meint der Erklärer Tobia b. Elieser, die verbrecherischen Israeliten, die uns vermittelst des Christenthums wehe thun, und uns um Geld bringen.“ Aehnliche Klagen führen Simeon, Gerschom, Amitai, Elia b. Schemaja, [c]), Maimonides, der Verfasser

a) Sulat von Joseph b. Amitai. — *b*) חמדה גנוזה 16a. — Selicha אנא מהרה.

des alten Nizzachon, Binjamin b. Abraham und unzählige Andere, und Binjamin halevi, der vor dreihundert Jahren dichtete, hört die Posaune der Erlösung, „wenn hoffnungslos einhergehen Uebermuth, Götzendienst und Angeberei“. Die Verfolgung in Limoges vom Jahr 992 war das Werk eines Apostaten. Von den getauften Juden gingen die ersten Enthüllungen aus, die nachher zu Entdeckungen anwuchsen. Sie halfen den Mönchen Schriften gegen Juden ausarbeiten, und zwangen die Rabbinen in Spanien, Frankreich und Deutschland zu öffentlichen Glaubens-Disputationen. Als Carl V. von Frankreich im Jahre 1378 ein Edikt gegen ihre Angebereien erliess, waren bereits zahllose Schlachtopfer gefallen. Dieser Klasse gebührt die Erfindung der lügnerischen Beschuldigungen des Kinderschlachtens, Bluttrinkens, Brunnenvergiftens und Hostienkreuzigens; ihr verdanken wir die Angebereien über jüdische Schriften und Gebete, und aus ihrer Mitte kamen die Censoren und Revisoren, die sich ein Denkmal gestiftet in geschändeten Handschriften, verstümmelten Werken und völlig entstellten unbrauchbaren Ausgaben hebräischer Bücher.

So schrecklich das Loos der Juden in jenen Jahrhunderten war, so kann man sich kaum darüber wundern. Geschehen ja vor unseren Augen in uncivilisirten Ländern ähnliche Dinge, und eben so schreckliches den Sklaven von den weissen Barbaren [a]). Das Mittelalter ist die Zeit der Barbarei, d. h. der vereinigten Herrschaft von Faustrecht, Unwissenheit und Pfaffenthum; in jenem goldenen Zeitalter wurden einige herrliche Erfindungen gemacht, z. B. Ohrenbeichte und Cölibat, Bibelverbote und Karthäuser, Kreuzzüge und Hexenprozesse, Inquisition und Ketzerverbrennung. Pfaffenthum und Raubgier haben den Flor der Provence zertreten, Spanien arm gemacht, Asien und Amerika entvölkert; Despoten und Priester haben auf ihrer Spur mehr Brandstätten und Elend zurückgelassen, als Scythen, Hunnen und Vandalen zusammen genommen. Unter Polen und Böhmen, Magyaren und Chasaren, Franken und Bulgaren, Beduinen und Mogolen ist es ohne Frage den Juden besser

---

a) Annales d'Afrique Jahrg. 14 p. 28.

ergangen, als unter den mittelalterlichen Christen. Die Geistlichen, deren Mordthaten um das Jahr 1150 u. ff. in England überhand nahmen, haben in geopferten Albigensern, Waldensern, Protestanten und Ketzern ihre Milde hinlänglich bewiesen, und Israel's Selicha soll nur ein Blatt in diesem Buche bilden.

Den Juden, die in England, Frankreich und Deutschland, wie eine Waare, aus einer Hand in die andere gingen, wurde bald von Priestern und Machthabern, bald in roherer Weise vom Volke zugemuthet, sich taufen zu lassen, und im Weigerungsfalle floss oft Blut. Ein tausendfältiges Echo der Treue schallt uns bei solchen Auftritten aus der synagogalen Poesie entgegen. „Behüte, den Einzigen zu verläugnen, den Glauben zu verlassen, die Treue zu brechen" u. m. dgl. Unter dem Drucke entlud das edlere Gemüth sich seiner schönsten Säfte, die gepresste Blume gab ihren Duft, und der Gekettete erschien freier als sein Büttel.

Diene lieber göttlichen Geboten,
Eh' Du dienstbar wirst den Todten;
Freiheit den Seelen verkündet
Von der Knechtschaft, die sie an Leichen bindet.

(*Jehuda halevi*) *a*).

Weil ich fürchte nur den einen,
Fürcht' ich von den Vielen keinen.

(*Abenesra*) *b*).

Bleibst Du meiner Lehre treu,
Bist Du wie ein König frei;
Wer lüstern ist nach stolzen, schlechten,
Wird ein Knecht von Knechten.

(*Derselbe*) *c*).

Verachtet seyn des Einen Sklav,
Und nicht bei Götzen Fürst und Graf.

(*Ungenannter*) *d*).

Ihm in dem Druck
Diene ich mit Lust,
Mehr dass eines andern Schmuck
Ich trüge auf der Brust.

(*Joseph Bonfos*) *e*).

Diejenigen, die um der Religion Willen den Tod erlitten hiessen Heilige; jeder war verpflichtet um sie zu trauern

---

a) ירועה אמונות und ימינך נושא. — *b*) אי מוה. — *c*) אני בחפשי. — *d*) Sulat ארחמך. — *e*) Reschut Neujahr. Vgl. Raschi Cant. 7,1.

und, wenn es anging, über ihn die Leichenrede zu halten; der Wittwe des Heiligen wurde empfohlen, „Gott und den Gefallenen zu ehren,“ keine neue Ehe einzugehen [a]). Ihrer Seelen wurde am sabbatlichen Gottesdienste gedacht. Als im ersten Kreuzzuge die Pöbelschaaren die Juden in Mainz mit dem Tode bedroheten, wenn sie nicht sich taufen liessen, haben die Männer sich versammelt, Frauen und Kinder dann sich selbst getödtet.

Sie drücken und bedrängen,
Sie tödten und sie hängen:
Wir um so fester sind an Dich gebunden.
Den Lebendigen zu vergessen,
Zu lernen ihre Messen,
Sie schlagen und verwunden;
Sie legen Schlingen,
Ob sie uns fingen,
Dass von Dir wir überlaufen
Zu Baals Dienst und Taufen;
An ihren Kleidern aufgestickt
Wird der Gräu'l erblickt,
Auch mit Worten sie berücken: —
Wir bleiben Dein mit gebrochenen Genicken.
Die edlen Frauen sich sputen,
Dass als Opfer ihre Kinder bluten,
Väter schlachten rasch die Söhne
Und schonen nicht das eig'ne Leben.
Deine Einheit zu erheben
Weiht dem Tode sich die junge und die schöne;
„Höre Israel“! die Lippen beben,
Und vom Bräutigam und von der Braut
Ist „der einzige Gott“ der letzte Laut: —
So die im Leben waren sich gewogen
Den Opfertod vereint vollzogen.

(*Kalonymos b. Jehuda*) [b]).

Seitdem hat, unter drohenden Umständen, mancher begeisterte französische Rabbi die Schuljugend geschlachtet, damit sie dem taufenden Feinde nicht in die Hände fallen, wie Amitai [c]) klagt. Ein solcher, den einst Christen ergriffen, wurde von ihnen lebendig geschunden. [d]). Manche tödteten sich, wie bereits bei der Verfolgung in Limoges geschehen [e]), und spätere Gesetzlehrer erklärten solchen Selbst-

a) Jacob Levi Rga. 104. ס׳ המקצעות bei ליקוטים ms. § 86. — *b*) את הקול. — *c*) Selicha למה. — *d*) רעת וקנים 4 d. — *e*) Depping les Juifs p. 122.

mord für recht und selbst das Tödten der Kinder für gestattet [a]). Von den Szenen, die bei solchen Verfolgungen vorkamen, und die sich im barbarischen Osten noch im 17. Jahrhundert wiederholten, wendet der Mensch, der nicht für seine Kirche mordet, mit Schaudern sich ab. Wenn Jechiel b. Abraham [b]) ruft: „Wie Lehm bin ich zertreten, im Kessel gesotten, gleich Stroh ausgedroschen, wie zerschmettert in der Kelter,“ so dürfen wir dies als Bild nehmen; aber buchstäblich gelten die Schilderungen Elasar's im Zion:

Deine Getreuen werden gesteinigt,
Verbrannt, erwürgt, gepeinigt,
Gerädert und gehängt,
Lebendig in das Grab gesenkt;
Ich sehe sie blenden,
Blutig mit abgehau'nen Händen,
Unter die Weinpressen gelegt,
Zertreten, ertränkt, zersägt.

Die drei Zeit- und Ortsgenossen: Menachem b. Jacob, [c]) Elasar [d]) und Ephraim b. Jacob [e]) bestätigen, was auch aus früherer Zeit von den Byzantinern erzählt wird [f]), dass man Juden unter die Weinpressen gelegt; Joel Halevi [g]) berichtet, dass man Schwangere zerhauen, manche in siedende Töpfe geworfen, wenn sie noch athmeten aufs Rad geflochten, oder lebendig begraben hat. Daher durfte ein Dichter [h]) wohl ausrufen:

„Ein Volk, das man in Feuer
Und in Wasser bringt hinein,
Muss, dir wieder theuer,
Gereinigt von der Sünde sein“.

Wurde nicht immer todtgeschlagen, wurde doch oft geschlagen. Die Klage der israelitischen Aufseher in Aegypten (Exod. 5, 16): „Deine Diener werden geschlagen“! tönt Jahrhunderte lang durch die Selicha's.

Er züchtigt mit dem Stab,
Und schält die Haut mit ab.

(Elia) [i]).

---

a) Piske Recanate 69. 70. Menachem Merseburg נימוקים Ende. Juchasin f. 47a. — *b*) Selicha's אבוא ברוב, אדני חנינו, אקרא יומם; vgl. Schemot rabba 36. — *c*) Klage אללי כי. — *d*) Sel. תבוא. — *e*) Sel. הא, Klage למי אוי. — *f*) Vgl. Commentar zu Sel. אני יום. — *g*) Klagel. יבכיון. — *h*) אשר לו ים. — *i*) ארכן.

Vielleicht erbarmt Gott sich der Schlägegewohnten.
(*Semuel*) [a].

Geschlagen mit Ruthen
Mit Stöcken, wir bluten.
(*Elasar*) [b].

„Auf allen Strassen werden sie geschlagen“! ruft ein Dichter moslemischer Zone [c]; „unter Feindeshand geschlagen und gepeinigt“ sagt ein Karäer [d]); dass die Byzantiner sie schlagen, bestätigt Benjamin von Tudela. Ein alter elegischer Dichter, vielleicht Kalir [e]), klagt, dass man sie ohrfeige, womit er schwerlich die offizielle Ohrfeige der Charwoche in Toulouse gemeint hat. Binjamin erzählt uns in einer jammervollen Schilderung [f]) von den Leiden seiner Brüder, dass ihre Vorsteher mit Ruthen gepeitscht würden. Streitigkeiten unter den Juden gaben einen Vorwand zu Gelderpressungen; Aussagen alter Weiber und junger Angeber brachten Manchen auf die Tortur und von da auf den Scheiterhaufen. Bei zeitweiligen Austreibungen erlitten sie ungeheure Verluste und Drangsale aller Art: Synagogen wurden in Kirchen verwandelt, Leichensteine zerschlagen hebr. Bücher geraubt, zerrissen, verbrannt. Aberglauben und Teufelsgewäsche gefährdete die Juden bei den unschuldigsten Verrichtungen, z. B. bei der Purimfeier. Einst kam man von einer Leichenbegleitung zurück, und wusch sich wie gewöhnlich die Hände aus einem vorbeifliessenden Wasser; der Pöbel rottete sich zusammen und erschlug Mehrere [g]), vermuthlich weil sie den Fluss verunreinigt oder gar vergiftet hätten. Wenn Dürre eintrat, Seuchen Verheerungen anrichteten, Feuersbrünste entstanden, machte man die Juden, deren Unglauben das verschulde, verantwortlich; man warf sie aus ihren Wohnungen oder gar in das brennende Haus, trieb sie aus der Stadt, bis Regen komme, und ähnliche Justiz mehr. Daher vernehmen wir in den Gebeten um Regen bei Gerschom, Tobelem, Binjamin, Jechiel — sämmtlich aus dem eilften Jahrhundert — auch die Klage neben der Erbitterung über das Götzenthum, und die Dichter dreier

---

a) מלאכי. — *b*) מכניסי. — *c*) צור יעקב Tripol. 14 a. — *d*) Jehuda Marli, Siddur Th. 3, Nacht 6. — *e*) איכה אשפתו. — *f*) Sel. אביוני עמך. — *g*) Taschbez § 449.

Jahrhunderte und dreier Länder: Jechiel, [a]) Jehuda halevi [b]), Abenesra [c]), Isaac Seniri [d]), Isaac חרפן [e]) verflechten bei solchem Anlasse in ihre Gebete die Stelle Jerem. 14, 22: „Giebt es unter dem Götzentand der Völker Regen Gewährende“?

In dem eilften Jahrhundert waren zu verschiedenen Zeiten Frankreich, Italien, Deutschland, Böhmen und Griechenland der Schauplatz von Verfolgungen. Christliche Ketzer wurden als Manichäer verbrannt, und die Juden zu Bekehrungen gezwungen oder getödtet. Bei einem solchen Anlasse fiel wahrscheinlich Moses aus Pavia, und musste Gerschom's Sohn die Taufe annehmen. Auch unter den Arabern, Mauren u. s. w. hatten die Juden zu leiden, und die Klagen über die Hagarener, Ismael, den Sohn der Magd, den Tollen u. d. gl. beginnen mit Joseph Abitur und reichen bis in die neueste Zeit hinein. Im Jahre 1010 fiel man über die französischen Juden her, weil ein Mönch ausgesagt hatte, die Juden in Orleans setzten den Sultan in Kenntniss von den Plänen der Christen; sieben Jahr später hatten sie in Rom zu leiden, wo wegen eines Erdbebens Juden enthauptet wurden, und ungefähr um dieselbe Zeit geschah die Vertreibung aus Russland. Wahrscheinlich fällt in jene Zeiten [f]) auch die Beschuldigung gegen einen Juden in Paris, dass er eine bei ihm versetzte Hostie in siedendes Wasser geworfen; er bekannte auf der Folter Alles was man wollte und wurde lebendig verbrannt. Eine Messe, eine Malerei und ein Lied dienten zur Verherrlichung dieser Scheusslichkeit. Um 1040 muss der Pabst die spanischen Juden gegen Ferdinand I. schützen; 1050 verbietet ein Concil zu Cuença den Christen, bei Juden zu essen; 1059 als in Böhmen Kirchen abbrannten, wurde den Juden Alles genommen und sie selbst verjagt. Mit den geraubten 85408 Mark Silber wurden die Kirchen wieder hergestellt. Im Jahre 1066 wurden die Juden in Trier beunruhigt; in demselben Jahre die Gemeinde in Granada erschlagen. Um 1090 war auch in Toledo eine Verfolgung [g]).

---

a) אפוסי. — *b*) ידעו הבנים. — *c*) Geschem. — *d*) יושב קדם. — *e*) אל אלהי הרוחות. — *f*) unter Heinrich I. (1031-1060). Joseph Cohen (Emek babacha p. 24.) versetzt die Begebenheit unter Kaiser Heinrich. — *g*) s. Alfasi Rga. 217.

Die schrecklichen Metzeleien unter den Juden, welche der erste Kreuzzug veranlasste, sind bekannt. In Frankreich, am Rhein und auch in Metz und Regensburg fielen ganze Gemeinden und einzelne Opfer. Mönche hatten eine angeblich auf Jesu Grab gefundene Schrift verbreitet, in welcher der Uebertritt der Juden gefordert wurde. Einigen Nachrichten zufolge erstreckten sich die Blutthaten bis Prag und die Gränze von Ungarn; die Juden in Speyer, Mainz, Worms, Meurs, Santen, Geldern und anderen rheinischen Orten fielen als Helden, oder sie tödteten sich; das erste Opfer dieser Gattung war eine Frau in Speyer. Isaak b. David und Uri, von den Bewohnern von Mainz, die man gewaltsam getauft hatte, kehrten zurück, der erstere schlachtete seine beiden Töchter, zündete sein Haus an, wo er und sein Leidensgefährte in den Flammen starben. Aus einem andern Orte war ein Greis, Samuel b. Jechiel, mit seinem einzigen Sohne ins Wasser geflohen, wo er diesen schlachtete und dann sich selbst von einem Andern tödten liess. Isaac Halevi, im bewusstlosen Zustande getauft, stürzte sich nachher in den Rhein; Schemarja aus Worms, der Frau und Kinder geschlachtet hatte, wurde lebendig begraben; er hätte mit der Taufe sich retten können.

In Worms [a]) fielen damals unter Anderen: die Cohanim Levi b. Samuel, sein Bruder Simson, Chakim mit seinen Söhnen, Samuel mit 2 Söhnen; Salomo, Meir, Jechiel, alle drei mit Frau und Kindern, Mose, die 8 Söhne Isaac's, Kalonymos, Isaac Abraham b. Simson, Simson und seine Frau, Samuel und seine Töchter, Jacob. Von Leviten werden genannt: Jehuda und sein Sohn Moses, Elieser sammt Frau und Enkel Joel, R. Jacob, Elasar, R. Ascher nebst Frau, Ascher mit Kindern, Isaac und sein Sohn Ascher, Binjamin, Samuel; ferner Ascher b. Elasar, Elieser, Isaac, Jacob und Samuel sämmtlich mit Frau und Kindern .Ascher tödtete seine fünf Söhne; eine alte Frau Zippora und ihr Sohn Isaac liessen sich schlachten, ausserdem werden 44 Frauen und Mädchen namentlich aufgeführt — die ungerechnet, welche ungenannt mit ihren Familien ums Leben kamen — und etwa 70

a) Aus dem Memorbuche ms.

Hausväter, die meisten mit Frau und Kindern, — in Allem gegen 140 Familien. Alle diese Gräuel begingen zwar nicht die Heere unter Gottfried; doch haben diese bei der Einnahme von Jerusalem die dortigen Juden in der Synagoge verbrennen lassen.

Im Jahre 1107 wollte man die jüdischen Bewohner von Lucena zwingen, den Turban zu nehmen; 1111 wurden die in Böhmen beunruhigt, einige Jahre später wurden sie zu Kiew geplündert, sie hatten das Verbrechen begangen, Nahrung und Anhänger zu haben. Auch in Rom soll 1117 eine Verfolgung gewesen sein. Schon damals, also vor mehr als sieben hundert Jahren, sang Mose b. Esra:

Es ermüden sie die Plagen
In unaussprechlicher Menge;
Sie in Drangsalen verzagen,
Für welche Bücher sind zu enge.
Ihr wollet euch an Schrecken weiden?
Gehet, leset ihre Leiden!“

Als die siegenden Spanier die arabische Herrschaft zu schwächen begannen, träumte Jehuda halevi — um 1130 — bereits den nahen Sturz Ismael's [a]): allein zwischen 1142 und 1147 haben die afrikanischen Mahomedaner in Nordafrika und Andalusien gegen den jüdischen Glauben gewüthet, und Alles musste, äusserlich wenigstens, zum Islam sich bekennen. Etwa um dieselbe Zeit hatten die persischen Juden wegen eines sogenannten Messias zu leiden. Gleichzeitig, 1146 und 1147, fielen die Schrecken des zweiten Kreuzzuges die Gemeinden an, die kaum von denen des ersten sich etwas erholt hatten, und hätte Bernhard von Clairvaux sich nicht nachdrücklich ihrer gegen den Mönch Rudolph angenommen, wäre ihr Loos schrecklich gewesen. Aber Opfer genug sanken unter den Streichen des Glaubens. Einem Simeon aus Köln hieben sie den Kopf, der Minna aus Speyer Ohren und Daumen ab; die Kölner Juden erhielten gegen Verpfändung ihres sämmtlichen Besitzthums, von dem Bischof eine Schutzstätte in einer Festung. Alexander [b]) b. Mose, Abraham b.

---

a) vgl. das Gedicht נמה (Orient 1850 L. Bl. 25 S. 399.) — *b*) In den gedruckten Geschichtswerken von Joseph hacohen steht fehlerhaft אליקים נדרי statt אלכםנדרי. —

Samuel, Kalonymos b. Mordechai, alle drei aus Bacharach, waren aus der Festung abgezogen und wurden unterweges, weil sie Juden bleiben wollten, getödtet, und darauf in Mainz begraben. Samuel b. Isaac aus Mainz fiel unterweges, nachdem er drei Feinde erschlagen; Guthalda wurde in Weissenburg [a]) ergriffen, und als sie den Uebertritt verweigerte, ertränkt. Im März 1147 wurde in Würzburg ein Christ im Wasser gefunden, der als Leiche Wunder verrichtete. Man erschlug deshalb R. Isaac während er studirte und noch 21 Andere. Auch in Worms, Böhmen, und mehreren deutschen Orten, in England, Frankreich, Kärnthen wurden Juden erschlagen oder sie tödteten sich selbst. Die Namen der Glaubensmärtyrer wurden in den Memorbüchern, die Leiden in eigenen Denkschriften aufbewahrt; aber ihr Andenken feiern Elegien und Sulat's, besonders mehrere Selicha's aus jener Zeit.

Dich, den meines Namens Laute zeigen,
Beschwör' ich, nicht zu schweigen;
O verdecke nicht mein Blut!
Den himmlischen Gewalten,
Wie in den Lehranstalten,
Und wo eine Menschenfluth,
Werde unser Opfer offenbart
Vollbracht an Kindlein zart,
Und wie ich fiel der Brut.
Forsche, wie sie schalten,
Wie sie treten und zerspalten
Bis Leiche neben Leiche ruht.

* * *

Da Uns drängten ihre Treiber,
Wurden Priester auch die Weiber
Und opferten ihre Leiber;
Hingestreckt auf der Mutter Schoosse
Vollbrachten sie das Grosse
Als ginge es zum Schlafe.
Nicht zu schlachten Junges mit dem Alten,
Dies Verbot wurde nicht gehalten,
Es galt ja keine Schafe.
Gebunden wie ein Opferlamm
Fielen Vater, Sohn, ein ganzer Stamm:
Allein der Ewige er blieb erhaben.
Als sie sahen mit Entsetzen

---

a) איספורק.

Die Bilder und die Götzen,
„Fort, sie riefen, lieber uns begraben"!
(*Ungenannter*) a).

Wende deine Augen zu den Treuen:
Der Vater schlachtet seinen Sohn,
Die Mutter hat geschlachtet schon,
Dir sie zum Geschenk zu weihen.
Auf den Knieen von beiden
Scharfe Messer sich bewegen —,
Sieh die Mutter binden und den Vater schneiden,
Uebers Opfer hör' ihn sprechen deinen Segen.
Denn zu sterben sie zusammen kamen,
Zu heiligen des Einzigen Namen,
Und einer rief dem andern zu:
Fest ist heut, Familienruh!
Alle sammt, weil dich sie lieben
Und deine Lehren wollen üben,
Söhne sie und Töchter würgen
Zu Opfergaben und der Liebe Bürgen.
(*Ungenannter*) b).

Heilige Gemeinden wurden überfallen,
Da ward gebrannt, gemordet unter Allen.
Die Helden, Deine Frommen,
Rüstig straks zusammen kommen,
Sie nicht mehr die Kinder kennen,
Nur Dein Bundeswort sie nennen;
Von Gross bis Klein
In geord'neten Reih'n
Sind mit der Mutter Kinder hingeschlachtet,
Des Festes Freudenopfer gleich geachtet.
„Weg mit euerm Gräul"!
„Lieber uns den Tod"! solches ward gehört,
Während drinnen das Geheul,
Draussen wüthete das Schwert.
O tödte mich! schreit
Der Sohn zu seinem Vater,
Und es jauchzt der Vater
Als ginge er zur Hochzeits-Freud'.
Die Freundeshand von aller Noth
Und von grausigem Verrath befrei't:
Sie gab dem Freund den schönen Tod.
(*Esra b. Tanchum*) c).

Im Jahr 1156 schenkte der Rothbart die Juden in Oestreich dem Markgrafen Heinrich. Um diese Zeit waren, wegen

---

a) אלהים אַל דמי אל. — *b*) ה' אלהים עיניך. — *c*) על שאנו.

des David el David aus Amaria, der sich für einen Messias hielt, die Juden Persiens in Gefahr, und nicht lange nachher hatten die in Fez ähnliche Unruhe. Im Jahre 1163 jagt man sie aus Leobschütz; in demselben Jahr wird Samuel ibn Abbas, der nachher gegen den Cusri schrieb, Mahomedaner. 1168 schweben Angeber-Schwerter über die Juden von Beziers. 1171 werden sie in Köln beunruhigt und aus Bologna verwiesen. Schrecklicheres traf im Sommer dieses Jahres die Gemeinde in Blois, wo ein Christ aus Hass erzählte, es habe ein Jude einen erschlagenen Christenknaben ins Wasser geworfen, und da der Angeber die Wasserprobe bestanden, waren die Juden die Schuldigen. Schon war man bereit 280 Livre Sühnegeld anzunehmen, doch der erleuchtete Bischof drang auf Taufe oder Tod. Ein und dreissig Opfer, darunter siebzehn Frauen, starben unter Absingung des „Alenu leschabbeach“ den Flammentod.

Herrliche aus Israel, gefasste Edelsteine,
Ueberliessest Du, wie ein bestürzter Held, dem Schweine;
Es packte sie die Taufgewalt; meine
Edelsten aus Abram's Stamme ich beweine.
In dem Monat, wo die Blüthen
Gewichen sind den Früchten,
Meine Blumenkelche ihren Duft ergossen;
Bei des Drängers Wüthen
Ausgeliefert seinen Wichten,
Wie Einer allesammt zu sterben sie beschlossen.
Jedes Lösungsbot der Pfaff verwarf;
Zu seinem Glauben zwang er scharf,
Und an den im Thurme eingesperrten
Den ganzen Tag sie, doch vergeblich, zerrten.
Wie am Sinai, einmüthig wiesen
Die Treulosigkeit sie von sich ab,
Zogen dem Verläugnen vor das Grab,
Und wählten Juda's Gott, nicht diesen.
„Ihm, sie schrien, wir allein vertrauen,
Fort die Götter, die aus Stein gehauen“!
Da liess er für die starken Leuen
Einen Scheiterhaufen bauen;
Doch auf ihren Tod die Treuen
Sich wie auf einen Brautgang freuen.

(*Hillel b. Jacob*) [a]).

---

a) Aus אמוני שלומי.

Genannt werden uns von den Hingerichteten: Jechiel b. David und Jekutiel b. Jehuda, beide Cohanim und Schüler des R. Samuel b. Meir; R. Jehuda b. Aaron, Isaac, Mose, die Brüder Baruch und Samuel, die Brüder Menachem und Jehuda. Die Gemeinden der Umgegend lösten nachher die weggenommenen Bücher mit 1000 Livre.

1172 gelang es Andreas in Wladimir Juden zum Kreuze zu bringen. Im Spätsommer 1179 wurde, weil man am Ufer des Rheins eine erschlagene Christin gefunden, die Gemeinde von Boppard heimgesucht, Jünglinge und Jungfrauen wurden erschlagen, und der Schrecken zog über die ganze Gegend. Die Leiche Jehuda's wurde von Ort zu Ort geschleift, in Köln von einem Thor zum andern. In dem auf diese Ereignisse gedichteten Klagegesang [a]) R. Menachem's b. Jacob heisst es:

Blüten, um damit zu kosen,
Wählt der Herr aus seinem Garten;
Er kam und pflückte Rosen: [b])
Edle, die seines Wortes harrten,
Und wenn des Schreckens Schwerter tosen,
Bis zum Tode treu des Bundes warten.

Zur Strafe musste die „Jüdischheit" dem Rothbart 500 und dem Bischof 4200 Gulden zahlen! In demselben Jahre erregte die Zusammenkunft französischer und spanischer Bischöfe — man hatte die Pabstwahl durch Cardinäle eingeführt — unter der dortigen jüdischen Bevölkerung Schrecken.

Im Februar 1180 an einem Sabbat wurden plötzlich die Juden in Orleans und anderen Städten ins Gefängniss geworfen, und mussten für ihre Freilassung dem huldreichen Philipp August, der damals noch nicht achtzehn Jahre alt war, 15 tausend Mark zahlen.

Um 1181 brachen in Wien drei Christenknaben, die auf dem Eise spielten, ein und ertranken. Es fanden sich sofort viele Zeugen: der eine hatte die Knaben in der Juden Häuser gehen sehen; der andere wusste von einer Hostie, die sie gemisshandelt; der dritte kannte genau die jüdische Opferweise. Nachdem dreihundert Unschuldige von Rechts-

---

a) אללי כי באו. — *b*) Aehnlich wird in Midr. Cant. f. 31, c. das „Rosen Pflücken" (hohe Lied 6,2.) gedeutet.

wegen verbrannt worden, fand man die Leichen im Strom.

Gegen den Herbst 1182 fing die Kunde von Jerusalem's Fall (durch Saladin) an, in Europa sich auszubreiten; man stand schon wieder gegen Israel auf, wenn nicht das Geld, das dem Kaiser geschenkt wurde, sie geschützt hätte. Im mittleren Frankreich wurde im Sommer desselben Jahres gegen die Juden gewüthet, schrecklicher noch 1190 und 1191 in London, Norwich und York; an letzterm Orte tödteten sie sich selbst, R. Jomtob versah das Schlachtgeschäft. Die Zahl der Opfer betrug 150, nach Anderen: 500. In derselben Zeit wurde dem Könige von Frankreich hinterbracht, die Juden in Bray hätten einen unschuldigen Christen gehängt; er reiste sogleich hin, liess den Ort umzingeln, alle Juden, 99 an der Zahl, greifen und ohne Untersuchung verbrennen, unter ihnen den Gesetzlehrer R. Jacob. Die Unschuldigen hatten am Purim bloss ein Hamanbild gehenkt.

In demselben Jahrzehend waren Frankreich und Leon der Schauplatz von Verfolgungen; Rouen sah damals seine letzten Juden. Am 7. Adar (28. Januar) des Jahres 1197 hatte in Neuss ein Verrückter auf offener Strasse und am hellen Tage ein christliches Mädchen getödtet. Anstatt den Thäter einzusperren, erschlugen sie ihn nebst den übrigen Juden, plünderten, und flochten sie lebend auf's Rad; vier Tage darauf an einem Sabbat wurde die Mutter lebendig begraben, der Bruder gerädert. Die nicht Erschlagenen mussten dem Bischof 150 Gulden zahlen, und die ganze Umgegend wurde gebrandschatzt. Damals fielen Isaac Chasan, Samuel mit seinem Sohn Nathan, Isaac b. Simson, Samuel b. Natronai, Baruch b. Joseph.

Einige Jahre darauf ward für einen neuen Kreuzzug gerüstet. Den ersten Zorn der Fanatischen empfand Erfurt: man schnitt Juden die Hände entzwei, drei Personen wurden zusammen aufgehängt, ein Mann mit Frau und Tochter am Sabbat verbrannt, und wie immer die Erschlagenen auf die Strasse geworfen. Vorwand war wie oft das Kinderschlachten. Die Gefallenen feiert Salomo b. Abraham: [a])

---

a) אלהים חיים.

Ueber Männer, über Weiber,
Fielen her die Raben:
Wir sollten uns're Heilige haben!
Sie mordeten die Leiber,
Wir retteten die Seelen.
Mit der Lüge Marter sie uns quälen,
Anklagen uns die Menschenfresser,
Wir hätten mit des Festes Messer
Ein Kind geschlachtet, es verzehrt;
Wollten Gnade uns gewähren,
Wenn wir uns hübsch bekehren.
Kein Frommer hat darauf gehört.
Nun ward Samuel getödtet,
Zuvor sein Weib, die Tochter dann, die schöne,
Darauf die Schnur, Brüder auch und Söhne;
Simcha streckte hin den Hals da er gebetet.
Uns bleiben Joseph und sein Enkel theuer,
Die fröhlich schritten hin zu Dir durch Ungeheuer.
Moses ging ins Feuer
Mit der Tochter und dem Sohn zusammen,
Das Geschwisterpaar hinein es sprang vereint!
Ganz Israel hat geweint,
Seine Thränen löschten nicht die Flammen.
Auch Schabtai mit der Frau,
Weil sie nicht um Dich gehandelt,
In Asche ward verwandelt.
Diese Opfer, Vater, schau!
Sie haben den, der keinen Gleichen findet,
Dich, den Einzigen, im Tod verkündet.

So begann das dreizehnte Jahrhundert, aus solchem Stoffe war damals Wissenschaft und Religion, Menschlichkeit und Rechtspflege, Kultur und Bürgerthum gezimmert. Nicht die Juden allein lieferten der barbarischen Priesterherrschaft ihre Hekatomben: wohin diese trat, gab es Wunden. Schon im Jahre 1199 ward in Metz eine Bibelübersetzung verbrannt, Franziskaner (1210), Dominikaner (1217) und Karmeliter (1226) wurden der Schrecken der Ketzer und Juden. Von 1209 an werden die Albigenser und mit ihnen der freie Gedanke vertilgt, und schon vor 125 Jahren rief Haller [a]) im Prophetenzorn:

a) Die Falschheit menschlicher Tugenden.

Grausamer Wütherich, verfluchter Ketzereifer!
Dich zeugte nicht die Höll' aus Cerbers gelbem Geifer,
Nein, Heil'ge zeugten Dich, Du gährst in Priesterblut,
Sie lehren nichts als Lieb' und zeigen nichts als Wuth.
Eh' noch ein Pabst geherrscht und sich ein Mensch vergöttert,
Hat schon der Priester Zorn was ihm nicht wich zerschmettert.
Wer hat Tholosens Schutt in seinem Blut ersäuft? u. s. w.

Die 1229 in Toulouse errichtete Inquisition hat Ketzer lebendig begraben. Empörend ist die Gleichgültigkeit, mit der die Chronikenschreiber, die meist Mönche waren, von den Leiden der Juden Bericht abstatten; Hochmuth und Glaubenswuth machte sie zu reissenden Wölfen, zu Teufeln: credere nolentes gladio trucidatos ad tartara demittunt sagt ein alter Geschichtschreiber [a]) von den mordenden Kreuzfahrern. Jene Zeit war der Zenit der geistlichen Macht, folglich stand es mit den Juden am tiefsten.

Im Jahre 1205 fielen in Halle Plünderungen und Ermordungen von Juden vor; der 22. Juli 1209 war ein Schreckenstag für die französischen Juden, die Einzelheiten fehlen; aber vermuthlich haben die unaufhörlichen Hetzbriefe von Innocenz III, verbunden mit dem Albigenserkriege, Mordauftritte herbeigeführt, die zwei hundert Personen das Leben kosteten. 1211 schwebten in Folge der Kriege gegen die Mauren, die Juden an mehreren Orten von Spanien in Gefahr, und das Jahr darauf war in Gotha ein Aufstand der Bauern. 1215 verordnete das Lateransche Concil die Juden-Abzeichen in der Kleidung. Im Jahre 1216, in welchem Maimonides die Erlösung erwartet hatte, ward Uri, ein Sohn des berühmten R. Joel halevi, wie ein Thier gebunden und verbrannt; sein Freund Mordechai [b]) jammerte:

O du, unser Hort!
Wie lange noch im Grimme?
Verbrennen, hier und dort
Ist ihr Losungswort,
Der Unschuld Mord
Ist ihre Stimme.
Räche, Engel Michael,
Den Sohn des Rabbi Joel!
Räche das vergoss'ne Blut
An dem Feind' und seiner Brut!

---

a) Depping a. a. O. p. 126. — *b*) Selicha באתי לפניך.

1217 sollten die Toulouser Juden, auf Befehl der Gräfin Monfort, Christen werden; die Kinder unter sechs Jahren wurden genommen und getauft, 57 liessen sich taufen, die übrigen wurden getödtet. Zwei Jahre nachher fiel Aehnliches in Anjou, Poitou und Bretagne vor; 500 gingen über, mehr als dreitausend wurden erschlagen; Mehrere tödteten sich oder ihre Kinder. In den Jahren 1223, 1225 und 1234 verloren die französischen Juden ungeheure Summen durch sogenannte Annullirungen der Schulden; 1225 hatten sie in Meklenburg, 1226 in Breslau zu leiden. Um diese Zeit ward zuerst in England das Mährchen vom ewigen Juden verbreitet [a]). Den Mauren unter spanischer Herrschaft ging es nicht viel besser als den Juden; Jacob von Aragonien verbot ihnen Juden zu werden; sie wanderten in grossen Schaaren aus.

Gregor der Neunte, der bekannte Feind Friedrichs des Zweiten, ermahnt die Regierungen in Deutschland und Ungarn, dass sie die Juden mehr einschränken; er verbot 1233 den Christen, mit Juden über den Glauben zu streiten.

Im Jahre 1236, berichtet Trithemius, [b]) haben die Juden in Fulda einige Christenknaben in einer Mühle jämmerlich hingerichtet; die Schuldigen wurden verbrannt. Der Abt schickte dem Kaiser Friedrich, bei welchem die Juden klagten, zum Beweise die Leichen nach Hagenau. Nach Schannat [c]) haben die Juden, als Conrad von Malcoz Abt war, fünf Knaben ermordet, wofür 34 Juden jeden Alters und Geschlechts mit dem Schwerte erschlagen wurden, ferro consumpti. Beide melden die Unwahrheit; die Wahrheit berichten übereinstimmend drei Selicha's. Ein Elender hat, wie so oft, auch hier das Unglück heraufbeschworen. Man hatte einen getödteten Christen gefunden, Geistliche und Pöbelhaufen fielen am 10. Dezember 1234 über die Juden her; es sanken Elieser mit Frau und Kindern, Samuel und seine Söhne, Eljakim und sein Eheweib Minna, Simson und Rahel seine Frau, Aaron mit seiner Frau Rebecca, Buna und ihr Sohn und die edle Hanna; Kinder wurden

a) Matth. Paris histor. major (Lond. 1684) p. 296. 827. — *b*) Schudt, Merkwürd. 1, 390. — *c*) Histor. Fuld. Frkf. a. M. 1729 p. 191.

auf dem Schoosse der Mutter erschlagen. Hiermit noch nicht zufrieden, wurden acht Männer ergriffen, gemartert und dann rechtskräftig zum Tode verurtheilt. Am 11. Schebat oder 2. Januar 1235 wurden sie hingerichtet, es waren: Natan der Alte, Salomo, Nehemia b. Chija, Chajim, Joseph, Isaac, Jechiel Cohen und Meir halevi. In Allem wurden 32 Personen geschlachtet, worunter die Hälfte aus Frauen und deren Kindern bestand. Zugleich sind auch die Häuser ausgeplündert worden.

Zu derselben Zeit scheint auch in Prag etwas für die dortige Gemeinde Ungünstiges vorgefallen zu sein, vielleicht in Folge von gehegten Messias-Hoffnungen [a]). Sicherer sind die Nachrichten von Verfolgungen in Frankreich: es sind drei, nach Anderen sechs tausend Opfer gefallen, und vermuthlich weist Hillel's Schreiben an den Arzt Isaac [b]) auf diese Zeit hin. Man verfolgte überall den Talmud; in Paris, etwa vierzig Tage nach der Verbrennung Maimonidischer Werke, wurden an 1200 Bücher, Talmudexemplare nebst Commentarien, verbrannt. Dies letztere scheint jedoch später geschehen zu sein, da die feindselige Bulle impia von Innocenz IV. erst vom 9. März 1244 datirt. Damals geschah die öffentliche Verbrennung am Freitag den 9. Tammus (17. Juni); es waren 24 Wagen voll Manuscripte, und ohne Zweifel ist dabei der Täufling Dunin thätig gewesen. Seitdem die Apostaten die Handlanger der Prädicanten u. s. w. wurden, ihre Aufmerksamkeit auf jüdisches Schriftenthum zu lenken, wurde letzteres polizeilich-kanonisch verfolgt. „Ich habe, schreibt ein französischer Rabbi an R. Meir nach Rothenburg, kein Buch zum Nachlesen, der Dränger hat uns unsere Schätze genommen." [c]) Dieselbe Klasse pflegte auch mit öffentlichen Glaubens-Disputationen herauszufordern und einer solchen, von Dunin am 25. Juni 1240 veranstalteten, mussten sich die Lehrer in Paris stellen. Unzähliges Leid war der Ertrag dieser boshaften Schwindelei.

Im Jahre 1239 veranstaltete in der Bretagne ein rother Herzog eine Hetzjagd gegen Juden; die Forderungen der

a) Vgl. Schudt a. a. O. 4, 154. — *b*) חמדה גנוזה 19. — *c*) Meir b. Baruch Rga. 250.

Gejagten wurden natürlich confiszirt. Zwei Jahre nachher hatte die Gemeinde in Frankfurt die Ehre, von den Christen dezimirt zu werden. Angeblich in Folge eines Streites, weil der Uebertritt eines jüdischen Jünglings verhindert werden sollte, wurden 180 Menschen theils erschlagen, theils verbrannten sie in den angezündeten Wohnhäusern; die Synagoge ward eingerissen, die Gesetzrollen zerrissen. Diess geschah Freitag den 13. Sivan (21. Mai). Von aller Schuld und Verantwortung wegen Tödtung und Verjagung der „Kammerknechte“ wurden die „Getreuen“ im Jahre 1246 von König Conrad freigesprochen. Eine Hostie und eine Magd verschworen sich 1243 wider die armen Juden in Belitz, sie wurden vor dem Mühlenthore verbrannt, der Berg auf welchem diese Menschenopfer dargebracht wurden, hiess seitdem der Judenberg; die Einnahme hatten allein die Mönche, die eine Wallfahrt zu dem Wunderblute veranstalteten, und von dem Gelde, das der Aberglauben zusammenbrachte, konnte schon nach 130 Jahren eine Kapelle erbauet werden. In demselben Jahre 1243 erbaueten die Christen in Zafet (Palästina) ein Kastell an der Stelle der Synagoge; indess wurde schon das Jahr darauf Jerusalem von den Moslemen erobert.

1246 befiehlt das Concil von Beziers, die Juden sollten Zehnten- und Stolgebühren zahlen; 1250 wollte man den Juden in Saragossa etwas anhaben; 1253 hatten die französischen, 1255 die englischen Juden ausserordentliche Leiden. In Lincolm sollte angeblich ein Knabe Hugo von den Juden gekreuzigt worden sein. Sicherer ist, dass Jopin geviertheilt wurde. Dies wird von einem Volkslied in 368 Versen bestätigt. Der englische Heinrich III. verkaufte die Juden seinem Bruder Richard, und der liebenswürdige Johann liess einem reichen Juden die Zähne ausreissen. A. 1254 organisiren Dominikaner die Inquisition für Frankreich, und die in Alby versammelten Pfaffen verbieten zum zehnten Male den Gebrauch jüdischer Aerzte. Damals herrschte Noth und Armuth unter den Juden in Frankreich. Von dem Jahr 1256 — wo die Augustiner entstehen — sagt ein alter Dichter: „Unsere Feinde holten uns ein mit scharfen Klingen.“ Im Jahre 1260 erlitten sie in England Drangsale aller Art: Geld-

Erpressung, Gefangenschaft, gewaltsame Bekehrung, Ermordungen. Auch war damals ein Aufruhr gegen die Juden in Neapel und Trani, und vermuthlich fallen in diese Zeit jene Verfolgungen und Angebereien gegen den Talmud, über die Mose b. Abraham jammert [a]):

Meine Thräne, bleibe nass,
Trockne nicht!
Mit Gewalt und Hass
Ein Bösewicht
Zu lehren wehrt,
Was Mose spricht
Und Israel hört;
In Finsternisse hüllt
Ein Götzenknecht
Was im Talmud gilt
Und Juda's Recht.
„Auf! den Bund gebrochen,
Vergess't was Gott gesprochen"!

A. **1261** liess Ruprecht, Erzbischof von Magdeburg, um sich die Kosten einer Reise nach Rom zu decken, die Juden dort und in Halle überfallen, plündern und festnehmen, und erpresste hunderttausend Mark von ihnen [b]). Unterdessen glaubten die römischen Juden, die Zeit der Erlösung sei nahe. Am 20. Juli **1263** musste R. Mose b. Nachman in Barzellona eine öffentliche Disputation mit dem Dominikaner Paul, einem Abtrünnigen, halten; das folgende Jahr schrieb Peter de Janua: gegen die jüdischen Irrthümer. Deutsche nannten sich damals mit Stolz: Judenbreter; eine solche Familie wohnte **1266** in Strassburg [c]). Eine zweite Disputation des Paul geschah am 12. April **1265** in Aragonien. Eine Provinzial-Synode, die **1267** in Wien abgehalten wurde, machte eine grosse Anzahl einschränkender Verfügungen, und hielt besonders darauf, dass die Juden spitze Hüte (pileum cornutum) tragen müssen; gleich wichtig behandelte der heilige Ludwig im März **1269** das jüdische Abzeichen. Im Sommer **1270** wurden in Augsburg oder Weissenburg Juden verfolgt, ein Jahr darauf waren in Pforzheim Blutszenen, und **1276** fiel in Mainz der Märtyrer Simson. Am 4. März **1277**

---

a) ארוך. — *b*) Leibnitz Script. rer. Brunsv. 3,366. — *c*) Herzog, Elsassische Chronik B. 6 S. 180.

erschienen neue beschränkende Verfügungen in Oestreich; 1278 schrieb Raymund Martin, ein Mönch in Barzellona, seinen Glaubensdolch gegen Mahomedaner und Juden; zwei Jahre nachher Hibetalla, ein Araber, gegen Juden. 1281 bestätigt eine östreichische Verfügung, dass drei Tage vor Ostern Juden ihr Viertel nicht verlassen dürfen. Unter dem wirksamen Geschrei des Kinderschlachtens wurden im Jahre 1285 die Münchener Juden überfallen, und 90 Unschuldige bestiegen unter dem Ausruf: Höre Israel! den Holzstoss. 1286 wurden sie in Friesland gemordet, 1287 in Andernach und Bern verfolgt, am 2. Mai alle in England festgenommen, 40 in Wesel erschlagen, und ein Märtyrer musste in Pritzwalk gerädert werden, damit sein Blut den Dünger abgebe zu einem für die Mönche sehr einträglichen Wunderblute. Wegen lauten Gesanges in der Synagoge müssen 1288 die Pariser Juden 300 Livre zahlen und in Troyes werden dreizehn verbrannt, nämlich Isaac Catalun sammt Frau, zwei Söhnen und einer Schwiegertochter, Simson Cohen, Salomo, Baruch d'Averio, Simon Sofer, Jona, Chajim, Chananel, Isaac Cohen [a]). Im Herbst 1290 mussten alle Juden England verlassen; etwa 15 tausend zu Grunde gerichtete Menschen zogen von dannen. In demselben Jahre wurden Mehrere in Nördlingen erschlagen.

Das Jahr 1292 hatte für das arme Israel auch seine Pandora-Büchse ausgeschüttet: „In diesem Jahre, sagt ein Klagelied, [b]) jagten mich meine Peiniger und ich ward beschimpft.“ Vielleicht fingen damals schon, wegen des geforderten Tributes, die Verfolgungen gegen Meir von Rothenburg an, der im Sommer 1297 ergriffen und nach Ensisheim in den Thurm gebracht wurde. Kaum war das Mariabild in Loretto angekommen als (1295) die Flagellanten sich erhoben und die Juden, an denen Geld und Himmel leicht zu erwerben war, in Angst versetzten. In der That waren sie nur die Vorläufer der Schreckenszeit von 1298 und 1299.

Am 20. Tammus [c]) (1. Juli) 1298 wurde R. Elia b. Samuel, ein angesehener Mann in Rom hingerichtet, dessen

---

a) cod. Vatic. 322. — *b*) מה קול הצאן. — *c*) cod. Ross 804. cod. Vatic. hat: 2. Tammus 5009.

Verbrechen wohl darin bestand, dass er ein Jude bleiben wollte. Wie dieser Märtyrer betrauert wurde, zeigt folgende Klage: a)

Als der Feind den Hass geschürt,
Und auf uns den Schlag geführt, —
Als einen Edlen sie fingen
Und frohlockten ihn umzubringen:
Gingen Engel ihm entgegen,
Nahmen seine Seele, gaben ihr den Segen.
Ueber ihn die Tochter Zion klaget,
Um Elia Israel verzaget
Und stumm seinen Heiligen befraget.

Wer auf dem ganzen Erdenreich
Ist Israel, deinem Volke, gleich?
Durch Wasser dir und Feuer
Folget Niemand treuer.
Ach, unser Herz zerschmolz,
Als zu Asche sank unser Stolz,
Im Feuer Elia in den Himmel stieg,
Und die Gemeinde auf dem Holz
Den Helden sah und staunend schwieg.

Wo bleibt Elia's Gott?
Wann enden Schmerz und Spott?
Hat ihn und uns verlassen Gott?
Zu den Hohen
Durch die Lohen
Entstieg Elia's reine Seele,
Dass mit dem Lebensbund sie sich vermähle:
Er sah der Brüder Angst und Noth
Und starb für sie den Sühnetod.

Es war diess der Monat, in welchem die Juden in Baiern und Franken von der Schaar des Rindfleisch, dessen Wappen ein halber Ochse war, wie Rinder hingeschlachtet und verbrannt wurden; Königshoven schätzt die Zahl der Gefallenen auf hunderttausend. Weder Kaiser noch Reich waren im Stande diesen Rotten Einhalt zu thun. Mittwoch den 25. Juni fielen in Rothenburg 250 Personen, die Uebrigen wurden vier Wochen nachher, Dienstag den 22. Juli, erschlagen; die Mütter banden ihre Kinder fest an ihre Brust und sie starben vereinigt. Mittwoch den 23. war Würzburg der Schauplatz des Gräuels, und am 1. August Nürnberg. Eben so ging es zu in Mergentheim, Neuenmarkt, Bamberg, Am-

---

a) Nach der Selicha אלי למה עזבתני.

berg, und vielen anderen Orten; ein Zeitgenosse, dem seine ganze Familie ermordet wurde, giebt die Zahl der Orte auf 146 an [a]). Die Verfolgten stürzten sich freiwillig mit den Kindern mitten in das Feuer hinein. Das Morden dauerte vom Monat Tammus bis zum Rüsttage des Hüttenfestes, die ganze Trauerzeit vor dem neunten Ab umfassend, daher die Elegie ausruft:

„Verstumme bang
O Gesang!
Jammervolles Leid
Umhüllt die alte Klagezeit
Mit neuem Trauerkleid."

In einigen Städten kostete es den Gemeinden grosse Summen, Schutz zu finden. Am 6. Januar 1299 schenkt Albrecht die Kapitalien der in Nürnberg Getödteten dem Erzbischof von Mainz: die Raubthiere theilten sich das Aas. Auch dieses folgende Jahr forderte seine Opfer. In Franken wüthete eine Hostie [b]), und in Frankreich die Regierung; das Jahr 1300, als erstes vom Pabst eingesetztes Jubeljahr, erfüllte die Gedrückten und Gejagten weit und breit mit Angst, wie überhaupt alle neu geschaffenen Feste (z. B. immaculatae 1140 und Fronleichnam 1246) stets ihre Hebe an jüdischem Blut empfingen. Jene Zeiten des Schreckens und Entsetzens mahlt Jekutiel b. Isaac [c]):

„Für deine Knechte ist der Stahl geschliffen,
Und die Besten werden aufgegriffen,
Mit Dornen sie gepeinigt,
Junge Mädchen zu Tod gesteinigt; —
Aus finsterer Haft hör' ich Klagetöne,
Ach, ihr seid es, meine Söhne!
Ich erzittere bei dem Geschrei.
Zum Scheiterhaufen hingetragen,
Sterben sie ohne Zagen
Dem Einen treu und frei;
Die lebend man begraben
Werden Räucheropfer, Tempelgaben.
Den Fluch, vergoss'nes Blut!
Aufschreiend bring' ihn jener Brut,

a) Der Schreiber Abersüss in cod. Vienn. No. 4. Adler (Reise nach Rom S. 8.) hielt die 146 für die Zahl der Getödteten. — *b*) s. Fabricius bei Schudt 4, 281. — *c*) יקרו רעיך.

Und du, o Erde! siede, krache
Bis erwache
Meine Rache!"

Mit Ermordungen in Magdeburg begann das vierzehnte Jahrhundert, wie Schudt [a]) meint, das härteste das die Juden erlebt, so dass man sich wundern müsse, wie noch ein einziger Jude in Deutschland bei „dieser grausamen massacre" hätte übrig bleiben können. Pinchas halevi b. Joseph [b]) hat sich schon vor der „massacre" gewundert:

„Was die Feinde Böses brüten,
Wider mich zu allen Zeiten wüthen,
Können Bücher nicht beschreiben,
Ueber meine Ohnmacht bin ich selbst betroffen;
Meine Zuflucht Bussgebete bleiben.
Doch soll der nicht auf Erlösung hoffen,
Der täglich sieht Erlösungen ihn hüten"?

In diesem Jahrhunderte erfand man die Judeneide und die Judenkappen, und der Reihe nach wütheten gegen sie die Geisslerschaaren, die goldessenden Könige von Frankreich, die Hirten von Languedoc, die Bauern in Navarra und Deutschland, die Brunnenvergiftungsmährchen — Alles mit bleibender Begleitung von Angebern, Gläubigern, Mönchen — und den vorläufigen Schluss bildete die Epidemie, die man den schwarzen Tod nennt. Zunächst wurden sie 1301 in Magdeburg geplündert und mehrere erschlagen, 1303 in Meissen und Weissensee, 1305 in Prag und Wien getödtet. 1306 am 22. Juli war die Austreibung aus dem südlichen Frankreich, die Abbamare, Kalonymos, Estori, Levi b. Gerson und Andere schildern, durch welche unzählige Familien verarmten und untergingen. Verschiedene Abtrünnige verfertigten damals in Spanien Schriften gegen ihre Brüder. 1309 hatten die Brabanter Juden von den gegen die Sarazenen ziehenden Soldaten zu leiden; 1310 wurde R. Mordechai in Nürnberg, ferner ein angeblicher Bekehrter in Paris [c]) und etwa um dieselbe Zeit R. Chananel halevi in Persien getödtet; die Juden mussten Lyon räumen. Rom war im Jahre 1313 noch nicht, wie der Sohar [d]) prophezeiet hatte, zerstört worden,

a) Denkw. I, 455. — *b*) אסיר תקוה. — *c*) Schudt 4, 156.
d) Abschn. וירא.

aber den 25. Februar 1314 macht Alphons XI. einen Erlass gegen die Gebete der Israeliten bekannt, und den Wormsern wird 1315 eine jährliche Steuer von 300 Pfund Heller — seit 1316 von 400 — auferlegt, zur Belohnung der guten Reichsstadt. Auch war Ludwig X. so gütig für 122,125 Livre den Kindern Israel die Rückkehr nach Frankreich auf zwölf Jahre zu gestatten; sie erhielten die Pentateuche, aber nicht die Talmude zurück. Gleichzeitig befahl der deutsche Ludwig, dass durch den weisen Rath von Nürnberg die Kellerhälse, Kammern, Lauben und ähnliches Geschwelle vor den Häusern der Juden, durch welche die Gassen bekümmert werden, abgenommen oder zerbrochen werden sollen [a]), — wodurch natürlich die in die Judengassen eingeengten noch unbequemer wohnten. Der 22. Johann befahl, dass die Juden ein Abzeichen auf der Brust tragen und erliess eine Bulle gegen das Judenthum der Exjuden (1317). 1319 vertreibt man die Juden aus Breslau und verbrennt in Toulouse Talmudexemplare zwei Wagen voll.

Im Jahre 1320 brach über die Juden im französischen Süden und nördlichen Spanien die Verfolgung der Hirten aus: Bauern, Hirten und allerlei Gesindel durchzogen, unter dem Vorwande eines Kreuzzuges gegen Granada, die Gegend, plünderten und mordeten, vorzugsweise die Juden; in Languedoc und Navarra sind 110 jüdische Gemeinden, theils vertilgt theils auseinander gesprengt worden. An vielen Orten, z. B. in Castel Sarasin tödteten sie sich selbst, in Toulouse wurde nur einer, in dem ganzen Gascogne nur zwanzig gerettet. In Jaca erschlugen sie am Fasttage des 17. Tammus 410 Menschen. Viele konnten den Schrecknissen nicht Stand halten und nahmen die Taufe an.

In demselben Jahre verbietet der Rath von Regensburg den Juden den Besuch des Fischmarktes am Freitag; der von Nürnberg hatte 1310 dies Verbot nur auf die Fasttage beschränkt, jedoch die Bosheit hatte in zehn Jahren Fortschritte gemacht, vielleicht auch die Stadtverordneten-Weisheit. 1321 erscholl in Folge von Krankheiten der Lärm des Brunnenvergiftens in der Dauphiné; daselbst und an den

---

a) Würfel, Nachrichten S. 127.

benachbarten Orten erlitten die Armen entsetzliche Martern, und sie bekannten wozu man sie zwang, worauf sie verbrannt wurden, freudig von dem Gefängniss zum Holzstosse gehend [a]). Ein Geschichtschreiber sagt, die Zahl der Verbrannten habe 5000 betragen. [b]). Die meisten mussten wiederum aus Frankreich abziehen, nur die Reichsten gegen Zahlung von 150 tausend Livre wurden geschont. Die Schwester des Pabstes, Sangisa, suchte diesen zu bewegen, dass er die Juden vertreibe. Die Juden in Rom schickten Abgeordnete an Robert von Sicilien; diesem und einem Geschenk der Juden von 100 tausend Gulden an die Sangisa gelang es, diese umzustimmen. 1325 war ein Märtyrerthum in Krakow in Meklenburg; 1326 ward in Avignon das gelbe Abzeichen dekretirt; den 6. März 1328 begann eine grausame Verfolgung in Navarra, der an sechstausend Menschen erlagen; 1330 ward ein Hostien-Trauerspiel in Güstrow aufgeführt: 29 Namen von Heiligen werden im Meklenburgischen Seelengedächtnisse aufgezählt. In Ueberlingen geschah Aehnliches im Jahre 1331. Die Regensburger Gemeinde wurde 1333 mit einem Zwangs-Anlehen von tausend Pfund Pfennigen beehrt. Im Jahre 1335 verfügt das Concil in Salamanca, Juden sollen nicht neben Kirchen wohnen. Dasselbe Jahr schreibt Lauterio de Ubaldinis in Florenz ein Buch gegen die Juden, betitelt capistrum judaeorum. Am Tage nach Michälis 1337 überfielen Rathsherren und Bürger die Juden in Deggendorf, die unter den grausamsten Martern ihr Leben verloren; noch andere baierische und östreichische Städte folgten dem Beispiele, und zeichnete sich besonders Straubingen in der Grausamkeit aus. Dass eine Hostie mit obligater Begleitung von Wunderblut, Kapelle und Ablass die Musik zu diesem Text ist, versteht sich. Es wurde aber eine wirkliche Komödie angefertigt, die diese Geschichte verherrlicht, und noch im Jahre 1800 in Regen aufgeführt wurde! [c]) Auch in Erfurt, Parchim und anderswo fielen Opfer. Eine Fortsetzung dieser Gräuel besorgte das Jahr darauf der elsas-

---

a) Kalonymos in Eben bochan, von Joseph Cohen irrthümlich auf das Jahr 1198 bezogen. — *b*) Emek habacha S. 63. — *c*) Aretin, Gesch. der Juden in Baiern S. 21, ff.

sische Bauer Armleder, der mit seiner Bande überall wohin er kam den Juden nur die Wahl zwischen Tod und Taufe liess. In Ruffach, Ensisheim und anderen Orten wurden mehr als 1200 erschlagen. Mehrere erwürgten ihre Kinder oder stürzten sie von den Dächern und Bergen hinunter. Im angrenzenden Schwaben ergriffen Alle die Flucht, und um nur Schutz zu finden wurden grosse Summen geopfert [a]). Eva, die Tochter von Moses, ward am 15. Schebat (6. Jan.) 1338 in Breslau verbrannt; die Namen der anderen Opfer sind vergessen.

Am 2. Juni 1340 ergeht ein Befehl an den Seneschal von Beaucaire, Niemand solle seinem jüdischen Gläubiger die Schulden zahlen; 1343 ergehen in Deutschland ähnliche kaiserliche Befehle, und 1341 nimmt auch Alfons XI. Regelungen von Forderungen der Juden vor. 1345 werden in Breslau jüdische Leichensteine genommen; im folgenden Jahre nehmen in Frankreich Mehrere die Taufe an, um der Vertreibung zu entgehen. Die Flagellanten suchten die Frankfurter Juden heim, deren mehrere ermordet wurden, und ein ähnlicher Aufruhr war das folgende Jahr (1347) in Krems und Stain. Juden-Verfolgungen wurden ganz gewöhnliche Dinge, die als mögliche Vorfallenheiten mit in die Verträge über jüdische Abgaben aufgenommen wurden. [b])

Die grosse Epidemie, welche 1348 bis 1350 das mittlere und westliche Europa entvölkerte, hat über die Juden von Thüringen bis Katalonien, und vornehmlich über die Gemeinden von Elsass, Schwaben, dem Rheinkreise, der Schweiz, Piemont und Provence entsetzliches Unglück gebracht, gegen welches das der Kreuzzüge klein genannt werden darf. Die Gelegenheit, dem Judenhasse und der Raubsucht zugleich zu fröhnen war zu lockend, namentlich für die schwelgenden Junker und Reichsstädter, für verschuldete Mönche und liederliches Gesindel aller Art. Die Rathsmitglieder von Basel, Freiburg, Strassburg, der Herzog von Schwaben, der deutsche Kaiser waren zu ohnmächtig gegen Barbarei und tausendjährig gepflegten Fanatismus. Ihre eigenen ausschliessenden Gesetze hatten Israel wehrlos gemacht, und

---

a) Wagenseil, Hoffnung der Erlösung S. 38 u. f. — *b*) Jost, Geschichte Th. 7 S 256.

gegen Wehrlose gibt es kein Recht, gegen Verachtete keine Menschlichkeit. Das Geschrei erhob sich, dass die Juden die Flüsse und die Brunnen vergiftet, und ward von Judenfeinden genährt, denn „Pfaffen und Pöbel hatten das gleiche Interesse, ihre Schulden durch Flammen zu tilgen," wie Ulrich [a]) bereits vor 86 Jahren sagte. Und man marterte so lange, bis die Gefolterten sich zu Allem bekannten; der grösste Unsinn ward geglaubt zu einer Zeit, wo die Wissenschaft noch nicht nöthig hatte umzukehren. Am 15. September 1348 wurde in Chillon am Genfersee gefoltert [b]): Da bekannte der Wundarzt Balavigny aus Thonon, dass ihm Magister Jacob aus Toledo, als er in Chambery gewesen, eine Portion Gift in einem ledernen Beutel gegeben, auch Briefe an mehrere von ihm genannte Juden; sowohl er als andere hätten dieses Gift in die verschiedenen Brunnen geworfen u. s. w. Natürlich wurden alle namhaft gemachte eingezogen, gefoltert und zum Geständnisse gebracht: es waren noch acht Männer und eine Frau. Das Volk wüthete, ohne irgend eine Verhandlung abzuwarten, mit Feuer und Schwert, vernichtete die Schuldverschreibungen und theilte sich in die Beute. Von der grossen Anzahl Orte, über welche sich in Deutschland die Verfolgung ausbreitete, werden folgende namentlich angegeben:

Arnstatt, Basel (wo einige getaufte Juden sich für schuldig erklärt haben sollen. Alle Juden wurden nach Weihnachten in ein hölzernes Haus auf einer Rheininsel gebracht, und dann das Haus angezündet), Breslau (die Häuser nebst zwei Synagogen wurden von Carl IV. der Stadt geschenkt), Chilon, Costniz (wo am 2. April einer, der sich mit der Taufe gerettet, sein Haus anzündete und aus der brennenden Wohnung rief: „ich sterbe als Jude!"), Dennstatt, Eger (A. 1350), Eisenach, Erfurt (hatte eine wohlhabende jüdische Bevölkerung von dreitausend Seelen; sie zündeten ihre Häuser an und verbrannten darin, R. Alexander Cohen war der Gesetzlehrer), Esslingen (wo sich alle in der Synagoge versammelten und mit ihr verbrannten),

---

a) jüdische Geschichten in der Schweiz S. 209. — *b*) s. Königshoven: Chronik ed. Schilter S. 1031 ff. Hecker, der schwarze Tod S. 96 ff.

Frankenhausen, Freiburg im Breisgau, Fulda, Genf, Gera, Gotha (in der Fastenzeit 1349), Hermsleben, Ilmen, Kreuzburg, Mainz (am 23. Aug. 1349), Mühlhausen in der Schweiz (Alle wurden hingerichtet, und die Häuser der Entflohenen geplündert), Mühlhausen (R. Elieser und R. Mose Cohen Märtyrer), Nebra an der Unstrut, Nordhausen (verfolgte die Juden dem Markgrafen von Meissen zu Gefallen; es verbrannten R. Jacob, sein Sohn Meir und alle seine Schüler), Nürnberg (am Nicolaus-Abend wurden sie auf dem Judenbühl theils erschlagen theils verbrannt), Salzburg, Salzwedel, St. Gallen („etliche verbrennt“), Sondershausen, Speyer (am Sabbat nach dem Dreikönigstag, im Januar 1349. Die meisten Juden verbrannten sich in ihren Wohnungen, die sie angezündet; damals fiel R. Eljakim), Strassburg (man hatte ausgerufen, wer sich taufen liesse bliebe am Leben. Niemand hörte darauf. 1800 Menschen wurden auf einem hölzernen Gerüste auf dem jüdischen Begräbnissplatze, am Sabbat, 14. Febr. 1349, verbrannt. Mütter rannten mit ihren Kindern ins Feuer, dass man sie ihnen nicht nehme und taufe. R. Jakar und R. Jacob, die Gesetzlehrer, verbrannten an jenem Tage), Thomasbrück, Ulm, Weissensee, Weyhe, Winterthur, Worms (480 Opfer, hierunter zwölf Vorsteher und R. Samuel, am 1. März 1349), Würzburg (die drei Häupter waren: Güldenknauf, David Cohen, Mose der Prediger), Zeringen (drei Juden wurden gerädert), Zofingen (von wo aus ganze Säcke mit Gift umhergeschickt worden; man sandte die Juden gebunden nach Bern, wo sie gefoltert und verbrannt wurden), Zürich (das Verbrennen geschah am Abend Mathias). Ein Zeitgenosse, Baruch, klagt [a]):

Wir haben wohl gesündigt schwer!
Zu den Brunnen läuft ein boshaft Heer,
Legen uns einen Hinterhalt,
Um dann zu überfallen mit Gewalt.
„Gift, sie schreien, ist im Wasser,
Das habt ihr Ungläubige, Hasser,
Hineingeworfen uns zu verderben;
Bleibt ihr Juden, müsst ihr sterben.“
Sie selber legten in die Geräthe
Uns, was nicht sie, was uns nur tödte.

---

a) Sel. אני הוא הקונן.

Und das Gift, das unfindbare,
Machte das Getränk, das untrinkbare,
Zu einem Meer von Thränen
Deinen treuen Söhnen;
Israel ging durch die Fluth,
Die sich verwandelte in Blut,
Und aus den Fluthen
Fiel es in die Gluthen.
Edle wurden angebunden,
Sie sollten Gott verrathen;
Es ward kein Mann und keine Frau gefunden,
Die eingewilligt in so verruchte Thaten.

Am ersten des zehnten Monats, fährt er fort, zogen Alt und Jung die Sterbekleider an, um im Feuer ihre Seelen auszuhauchen; Mütter erwürgten ihre säugenden Kinder; Frauen bekamen auf dem Holzstoss Geburtswehen. Viele andere schmachteten in Gefängnissen, und die sich in die Wälder geflüchtet, wurden von raubendem Gesindel nackt ausgezogen. Auf diese Schrecken und Schreckenszeiten — denn Alles ergriff die Flucht, namentlich aus dem südlichen und mittleren Deutschland nach Osten hin — zielt wohl folgende Klage [a]) R. Meir's:

1. Ha, den Armen geschieht Gewalt!
Meine Schwachen stöhnen,
Schwerterklirren hallt,
Meine Mörder höhnen
Und das Wuthgerase schallt
Entgegen meinen Söhnen;
Die mich kränken, die Dich lästern,
Fällen Brüder mir und Schwestern:
Es strömt bis in die Felsenspalten
Meiner Jungen Blut und meiner Alten — —
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

2. Unrein heissen wir, verkehrt,
Verwirrt, Verirrte sonder Rast;
Bei den Völkern rund umher verhasst
Ist uns der Sinn verstört:
Geängstiget als rasten Leuen,
Wir die off'ne Strasse scheuen.
Die Rachedurstigen sich freuen
Nach Gelüst mit uns zu schalten;

a) Sel. משוד.

Kinder, Frau'ngestalten
Liegen zerspalten,
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

3. Meine Widersacher brüllen,
Die Fahne kündet ihren Willen;
Mit Speer und Spiessen ihre Buben
Mich rupfen, mich umrennen,
Das Gesicht mir brennen;
Meinen Schritten drohen Gruben,
Angstvoll lauf' ich ohne anzuhalten;
Ein Moor, der mich berge, wird mein Grab:
Es blickt von seinen hohen Stuben
Siegesstolz auf mich der Feind herab — —
Und Du, o Gott! kannst an Dich halten?

Auch in Savoyen und der Provence wüthete der Schrecken. Im Mai 1348 wurde eine ganze Gemeinde mit Frauen und Kindern verbrannt [a]); in Barcellona erschlugen sie an einem Sabbat zwanzig Menschen, in Cervera achtzehn, am 10. Ab in Tarega über dreihundert, eben so viele in Solsona (Katalonien), und geplündert wurde überall. An vielen Orten, wohin das Gerücht die Kunde von den Ereignissen brachte, wurden Fasten angeordnet. 1351 wurden in Königsberg in der Neumark Juden verbrannt.

Im Jahre 1355 ward die Nürnberger Gemeinde gezwungen ihre Synagoge niederzureissen, um der Marienkirche Platz zu machen. A. 1360 am Tage Jacobi wurden in Breslau Mehrere erschlagen. Die Jahre 1366 bis 1368 waren für die spanischen, insonderheit die kastilischen, Gemeinden, in Folge der dortigen Kriege, Zeiten des Unglücks und der Trauer; sie wurden erschlagen und beraubt, Viele gingen über, und selbst nach Beendigung des Krieges hatten sie schweres Joch zu tragen. [b]) Genannt werden: Briviesca (200 Familienväter erschlagen), Villa דיאננו (eine Gemeinde, deren Wohlthätigkeit und Bildung gerühmt wird), Aguilar, Valladolid (es wurde geplündert und acht Synagogen zerstört, die Gesetzrollen warf man zerrissen auf die Strasse),

---

a) Unterschrift zu cod. Kenn. 564 und Verz. der Wiener hebr. Mss. S. 18. Der Ort heisst מלנטאדשטרן. — *b*) Vgl. Sam. Zarza (mitgetheilt Zeitung des Judenth. 1838 Beibl. No. 13 S. 51, deutsch im Orient 1847 L. Bl. 27, und im Auszuge bei B. Beer zu Munk's Philosophie S. 80 u. f.).

Paredes. In Burgos mussten sie dem Andreas 50 tausend Dublonen geben, so dass sie alles Silber aus den Synagogen verkauften, durchschnittlich für den sechsten Theil des Werthes. In demselben Jahre 1368 war es, wo die Bewohner von Toledo, während einer Belagerung, fast dem Hunger erlagen; ein Jahr darauf wurde daselbst Samuel halevi Abulafia, von Elenden verfolgt, hingerichtet: zugleich richtete ein Mönch ein Blutbad in Posen an. Um jene Zeit erhielten die hin und her gejagten französischen Juden schlechte Sicherheit gegen gutes Geld. Im Jahre 1370 — in welchem die Bastille gebaut wurde — verbrannte man am 22. Mai in Brüssel mehrere Juden, und setzte diesen Molochstag zum Volksfeste ein; es ging mit der Bastille zusammen unter.

A. 1371 regnete es wieder Verfügungen in Oestreich; es heisst, man habe die Juden zur Taufe zwingen wollen. Ein getaufter Jüngling, der zurückkehrte, ward verbrannt. 1373 war eine Ausweisung aus Cöln, 1374 eine aus Ober-Elsass, 1380 wurden sie aus Ulm getrieben. In Nördlingen wurden sie Freitag nach Jacobi 1384 — 200 an der Zahl — ermordet und ihre Habe geraubt; in demselben Jahr wurden sie aus Magdeburg gejagt und die Gemeinden von Nürnberg und Augsburg gebrandschatzt; letztere um 22 tausend Gulden. Ein Klagegesang aus jener Zeit ruft aus: „Weh euch, Basel, Ueberlingen, Ulm, Esslingen, Augsburg, Nördlingen! Deine unmündigen Kinder, o Zionstochter! wurden in die Fluthen geworfen, gehangen, gesteinigt, geschlachtet. Weine über Eger, Salzburg, Breslau und die vielen Orte, die ich nicht zu nennen weiss! Klage über Provence, Frankreich und Savoyen, wo der Nazarener meine heiligen Stätten in Asche legte, seine Bilder in die geheiligten Bücher zeichnete, und sich mit denselben die Stiefel flickte. In Corbeil ward über R. Menachem der Boden gepflügt, es fiel der Vorleser R. Isaac; in Kalisch, Kracau und Glogau wüthete das Schwert. Wehruf und Klage Dir, liebliches Wien! Dir, gepriesenes Worms! wo R. Aaron sein Leben preisgab, und unter Qualen verschied.“

Juden plündern und tödten war Christenpflicht und Ritterthum. Die von einer Versammlung, die in Weissenfels gehalten worden, im Jahre 1386 zurückkehrenden Juden

waren von Edelleuten geplündert und zum Theil getödtet worden, trotzdem dass sie — wie Huss — sicheres Geleit hatten. Zur Rede gestellt, verantwortete sich ein Ritter, dass wenn seines weltlichen Herrn Feind sein Feind sei, sei es noch vielmehr der seines himmlischen Herrn. Allgemeines Bravo! [a]) 1388 wurden sie aus Strassburg vertrieben; das Concil zu Palencia schärfte ein, dass überall die Juden von den Christen abgesondert wohnen sollen. Das folgende Jahr erklärte Wenzel einen grossen Theil der Forderungen, welche die Juden in Schwaben und Franken hatten, für ungültig. In eben diesem Jahre ward am Sonntag den 18. April — es war der letzte Tag des Pesachfestes — unter der Prager Gemeinde ein Blutbad angerichtet: die angesehensten Glieder derselben fielen, der Gesetzlehrer tödtete seine Kinder und Hausleute, Synagogen und Leichensteine wurden zerstört, Kinder geschändet, und alles Eigenthum geplündert. Die Verfolgung breitete sich in der Umgegend aus, und auch an anderen Böhmischen und Mährischen Orten verloren Juden ihr Leben. In Folge der Wenzels-Dekrete haben 1390 die Schuldner der Juden in Nürnberg von jedem 100 Fl. dem Rath 30 bezahlt, und waren ihrer Schuld ledig.

Das Jahr 1391 war ein Trauerjahr für Spaniens Juden. Blutgierige Pfaffen und beutedurstiger Pöbel griffen am 4. Juni die Judenstadt in Sevilla an und steckten sie in Brand; von den sieben tausend jüdischen Familien wurde ein grosser Theil erschlagen, die meisten nahmen in der Noth die Taufe an; mehrere Weiber und Kinder wurden den Mauren verkauft. Aehnliches geschah in Cordova. Den 20. Juni war der Aufruhr in Toledo, woselbst die Nachkommen des R. Ascher mit ihren Schülern für den Glauben starben, zum Theil sich selbst das Leben nahmen. In der ganzen Umgegend — an 70 Ortschaften — wüthete das Schwert der Rechtgläubigen. Den 9. Juli erdröhnte das Mordgeschrei in Valencia; von tausend Hausvätern kam der vierte Theil ums Leben. Den 2. August wurden die Gemeinden in Majorca heimgesucht: 300 kamen um, 400 entflohen, die übrigen wurden Christen. Am Sabbat den 5. August wurde das

---

a) Zincgref Apophthegmata ed. 1653 Th. 1 S. 256. Schudt 2, 80.

jüdische Barzellona zerstört, 130 wurden erschlagen und überall ward geplündert; eben so erging es Lerida und Gerona. An vielen Orten kämpften die Juden mit dem Muth der Verzweiflung. In Katalonien blieben nur wenige Juden, in Valencia nur an dem einzigen Orte Murviedo. Man behauptet, dass während dieser drei Monate über 200 tausend Juden übergegangen seien. Zu den damals Getödteten gehören: R. Jehuda b. Ascher, R. Isaac ibn Schuschan, R. Israel Elnakawa.

Die Geistlichen waren noch nicht zufriedengestellt: ein Erzbischof forderte seine Heerde auf, über die Juden fernerhin herzufallen, Kreuz oder Tod anbietend. Während dessen waren auch die deutschen Juden nicht auf Rosen gebettet, und die französischen endlich 1395 zum gänzlichen Abzug aus diesem Lande genöthigt. Damals erhielt die Universität in Heidelberg die Bücher der vertriebenen Juden [a]). Jenem Zeitalter gehört die Einziehung hebr. Bücher in Arragonien; die Gelehrten beklagen den Mangel an Werken eben so bitter als die Abtrünnigkeit der Reichen, die Feilheit der Unterrichteten. „Damals, schreibt Abraham ibn Ramoch [b]), verboten sie uns den Besitz der Thora und sonstiger Bücher, die sie in die Kirchen brachten."

Im Jahre 1399 wüthete in Asien Timur gegen Israel. In Posen wurden 14 Juden gefoltert und verbrannt. Dasselbe Jahr begann Pesach-Peter in Prag seine Angebereien; Dank ihnen erschlug man daselbst 77 Juden am 22. August 1400, und verbrannte drei am 11. September. Abigedor, ein Prager und Zeitgenosse, betet [c]):

„Erlöse mich aus Räuberhänden!
Sie frech beschuldigend verfügen,
Drängen, morden,
Das Göttliche sie schänden
Mit blutigen Lügen
Der heuchelnden Orden."

Die Weissbekreuzten nämlich und die Flagellanten hatten es in diesem Jubeljahr auf die Kinder Israel abgesehen. [d]) A. 1401 wurden in Schweizercantonen Trauer-

---

a) s. Blume iter ital. B. 3 S. 44. — *b*) cod. Uri 141 [Mittheilung von Steinschneider]. — *c*) אפתחה. — *d*) s. הדרת קדש.

spiele aufgeführt: Das Brunnenvergiftungs-Geschrei erscholl in Winterthur. Zuerst kam die Marter, der Jrokesen nicht unwürdig. Lemle, Matthias und Hirsch wurde in die aufgeschnittenen Waden siedendes Pech gegossen, auch unter Fussohlen und Nägeln wurde gefoltert, wie zur Zeit Hadrian's des Heidenkaisers. Die armen Weiber riefen umsonst: Mörder Ihr und Bösewichter! Dort, in Schaffhausen (an einem Sabbat) und in Dissenhofen wurden 57 verbrannt. Aehnliche Schandthaten beging man 1402 in Glogau, nur dass hier eine Hostie der Henker war. 1405 mussten sie Speyer verlassen; 1406 wurde in Nürnberg verboten, neue Judenschulen anzulegen; in Wien wurden am 4. November jüdische Häuser geplündert und angezündet. Der 26. Oktober 1407 war ein Unglückstag für die Juden in Cracau, wo ein Priester hetzte. Enrique der dritte von Castilien drohte jeden Juden zum Sklaven zu verkaufen, der die neue Steuer nicht bezahlen würde. 1410 wurde in Folge einer wunderthätigen Hostie R. Meir Alguades, der Uebersetzer der Ethik, hingerichtet und eine Synagoge von Segovia in eine Kirche verwandelt. Letzteres geschah das folgende Jahr auch in Toledo. In eben diesem Jahre (1411) wurden die Forderungen der Juden in Ollmütz für ungültig erklärt, und die in Meissen tüchtig ausgepresst und dann vertrieben. In Spanien, wo getaufte Juden predigen und schreiben, wird Alles angewendet, das ungläubige Israel dem Pfaffenthum gehorsam und zinspflichtig zu machen. Bei der grossen Disputation zu Tortosa, im Winter 1413, machte ein getaufter Jude Parade, welchem die gelehrtesten Männer Kataloniens und Aragoniens, die dazu einberufen waren, Rede stehen mussten. 1415 forderte man von den östreichischen Juden ein Fünftel der Einnahme. 1416 schrieb schon ein Deutscher (Theobald) gegen das talmudische Ungeheuer. Seit 1417 wurden in Frankfurt die Juden amtlich Hundsjuden, wie später Schutzjuden, genannt [a]). 1418 vernichtete zum Schutze der deutschen Christenheit Sigismund den dritten Theil aller Schulden an Juden. In Folge des Hussitenkrieges, bei den gegen die Ketzer aufgestachelten orthodoxen Massen, ward

---

a) Schudt 4, 2 S. 92.

das Jahr 1420 äusserst gefahrvoll für die Juden: in Oestreich dauerte die Bedrängniss und das Elend zehn Monate bis zum 12. März 1421; es kamen 400 ums Leben, 800 wurden verjagt. R. Jona schlachtete seine Gemeinde in der Synagoge am Hüttenfeste [a]). An anderen Orten in Böhmen, Franken, Sachsen, Westphalen und dem Rhein war die Volksstimmung drohend. In Eger hatte R. Natan seiner Frau befohlen, auf ein bestimmtes Geschrei die Knaben zu schlachten; bei Wesel, Nürnberg, in Jena, auf dem Rhein [b]) waren Opfer gefallen; ein Mädchen und mehrere Frauen widerstanden allen Qualen. R. Jacob Mölln Levi verfügte damals für die drei letzten Tage des Tischri (6. bis 8. Oktober 1420) ein ausserordentliches Fasten mit Gebeten.

In Jauer ward in diesem Jahre aus einer Synagoge eine Kirche gemacht; aus Richweiller (Elsass) wurden sie vertrieben. Im Jahre 1422 mussten die Prager Juden sich eine Plünderung, und 1423 die Kölner sich die Ausweisung nach Deutz gefallen lassen. 1424 machte man aus der Synagoge zu Neuss eine Kapelle, und trieb die Juden aus Zürich fort. Den 14. Februar 1426 schleudert Martin V. eine Bulle gegen Israel; 1428 werden einige Juden in Regensburg verbrannt, und den 18. Oktober 1429 verfügt Johanna II. von Neapel eine Erpressung genannt ausserordentliche Kopfsteuer. 1430, als der Messias erwartet wurde, hatten sich die Wormser Juden gegen die bekannten Anschuldigungen zu vertheidigen. Aus Speyer wurden sie dieses Mal gänzlich ausgetrieben. Am 24. Januar überfiel man in Aix die Juden, erschlug neun Personen und 74 liessen sich in der Angst taufen. „Einsam bleibe dieser Tag, an welchem unversehens die Gemeinde geplündert und zerstört worden; die Wasser [aquae] gingen aus Leben. Blicke hernieder, o Gott, und hilf uns um deines Namens Willen“! [c]) so klagt noch der Geschichtserzähler Joseph Cohen. Zu derselben Zeit ward Juden aus Ravensburg, Ueberlingen und Lindau der Mord eines Knaben angedichtet; die Gemarterten gestanden, man

a) Mss. Opp. 1472 Q. und 1706 Q. מעשה ה׳ 1725 N. 52. — *b*) Emek habacha. Luzzatto in oostersche Wandelingen. Maharil f. 40a (עירובי). — *c*) s. Emek habacha S. 76 und Luzzatto daselbst.

schrieb nieder was nöthig schien, verurtheilte und verbrannte. 1431 wollten die Bauern der Umgegend den Juden in Worms zu Leibe.

Um diese Zeit beschwor Fra Vicenza in Castilien Verfolgungen herauf, so dass Eltern ihre Kinder tödteten. Auch in Savoyen war man hinter den Juden her (1435); man versteckte die hebräischen Bücher in Brunnen. Eben so vergruben Mehrere die Bücher als man sie aus Carpentras trieb, und ein Besitzer spricht in einem Codex [a]) seinen Dank an Gott aus, dass er, nicht die Erde, das Buch erhalten. Aehnliches geschah 1497 in Portugal [b]). Im Jahre 1436 wurden in Böhmen Zinsen gestrichen; den Hagenauern verbot der Kaiser, Juden Wohnungen zu vermiethen oder zu verkaufen. 1440 mussten sie aus Augsburg fort; 1442 ward für Deutschland's Juden der gelbe Ring dekretirt. Der untrügliche Eugen IV., der gegen den Talmud am 8. August wüthete, scheint im Herbst mit Gold besänftigt worden zu sein. Denselben Sommer hatte Kahira einen Märtyrer Namens Salomo Cohen, er ward den 20. Mai hingerichtet [c]). Wenn geplündert werden konnte, litten die Juden vorzugsweise, wie die schweizer während des Burgundischen Krieges, und in Africa die zu Temesgran und Mustiganem [d]) erfahren haben. Im Oktober 1443 drohete der Gemeinde in Avignon der Untergang, ein Pöbelhaufen wollte plündern und morden, wurde aber zerstreut und die Rädelsführer bestraft. 1444 mussten sie aus Utrecht, 1447 aus Liegnitz nach den Vorstädten, seit 1451 in Nürnberg das Abzeichen tragen.

Vom Jahre 1452 an durchzog der Franziskaner Capistran Schlesien, Alles gegen Türken und Juden aufhetzend; zur Erhitzung des Volkes wurden die seit Jahrhunderten erprobt gefundenen Tränkchen von Hostien u. s. w. angewandt. Auf Veranlassung dieses Edlen wurden 1453 in Schweidniz zehn Juden und sieben Jüdinnen verbrannt; die nicht verbrannten mussten die Stadt verlassen, und ihre Häuser und Aecker wurden genommen. In Jauer wurden fünf gefoltert,

---

a) cod. Uri 496. — *b*)s. Abr. Seba: Zeror hammor f. 5c und Commentar zu Esther, Ende der Vorrede. — *c*) Isr. Annal. 1840 S. 219. — *d*) Simeon b. Zemach Rga. 179. Salomo b. Simeon Rga. 47.

und hierauf Alle verjagt. Dasselbe Jahr wurde in Frankfurt am Main Wolf b. Löwe lebendig verbrannt [a]), gab es in Arles eine Blut-Anklage, und in Avignon predigten Minoriten von der Pflicht des Judenhasses. Auf Capistran's Veranlassung, und von einer getauften Jüdin unterstützt, wurden 1455 in Breslau 41 Juden aus jenem Orte und der Umgegend verbrannt, und die Anderen mussten arm und beraubt die Stadt verlassen. Der Rabbiner hatte sich erhenkt.

Damals (1454, 1455) waren Wegweisungen aus Ollmütz und Wien, und die mit grosser Härte geschehene Vertreibung aus 40 Baierischen Städten. 1456 schwebten die Juden in Salamanca in Gefahr, wo Räuber einen Knaben ermordet und der Pöbel wie gewöhnlich gegen die Juden das Geschrei erhob; glücklicherweise wurden die Thäter ergriffen. 1457 war durch zwei Verfügungen beglückt: Schweidniz durch das Privilegium keinen Juden zu dulden, und die katholische Bevölkerung durch die Errichtung von Ablass-Kommissionen. 1458 waren die letzten Juden in Erfurt, 1461 mussten die Juden Savoyen verlassen; das Jahr darauf erzählt ihnen Albrecht von Brandenburg, jeder neu gekrönte Kaiser könne allen Juden Güter und Leben nehmen, wenn er einen kleinen Rest als Schaustücke zurücklasse; er jedoch wolle sich grossmüthig nur mit dem dritten Pfennig begnügen, den er gepachtet. In Medina del Campo war zwar damals keine Kaiserkrönung; dennoch wurden einige Juden ins Feuer geworfen. 1464 plündern und morden gegen die Türken ziehende Schaaren Juden in Cracau; 1467 verbrennen sie achtzehn Juden in Nürnberg, ein Jahr nachher vertreiben die Zünfte sie aus Neisse, und 1469 plündert man sie in Posen. 1470 ward Ephraim Kalman in Regensburg ertränkt.

In mehreren Städten des südlichen Spaniens werden gemeinschaftlich neue Christen und alte Juden verfolgt; daneben gehen die Verfolgungen der Angeber, der Mönche und der Schriftsteller. Ein ehemaliger Rabbiner, der Victor von Carben heisst, lässt sich 1472 taufen, um gegen Israel zu schreiben; 1473 beginnen in Regensburg Denunziationen eines getauften Juden gegen den Rabbiner Israel Brünn, von

---

[a]) Schudt, 4, 2 S. 163.

Verfolgungen begleitet, und 1474 musste mit ihm disputirt werden. Um jene Zeit entledigte sich Bamberg seiner jüdischen Mitbürger, und im Süden übernahm Bernardin aus Feltre das Geschäft des Capistran. Im Jahre 1475, um die Zeit des Pesach, warf in Trient ein Bösewicht einen zweijährigen Knaben, den er ermordet hatte, Nachts in einen Teich neben der Wohnung Samuel's. Es dauerte nicht lange, wurden die Juden durch die Folter zu Geständnissen gezwungen, bis auf einen alten Mann Namens Mose, der nichts Unwahres sagen wollte und unter den Schlägen starb. In Padua und weithin verbreitete diese Geschichte grosse Unruhe, und noch in grösserer Ferne, bis nach Sizilien, [a]) hat sie Unschuldigen das Leben gekostet. Der Apostat Wolfram trat schon das nächste Jahr in Regensburg mit einer ähnlichen Anklage auf; man kerkert Mehrere ein, die vier Jahre in Untersuchungshaft schmachten. 1477 plündern Schweizer die Juden in Colmar und Schlettstadt; um diese Zeit lässt der liebevolle Bischof von Passau einige Juden verbrennen und die anderen verjagen. 1479 beginnt in Spanien das Verbrennen heimlicher Juden von Seiten der dazu eingesetzten Inquisition. Im Jahre 1481 werden in Sevilla viermal, nämlich am 10. Januar, 26. März, 21. April und 4. November, Juden geopfert. Rasch folgen einander die Austreibungen aus Arles (1484), Vicenza (1486), Würzburg (1489), Genf (1490, Dez.), Thurgau (1491), Glaz und Halle (1492). Harte Verordnungen giebt im Jahr 1488 Regensburg, 1489 Moro im Mailändischen, und 1491 muss die Gemeinde von Ravenna ihre schöne Synagoge niederreissen.

Endlich im August 1492 geschah die grosse Vertreibung der Kinder Israel aus Spanien, Majorca, Sizilien und Sardinien; verjagt wurden „alle jene scheusslichen, pestverbreitenden, wüthigen, mit Recht vogelfreien jüdischen Horden, die gänzlich auszurotten weise gewesen wäre; die Alles durch ihre Berührung beschmutzen, ihren Blick verderben, ihre Rede verwüsten; die Göttliches und Menschliches verwirren, anstecken, zertreten, — welche die unglücklichen Nachbaren ausplündern mit Lug und Hinterlist, und Geld erpressen durch Meineid und Prozesse. Wen kann das Loos

a) Zur Gesch. u. Literatur B. 1 S. 498.

solchen verworfenen Geschlechtes kümmern“? Das ist die Sprache eines damaligen spanischen Geheimeraths [a]), die Sprache „des durch Granada's Eroberung übermüthigen Esau, als er, seinem Gott gefällig zu sein, Juda der Kirche oder dem Elend zu überliefern beschlossen hatte. Und drei mal hundert tausend jener Pest, Greise, Kranke, Frauen, zogen seiner Kirche das Elend vor“ [b]).

Bald hernach war auch die Vertreibung aus der Provence, wo man sogar vielen den Ausgang wehrte und die Taufe aufzwang. Im Oktober 1492 litt in Sternberg (Meklenburg) der Märtyrer Elasar; 1494 werden in Neapel die Juden ausgeplündert und in Oestreich viele Unschuldige verhaftet; Ullmann aus Judenburg stirbt im Gefängnisse an den Folgen der Folter. Gleichzeitig war eine Blutklage in Tyrnau und (1495) ein Auflauf gegen die jüdischen Bewohner von Ofen. 1496 geschah die Austreibung aus dem Oestreichischen; die Güter der Abziehenden wurden für kaiserliche Rechnung verkauft. Portugal behandelte die dorthin geflüchteten spanischen Juden, die man, weil sie meist reich waren, gern als Christen behalten wollte, mit unerhörter Gefühllosigkeit. Was nicht fliehen konnte musste übergehen. Man verbot den Juden, zu unterrichten und zu predigen, nahm Bücher und Synagogen, den Müttern sogar die Kinder fort. Viele haben damals ihre Kinder oder sich selbst getödtet: die Erzählungen bei Abr. Seba, Joseph Cohen, Jachia u. A. sind schaudererregend.

Während die Rechtgläubigen die böhmischen Brüder verfolgten, jagte man die Juden aus Salzburg (1498), Nürnberg und Ulm (1499). Die Häuser, Synagogen und Begräbnissplätze fielen den Bürgern der Städte zu, die dem Kaiser ein Theil abgaben. Dieser schenkt am 7. Juli 1500, die Erlasse von Vorgängern bestätigend, der Stadt Worms die dortigen Juden mit Hab und Gut, und die dortigen Weisen verboten den Bäckern für Juden Brod zu backen, und den Juden, auf den Märkten Lebensmittel einzukaufen! Ein Johann Baptista schreibt in Strassburg gegen Juden, und statt

---

a) Peter Martyr d'Angleria, legatio Babyl. l. 3 p. 426, ed. 1574. — *b*) Isaac Abravanel.

des in Istrien verkündeten Messias erscheint in Köln ein „hostis judaeorum“.

So endete das 15. Jahrhundert, reich an Vertreibungen wie sein Vorgänger reich an Abschlachtungen, und so viel Elend im Leben, in den Menschen und auf dem Papier zurücklassend, dass eine dreihundertjährige Arbeit es kaum zu bezwingen vermocht hat. Dass das Mittelalter nur sehr langsam im Abziehen war, zeigen die Judenordnungen und die Judenverfolgungen des nächsten halben Jahrhunderts.

Im Jahre 1501 verbrennen sie in Toledo 67 heimliche Jüdinnen. Im Jahre 1503 waren Austreibungen und Pfeffercorn stürmte gegen den Talmud; er mit den Theologen denunziren Reuchlin, der ihn in Schutz nimmt, als Verräther. 1504 müssen die Juden Piacenza, 1505 Orange verlassen; 1506 trieb Nördlingen sie aus, und bemächtigte sich der Häuser der Ausgewiesenen. In eben diesem Jahre richtete, von zwei Dominikanern aufgehetzt, das Volk in Lissabon unter den neuen Christen — d. i. den mit Gewalt Getauften — ein schreckliches Blutbad an: viertausend Menschen wurden erschlagen, die Frauen misshandelt; ein Mönch wurde von einer Frau, der er Gewalt anthun wollte, getödtet. 1508 wird in Cracau ein Jude in einer Kirche so lange gefoltert bis er bekennt und natürlich dann verbrannt; zum Troste erscheint ein „Jüdenspiegel.“ 1509 erobern die Spanier Bugia und führen die Juden als Gefangene ab; in demselben Jahre ist eine Plünderung in Padua, bei der hebräische Manuscripte verloren gehen. 1510 hatten die Juden in Tripoli dasselbe Schicksal wie ihre Brüder in Bugia; sie kamen nach Neapel, und Viele erlagen dem Elend. In Köln arbeitete der Täufling Victor; in Colmar jagte man die Juden fort; in Regensburg erlaubte man den jungen Bürgern in der Charwoche „etliche Juden zu fahen.“

Im Sommer dieses Jahres 1510 wurden in Brandenburg, in Folge eines Hostienprozesses, bei welchem besonders der Bischof rührig war, 38 Juden schrecklich gefoltert, und alsdann Freitag den 19. Juli verbrannt, bis auf zwei, die in der Angst die Taufe annahmen, und den Sabbat darauf geköpft wurden. Ein Holzschnitt in Folio verewigt diese Schandjustiz der untrügbaren Kirche. Dasselbe Jahr ward

ein mit drei Holzschnitten verzierter Bericht auf einen Bogen in Quartformat gedruckt, in dem es heisst: „Ayn wunderbarlich Geschicht wie die Merkischen Juden das hochwirdig etc. acht und dreissig Juden .... mit lachendem Mund das Urteyl angehört mit ihrem Lobgesang ausgefürt und uff dem röst nit allein gesungen, gelacht ---- und mit grosser Bestendigkeit den Todt gelitten.“ Dass die Kinder getauft wurden, versteht sich. Auf diese „wahrhafte Begebenheit“ ist kurz darauf in Basel „ein erschrockenliche History von fünf schnoden Juden“ in Reimen erschienen. Ein altes Seelengedächtniss führt folgende 29 „Verbrannte und Heilige der Mark“ auf, die wohl meist die Helden dieser Tragödie sind, nämlich: Unser Lehrer Joseph b. Elieser und sein Sohn Isaac und sein Sohn unser L. Salomo; Menachem b. Isaac halevi, David b. Mose hacohen, David Meschullam b. Isaac, Salomo b. Joseph und sein Sohn Meir b. Salomo, Mordechai b. Akiba, Baruch b. Issachar, Samuel b. Mordechai, Mose b. Joseph, Juda b. Meir, Eli b. Salomo, die beiden Brüder Abraham und Mose, Söhne Salomo's halevi, Hiskia b. Meir, David b. Meir Salomo, Mose b. Menachem halevi, Joel b. Jehuda halevi und sein Bruder Mose, Natan Sohn u. L. s Simeon halevi, Samuel b. Jacob halevi, Mose b. Israel, Hiskia b. Israel, Joseph b. Obadia, Naftali b. Joseph [a]), Mose b. Meir, Salomo b. Jesaia, — — „die gleich den zehn Märtyrern den Ewigen verherrlicht haben.“

1514 wird ein, wahrscheinlich rückfälliger, Täufling in Halle gebraten; 1515 schreibt Hieronymus de Bononia gegen die Juden. Dasselbe Jahr forderte zu Budweis eine lügenhafte Beschuldigung ihre Opfer: Dreizehn Frauen stürzten sich ins Wasser. 1516 treibt man sie aus Genua; in Regensburg predigen die Geistlichen gegen die Juden, von allen Kanzeln herunter so wie in Anschlägen an den Kirchenthüren. Im Sommer 1518 müssen sie aus Wöhrd, im Winter 1519 aus Regensburg abziehen. A. 1520 untersagt die Glauben schützende Posener Stadtbehörde den Juden den Einzelverkauf; 1521 müssen, auf Lautrec's Befehl, die

---

a) Hinter diesem Namen scheint Mehreres zu fehlen.

Mailänder Juden hohe gelbe Spitzhüte tragen. 1522 macht die christliche Kirche die Erwerbung des Margaritha aus Regensburg; trotzdem erklärt Luther [a]) im folgenden Jahre: „Sophisten und Mönche, grobe Eselsköpfe, haben bisher so mit den Juden verfahren, dass ein guter Christ hätte wohl ein Jude werden mögen; wäre ich ein Jude gewesen und hätte solche Tölpel Christenthum regieren und lehren sehen, wäre ich eher eine Sau als ein Christ geworden.“ 1524 verfolgt ein Pascha die ägyptischen Juden; 1525 liefen die deutschen Juden Gefahr beim Bauernkriege, da es die Bauern auf Edelleute und Juden abgesehen hatten. Im Jahre 1526 vertreibt Brodneid die Pressburger Juden, und das folgende Jahr werden sie aus Pavia und Florenz getrieben, und von den deutschen Soldaten in Rom geplündert; letzteres geschah am ersten Tage des Wochenfestes.

Im Frühling 1529 wurde die Brandenburgische Tragödie in Ungarn wiederholt: dort war das Schwert eine Oblate, hier war es ein von einem alten Weibe gefundener ermordeter Knabe. Die bekannten drastischen Mittel brachten das Geständniss, worauf in Bösing bei Pressburg Freitag den 21. Mai (13. Sivan) 30 Menschen jeden Geschlechts und Alters verbrannt, die Kinder unter zehn Jahren getauft wurden. In der gedruckten Beschreibung werden mit Namen genannt: die Brüder Jacob und Kalman, Jacob Schwertfeger, David Seifenmacher, Michel Schneider, Jacob Tschech, Samuel genannt Smolder, Salman, Liphardt, Wölfel, der Synagogendiener Isaac; wahrscheinlich bestanden die noch fehlenden 19 aus den Frauen und den erwachsenen Kindern.

Den 24. Februar 1530, als Carl V. in Bologna zum Kaiser gekrönt wurde, wären dort die Juden beinahe geplündert worden. Dasselbe Jahr war in Prag die scheussliche Hinrichtung eines bei einer Christin ertappten Juden, deren Einzelheiten Beck [b]) mittheilt.

Damals mussten auf Kandia Juden Henkerdienste versehen. Bei einem solchen Anlasse entflohen einst Alle aus

---

a) Dass Jhesus Christus ein geborner Jude. — *b*) Vom Recht der Juden S. 365.

Retimo; es wurde ihnen aber, bei Strafe des Galgens, befohlen binnen 24 Stunden sich wieder einzustellen. In der Türkei erwarteten sie um diese Zeit den Messias; allein die jüdischen Bewohner von Koron, Modon und Patras wurden, als Doria's Truppen diese Städte eroberten (1531 und 1532), ausgeplündert und weggeführt. Esther, die Frau von Jacob Cohen, um den Nachstellungen des Schiffsführers zu entgehen, stürzte sich in das Meer. In Zante und Italien wurde ein Theil losgekauft, Andere wurden als Sklaven verkauft.

Für die neuen Christen in Portugal war das Jahr 1531 fürchterlich; Gefängniss, Marter, Scheiterhaufen — es wurde ihnen nichts erspart. Viele wurden aus den Schiffen, wohin sie sich zur Flucht begeben hatten, zurückgeholt und verbrannt. Die grössten Drangsale hatten diejenigen, die entflohen: sie starben vor Kälte und Mangel. Ein spanischer Befehlshaber in Mailand griff die nach Italien gekommenen auf, liess Männer und Frauen peitschen, damit sie ihre Schätze und die Namen der ihnen folgenden angeben. Viele von diesen Unglücklichen kehrten wieder zum Judenthume zurück. Diess that auch Salomo Molcho, der aber, weil er mit Carl V. über die Religion disputirte, in Mantua 1533 verbrannt wurde. Als Tunis 1535, den 21. Juli von den Kaiserlichen erobert wurde, kamen viele Juden um, und viele wurden zu Sklaven verkauft; das Jahr darauf wurden sie in Casale zweimal geplündert: den ersten Tag von den französischen, den andern von den deutschen Soldaten. In diesem Jahre 1536 hatte Goa das Glück eine Inquisition zu erhalten. P. Staffelsteiner beschuldigt die Rabbinen der Verfälschung des 22. Psalms. 1537 dekretirt Sigismund Verschiedenes gegen die Grundstücke der Juden in Posen, und 1538 verbietet Nürnberg seinen Einwohnern, von den Fürther Juden Fleisch zu kaufen. In demselben Jahre erscheint eine Judengeissel, 595 Seiten stark, in Prosa; das folgende Jahr ein ähnliches Werk in Versen: beides Quartanten in Venedig gedruckt.

1539 wird eine Proselytin in Cracau verbrannt. Hessische Theologen scheinen nicht so grausam zu sein: sie verlangen bloss, die Juden sollen dem Talmud entsagen, keine neue Synagogen bauen und zur Predigt kommen müs-

sen [a]). 1540 erdröhnte wiederum die Blut-Anklage in Neuburg; es müssen schon — Dank Guttenberg und Luther! — Mehrere von diesen Beschuldigungen nichts gehalten haben, weil ein Dr. Eck in Ingolstadt sich beeilte, 1541 gegen die Juden zu schreiben. Er sagt, es sei eine Schande für die Christen, zu glauben dass den Juden Unrecht geschehe u. d. gl. Sie mussten damals Neapel und Meissen verlassen, wurden bei der Einnahme von Bugia gefangen mit weggeführt — viele hebräische Bücher verbrannten damals [b]) — und auch aus Prag und Böhmen jagte man sie, angeblich wegen vieler Feuersbrünste auf dem Lande und den 2. Juni in Prag selbst. Sie wandten sich im Frühling 1542 nach Polen; viele kamen unterweges um, oder wurden erschlagen; an anderen Orten verbrannte man sie. Ein ungarischer Angeber hatte auch seine Hände im Spiel. Wie es scheint zielen auf diese Drangsale die Worte [c]) R. Abraham's aus Prag:

Möchtest du, der Väter Gott, nicht fern bleiben,
Wenn die Feinde uns aus der Wohnung treiben!
Wir leben in schreckenvoller Noth,
O gib uns nicht Preis dem Tod!
Stets sie sinnen Tücke
Uns zu plündern und zu plagen,
Uns zu verbrennen, zu verjagen;
Tödten möchten ihre Blicke.
Lügenhaft sie uns anklagen,
Und ihres Herzens Tichten
Sie auf mein Verderben richten,
Sie auf mein Unglück Lieder singen.
Mit Galle sättigen uns die Christen,
Möchten an das Schwert uns bringen
Wenn sie nur das Wie schon wüssten.
Du wirst auf uns're vielen Armen schauen:
Müssten weit wir wandern,
Womit unser Leben fristen?
Wer wird uns ein Haus erbauen,
Die Einen oder die Andern?
Ist von uns allen
Deine Gnade abgewandt:
So lasse uns durch deine Hand,
Nicht durch Menschen fallen!

---

a) Nigrinus Jüdenfeind O 4. — *b*) Abr. Tawah Rga. 24. — *c*) Selicha אנא אלהי אברהם.

Im Jahre 1543 erhielt Leobschütz ein Privilegium, dass es keine Juden aufzunehmen brauche. Den 19. Februar wurde in Rom ein Monasterium für getaufte Juden errichtet: ein Angeber-Hospital. Um dieselbe Zeit verkauften die Spanier die Juden von Tlemsan in die Sklaverei. Basel wies in diesem Jahre seine Juden völlig aus. 1544 hört man wiederum von harten Verordnungen in polnischen Städten, und 1545 fallen, trotz dem Gebete Abraham's de Modena gegen Edom, in Griechenland der Blutbeschuldigung theure Opfer: Gemarterte werden gehangen, und der Arzt Joseph Abiob verbrannt. —

Der Trauergang, den ich meine Leser habe führen müssen, von Constantin bis Carl V. rechtfertigt nicht bloss den Ausspruch [a]), dass die Geschichte der europäischen Juden im Mittelalter grösstentheils nur eine Reihe von Experimenten enthält, welche die Feinde dieser Unglücklichen, um sie zu vertilgen angestellt; er rechtfertigt auch die Vorstellung, die man nach solchen Thaten von deren Urhebern haben musste. Man hielt die Christen für bestechlich, meineidig, rachsüchtig, geldgierig, grausam, ihre Priester für unzüchtig, habgierig und herzlos, ihre Fürsten für die Strafruthe Gottes; daher es in den alten Rehitim heisst:

„Deine Grösse preiset Tanz,
Gesang in allen Gauen,
Verwandelst du den Glanz
Der Könige in Grauen."

Hauptsächlich dient jener geschichtliche Ueberblick zum Verständniss der synagogalen Gebete; er erklärt die Motive des Zorns und der Erbitterung, öffnet die Quelle der Thränen, zeigt uns die Schmerzen und Wunden; wir fühlen die Leiden, hören die Flüche und theilen die Hoffnungen. — Die harten Worte in diesen jüdischen Psalmen, die noch keinem Christen das Leben gekostet, während sie selber ein aus der Erde dringender Schrei des Blutes von hunderttausenden sind, konnten nur durch die Liebe, nie durch höhnende Verachtung, nur durch Gerechtigkeit, nie durch Bedrückungen, in versöhnende verwandelt werden.

---

a) Wohlwill [Wolf] in Zeitschrift f. d. Wiss. d. Judenth. S. 13.

III.

PIUT, SELICHA.

Beim Beginn des Mittelalters war Israel's öffentlicher Gottesdienst noch sehr einfach: man hatte weder Gebetbücher noch Gebetordnungen. Allmählig bereicherten, für Sabbat und Festtag, Bibelverse, Gebete und Poetisches den aus der frühern Zeit überlieferten Vorrath: Was Einzelne ihrer Andacht hinzufügten, was Vorbeter bei besonderen Veranlassungen vortrugen, ward hie und da stehender Gebrauch. In die Morgen- und Abend-Andachten, in die Benedictionen u. s. w. wurden ausser ganzen Psalmen, auch Theile von Psalmen, überhaupt Bibelverse aufgenommen, die zu selbstständigen Stücken wurden. In dem Psalmbuch und in der Chronik haben wir die ältesten Beispiele solcher combinirten Gebete. Schon die Mischna lehrt die Ausstattung der Tefilla für Neujahr und öffentliche Fasten mit drei Ordnungen von Versgruppen. Bisweilen wird ein kurzes, einfaches Gebet, mit dem Ausdruck: „wie es heisst“ [a]) an eine Bibelstelle angelehnt; ein längeres schloss, wie bereits das des Hohenpriesters, häufig mit der Formel „wie geschrieben ist,“ [b]) worauf unmittelbar der Vers der heiligen Schrift folgte, zuweilen von mehreren begleitet, deren jeden ein „und es heisst“ [c]) eröffnet. Während die freien Vorträge (Midrasch) und die Uebersetzung der biblischen Lectionen (Targum) blüheten, war weder Anlass noch Zeit zu anderweitigen Bereicherungen. Die Karäer kannten in den ersten Jahrhunderten wenig

---

a) כאמור s. Nischmat, Ende; Musaf Sabbat; לאל ברוך, נחם im Frühgebet, הבינני; שנאמר s. Nechunja's Gebet, j. Berachot 4, 2; die Neila-Tefilla. — *b*) ככתוב, Mischna Joma c. 4. c. 6.; Keduscha in der Tefilla; Festtags-Musaf; Alenu; Tischgebet. — *c*) ונאמר (Musaf Neujahr, Versöhnungs-Tefilla; Abendgebet; Neila), s. v. a. ואומר in baraita Abot·

andere Gebete als Vers-Zusammenstellungen. Einige aramäische Segensprüche und kurze Schlussgebete, für die des hebräischen unkundige Menge berechnet, genügten. Als aber die Ader des Midrasch versiegte, der freie Vortrag seltener, die aramäische Sprache selber unverständlich wurde; als die Kirchen von Liedern und Hymnen erklangen, syrische, griechische und lateinische Compositionen verbreitet wurden, während die aus dem Leben gewichene hebräische Sprache von Masoreten und Grammatikern bearbeitet zu werden anfing: erwachte der Eifer, durch poetische Gebete dem Gottesdienste Glanz zu geben: der Geschichte der Väter eine prächtige Wohnstätte, dem Midrasch ein gefälliges Gewand, den Empfindungen einen heiligen Ausdruck.

Die zwei Jahrhunderte vor Natronai Gaon (860), innerhalb welcher Islam, Karäerthum, Chasarisches Judenthum, Masora, Geheimlehre, Wissenschaft und Dichtkunst neben der Halacha lebendig wurden, sind der Zeitraum, in welchem die synagogale Poesie an- und ausgebaut wurde, und zwar scheinen hierin Palästina und Syrien den persischen Ländern vorangegangen zu sein. Die allgemeine Benennung für Dichtung (Piut), und Dichter (Pajat, Peitan, [a]) nach hebräischer Sprachform מפייט [b])) ward allmälig stehende Bezeichnung synagogaler Arbeiten, während zuweilen für die Gattung der Ausdruck חזון oder חזנות [c]) gebraucht wird. Die älteren Arbeiten waren ohne Reim und ohne Metrum, die meisten mit alfabetischer Ordnung der Zeilen oder Absätze, öfter nach Art der Litanien in einförmigen kurzen Sätzen bestehend. Nach und nach wurden die Sachen künstlicher, der Inhalt reicher, der Ausdruck schwieriger, und das Ganze bestimmten technischen Gesetzen unterworfen.

---

a) פיוט, פייט, פייטן. Zu den Stellen in den gott. Vortr. S. 380 ist hinzuzufügen: פייטא und פייטוי im j. Targum zu 2 Kg. 3, 15 und 2 Sam. 6,16 (nach einem alten Keroba-Commentar); „metrische פיוטים der Araber“ bei Parchon Einl. 5a. — *b*) יפייט (Parchon 5b), ומפויטות (Aaron de Lunel in ארחות חיים 22a), מפייט in der erwähnten Targumstelle, bei Saadia und bei Hadasi 225. — *c*) Herzenspflichten 5, 5, Riete, Levi b. Jefet haben חזון; חזנות bei Saadia (Siddur), Maimonides Rga. ms., seinem Sohn Abraham, Salomo b. Natan's Siddur ms. [Steinschneider].

Eigentliches Versmaass und kunstmässigen Strophenbau führten erst die spanischen Dichter seit der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts ein.

In den ältesten Zeiten hat der Vorbeter allein gebetet [a]); auf ihn als auf ihren Abgeordneten sahen die Augen der Gemeinde während er vor der Lade stand [b]). Daher waren die Compositionen, die er vortrug, nur ein Gehörtes. „Die Piutstücke, welche der Vorbeter in der Tefilla zu sagen pflegt", heisst es zu Anfang des 12. Jahrhunderts [c]). Ein Jahrhundert später hören wir von einem Vorbeter im Orient, der Selicha's und Keroba, Piut und Lieder vorträgt [d]). Etwas später wird berichtet, [e]) dass die Gemeinde schweige, während Sulat u. dgl. vorgetragen werde; und noch gegen Ende des dreizehnten Jahrhunderts [f]) ist von Vorbetern die Rede, die an gewissen Stellen des Gebetes Piut vortragen. Daher schreibt sich der Gebrauch der Erlaubniss fordernden Eingänge, der sogenannten Reschut [g]), welche die dichtenden Vorbeter „ihrem Vortrage" [h]) vorauszuschicken pflegten und die, zum Theil noch heute, vom Vorsänger allein rezitirt werden.

Von den das Schemah umgebenden Stücken erhielten zunächst folgende drei die poetischen Einschaltungen: Jozer (יוצר אור), das diesen Abschnitt eröffnet; Ofan (והאופנים), das ihm unmittelbar folgt: Sulat, so genannt nach dem Schlusse אין אלהים זולתך des nach den pentateuchischen Abschnitten kommenden אמת ויציב. Das älteste uns nur in seinem Anfange erhaltene Jozer ist das אור עולם, das in mehreren Riten dem festtäglichen, im römischen Ritus auch dem sabbatlichen Gebete vorangeht; es bestand vermuthlich aus reimlosen Zeilen, deren jede vierfach [i]) alphabetisch war, und ist unstreitig jünger als das sabbatliche אל אדון, das einfach

---

a) Raschi Succa 38 b. Nachmanides לקוטות 4 b. Ausdrücklich von dem Piut bei לב טוב 56 c behauptet. Vgl. Steinschneider jüd. Lit. S. 383. — *b*) Midr. Ps. 25. — *c*) Joseph ibn Megas Rga. 87. — *d*) Tachkemoni c. 24. — *e*) Tosafot Rosch haschana 34 b, Mordechai ib. 721. — *f*) מתחילים לפייט ..... חונים bei Machkim ms. ששׁ"ץ אומר פיוט: Jomtob zu Aboda f. 8. — *g*) רשות. Das Richtige hat schon Chajim Bacharach Rga. 238. — *h*) בשיריו ובפיוטיו sagt vom Vorbeter Aaron de Lunel 17d. — *i*) Alte Mss. und die Drucke des römischen und romanischen Ritus lesen אוצר (nicht באוצר).

alfabetisch und dem gewöhnlichen Sabbatsdienste verblieben ist. Die ältesten poetischen Jozer, die wir haben, sind die Kalirischen: Die Strophe hat drei Zeilen, und nach je drei Strophen kommt eine Art Refrän-Strophe, die mit קדוש schliesst, so dass eine jede solche Abtheilung 12 Zeilen stark ist. Das Ende bildet eine zweite mit קדוש schliessende Strophe. Nur in einem Falle (am Versöhnungstages-Jozer) findet man zweizeilige Strophen, und zwar nach dem ersten Strophenpaar eine Refränstrophe, nach dem zweiten eine andere, und auf diese Weise das ganze Jozer durch, so dass auch hier die Abtheilung 12 Zeilen hält. Spätere Dichter haben auch vierzeilige Strophen, und Jozer ohne Kadosch-Refräns. Dafür giebt es auch dergleichen, wo für jede Abtheilung eine neue Kadosch-Strophe den Schluss bildet, z. B. das für den Chanuka-Sabbat im romanischen Machsor, oder das von Meir b. Isaac für das Hüttenfest. Bisweilen schliesst an dies, mit Kadosch endende, eigentliche Jozer sich noch ein Finale, Silluk [a]), an, das weder Strophen noch alfabetische Ordnung hat und in poetischer Prosa, jedoch gereimt, geschrieben ist. Wenigstens ist ein veränderter Rhythmus, in der Regel durchgehender Reim und eine leichtere Sprache, gewissermaassen der Uebergang zu dem Tagesgebete. Oft ist der Inhalt des Jozer eine Illustrirung der Weltschöpfung. Eine Art Jozer-Introduction sind die mit ויהי — als dem Endworte des אור עולם — beginnenden kurzen Gedichte, wie man sie in den Riten von Avignon, Romania, Tripolis noch findet.

Der Ofan bezeichnet den Abschnitt des Frühgebetes, wo die Keduscha der Engel geschildert wird; an diese lehnt der ältere Ofan nur an, während die später gedichteten längeren Stücke sich fast ausschliesslich mit den Engeln beschäftigen, manche namentlich angeben, auch in mannigfaltiger Form gebaut sind. Im Sulat wird die Hoffnung auf dereinstige bessere Zeiten ausgesprochen, nicht selten — besonders in den eigends dazu gearbeiteten Stücken — an die Darstellung gegenwärtiger Leiden anknüpfend. Die Kalirischen Sulat sind vier- oder achtzeilig.

---

a) סילוק. Man vergleiche die genannten beiden Ritus zu Pesach, Wochenfest und Neujahr.

Spätere haben noch einige andere das Sulat umgebende Abschnitte angebauet, und zwar vor demselben die Meora und die Ahaba — nach den beiden dem Schemah unmittelbar vorangehenden Benedictionen genannt —, nach demselben Mikamocha und die Geula, oder die Erlösungs-Benediction, an die die Tefilla sich anschliesst. Die Poesieen dieser Gattung, meist von spanischen Verfassern, schildern die Liebe Gottes zu Israel, frühere Herrlichkeit und nahe Hoffnungen. Die Worte קומי אורי u. s. w. Jes. 60, 1 waren einst im Jozer [a]), fanden sich auch als eine natürliche Anknüpfung an den Inhalt einer den Schöpfer des Lichts preisenden Benediction fast von selbst ein, wurden daher öfter zu Schlüssen von Meora's verwandt. Die biblischen Worte כי בא אורך wurden von Einigen [b]), hierunter Abenesra [c]), übersetzt: Dein Licht ist untergegangen: Daher tadelt dieser einen solchen Schluss, wie ihn z. B. Kalir (in der Purim-Keroba) anwendet. Nichtsdestoweniger findet er sich bei Späteren [d]), während Jehuda halevi durch eine geschickte Wendung [e]) dem Tadel entgangen ist.

Der Jozer-Abschnitt [f]), der für die ersten Pesach-Tage gedichtet und auf die Verse des hohen Liedes gebauet ist, hat keine Kadosch-Refräns, aber für die einzelnen Theile einen bestimmten Bau. Das Jozer variirt Cant. 1,1 bis 3,10, bestehend aus vierzeiligen mit den Versanfängen endigenden Strophen; nur Leonte's Jozer weicht ab: es endigt schon mit Vers 3,9, und seiner Strophen Anfang und Schluss sind zugleich Anfang und Schluss der Verse. Der Silluk variirt von 3, 11 an bis 4, 11 oder bis 5, 9. 10, hat einen oder zwei durchgehende Reime, ein-, zwei-, oder dreizeilige Strophen, die mit den Versanfängen anheben. Nur Leonte's Silluk ist dem Jozer der Uebrigen gleich gebauet. Auch in dem aus

---

a) Hamanhig חול § 31. — *b*) David Kimchi z. St. — *c*) Kohelet 8,10. — *d*) זרח כבודי ms.; Joab אברע אקוד; in יפה כלבנה bildet er den Refrän. — *e*) Die erste Strophe seiner Meora בת בני endigt: כי בא אורך קומי אורי. — *f*) Der Ausdruck Jozer bezeichnet oft Schacharit, im Gegensatz zu Musaf u. s. f. (Tr. Soferim 19,7. Piut איומה Schacharit. Rokeach 319. Aaron de Lunel a. a. O. 77b. Maharil כ"י 61 b. Abr. Klausner Minhagim 42 b. Kol bo 70.), zuweilen nur Alles der Tefilla des Schacharit Vorangehende.

mehreren vier- oder achtzeiligen Strophen bestehenden Ofan — der 4, 12 bis 5, 16 oder bis 6, 3, oder 5, 11 bis 16, oder 5, 10 bis 6, 2 verwendet — beginnt die Strophe mit dem Versanfang, wiederum Leonte ausgenommen, der seine zweizeilig gebauten Strophen mit den Versanfängen schliesst, und in der vorletzten Strophe auch das Ende des Verses anbringt. Diesen drei ersten Theilen, meist die Urzeit und die göttliche Hoheit darstellend, stehen die drei letzten, welche Israel's Lage und Hoffnungen malen, gegenüber. Sulat — von 6,1 bis 8,13, oder von 6,4 [oder 12] bis 8,7 — hat wie Jozer die Versanfänge am Ende der Strophen, diese aber sind wie beim Silluk dreizeilig. Das Stück vor שירה חדשה, meist aus vielzeiligen Strophen, bisweilen mit durchgehendem Reime, hat zu Anfange der Zeilen die Anfänge der Verse 7—14, 12—14, 11—13 des Schlusscapitels, und das Ganze schliesst mit einem ברח דודי, das in mehreren vielzeiligen Strophen desselben Anfangs die Erlösung (Geula) erflicht.

Die vollständige Verwendung der Versanfänge des hohen Liedes enthält nur Salomo b. Jehuda's אור ישע. In drei ähnlich gebauten Pesach-Jozer [a]), und nach der Versicherung eines alten Commentators in noch zwei anderen, fehlen die acht Verse 6, 4 — 11; in dem des Schabtai nur die sechs Verse 6, 4 — 9; eben so vermisst man nach Leonte's Jozer drei Verse 6, 1 — 3. Alle diese Lücken fallen zwischen Ofan und Sulat, und sind bei einzelnen schon im zwölften Jahrhundert durch kurze Meora und Ahaba ergänzt worden. In Meschullam's Jozer fehlt das Stück nach dem Sulat und mit ihm sechs Verse (8, 8 — 13), in dem des David Alles hinter dem Sulat sammt den letzten sieben Versen. Mose's Sulat, das sich dem Leonteschen Jozer etc. anschliesst, hat nicht die übliche Schlussstrophe und mit dieser sind vier Verse (8, 8 — 11) ausgefallen. Ohne Zweifel waren die Arbeiten dieser Dichter ursprünglich vollständig.

Theils für Festtage und besondere Sabbate, theils für festliche Ereignisse (z. B. Sabbat nach der Hochzeit) wurde seit dem eilften Jahrhundert mitunter auch das Nischmat

---

a) אפיק רנן von Meschullam, אהוביך von Simeon, אדבר מישרים von David b. Huna.

und was dem Jozer vorangeht, so wie das sabbatliche לאל אשר שבת mit Piut versehen: nach der Reihefolge im Texte des Sabbatgebetes sind diess folgende:

1) Reschut zu Nischmat und 2) anschliessend: Mecharech [a]), Gedichte die dem Nischmat vorangehen; letzteres kunstvoller als ersteres. 3) poetisches Nischmat (nach ואנחנו מודים) aus mehreren vierzeiligen Strophen bestehend, die alle mit dem Worte Nischmat anheben [b]). 4) ואלו פינו das gewöhnlich mit diesem Worte endigt [c]). 5) Mikamocha (vor מי ידמה לך): ein solches ist z. B. מי אדר והוד. 6) vor המלך היושב, Gedichte die meist mit dem Worte המלך anfingen. 7) vor שוכן עד; ein solches Gedicht ist מה נועד לאל [d]). 8) Introduction des Kaddisch und 9) des Barchu (ברכו); beide nach Art der üblichen Pismon-Gattungen. 10) Schebach, vor den Worten שבח נותנים, wie z. B. Samuel's Gedicht שבח מי יגמור [e]).

Die Hauptthätigkeit der Peitana's war jedoch auf die erste Tefilla [Schacharit] der Festtage und der hervorgehobenen Sabbate gerichtet, auf den Theil des Piut, der Keroba [f]) hiess, die ersten drei Tefilla — Nummern umfassend und mit der Keduscha schliessend. In der ältern Zeit, wo die Zusätze [g]) überhaupt nur als solche benannt wurden, hatten auch diese Stücke keine unterscheidenden Namen, während sie in den spanischen und provenzalischen Gebetbüchern nach den Endungen der ersten beiden und dem Anfange der dritten [h]): Magen, Mechaje, Meschalesch heissen, auch zum Theil eine verkürzte oder sonst veränderte Gestalt erhielten. Die alte Keroba von Jannai, Kalir und ihren nächsten Nachfolgern bestand aus sieben [i]), und mit Hinzufügung der Introduction und der beiden schliessenden Strophen, aus folgenden zehn Theilen:

---

a) מחרך, s. Dukes in Orient 1843 S. 521, M. Sachs rel. Poesie S. 247. — *b*) s. meinen Ritus von Avignon (Zeit. d. Judenth. 1838 N. 151). — *c*) ולו פינו genannt von Menachem Lonsano טובה תוכחת Abth. 10. — *d*) Cod. Mich. 533 N. 49. — *e*) Das. N. 65. — *f*) קרובה pl. קרובות; hieraus entstand קרובץ, ein französischer Plural wie Rapoport bemerkt. — *g*) תוספת Amram Gaon bei Hamanhig כ"י §. 59. — *h*) המשלשים zu Anfang des נקדישך. — *i*) ספר קרובה ms. (aus dem 13. Jahrh).

1) Reschut, gegenwärtig beständig die Strophe מסוד חכמים.
2) Ein Piut zur ersten Nummer der Tefilla (אבות), endigend mit einem Worte aus der Tageslection, vermittelst der Formel ככתוב anschliessend an den dahingehörigen Vers; diesem folgen verschiedene andere Bibelverse, deren Inhalt in dem Piut verarbeitet worden. Dasselbe ist bei den Stücken für die beiden anderen Benedictionen der Fall.
3) Eine vierzeilige Strophe, Schlussstrophe [a]) genannt; sie fängt mit demjenigen Worte an, mit welchem der letzte Bibelvers aus der vorangehenden Gruppe endigt, und in der letzten Zeile wird מגן oder ein entsprechendes Wort [b]), das dem Charakter der Benediction gemäss ist [c]), gebraucht.
4) Der Piut zur zweiten Nummer der Tefilla, von Versen begleitet.
5) Die vierzeilige Schlussstrophe, nach denselben Gesetzen wie N. 3, so dass hier ein Leben bezeichnender Ausdruck [d]) in der letzten Zeile sichtbar wird.
6) Der Piut für die dritte Benediction endigt in der Regel mit einer Bibelstelle, doch nicht immer aus der Tageslection; auch werden verschiedene der Bibelverse bisweilen schon nach den einzelnen Strophen mitten in dem Stücke eingeschaltet. Beständig schliesst dieser Abschnitt mit den beiden Versen: Ps. 146,10 (ימלך ה') und Ps. 22,4 (ואתה קדוש), welchem letztern אל נא hinzugefügt ist.
7) Ein kurzer Piut, fast im Stil des Silluk, öfter mit durchgehendem Reim, anfangend mit אל נא und endigend חי וקים נורא ומרום וקדוש.
8) Ein grösseres Stück, meist hagadisch-geschichtlich. Kalir

---

a) חתימה — bei den arabischen Juden כרוג — genannt. — *b*) תגוננו, הגנון, גוננו, וגוננם, לגוננמו, לגונני, בגוננך, להגן, גנון, יגונן, נתגונן, גנוניו, למגננה, במגינת — *c*) Dass diess nöthig sei, bemerken alte Rechtsgutachten (מעשה הגאונים ms. §. 172; Aaron de Lunel הפלה §. 57; Joseph ibn Megas Rga. N. 87.) — *d*) ובתהית, בתהיה, והחיינו, החיינו, החים, יחיה, ונחיה, להחיינה, להחיות, תחי, תחיתך; seltener ein fremder dem Sinne entsprechender Ausdruck, wie מעורר רדומינו, נקוקים u. dgl.

zeichnet stets in diesem seinen Namen. Hinter demselben das reimlose אל נא לעולם.

9) Piut in dreizeiligen und mit vorausgehenden zwei Kadosch-Strophen; dem Jozer analog, und alfabetisch.

10) Silluk [a]) der Keduscha in noch leichterem Vortrage als der des Jozer, doch grösser, introduzirt mit ובכן ולך תעלה קדושה; gewöhnlich historischen Inhalts. [b])

In einzelnen Fällen ist diese Gränze überschritten oder der Bau erleidet eine Aenderung. Am Wochenfest z. B. und an den letzten Tagen Pesach werden vor dem Silluk, dort der Dekalog, hier Mose's Lied in grossen hymnenartigen Abtheilungen illustrirt, und diesen hagadische Darstellungen und Betrachtungen in der Sprache des Silluk vorausgeschickt. Zu Sabbat Para findet sich zwischen N. 9 und 10 noch ein Stück in neunzeiligen Strophen, das vielleicht aus einer zweiten Arbeit Kalir's hineingetragen ist, während zum achten Tage des Hüttenfestes in Kalir's Keroba die N. 9 vermisst wird.

In den Keroba's haben die älteren Dichter mehr Kraft und Kunst als in dem Jozer gezeigt: die dahingehörigen Stücke von Kalir für das Wochenfest, von Mose b. Kalonymos für Pesach sind nach Anlage und Ausführung grossartig, ergreifend, und in den Illustrationen gedankenreich, anziehend, im Ausdrucke fast ohne Tadel. Die Donnerschläge der anhaltenden Reime kann keine europäische Sprache wiedergeben, und den Blitz der Kürze haben die helfenden Hülfs- und Fürwörter ausgelöscht.

Die Stimme erklingt des Gottes der Götter,
Die Erde leuchtet, es nahet Israel's Retter,
Die Sterne erdröhnen im feurigen Wetter,
Auseinander Himmel fallen, welke Blätter,
Und aus der Höhe donnert Posaunengeschmetter:

---

a) סילוק (Abgang, Finale) wird von einem alten Commentator als Aufgang (סלק hebr. עלה) genommen, wegen des vorausgehenden ובכן ולך תעלה, in welchem das Emporsteigen der Keduscha ausgesprochen wird; allein auch bei der Masora ist Silluk eine Pause. — *b*) Daher mit ספירת מעשים bezeichnet bei Hapardes 55c.

Da packt die Völker, sie mit den Götzen,
Beklemmung, Schmerz, Angst, Entsetzen,
Betroffen springen in gewaltigen Sätzen
Libanon, Sirjon wie junge Farren,
Und Karmel, Baschan, Tabor harren
Von ihren Gipfeln herab mit stolzem Blick.
Doch die Hohen der Höchste setzet zurück;
Den armen Sinai, den niedrigen, er nicht beschämt,
Ihm die Spitzen er mit Wolken verbrämt,
Auf seinem Rücken aufgeschichtet wird ein Himmelszelt
Erfüllt von Schaaren der Engelwelt,
Und zu dem Menschenwald
Der bekränzten Reihen,
Die ihm Gehorsam weihen,
Sein Ich bin erschallt.
Die Geliebten am heiligen Ort
Hören das Berge spaltende Wort:
„Ich der Ewige, bin dein Gott, dein Hort,

Dessen Thun ist tadellos,
Der Himmel bauet riesengross,
Räume zimmert im Erdenschooss,
Vor Fluthen legt ein Schloss,
Und lenket wie ein Ross
Der Himmelslichter Glanz,
Die im Reigentanz
Führen den Tag und die Nacht.
Ich will — und der Donner kracht,
Ich schaffe Blitze, Thau, des Regens Macht,
Ernähre Pflanz' und Blüthe,
Was athmet ich behüte;
All eurer Geister
Bin ich Meister;
Jeglichem nach seiner Weise
Lass' ich zubereiten
Zum Wohlgeschmack die Speise;
Ich gebe Tod, gewähre Lebenszeiten
Selber lebend Ewigkeiten;
Erhaben, dauernd immerdar
Ist meiner Wunderzeichen Schaar;
Ich beschütze dich
Im Bunde mit edlen Vorfahren,
Ich erlöse dich
Von Lasten der Barbaren,
Dem Abgrund winke ich, dass er sich erschliesse
Und sein Rachen sie verzehre,
Und dir einen Weg ich ebene im Meere,

Dich ich speise mit des Manna's Süsse:
Ich habe aus Nationen dich erlesen,
Theurer mir, als eine je gewesen."
(Elasar b. Kalir) [a]).

Die Keroba des Morgengebetes, Schacharit oder Tamid genannt, geht nie über die dritte Benediction — die Keduscha — hinaus, mit der sie schliesst. Eine poetische Bereicherung der ganzen aus sieben Nummern bestehenden Sabbattefilla — welche aber nie für Schacharit bestimmt ist — heisst Schibata [b]): eine solche passt eben sowohl für Musaf als für den Vorabend, wird darum auch hier für jenes, dort für diesen verwendet. Die Keroba's dieser Gattung, von Kalir und Meir, sind nach einerlei Weise eingerichtet: 7 Abtheilungen, dem Inhalt der Benedictionen angepasst, jede aus zwei Strophen, die erste von 6, die zweite von 4 Zeilen, bestehend. Für bestimmte Festzeiten giebt es auch dem Schacharit entsprechende Musaf-Keroba's: das Thaugebet am ersten Tage Pesach, das gleich gebauete Regengebet am achten Tage des Hüttenfestes, und die Gebete für Neujahr und Versöhnungstag. Saadia hat das Musaf des Wochenfestes keroba-mässig bearbeitet, und seine Asharot vollständig vor die drei letzten Benedictionen eingetragen. Für festliche Sabbate hat man seit dem zwölften Jahrhundert in Deutschland kurze Keduscha-Poesien angefertigt, die in diese eingeschaltet und gewöhnlich nach ihrem Anfangsworte, Eloheehem [c]) genannt werden.

Auch das Schemah der Festtags-Vorabende ist, seit dem eilften Jahrhundert, von französischen, deutschen, italischen Dichtern ausgeschmückt worden. Diese poetischen Maarib [d]) bestehen aus sechs vierzeiligen Strophen, auf die einzelnen Benedictionen — 2 vor, 4 nach dem Schemah — vertheilt.

---

a) Aus dem Gedichte אתו מצות (Wochenfest) Abth. 2 und 3, illustrirend die Versanfänge von Exod. 20, 1 und 2. — *b*) שבעתא Siebengedicht (in Mss.). In einer italjänischen Handschrift vom Jahre 1441 heissen die Kalirischen Schibata's: דרמוש. — *c*) אלהיכם, zwischen אני ה' אלהיכם und ובדברי קדשך eintretend. — *d*) מעריבים Machsor Vitry, Aaron de Lunel 77a, Maharil Neujahr, u. A.; später מעריבות; seit etwa A. 1600 in den Ausgaben: מערבות.

Meist geht der dritten Strophe ein längeres Stück voraus, das zuweilen auf einen biblischen Text gebauet ist, oder dessen Strophen gleiches Endwort oder gleichen Reim haben. Dem Maarib wird bisweilen — von seinem oder einem fremden Verfasser — eine aus sechszeiligen Strophen bestehende Zugabe, Bikkur [a]) genannt, hinzugefügt; gewöhnlich eine das Fest betreffende halachische oder geschichtliche Auseinandersetzung; die Alten hatten auch Maarib-Introductionen.

An gewissen Festtagen oder bei freudigen Veranlassungen erschien die peitanische Thätigkeit auch bei den Lectionen, mit Lobeserhebungen [b]) des Gesetzes z. B. am achten Pesachtage, am Thorafeste; mit poetischen Anreden an den jungen Ehemann und die Brautführer, mit Sprüchen für denselben u. s. w. Mose's Lied und der Dekalog haben an den entsprechenden Festtagen eine ganze Reihe Illustrationen mit Introductionen in aramäischer Sprache erzeugt, die sich dem Targum anschliessend zuweilen die Vorlesung unterbrachen. Von da breitete sich der poetische Gebrauch dieser Sprache auch über Hochzeitfeier und andere Theile des piutischen Gebietes aus: Es giebt aramäische Gedichte für das Thorafest, einen Reschut zu Kaddisch für Pesach von Binjamin Anav, eine Meora von Jehuda halevi, Pesach- und Purimlieder, Gedichte vor יקום פורקן von Isaac b. Meir, Pismon von Isaac Giat, Ephraim, Salomo b. Abun u. A. Ueberhaupt umrankte der Piut im Verlauf der Zeit das gesammte religiöse Leben, so wie jede Stelle im Gottesdienste; er blieb nicht in der Synagoge allein, er besuchte auch die Familien, war bei ihnen an den Sabbatmahlzeiten, bei dem Abschiede des Sabbat, [c]) in den Festlichkeiten wie bei der Trauer des Hauses, Geburten und Leichenzüge begleitend.

---

a) ביכור. In Elieser's Maarib zum Wochenfeste ist eine solche von der Darbringung der Erstlinge handelnde Zugabe, die man daher ביכורים nannte (קרובה ס' 7b), daraus ward, in Verbindung mit תוספת und nach einem Ausdruck der Mischna (Bikkurim, 3,10) תוספת ביכורים, oder תוספת ביכור, wie ihn Spätere (kurzes Manhig §§. 41. 79) auf alle andere ähnliche Stücke übertrugen, und ohne Begleitung gewöhnlich ביכור allein (das. §§ 9. 22. 44. 83. 92. 95; Ms. Opp. 1073F., מזבח הזהב c. 24 Ende, Chajim Bacharach Rga. 238 f. 222 b.) — *b*) שבחות Tosaf. Pesachim 104b und röm. Machsor. — *c*) הבדלה; eine poetische führt schon Amram Gaon an im Siddur und bei Hamanhig, שבת § 65.

Von Kalir, der für das gesammte gottesdienstliche Jahr gearbeitet hat, wurde auch der grosse Trauertag der Zerstörung — der neunte Ab — nicht vergessen; früher noch als Saadia seine Asharot, etwa 4600 Worte umfassend, in das Musaf, hat Kalir sein aus nahe 12000 Wörtern aufgeführtes elegisches Gebäude den ersten 14 Nummern des Achtzehn-Gebets eingefügt. Kann auch nicht von jedem der 40 Nummern, die dieses Werk umfasst, der kalirische Ursprung [a]) mit Sicherheit nachgewiesen werden, so ist er doch bei den meisten nicht zu bezweifeln; auch herrscht Zusammenhang in dem Ganzen, das mit der poetischen Tefilla beginnt und diese bis an den Schluss der vierzehnten Benediction fortführt, vor diesem Schluss aber das Gemählde, das in den einzelnen Bildern, die wir nach und nach aufgerollt erhalten, episch und lyrisch, fast dramatisch ist, vor uns entfaltet; dasselbe ist etwa in folgende fünf Gruppen zu vertheilen:

1) Klage; es wird der Gegensatz geschildert zwischen den glücklichen Zeiten und dem spätern Unheil, zwischen dem im Leviticus versprochenen Segen und den Ereignissen. Variation über den Inhalt der biblischen Klagelieder. Untergang der Priesterordnungen, des Tempeldienstes und der heiligen Geräthe. Wüthen der Feinde im Heiligthum; parallel mit dem zunehmenden Verderbnisse zieht die Gottheit, in zehn Stationen, sich von demselben zurück.

2) Ausbruch neuer Klage. Josia's Tod. Unter dem Bilde von zwei Frauen ein Gespräch zwischen den Reichen Juda und Israel, das ihre Unglücksfälle darstellt. Klage über den Untergang Beider. Aufzählung der Sünden, ihnen angemessen der Strafen. Gott erinnert Israel, das ihm seine Leiden vorzählt, an die ihm erwiesenen Wohlthaten. Den Klagen über die Zerstörung parallele Vorwürfe Gottes. Das Gefühl der Reue wird laut in Klage und Gebet.

---

a) Man schreibt Kalir bald 17, bald 18, auch 21 Klagelieder zu; ersteres geschicht bei Maharil und im kurzen Manhig, das zweite in einem alten Machsor, das dritte in ס' קרובה ms. und ס' דינים ms.

3) Das Verbrennen des Tempels. Was einst der Herr für sein Volk gethan. Die Metzeleien in Jerusalem und Beter. Erinnerung an die alten Heroen und Propheten und ihre schönere Zeit. Das Heute und seine Leiden.

4) Uebertretung der zehn Gebote. Trauergesang. Sünden der Könige von Juda. Die Dauer der Verbannung. Bekenntniss der Schuld und Ueberzeugung von Gottes Gerechtigkeit.

5) Edom's Bedrückung und Macht; Zion's Elend. Gebet um Wiederherstellung. Trost. Die Befreiung wird dargestellt und das zukünftige Heil.

Kalir hat zwei Keroba's oder Vierzehn-Gebete für den neunten Ab verfasst: das des deutschen Rituals ist mehr allgemeine Klage mit tröstenden Worten verknüpft, und war vielleicht für den Nachmittag [a]) bestimmt, an welchem die Tröstungen [b]), auch die grosse Kalirische, rezitirt wurden. In späteren Klagegesängen werden nicht selten die traurigen Ereignisse der Gegenwart geschildert; diess ist zuweilen auch in den auf Zion gedichteten Stücken der Fall, welche, seit Jehuda halevi's berühmtem Gedichte dieser Gattung, alle gleichen Baues sind und nach Jesaia's Vorbild [c]) Zion anreden, daher ihr Strophenschluss ךְ=. Auch die Piutstücke der drei Sabbate, welche dem Fasttage vorausgehen, namentlich dessen, welcher unmittelbar vor dem 9. Ab ist, [d]) gelten als Klagelieder.

Vollständige Keroba's für das Achtzehn-Gebet — das bekanntlich an Sabbat und Festtag nicht statt hat — giebt es von Kalir für Purim, und zwar deren zwei. Die erste besteht aus 18 sechszeiligen Strophen; die Anfänge der Strophen bilden den Vers Esther 2, 17, die Anfänge der Schlusszeilen den Vers 8,15, die strophischen Endungen entsprechen den Benedictionen. In die zwölfte Tefilla-Nummer, welche endigt: „Gepriesen der du Feinde zerbrichst und Frev-

---

a) Likute Hapardes sagt, am 9. Ab Abends Morgens und Mincha מתפללין י"ח בענינו של יום. — *b*) נחמות, s. Aaron de Lunel f. 96a § 21. — *c*) s. Jes. c. 49, 14 etc., c. 51 und 60. — *d*) genannt Sabbat הזון ישעיה (vgl. Or Sarua, Mordechai, Aguda, Maharil); später Sabbat חזון oder Sabbat איכה (Machsor ms. cal.); in Deutschland: der schwarze Sabbat (ולהות ed. Tannhausen; Hess Judenspiegel S. 126.).

ler demüthigst“, sind vor diesem Schlusse 3 grössere Stücke eingeschoben, welche die Geschichte Amalek's und Haman's, mit Abraham anfangend und mit der Einsetzung des Purim aufhörend, vortragen. In der zweiten Keroba ist jede der 18 Abtheilungen wie die der Schibata's gebauet, und vor dem Schlusse der erwähnten zwölften Benediction stellen zwei Stücke das Looswerfen Haman's dar.

An dem Thorafest wird das Andenken Mose's durch Trauergesänge über seinen Tod gefeiert. Diese haben bei den Alten die Bezeichnung: „Das Sterben Mose's,“ [a]) und vermuthlich war der Midrasch dieses Namens ein Vortrag für jenen Tag. Hai, [b]) Abenesra [c]) Jehuda Hadasi [d]), Salomo aus Segelmessa [e]) und Andere [f]) gedenken jener Poesien, die über das eilfte Jahrhundert zurück gehen. Der gedachte Midrasch ist von einem Ungenannten — wahrscheinlich Binjamin b. Samuel — versifizirt, und mehrere spätere Dichter, hierunter Abenesra, haben durch ihre Arbeiten diesen Festtag bedacht.

Auch der Hoschana-Tag [g]) ist ausser der Keroba mit Piutstücken, gewöhnlich Hoschana's [h]) genannt, wahrscheinlich schon vor Kalir's Zeit, bereichert worden. Einerseits Gebete um fruchtreiches Jahr, anderntheils auf alte Verheissung gestützte Hoffnungen sind der Inhalt dieser meist kurzen, oft aus kurzen Zeilen bestehenden Dichtungen. Viele darunter beginnen למע; (an die Verdienste der Väter u. s. f. mahnend), למענך, כהושעת (Erinnerungen an frühern Beistand), ענה, אנא, אל נא, alsdann meist mit Refräns versehen. Manche haben auch durchgehenden Reim. An jedem von den ersten sechs Tagen des Hüttenfestes geschieht ein Umzug mit der Gesetzrolle unter Rezitirung dreier Hoschana's — gewöhnlich ein introduzirendes למענך, begleitet von einem אנא und

---

a) פטירת משה. — *b*) Hamanhig סוכה § 60. Aaron de Lunel f. 26c. — *c*) s. zu Gen. 46, 23. — *d*) Eschkol 83. 364. — *e*) im arabischen Siddur ms. [Steinschneider]. — *f*) Aaron de Lunel 78a. spanische und provenzalische Machsorim (mss.), Machsor Carpentras f. 214b. *g*) יום הושענא Wajikra rabba 37. הושענא רבה Hosch. אנא ישר, Amram, Bechai Deut. Ende. — *h*) Scherira Gaon bei Hamanhig סוכה § 42. Amram's Siddur. Joseph ibn Megas Rga. 43 (שאנו מקיפין ס"ת בהושענא בהלוך), Aaron de Lunel 78b oben (בספר ההושענות).

einem כהושעת – welche Zahl am Hoschana-Tage auf einige zwanzig steigt. Die ältesten Stücke sind von Kalir und im Siddur Saadia's. Die von Joseph b. Isaac haben gewöhnlich einen Strophenbau mit strophischem Reime nach drei reimenden Zeilen [aaaA, bbbA]; ähnlich sind die von Joseph Tobelem. Mehrere Stücke dieser Art sind von Isaac und Menachem b. Machir, die Verfasser der meisten sind unbekannt. Mose b. Esra, Isaac Seniri und sonstige spanische Dichter haben auch dieser Gattung der synagogalen Poesie eine kunstmässigere Form verliehen.

HOSCHANA.

I.

O liebevoll trage
Die am Hoschana-Tage
Dich preisen entzückt!
Rettung für die Deinigen
Mögest beschleunigen,
Dass in Salem beglückt
Wie heut wir Dich einigen
Am siebenten Tage.
O hilf!

O mach' aus den Reichen
Das Götzenthum weichen,
Und ich mit freudigen Tönen
Werde den Festtag verschönen.
Mir Erlösung lacht
Von erhabener Macht,
Die binnen Jahresfrist
Gepriesen auf Zion ist
Am siebenten Tage.
O hilf!

O errichte die Pforte
Am heiligen Orte,
Und dem ewigen Horte
Gaben ich bringe
Und singe;
Lasse aus fernen Gauen
Seufzende sammeln
Und Deine Hütte erbauen,
Dass Dank wir stammeln
Am siebenten Tage.
O hilf!

(Joseph b. Isaac) a).

---

a) Die ersten drei Sätze aus אנא ישר עם.

2.

Wie Du halfest den Ausziehenden,
Schlugest entzwei
Und es war vorbei
Mit den vor Göttern knienden
Pharaonenknechten,
Und dem Gesang Verleihenden
Die Lieder Weihenden
Lobpreis brachten, reinen, rechten:
So loben wir in Sabbatnächten,
Also hilf uns!

Wie Du halfest Hingeschleuderten fern,
Und liebkostest schwebend
Und hütetest, erhebend,
Sie wie des Auges Stern —
— Heute wieder
Bringen Jubellieder
Die betend stehen
Am Sabbat und flehen:
Also hilf uns!

(Joseph) a).

3. b)

Auf Mensch und Thiere schau,
Dass Fleisch mit Geist und Seele,
Adern und der Knochen Bau
Mit den Zügen sich gesund vermähle.
Schönheit ist nur Dunst
Und eitel alle uns're Kunst.
Der Erde stattlich Aussehn bringe,
Dass sich die Flur verjünge,
Bäume zieren öde Stellen,
Keltergut und Saaten schwellen,
Die Weinstöcke und die Feigen
Bis auf den Boden neigen;
Lass die Regengüsse stürzen,
Die das Erdreich würzen
Und bevölkern das Kahle
Mit Stauden im Thale,
Die Süssigkeiten in der Schaale
Uns bereiten zum Mahle.
Lass auf benässten Pflanzen
Stattliche Blumen tanzen
Und den Ost kleiden
Mit Gewächsen Haiden,

---

a) כהושעת יוצאי. — b) אדם ובהמה.

Und was im Raume schwebt
Werde neu durch Dich belebt. *(Elasar b. Kalir.)*

Die ältesten Bereicherungen des Gottesdienstes gehören wohl dem Versöhnungstage: Die Dauer, die Zahl der vier Tefilla's, die ganze Wichtigkeit des Tages, zu welchem man sich schon einen Monat vor dem Neujahrstage vorbereitete, schienen dazu aufzufordern. Bereits aus der ältern Zeit war derselbe mit einer vergrösserten Tefilla, [a]) dem Sündenbekenntnisse [b]) und einigen anderen Zuthaten, [c]) bald hernach auch mit den, aus 2 zu mehr als 50 Nummern angewachsenen, Abinu Malkenu-Anrufungen, der den Tempeldienst ersetzenden Aboda-Ordnung, [d]) und den vier kurzen Tefilla-Einschaltungen [e]) versehen worden. Da man Gottes Vergebung erflehete, und die Berufung auf die göttlichen Eigenschaften, die 13 Middot [f]) der Gnade, wie sie Exod. 34, 6. 7. gelehrt werden, schon in alter Zeit empfohlen wird [g]): so ist diese Stelle des Pentateuchs — eine von den zehn, welche bei der Lection die Gemeinde wiederholte und übersetzte — nicht allein rezitirt, sondern gewiss auch mit einer passenden Einleitung versehen und mit der Tefilla in Verbindung gebracht worden. Das nannte man: die Ordnung der Gebetsweise [h]). In den Hagiographen wird die Verzeihung, die Gott gewährt, Selicha genannt, und da diess der alleinige Zweck der Gebete jenes Festtages ist, so ward die Bezeichnung „Selicha-Ordnung" [i]) bald der üblichere Ausdruck. Ohne Zweifel sind gleichzeitig auch passende Bibelverse verwandt worden, da der grösste Theil der Tefilla auf solchen beruhet, oder die Gebete sich an sie anlehnen. Einzelne Bibelstellen werden zu solchem Behufe empfohlen, [k]) angewandt, [l]) zusammengestellt [m]). Auf diese für die

---

a) Vgl. meine gott. Vortr. S. 371 ff. — *b*) אבל אנחנו חטאנו Joma 87b, vgl. Pesikta rabbati 35. — *c*) ה׳ הוא האלהים am Schlusse und על חטא. — *d*) סדר עבודה, vgl. Wajikra rabba c. 7. — *e*) grosse Halach. 6 c. Tr. Soferim 19,8. — *f*) שלש עשרה מדות. — *g*) Rosch haschana 17b ברית כרותה u. s. f., welche Worte dem Zahlenwerthe von ויעבר bis ונקה gleichkommen (Elasar aus Worms bei Recanate Commentar f. 122a.) — *h*) סדר תפלה, s. Beilage 1. — *i*) סדר סליחה Elia sutta c. 23. Meschullam: Silluk מי יתנה. — *k*) j. Berachot 5,1 die Verse ה׳ צבאות. — *l*) Sota 39b. — *m*) Tr. Soferim 14,8. Vgl. gott. Vortr. S. 375. האגור § 331, יראים 128.

Versöhnungszeit ausgesuchten Verse, oder Bussverse, [a]) allein oder von poetischen Gebeten, die sich an deren Inhalt anschlossen, begleitet, dehnte sich nun der Begriff von Selicha aus, das ganze Bussgebets-Material umfassend, daher die dahin einschlagenden Versgruppen und Gebetstücke auch „Worte zur Besänftigung“ [b]) genannt werden. Und da Gott Herr der Vergebung und der Liebe (סליחות והרחמים) ist, so heissen die Gebete auch רחמים [c]) oder רחמניות [d]), namentlich diejenigen, welche die Leiden schildernd theils in längeren Bakaschot theils in kurzen Anrufungen an die göttliche Liebe sich wenden, und die Verse heissen „Verse der Liebe.“ [e])

Die Selicha kommt von Gott, der sie gewährt, wenn sie von ihm erbeten wird; das Gebet ist Sache des Menschen [f]). Dieses wird daher in den poetischen Stücken niemals Selicha [g]) genannt, sondern durch die bekannten Ausdrücke [h]) bezeichnet. Obwohl es sehr natürlich war, den charakteristischen Namen auf die Compositionen zu übertragen, welche allmählig, gleich den Bibelversen, aus welchen sie entstanden waren, Selicha's hiessen.

Je umfangreicher der Gottesdienst der Versöhnungszeiten wurde, desto stärker wurde die Anzahl der Selicha-Verse, desto mehr war eine Vertheilung erforderlich. Es bildeten sich hieraus jene Versgruppen, die zum Theil noch heut den verschiedenen poetischen Gebeten, die Selicha genannt

---

a) פסוקים. Diese werden סליחות genannt bei Amram Gaon, Abudraham 91a, in alten Handschriften, auch noch in Ausgaben span. Ritus (ed. 1524 f. 311. 314. 315; ed. Vened. Js. Gerson f. 166. 169); פסוקי תשובה (bei Karäern). — *b*) פסוקי רצוי סליחה (Siddur Amram), רצוי וסליחה (Amram bei Hamanhig י"כ § 59), דברי רצוי (Meschullam a. a. O.), רצוי סליחה (Binjamin אבל אנחנו), רצוי וסליחות (Selicha אנקתנו תעל), רצוי מכטאים (Sel. אנוש עד דכא). — *c*) Siddur Amram, Siddur Saadia; vgl. die Ausdrücke הרחמים והסליחות (Dan. 9,9), בקש רחמים (Ende Kidduschin, und oft.) — *d*) Ilai Gaon Gutachten. — *e*) פסוקי דרחמי, s. מצות ומניות ms., Tosaf. Berachot 5a, Megilla 32a, Aboda 8a; Aaron de Lunel 96d. פסוקין דרצויין ורחמים Josua ibn Schoaib 85a. — *f*) תפלה תקח סליחה תרכה (אמנם אלהי); in תקרב ותרצה heisst es: סליחות שלח אלינו. — *g*) eine seltene Ausnahme ist והאזינה סליחת (Sel. ארוממך שם Buchst. ע). — *h*) בקשה (Simeon תורה; Elia b. Schemaja אכותי, איככה, אליך לב), שועה, עתירה; תחנה, תחן, תחנון (alle drei in Sebadja's אליך ה'); öfter verbunden רחמים ותחנונים, תחנון ותפלה, תחנות ובקשות.

werden, vorausgehen. Manche Gruppe hat meistentheils Verse gleichen Anfanges, eine andere hat gewissen gleichartigen Inhalt, oder doch ein den Versen gemeinschaftliches Wort; die Verse sind aus allen Theilen der Schrift genommen, wie denn Amram's erste Gruppe nur zwei Verse aus dem Psalmbuch enthält, die übrigen gehören Propheten und Hagiographen.

Mit der Keroba verbunden wurden die Selichot, als sich ein Piut des Versöhnungstages herausgebildet hatte, zu dem organischen Ganzen, das Maamad [a]) heisst — mit welchem Namen auch die Ordnung jeder der fünf Tefilla's bezeichnet wurde [b]) — und wohl schon im achten Jahrhundert vorhanden gewesen sein kann. Obwohl wir keinen Maamad, weder frühern noch spätern, vollständig haben, so lässt sich doch aus der Vergleichung verschiedener Arbeiten, ein Bild desselben entwerfen. Doch muss der ältere, peitanische, von dem jüngern, spanischen, geschieden werden. Jener hatte für die fünf Tefilla's etwa folgenden Zuschnitt:

1) Abends. Nach einigen Psalmen das Abendgebet, bisweilen mit einem poetischen Maarib ausgestattet, und die Tefilla; poetische Stücke und Selicha's, jede von den Middot begleitet. Einzelnes aus dem Fastenritual [c]), womit stets die Selichot schliessen; ein dreizeiliges Gedicht mit Busse-Refräns und ein „Mi el kamocha", d. i. kurzer Hymnus, dessen strophische Endung מי אל כמוך (Micha 7, 18) ist.

2) Schacharit. Wie an den Festtagen: Jozer, Ofan, Sulat und Keroba; zwischen den beiden ersten Tefilla-

---

a) מעמד (s. die Erklärung bei Dukes S. 32 und M. Sachs rel. Poesie S. 175, 251, 265) ist häufig bei Isaac b. Giat. Vgl. auch פנע שיח מעמד (Salomo אורח צדקה), ערכנו מעמד und רצה מעמדם (Abitur in Neila), עורכים שוע במעמדים (Meschullam: Silluk Schacharit), קבל רחמים התעורר למעמדי השובתי במעמדי (Joseph b. Jsaac אדון כהקח), (Jehuda איך אשא). In den grossen Halachot (f. 6 b.) מעומד, wofür Machsor Vitry קרובות liest; Amram Gaon (bei Hamanhig a. a. O.): ואומר מעמד. In איתן למד דעת wird in ähnlichem Sinne עמידה angewandt. — *b*) Isaac b. Jehuda: יום קדש בחמש מדות אערוך לפניו חמש מעמדות (Mostedschab יום אקרא בקול). — *c*) Vgl. weiter unten. Es sind die Stücke: רחמנא, מי שענה, עננו, אל רחום שמך, ודוד עבדך, זכור לנו.

Nummern und den darauf folgenden drei Stücken eine Ermahnung — Tochecha-; dem Silluk vorangehen 12 bis 18 Hymnen mit Refräns, die ein bestimmtes Thema ausführen, das mit ובכן introduzirt vorangestellt ist, und demselben folgen die Keduscha, verschiedene Poesien, Rehitim [a]), poetische Selicha's mit den dazu gehörigen Gruppen, eine oder zwei Tochecha's, und den Beschluss machen, wie am Abend, das dreizeilige Gedicht und ein Mi el kamocha, welchem noch ein Lobpreis des Tages, dessen einzelne Strophen יום und היום anheben, vorangeschickt wird.

3) Musaf. Sowohl der aus 5 bis 6 Stücken bestehenden Keroba als dem Silluk folgt eine grosse Anzahl jener Hymnen ובכן. Hierauf die poetische Aboda, welcher ein Reschut vorausgeht und eine Schilderung der alten Pracht (מה נהדר und אשרי עין) nebst ihrem jetzigen Gegensatz nachfolgt. Den Beschluss bilden Selicha's und die dem Schacharit analogen Stücke.

4) Mincha. Keroba, einige Stücke ובכן, Silluk und Keduscha; Selicha's u. s. w. wie die beiden vorhergehenden Tefilla's.

5) Neila. Eine kurze Keroba, begleitet von einigen Piutstücken; von zwei grösseren dreizeiligen Stücken eingeschlossene Selicha's; ein Mi el kamocha und der altübliche Schluss.

Die Grundlage ist im spanischen Maamad dieselbe; es folgen in jedem der vier Tages-Abschnitte nach der Keroba eine Ermahnung, mehrere poetische Stücke auch mit ובכן eingeführte, die Keduscha, Silluk, Selicha's, eine Vidui.

---

a) רהיטים in denen ein in kurzen Versen behandeltes Thema stets wiederkehrt: Läufer. Man sage sie rasch ohne Melodie, bemerkt ein alter Erklärer. Gewöhnlich im Gebrauche von den Variationen eines Satzes oder einer Bibelstelle, im Gegensatze zu Pismon (Schibbole haleket Ende, eben so Tanja 67b) oder Piut (vgl. die Stelle aus einer Handschrift in Orient 1844 S. 483), daher von denen am Versöhnungstage bei Hagahot Maimoniot, Taschbez, Maharil und Minhagim, auch im kurzen Manhig § 73. In französischen und römischen Mss. heissen auch die am Pesach Abend üblichen Stücke אומץ גבורתך, אז רוב נסים und כי לו נאה Rehitim, und jedes einzelne ein רהיט.

Allein die Ausführung, der Bau der Stücke, und die reichere Ausstattung tragen dazu bei demselben ein verschiedenes Ansehn zu geben, und zwar wie folgt:

1) Abends. Eine Introduction eröffnet das Abendgebet, eine poetische Peticha die Versgruppe; Selicha's, eine Tochecha, Vidui und ein Mi el kamocha.

2) Schacharit. a) Gedicht vor ברוך שאמר; Introduction des Maamad; Gebet (בקשה); Reschut, Nischmat, ein Pismon von der Gattung der Mostedschab, eine vorausgeschickte Bibelstelle variirend, ein Mi kamocha, Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat.

b) Keroba und zwar ein Reschut, die drei Benedictionen, jede von einem Pismon gefolgt, hinter welchem das Kerudsch [כרוג] eintritt, eine kurze Aboda [a]), ein Pismon und eine Tochecha; Bearbeitung einer Bibelstelle nach Art der Rehitim; Silluk, Kedušcha und Schluss-Pismon.

c) Tochecha, Pismon, Selicha, Vidui; Lobpreis des Tages (יום... היום). Mi el kamocha.

3) Musaf. Keroba. Tochecha. Bearbeitung der Geschichte Jona's. Rehitim, ähnlich denen des Schacharit, Keduscha, Silluk; hierauf Aboda u. s. w. wie im peitanischen Musaf; Vidui, Selichot, mehrere Tochecha's. Schluss.

4) Mincha. Der Keroba folgen Tochecha, mehrere Pismon; eine Illustration der Mincha-Zeit, Keduscha, Silluk, Selicha's, Vidui; die Schilderung der Opferung Isaac's; eine Selicha mit dem Refrän: „wir haben gesündigt" (ein sogenanntes Chatanu).

5) Neila. Vor der Keroba ein Reschut, nacher Pismon, Silluk, Selicha's, Tochecha, Vidui; Habdala, Schluss.

Das Neujahrsfest ist als Gerichtstag der Vorläufer des Versöhnung gewährenden Tages. Die das strenge Recht

---

a) זכרון עבודה und wegen ihres Baues — alle Zeilen endigen mit demselben Worte — קיקלר (wahrscheinlich circulare; השירים שיש להם סיבוב nennt es Joseph ibn Megas Rga. 204) genannt. Dergleichen verfassten Salomo Gabirol (שעה וכרון דתי, Zeilenschluss אהרן), Mose b. Esra (מעשה שמרתי, Zeilenschluss קדש), Isaac b. Serachja halevi (ייקר הגות חין, s. Dernburg in Geiger's Zeitschrift B. 5 S. 405 Anm. 48); diese ist es, die Israel Kimchi anführt bei Dukes (Orient 1843 LB. S. 715). Der letztere nannte eine seiner Poesien, die nur gleichen Strophenreim hat (ימי פרישה), auch קיקלר.

mildernde göttliche Liebe ist vornehmlich in der Liebe zu den Vätern gegründet, und an diese so wie an das Verdienst der Ahnen, namentlich an Isaac's Opferung, wird in der Musaf-Tefilla jenes Tages appellirt. Schon die Pesikta [a]) deutet die Ausdrücke in Levit. 23, 24. wo vom Posaunenfeste gehandelt wird, auf die drei Erzväter: „der eine" bezeichne Abraham, „die Erinnerung des Posaunenschalls" Isaac, „heilige Berufung" Jacob. Einzelne poetische Gebete, für den Vorabend des Festes bestimmt, [b]) behandeln diesen Gegenstand. Da nun von den drei ersten Tefilla-Benedictionen die erste mit dem „Schilde Abraham's" schliesst, die zweite die Todtenbelebung preist, welches in der Baraita Elieser eine Anwendung auf den geretteten Isaac bekommen, so ward die dritte, die Keduscha, dem Jacob geweihet, zumal da Israel, als Gesammtheit ein heiliges, auch ein Gottes- oder Engelnamen war, und Jacob's Bild sich am Gottesthrone befand, von den Engeln angeschauet, von Gott geliebt, wie — nach Talmud [c]) und Hechalot [d]) — Kalir (Wochenfest), die Aboda's von Jose b. Jose, Saadia, Salomo b. Jehuda und die der Römer, Isaac Giat (Keroba des Schacharit) und andere Peitana's dichten. So fassten denn auch die ältesten Dichter die Schacharit-Keroba beider Festtage auf, den ersten Abschnitt Abraham, den zweiten Isaac's Opfer, den dritten Jacob widmend; namentlich Kalir [e]), Simeon, [f]) Jochanan hacohen, [g]) Meschullam, [h]) Salomo Gabirol, [i]) Isaac Giat, [k]) Elia b. Mordechai, Mose

---

a) Zu Neujahr, auch bei Jalkut Levit. 645, Pesikta rabbati 40. — *b*) Isaac's Pismon יזכר ביום זה (span. ms. und Cod. Bodl. 613 N. 355); אנא זכור נא את יום (Tripol. 61a). „Heute erinnere ich an die Liebe der Väter" (Maimonides אני מזכיר). — *c*) Chullin 91b. — *d*) c. 8. § 3. c. 9 § 2. — *e*) zu N. 1: ביטה במתהלך תמים; zu N. 2: מפעלות עוקד ועקוד; zu N. 3: תולדות יעקב u. s. w. Eben so ist in der Neujahrs-Keroba (אה חיל) der drei Väter gedacht. — *f*) Keroba des Neujahrsfestes in N. 1 פעולת אזרחי u. s. w., in N. 2 לנגדך יופקד מובח u. s. f., in N. 3 ויזכר לפניך צדקת התם etc. — *g*) Die drei Nummern der Musaf-Keroba beschäftigen sich lediglich mit den Vätern. — *h*) zu N. 1: פנה בצדקת את מעבר; zu N. 2: יראה לפניך עקד מיוחד u. s. w.; zu N. 3: הותמם מרחם u. s. w. — *i*) Magen אבן בוחן פנה (Abraham), Mechaje אזי בהר המור (Isaac), Meschalesch איש תם יושב (Jacob). In dem Magen zu Musaf (שולמית יספה) wird nur in einigen Strophen Abraham's und Isaac's gedacht. — *k*) Magen אמונין נוצר erzählt die

b. Esra, [a]) Abenesra, [b]) Menachem, [c]) Isaac b. Jehuda, [d]) Joseph. [e]) Die Beziehung jener 3 Benedictionen auf die Väter wird daher von den Späteren, z. B. Josua Schoaib (f. 79 b) und Abudraham (f. 22 a), vorgetragen.

Die Brücke zwischen den beiden „ernsten Tagen“ [f]) bilden die zehn — eigentlich sieben — Bussetage, an welchen die Früh- oft die Nachtstunden zu einem Busse-Gottesdienst, der gleichfalls Maamad [g]) heisst, verwandt werden. Als die ältesten Bestandtheile desselben erscheinen: Psalmen, mit Anrufungen ausgestattete Versgruppen, die dreizehn Middot mit den beiden Introductionen, [h]) das Sündenbekenntniss (sowohl חטאנו צורינו als das alfabetische אשמנו), das עננו [i]) nebst aramäischen Gebeten, einige kurze Litanien und Gebetstücke. Begonnen ward mit einer Versgruppe, geschlossen mit einem Abinu malkenu und der täglich üblichen leisen Techinna. Bereits im neunten Jahrhundert wurden beliebig Selichot (Gruppen oder Bussgebete), Pesukim [k]) und peitanische Pismon hinzugefügt. Da dieser Gottesdienst sich auch auf mehrere Tage vor dem Neujahr, an denen sogar gefastet wurde, [l]) selbst auf den ganzen Monat Elul ausdehnte — manche fasteten selbst Neujahr und den Sabbat

---

Geschichte Abraham's, Mechaje אבן שתיה die der Opferung, und Meschalesch אהל צדק die Schicksale Jacob's.

a) אורח רענן (Abraham), אלה פקד (Isaac), תם אהל צדק (Jacob). — *b*) אמונת השרש (Abraham), אלמד ארחות אלהי (Isaac), אמון יוכח (Jacob). — *c*) zu Neujahr: אביר אורחים (Abraham), אשורו צרף והפליא (Isaac), אהוב מנוער (Jacob). — *d*) zu Neujahr: Magen אב המון גוים mit dem Strophenschluss Abraham, Mechaje איתן אוהבך mit dem Strophenschluss Isaac, Meschalesch אהוב מבטן mit dem Strophenschluss Israel. — *e*) zu Neujahr: Magen (אדר היקר) hat zum Strophenschluss Abraham, Mechaje (יונת אלם) Isaac, Meschalesch (צמח צדיק) Jacob. — *f*) ימים הנוראים: Ephraim b. Jacob אני עבדך, Maharil. „Neujahr stehe man im Gebete mit Furcht (יראה) und Angst“ (Kol bo 64, vgl. Aaron de Lunel f. 99). — *g*) In Isaac Giat's Gedichten, bei Schibbole haleket, Tanja u. A. vgl. Tos. Chullin 24b und Meir Rothenb. Rga. in 4 N. 214: בתעניות ובמעמדות. — *h*) אל מלך יושב und אל ארך אפים. — *i*) עננו אבינו עננו aus I. Kön. 18,37 gebildet, s. Taanit 14a und Raschi daselbst. — *k*) פסוקים heissen bei Saadia und Hadasi auch die poetischen Gebete; in Handschriften span. Ritus bisweilen die Mostedschab, denen ein Bibelvers als Thema stets vorangeht. — *l*) Mordechai Joma und Aaron de Lunel f. 100 d.

vorher —: so bildete dieser ganze Jahresabschnitt eine für die Bussedichtung reiche Zeit. Es kommen noch andere Umstände hinzu, welche die Selichadichtung begünstigen mussten.

Ein wegen einer Landplage, einer Gefahr u. dgl. angesetzter ausserordentlicher Fasttag, wurde, nach der Bestimmung der Mischna, zunächst mit einem passenden Vortrage, zur Besserung mahnend, eröffnet. Zwischen der siebenten und achten Nummer der Tefilla wurden sechs Zusatz-Nummern eingerückt, jede bestehend aus Versen oder einem Psalm, einem מי שענה beginnenden Anruf und einer Schluss-Benediction. Die siebente Nummer der Tefilla konnte ohnehin mit beliebigen Erweiterungen versehen werden. Die gedachten Bibelverse bestanden zum Theil aus den in der Musaf-Tefilla des Neujahrfestes vorhandenen Gruppen. In der Geonäischen Zeit wurden an den Fasttagen in die sechste Nummer der Tefilla Gruppen und Selicha's aufgenommen, deren Elemente theilweise dem Frühgottesdienste der Bussetage entlehnt sind. Sowohl die regelmässigen Fasttage als die bei der Noth der Zeiten nicht seltenen ausserordentlichen Fasten boten also zu poetischen Compositionen, in denen Gebet und Busse, Sündenbekenntniss und Ermahnung eben so gut als alte und neue Leiden, Klagen und Hoffnungen, selbst piutische Vorträge Platz fanden, einen Stoff dar. Gedichte dieser Art konnten, ohne für einen Fasttag oder den öffentlichen Gottesdienst bestimmt zu werden, auch wie ein Psalm der Erguss der Andacht, des Schmerzes, der Begeisterung sein. Hierdurch wird der Reichthum der Selicha klar, im Gegensatze zu der nur beschränkten Anzahl von Jozer, Ofan, Keroba, Aboda u. s. w. Während der Piut, sich daran anlehnend, Bibelstellen verarbeitet, kann die Selicha selbst aus solchen bestehen; jener gehört dem öffentlichen Gottesdienste, dem Feste, diese der eigenen Andacht, Busse und Fasten. Jener giebt Geschichte und Midrasch, diese Empfindung und Gegenwart: wird Piut zur Prophetie, so wird Selicha zum Psalm.

Demnach lässt sich für das Mittelalter, ähnlich wie für die Psalmen der alten Zeit, eine Normal-Selicha aufstellen: Geschildert werden in selbiger die unglückliche Lage, das

Exil, die Unterdrückung, Leiden und Kummer, des Feindes Uebermacht und Hohn; Märtyrerthum und die bessere Vergangenheit; die vergeblichen Berechnungen und Hoffnungen. Tempel, Opfer und Fürsprecher fehlen; Schuldbekenntniss; Busse und deren Bedeutung; dem Gebet ist der Himmel offen. Die Wichtigkeit der heiligen Tage und die Gebrechlichkeit und Schwäche des Menschen; das Leben ist ein Schatten, seine Güter eitel, aber Gott ist bleibend, allmächtig, liebevoll: Ihm ist nichts zu verheimlichen. Wirksam für Israel sind: der Bund Gottes, das ewige Gesetz, die dreizehn göttlichen Eigenschaften (Middot), das Exil, Fasten, Beten, Besserung. Auch der Geringe möge erhört werden. Gebet um Versöhnung, Rettung und Herstellung, erinnernd an die alte Liebe, das Verdienst der Väter insbesondere Isaac's Opferung, und die vielen Blutzeugen (die zehn Märtyrer). Gebet, den Ankläger zu beseitigen, und die Fürsprache von Engeln und Knechten Gottes anzunehmen. Gott ist unser einziger Freund, dem wir trotz Verfolgung, Spott und Verlockungen, und bei aller Dauer des Elendes treu bleiben. Jene haben die Gewalt, wir das Wort. Abscheu vor dem Götterthum und Verwünschungen. Dankgebet, stetes Vertrauen und Hoffnung auf Erlösung bilden den trostreichen Schluss.

Diese Selicha, nicht minder als einst ihr Vorgänger, ist das Erzeugniss von Jahrhunderten. Dasselbe Weltalter, in welchem Syrer, Byzantiner und Lateiner eben so wohl als Araber sich eine neue Metrik und eine Liturgie bildeten, hat auch die Juden zu ihrer synagogalen Poesie geleitet: diese hatten vor jenen den alten Grund voraus, auf welchem sie zu bauen anfingen; sie bedurften bloss des passenden Baumaterials. Dass sie Versbau hie und da entlehnt, ist wahrscheinlich; man konnte eben so gut nach syrischen und griechischen Mustern sich richten, als man diess später mit den arabischen und provenzalischen gethan. Dem Buche der Frommen (§. 781) zufolge hätten die Juden die Reime von den Christen entlehnt; andere Metra sind arabischen Ursprungs oder den Vulgärsprachen in Europa abgeborgt. [a]).

---

a) Simeon Duran מגן אבות f. 55b oben (s. die Stelle bei M. Sachs in Orient 1842 N. 52 S. 830 ff).

Welche Dichtungen den ersten Peitanim vorgeleuchtet, können wir schon desshalb nicht wissen, da wir von denselben weder Zeit noch Vaterland kennen. Im siebenten Jahrhundert dürften die ersten, für den Gebrauch der Synagogen eingerichteten, poetischen Gebete verfasst worden sein; damals begann der alte Midrasch abzusterben, während die Elieser-Baraita piutische Töne anschlägt. Ein Jahrhundert später beginnt karäische Polemik zugleich mit dem Anbau des Talmud; während dessen schreiten unbeachtet masoretische und peitanische Arbeiten fort, die wir im neunten Jahrhundert, wo Wissenschaft und Grammatik erwachen, bereits in fertigen Gestalten vor uns haben. In eben diesem Jahrhundert werden bei den Gaonen die ersten Anfragen über gottesdienstliche Dinge gethan und beantwortet, die ersten Gebetordnungen geschrieben; bei den Griechen wird ihr politischer Vers der meist übliche, und in Frankreich werden Sequenzen und Erbauungslieder für die christliche Kirche verfasst. Im zehnten Jahrhundert ist der Piut in Europa, und es bildet sich die Metrik der arabischen (spanischen) Juden aus.

Diese Metrik, von Wissenschaft und Sprachkunde, von Kultur und dichterischer Kraft getragen, hat die jüdisch-spanische Poesie gestaltet im Gegensatze zu der peitanischen [a]): in dieser ist die gesammte Dichtkunst piutisch, während der gesammte Piut der Spanier poetisch ist, und nur in der Form es Unterschiede zwischen weltlicher und synagogaler Poesie giebt. Die Entwickelung des Piut und der Selicha geht demnach einen ununterbrochenen, obwohl nicht an jeder Stelle sichtbaren, Weg die Länder und die Zeiten hindurch, und wie in dem Inhalt ist auch in der Gestalt organisches Gesetz, und in der Mannigfaltigkeit eine die Einförmigkeit abwehrende Einheit.

Die ältesten poetischen Selicha's sind litanienartige Gebete, die in kurzen Sätzen eine Reihe von Exclamationen und Lob-

---

a) Vielleicht bezeichnen Parchon's Worte (5a) פיוט חרוזות ומשקל diese beiden Gattungen.

preisungen bilden, theils in einer alfabetischen Ordnung, theils mit gleichklingenden Endungen, meist jeder Satz mit derselben Formel beginnend oder schliessend. Aus dem Gebete in Prosa und aus solchen Litanien entstand allmählig die — reimlose — Selicha, nach Art der alfabetischen Psalmen gebauet, mit Sätzen von gleicher Länge, z. B. ארכנו זה כוה כשבתנו בטח בעטנו, גמלנו רע; bisweilen selbst in kleinere ziemlich gleiche Theile zerfallend, so dass eine Art Rhythmus das Ganze regelt, wie z. B. in אדם אם יבוא ביום תוכחה מה יוכל ענות jede Zeile in drei kleinere Sätze von fast gleichem Umfange zerfällt. Ein weiterer Fortschritt ist in אתה מבין סרעפי לב, wo jede Abtheilung aus drei Abschnitten bestehet, von welchen jeder zwei Sätze enthält. Auch äusserlich ist der Bau künstlicher: Die drei Abschnitte haben der Reihe nach denselben Buchstaben zu Anfang; der zweite beginnt mit dem Worte, mit welchem der erste schliesst und eben so der dritte mit dem Schlusswort des zweiten (Wiederholungs- oder Ringwort). Von solchen geschah nun der Uebergang zu den gereimten dreizeiligen, dergleichen in der Keroba des Versöhnungstages vorkommen [a]), in denen die dritte Zeile der Abtheilung häufig ein Bibelvers ist. Die in den Keroba's herrschende vierzeilige Strophe ging auch auf die Selicha über; anfangs reimlos. Bereits im neunten, vielleicht schon im achten Jahrhundert, wurden viele gereimte Selicha's geschrieben, in welchen jede Strophe oder Abtheilung vier Zeilen mit gleichem Reim, jede zu 4 bis 5 Worten, enthält — nicht unähnlich den ältesten christlichen Hymnen [b]) mit Strophen von 4 achtsilbigen jambischen Versen, oder den Strophen in dem A. 1136 verfassten Gedicht Troja's Untergang [c]), die wie folgende gebauet sind:

Urbs bona nunc dumi
Vi flammae turbine fumi
Non ita consumi
Digna resedit humi.

In diesen Selicha's ist die Ordnung nach den Buchstaben des Alfabets in gerader oder in umgekehrter [תשרק] Ordnung, und auch da findet bisweilen jenes die Strophen

---

a) Jochanan's אליך נשאתי את עיני — *b*) F. Wolf über die Lais etc. S. 87. — *c*) Leyser hist. poetar. etc. p. 404.

aneinander bindende Ringwort statt. Bereits in den Versgruppen sind bisweilen die Verse und die eingeflochtenen Bittworte so zusammengestellt, dass die folgende Bibelstelle anhebt wie die vorhergehende geschlossen; und ein Gleiches haben wir bei den Schlusssätzen der Keroba wahrgenommen. Diese in die Fugen des Gebetes eingeschlagenen Pflöcke verbanden die Gedanken und gaben ihnen zugleich eine Ruhestätte, dem Gedächtniss einen Halt, der Rezitation eine Art von Refrän gewährend, und finden sich in dem Silluk der Keroba, in den Aboda's von Abitur, Isaac Giat und Mose b. Esra, in den Introductionen (Reschut) zur Keroba (Abitur's) oder zu den Asharot (Sal. Gabirol, Isaac b. Ruben), in einzelnen Klageliedern und Hoschana's, am häufigsten in Selicha's, und fast herrschend in den sogenannten Chatanu-Stücken, deren Refrän חטאנו צורנו ist.

Auch in der vierzeiligen Selicha ist, wie in ähnlich gebaueten Piut, nicht selten die vierte Zeile ein Bibelvers, so dass der alten Sitte des ככתוב entsprechend die Strophe durch eine Stelle der Schrift gestützt wird. Bisweilen heben alle diese Verse mit einem und demselben Worte an und bilden so eine Versgruppe mit gleichem Anfange.

Manche Selicha hat keine andere Theilung als die alfabetischen Anfänge, indem ein und derselbe Reim durch das ganze Stück geht. Syrer, Araber, Provenzalen, Juden dichteten viel mit einerlei Reim, oft Stücke von ausserordentlicher Länge; man begegnet demselben häufig im Piut, namentlich in Hoschana's, Silluk, Reschut, hebräischen und aramäischen Zehngebots-Gedichten, auch in Klageliedern, Ofan u. A. m. Er findet sich bereits in alten Selicha's, und ist herrschend in den Eröffnungsstücken, den Flehgebeten und den seit dem eilften Jahrhundert gedichteten metrischen Bakascha's.

Da die ältesten gereimten Selicha's, wenn nicht jünger, doch gleichen Alters mit dem Piut sind, aus welchem sie sich herausgebildet, so kann es nicht auffallen, bei denselben bereits alle später so kunstreich behandelten Formen zu treffen, als: Strophenbau, strophische Bibelverse, Ringwort, Mittelreim, durchgehenden Reim, selbst die Variation eines biblischen Thema's oder Abschnittes, — indem alles diess

bereits dem kalirischen Piut zugehört, wo man den Mittelreim in der Keroba des neunten Ab findet. Seitdem ist der grösste Theil der Synagogendichtungen, also auch der Selicha's, in Reimen verfasst, und Reimkünstler ward gleichbedeutend mit Dichter [a]), wie „rhythmisch" es mit „gereimt" geworden war. Entweder hat jede Zeile der Strophe denselben Reim, mit oder ohne Mittelreim, oder die Strophenschlüsse reimen (Strophenreim), oder die Reime wechseln (verschränkter Reim); letztere Gattung, vor dem zwölften Jahrhundert den europäischen Sprachen unbekannt [b]), ist um A. 900 schon in der jüdischen Poesie da. Die vierzeilige Strophe mit durchgehendem Strophenreim, während die ersten drei sechssilbigen Zeilen reimen, haben Salmon, Dunasch und andere Dichter des zehnten Jahrhunderts. Die zweizeilige Strophe, bereits im Jozer des Versöhnungstages, ward für selbständige Selicha's, die daher שניה heissen, verwandt. Auf den Bau, und also auch auf den Reim hatte der Refrän einen grossen Einfluss, indem er für die einzelnen Strophentheile den sie anziehenden Magneten darstellte. Im Hallel und in verschiedenen Psalmen fiel nach dem ersten Satze die Gemeinde mit der Wiederholung des Satzes, nach den folgenden mit einem stehenden Halleluja ein, [c]) so dass der Refrän den Schluss des vom Chore oder Vorbeter vorgetragenen Abschnittes bildete. Die Tosefta [d]) bemerkt bereits drei Arten eines Refrän-Gesanges, und Augustinus dichtete einen Psalm mit einem Verse, der demselben vorausgeht und hinter jeder Strophe wiederholt wird. Da er diesen Refrän Hypopsalma nennt und das Hiob-Targum für das hebräische ענה (recitare, intonare) פום gebraucht, so ist — wie auch Elia Levita bemerkt — dieses Wort der Ursprung der Benennung Pismon [e]), womit Anfangs die gereimten Hymnen überhaupt, selbst Theile der Keroba, später nur die Refrän-Stücke bezeichnet wurden. Als nämlich Selicha noch seine umfassende Bedeutung hatte, das gesammte Bussmaterial, auch Verse und prosaische Gebete, bezeichnend, war Pismon

---

a) חרוז (bei Immanuel) d. i. משורר (bei Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6,7, Ermahn. S. 6). — *b*) F. Wolf a. a. O. S. 165. — *c*) Maim. Hilch. Megilla 3. — *d*) Sota 6. — *e*) פזמון, s. Beilage 2.

das poetische Begleitstück, das fast immer in Strophen getheilt war, und in dessen Rezitation die Gemeinde mit irgend einer Bibelstelle oder sonst einem Anruf einzufallen pflegte. Als allmählig die einfacheren Elemente den Namen Selicha jedem poetischen Bussstücke abtraten, ward nur das Refrän-Ausgestattete Pismon genannt, der nun der Selicha ungefähr wie Gesang dem Gebet gegenüberstand. Wo Psalmen im Piut variirt werden, wie z. B. in dem römischen אמרו לאלהים, hat gewiss die Gemeinde die Strophenschlüsse rezitirt. Vermuthlich bezeichnet auch מ״ירי [a]) den Pismon.

In der Selicha, besonders dem Pismon, haben Vers- und Strophenbau, zumal bei spanischen, provenzalischen, italischen Dichtern, mannigfaltig gestaltete Dichtungen hervorgebracht: Reimarten und Rhythmen, die in den neueren Sprachen viel später sichtbar werden. Sie lassen sich am schnellsten übersehen, wenn man sie nach der Zeilenzahl der Strophen ordnet, bei jeder Klasse die Ausdehnung der Zeile in Worten oder Silben berücksichtigend, wodurch bei den metrisch gebauten auch die Versgattung deutlicher wird. Vorherrschend in der religiösen Poesie ist überhaupt das Metrum nicht: besonders im Pismon werden die Silben mehr gezählt als gemessen. Die stets metrischen Bakascha's haben Zeilen von 16 Silben, die Halbzeile zu drei Füssen v - - - v - - - v - - [b]), und ist dieses Versmaass die Verlängerung desjenigen, in welchem das bekannte Adon Olam geschrieben ist [c]). Manche Selicha ist nach Mustern, welche Piut, Keroba, Hoschana u. s. w. darboten, gebaut; mancher Strophenbau ist vorherrschend bei gewissen Gattungen. Immer aber ist, bei aller Freiheit in der Wahl der Art, eine Gesetzmässigkeit in der Behandlung viele Jahrhunderte lang sichtbar.

Die eigentlichen, Abtheilungsweise reimenden, Selicha's sind nur zwei-, drei-, oder vierzeilig; alle Zeilen einer Strophe reimen, und wird diess nur theilweise durch die verschränkten,

a) Vgl. meine gottesd. Vortr. S. 380. Auch Scherira (bei S. Stern Anmerk. zu סליחות Wien 1853) unterscheidet מיידי von פיוט.— *b*) Bei Oliveyra (שרשה f. 37) das 23ste, bei Arkevolte (Gramm. c. 32) und Jacob Roman ms. das vierte Metrum; bei Mose b. Chabib die fünfte Gattung. — *c*) Vgl. Abenesra צחות f. 7a ed. Berlin.

die Mittel- und die strophischen Reime, zumal bei dem Pismon verändert.

In den zweizeiligen hält die Zeile

1) fünf Worte (meistentheils) :אנא ה׳ האל הגדול הגבור והנורא (Binjamin b. Serach);

2) 4 bis 7 Worte, z. B. אביון המשוע ויתום ואין עוזר לו; die zweite Zeile ist in der Regel die längere;

3) 4 bis 5 Worte: אך במתח דין ומרוץ חבל, eben so ידידות נפשך (Jehuda b. Kalonymos);

4) fast durchweg vier Worte, so Elia b. Schemaja's אליך לב ונפש נשפוך כמים, Meir's תפלה הקה (mit Halbzeilen);

5) drei Worte, z. B. אורחי מעבר הנהר oder תמור עבודה מזין (Meir).

Bisweilen sind auch Mittelreime verwandt, und zwar:

1) in der ersten Zeile allein [aa, a]: תורה הקדושה (Simeon) mit 4 bis 5 Worten;

2) in beiden Zeilen. Bald in beiden die Reime gleich [aa, aa], wie in Binjamin's אלהי אבי צור משגבי und Elasar's מכניסי רחמים, bald ungleich. Letzteres ist meist bei den Tochecha's, die Halbzeile zu sechs Silben, der Fall, wo die Zeilen entweder unter sich [aa, bb] — wie Gabirol's שוכני — oder verschränkt reimen [ab, ab] und der Schluss der Strophe in der Regel eine Bibelstelle ist, z. B. Mose's אנו יצורי. In einigen Stücken bildet die ganze zweite Zeile diesen Bibelvers, so dass der Reim der ersten von dieser abhängig ist. Ein Beispiel ist die Selicha von Mose Chasan:

אנוש אל צור מעריצך   שובה והכנע קימך
שמע בקולי איעצך   ויהי אלהים עמך

(Exod. 18, 19.)

Besonders künstlich gebauet ist Isaac b. Jakar's Chatanu אריד, die Halbzeile zu zwei Worten, mit gleichen Reimen durch die Zeile und mit Bibelworten die Strophe schliessend. Alle Strophen nicht nur, sondern auch deren erste drei Halbzeilen sind durch wiederkehrende Worte miteinander verknüpft, so dass wir einen Wörtertanz aufgeführt sehen:

אריד בשיחי   בשיחי לנוחי
לנוחי בהשיחי   כי אם ברוחי
ברוחי בלשוני   בלשוני עלבוני
עלבוני לקוני   נחר גרוני.

Wo ein Strophenreim stattfindet, reimen stets die ersten drei Halbzeilen gleich [aa, aA], wie z. B. יפק עתר von Jechiel. Manche dieser Stücke sind in ihrem Bau ähnlich dem von Gabirol in den Asharot und von anderen spanischen Dichtern so oft angewandten Metrum von einer Jambe mit 4 Längen (◡– – – – –) viermal wiederholt, wie z. B. Ephraim's אני אני המדבר und אלהי העברים, so dass diese Gattung auch zu den vierzeiligen gezählt werden könnte. Baruch's Selicha בינות אריות hat, was öfter in der spanischen Keroba der Fall ist, zwei durchgehende Reime, so dass alle ersten Zeilen den einen, alle zweiten Zeilen den andern Reim haben [ab, ab u. s. f.]

In den Dreizeiligen, die Zeile zu drei oder vier Worten, haben die Zeilen einer Strophe gleichen Reim. Nächst einigen Selicha's und Pismon sind dieser Gattung angehörig die Bussstücke, die man dieser Form halber שלישיה nennt, und sehr viele Tochecha's — wie Gabirol's שטר —, in denen gewöhnlich die Schlusszeile biblisch ist.

Vierzeilig ist der grösste Theil der älteren Selicha's, besonders der klagenden, die keine biblischen Strophenschlüsse haben. Selten wird die Wörterzahl — wie unter andern von Elia b. Schemaja geschiehet — streng durchgeführt, welches nur bei einigen Chatanu von drei Worten die Zeile der Fall ist. Die Zeile hält: 1) 6 bis 7 Worte (העלה למכה), 2) sechs (איככה אפצה), 3) 5 bis 7 (אמץ יוסיף), 4) 5 bis 6 (אמרתי נגזרתי בחרב), 5) fünf (אמנתה מאז), 6) 4 bis 5 (אנשי אמונה), 7) vier (אקדם בנשף), 8) 3 bis 4 (אנשי אמה), 9) drei (אומרה לאל von Salomo b. Jehuda, לחש צקון von Leonte, אדון בינה), 10) 2 bis 3 Worte (תלאות הקיפונו). Dieselben Strophenarten zuweilen verbunden mit biblischem Strophenschlusse, oder auch noch mit Ringworten, z. B. אבי אבי von Binjamin (6 Worte), מקצר רוח von Mordechai (5 Worte), אליך צורי Elia's und אל אלה Joel's (4 bis 5 Worte), איך נאנחה von Isaac b. Jakar (3 Worte). Die Zeilen der Strophe haben denselben Reim; nur im Pismon, besonders im spanischen, italischen, treten verschränkte und Mittelreime ein. Einen stehenden Strophenreim haben Samuel hacohen in מלאכי רחמים und Binjamin b. Abraham in בצרתה; bei letzterm reimen Bibelstellen. Das Gebet שערי שמים hat in jeder ersten Zeile, Saadia's אויה

לי כי in jeder vierten einen Mittelreim, indem dort der Name des Himmels, womit begonnen wird, hier der Name eines Ortes, womit die Strophe endigt, den Reim bestimmt. In אומצתי reimen die zweite und die vierte Zeile; die ersten und die dritten Zeilen haben durch die ganze Selicha denselben Mittelreim (תי) [AAb AAb]. Die Zeilen von Salomo's ישמיענו סלחתי haben in der ersten Hälfte ein Reimpaar und zum Schluss der Strophe einen Strophenreim, nach folgendem Schema: aab, ccb, ddb, eeA. In Gabirol's Pismon שחר קמתי להודות לך mit sechssilbigen Halbzeilen wird der Mittelreim beliebig angewandt; nur in der vierten Zeile ist Mittelreim und Strophenreim, also hier beide beständig. Isaac verwendet in ירצה עם den Reim der vorhergehenden Zeilen zum Mittelreim der Schlusszeile [ab, cb, db, bA], während anderswo — z. B. Isaac's לא בקשתי — Mittel- und Endreime gleich sind. In den Stücken dieser Art sind verschränkte Reime häufig in den ersten drei Zeilen; bei der vierten Zeile ist diess nicht immer der Fall, so in אל נכספתי. Auch hier ist bisweilen der Mittelreim der vierten dem Endreim der vorhergehenden Zeilen gleich, wie z. B. in Abas עב קל und Binjamin's בת עמי. In allen solchen Pismon ist ein beständiger Strophenreim.

Strophen von mehr als vier Zeilen findet man nur in Pismon und Tachnun seit Gabirol's Zeit, und die meisten sind spanischer, römischer, griechischer Abstammung. Aeltere Stücke dieses Baues sind selten. Oft ist dann die erste oder Eingangs-Strophe um einige Zeilen kleiner als die folgenden oder nur halb so gross, hat auch in ihren Zeilen, da sie den Refrän enthalten, den von diesem bedingten Strophenreim.

Fünfzeilig ist Samuel's שלומי עליון; die erste Strophe, deren letzte Zeile den Refrän bildet, hat gleichen Reim, während in den übrigen nur die ersten vier Zeilen reimen, und die fünfte den Reim des Refräns d. i. den Strophenreim beobachtet. Dasselbe ist in dem metrischen עת שערי רצון (- - v - - - v - - - -) von Jehuda Abas der Fall, wo die Eingangsstrophe eine Zeile weniger als die folgenden zählt. Die Selicha אמנם אלהי הרוחות ist dadurch fünfzeilig, dass die den Reim bestimmenden Strophenendungen Anführungen aus der

Mischna sind; diess ist einigermassen dem angeführten Stücke (אויה לי כי) von Saadia gleich, dessen Zeilen von ziemlicher Grösse sind. In לך א־ך אפ־ם hat die erste Zeile Mittelreim [aa, a, a, a, A]. Dieser ist häufig, meist in der Gestalt des abwechselnden oder verschränkten Reims: die ersten vier Zeilen von der Form aa oder ab, die fünfte hat die Form AA (בליל על von Mose b. Esra), bA (בעלות יום von Binjamin), a A (מצרי ערי von Mose b. Joseph), oder entbehrt des Mittelreimes ganz (ברוך אלהי von Binjamin). Bisweilen besteht die Strophe aus zwei Theilen: die ersten drei Zeilen haben einen verschränkten Reim; die letzen zwei einen andern Reim nebst Schlussreim [ab, ab, ab, cc, cA] oder sofort die Strophenreime [AB, AB]. Ein Beispiel des erstern Falles ist Binjamin's ביום שבחון, des letztern dessen ביום הלכנת.

Sechszeilig ist שבת הכסא von Simeon, יומם עינינו von Isaac b. Meir, יעוב רשע eines Ungenannten; die letzten beiden haben Strophenreim. In שרי קדש hat die letzte Zeile den Endreim der vorhergehenden als Mittelreim; dasselbe ist in Abenesra's אלהי קדם der Fall, in welchem die ersten fünf Zeilen gleiche End- und gleiche Mittelreime haben also 5 mal den verschränkten Reim ab. Diess geschieht auch in תפלה לעני; nur hat da die sechste Zeile den Strophenreim allein, keinen Mittelreim. Abenesra's אומר לצפון, welches die Form ab, ab, ab, cc, cc, A darstellt, ist eine Erweiterung der entsprechenden Form der fünfzeiligen, die wir in ביום שבחון wahrgenommen. In יה צור עולמים hat die erste Strophe 4, die letzte 7, jede andere 6 Zeilen mit einem gedoppelten Mittelreim [bba, cca u. s. f.]

Achtzeilig ist Jehuda halevi's יצו האל, die erste Strophe abgerechnet, die halb so stark ist. Die ersten 6 Zeilen haben in ihrer ersten Hälfte den gedoppelten Mittelreim, die siebente Zeile den einfachen Strophenreim [AA] der achten, welches der Refrän ist. Das nach demselben Metrum gedichtete יחידתי בצרתי von Joseph hat in der ersten Strophe 5 Zeilen, und auch in den beiden letzten Zeilen jeder Strophe jenen doppelten Mittelreim, so dass die ersten 6 Zeilen aab, die siebente ccA, die letzte ddA darstellen. Joseph's יושב בגבהי kann für achtzeilig gelten, indem je zwei Strophen zwischen dem Refrän „Chatanu“ einerlei Reim haben.

Für Neunzeilig kann Gabirol's שביה gelten, dessen drei letzte Strophenzeilen den strophischen Reim haben; Zeile 8 und 9 sind der Refrän.

Zehnzeilig ist Binjamin's אלוף נעורי und Joseph's יה אשר גאה, in welchem die erste Strophe aus zehn halben Zeilen, jede von der Form aA, besteht.

Zwölfzeilig erscheint Abenesra's את חפצי — von der Form 10 ab, bA — wenn der Refrän hinzugezählt wird.

Einige der Betrachtung gewidmete Gebete lassen, wenn nicht im Versbau, doch in der Strophenbildung, die Regel vermissen. Das nach dem Metrum ᴗ - - - ᴗ - - ᴗ - - - ᴗ - - gebauete אשר נטה שחקים enthält in der ersten Strophe 5, in der zweiten 7, in der dritten und fünften 10, in der vierten und sechsten 8 Zeilen, so dass das erste Drittheil des Gedichtes zwölf, die beiden andern Drittheile jedes achtzehn Zeilen stark ist. Im Pismon ישראל בחירי אל, mit doppeltem Mittelreim, zählt die erste Strophe 4 Zeilen, die zweite, sechste, siebente 8, die vierte 9, die fünfte 10, die dritte und achte 13 Zeilen. Manche Stücke der Art bestehen nicht sowohl aus Strophen als aus Abschnitten, z. B. ein ermahnendes יעזוב רשע aus drei Absätzen, jeder mit durchgehendem Reime; Ephraim's nach dem erwähnten Metrum eingerichtetes אשר אין לו תמורה aus fünf dergleichen, von denen einer über 30 Zeilen zählt.

Der Refrän des Pismon, analog den Kadosch-Strophen im Jozer, bestand anfänglich aus einer dem alfabetisch geordneten Gedichte vorausgehenden Strophe, die hinter jeder Abtheilung wiederholt wurde. Diess ist der Fall bei der alten Selicha דרכך אלהינו; ebenso waren es in den christlichen Litanien des neunten Jahrhunderts die Anfangsworte der ersten Verse oder der ersten Zeile [a]). Seit dem eilften Jahrhundert werden fast nur Bibelstellen dazu verwandt, und in dem lateinischen, deutschen und angelsächsischen wird um jene Zeit das Gleiche wahrgenommen [b]). So nimmt Amitai den Vers der Middot zum Refrän; bisweilen wird nur der Schluss der eröffnenden Bibelstelle erwählt, selten zwei Verse zugleich, wie im Pismon רעה ישראל. Gabirol wählte für seine

---

a) F. Wolf a. a. O. S. 191. — *b*) Derselbe S. 20,22 ff.

Tochecha שטר das aus der introduzirenden Gruppe bekannte הנשמה לך [a]) zum Refrän. Später ward der Refränvers selber zu einer Strophe verarbeitet, und so entstanden, in den künstlicher gebauten Selicha's, jene kleineren ersten Strophen, deren Schluss, als Refränvers, den Strophenreim bestimmte. Diejenigen Stücke, welche das Thema זכור ברית behandeln, haben dorther die beiden Stellen ושוב ברחמים und והשב שבות zu abwechselnden Refräns, ähnlich dem Purimgesang R. Isaac's [b]), mit seinen beiden alternirenden Wünschen. Von dem Refrän stammt auch die Bezeichnung Chatanu [c]), die für diejenigen Selicha's üblich geworden ist, welche der alten Bekenntnissformel חטאנו צורנו סלח לנו יוצרנו folgen, und dieselbe alle Strophe, oder alle zwei Strophen wiederholen. Aehnlich ward auch das „Schemah Israel,“ das am Versöhnungstage jenem Bekenntniss dicht folgt, ein Refrän einiger an jener Stelle rezitirten Selicha's. Gleichergestalt sind gegen den Schluss der einzelnen Tefilla's dieses Festes litanienartige Gebete üblich, aus vierzeiligen Abtheilungen bestehend, deren jede mit vier Refräns, die sich in jeder Abtheilung wiederholen, ausgestattet ist. Die erste Zeile spricht Gott, schliessend: „Kehre um Israel!“ Die zweite Zeile ist Israel's Antwort mit dem Refrän: „Wie könnten wir umkehren?“ Abermals ruft der Herr und spricht: „Umkehret Verwilderte,“ und in der vierten Zeile schliesst die Antwort: „Ja zu dir kehren wir um!“ Auf diese Weise schreitet diese Selicha weiter, wie die gleichfalls dramatisch gehaltenen Piutstücke Kalirischer Klagelieder, des poetischen Todes Mose's, mehrerer Ahaba's und sogar einiger Silluk, [d]) in denen Gott mit Israel, oder Sabbat mit einem andern festlichen Tage redend eingeführt wird.

Den Glanzpunkt im Strophenbau, nicht selten das Herz der Strophe, bildet die abschliessende Bibelstelle; mit Recht rühmt Efodi [e]) die keiner andern Sprache eigene Verflechtung der heiligen Schrift in die Poesie als einen Vorzug

---

a) Ms. cal. und ed. 1524 f. 312 ff. — *b*) s. Ascher bei Abudraham ed. Ven. 45c, Amst. 77a. — *c*) חטאנו, eigentlich פיוט חטאנו צורנו wie Ephraim b. Jacob sich ausdrückt, gewöhnlich verkürzt חטאנו; s. Selicha ed. Vened. 1600 f. 23a. Schon in alten Mss. findet man אבתוב חטאנו, סדר החטאנו, חמאנו ליוד הרוני מלוכה u. dgl. — *d*) Machsor Avignon und Romania. — *e*) Grammatik c. 8.

der Israelitischen. Während die Schrift den Völkern nur übersetzt zugänglich, nur zu Lehrmeinungen die Unterlage war, ist sie dem jüdischen Volke Nationalgut, Gesetz und Geschichte; sie ist seine Sprache und Literatur, sein Stolz und seine Stütze, gleichsam das Palladium seiner Geschicke und der Ausdruck seiner Empfindungen. Wenn das Gedicht in seinen Schlusssatz mündete, erklang vor dem Ohr der Versammlung der Ton eines bewährten und verehrten Freundes als ein, alles bis dahin Gehörte bestätigendes, heiliges Ja. Was die älteren Dichter ihren Sätzen nur anlehnten, verflochten die jüngeren mit ein. Kalir kennt beide Gattungen: In Tal und Geschem gleichen die Ausgänge der Monatstücke fast den unmittelbar folgenden Versen; wirkliche biblische Strophenschlüsse hat er in verschiedenen Klagegedichten zum neunten Ab. In vielen Gebetstücken haben die Schlüsse der einzelnen Abtheilungen nichts gemeinschaftliches; jeder ist durch Inhalt und Klang nur an seine Strophe gewiesen. In solchen bilden die strophischen Endungen eine bunte Reihe von Bibelstellen.

In mehreren Litanien der Festtage haben die kurzen Sätze gleiche Endungen, so in אל רחום שמך u. A. m. Die Peitana's wiederholen in alten Compositionen oft am Schlusse jeder Zeile dasselbe Wort. In Jose b. Jose's Tekia, und in der jüngern mit dem Anfang ארנן לאל חי endigen alle Strophen der ersten Abtheilung מלוכה, der zweiten זכרון, der dritten קול; in der Kalirischen sind die Endungen מלך, זכר und שופר. Eben so bilden bei Kalir in Tal und Geschem die Worte טל und מים fast allein die Endungen der Zeilen. In dem Silluk vor der Keduscha ist sehr oft — noch bei Isaac b. Giat, Mose b. Esra — nur dasselbe Wort am Schlusse der Zeilen wiederholt. In den drei Abschnitten der Keduscha zu Schacharit sind die constanten Endungen: Geist (רוח), Seele (נפש), Fleisch (בשר). Bei der Verwendung von Bibelstellen war es daher natürlich, in Fällen wo früher dasselbe Wort wiederholt wurde, gleichartige Verse zu wählen. So nimmt Mose b. Esra in der Versöhnungs-Keroba Verse schliessend mit לב, נפש und רוח; Gabirol für „Magen“ Verse die mit ה׳, für „Mechaje“ solche die mit קדש, für „Meschalesch“ welche die mit ואת schliessen, mit Bezug auf die Verse

Levit. 16, 1-3 aus der Tageslection; die ersten beiden Versklassen hat auch Isaac Giat. In denselben Piuttheilen für Neujahr verwendet Jehuda halevi zu Strophenschlüssen Verse auf שופר זכר מלך ausgehend; von den Versen mit den Namen der drei Väter war bereits die Rede. In Elia's Asharot, wo die Verbote nach den darauf gesetzten Strafen geordnet sind, enthalten die Strophenschlüsse 71-76 solche Verse, worin Stein oder Steinigen, 77-81 worin Verbrennen und Feuer, 82, 83 worin Schwert, 84-96 dergleichen, in denen Tod oder Aehnliches vorkommt. Eben so wurden nun in Selicha und Pismon gleichartige Strophenschlüsse gebraucht, die oft, gleich dem Piut, in der Bedeutung des Tages begründet waren. Man wählte Verse mit משפט (Gericht), זכר (erinnern), מחר (morgen) für Selicha's des Rüsttages zum Neujahrsfeste; mit תרועה (Schall) für die vorausgehenden Vorbereitungs- oder Selicha-Tage; mit ביום השלישי (am dritten Tage) für den dritten Tischri, oder das Gedalja-Fasten; mit שלש für den dritten Selicha-Tag [a]); mit ערב (Abend), בקר (Morgen), היום (heute), לילה (Nacht), מנחה (Nachmittagszeit) und סלח (vergeben) für die verschiedenen Gebetszeiten des Versöhnungsfestes; mit ברית (Bund) für Selicha's an Fasttagen, wenn eine Beschneidung gefeiert wird; mit אנחנו, חטאנו, חטא in Sündenbekentnissen. Schilderungen von Schreckenszeiten flechten Verse ein, die Unglück (שבר), Feuer (אש), Leben (נפש), Opfer (עולה) und Blut (דם) enthalten; Klagen schliessen mit Fragen: wo, warum, wie lange? (עד מתי, מדוע, למה, איה) oder mit ואני (doch ich); Hoffnungen verwenden שוב (kehre wieder), שמע (hören), אולי (vielleicht); Herzensergiessungen wählen Verse in denen Gott (ה׳, אלהים) vorkommt. Einige ermahnende Gedichte haben im Strophenschlusse אדם (Mensch); Gebete allgemeinern Inhalts die Worte Jehuda, Israel, Jacob, Joseph, Jerusalem. Wiederum andere flechten אמת (Wahrheit), חיים (Leben), תשועה (Hülfe), הודו (preiset), טוב (gut), קוה (hoffe) und שלום (Frieden) ein. Nur bei wenigen hat der Dichter, ohne auf Inhalt und Bestimmung Rücksicht zu nehmen, sich die Versgattung ausgesucht, wie es der Fall sein mochte bei denen, die mit כי und למען anheben oder mit בו schliessen.

---

a) z. B. Abenesra's sinnvolles אל נקרא בשם.

Gleichartige Schlüsse der Selicha's giebt es auf dreifache Art:

1) Jeder Strophenvers enthält ein bestimmtes Wort oder doch eine Flexion derselben Wurzel; ähnlich der zweizeiligen Hoschana למען אב הרשת, in der der strophische Vers das Wort „helfen" oder „Hülfe" hat.

2) Jede Strophe endigt mit einem Verse gleichen Anfangs, so wie bereits in einem kalirischen Klagegesang alle Strophenverse מי anheben.

3) Das Endwort der Strophenverse ist in allen Strophen gleich, wie diess in vielen Keroba's, Mikamocha's und sonst der Fall ist. Bisweilen fängt dann auch jede Strophe mit dem Schlussworte an, so wie z. B. in Gabirol's Introduction zum Magen des Schacharit אלהי die Strophen eröffnet und schliesst. Künstlichere Formen sind selten. Abraham verwendet in ה' אחד Verse auf לעולם schliessend, in denen שם vorkommt; Mose b. Esra hat in אשפוך כים doppelten Strophenschluss: die dritte Zeile ist ein כי anfangender und die vierte ein ה' endigender Vers. In dem Klagegesange אמרר von Joseph b. Kalonymos sind nur solche Strophenverse, die mit כי anfangen und zugleich mit ה' endigen. Jehuda b. Schemarja (אמנם אלהינו) hat je einen um den andern den Schluss mit Versen חטאנו und mit Versen ה'. Aus dieser dritten Art entstanden die Mostedschab [a]), d. i. Selicha's, denen als Thema ein Bibelvers vorangestellt ist, mit dessen Schlusse sämmtliche Strophenverse das gleiche Wort oder den gleichen Reim haben; letzteres ist das gewöhnliche. Selten, dass noch mehrere Wörter des Thema's verwandt werden, wie in Abraham's Mostedschab ה' אחד, wo die erste Zeile ה', die zweite שמך anhebt. Der gleiche Reim ist übrigens bereits in der Keroba der Fall, wo z. B. eine zum Neujahrsfeste 35 Strophenschlüsse mit einerlei Reim hat. Für den Silluk hat die Form des Mostedschab Isaac halevi angewandt.

Variation möchte man die symmetrische Vertheilung einer Stelle oder eines Abschnittes aus der heiligen Schrift nennen, die im Piut zum Vorschein kommt. Bald zu

---

a) מוסתאגב, das „wiederkehrende" (nämlich Wort).

Anfang der Zeilen oder der Abtheilungen, bald zu Ende derselben, zuweilen auch in der Mitte an bestimmten Orten, werden hintereinander die Worte jener Stelle wie Denksteine sichtbar, so z. B. die Versanfänge des hohen Liedes im Pesach-Jozer, die des Gesanges Mose's in der Keroba zum siebenten Tage Pesach, des Dekalogs in der des Wochenfestes, die des Abschnittes über das Hüttenfest und Mose's Segen und Tod in den Poesien jener Feste. Einzelne Verse ziehen sich durch Kalirische Schibata's, Purimgedichte, Keroba's und Klagelieder. Ein Piut (אמרו לאלהים) hat die Versanfänge von I. Chron. 16, 8—36 zu Strophenschlüssen; einige haben den 145. Psalm; einige Sulat variiren sogar auf diese Weise אמת ויציב aus dem Morgengebet. Mose b. Esra verwendet in der Keduscha zu Schacharit in der je zweiten Zeile lauter solche Stellen, die mit Participien von der Form האומר, הנותן anheben.

Besondere Erwähnung verdient die Variation in den Rehitim. Kalonymos variirt Jer. 10, 7. aus 16 Worten bestehend, in 15 Gedichten, so dass entweder in jeder Zeile oder in je zwei Zeilen eines Gedichtes ein Wort an der Spitze erscheint. Im siebenten Gedicht fangen die ungeraden Zeilen לך, die geraden כי an; im achten haben jene das Textwort, diese ומי, und eben so die letzteren ברוך im zehnten; die beiden letzten Worte des Verses stehen am Anfange jeder Zeile des letzten Gedichtes. Mit grösserer Meisterschaft und zum Theil in der Form der Mostedschab, variiren Isaac Giat und Mose b. Esra: ersterer Ps. 104, 24 und 139, 14; letzterer Ps. 35, 10. Isaac Giat schickt der Bearbeitung des mit מה anhebenden Verses eine מה beginnende Ermahnung voraus, mit der ersten Strophe, die als Refrän dient, schliessend. In den 22 Gedichten, welche der Variation selber gewidmet sind, wechseln Rehitim- oder Mostedschab-artige Compositionen mit Pismon ab: in jenen erscheint das Textwort zu Anfang der Strophen und in den Strophenschlüssen; bisweilen wird demselben ein begleitendes Thema hinzugefügt, wie z. B. die Variation des Wortes עשית in einem grossen Gedichte geschiehet, dessen Strophenanfänge aus diesem Worte, die Strophenschlüsse aber aus Versen bestehen, die שמים endigen, indem das Begleitthema

der Vers (Neh. 9, 6) אתה עשית את השמים ist. In den Pismon ist mehr Rhythmus, und beobachten sie nur in den Endungen der Strophen eine Beziehung zu dem Textworte. Die Giatsche Bearbeitung des zweiten Verses enthält eilf Gedichte, die des Mose b. Esra vier und zwanzig, regelmässig für jedes Wort des Textes zwei Gedichte, von denen das zweite ein Pismon, das erste entweder ein Mostedschab, oder eine Art Rahit ist, in welchem im Strophenschlusse ein dem Schlagworte verwandter Ausdruck vorkommt. Ohne Zweifel haben Abitur, Gabirol und Abenesra, als Verfasser von Maamad, ähnliche Arbeiten angefertigt, aus denen wir jetzt nur noch einzelne Stücke als Trümmer übrig haben. In diesen Gedichten fliehen und kommen die biblischen Worte wie das Thema in musikalischen Variationen; Haupt- und Begleitungs-Thema lösen fugenartig einander ab, und nach ihrem Vorbilde hat man später Gebetsgruppen gedichtet, die wie ein Kranz den Schrifttext umgeben. Die Verflechtung des biblischen Wortes gab, ähnlich dem die Hagada wiederspiegelnden Piut, dem Gebet den heimathlichen Stempel, der Selicha die Gesangweise früher Jugend, von welcher nur das Kind des Hauses ergriffen werden konnte. Daher ist diese Poesie unübersetzbar.

Die Variation in den Selicha's betrifft entweder Bibelworte oder sonstige Theile des alten Busse-Materials; die Vereinigung beider bilden die Versgruppen. Variirt werden aus der heiligen Schrift:

1) Psalmen oder sonstige Abschnitte, z. B. Ps. 51, 3-21 in Eljakim's אתה אלהי יוצר; die Anfänge der Stufenpsalmen in אשירה ואומרה; Ps. 38, 2-6. 10. 23 in Binjamin's אלי אלי למה; Ps. 3 in dessen אני קראתיך; Ps. 77, 8. 10. 9 und Ps. 85, 6. 7 in Saadia's אערוך ביום; Ps. 124 in Amitai's עינינו לך; Ps. 20, 8 in Simeon's אלה ברכב, so dass die Zeilen mit den Schlagworten אלה, ואלה, ואנחנו anfangen. Ps. 119, 9, den einzelnen Worten nach, in Aaron's במה יזכה. אדון הביטה משמיך variirt die verwandten Stellen Joel 2, 17 und Ps. 115, 2. 3. Stellen aus den Propheten werden zu Strophenschlüssen verwandt in אנא אל עליון bei Saadia (Jes. 61, 3. 66, 10), אנוש מה von Binjamin (Jes. 55, 6. 7), אתה גליח von Jechiel (Jerem. 10, 2-5), אז בבוא יום zum Fasttag des zehnten Tebet (Ezech. 24, 2-7

die Anfänge). In אליך הפלתי תעל werden der Reihe nach die Anfänge der pentateuchischen Parascha's verwendet.

2) Schemah Israel (Deuteron. 6, 4), im Busse-Rituale neben dem Chatanu gestellt, ist das Thema in mehreren Selicha's, z. B. אקשטה, איחד צורי, אמת ביום ששי, אלהי הסדך אזכיר, אשנם מתני, wo zuweilen neben der Einheit auch die Vorschrift des Schemah-Lesens behandelt wird.

3) Die 13 Middot von Isaac b. Samuel (אונך הטה), Baruch (אבקש אקשקש), Salomo b. Isaac (אל נגלה במרות, in der je zweiten Zeile), einem Ungenannten (אֶל צור ציר).

4) Die Versgruppen, besonders die Busseverse. Von der grossen Anzahl, die dergleichen zu Ausgängen verwenden, hier nur folgende als Beispiele: אב הרחמים אשר und אל תתעלם von Saadia, תשוב תרחמינו von Salomo b. Jehuda, אם התלנו von Baruch b. Samuel, אנא זכור לאברהם Ung. Einzelne Verse aus den Gruppen findet man bei Binjamin (אנקתי und אפצו) und Schabtai (אלהי בך); den Vers ה' שמעה (Dan. 9, 19) in אתאנו עריך לעריך (Saadia) und אנא השם הנכבד neben noch anderen Stellen.

Von den Gruppen ist der natürliche Uebergang zu den sie begleitenden alten Gebetstücken und Responsorien, nämlich:

1) אל מלך יושב, die Introduction der Middot (in Sebadja's אליך ה' gegen Ende, Elasar's אל מלך יושב, in אנעה ואפעה, und verschiedenen Gebeten des afrikanischen Ritus).

2) Die Anrufungen ענה (in אשחר, תהום und אם עונינו bei Saadia, in אל נא רפא נא, in Binjamin's תענה אנקת) und דעני אנקתינו לאברהם (z. B. in Salomo Giat's עינינו צופיה), עשה למען (in תעל, תהלתך bei Saadia, Sebadja's אחד ויחיד), זכור ברית (z. B. in אליך ה' אקרא von Binjamin, אות ברית von Elasar b. Jehuda).

3) Das einfache Sündenbekenntniss (Chatanu); Salomo in אמנם הרענו schliesst die Strophen mit den einzelnen Absätzen desselben.

Wie bereits der Piut — Jozer, Keroba, Klagelied — zuweilen seine Zeilen oder Sätze in Bibelverse einfasst, so geschieht es auch hie und da in der Selicha; alsdann ist die Einführung der Worte und der Verse zu Anfang der Strophen und Zeilen, wie es zum Theil schon Amitai (in עינינו) mit dem Psalme macht. Saadia's Selicha's für den neunten

Ab gleichen in dieser Beziehung den kalirischen Klagegedichten. In der Selicha ארוממך wird Ps. 145 zu Anfange der Strophen variirt, eben so Einzelnes aus Ps. 19 in Meir's ה' אלהי אברהם. Ephraim b. Jacob vertheilt das סלח נא כי לא על צדקותינו (s. Dan. 9, 19) auf die vier Zeilen jeder Strophe; eben so Elasar das אל מלך יושב. Die alfabetische Vidui (אשמנו) wird in Binjamin's אמנה אנכי, und später in vielen prosaischen und poetischen Vidui vervielfältigt. Die Selicha אני חטאתי ואשמתי flicht auch noch das Sündenverzeichniss aus der Tefilla (על חטא) ein, welches letztere auch Isaac in יום כפורים זה in der je dritten Zeile verwendet. Mehrere Nummern aus dem „Abinu Malkenu" sind in den Strophenanfängen der Selicha אבינו מלך. Das Gebet ואנחנו לא נדע ist in einer Selicha gleichen Anfangs; das alte reimlose אנשי אמנה in אנשי אמונה עברו und vielen anderen, das Gebet מכניסי רחמים in ידידי אל und Elasar's Selicha מכניסי mit Variationen wiederholt. Diese Auszeichnung ist sogar Jehuda halevi widerfahren, dessen ה' נגדך כל תאותי in den Strophenendungen von Samuel b. Nissim's שעה שועי vollständig enthalten ist.

Die Verwendung der biblischen Stellen hatte Einfluss auf den Reim, selbst auf den Bau der Gedichte. Binjamin reimt die drei Theile seines ברח דודי, jeden mit durchgehendem Reime, nach den drei Sätzen von Cant. 8, 14; Jehuda halevi den Silluk des Neujahrfestes auf die drei Stücke von Jes. 2, 17 und 5, 16; Gabirol und Isaac Giat wählen in den Keroba's lauter Schlussverse, die dem Endverse (ככתוב) entsprechen. Gabirol und Isaac Giat in Musaf-Keroba's, Mose b. Esra in Meora und Ahaba reimen durch, nach den beiden Hälften des schliessenden Verses [ab, ab u. s. f.]; eben so Isaac Giat mehrere Pismon. Jehuda halevi und Abenesra schliessen synagogale Poesien mit einer Bibelstelle, die sie in drei Theile theilen, und eben so gebaute Zeilen, die auf jene Theile reimen, schliessen die anderen Strophen. Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra u. A. haben Pismon, Meora's, Ahaba's, Geula's in der Form arabischer Mowascheeh (מושח) gedichtet, die verschiedenes Metrum haben, doch meist ihre Strophen mit vier Zeilen schliessen, die dem vorausgehenden Thema entsprechen [abcb — de, de, de, abcb]. Aehnlich bauet Abenesra die Strophen seines Ofan חרדו:

der strophische Vers wird in vier Theile getheilt, und zwei ähnliche viertheilige Zeilen, die mit jenen reimen, gehen voran, so dass die Strophe aus 12 Zeilen von der Form abcd, abcd, abcd besteht, und mit verschiedenen Bibelversen wird so sechs Strophen fortgefahren. Jehuda halevi's יקרת ארון ist auf קדוש קדוש ה' צבאות gebauet, und die zehnzeiligen Strophen schliessen mit vier Zeilen, unter denen die dritte auf קדוש, die übrigen auf צבאות reimen. Ueberhaupt haben spanische, nach ihnen provenzalische und griechische Dichter, alle Kunst — sogar alle Künstelei — der Reimtechnik in die religiöse Poesie eingeführt, wie es früher der Peitan nach dem Geschmacke seiner Zeit gethan. Gabirol (חלו נא פני אל), Mose b. Esra (שירו ילדי), Jehuda halevi (צאן אבדות בגלות), Joseph (יערב שיח נרה), denen Jehosifja (יהדיו לב) nachahmt, haben zwiefachen Reim in derselben Zeile, welches später in den Echo-Reimen noch überboten wurde. In Jehuda's Ofan יענה reimt der Anfang mit dem Ende der Zeile: in Isaac Seniri's שנה reimen die Zeilenanfänge miteinander. Der Reim, dem wir Wortformen, auch manche Sprachhärten verdanken, giebt öfter des Dichters Idee bildlich, nicht wörtlich: nur von den Meistern wurde dem Gedanken das Wort dienstbar gemacht. Am wenigsten streng darf der Ausdruck genommen werden, wenn mehrere assonirende oder reimende Wörter auf einander in einer und derselben Zeile folgen. Es war diess ein Bedürfniss nach Fülle, oder ein Gebot des herrschenden Geschmacks. Dergleichen findet man bei den alten Peitana's [a]), Zahlal [b]), Elia b. Schemaja [c]), und mit mehr Takt oder nur vereinzelt bei Gabirol [d]). Nachdem auch Abenesra eine schöne Geula [e]) in sehr kurzen Zeilen, worin die Reime dicht aufeinander folgen, geschrieben, huldigten besonders Provenzalen (Abraham Bedarschi und Andere),

---

a) Kalir (Mincha) לגישה גשה עגשה רחישה; (Neujahr) צח ובצחצחות יצחצח מצחצחים; Leonte b. Abraham (Wochenfest) hat neun Wörter auf קן — dicht hintereinander; Menachem b. Machir (Sulat); בקשה קשה כנהשה; Salomo Aboda 26: לקלחת קורחת וורחת פורחת. — *b*) Lobgesang לצור יעקב Zeilen 56, 90, 165, 169 ff., 184 ff. — *c*) אצים מנאצים פצים יועצים (אפס הוד); Aehnliches in Selicha אויבים הייבים. — *d*) im Reschut ארוממך; Gedicht בימי יקותיאל S. 8. — *e*) יואל עוד. —

Griechen (Abraham b. Isaac) und Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda b. Tischbi) dieser Manier. Ja nach seltenen Fällen, dass Mose b. Esra [a]) und Abenesra [b]) durch den Reim ein Wort theilen, haben in der Reimbedrängniss die Nachfolger sich dergleichen öfter erlaubt, wie die Arbeiten von Isaac Nakdan, Samuel, Joseph, Menachem Zion, Baruch, Isaac Seniri, Isaac Gerundi, Binjamin b. Abraham, Zadok, Maimon, Chananja b. Schelachja, und von mehreren romanischen und karäischen Dichtern beweisen.

Noch eine andere Eigenschaft jener alten Poesien, die namentlich deren Geschichtschreiber nicht fremd sein darf, verdient ein näheres Verweilen, nämlich die Akrostichen, oder die absichtlich mit gewissen Buchstaben anfangenden Zeilen und Strophen, zuweilen auch einzelnen Worte. Neben der altüblichen alfabetischen Folge der Verse oder Zeilen war, sicher bereits im talmudischen Zeitalter, [c]) es nicht ungebräuchlich die einzelnen Worte eines Gebetstückes in alfabetischer Ordnung der Anfangsbuchstaben einander folgen zu lassen. Im geonäischen Zeitalter waren mehrere dieser Art bereits in die Ordnung des Gottesdienstes aufgenommen, und Synagogaldichter haben Einzelnes, selbst Selicha's, worin die Worte alfabetisch geordnet sind. Es gehören dazu auch jene Litanien, Hoschana's u. s. w., in welchen ein und dasselbe Wort oder Satz das ganze Alfabet begleitet, als:

1) עשה למען אמתך	2) עננו אבינו עננו
עשה למען בריתך	עננו בוראנו עננו
3) שנת אורה	4) לא אשם ולא אישים
שנת ברכה	לא ברים ולא בלולה

von denen die ersten beiden dem alten Selicha-Ritual Amram's, die beiden letzten dem Versöhnungs- Musaf des spanischen, afrikanischen und provenzalischen Ritus zugehören. Die eigentliche Poesie konnte jedoch von dieser Art alfabetischer Folge wenig Gebrauch machen; herrschend blieb daher die alfabetische Ordnung der Strophen, Halbstrophen, Zeilen, und Stücke beider Gattungen hiessen Alfabete; so unter anderen die על חטא, [d]) die Hoschana's, [e]) die Schilde-

---

a) תנו—לחיו יבוא (רעה בשבטך) — *b*) כי ה—משפט reimt zu גבוהה (אמרים עמכם). — *c*) vgl. meine gott. Vortr. S. 370. 378. — *d*) Jehuda Barzelloni bei Aaron de Lunel f. 106 c. — *e*) Tanja 87.

rungen am Schlusse der Aboda, [a]) Theile der Keroba für Purim, [b]) Compositionen für das Thorafest, [c]) aramäische Illustrationen. [d]) Mehr als die Hälfte aller Selicha's befolgt die Ordnung des Alfabets, so dass die erste, die ersten beiden, die erste und die dritte, oder alle Zeilen einer Abtheilung mit demselben Buchstaben anheben. Wo Strophen oder Zeilen mit einem Bibel- oder einem stetigen Worte eröffnen — wie in einzelnen Piutim, Hoschana's, den Rehitim, den Mostedschab, verschiedenen Selicha's [e]) und Elia-Liedern — tritt erst bei dem zweiten oder einem folgenden Worte der Alfabetismus ein. Derselbe ist auch bisweilen vervielfältigt, so dass die Zeilenanfänge die Buchstaben aaa, bbb, oder abc, bcd, oder aab, ccd darstellen; letzteres bei Joseph b. Isaac (אדון כהקח), vorletztes bei Kalir (Sachor), Gerschom (Selicha אשׂבּוק): wohl auch jedem einzelnen Worte der Zeile auferlegt, wie schon Kalir, [f]) Kalonymos [g]) beweisen. Stücke mit Wiederkehr oder Ringworten, wie die Aboda's von Saadia und Abitur, einige ältere Hoschana's, das alte אתה מכין und mehrere Chatanu's, haben dann auch in den Endwörtern der Zeilen oder Abtheilungen das alfabetische Gesetz.

Die, auf Grund eines anders geordneten Alfabets beliebte, Verwechselung der Buchstaben eines Wortes bezeichneten die Alten mit demselben Worte, mit welchem der gleiche Zahlenwerth ausgedrückt wurde, nämlich mit גימטריא [h]); daher Donolo seinen Namen, den er durch die Anfangsbuchstaben der Zeilen zu erkennen giebt, פיוטי חשבון nennt. In die Form der poetischen Arbeiten drangen, wie das gematrische in den Midrasch, diese künstlichen Ordnungen ein: Die Worte oder die Zeilen mussten sich ihnen unterwerfen. Nach den verschiedenen Alfabeten geordnet sind es folgende:

1) תשרק oder die umgekehrte Alfabet-Reihe; in dem sabbatlichen Musaf, den alten Asharot, einigen Hoschana's,

---

a) Siddur Saadia. — *b*) Romanisches Machsor. — *c*) röm. Machsor in Handschriften und älteren Ausgaben. — *d*) röm. Mss.; Salomo Urbino אהל מועד v. מרן. — *e*) z. B. אני, אני אשית, איבי יאמרו, איכה אצת, הטאתי, איכה אוכל, איככה בהעמיקו, אנגי מידות, שלש עשׂרה מידות. — *f*) in איכה אצת und der zweiten Keroba für Purim die letzten fünf Buchstaben. — *g*) Rehitim: כי ארוקי. Aehnlich Salomo b. Joseph (Selicha שארית) und אהללך אדון (Ms. Foa 71). — *h*) s. Beilage 3.

bei Kalir und sonst noch vorhanden, wird in Selicha's, besonders wo Busse und Erlösung im Vordergrunde, öfter angewandt. In einigen Aboda's und Gebeten herrscht ein mehrfaches תשרק. Aus der Verbindung desselben mit der geraden alfabetischen Ordnung entsteht:

2) Das את שב. Ist bereits bei Kalir zum Neujahrsfeste (ההלות כבודך), in der Hoschana למען תמים, dem Klagegesange אתמיד, in Mose b. Esra's Mostedschab מי תמים יעיר und sonst zu finden.

3) את בש bei Kalir (Neujahr, Versöhnungstag, Hüttenfest, und Klage אאדה), Kalonymos und Anderen; in dem Schlussgebet אשמינו הבלע, dem Gebete אל העש עמנו כלה, und einigen poetischen Selicha's, als: אפפונו von Saadia, ארח משפטיך von Salomo, אליך יהב und אשא כנפי von Meir b. Isaac, אנוש רמה von Elia b. Schemaja, אליך נקרא von Elasar. Etwas jüngeren Gebrauches scheinen die folgenden Alfabete zu sein, nämlich:

4) אל כמ. Nach dieser Ordnung sind eingerichtet: אבירי לב des romanischen Ritus für Schacharit; Selicha אומרה לאל von Salomo; die Selicha's אנוש עד דכא und את הבריה und אור יום הנף im Maarib von Meir b. Isaac; Selicha אלהי עושי von Isaac b. Meir; Sulat אזכרה מקדם von Isaac; Klagegesang איכה ישבה von Ephraim b. Jacob; einzelne Theile in dem „Tamid" Natanel's de Chinon. [a])

5) אחס בטע. Nach diesem, auch schon im Talmud (Sabb. 104a) genannten Alfabete, ordneten Einige ihre Gedichte: Jechiel (Selicha יזפק עתר), Isaac (Gesang יצלצלו, Selicha's יעתרו und יום כפורים), Isaac b. Samuel (יתנו צדקות für den Chanuka-Sabbat), und ein Ungenannter (in der Zugabe zum Maarib אני אל ממעמקים).

6) איק בכר findet sich in אור לישרים von Salomo b. Abun.

Die Namen-Akrostichen sind später als die Alfabete in Gebrauch gekommen, und über Kalir's Zeit lässt sich mit Sicherheit nicht hinaufgehen. In mehreren Fällen zeichnet Kalir nur seinen Namen, in anderen auch den seines Vaters. Er und mehrere von den Alten, auch römische, französische und deutsche Dichter, geben „Sohn" mit ביר, und diess mit

---

a) Mittheilung von Luzzatto.

רבי zusammengezogen wird ב׳רבי. Bei letzteren, überhaupt bei Späteren, ist üblicher בר, daher ברבי [בר רבי], seltener בר רבי, wie Binjamin b. Samuel, Ephraim b. Isaac einmal zeichnen. Saadia in den Asharot und Salmon b. Jerucham haben בן; eben so viele jüngere (Binjamin b. Serach, Isaac b. Mose) besonders spanische Dichter; es kommt alsdann auch wohl das רבי oder רב vor dem Vaternamen vor [a]); Namen-Chiffern sind selten [b]).

Seit dem zehnten Jahrhundert tauchen auch die Bei- oder Familiennamen auf, in dem Akrostichon bald alleinstehend, bald den Personennamen begleitend, z. B. Donolo, Schafrut, Gabirol, Giat, Balam, Daudi, Mohager [c]), Faradsch [d]), Kartib [e]), Suli, Imani [f]), Bekoda, Abasi, Korfan; oder als Uebertragungen von Landesnamen, wie הזקן (Priscus), טוב עלם (Bonfils), הארוך (Longo), קטן (Petit), דג קטן (Fischlin), גנת אגוז (Nussgarten), שרביט הזהב (vielleicht Chrysostephanos). Die Verfasser zeichnen ihre hebräischen Familiennamen (wie רופא, ענו, חזן, עזרא) ebensowohl als die von Ortsnamen stammenden Abkunftsnamen, wie: בכפי, ירחי, האזובי, שניר׳, קמחי, oder diese Orte selbst angebend wie סגלמאסי, מאלקי, ליסאני, טליטלי, גרנאטי, גרונדי. Bei Gabirol [g]), Mose b. Esra [h]), Abenesra [i]) und Jüngeren geht bisweilen dem Familiennamen das אבן (ibn) voran.

Die Angabe des Standes, Titels oder der Beschäftigung findet sich meist nur in Werken, die nach der Mitte des zwölften Jahrhunderts verfasst sind: man begegnet in selbigen Wörtern wie רופא, פרנס, פייט, סופר, נקדן, נדיב, חזן, חבר. Aus früherer Zeit sind nur zwei Beispiele bekannt: Schabtai zeichnet ראש כלה, Binjamin b. Samuel פייטן.

---

a) בן רבי (Abraham b. Jacob im Zion), בן רביני (Elasar הולך אין), בן הרב (Sel. אתה בהרהנו und sonst), בן הרב רבי (Gerschom b. Natan), בן החבר רבי (Salomo b. Joseph שבעים). — *b*) Gabirol zeichnet sich in den Verboten durch das Alfabet את״בש, wie schon Jochanan Treves im Machsor-Commentar und Asulai bemerken; Michael verwendet dazu אלב״ם (Luzzatto im Kerem Chemed Th. 4 S. 33). אבמש und אמשת (Elia's Asharot) sind zum Theile vielleicht der abbrevirte Namen. — *c*) Tripol. f. 52. — *d*) im Ofan פזורי נהר. — *e*) קחו עמכם דברים zum Neujahrsfeste, in Machsor ms. — *f*) עמאני Tripol. f. 48b. — *g*) אאמיר אאדיר Bodl. 613 N. 647 [Steinschneider's Verzeichniss]. — *h*) Meschalesch zu Schacharit, Aboda, Tochecha ההבוננו, Mostedschab מי כמוך חסין יה, Pismon מי אל נכתר. — *i*) Keroba zu Mincha.

Seit Chasdai, Abitur, Gabirol ist bei Spaniern häufig אני dem Namen vorangestellt; es findet sich nur selten bei Deutschen und Franzosen und zwar bei Einigen späterer Zeit wie Ephraim b. Jacob, David b. Jischai, Jehoseph und Natanel de Chinon. Als eine Seltenheit ist in Menachem b. Machir's Klagegesang אבל das אנכי zu betrachten, das sonst — vielleicht aus Scheu vor dem mit diesem Worte beginnenden Dekalog — nicht üblich ist. Desto häufiger ist seit Salomo und Abitur (J. 1000) dem Namen das bescheidene הקטן hinzugefügt; gegen Ende des eilften Jahrhunderts ward auch הצעיר, und zuweilen mit הקטן verbunden, gebraucht, auch wohl העלוב: Mose b. Esra bedient sich des הנדכה (der zerknirschte).

Chasdai's Schreiben ist auch das älteste Beispiel, dass der Name des Grossvaters akrostichisch angegeben ist. Dasselbe findet sich in Piut und Selicha bei Simeon, Jechiel b. Abraham, Isaac b. Levi, Mose b. Samuel, Meir b. Isaac, Meir b. Jehuda, Ephraim b. Isaac, David b. Kalonymos, Menachem b. Jacob, Isaac Seniri, Samuel b. Jehuda, Joab b. Natanel, Gerschom b. Natan, Joseph Ezobi, Mordechai b. Chanin. David b. Gedalja und Jechiel b. Joseph gehen mit der Aufzählung ihrer Vorfahren noch höher hinauf; der letztere verwendet darauf 114 Buchstaben.

Noch nach einer andern Seite hin erfuhren die Akrostichen eine Erweiterung: in den dem Namen hinzugefügten Segensformeln. Diese bestanden vornemlich aus folgenden dreien: 1) חזק, das einfach in Haggai, verdoppelt in Daniel, mit ואמץ verbunden in Deuteronomium und Josua vorkommt; 2) יחיה er lebe! 3) יגדל er wachse! Das חזק haben Kalir und Donolo, jener jedoch nicht oft. Auch bedienen sich dessen nicht einige der älteren Dichter, wie Saadia, Jochanan Cohen, Judan Cohen, David b. Huna, Joseph b. Salomo, Mose b. Kalonymos, Schefatja. Indess seit dem eilften Jahrhundert wird es, auch mit אמץ verbunden, allgemein, während die beiden anderen Formeln ohne Beisatz nur selten vorkommen: יחיה bei Salomo und Ephraim b. Jacob, יחי bei Amitai, יגדל bei Elasar. Aber durch die Hinzufügung des „Amen", „Selah", die Erweiterung in יגדל בתורה ובמצות, besonders durch den gleichzeitigen Gebrauch zweier oder aller Formeln, mit

beliebigen Zuthaten, entstanden mannigfaltig zusammengesetzte Akrostichen [a]), die selbst den Gang des Gedichtes bestimmten. Ausserdem finden in denselben sich neben den gebräuchlichen auch einige seltnere Segnungsformeln, die man in Anreden und Briefen dem Namen hinzufügte [b]). Zu den ersteren gehören: נטריה רחמנא [c]), כ״ט, נר״ו אמן [d]), סט״ם, ש״ץ, י״ץ, יצ״ו, זכור לטוב [e]); zu den letzteren: יצלח (Joseph Mohager), יצליח לתורה (Isaac b. Ruben), חי ונושע (David b. Elieser). Salomo b. Joseph verwebt in das Akrostichon; ומהר יצא מצרה לרוחה; Ephraim b. Jacob: הנקרא לחיים ברכה שלום. Einige scheinen ein Stossgebet für eine gute Stimme (חזק קולי) hinzugefügt zu haben. In der spätern Zeit werden hie und da die bei Erwähnung der Verstorbenen üblichen Euphemien hinter den Namen des Vaters gesetzt. [f])

Die Verfasser der synagogalen Gebete zeichneten bisweilen in den Piut den Namen eines Bruders ein, oder den des — neugeborenen, sich vermählenden, oder des genesenen — Sohnes, bald einfach, bald mit dem Zusatz „lebe“, oder begleitet von einem langen Wunsch und Segen, dass er in der Lehre gross werden möge. Kalir hat den Namen Jehuda, angeblich seinen Bruder; Salomo b. Jehuda den Namen Mordechai mit einem Segen, der selber reimt [g]) in Ausdrücken, wie sie auch Binjamin, Jechiel und Joseph b. Matatia haben. Er gedenkt seiner an drei Stellen seines Piut, und es soll, wie ein alter Erklärer angiebt, der Namen seines Bruders sein. Simeon gedenkt seiner beiden Söhne Elchanan und Isaac. Abraham hacohen hat: „Mein Sohn Jehuda der kleine, lebe! Frieden.“ Jehuda hacohen nennt nur Elasar; Meir seinen Sohn Isaac; Meir b. Isaac aus Orleans: Elasar; Kalonymos gedenkt seines gleichnamigen Sohnes, einmal mit dem Beisatz החתן; Mose des Menachem des kleinen der gross werde u. s. w. Elieser b. Natan hat: „mein Sohn Eljakim lebe;“ ein anderer Elieser hat nur seines Sohnes Simson Namen gezeichnet, und den seinigen weggelassen —; so be-

---

a) s. Beilage 4. — *b*) vgl. Zunz zur Geschichte und Lit. S. 310 Anm. g, 316, 317 Anm. e. — *c*) Isaac Gerundi's Tochecha אנא צורי. — *d*) Ephraim b. Jehuda: Sulat Pesach. — *e*) Isaac יצלצלו. — *f*) Zunz a. a. O. S. 369 u. f. — *g*) יגדל בתורה כהוגן וכשורה.

hauptet wenigstens ein altes Manuscript. Baruch schreibt: Jacob der kleine werde in der Lehre Gottes gross, Amen!“ Aehnliches geschah noch vor 300 Jahren von Nachman Sonbal in Algier.

Dass der Verfasser seinen Ort angiebt, ist selten; ich fand dergleichen nur in einzelnen Stücken bei etwa achtzehn Dichtern, zuerst bei Kalir, der sein noch nicht gefundenes קרית ספר zeichnet (Tal und Geschem). Donolo giebt seinen Geburtsort אורם an; vier römische Verfasser – Schabtai, Kalonymos, Mose b. Joseph, Salomo — nennen Rom. Menachem Zion zeichnet מלא דבר, einen im Buche Samuel (2, 17, 27) genannten Ort [a]) — vermuthlich eine blosse Anspielung auf seinen Vater, der ein Redner (מלא דבר) war und den Beinamen Lombard (למבארד anagrammatisch מלאדבר) führte. Ein jüngerer Menachem nennt Lutra (Kaiserslautern), David b. Gedalja מנוא, Isaac b. Jakar מלוך, Joseph [b]) מהר דה, Isaac b. Meir מלודא (vielleicht Fulda). Deutlicher als diese vier Städte ist Regensburg bei Ephraim b. Isaac, Buna (Bonn) bei Ephraim b. Jacob, Daroca bei Aben Jachiun; am deutlichsten sind Isaac Seniri und Israel Kaslari. Letzterer giebt in einem Akrostichon von 86 Buchstaben an, dass er in Avignon ansässig ist; ersterer seinen Wohnort Berg Senir [c]), im Kastell מלנבנה im Jahre 968 (A. 1208) — also auch die Angabe der Zeit, was nur noch ibn Latimi im Jahre 1308 und Israel elnakawa im Jahre 1363 [d]) gethan.

In Gesängen, mit denen der erste Sabbat eines Neuvermählten gefeiert wurde, finden sich zuweilen Namen eingeflochten, die den jungen Mann oder die Brautführer nennen, und in anderen, diesen zu Ehren verfassten Gedichten, bilden die strophischen Zeilen Worte, die den Empfang beim Aufrufen zur Thora bezeichnen. [e])

Eine andere Gattung von Akrostichen sind die Ausdrücke, welche das Fest betreffen. Wie die damalige lateinische

---

a) Auch im Schreiben R. Jacob's b. Meir an seinen Bruder R. Samuel (ס' הישר 79d) erscheint לא דבר als Ortsnamen (St. Lo an der Vire?). — *b*) Bodl. 613 N. 598 מי יסד שמי גבוהים. — *c*) Montauban (S. Cassel in Magazin f. d. Lit. d. Ausl. 1849 N. 13 S. 51). — *d*) Bodl. 613 N. 322 [Steinschneider's Verzeichniss]. — *e*) עלה, גשה, קרב, קום, קרא u. A.

Poesie hat auch die hebräische kleine Gedichte in den Anfangsbuchstaben der grösseren versteckt: so Jehuda halevi ein aus vier Zeilen bestehendes Gedicht [a]), dessgleichen ibn Latimi in seiner Bakascha. Insbesondere haben Gebete des Versöhnungstages zuweilen eine akrostichische Einfassung von Worten, Versen oder Schriftstellen, die einen Bezug auf das Fest haben. Bei Kalir, Abitur und Gabirol sind es Stellen aus dem Pentateuch [b]); Jehuda halevi's Keduscha verbirgt eine dreizeilige Strophe; Meir b. Baruch giebt in einem für Neila bestimmten Gebete eine Stelle aus Abinu Malkenu [c]). Bisweilen trifft man Aehnliches für andere Tage, z. B. für das Wochenfest das Wort עצרת in den Asharot Isaac's b. Ruben, oder die Worte שבת הגדול in Elia Levi's Asharot für den Sabbat vor Pesach. Die Selicha ותיק enthält eine lange Stelle aus dem Abschnitt im Exodus, wo die Middot vorkommen, und eine andere (ואור פניך), die für den Rüsttag zum Neujahr bestimmt ist, den ganzen Vers Levit. 26, 42, der vom Bundesgedächtniss handelt.

Endlich haben Binjamin b. Serach, Isaac b. Mose, Gerschom b. Isaac, Meir b. Baruch und einige Ungenannte, zusammen in etwa zehn Gebetstücken [d]), auch Gottesnamen, göttliche Eigenschaften, die Namen-Combinationen von 22, 42, 72 Buchstaben — für letztere allein sind drei Recitationen angefertigt worden — und gewisse Engelnamen akrostichisch angebracht.

Die Verfasser bringen im Piut ihre Namen gewöhnlich in eigenen Stücken, oft mehrfach, an. Bisweilen bilden die Anfänge der ersten Zeilen den des Verfassers, und die der zweiten den des Bruders oder Sohnes. In Selicha, Pismon u. d. gl. erscheint der Name entweder an der Spitze der Strophen, oder in den Zeilen der Eingangs-Strophe, oder in den zweiten Zeilen, oder hinter dem Alfabet am Ende des Stückes, oft in sehr unregelmässiger Gestalt, daher mühsam zu entdecken, und bisweilen zweifelhaft. Selten werden alle

---

a) s. החלוץ Heft 1 S. 158. — *b*) יום כיפורים, שבת שבתון צום העשור. Bei Abitur zu Neila die Worte: בחדש השביעי בעשור לחדש. — *c*) חי ממרומו in החמינו בספר החיים. — *d*) אלהי, איש לבוש הבדים, ואור פניך, אנא ה׳ הגדול, אנא ה׳ האל, אלהים בישראל, תהלתי אל ה׳ יום לך אערוך, ואתה הוא ותיק, ואתה הוא ושנותיך, ואיכה ומתי.

Zeilen auf das Namens-Akrostichon verwandt. In einem Klagegesang von Jechiel b. Joseph bildet das je zweite Wort nach dem Alfabete den Namen; in einigen Selicha's von Menachem b. Machir und Samuel b. Mose sogar der dem Alfabet-Buchstaben in demselben Worte folgende Buchstabe. Simeon b. Isaac und Binjamin [b. Serach] wählen anlehnende (ככתוב) Bibelverse, um in denselben den Namen zu zeichnen. Zuweilen haben die Dichter Ausdrücke, die den Namen und was noch dazu gehört in vollständigen Worten enthalten; Beispiele liefern Stücke von Isaac b. Ruben, Raschi, Jehuda, Mose b. Samuel, Elia b. Schemaja, Schabtai b. Isaac, Maimonides, Elasar b. Jehuda, Abbamare, Israel Kaslari. Aber sehr selten geschieht es, dass Synagogaldichter sich als die Verfasser in ihren Arbeiten offen angeben, wie diess Zahlal in seinem Hymnus und Isaac Giat, [a]) und in neuerer Zeit Obadia b. Aaron gethan.

Auch die biblischen Strophenschlüsse sind dem Gesetze des Akrostichons unterworfen worden. Man wählte sie so, dass Anfangs- oder Schlussworte, oder beide eine Folge des Alfabets darstellen. Zuweilen schlingt sich das Alfabetarium um das je zweite Wort, oder es beginnt bei dem Theile des Verses, welcher demjenigen folgt, der dem Reime dienstbar ist. Bisweilen werden sie den andern Zeilen gleichgestellt, und erhalten den Buchstaben, der dort, wo sie vorkommen, an der Reihe ist. Gerschom b. Natan und oft Elasar b. Jehuda verwenden die Strophenverse zur Bildung der Namens-Akrostichen.

Anfang und Schluss einer Selicha sind zwar dem Belieben und dem Geschick des Verfassers überlassen: doch bemerkt man häufig den Einfluss, welchen theils das ältere Bussematerial, theils die Form auch hierauf ausgeübt hat. Wegen des alfabetischen Gesetzes beginnen die meisten mit dem ersten (Alef) oder mit dem letzten (Tau) Buchstaben; eben so bestimmt sehr oft der Name des Dichters den Anfang: sie heben mit A, B, J, M, R, S an, wenn die Verfasser Abraham, Binjamin, Isaac Jacob Jehuda Joseph,

---

a) נאם יצחק בפרשה שקלים endet die erste Strophe eines Sulat [Luzzatto's Mittheilung].

oder Mose, Ruben, Salomo, Samuel heissen. Viele wählen Bibelstellen, insbesondere aus den Versgruppen; Andere einen Ausdruck aus der Tefilla [a]), oder aus dem Busse-Gottesdienst [b]), bisweilen aus dem Piut [c]), häufiger aus dem Talmud [d]). Eine grosse Anzahl wird mit Gottesnamen, mit den Anrufungen אנא, אתה eingeführt. Oft bestimmt im Mostedschab der Bibelvers den Anfang, so wie alsdann stets den Schluss der Selicha. Selbst in Selicha's, die der Strophenverse entbehren, wird öfters mit einer Bibelstelle geschlossen, oder mit Wendungen aus dem Busse-Ritual, insonderheit mit Theilen der Middot, mit אל מלך יושב u. s. w. mit רחמים; die Schlusssätze der Eingangs-Selicha's (Peticha) enthalten meistentheils eine an die Phrase כי על רחמיך anschliessende Zeile. Auch trifft man als Endungen Ausdrücke aus dem Gebetbuche oder aus einem talmudischen Gebet-Stücke, bisweilen die Bezeichnung des Fasttages, für welchen die Selicha bestimmt ist. In allen metrischen Bakascha's mit durchgehendem Reim ist der Schluss dem Anfang gleichlautend. In einigen älteren Stücken erscheint eine Selicha als die Fortsetzung einer andern, indem sie mit dem, womit diese schliesst, beginnt. Demnach ist תשובי עשה die Fortsetzung zu der Selicha א״ל יעץ, welche לא תשובי schliesst. Selbst drei Selicha's sind auf solche Weise verbunden: 1) אזון שלש עשרה endigt האחר, 2) האחר מיום endigt אשחריך, 3) אשחר תשועתך, welche alle drei in dieser Weise einander in der Handschrift folgen.

Der Gesang der Psalmsänger verstummte mit ihrer Poesie, um mit dieser wieder laut zu werden. Mit Peitan und Pismon erstand auch der Gesang wieder, und der Vorbeter ward der Sänger. Die Rezitirung der heiligen Schrift, das Lernen der Halacha geschah mit einem gewissen Rhythmus der Stimme [e]); in der geonäischen Zeit war die Cantillation der biblischen Bücher, der Mischna, des Talmud nach Accenten

---

a) z. B. אתה אחד, אתה בחרתנו, על שאנו מודים, צור ישראל גואלנו. — *b*) אל מלך יושב, כי על רחמיך, שלש עשרה מידות. — *c*) אקשטה [aus Kalir's Geschem], הומת צורים [vgl. צורים תומת in Kalir's Versöhnungs-Keroba]. — *d*) אבות, אספלנית, אנשי משמר, אומנות אבותי, שמע הא, שטר עלי, ברית כרותה, בכל מערבין, ארבעה פרקים, ארבעה, תענית צבור. — *e*) Megilla 32a.

geregelt. [a]) Die grosse Pesikta [b]) beweist die Obliegenheit, eine schöne Stimme im Gottesdienste zu verwenden, mit einem Beispiele aus dem Zeitalter der letzten Mischnalehrer, und in einem jerusalemschen Targum [c]) wird sogar das hebräische נגן durch פייט wiedergegeben. Die Nacheiferung Israel's, es dem harmonischen Gesange der himmlischen Schaaren — dessen schon das Morgengebet gedenkt — gleich zu thun, ist ein Lieblings-Thema der Hechalot — die selbst den göttlichen Thron singen lassen [d]) — und der ältesten Piutdichter, so dass Kalir bei der Ausmahlung dieser Wettgesänge sich aller Melodie und Musik bezeichnenden Ausdrücke bedient, [e]) und im Tal-Vortrage ausdrücklich bemerkt, er werde Hymnen singen. Von dem harmonischen Vortrage des Schemah spricht der Traktat Soferim (14, 9). Damals hat das Volk schon viel auf eine angenehme Stimme gegeben, und des Vorbeters sonstige Mängel übersehen. [f]) Die dichtenden Vorbeter, wenn sie überhaupt gehört sein wollten, mussten ihre Productionen von einer schönen Stimme vortragen lassen, zumal in Bagdad fast nur die Sanggeübten den öffentlichen Gottesdienst gemeinschaftlich mit dem Vorbeter versahen: Bei gewissen Gelegenheiten wurden Pismon gesungen und am Sabbat alles von Nischmat an rezitirt. [g]) Die Wichtigkeit der Vorbeter beweist der Umstand, dass es bereits im neunten Jahrhundert an einigen getadelt wurde, dass sie an dem Texte der rezipirten Gebete änderten. [h]) Aus all diesem darf der Schluss gezogen werden, dass Piut und Pismon nicht bloss abgelesen sondern rezitirt, theilweise gesungen, dass mehrere Gebete und Gesänge nach Melodien vorgetragen wurden. Ja die Vorbeter sahen sich nach fremden Melodien um und trugen danach die synagogalen Sachen vor, was gegen Ende des eilften Jahrhunderts gemissbilligt wird. [i]) Der Dichter Isaac — wahrscheinlich Giat — spricht von seinen

---

a) Ben Ascher's Abhandlung סדר סוד הטעמים. Petachja's Reise. Efodi Grammatik Schluss der Vorr. §. 8. — *b*) c. 25. vgl. Pesikta עשר תעשר. — *c*) s. oben S. 60 Anm. a. — *d*) c. 24. vgl. Rasiel 39b. — *e*) Silluk Schekalim und Silluk Hüttenfest: נגון, נעימה, נועם, נגינה. — *f*) Gaon bei Mordechai Chullin c. 1 gegen Ende. — *g*) Natan Cohen bei Juchasin 122b. Schebet Jehuda N. 42. — *h*) מעשה הגאונים ms. § 11. — *i*) Isaac Alfasi Rga. 281.

mit angenehmer Stimme vorgetragenen Strophen [a]). Das Absingen verschiedener Piutsachen bezeugen Jehuda halevi [b]), Jehuda hadasi [c]) und Abenesra; letzterer berichtet, dass man in den Handschriften bei einem Piut die Melodie vermerke, und erklärt mit diesem Gebrauch einige Psalm-Ueberschriften. [d]) Einen tüchtigen Sänger der im Gottesdienst üblichen Psalmen hat Benjamin von Tudela in Bagdad gekannt, und Petachja sie dort nach Melodien und, an den Zwischentagen, mit Musik vortragen hören. Fast um dieselbe Zeit wird in Deutschland gelehrt, dass man sich für die Gebete um passende Melodien bemühen und jedes Stück in angemessener Weise vortragen müsse [e]); gegen Ende des 13. Jahrhunderts zählt ein französischer Rabbi unter den Eigenschaften eines Vorbeters eine angenehme Stimme und kunstmässigen Vortrag. [f]) Damals gab es Sänger von Fach (משוררים), die die Vorbeter, besonders an Festtagen, unterstützten, [g]) und seit jener Zeit ist der Gesang eines grossen Theils des gottesdienstlichen, insbesondere des piutischen Materials, durch Autoren wie durch Handschriften bezeugt. Sogar für die Cantillation der Accente gab es eine doppelte Art; [h]) eben so für manche Stücke der täglichen Gebete [i]) und die Haftara [k]). Einzelne Psalmen [l]), Baruch scheamar [m]), Nischmat, [n]) der Priestersegen [o]) wurden gesungen; oft sind in den Pismon einzelne Worte doppelt geschrieben oder mit Zeichen versehen, was nur auf eine Wiederholung im Gesange Bezug haben kann. Bei vielen Stücken ist angemerkt,

---

a) Vgl. לקורא im Piut קורא נגדך הרב מדות נחמדות בקול ערב באשמורת. — *b*) An allen drei Stellen, wo jetzt im Kusari (S. 177 ed. Cassel) נגונים steht, liest eine Handschrift vom Jahre 1490: לחנים, wie bereits in Orient 1842 (N. 52 S. 832) A. Jellinek verbessert. — *c*) אשכל c. 18. 20. 83. 140. 362. — *d*) zu Ps. 7,1. vgl. 22,1 und sonst. — *e*) Buch der Frommen § 158. — *f*) R. Natan in מחכים beim Zürcher Semak ms. § 12; dasselbe ohne Quelle bei Aaron de Lunel f. 17c § 78 und in Kol bo 11. — *g*) Immanuel c. 15 S. 131. — *h*) Maharil 64a ed. Sabion. kurzes Manhig ms. §§ 55. 62. 73. — *i*) הכל יודוך hatte die Rezitation des Rahit (Machsor Cremona f. 158a) und die Andante-Melodie (משך נגון Maharil 74b). — *k*) Zeda laderach 5,1,7. Maharil 61b. — *l*) Pss. 92 und 100 (R. Natan bei Aaron de Lunel f. 6b § 26), Ps. 91 (Hamanhig, שבת § 65). — *m*) Tur I § 51. — *n*) Aaron de Lunel 64c. — *o*) daselbst 109b.

dass sie nach der Melodie dieses oder jenes Piut [a]) vorzutragen seien; in dem Rituale von Avignon und Carpentras beträgt die Zahl dieser Muster-Melodien nahe 150 aus allen Gattungen der synagogalen Poesie. In Manuscripten, selbst noch in alten Ausgaben, wird mitten in dem Stücke eine „andere Melodie" [b]) angemerkt. Es gab einen Gesangs-, wenigstens einen Rezitations-Vortrag für Jozer, Ofan, Meora, Ahaba, Sulat, Mikamocha, ברח דודי (Pesach), Keroba, [c]) die aramäischen Illustrationen, [d]) die Moses-Gesänge, die Elia-Lieder und Habdala's am Ausgange des Sabbat; [e]) ferner für die Aboda, die Pismon, Selicha's, Hochzeits- und Klagelieder und mehreres Andere. Ja manche Melodie hatte man vor 450 Jahren schon vergessen und unterliess deshalb die Rezitation eines Piut gänzlich, und um dieselbe Zeit warnte man gegen das Aendern gewohnter Melodien: Metrum und Melodie waren wesentliche Erfordernisse der Gebete; [f]) die passenden Melodien, die in den Bussezeiten üblich sind, lobt Efodi [g]). Die Gesangweise erklärt denn auch die Gleichförmigkeit im Bau so vieler Theile des Jozer, der Keroba, des Maarib, der Chatanu-Selicha's u. A. m.: es wurden die Stücke nach dem Zuschnitt älterer, des Vortrags halber eingerichtet, desswegen sie auch im Metrum sich gleichen mussten [h]). Manche der noch heut in den Synagogen gehörten Melodien, namentlich der Bussezeit, sind wohl nicht viel jünger als die Stücke, die nach ihnen vorgetragen werden.

---

a) In den deutschen und romanischen Mss. בנגון, gleich dem post Cantum [s. F. Wolf: die Lais u. s. w. S. 128] der lateinischen Handschriften. Bei den arabischen Spaniern: לחן — bereits richtig erklärt von אהלי יעקב f. 28 b. Mehreres s. Steinschneider jüd. Lit. S. 424. — Hieraus haben Spätere חן gebildet. Provenzalen und Römer schreiben: בנועם (Midr. Cant. 18a) oder לנועם. — *b*) נגון אחר; bei den Karäern: בשנוי טעם oder תחליף הטעם (vgl. טעם נגינות in der folgenden Anm. h, טעם ימתיקו in Sel. אעירה שחר, טעם היום אין in Klage תסתר לאלם).— *c*) Buch d. Frommen § 256. ספר קרובה ms. — *d*) Mss. und Hadasi a. a. O. 362.— *e*) Hamanhig שבת § 71, Aaron de Lunel 68d. Kol bo 41. — *f*) Maharil 61b. Iccarim 4,23. — *g*) a. a. O. — *h*) צחות 7b: והחרוזים שיש להם טעם נגינות ראוים להיות משקל כל חרוז וחרוז שוה d. h. In Gedichten, deren Worte in Musik gesetzt sind, muss das Metrum der Verse gleich sein.

Die meisten Piutdichter haben, nach Abenesra, [a]) vier Fehler mit Kalir gemein: sie sind dunkel, sprechen talmudisch, der Ausdruck ist uncorrekt, der Inhalt hagadisch, welches Alles sich nicht für Gebete passe. Zuvörderst möge man sich erinnern, dass der Piut, wenn auch zum Gottesdienst verwendet, nicht durchweg Gebet ist: Schon die Alten erkannten ihn als einen den Midrasch ersetzenden Vortrag, mithin musste der Inhalt der Hagada entlehnt, der Ausdruck hie und da talmudisch sein. Die biblische Klassicität ist ein Produkt der Wissenschaft, der peitanische Reichthum ein Erwerb der lebensvollen Hagada; [b]) strenger Purismus ist freiwillige Armuth, die hier zu ihrem Schaden die Schätze der Mischnischen Epoche abweist. In der That ist diess auch nie geschehen, wie Saadia, Abitur, Gabirol, Mose b. Esra, Isaac Giat und selbst Jehuda halevi beweisen. Der Vorwurf talmudisch zu reden trifft Kalir weit weniger als Spätere, die ihn, wie ein alter Erklärer bemerkt, in der Kunst, nur biblische Stämme zu gebrauchen, nicht erreicht haben. Das Uncorrekte fällt der ungrammatischen Zeit, das Dunkele dem herrschenden Geschmack zur Last, und Saadia, dessen Gebete Abenesra als Muster aufstellt, ist in Piut und Selicha schwer und gekünstelt wie Kalir. Der Peitan kämpfte mit der gegen Form und Inhalt sich sträubenden Sprache, und hat ihr manche glückliche Bildungen abgerungen. Das von demselben Kritiker gerügte בחן ist in Briefstil, in Prosa und Poesie eingedrungen; [c]) הכל schreibt sogar ein Grammatiker. [d]) Den begeisterten Peitan erfüllt der kostbare Stoff, den gebildeten Dichter die Schönheit der Sprache: Beides wiederzugeben konnte erst den Meistern einer spätern Epoche gelingen.

Auf folgende drei lassen sich die Eigenthümlichkeiten des piutischen Stiles zurückführen: 1) Worte und Redensarten aus Talmud, Midrasch, Targum; 2) abweichende Flexion,

---

a) zu Kohelet c. 5. Vgl. Safa berura und Sefat jeter § 74. — *b*) s. Delitzsch Gesch. d. jüd. Poesie S. 146. — *c*) s. Jos. Kolon Rga. 94; Chabib b. Isaac אגדיל כים Tripoli 19a: אשפוך בחחן; Opp. 1163 Q. f. 4b Mose b. Salomo: בתחן שחיבר [Steinschn.]. — *d*) Menachem b. Salomo (bei Dukes in Orient 1849 Lb. 1 S. 14). —

unübliche Syntax, Neubildungen; 3) Stil-Eigenheiten und eigenthümliche Ausdrücke.

Der jüngere Hebraismus in Mischna, Baraita, Hagada besass Lebenselemente genug, so dass die Dichter, auch wenn sie hauptsächlich in biblischer Sprache schrieben, ihm ausweichen weder konnten noch mochten. Niemand, selbst die klassischsten nicht, Abenesra nicht ausgenommen, scheueten sich vor dem Verbum סדר in drei Conjugationen — Kal, Nifal, Hifil, — obgleich die heilige Schrift es nicht in einer kennt; צביון ist in beiden Bedeutungen — Zuneigung, Schönheit — bei Saadia, Seniri und Anderen zu finden; Gabirol bedient sich so gut als ein anderer Peitan des לבלר (libellarius) als Zeitwort. [a]) Wörter wie טכס, בינוני, צריך, כתובה, גט haben die besten Dichter. In Aboda's und Asharot, die doch ebenfalls Theile des Gottesdienstes waren, haben Spanier und Provenzalen gleich Römern und Byzantinern eine grosse Anzahl talmudischer Ausdrücke. Ein Uebermaass ist nur bei einigen französischen, deutschen und italischen Verfassern, und talmudische Strophenschlüsse, als Kunstdichtung, nur bei wenigen Provenzalen. [b]) Da nun das Studium des Talmud in Schrifterklärung und Gottesdienst mit der aramäischen Sprache zusammenstiess, so ist auch dieser ein Zutritt zu dem hebräischen Piut gestattet worden; wo Reim und Akrostichon geboten, zuweilen auch der Seltenheit der Form halber, wurde dem hebräischen Worte das aramäische vorgezogen. Eine ziemliche Anzahl zum Theil hebraisirter aramäischer Wörter — bald mehr dem Targum, bald mehr den Talmuden entnommen — lässt sich aus dem Piut — weniger aus Selicha's — zusammenstellen: [c]) der poetische Midrasch konnte eher im Gewande des Heimathlandes auftreten als das Organ für die gegenwärtigen Bedürfnisse. So reichlich dagegen Griechisches in der Hagada ist, so selten ist es bei dem Peitan: [d]) in jener war es unbewusst heimisch geworden; diesem ist es fremd geblieben.

---

a) Gabirol שוכן עד; אם כח אנוש Thorafest. — *b*) מתי תבל hat deren 27, מהרו להשיג hat 48 Talmudsätze. — *c*) s. Beilage 5. — *d*) z. B. אורנוס in dem aram. תנון שבחיה und Abraham b. Jacob's Mikamocha zum grossen Sabbat.

Was aber die Dunkelheit und die Härten betrifft, so trat der Piut weder für das Gebet noch für Briefschreibung als Muster auf; diess beweisen, neben einzelnen Theilen des Festgottesdienstes selbst, die sonstigen Schriften der Peitana's, z. B. Meschullam's, Raschi's, Tobia's, und vor Allen Saadia's. Es gab damals, wie es im 8. und 9. Jahrhundert ein künstliches Latein gab, a) einen einfachen und einen Kunststil, in Prosa wie in Poesie. Der letztere häufte hagadischen Stoff und zimmerte daraus eine Bilderschrift, der Auslegung bedürftig, Kennern nur verständlich; biblische Typen wurden stehende symbolische Bezeichnungen, und Gruppen von älterer Sage, Dichtkunst und Weisheit in wenige Worte gepresst. Daher die Zuflucht zu Neubildungen in der Sprache. Der Gebrauch der Mehrzahl, wenn die Bibel nur die Einzahl kennt, ist noch nicht ohne weiteres sprachwidrig: die besten Dichter thaten das Gleiche. Bildete der Peitan Plurale, die grammatisch nicht sein sollten, so mag ihn das talmudische, b) und der Deutsche mit seinen Aber und Wenn vertreten. Dem Mose c) können wir auch seine „Jakobe“ nachsehen, da alte Dichter, sogar Dunasch der Strenge, es gebilligt. d) Samuel's e) הדסתי (meine Hadasa) ist um so mehr verstattet, da der Name eine appellative Bedeutung (Myrte) hat. Für die Freiheit, welche die Dichter sich nahmen, von Worten, die nur in der Einzahl vorkommen, die Mehrheit bald männlich bald weiblich zu bilden, mag Jehuda halevi f) einstehen, der ארחים neben ארחות schreibt. Der Piut freilich ging weiter: man bildete die Mehrzahl gegen den biblischen Sprachgebrauch, flectirte weibliche Wörter männlich, bisweilen auch umgekehrt. g) Einige haben, nach Analogie der Mischna, h) vor dem weiblichen Plural ein Jod eingeschoben: selten Kalir, öfter Jechiel und Raschi. i) Bei den älteren Peitanim wird, nach aramäischem Zuschnitt, in

---

a) Ang. Mai class. auctor. t. 5 p. 479 ff. — b) אבין, רקין, גמין, אתין, לאוין, אואין (Schebuot 33b), אויים (j. Schebuot 4,4). — c) Selicha מאריך אף. — d) צחות 24a, ס' השם c. 2, שפת יתר § 85. — e) Sel. שוכן עליונים. — f) בתולת בת יהודה S. 57. — g) s. Beilage 6. — h) אותיות, מרחציות (Midr. Cant. 9b), פרשיות, תלוליות (Oholot 16,2); letzteres in האדיר und bei Kalir (אנסיכה). — i) s. Beilage 7.

Hoschana's, Silluk und sonst, bisweilen ָךְ statt ךָ - als Suffix gebraucht; manchmal auch der verbindende status des Hauptwortes statt des absoluten: [a]) Eine Selicha von Jechiel [b]) reimt fast durchweg auf so ungewöhnliche Formen.

Mehr des Abweichenden bietet die peitanische Behandlung bei dem Zeitworte dar. Die Endung ַת statt ָתָה haben, wie die biblischen Dichter, auch Kalir [c]), Jochanan, [d]) Raschi [e]); Jehuda b. Mose reimt ein ganzes Gebet [f]) auf diese Form. Der Gebrauch der Endung ִי statt ִני für den Accusativ der ersten Person ist fast Regel; selbst in R. Natan's Epilogen. Bei den Zeitwörtern, deren dritter Wurzel-Buchstabe ein He ist, begegnet man, wenn auch nur in vereinzelten Beispielen, folgenden anomalen Formen: 1) Kal: הוע [העות]; הגון [הגות]. 2) Piel: יד [ידות], כסו [כסות]. 3) Hifil: המשי [המשות], התע [התעות], denen zum Theil in רד (Jes. 45,1), ראו (Gen. 26,28) und החטי (Jer. 32, 35 Ketib) Analogien zu Grunde liegen. Häufiger ist bei Kal- und Hifil-Infinitiven ein hinzugefügtes He, selten bei Kal-Infinitiven der mit dem Buchstaben Jod anfangenden Zeitwörter [g]).

Die Nothwendigkeit, Personen und Sachen nach dem Inhalt der alten Erzählungen kurz zu zeichnen, zwang die Dichter zu einem starken Gebrauch passiver Formen, deren Participia nun die Eigenschaften oft die stehenden Epitheta der Helden wurden: אב נסה der versuchte Vater, פרוכים die mit Härte (in Aegypten) behandelten (Israeliten), צבור [dessen Asche] gehäuft, oder עקוד der gebundene (Isaac), טובח כעד שה der als Lamm geschlachtet werden sollte. Besonders häufig ist die Conjugation Pual, auch die Verwendung der Form Paul, selbst von nicht wirkenden Zeitwörtern, um nach Art griechischer Zusammensetzungen Epitheta zu bilden. [h]) Nach der Analogie von שתוי und נשוי der Mischna bildete man אתוי (der gekommen ist); nach dem Beispiele von יראוי,

---

a) Zahlal 197: וכל מלכי ומלאכי בכרכי בני פרכי לעם זוכי מכורים Jechiel Keroba Esther: רצצת כוזהלי, Elieser b. Natan Sel. אודך ה׳ und Ofan des Bussesabbat. — b) אבוא ברוב. — c) Klagel. איכה תפארתי und איל כהכנים. — d) Keroba תמה בלוית. — e) Sel. תפלה. s. auch Joseph's Ahaba אלהי ימי כלו. — f) Sel. ארון ראה יד. — g) s. Beilage 8. — h) Man vergleiche die vielen Adjectiva der Art in אשר אימתך Schacharit röm.

welches der Talmud [a]) hat und die Rehitim wiederholen, schrieb ein Verfasser das von Abenesra [b]) und Joseph Kimchi [c]) getadelte ירוא (statt נורא). Besonders stark in Participien letzterer Art ist Abitur. Eben so frei schaltet jene Zeit mit den für zweibuchstabig gehaltenen defectiven Wurzeln; es wurden gewisse Conjugationsformen der vier Arten ירד, נגש, הביט, גלה wie die Art שוב behandelt, und der Dichter schreibt im Präteritum עץ (יעץ), סע (נסע), בט (הביט), צו (צוה), im Mittelwort חד (חדה), את (אתה), im Infinitiv טור (נטור), צגת (הציג) — allerdings von einzelnen biblischen Beispielen und dem palästinischen Sprachgebrauch unterstützt. Formen dieser Art, von Chajudsch und Abenesra nicht gebilligt, findet man bei Jose, Saadia, Menachem, Gabirol und vielen Peitanim, [d]) als deren Sprachgebrauch sie bereits Saadia bezeichnet. Und so wie die Baraita Elieser לינון aus נין, die Mischna אובין aus בון bildet, gebraucht Kalir נושב (satt הושב) von שוב, während er umgekehrt אאל von יאל formt.

Die vier Verhältniss-Buchstaben Bet, Kaf, Lamed, Mem [בכלם] empfinden auch das peitanische Machtgebot. Den Wörtern כגלל [e]) und בעבור [f]) wird das Bet zu Anfang genommen, und dafür zuweilen, als Partikel, dem Präteritum vorgesetzt, von Zahlal sogar dem כי. Das Kaf, von dem Hebräer nur dem Nennworte, selten dem Mittelworte, [g]) vorangestellt, verbindet der synagogale Dichter in der Bedeutung als mit der Vergangenheit, in der Bedeutung wenn mit der Zukunft. Beispiele solcher Verwendung sind selbst bei Saadia und Jehuda halevi zu finden. Das Kaf des Präteritum's scheint älter als Kalir zu sein. Eben so wird Lamed bisweilen dem Verhältniss- und dem Zeitwort vorangestellt, einen Satz der Relation gleichsam zum Nomen erhebend, so dass z. B. ללו so viel gilt als לאיש אשר לו. Selten findet sich vor dem Verbum finitum das Mem. [h]) Die Verneinung אל absolut vor dem Imperativ hat Elia in den Asharot. [i])

---

a) Berachot 33b. — *b*) צחות 30a. — *c*) ס' הזכרון angeführt von Dukes (Orient 1850 Lb. 24 S. 379). — *d*) s. Beilage 9. — *e*) גלל Jozer Chanuka, Sel. אותך אדרוש und תפלה תקח. — *f*) עבור Kalir Para, Simeon ארכו u. A. — *g*) כמשיב Gen. 38, 29. s. Beilage 10. — *h*) Schabtai Sel. אתחנן: מִבָּרוּ „ höher als die welche gruben". — *i*) כנושה לו אל und קשור....אל Str. 132 und 139.

Das was Elia Levita [a]) an den Peitanim tadelt, die Erzeugung neuer Worte, war gerade ihre eigentliche Stärke. Aus biblischen, seltener aus talmudischen, Stämmen werden Verba zum Schaffen von Hauptwörtern, Haupt- und Nebenwörter zum Schaffen von Verben gebraucht. Einigen Wörtern wird das finale He genommen um andere damit zu versehen; auch das Tau muss dem Dichter Platz machen, der לעומו, לעומן (לעומתן) und המור (המורה) spricht: letzteres schon Jose b. Jose und die Aboda אתה כוננתה. Ohne Neubildungen lebt keine Sprache, und dem Peitan war die Hebräische keine todte; correkte Grammatiker, mustergiltige Dichter, Bibelstrenge Karäer haben solche Formen angewandt, ja selbst geschaffen, wie die Werke von Ben Ascher, Saadia, Menachem b. Seruk, Abitur, Gabirol, Giat, Jehuda Tibbon bezeugen. [b]) Nur dass Kalir, welchem Salomo, Meschullam, Simeon, Jechiel u. A. nachfolgen, an Kühnheit und Schöpferkraft hervorragt, und manche kalirische Schöpfung verdiente der Sprache wieder zugeführt zu werden. Die pintischen Substantiv-Bildungen umfassen mehr als vierzig Formen, unter denen פֶּעֶל, פְּעוּל, פְּעִילָה, פְּעִיֹן die zahlreichsten; die Verbenbildungen gehören grossentheils Piel [Pual] und Hifil an. [c]) Kalir bildet aus בדד (einsam) eine Conjugation Hofal — seine römischen und französischen Nachfolger wandeln Partikeln wie Zeitwörter ab — und nach dem Vorgange der Alten aus dem Nomen mit Beibehaltung des Formationsbuchstaben neue Verba, z. B. תאן (תאניה), תשר (תשורה), wie jene תחל (תחלה) und תרם (תרומה). Die Späteren haben die neuen Wörter anerkannt und mit ähnlichen vermehrt. Manches absonderliche Wort fällt auf Rechnung von Reim und Akrostichon: Der Reim ist es der den Wörtern am Ende ein He aufzwingt, [d]) was übrigens schon die alten Bewohner Jerusalem's gethan [e]) — oder sonst anomale Bildungen zulässt: So bei Kalir הונבך aus נבוכה (Esther 3, 15), Kalonymos יהויד aus הידות (Nehem. 12, 8), Jekutiel הלוהיל aus הלחליות [f]) (Entwürfe), Jehuda b.

---

a) פרק המינים c. 3. — *b*) s. Beilage 11. — *c*) s. Beilage 12 und 13. — *d*) הברונה, חשבונה u. A. m. (שלשת ישני Tripol. 18a), דקלימה statt דקלים (Amitai Jozer ארון), הבא מפהורה (Jehuda halevi איומה), תהומתי (Mose מעונה). — *e*) j. Megilla 1,9. — *f*) Pesikta אחרי מות, Wajikra rabba 17 [bei Aruch] und 20, Tanchuma אחרי, Jalkut Ps. 811.

Menachem מותכה aus תכה (Exod. 2,3); Elieser b. Natan schreibt מפענים statt מפענחים, Meschullam ידושם statt ידושן, Elieser b. Simson מלחינים statt מלחימים, sogar Saadia's Aboda לְהַתָּם statt להתמם. [a]) Der sprachrichtige Ausdruck musste dem technischen Zwange weichen, und die Schönheit ward von dem Enthusiasmus verschmäht.

Eine Häufung von synonymen oder verwandten Worten, wenn es gilt das Lob Gottes zu schildern, findet sich schon in den täglichen Gebeten, in der Mechilta, [b]) im Talmud, [c]) den Hechalot, Josippon; [d]) in den Werken von Kalir, Abitur und anderen piutischen Dichtern, besonders im Silluk, [e]) in Rehitim, begegnet man dichtgedrängten Heeren preisender Ausdrücke, die keine neuere Sprache wiederzugeben vermag. In ähnlicher Weise wird sowohl das Volk Israel als sein Elend durch eine Unzahl von Worten bezeichnet, die hagadischen Stempel tragen, in jeder Uebertragung unkenntlich; — und eben so die Väter, Moses, das Heiligthum und viele andere peitanische Elemente. Etwas erscheint dieser Ueberfluss mit den bei arabischen und griechischen Grossen gebräuchlichen Titulaturen verwandt, da Schmeichelreden dieser Art schon im neunten Jahrhundert zu den Gaonen und anderen jüdischen Oberhäuptern bis in Briefeingänge ihren Weg gefunden. [f]) Die Titulatur eines Exilhauptes enthielt über 130 Worte, [g]) und dem Glanze der Anreden an Menschen durfte der Piut nicht nachstehen. Dahin gehört auch die Aufeinanderfolge von mehreren Infinitiven mit vorgesetztem — ל, wie man sie in der Pesach-Hagada (aus der Mischna), Baraita Elieser (c. 19), den Hechalot [h]), bei Kalir [i]), im

---

a) s. Beilage 14. — *b*) Abschn. Beschallach, Ex. 14, 15. — *c*) Berachot 33b. Mischna Pesachim 10,5. — *d*) p. 615. 788. — *e*) vgl. Schekalim und Para. — *f*) s. die Briefe an Zemach (Eldad), Chasdai (von Menachem) und Maimonides (אגרות 58 und cod. Uri 298); die Schreiben von Jehuda halevi (בתולה) und Antoli; von Elieser b. Natan (ראבן f. 19a, הישר 78d), Samuel b. Meir (ראבן 143d), Jacob b. Meir (ס׳ הישר 66b, 67c, 76a, 79d, 81a, 83d), Mose aus Pontoise (das. 76b, 82a), Joseph b. Natan (ראבן 149b). Vgl. aus der hebr. Uebersetzung von Saadia's Jezira-Commentar f. 28 [Steinschn.] die auch bei Dukes in נחל קדומים S. 24 mitgetheilte Stelle. — *g*) in cod. Uri 298. — *h*) c. 26. § 6 — *i*) Silluk Hüttenfest.

Eldad, bei Meschullam [a]) und Späteren [b]) findet, denen sie die Briefschreibung und die ernste Prosa entlehnt hat.

Eine nicht unbedeutende Zahl von Worten und Bezeichnungen, die dem ältern Piut eigen sind, [c]) verlieren sich mit dem zwölften Jahrhundert fast gänzlich. Das Kalirische אז מאז scheint schon im eilften, Jose b. Jose's כאז erst im zwölften zu verschwinden. Das aus Esther und Kohelet bekannte בכן, sehr üblich in der Tefilla der Bussezeit, bei Kalir, Jannai und den Alten, wird später, besonders von der spanischen Poesie, nur selten gebraucht. Das Ezechielsche בתק ist selten und nur vor J. 1100 zu finden. יהו (יהיו) wie Mischna, Talmud, Pesikta, Kalir, Menachem b. Seruk, Gabirol und A. schreiben, ebenso החו [d]), kommt in späteren Stücken nicht vor. Dem Hifil von נמך begegnen wir im zwölften Jahrhundert in beiden Formen: הנמיך und המיך, welches letztere schon Sifre hat. Das erzählende מיד (sofort) haben Kalir, Salomo b. Jehuda, Binjamin b. Samuel und Amitai in ihren Silluk dem Hagada-Stile entlehnt. Die Wörter בסים und בְּסֵס (basis), וסת und וֶסֶת, טכסים und טֶכֶס — letztere bei Salomo b. Jehuda, Meschullam, Simeon, Gabirol, Binjamin b. Samuel, Isaac b. Ruben, Joseph b. Natan — verschwinden seit Abenesra's Zeitalter. Vorzugsweise der ältern Zeit gehören: Die Bezeichnung der Feinde durch עוינים (Simeon b. Isaac, Raschi Ps. 5, 9. 92, 12, u. A. m.), מועימים (Kalir, Salomo, Simeon, Jechiel u. A.), מעגימים (Binjamin, Binjamin b. Samuel, Isaac, Jehuda b. Menachem); שנון das aus Midrasch in Gebete und Masora eingedrungen, nebst אשנן in den piutischen Introductionen, so wie das mit letzterm verwandte אבע [aus אביעה חדוה Ps. 78, 2); הרביץ das Studirhaus; חמוד der Geliebte s. v. a. Sohn; בירור (Gewissheit, Auswahl), das sonst nur der strengen Prosa angehört; בלוהים (Schrecken) bei Kalir und Binjamin; חסל (beendigt); כהואל (so wie beschlossen); האליה vergöttern; צואל schattend; אנך in der Bedeutung von Kränkung, nur

a) Silluk Schacharit und Aboda Ende. — *b*) Reschut für Thorafest; Raschi in חופש S. 11; Elia b. Schemaja אצם הוד; die Segensformel bei Aaron de Lunel 65b und Kol bo 140; Menachem b. Salomo Wörterbuch Art. לף. — *c*) s. Beilage 15. — *d*) Elasar b. Jehuda מכנסי.

bei Isaac b. Mose und Ephraim b. Isaac; הגויים (ausgesprochenes, u. dgl.). Das Wort פקחקוח über welches die ältesten Grammatiker getheilter Meinung waren, galt durchweg für zwei Worte, die man trennte und zuweilen dem פקח das קוח voransetzte. Das aus Jes. 26, 16 entlehnte Kalirische Substantiv צקון (Gebet) ist von den Späteren angenommen und wird bei Gerschom und Raschi in der Mehrheit getroffen. Auch das bei jüngeren Dichtern seltene wenig dichterische צרך (das Nöthige) wird oft bei den älteren gefunden.

Folgende, Kalir und den alten Synagogaldichtern geläufigen, Worte werden etwa seit der Mitte des zwölften Jahrhunderts wenig mehr gehört, nämlich: אדר preisen, אשש befestigen, איל nebst חיל stärken, דרר (häufiger הדריר) befreien, סלסל Gott im Hymnus erheben, צלצל besingen (bei mehr als 20 Autoren), שכלל das Weltall, den Tempel gründen, פרך und הפריך hart bedrücken (bei mehr als 30), פענח entdecken (bei mehr als 20), צחצח schönreden, dichten. Gleichergestalt verschwinden seitdem die Engelnamen, die einige ältere Piutsachen und wenige Selicha's enthielten, die Bezeichnung ידוד für Engel, der Ausdruck טבולי רגיון [a]) (die sich im Feuerstrom badenden himmlischen Geister); auch schwindet allmählig — Dank der wahren Furcht und der unwahren Cultur! — die alte Derbheit mit ihren Verwünschungen gegen die Unterdrücker Israel's, als welche — wegen der Ausdehnung des Elends — alle biblische Völkernamen gelten mussten. Den Feind „wegschütteln“ (הניע) und „von [Gottes] Fussschemel vertilgen“ (הכרית מהדום) ist eine den Peitanim geläufige Redensart. Das Römische Reich wird als Rom, oder mit den Namen Edom, Zor, Uz, Adina angeführt; Islambekenner und Christen erhalten unzählige Namen, theils nach der Empfindung des Dichters, theils nach hagadischer Ueberlieferung, oder sie werden den biblischen Geschlechtstafeln von Ismael und Esau entlehnt, wobei es an passenden Wortassonanzen nicht fehlt. Der ältere Piut, „die Geschorenen“ und was daranhängt nennend,

---

a) Abraham אעירה, Meschullam b. Abraham כך נורו, Isaac Ofan ירוצצו; Amitai Ofan אראלים hat nur רגיון הנהר; vgl. grosse Pesikta 20 und den danach gearbeiteten Ofan אל עיר גבורים von Amitai.

sprach Zorn und Flüche laut und deutlich aus, und das seit Hadrian das Mark der Juden und seit Constantin die Völkerfreiheit vertilgende gemästete Schwein geht durch die synagogale Poesie des ganzen Mittelalters: [a]) ein Schmerzensruf, der Keinen ums Leben gebracht, und nur ein Seufzer ist über unschuldig vergossenes Blut, über Thränen von Millionen. Dafür ist aber auch die Kraft des Bundes mit den Vätern ungeschwächt geblieben; eine lange Reihe älterer Selicha's aus germanischen Ländern tröstet die Leidensgefährten mit dem Vertrauen auf die „alte Hülfe" עזרה הישנה [b]), und Piutstücke, meist für Purim und Pesach, wiederholen die Verheissung, [c]) dass es den letzten Feinden wie den ersten ergehen werde [d]).

So einfach die Grundlage scheint, auf welcher die gottesdienstliche Poesie ist errichtet worden, so reichhaltige Keime barg sie für eine grosse Entwickelung. Schon das alte Gebet, die Tefilla und das Jozer, enthielten die Essenz der ganzen nationalen Geschichte Israel's und seiner gegenwärtigen Leiden, den Kern seines Glaubens, den Mittelpunkt seiner Hoffnungen. Die synagogalen Dichter nahmen für ihren Perlenschmuck den Stoff aus dem Midrasch, die Schnüre aus der Schrift: der unerschöpfliche Reichthum der Hagada, von Schriftworten gehalten, ergoss sich in die religiöse Poesie, die nunmehr die Nationalliteratur, die nationale Geschichte und den Glaubens- nicht selten auch den Gesetzesinhalt in das Gebet verwebte, und selber ein Ausdruck ward der gesammten Thaten und Leiden Israel's. Nächst der heiligen Schrift begegnen wir daher, insbesondere im ältern Piut, fast auf jedem Schritte talmudischen und hagadischen Bekannten. Verschiedene Theile des Piut reden in der Sprache des Talmuds, da sie halachischen oder antiquarischen In-

---

a) s. Beilage 16. — *b*) s. Beilage 17. — *c*) Pesikta XV, grosse Pesikta 17, Tanchuma 23b, Scheeltot (צו) N. 80. Vgl. Schemot rabba 18 Ende, Wajoscha S. 45 (מי שפרע מן הראשונים וכו'). — *d*) s. Gerschom אשא רעי [Esthertag] Ende; Jannai gr. Sabbat, Kalir Schibata hachodesch N. 6, Simeon Jozer 7. Pesach, Maarib ליל שמורים אותו röm.; den Zusatz ms. zum Silluk בעשר 2. Pesach; Sulat אלה אזכרה Schluss; Isaac Giat בליל צאת für die Nacht nach dem Neujahrsfeste.

haltes sind. Es gehören dahin die Aufzählungen der Gebote und Verbote, die Bearbeitungen von Vorschriften für einzelne Feste, die Darstellungen der Feierlichkeiten am Hüttenfest, des Opferdienstes, so wohl des täglichen als des für den Versöhnungstag vorgeschriebenen, der Anordnungen für Schaufäden, Tefillin und d. gl., selbst die Beschreibung der Sabbatfeier. Manche Mikamocha, Maarib, Hoschana ist halachisch. Andere Piutstücke behandeln die israelitische Geschichte: Den Auszug aus Aegypten, den Krieg mit Amalek, die sinaitische Gesetzgebung, Mose's Tod, die Verfolgung Haman's und des syrischen Antiochus, die Thaten der Judith, die Zerstörung Jerusalem's, die Hinrichtung der zehn Märtyrer und Aehnliches, das theils in der Hagada begründet, theils von ihr bereichert ist. Bisweilen sind auch Jozer, Ofan, Sulat geschichtlich, und selbst wo gegenwärtige Verfolgungen geschildert werden, fehlt es weder an Anknüpfungen an ältere Analogien, noch an Stellen aus den Mischnischen Tempelopfer-Tractaten, um den Leiden Farbe und Heiligkeit zu leihen. Noch deutlicher wird der hagadische Stil sichtbar, wo bestimmte Lehren, Erzählungen, Abschnitte das Thema sind: wie etwa die Opferung Isaac's, die Vergeltung, die sittlichen Aussprüche der Pirke Abot, die Vergänglichkeit aller Dinge, die Busse u. s. w. Daher die Tochecha's, die Selicha's häufig talmudische Ausdrücke [a]) in ihrer ursprünglichen Gestalt enthalten, bisweilen auch dergleichen aus den älteren Gebeten: [b]) zuweilen werden solche Sätze oder Sentenzen das Thema poetischer Compositionen, so dass mancher Piut, manche Selicha nur als versifizirte oder gereimte Hagada erscheint, wie Simeons Silluk, der Tod Mose's von Binjamin, einzelne Klagegesänge, die Schilderung Amitai's von dem Aufgange Mose's, mehrere Akeda's und Ermahnungsgedichte. Einige Selicha-Dichter, wie Meir b. Isaac, Menachem b. Machir, Ephraim b. Jacob, Baruch b. Samuel, Elasar, reden häufig in talmudischen Phrasen; einzelne Sachen sind fast talmudische Mosaik. Mancher Anfang eines Piut ist dem einer Pesikta gleich. [c]) Zum Gebrauch verwandter

---

a) s. Beilage 18. — *b*) s. Beilage 19. — *c*) Rapoport: Erech Millin Th. 1 S. 176.

oder gleichartiger biblischer Ausdrücke gab auch schon der Midrasch die Parallelen. [a]) Ein Reim Kalir's [b]) ist wörtlich der Pesikta Para [c]) entlehnt, da wo sie den ganzen biblischen Abschnitt (Num. 19, 1 ff.) auf das Ende von Rom's Herrschaft deutet. Den Gebrauch des Wortes צפצף für das Gebet Israel's, dem wir schon bei Jose [d]) begegnen, hat die palästinische Gemara. [e]) Verbalformen entsprechen hagadischen Vorstellungen. [f]) Vielleicht hat eine Selicha, [g]) welche die Juden unter dem Namen Joseph darstellt, aus der hagadischen Stelle [h]) geschöpft, wo Zion und Joseph als von einerlei Schicksal getroffen dargestellt werden. In der Benutzung der Hagada ist bisweilen der Piut nicht von dem wörtlichen Inhalt abgewichen, während die Selicha sich mehr an den sittlichen Gedanken hält. Daher bei jenem sehr oft Gleichförmigkeit des Inhalts, selbst der Anlage, wie man an den die Schöpfung oder das hohe Lied behandelnden Jozer wahrnehmen kann: in der Selicha ist es mehr der Kern der Lehren, die sie uns aus dem Midrasch überliefert, seine Aussprüche über Exil und Zukunft, Busse und Gebet, Fromme und Böse, Thaten und Vergeltung, Weltherrschaft und Gottesreich. Je mehr die Selicha sich veredelte, desto mehr schlug in ihr neben dem nationalen das menschliche an, welches in seinem Gegensatze zum selbstischen das göttliche wird. Kalirische Schilderungen des Kampfes zwischen Urochs und Liwjatan kommen später nicht wieder vor. Der Midrasch deckt bisweilen von gepriesenen Personen die Mängel etwas derb auf; Kalir spricht noch offen die Fehler der Patriarchen aus; Simeon b. Isaac thut diess schon in einer milden Weise; Spätere unterlassen es gänzlich. Der Piut hat, selbst wo eine Hagada dazu hätte auffordern können, durch seine Schilderungen niemals Namen getrübt, in welchen das national Ideale sich verkörpert hat, und weder Jischai's Liebe zu

---

a) Vgl. z. B. die Verwendung von מעמסה, עמוסים, יעמס (Schemot rabba 25), die witzige Beziehung des זה Ps. 75,8 auf dasselbe Wort Exod. 30,13. 32,1 (gr. Pesikta 10 Ende). — *b*) Keroba Para reimt auf Elasar: עם אל עור. — *c*) es heisst: אל אלעור הכהן אל אל עוור, eben so Jalkut 235a; fehlt in der grossen Pesikta 14. — *d*) Tekiata אנוסה: אצפצף לו בקול. — *e*) j. Rosch haschana 3,8 bei En Jacob; vgl. Bereschit rabba 65, Jalkut 33d. — *f*) z. B. הקליע in Sel. ארח צדקה. — *g*) יוסף אשר. — *h*) Genesis-Agada c. 67.

einer Sklavin [a]) noch sonstige Züge der Art, Propheten betreffend, in der synagogalen Poesie verewigt.

Israel's Leiden und Hoffnungen wurden durch alle Jahrhunderte gleichmässig gehört, aber neben ihnen hören wir die Tritte des fortschreitenden Menschengeistes: die Vorstellungen ändern sich unvermerkt, und mit ihnen Einkleidung und Ausdruck. Was der alte Peitan über die Engelwelt vorträgt, ist aus Talmud, Midrasch, Pesikta, Baraita Elieser und Hechalot geflossen, und wo wir Neues finden fehlt uns eine alte Quelle. Die stark sinnlichen Ausmahlungen vom Throne Gottes brauchen uns nicht zurückzuschrecken, nachdem die Hechalot [b]) sagen, dass „die Augen auf der Hülle des glänzenden Gottes weder Sterblichen noch Engeln sichtbar seien.“ Die höchsten Engel, sagt Kalir, [c]) verbergen sich, um nicht den Wiederschein des Bildes (תמונת דמיון) zu schauen. Dieselben können, wie Zahlal (V. 92. 93) bemerkt, obgleich mit Augen übersäet, den Alles erleuchtenden Herrn der Welt nicht sehen. Demnach sind jene sinnlichen Mahlereien, — die übrigens nicht in die synagogale Poesie eingedrungen, — nur Bilder und Phantasien. Wie bei den älteren, so vernehmen wir bei den jüngeren Dichtern die Stimme ihres Zeitalters: hier hagadisches, dort arabisches Wissen. Seit dem eilften Jahrhundert werden Naturbetrachtungen und philosophische Lehren in die Andachten und Keroba's hineingewoben. Gabirol's Königskrone, der später Salomo Scharbit und Jehuda Marli nacheiferten, ist ein Abriss von Kosmologie; Isaac Giat's Maamad eine Physiologie; religiöse Lehren werden von Gabirol, Jehuda halevi, dem Verfasser des Einheitsgesanges, Ephraim b. Isaac; Moral- und Seelenlehre von Bechai, Mose b. Esra — dem

---

a) Midrasch [bei Jacob Sikeli und Hirz Treves]; Jacob Sikeli תורת המנחה ms. Abschn. בשלח [bei Asulai]; Meir Aldabi שבילי אמונה 3,4; Tefilla-Commentar ed. 1525 und Siddur Hirz Treves zu Hallel; אימה גלגולי כנדגלות f. 29b; כלי יקר zu 1 Sam. 16,11; Menachem Asaria נשמות Buchst. יוד; Heilprin סדר הדורות 96c; Asulai שמחת הרגל 1782 Th. 1 f. 94b, יוסף תהלות 1801 f. 8b, 48a, 59b u. öfter; handschriftlich Opp. 1257 Q. s. Bartolocci t. 2 p. 42; Bayle dict. v. David erzählt, dass auch italienische Schriftsteller diese Sage bearbeitet haben. — *b*) c. 4; vgl. Recanate וירא Anf. — *c*) Silluk Neujahrsfest.

Astronomie und Physik in Gebeten nicht zusagte, — Abenesra — der die Speculation nicht ausschloss — und den Tochecha-Dichtern vorgetragen. In allen diesen Compositionen tritt die Hagada in den Hintergrund: der Philosophie als Weise des Ausdrucks begegnen wir erst seit dem dreizehnten Jahrhundert.

Die eigentliche Naturschilderung bildet nicht den Reichthum dieser Poesie, wiewohl sie ihr auch nicht fehlt. Die strenge Scheidung zwischen Schöpfer und Geschöpf konnte nur zur Verherrlichung des erstern der letztern den Zutritt gestatten: Vorbild waren das Buch Hiob, der 19. 104. 147. und 148. Psalm und die zur Betrachtung der Schöpfungswunder auffordernden Propheten und Talmudisten. In diesem Sinne sprechen die Jozer, einige Mikamocha und fast sämmtliche Aboda's. In der Aboda von Jose b. Jose heisst es:

Ihm singt der Mund aller Geschöpfe,
Von Oben her erschallt und von unten sein Ruhm.
Einziger! ruft die Erde, Heiliger! der Himmel;
Aus den Wassern tönen Lieder für den Mächtigen in der Höhe;
Majestät kommt aus dem Abgrund, Hymne von den Sternen,
Rede von dem Tage, Gesang von der Nacht.
Seinen Namen verkündet das Feuer,
Der Wald lässt Melodien hören,
Das Thier lehrt Gottes überwältigende Grösse.

In Kalir's Tal werden die Thautropfen Funken eines von der Naturgrösse erglüheten Herzens, die allerdings vor der nationalen Flamme erblassen; in dem Silluk Schekalim, wo er an Erde und Himmel das Maass anlegt, ruft er:

Die Speichen des Windes maass er mit seinem Gewicht,
Die Urgewässer mit der hohlen Hand,
Mit der Spanne die Himmel;
Alles Gebirge ist mit dem Zeigefinger gewogen,
Mit des Daumens Glanz getragen,
Und die Erde mit ihrem Sande
Ist mit dem Mittelfinger gefasst.

Mitten im Silluk des Versöhnungstages bricht Meschullam b. Kalonymos in folgenden Lobgesang aus:

Die Sterne singen dir im Chor,
Es singt der Berg, des Feldes Flor;
In Thal und Wald
Der Jubel schallt,

Es schlagen in die Hände Flüsse,
Alles was da lebet wechselt Küsse;
Die Engel singen und die Geister,
Die Thiere wie gelernte Meister,
Im Meer die Ungeheuer
Gerathen auch in Feuer
Und jede Kreatur
Preist den Schöpfer nur.

Denselben Gedanken spricht Gabirol's Hymne „Jeder Seraph" aus. In Isaac Giat's Maamad ist folgendes Gedicht [a]) enthalten:

Vier Elemente
Früher getrennte,
In Allem was lebt
Nun liebend verwebt.

Des Himmels Wand
Ein metallener Spiegel;
Ein glänzender Riegel
Für Wasser und Land.

Stürme erwachen,
Donner krachen,
Von Wind und Gewitter
Der Felsen Gezitter.

Er entlockt der Scholle
Das Grün der Laube,
Dem Dunst und Staube
Die Wolke, die volle.

Serafim-Gewühl
Und Cherub-Spiel,
Sie kommen, sie gehen
Mit Sturmeswehen.

Sonnengefunkel
Und Monde und Dunkel;
Berge, grausige, kahl,
Schatten und Bäume im Thal.

Seelen, Menschen und Thiere,
Wundergebilde;
Basaltgefilde,
Perlen, Sapphire.

---

a) קניניך ארבע, Siddur Tripolis f. 87.

Hoch über Bergessäulen
Die Himmel siebenfach theilen,
Wo der Planet, das Sternbild
Des Reisenden Führer und Schild.

Kleinode und Gold
Und heilende Stoffe,
Dem Leidenden hold
Flüstern sie: hoffe!

Herrscher und Reiche,
Heere und Schlachten,
Meere, Ströme, Teiche,
Metalle in Schachten - - - -

Alles, Herr, hast Du verrichtet,
Jegliches ist Dein Besitz;
Ein Wink, ein Blitz —
Und Alle sind vernichtet.

Zahlal erinnert mit seinen Schilderungen (Vers 56 ff.) an Hiob. „Woher kennt das Insekt die Gestalt der Kammern, die es bauet? Wer lehrte den Wurm spinnen und weben? Die Bienen haben Fürsten, einen König, eine Residenz; in ihrem Honigzelte sind Gemächer. Wer weiss ob es Weibchen unter ihnen giebt, ob sie alle Männchen sind, ob aus ihrem Leibe der Honig quillt, ob sie ihn in Geweben aufspeichern. Und das ist ein kleines unter den göttlichen Wunderwerken. Jeder Tropfen des niederfallenden Regens ist einzeln, und doch waren in' der ausgespannten Wolke alle verbunden. Wer schützt das nackte Thier bei nahendem Frost, wärmt im Walde ihm die Speise, nährt des Raben schreiende Junge? Er, der jedes Geschrei hört, labt die Durstigen; sein Regenguss giebt den Pflanzen die Farbe; in das Süsse wie in das Bittere legt er die Geschmack verleihende Kraft, ordnet jede Nacht das Heer der Sterne, lehrt den Neugebornen weinen“.

Nicht Worte sind es und nicht Reden, sagt der Psalmist (19,4), die Tag und Nacht ausströmen; und nicht gehört wird der Schöpfung Stimme. Diese stummberedte Sprache der Natur wird von mehreren Synagogaldichtern gepriesen.

Dein Gesetz im Himmelsrund
Redet Deine Grösse ohne Mund;
Mit Deinem Lobgesang
Beginnt die Kugel ihren Gang,

Und Dich bezeugt Tag und Nacht
Der Sterne und der Lichter Pracht.

Isaac Giat a).

Zwischen Polen kreist der Himmel,
Ohne Lippen allen Landen
Deine Herrlichkeit er kündet,
Und die Erde im Gewimmel
In der Mitte schwebt an Banden,
Wie sie Deine Liebe bindet.

Mose b. Esra b).

Seiner Zeit der Anfang gebricht,
Bezeugen Stoffe und das Licht;
Seine Jahre erreichen ihr Ende nicht, —
Also des Himmels Schicht
Zu uns wortlos spricht.

Derselbe c).

Wunderbares Wort vernahm mein Ohr,
Als am sechsten Tage Gott sein Werk vollendet:
Von der Erde stieg die Freud' empor,
Die Geschöpfe standen himmelwärts gewendet,
Alle ohne Laut
Verkündend laut:
Nur unser Gott
Ist der einzige Gott.

Abenesra d).

Es verkündet ohne Mund des Himmels Licht,
Es verkünden uns die Meere,
Was die Blume, was die Wolke spricht:
Gottes Majestät, Gottes Ehre!

Salomo b. Abun e).

Gebilde im Raum, Rädergestalten,
Rechts und links Himmelsgewalten,
Steigen auf und steigen nieder;
Ohne Worte hallt ihr Ausruf wieder:
Wer unter den Göttern ist Dir gleich zu halten?

Isaac halevi f).

In vielen Hymnen, selbst von Dichtern zweiten Ranges,

---

a) Gedicht יום וליל für die zwanzigste Selicha-Nacht, Strophe 4.— *b*) Pismon יעירוני סעיפי Strophe 2. — *c*) מפחד מפני Strophe 3. — *d*) Aboda 9.10. — *e*) הנשיג ערוך [zu אילו פינו] Strophe 2. — *f*) Magen zu Sabbat hachodesch [Avignon] ירח למועדים Strophe 2.

mischen sich solchergestalt die Lobpreisungen Gottes und des Weltalls. „Dich, den Wunderbaren, heisst es in dem Einheitsgesange, [a]) verkünden die Himmel, die Wogen des Wassers singen dir Hymnen, das Erdenall jauchzt dir zu, Aller Mund preiset dich. Als die Wasserquellen erzitterten, das Land bebte; als die Meere flohen und Wasser von der Höhe troff: da spanntest du allein die Himmel aus, und schichtetest über die Wasser das Erdreich. Unermüdet tragen deine Arme die Welt. Noch ehe es ein Wesen gab, der Pflege bedürftig, hast du für die Esser Speise bereitet. Du hast dich mit Licht umgürtet, und aus den Strahlen wurden die Sonnen. Es gab noch kein Gewand, als du Majestät anlegtest, es gab keinen Weber, als du in Hoheit prangtest. Aus der dich umgebenden Lichtfülle wurden die Himmel aufgeschlagen, und dort die Strassen für die Sterne angelegt, die in stiller Ordnung hin und her gehen. Da ward auch Nahrung und Wohnung für Wasserthiere und Vögel bereitet, und die Erde kleidete sich mit Kraut und Gras."

Alles Athmende athmet in göttlichem Erbarmen;
Eine milde Gabe strömt der Regen;
Der Wandelstern auf seinen Wegen
Fliegt dahin, getragen in Gottes Armen;
„Gepriesen sei dein Namen in Ewigkeiten!"
Sind die Worte, die seine Reise begleiten.

Mose [b]).

In Nachum's [c]) Meora's und Geula's grünen Flur und Hoffnung in Einem Bilde: mit den reizendsten Naturschilderungen verbindet sich die Wehmuth, die nie gestillte Sehnsucht: das emporschiessende Reis in seinem Garten erinnert ihn an das Reis aus Jischai's Stamm; der erfrischende Thau und die aufgehende Sonne an ein frisches Leben im Glanze des Erlösers. —

Den reichsten Flor bieten uns die Pismon dar: es giebt keine Seite der nationalen Stellung die hier vermisst, kein sittliches Element in dem Leben des jüdischen Geistes, das hier nicht lebendig geschaut würde. Die einzelnen Bestandtheile der Normal-Selicha fallen wie ein anhaltender be-

---

a) שיר היחוד Tag 1 und 6. — *b*) העולם אל נעלם. — *c*) in Dukes rel. Poesie S. 162, 163, übersetzt in M. Sachs rel. Poesie S. 131–134.

fruchtender Regen auf weiten Gebieten nieder, das Gleiche in den unähnlichsten Gestalten zum Leben weckend. Der besondere Inhalt eines Gebetstückes, durch welchen gleichsam die Gattung, der es angehört, bestimmt wird, hangt mit der Stellung zusammen, die es in dem Rituale einnimmt, oft mit der Stelle, wo es dort eingefügt ist. Die für Festtage bestimmten Selicha's nähern sich durch ihren geschichtlich-hagadischen Inhalt der Keroba, bisweilen den Klagegesängen; die der Bussezeit und der Andacht überhaupt gewidmeten haben wegen der Allgemeinheit des Inhaltes mannigfaltigeren Stoff, und treten aus dieser Klasse hervor: 1) die Ermahnung (Tochecha), [a] 2) die Opferung Isaac's (Akeda), [b] 3) die Darstellung blutiger Verfolgungen (Gesera), [c] 4) die Hinrichtung der zehn Märtyrer, 5) die Fürbitte (Techinna). [d] Die erste Gattung berührt die Beziehung zwischen Gott und Mensch, die fünfte die zwischen Gott und Israel; die zweite und die vierte feiern die Pfänder des göttlichen Bundes, jene in der Morgenröthe, diese in der Nacht; die dritte die beständige Treue des leidenden und hoffenden Israel.

Die Tochecha ist aus den Ermahnungsreden an Fasttagen, zunächst aus den Bussebetrachtungen des Versöhnungsfestes hervorgegangen; die ältesten Stücke dieser Gattung bilden in der That Bestandtheile des Piut, später des Maamad der spanischen Verfasser, wo sie ihre ihnen angewiesene Stelle einnehmen. Die Sündhaftigkeit, das vergängliche Erdenleben, der Werth der Busse, das künftige Gericht, der Kampf zwischen Geist und Körper, zwischen Vernunft und Begierde, der trügerische Schein u. d. gl., das sind die Themata, die mehr oder weniger an das Spezielle des Tages anknüpfend, hier behandelt werden, fast immer in Selicha's von drei- oder von zweizeiligen Strophen, den שלישיה und שניה im deutschen Rituale. Dergleichen dreizeilige Stücke besitzen wir von alten ungenannten Verfassern, ferner von Salomo b. Jehuda, Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac, Elia b. Schemaja, Sebadja, Mose b. Samuel, Ephraim

---

a) תוכחה. — *b*) עקדה [unrichtig Akida, noch bei de Rossi catal. cod. 726, dizion. Vol. 1 p. 54 u. sonst]. — *c*) גזרה. — *d*) תחנה, zuweilen תחנון.

b. Isaac, Jehuda b. Kalonymos, Simcha, Natan b. Isaac. Zweizeilige verfassten Simeon b. Isaac, Binjamin, Jechiel, Meir b. Isaac, Elia, Isaac hacohen, Schabtai, Leonte, Mose, Isaac b. Jacob, David b. Gedalja und Ungenannte. Wiewohl zuweilen auch diese Stücke mit dem allgemeinen Namen Tochecha bezeichnet werden, so heissen so doch vorzugsweise diejenigen, welche von spanischen, und späterhin von andern Dichtern geschrieben, als dreizeilig die Form aaa, oder als zwei- [vier-] zeilig die Form aabb (seltener ab ab) in Reim und Strophenbau befolgen, — im romanischen und karäischen Ritus „Vidui" genannt. Nächst mehreren Stücken ungenannter Verfasser, sind an funfzig Dichter solcher Tochecha's zu nennen, hierunter die ausgezeichnetsten Spanier, als: Abenesra (mit 20 Tochecha's), Bechai, Isaac Giat, Jehuda halevi, Joseph ibn Suli, Mose b. Esra, Salomo Gabirol, Salomo Giat; ferner Provenzalen und Römer (Binjamin b. Abraham, Isaac Gerundi, Isaac Seniri, Isaac halevi, Mose b. Chija, Schemarja), Griechen (Joseph Kalai, Kaleb b. Salomo, Mose b. Abraham, Zacharia), Karäer (Aaron b. Joseph, Jehuda Marli, Joseph b. Samuel, Kaleb b. Elia) und sonstige, deren Vaterland nicht anzugeben ist.

Die Opferbereitwilligkeit des bindenden wie des gebundenen, an welche sich der Schwur auf Moria (Genes. 22, 16—18) knüpft, war früh in die Gebete eingedrungen: In der alten Fasttags-Ordnung der Mischna schliesst die erste der Zusatz-Benedictionen also: „Wer auf dem Berge Moria Abraham geantwortet, der antworte euch und erhöre heute euer Schreien; gepriesen seiest du o Ewiger! der Erlöser Israel's." [a]) Von den Hagadisten, die ausführlich Abraham's Versuchung behandeln, [b]) wird das Widderhorn, auf welchem am Neujahrsfeste geblasen wird, und dieses Blasen selbst mit Isaac in Verbindung gesetzt, und schon im Musafgebete dieses Tages schliessen die Sichronot-Verse mit einer Erinnerung an die Akeda, die Gott als den des Bundes denkenden verherrlicht. Von dort ging die Berufung auf jene

a) s. j. Taanit 2,4. — b) Das. und Rosch haschana 16a, Sanhedrin 89b, Bereschit rabba 55, 56, Wajikra rabba 29, Pesikta Neujahr, grosse Pesikta 40, Elieser-Baraita 31; vgl. zweites Esther-Targum 5,1, Midrasch Wajoscha Anf., Genesis-Agada c. 31.

That der Väter in das tägliche Morgengebet über. So wurden Gericht und Versöhnung mit jenem Opfer in einen unmittelbaren Zusammenhang gebracht, und daher behandelt die Pesikta dasselbe in dem Versöhnungs-Abschnitt. Es ist bereits bemerkt worden, dass in den Keroba's jener Festtage das „Mechaje" Isaac gewidmet ist; meist ist selbiges eine vollständige Darstellung des Moria-Opfers, also eine eigentliche Akeda. Simeon b. Isaac hat eine solche am Schlusse seines Neujahr-Silluk. Die ältesten Aboda-Dichter unterlassen nicht, dieser That zu gedenken und ihr einen Platz in ihrem geschichtlichen Gemälde zu geben. Es heisst in der alten spanischen Aboda: „In seinen [Abraham's] Greisentagen hast du seinen Sinn erforscht, einen Schmuck anmuthiger Liebe ihm verliehen: ein reines Lamm, edler als ein Schaaf." Ein gleiches geschiehet von Jose b. Jose: „Beladen mit der Aufgabe des prüfenden Gottes, belud er die Schulter [des Sohnes], die eigene Neigung besiegend gab er sein Lamm der Schlachtung hin, trug den Korb mit Erstlingsfrüchten — so heisst Isaac auch in der römischen Aboda — zum Geschenke. Der Vater schonte nicht, der Sohn zögerte nicht. Als er das Schwert ergriff ihn wie ein Lamm zu schlachten, weinten die Friedensengel bitterlich; da sprach der Barmherzige: Tödte nicht den Knaben! wohlgefällig ist eure That, des opfernden wie des geopferten." Der erste der zwei die Akęda feiernden Piut, die das Neujahrfest-Rituale des römischen Ritus hinter die Sichronot-Verse einschaltet, scheint jene Stelle Jose's gekannt zu haben. [a]) Die alte Aboda אתה כוננת עולם berührt unser Thema mit wenigen, aber die Beziehung zum Versöhnungsfest mahlenden, Zeilen. „Es freute sich der Vater zu binden, der Sohn gebunden zu werden, denn hierdurch werden die Nachkommen von der Hölle befreiet; du machtest, die That ihm anrechnend, einen Widder zu seiner Lösung: so werden auch wir heute hören, dass die Lösung wir gefunden." Saadia widmet der Erzählung einen Abschnitt seiner Aboda: eben so Salomo Babli; einige Reihen auch die Aboda's des römischen

---

a) Jose: אב לא חמל בן לא אחר. Das röm. אב ändert des Reimes wegen אחר in אמל.

Ritus, Abitur's, Isaac Giat's, Abenesra's. Nur eine halbe Zeile hat Meschullam b. Kalonymos; Mose b. Esra berührt sie gar nicht, vermuthlich weil seine Keroba sie bereits dargestellt. Die dahin gehörigen Keroba-Stücke von Gabirol und Menachem, und wahrscheinlich auch von Salomo b. Abun, wurden späterhin, als selbständige Akeda-Selicha's gedichtet wurden, ebenfalls als solche verwendet. Vielleicht waren auch die alten Akeda's איתן למד דעת (von Scherira erwähnt), [a]) אנא זכור נא [b]) Theile irgend eines Neujahrs-Pint, letztere insonderheit, in der jede Strophe „o gedenke"! anhebt. Ausser einigen Stücken von ungenannten Verfassern, haben — mit Einschluss der Mechaje's — Akeda's gedichtet: Gabirol, Binjamin, Meir b. Isaac, Isaac, Kalonymos b. Jehuda, Jechiel b. Abraham, Schabtai, Joseph, Samuel, Isaac Giat, Mose b. Esra, Abenesra, Jehuda Abas, Joel halevi, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Isaac, Salomo b. Abun, Antoli, Elasar b. Jehuda, Baruch b. Samuel, Isaac b. Jehuda, Menachem Vardimas, Menachem, Mordechai b. Schabtai, Zemach, Jacob b. Jekutiel, David b. Simson, Binjamin b. Abraham, Mose Chasan, — alle mehr oder minder der Hagada sich anschliessend, und ihr auch in kleinen Zügen [c]) treu.

Seitdem die Schrecken der Glaubenswuth jüdische Väter und Mütter dahin brachten, dass sie ihre eigenen Kinder schlachteten, wird in den Gebeten das Kinderopfer der Akeda Isaac's gegenübergestellt: so bereits in dem aus dem eilften Jahrhundert stammenden Gebete אנא הבט. „Dieser Altäre, heisst es, gedenke, diese Opferungen schaue! Wegen Einer erbebte die Welt, schrien Himmelsschaaren weithin, und dein Schwur verhiess Segen dem Bindenden und dem Gebundenen, und wie Meeressand zahllose Nachkommenschaft, — und jetzt haben so Viele ihre Kinder gebunden, deinen einzigen

---

a) Trip. 2b; vgl. S. G. Stern Anm. zu סליחה Wien 1853. — *b*) Tripolis f. 61a für den zweiten Abend des Neujahrsfestes. — *c*) Abraham's Binden schildert Menachem mit dem Verse וישליכהו ארצה וירמסהו, und Antoli sagt עליו כאכור קם וכמרצה, weil Pirke Elieser und Wajoscha-Midrasch melden, dass er mit beiden Knien und mit grosser Kraft sich auf den Sohn gestemmt, damit er sich nicht bewegen könne.

Namen zu heiligen." In denjenigen Selicha's, welche Verfolgungen und Justizmorde berichten, werden besonders jene freiwilligen Opfer geschildert, und daher in Verbindung mit den Akeda's dem Gottesdienste des Versöhnungstages einverleibt; sie heissen Gesera's, und Selicha's dieser Gattung, die fast nur aus Frankreich und Deutschland stammen, schrieben David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Binjamin b. Chija, Elieser b. Natan, Ephraim b. Isaac, Joel halevi, Esra b. Tanchum, Hillel b. Jacob, Ephraim b. Jacob, Menachem, Chakim, Baruch b. Samuel, Salomo b. Abraham, Gerschom b. Salomo, Mordechai b. Elieser, Jekutiel b. Isaac, Joseph b. Kalonymos, Pesach hacohen, Isaac b. Natan, Jechiel b. Jacob, Chajim b. Machir, Baruch, Mose und einige Ungenannte. Sie unterscheiden sich durch die Darstellung erfolgten Unglücks von den wegen drohender Gefahren verfassten Selicha's, und stehen daher vielen Klagegesängen und Sulat, die Unheil und blutige Verfolgungen darstellen, zur Seite. Jedoch ist das Klagelied ursprünglich nur der Vergangenheit, der Sulat den Erlösungs-Hoffnungen gewidmet; Schilderungen aus jüngster Zeit geschehen in jenem nur nebenher, in diesem, wegen der Sabbatfeier, seltener und nicht ausführlich. Nur die, der Gegenwart und der Busse bestimmte, Selicha war es, die jedem Tage und jedem Ereignisse gerecht war.

Verschiedene, bald der Bussezeit bald dem neunten Ab zugewiesene, Selicha's erzählen die auf Befehl eines römischen Kaisers erfolgte Hinrichtung von zehn Mischnalehrern, den sogenannten zehn Märtyrern. Tosefta, Mechilta wissen nur von dreien: Jehuda b. Baba, Simeon, Ismael; Sifre nur von Chanina b. Teradjon; Traktat Semachot schildert Akiba's Märtyrertod; Tr. Calla den des Chanina. Die Talmude, welche ausser den genannten fünf auch noch Chuzpit, dessen Zunge ein Hund fortgeschleppt, nennen, sprechen nirgend von zehn gleichzeitig getödteten Lehrern, sondern nur von R. Akiba und seinen Genossen [a]), von den durch Rom

---

[a]) ר׳ עקיבא וחבריו [vgl. Aboda 10b]: Batra 10b, Pesachim 50a, Sanhedr. 110b; auch Pesikta Para. Vgl. Sifra (בחוקותי): Pappus, Julianus וחבריו.

Erschlagenen, speziell von den in Lydda Hingerichteten, [a]) welche letzteren entweder die am 12. Adar getödteten Schemaja und Achia, oder Ungenannte, oder Pappus und Julianus sind, von denen übrigens keiner in dem Verzeichnisse der zehn vorkommt. Eben so wenig verlautet etwas von dieser Geschichte in dem ältern Midrasch, in Seder Olam, den Abot Natan's, der Fastentabelle, der Pesikta und der Elieser-Baraita, ungeachtet Akiba's und des Zeitalters der Verfolgung [Hadrian's] öfter gedacht, in den Abot die Veranlassung davon zu reden nahe scheint, und in der Tabelle der Fasttage sogar von fünf jener Männer der Todestag angesetzt wird. Demnach hat weder das talmudische noch das nächst folgende seboräisch-geonäische Zeitalter von einer solchen Begebenheit gewusst, die unmöglich hätte vergessen werden können. Eine Darstellung derselben hätte in den Midrasch der Klagelieder, der umständlich von Beter's Zerstörung handelt, gepasst: allein er nennt nur ganz kurz zehn Namen; abweichende Verzeichnisse findet man auch in den jüngeren Midraschim zu Psalmen und Sprüchen, und die Parallelstellen im Jalkut [b]) lassen es noch dahingestellt sein, ob jene nicht später hineingetragen worden.

Zuerst im geonäischen Zeitalter erzählt ein Midrasch, dass ein römischer Kaiser — sein Name wird nicht genannt — zehn nach Rom beschiedene Mischnalehrer, fast alle im Greisenalter, wegen Joseph's Verkaufung habe hinrichten lassen. Das Gespräch Ismael's mit dem Engel Metatron macht die ganze Erzählung zu einem Mythus, der vollends in den Hechalot [c]) durch Wunder-Zuthaten gesteigert wird. Darauf haben bis zu Ende des 14. Jahrhunderts wenigstens funfzehn Dichter sich dieses Stoffes bemächtigt und daraus Chatanu-Gebete gemacht, in denen die Klage über den Tod jener Männer mit dem Troste sich verbindet, dass derselbe eine Sühne für Israel und ein Unterpfand der über Rom verhängten Strafe sei.

---

a) הרוגי מלכות und הרוגי לוד Batra und Pesachim l.l. — *b*) zu Ps. f. 92d wo nur drei genannt werden שנהרגו בימי גזרה כגון רבי עקיבא וחביריו בן עזאי ור׳ יהודה הנחתום. — *c*) c. 4 § 3 bis c. 6 Ende; c. 13 und 14.

Amos der Prophet wirft Cap. 2 Vers 6. den Kindern Israel vor, dass sie um Silber den Gerechten, den Armen um ein Paar Schuhe verkauft. Diese Worte werden von Baraita Elieser Cap. 38., dem palästinischen Targum und Tanchuma, und nach ihnen von Kalir in der Musaf-Keroba des Neujahrfestes auf Joseph's Brüder angewandt, die jeder von dem Geld der Sünde sich ein Paar Schuhe gekauft. Der Midrasch zu den Sprüchen [a]) sagt, das an Joseph verübte Unrecht habe die Hinrichtung der zehn Märtyrer herbeigeführt, ja es stürben dieserhalb zehn in jeder Generation. Die Pesikta zu Ki Tissa hat eine solche Auffassung noch nicht gekannt, da sie die Abgabe des Schekel eine Sühne für Uebertretung der Zehngebote und die Verkaufung Joseph's nennt, — und Beides bringen Midrasch und Dichter in Verbindung mit den Zehn. Daher macht auch, diesen zufolge, der Kaiser, der seinen Pallast mit Schuhen anfüllen lässt, die Zehn für ihre Urväter, die Söhne Jacob's, verantwortlich. Der Kaiser heisst in den Hechalot Lupinus oder Lufinus; [b]) verschiedene Dichter [c]) nahmen Caesar (קיסר) für einen Eigennamen, wie auch ältere Autoren [d]) zu thun scheinen.

Die Sage von einem Märtyrerthum von Zehn ist vielleicht älter als die Nennung von bestimmten Namen, und gewiss älter als die mythische Ausschmückung. Aus den zehn Getreuen des Juda, welche wegen versuchter Uebergabe eines Thurmes von den Zeloten getödtet worden, [e]) macht Josippon [f]) zehn Gerechte. Die grossen Halachot melden, dass am 5. Tischri zehn Männer und R. Akiba

---

a) c. 1. vgl. Jalkut Prov. 929 f. 131d ob. — *b*) לופינוס. Im Sohar בשלח zu Exod. 15,7 wird in einer Leseart statt Hadrian רופינוס genannt; vielleicht aus רופוס, der Akiba hat hinrichten lassen, entstanden. — *c*) בימי קיסר (Sel. אלה אזכרה); dasselbe und כהכין קיסר (אוספו); הלמני קיסר (אזכרה אלהים). In ähnlicher Weise kommt dieses Wort acht Mal bei Joseph Ezovi vor. Am deutlichsten spricht die vierte Strophe von אילותי בגלותי:

הלמוני הממוני קיסר ואספסיאנוס
הדימוני השימוני טיטוס ואדריאנוס

wo קיסר als der erste der vier Tyrannen erscheint. — *d*) „Josua b. Chananja lebte in der Zeit des קיסר“ (Seder Tanaim); vielleicht Raschi zu Aboda 11b: בלב בת קיסר. — *e*) Jos. bell. 5,13. — *f*) ed. Breithaupt p. 791.

gestorben; in anderen Recensionen der Fastentabelle [a]) wurde Akiba an jenem Tage festgenommen, und zwanzig Tage später sterben die zehn — oder zwanzig — Männer. Auf diese zehn Frommen beziehen sich vermuthlich die Worte eines alten Klageliedes; [b]) in einem andern, die traurigen Ereignisse nach der Reihe der Monate aufzählenden, Gesange [c]) wird der Tod „des Priesters" auf den 27. Sivan, der von zweien [Ungenannten] auf den 5. Elul, und die Hinrichtung von Julianus und Pappus auf den 5. Adar angesetzt; von den Zehn ist nicht die Rede. Ob Kalir mit den Worten: zehn אבירי ברית (Silluk Sachor), die zehn Märtyrer meint, wie alte Erklärer und wohl auch Ephraim b. Jacob [d]) glauben, ist zweifelhaft; bei Hechalot und einigen Dichtern [e]) ist אבירים der Ausdruck für die Zehn. Donolo meldet die Ermordung von „zehn Gerechten," Gemeindehäuptern und Lehrern in seiner Vaterstadt, die in seiner Jugend erfolgt war; man hätte vielleicht einen Ausdruck, der an die Märtyrer erinnert, erwarten dürfen.

Am stärksten wankt der geschichtliche Boden, wenn es die Feststellung der Namen gilt. Scherira berichtet von den Zehn gar nichts, sondern erwähnt nur gelegentlich des Todes von Akiba und Chanina b. Teradjon; dessgleichen Abraham halevi, der als Hingerichtete nennt: Simeon und Ismael durch Titus; Chanina b. Teradjon, Jeschebab, Chuzpit, Jehuda b. Baba, Elasar b. Schamua und Akiba, sämmtlich nach der Einnahme von Beter. Dieselben acht Namen führt das Klagelied ארזי הלבנון auf, obwohl es von zehn Märtyrern spricht: vermuthlich konnte der Verfasser für die zwei fehlenden aus den widersprechenden Ueberlieferungen sich nicht herausfinden, da für dieselben nicht weniger als zwölf verschiedene Lehrer [f]) genannt werden. Elasar b. Schamua, der Lehrer R. Jehuda hanasi's, muss ohnehin gestrichen werden, und wird auch in drei Verzeichnissen vermisst; das gleiche gilt von Ben Asai, der vor Akiba, und zwar nicht auf gewaltthätige Art, gestorben ist. Wer Simeon war, dessen Tosefta

---

a) Aaron de Lunel f. 96c. Megillat taanit ms. vom Jahr 1426. — *b*) למען חסידים עשרה החיש סברא in למען תהלות שם. — *c*) אהלי איכה גלו. — *d*) Sel. אמנה Str. 35: לי ולך ארום מכל גוי הרעונו. — *e*) Sel. אולו בכליון und מנעי יחידה. — *f*) s. Beilage 20.

und Mechilta erwähnen, und der sicher der hadrianischen Zeit angehört, ist schwer zu bestimmen, ungeachtet Midrasch, Josippon, Machsor Vitry, Abraham halevi und die Dichter, nach dem Beispiele von Semachot, Abot des Natan u. A., den Nasi Simeon b. Gamaliel nennen, obwohl derselbe Josephus zufolge [a]) ein Gegner der Zeloten war. Der den Hunden preisgegebene Leichnam gehörte bald Chuzpit, bald Jehuda bald Jeschebab. [b]) Am unsichersten ist der schon im Talmud mythisch behandelte Ismael b. Elischa, der angebliche Schüler von Nechonja b. Hakana, und dessen Vater in einem späten Midrasch sogar Jose heisst: Seinen Tod versetzen Nissim und Tobia in das Zeitalter Vespasian's. Indessen Geschichte und Geschichtskenntniss ist in Büchern nicht zu suchen, die Ben Asai nach Simeon b. Lakisch ansetzen, [c]) Josua b. Levi zu Akiba's Zeitgenossen machen, was in Palästina sich ereignete nach Rom verlegen, und zwar viel von den Gesprächen der Engel aber nicht den Namen des Kaisers wissen. Das Unbestrittene bleibt die Hinrichtung angesehener Lehrer aus dem Zeitalter Hadrian's, und das unbezweifelte Märtyrerthum vieler Juden, Lehrer und Schüler. Die Zehn, deren Grab man Benjamin von Tudela in Rom zeigte, wurden der Typus für die fortdauernden Leiden, und von Rom wo die Opfer lagen, ward auch der Messia erwartet. Seit acht bis neun Jahrhunderten werden die Zehn mit Ehrfurcht genannt: Belege geben Midrasch Konen, Tana Eliahu, die Beschreibung des Paradieses, die Geschichte von Josua b. Levi; ferner Nissim, Raschi, [d]) Tobia, Jehuda halevi, [e]) Benjamin der Reisende, Maimonides, [f]) Ephraim, Elasar, [g]) die Tosafot, [h]) Bechai, Jehuda b. Schemarja, [i]) Immanuel, [k]) Isaac Abuab, [l]) Mose, [m]) Ziuni u. A. Da die Thatsache, die der Midrasch angiebt, von der Gleichzeitigkeit der genannten Männer abhängt, die schon nach Mai-

a) bell. 4,3. — *b*) bei Saadia und im Klageges. ארזי הלבנון. — *c*) Elieser-Baraita c. 43. — *d*) zu Berachot 57b, Aboda 11 b, Bereschit rabba c. 34. — *e*) Kusari 3,65. — *f*) Verfolgungs-Sendschreiben S. 10; in den Hilchot יסודי התורה 5,4 heissen Akiba und seine Genossen הרוגי מלכות (vgl. סדר גן עדן bei Jalkut 7a). — *g*) s. Recanate Commentar 68c. — *h*) Bechorot 36a. — *i*) Sel. אבותינו הטאו. — *k*) Mechabberot S. 266. — *l*) Leuchter c. 29; vgl. c. 237, 253, 258. — *m*) ספר התדיר § 24.

monides — welcher von den zehn 6 in die erste, 2 in die zweite, 3 in die dritte Generation versetzt — nicht zugegeben werden konnte: so wurde sie von Bechai [a]) und Abr. Zacut bestritten, denen Jachia, Gans und Heilprin beistimmen; man verstand es, Geschichte und Poesie von einander zu unterscheiden.

Unter den Dichtern, von denen Saadia der erste ist — die übrigen sind Jehuda, Binjamin, drei Ungenannte, Elieser b. Natan, Ephraim b. Jacob, Menachem b. Jacob, Antoli b. Joseph, Salomo b. Isaac Gerundi, Joseph Ezovi, Mose b. Chija, Matatia, Abia, — herrscht weder in Ansehung der Namen, noch in Betreff der Motive, eine Uebereinstimmung. jeder folgte seiner Quelle und seiner Eingebung; Matatia nennt nur drei mit Namen. Die spätere Kabbala [b]) hat ihren Lieblingstraum von der Seelenwanderung auch bei den zehn Märtyrern geträumt. Man machte Verzeichnisse, so dass die Namen in Bezug auf den Zahlenwerth der Buchstaben denen der zwölf Stämme — Joseph und Binjamin abgerechnet — gleichkamen, nämlich 2858 betrugen; suchte in Jacobs Segen nach Analogien und fand zusammengehörend Jehuda mit dem Nasi Simeon, und Sebulun mit Jehuda b. Baba; oder man vertheilte die Strafen der Einzelnen nach den Vorgängen mit Joseph. Aber in dem Cyklus der Selicha blieben diese Gedichte eine Art tragischer Akeda, den Fall und die Schuld Israel's und zuweilen auch neue Leiden darstellend, und nach jedem edlen Haupt, das fiel, erdröhnte der Chatanu-Refrän: „wir haben gesündigt!“ wie ein dumpfer Donner aus der umwölkten Brust.

Der von Geheimnissen umgebene vierbuchstabige Gottesname — Tetragrammaton — nahm allmählig verschiedene geheimnissvolle Gestalten an und rückte zugleich in das Gebiet des wunderbaren, magischen hinauf. Nachdem der Inhalt der heiligen Schriften auch die Sprache heilig gesprochen, übertrug diese ihre Heiligkeit auf die Buchstaben — unterstützt einerseits von der göttlichen Schrift auf den Tafeln, auf denen gewisse Buchstaben selber nur durch ein

---

a) מקץ Ende. — *b*) s. Recanate a. a. O., Reubeni 62d, Sohar Genes. 158, תיקונין N. 69 f. 108b, Jachia 30a.

Wunder möglich waren, [a]) so wie anderseits von einzelnen Buchstaben, deren Wichtigkeit Halacha und Hagada lehrten. Mit zwei Buchstaben seines Namens hat Gott beide Welten erschaffen; [b]) durch die in der Buchstaben-Combination verborgenen Kräfte werden kunstreiche Dinge gearbeitet; [c]) die Buchstaben wurden als ursprüngliche ideale Wesen angesehen, [d]) und das Jezira-Buch bringt Zahlen, Buchstaben, Welt und Mensch in ein von einander abhängiges Verhältniss: Die Urschöpfung sei aus drei heiligen Namen hervorgegangen, mit denen Licht, Wasser und Feuer erschaffen worden. [e]) Der ausgesprochene Gottesname, den Niemand recht kannte, schon in der talmudischen Zeit ein Mythus, erhob sich später zum Eckstein der Kabbalisten: Wer ihn wusste und seiner sich zu bedienen verstand, der konnte verborgenes aus dem Wasser heraufholen, [f]) fliegen, [g]) in den Himmel steigen, [h]) die Thiere verstehen, [i]) tödten, [k]) Mögliches und Unmögliches verrichten. [l]) Angeblich haben ihn im dritten Jahrhundert noch verschiedene Personen gekannt, [m]) und war er mündlich von den Lehrern den Schülern mitgetheilt worden. [n]) Esra soll ihn ausgesprochen, [o]) Nechonja ihn gelehrt, [p]) Akiba im Himmel erfahren haben. [q]) Er steht auf dem Throne Gottes, [r]) dem Zepter Gottes, [s]) dem Steine des Abgrundes; [t]) war auf dem Ringe des Salomo, [u]) dem Schwerte Metusala's, [v]) dem Stabe Mose's, [w]) den Gürteln der Israe-

a) j. Megilla 1,9. Megilla 2b. — *b*) j. Chagiga 2,1. Menachot f. 29b. — *c*) Berachot 55a. — *d*) Sanhedrin 107a, Bereschit rabba 1, Wajikra rabba 19 f. 185d. Akiba's Buchstaben. — *e*) Midrasch ה' בחכמה oder כונן. Raschi Menachot l.l. — *f*) Pesikta Beschallach [nicht vorhanden in Mechilta und Tosefta Sota 4]. — *g*) Sanhedrin 95a, Mose's Tod S. 124, Abchir bei Jalkut Genes. § 44, Ben Sira ed. Ven. f. 23. Toldot Jeschu. — *h*) Gittin 68a, Abchir a. a. O., Hechalot, Märtyrer-Midrasch. — *i*) Rasiel 3b. — *k*) Abot R. Natan c. 20. Raschi zu Exod. 2,14. Schemot rabba 1 f. 119a. — *l*) Vgl. Midr. Cant. 25b, Midr. Ps. 36, Rasiel 2b, 40b, Nachmanides Rede תורה S. 31., Elieser-Baraita c. 45 Ende. — *m*) j. Joma 3, 7 und Midrasch Kohelet c. 3 f. 92 b. — *n*) j. Joma a. a. O., Kidduschin 71a, Sanhedrin 60a. — *o*) j. Megilla 3 Ende. — *p*) s. Mordechai Joma. — *q*) kl. Hechalot. — *r*) Buch חנוך S. 116. In der Baraita Elieser c. 4 und den gedruckten Hechalot c. 7 heisst es: כתר שם המפורש במצחו. — *s*) Mose's Tod S. 121. — *t*) Targ. Kohelet 3, 11. Rasiel 14a. — *u*) Gittin a. a. O. — *v*) kl. Jalkut Reubeni Art. מזיקים (Eisenm. Th. I S. 651). — *w*) Mose's

liten und deren Waffe; [a]) auch waren es die im hohenpriesterlichen Brustschilde liegenden Urim und Tummim. [b]) Ueberall, wo Wunderbares bestand, war auch der Schem hamphorasch. Aber der Midrasch [c]) klagt, dass unser Gebet nicht erhört werde, weil wir diesen Namen nicht mehr wüssten. Die Anstrengungen ihn kennen zu lernen waren daher gross: man versuchte mehrere Combinationen, und vornehmlich in Ansehen standen, ausser dem Namen von 4, [d]) der von 12, [e]) der von 22, [f]) der am Versöhnungstage vom Hohenpriester angerufene Name von 42, [g]) und der von 72 Buchstaben. [h]) Indess schon in den kleinen Hechalot werden eine Menge anderer Namen für den hamphorasch ausgegeben; Anderen zufolge ist es die Namenreihe, die auf Mose's Schwerte [i]) stand; drei dergleichen enthält das Buch Rasiel. [k]) Die Buchstaben-Verehrung glaubte in allen Worten der Schrift göttliche Namen zu sehen, die wir zu entziffern unfähig seien. [l])

Leben S. 7, Mose's Tod S. 128, Elieser-Baraita c. 42, Debarim rabba Ende. Wajoscha S. 42.

a) bald זין bald זונאות, s. Midr. Cant. 7 c, gr. Pesikta 33, Jalkut Exod. f. 109 c; etwas verschieden in Baraita Elieser c. 47. — *b*) paläst. Targum Exod. 28, 30, Raschi das. Vgl. auch Samuel b. Meir. — *c*) Midrasch zu Ps. 91, Jalkut Ps. 119 a, grosse Pesikta 22. — *d*) s. Sifre נשא, Rasiel 33 a, Ziuni 81 a, Botril 41 a, Sanhedr. 60 a. — *e*) Dreimal der Gottesname im Priestersegen (Midrasch Nechonja), dessen Abkürzung vielleicht die Schreibung י״י bezeichnet, vgl. Sutarta נשא f. 41 d. Nach Rasiel 24 a sind es die 12 Zusammensetzungen der Buchstaben הויה. — *f*) אנקתם u. s. w., vgl. Rasiel 45 a. — *g*) s. אזהרת ראשית, Rasiel 14 a, Hai bei Ascheri Joma c. 8; Raschi Aboda 17 b, Sanhedr. 60 a, 101 b, Kidduschin 71 a; Bechai שמות; Vgl. Isaac Giat in אבאר שם. — *h*) Pesikta hachodesch und gr. Pesikta 15 § 17, Midr. Cant. 13 d, Bereschit rabba 44, Jalkut Genesis 21 a unt., Hai im Gutachten ms. Mich. 317 über מעשים בשמות (והשם הגדול שהוא בן ע״ב אותיות .... ואין אותיותיו ידועות); Isaac Giat a. a. O., Raschi Succa 45 a, Abenesra Exod. 33 Ende, Rasiel 30 a, 40 b, 24 b, wo die einzelnen Namen שמות המפורשים heissen; ebenso in Binjamin's Jozer אהלל und bei Salmon b. Jerucham c. 15 in cod. Leyd. 41. — *i*) Nach dem Buche הרזים bei Tanja in der Erklärung der Hagada; vermuthlich die Schrift חרבא דמשה, deren Hai a. a. O. erwähnt; diese Namen stünden, nach Ziuni 58 b, im ס׳ הישר, das auch bei Hai genannt ist [vgl. meine gottesd. Vortr. S. 169]. Vgl. die Stelle im Sohar (וירא Col. 279) von dem blitzenden Schwerte mit den vielen Engelnamen. — *k*) 7 a, 38 b, 40 a. — *l*) Nachmanides Vorrede zum Pentateuch-Commentar.

Diese Vorstellungen sind auf die Selicha nicht ganz ohne Einfluss geblieben; symbolische Gottesnamen, wie Achteriel, Adiriron, Esus, und Namen-Combinationen [a]) drangen in einige Gebetstücke ein, während anderseits vermittelst der Akrostichen die heiligen Namen unausgesprochen gesprochen wurden: man schien die Kräfte des hamphorasch beschwören zu wollen. In einer solchen für den Versöhnungstag bestimmten Selicha von Binjamin b. Serach, in welcher der Name von 22 akrostichisch dargestellt ist, heisst es, diess sei der von Galizur dem Mose gelehrte Name, der Hülfe bringe, wenn er in lauterem Sinne ausgesprochen werde. Es hatte diess einen Anschein von Beschwörung der Geister, der man auch in Hechalot, bei Amram [b]) und anderen Autoren jenes Zeitalters begegnet, und die später in die abergläubische praktische Kabbala ausartete.

Reiner, zugleich populärer, ist die Anwendung göttlicher Namen und Kräfte in den Techinna's, am Ende des Selicha-Dienstes, wo die Gemeinde mit den Worten: „Wir wissen nicht was zu thun, nur auf dich ist unser Auge gerichtet,“ sich gleichsam der göttlichen Gnade in die Arme wirft. In den Gebeten dieser Gattung appellirt Israel von allem Verdienst, von jeder Berufung auf einen Anspruch, lediglich an das Erbarmen, an die Liebe; bisweilen wird alsdann heutiges Elend und früherer Wohlstand verglichen, und mit Hoffnungen geschlossen, ähnlich den Ahaba's, nur dass dort auch Gott redend eingeführt, hier aber für die Gesammtheit zu Gott gebetet wird. Die Kräfte und Eigenschaften des höchsten Wesens, als seine Liebe, [c]) die dreizehn Middot, [d]) selbst die Thora [e]), werden angerufen für Israel zu flehen; die Himmel, der Gottesthron, die Natur, [f]) Engel, edle Verstorbene, die Väter aufgefordert, ihre Gebete mit denen der Kinder zu vereinigen. [g]) Von himm-

---

a) s. Beilage 21. — *b*) s. Tur Orach Chajim 299, Minhagim Anmerk. 115. — *c*) מדת הרחמים, vgl. אזכרה von Amitai, אריבה von Isaac. — *d*) Sel. שלש עשרה. — *e*) Selicha's von Simeon b. Isaac, Meir b. Isaac aus Orleans, Meir b. Isaac, Salomo b. Isaac und Ephraim b. Jacob. Vgl. Schemot rabba 29 f. 144d. — *f*) Sel. שערי שמים, שבת הכסא, תחלי u. A. — *g*) Vgl. Midr. Thren. 55, Josippon p. 686, Samuel שלומי עליון.

lischen Fürsprechern reden Hiob und Daniel, und dem Talmud [a]) zufolge ist es gestattet, die Engel um Fürsprache zu bitten: denn nur das Gebet an sie, als Helfende, zu richten ist unerlaubt. [b]) Daher schliesst der Busse-Gottesdienst mit dem מכניסי, einem Gebete an die Engel, die über das Gebet gesetzt sind; es fand diess seine Nahrung in dem Glauben, dass die Engel die Vorsteher der Völker wie der Naturkräfte seien, und dass jede göttliche Kraft, durch einen geheimnissvollen Namen bezeichnet, [c]) in einem Engel dargestellt werde, namentlich in den sogenannten Engelfürsten, die man auch dem Himmel gegeben, wie Michael, Metatron u. A. Man hatte Heere von guten und bösen Geistern geschaffen, die der Gottheit näher oder ferner standen, und hielt die Parteiungen auf der Erde für Ausflüsse des Kampfes zwischen höheren Mächten: diess glaubte die alte wie die mittlere Welt. Die Koptische, die Abyssinische, die griechische und die römische Kirche haben Engel-Anrufungen, und in christlichen Gebetsformeln des achten Jahrhunderts werden acht den Juden entlehnte Engel angeflehet. Seit dem Ende des zehnten Jahrhunderts kamen die den Römern entlehnten Heiligsprechungen dazu, und später ward die bewohnte Erde sammt allen Gewerben unter das Patronat bestimmter Engel und Heiligen vertheilt. [d]) Mit aller Strenge der jüdischen Einheitslehre konnte der Glaube an den Schutz, an die Freundschaft von Engeln bestehen; weinen sie ja bei Isaac's Opfer und bei allen Leiden, die seine Nachkommen treffen, preisen Gott in der heiligen Sprache, geleiten die Seelen in die Wohnstätte des Friedens, bringen die Gebete der Gemeinden vor Gott, flehen den Zürnenden an, und dann gehen vom Throne Gottes feurige Worte aus: „Heil euch, Anwälde meiner Kinder! Preis euch, die ihr an das Verdienst der Väter mahnet.“ [e])

---

a) j. Kidduschin 1 Ende. Sanhedrin 44b. — *b*) R. Judan in j. Berachot 9. — *c*) s. Esra bei Recanate וישלח; nach den kl. Hechalot bezeichnet אזבוגה die Stärke. — *d*) Carlo Fabri bei Gaffarel curiositéz ed. 1650 p. 211. Bartolocci biblioth. rabbin. t. 1 p. 231. Fabricius bibliographia antiq. p. 261 ff., 269 ff. Boissi dissertat. t. 1 p. 253 ff. — *e*) Vgl. Elasar's מכניסי, Isaac's ידידי אל עליון, den Schluss von Meschullam's אתה מבין; Hechalot c. 8 [Emek hamelech 42b, 51d, 174b],

Keins dieser Gebete konnte den Betenden zu glauben veranlassen, dass sein Heil von einem andern als von Gott abhange; auch ist nur in einem, in aramäischer Sprache, Michael, in einem ähnlichen Metatron [a]) genannt und in einer, übrigens ungebräuchlichen, Selicha werden 22 Gottes- und Engelnamen mit eingeführt. [b]) Als seit dem Ende des zwölften Jahrhunderts Philosophie und Mystik sich verbreiteten, die geistigen Kräfte und ihre Versinnlichung die Gemüther beschäftigte, erhitzte, entzweiete, traten Gegner und Vertheidiger der Namen und des מכנים׳ auf. Die sogenannten heiligen Namen waren zu Amuletten gemissbraucht worden, es wimmelte davon in zahlreichen abergläubischen Schriften des geonäischen Zeitalters; selbst Hai Gaon [c]) hatte, wie es scheint, nur nachgegeben, dass derjenige, welcher an die Kraft eines solchen Namens glaube, denselben in die Tefilla miteinfliessen lassen könne. Allein Maimonides [d]) erklärte, nur das Tetragrammaton sei der ursprüngliche Gottesname; was sonst müssige Köpfe für Namen erfunden, denen sie wunderbare Kräfte beilegen, sei tolles Zeug, das man nicht glauben, kaum anhören dürfe. Die Namen von 12 und von 42, die die Alten hatten, seien Wörtergruppen, [e]) göttliche Eigenschaften damit zu bezeichnen. Gleichergestalt nennt Abenesra die Gematria's und Jacob b. Abbamare [f]) die Namen erdichtete Thorheiten, welche Menschen ohne Verstand für Merkaba hielten. Die Buchstaben-Verehrung blieb jedoch herrschend und Isaac Abuab [g]) begnügte sich mit der Missbilligung von Gebeten, in denen unverständliche heilige Namen vorkommen. Schemtob Schafrut [h]) verdammt die Teufelbeschwö-

---

סליחה Ven. 1712 f. 128b; Leuchter c. 95.

a) מיכאל שרא רבא bei Nachmanides [s. weiter unten]; מטטרון במטותא מנכון in ספרא רבא, vor dem Stück מרן דבשמיא בנפ״ש [Mittheilung von Luzzatto]. Auf beide spielt Kalonymos (אבן בחן c. 34) an, der auch noch Gabriel nennt. — *b*) s. Beilage 22. — *c*) Vgl. das Gutachten in En Jacob zu Chagiga 2 [bei Rapoport: Hai S. 88.] und ein anderes ms. (oben S. 146 Anm. h), aus welchem eine Stelle bei Jellinek Auswahl Heft 1 S. 6. — *d*) More 1, 61 bis 63. — *e*) Die 42 Worte, welche Moses Narboni als die Attribute aufstellt, die in dem Namen von 42 enthalten seien, sind abgedruckt in Peter Beer: Geschichte der Sekten Th. 2 S. 74. — *f*) Malmad ms. Vorrede. — *g*) Leuchter c. 71. — *h*) פרדס רמונים 14a, 35b.

rungen, den Glauben an die Kräfte der Namen, oder an den mystischen Gebrauch der Psalmen, trotz den vielen über diese Materie zirkulirenden Schriften. Wirklich zogen sich die Namen aus dem öffentlichen Gottesdienste in die Privatandachten zurück.

Eben solchen Tadel erfuhren von mehreren geachteten Männern die Bittgesuche an die Engel. Nachmanides erklärte sich in einer öffentlich gehaltenen Rede [a]) sowohl gegen die Anrufung des Grossfürsten Michael als gegen das מכניסי. Der alte Ausspruch, man solle nicht in aramäischer Sprache beten, weil die Engel diese Sprache nicht verstehen, ist so wenig beachtet worden, dass man die „Engel der Höhe“ [b]) aramäisch um ihre Unterstützung anflehet. Nach Jehuda b. Jakar [c]) sei diess dahin zu erklären, dass Engel von jener Sprache keine Notiz nehmen; indessen Gebete versammelter Gemeinde, Klagen über Unrecht, Thränen des Leides bedürfen keiner Engel-Fürsprache, da für diese die Himmelspforten stets geöffnet bleiben. Menachem b. Serach [d]) bemerkt, unsere Handlungen sollten uns Gott nahe bringen, nicht Engel und Seraph, deren auch die Gebete der Propheten nicht gedenken; gleicherweise tadelt der Karäer Aaron b. Elia [e]) das מכניסי, und mit ihm stimmt Abraham Treves, [f]) der eine ganze Abhandlung gegen Menachem aus Recanate [g]) geschrieben, welcher sich bloss auf Kaleb stützt, der die Fürbitte der verstorbenen Väter angerufen. [h]) Auch in den Zusätzen zum Buche der Frommen wird der Tefilla des fürbittenden Engels gedacht: Abigedor in Wien [i]) nahm jenes Gebet in Schutz, das schon im Talmud anempfohlen werde. Der Verfasser des Buches עין warnt, seine Gedanken beim Beten an Metatron zu richten; ein anderer Autor [k]) jener Zeit bemerkt richtig: „Die aufrichtige Busse

---

a) תורת ה' תמימה ms.; die Stelle fehlt in den Ausgaben, wird aber מגן אבות f. 6a von Simeon Duran, der ihm beistimmt, angeführt. — *b*) מלאכי מרומא סמוך יהנא am Schlusse des מה נפתח ונימא. — *c*) תמים דעים 184. — *d*) Zeda laderech 4, 4,5. — *e*) כתר תורה ms. Parascha יתרו. — *f*) Glosse zu Menachem b. Serach a. a. O.; beide Stellen verwirrt קנאת האמת S. 146. — *g*) שלח לך Anf. [ms. und Ed.]. — *h*) Sola 34b und Tosaf. daselbst. — *i*) Tanja 72. — *k*) מלחמת חובה 33a.

braucht keiner Fürbitte der Heiligen, nach der göttlichen Versicherung, dass der in Wahrheit zu ihm zurückkehrende angenommen wird; der erheuchelten nützen weder Todte und Heilige, noch Menschen und Engel.“ Nach Jesaia de Trani und R. Jona [a]) bedürfe der öffentliche Gottesdienst keiner Stütze durch Engel. Am deutlichsten spricht Lipman aus Mühlhausen. [b]) „Wer sich, sagt er, an die Heiligen wendet, glaubt entweder sie müssten Gott erst von dem Geschehenen in Kenntniss setzen, oder sie seien leichter zu überreden. Beides ist ein Irrthum. Jede Mittlerschaft zwischen dem Menschen und dem Schöpfer haben unsere Weisen abgewiesen; sich an Fürsprecher wenden führt zu Teufelthum und Götzendienst.“ Offenbar wird hier auf die Aeusserung des palästinischen Talmud hingedeutet: „Hast Du ein Leiden, so rufe weder Michael noch Gabriel, sondern ihn und er antwortet.“ [c]) Betrachtungen dieser Art haben das „Machnise“ da wo es üblich war nicht verdrängt, indessen doch Jochanan Treves (A. 1540) bewogen, die „Engel der Höhe“ in „Gott der Höhe“ zu verwandeln; wenn man unter den Darbringern der Bitten nicht die Frommen — die Verstorbenen — verstehe, so müssten, meint er, solche an Engel gerichtete Gebete wohl von Unwissenden oder gar von Sektirern eingeführt sein. Volksglauben und Schlendrian behielten über Vernunft auch hier die Oberhand, und der Selicha-Erklärer vom Jahre 1568 nimmt das „Machnise“ in Schutz, und hält die Befürchtungen der Gegner für übertrieben.

---

a) zu Alfasi Berachot c. 2. — *b*) Nizzachon §§ 12. 132. — *c*) j. Berachot 9.

IV.

SELICHA-DICHTER.

Durch die Selicha's zieht ein Grundton, der gleich der Melodie des Satzes in einem Gesangstück mitten unter wechselnden Harmonien stets das Ohr trifft, die Empfindung beschäftigt; in ihrer Gesammtheit bilden sie eine Rehitim-Kette aus verschiedenen und doch ähnlichen Ringen zusammengesetzt. Einzeln betrachtet, werden die stärksten Unterschiede, die reichste Mannigfaltigkeit sichtbar. Ausdrucksweise und Inhalt, Einkleidung und Gedanken ändern, nach Zeit und Ort, nach Veranlassung und Zweck, vornehmlich nach der Eigenthümlichkeit der Dichter. Die älteste Selicha war der für alle Zeiten passende Psalm; später wurden die Versgruppen Blumensträusse, von den sie umschlingenden Gebetsphrasen zusammengehalten. Eben so kunstlos, wenn auch mehr mit den eigenen Worten der Verfasser, sind die Bestandtheile der alten Selicha-Ordnung, ohne Reim und künstliche Form, leicht, auf bekannte Aussprüche begründet, bisweilen in der aramäischen Volkssprache geschrieben.

Introduction der Middot [a]) (Prosa)

Gott, König, der auf dem Throne des Erbarmens sitzend mit Grossmuth verfährt, die Vergehen seines Volkes vergiebt, indem er einzeln sie beseitigt; vielfach Vergebung gewährt Sündern, Verzeihung Verbrechern; gnädiges erzeigt allem Fleisch und Geist, nicht nach ihrem bösen Thun vergilt: du, o Gott! hast uns unterwiesen, die dreizehn [Eigenschaften] auszusprechen; o gedenke uns heut den Bund der dreizehn, wie einst du dem Demüthigen offenbaret, so wie geschrieben ist (Exod. 34, 5. 6. 7. 9) u. s. w.

---

a) אל מלך יושב.

Litanie Habita [a]) [Blicke herab] (alfabetisch).

Gedenke Ewiger wie es uns ergangen, blicke herab und siehe unsere Schmach! (Klagel. 5, 1).

Blicke herab und siehe unsere Seufzer, B. h. und siehe unsere Beschämung, B. h. und sammle unsere Verbannten, willfahre unseren Thränen, erhöhe unsere niedrige Stellung, höre unser Bekenntniss, unser Geschrei, ersetze unsere Verluste, heile unsere Krankheit; mache rein unsere Unreinheit, hoch unsere gesunkene Lage; wende ab unsere Schande, dränge die uns drängen, bekriege die uns bekriegen; heile unsere Schmerzen, höre unser Aechzen, führe aus unsere Rache; höre unser Flehen, sieh unser Elend, verzäune unsern Riss; höre unser Geschrei, unsere Stimme, neige dich zu unserer Klage, vernimm unser Flehen, merke auf unser Gebet. Blicke herab und siehe, wir haben keinen andern Gott als dich, keinen Helfer und Beistand als dich, keinen Erlöser und Retter als dich! B. h. und siehe, uns fressen Feinde, verschlingen Dränger, plündern Räuber, betäuben Wölfe. Ein schweres Joch liegt auf uns, unser Athem geht aus, unser Leben bricht, wir halten es nicht aus.

Rachmana [b]) (aramäisch).

Barmherziger erhöre uns! Barmherziger wir haben gefehlt, bös und thöricht gehandelt, waren widerspenstig; wir haben deine Gebote nicht beobachtet, sind nicht in deinem Wege gegangen; deinen Willen haben wir nicht befolgt, und deinen Befehl übertreten. Wir nahen nicht mit Verdienst und guten Werken; verfahre mit uns um deines grossen Namens Willen; komme nicht mit uns ins Gericht: richtetest du, es bliebe keiner von uns schuldlos. Zahle nicht nach unserer Sünde - - - - - - gib uns ein bussfertiges Herz, flösse uns eine Erkenntniss der Gottesfurcht ein, sei uns mit Erbarmen zugewandt. - - - - - Wir sind dir Sohn und Knecht: jeder Sohn vergeht sich gegen den Vater, der Sohn fehlt und der Vater verschont; jeder Knecht empört sich gegen seinen Herrn, der Knecht ist widerspenstig und der Herr lässt sich erbitten. Wehre der bösen Begierde in uns und lass uns nicht in ihrer Gewalt, sie ist Feuer, wir Fleisch - - - - - Barmherziger erlöse Lebende und belebe Todte, erlöse Lebende, denen es wie Todten ergeht - - - gedenke uns den Bund der Väter, gemäss deinen dreizehn Eigenschaften.

---

a) הביטה, womit jeder Absatz beginnt. — *b*) רחמנא ist der Anfang von etwa 50 Sätzen, schliessend mit vier מלכא רמא רחמנא וחנגא, einigen רחמנא אדכר לן, einem רחמנא איתרצי לן, einem רחמנא רחם.

Unter den aramäischen Stücken aus der geonäischen Zeit sind einzelne, deren Einfalt der einfachen Sprache des Bussrituals entspricht.

„Im lieblichen Schatten wuchs die Kuh, war der Sonnenhitze niemals preisgegeben. Plötzlich überlieferte sie der Herr einem grausamen Hirten, der sie Tag und Nacht mit dem Stocke züchtigt. Unter ihrer Last weint die Kuh und spricht: Bitte, Herr, erleichtere mir die Last! Er antwortet ihr: Was soll ich dir thun, Erstling meiner Besitzthümer? Deine Sünde ist Schuld, dein Joch ist drückend, das Ende dir sicher, wenn die Zeit wird gekommen sein.“ [a])

Machnise. [b])

Darbringer der flehenden Bitten! reichet unsere bittenden Worte dar dem Herrn des Erbarmens.

Verkünder des Gebetes! bringet unser Gebet vor den, der Gebete erhört.

Empfänger der Klage! lasset vernehmen unsere Klage den, der auf die Klagen hört.

Darbringer der Thränen! überreichet unsere Thränen dem Herrscher, den Thränen besänftigen. O flehet emsig und viel vor dem hohen und erhabenen Gott, gedenket vor ihm der Gesetzesübung, der schönen Handlungen der Entschlafenen, dass er ihrer Liebe sich erinnere, ihren Samen erhalte, dass Jacob's Ueberrest nicht untergehe.

Nicht minder einfach, wenn auch von der alfabetischen Folge abhängig, sind mehrere alte reimlose Stücke aus dem Busse- und dem Versöhnungsritual, z. B. die Trauer um die dahingeschiedenen Vertreter Israel's, die Schilderungen der harten Gegenwart, die Ermahnungs-Selicha's.

Die Männer der Treue. [c])

Verloren haben wir die Männer der Treue, die auf ihre Thaten gestützt kühn in den Riss tretend das Unheil abwehrten; sie waren uns eine Mauer, die Zufluchtstätte am Tage des Zornes: löschten des Zornes Glut im leisen, wehrten dem Grimm im lauten Gebet. Sie erhörtest du, bevor sie riefen; sie verstanden dich zu besänftigen, um ihretwillen warst du wie ein Vater liebreich, sie liessest du nie leer zurückkommen. Wegen unserer vielen Sünden haben wir sie eingebüsst, sie sind uns genommen weil wir gefrevelt; sie gingen zur Ruhe ein, uns

---

a) תורתא דמרביא. — *b*) מכניסי רחמים, s. oben S. 148.— *c*) אנשי אמנה אבדו.

liessen sie für Kummer zurück. Dahin sind die Ausbesserer der Risse, verschwunden die Abwender des Grimmes. Wo sind sie, die dem Risse sich entgegenstellen, würdig mit Gebet dich zu erbitten? Verstreut in die vier Winde ohne Heil zu finden, kehren wir beschämt zu dir zurück, dich, o Gott! in der Noth aufzusuchen.

Denselben Gegenstand behandelt ein anderes Stück etwas bilderreicher.

„Die Männer der Liebe [a]) sind dahin, keine Treue ist unter den Lebenden. Fromme giebt es auf Erden nicht mehr, die Redlichen sind von uns geschieden. Der Gerechte geht unter, keinen kümmert's; ein Geschlecht ist es ohne Verdienst. Verschwunden sind die vor dem Risse stehen, verstreut die den Zaun aufrichten, unsere Hand vermag nichts" u. s. w.

Die Gegenwart.

1) Schuldvoller als je ein Volk, schamerfüllt mehr denn je ein Geschlecht, gewichen von uns aller Frohsinn, ist weh unserm sündigen Herzen, und alle Lust gestört. Der Schmuck ist vernichtet, zerstört die heilige Wohnung, der Pallast eine Oede, das schöne Land ist Barbaren, unser Besitz den Fremden verfallen, die vor unseren Augen plündern.

2) Leiden sind übermässig, die Drangsale überfluthen uns. Wir suchen Hülfe, umsonst! finden statt Ruhe nur Sorge: zahlreich die Dränger, hoch und stolzen Hauptes. Das Joch der Frechen ekelt uns an, schwer ist ihr Druck. Der herrliche Boden ist uns treulos, es wächst nicht zum Segen; wir hatten auf viel gerechnet, es wurde wenig, missmüthig treten wir zu den Vorräthen - - - - wandern von Meer zu Meer, finden nirgend unsern Bedarf. Finster ist die Aussicht des sich Verdingenden, sein Lohn Herzweh - - - der Herr des Hauses ist Gast im Nachtlager, wo nun Ruhe finden? [b])

Ermahnungen.

1.

Wie sollte der Sterbliche rein sein, wenn des Himmels Heer nicht rein dir erscheint?
An dem Feuchten zehrt das Feuer, wie viel mehr am dürren Grase.
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihn dem Leben zu gewinnen.

---

a) אנשי חסד נאספים. — *b*) N. 1 ist aus אשמנו מכל עם; N. 2 aus dem zweizeiligen חכפו עלינו.

Finsterniss ist dir hell wie Licht, dein Auge durchdringt das All;
Verborgen ist deine Wohnstätte, jedes Geheimniss dir bekannt. Bis an u. s. f.

Einziger Richter, allein dem Niemand widerspricht,
Der Völkern und Einzelnen ihr Theil zumisst, von keinem des Unrechts geziehen. Bis an u. s. f.

Siehet das Geschöpf das ein, so kann der Sinn es nicht zur Sünde gegen den Schöpfer verführen:
Den Quell, dem er entstammt, das Grab, in das er wird gelegt, und des Schöpfers Rechnungs-Durchsicht. Bis an u. s. f.

Was klagt der Lebende? ist dass er lebt nicht genug?
Zum Mühsal geboren, heil ihm, wenn er für das Gesetz der Wahrheit sich abmühet. Bis an u. s. f.

Erwirbt er sich einen guten Namen, wird den liebliehsten er erhalten:
Drum ist dem Tage der Geburt vorzuziehen der Todestag.
Bis an seinen Sterbetag wartest du auf Busse, ihn dem Leben zu gewinnen. [a])

2.

Erhaben und furchtbar ist der Festtag des zehnten allen Geschöpfen:
Nirgend ein Verlass, jegliches Gesicht beschämt, der Väter wie der Söhne.

Die Treue verbürgt, dass du gerechtes verkündest, und dein Siegel — die Wahrheit.

Dein ist die Seele, dein Werk der Körper; schone, ach, deines Gebildes!

Zum Gericht gerüstet rufst du vom Himmel die Seele herab,
Und an die Erde geht hinunter der Ruf, den Leib zu stellen;
Fragen sie, so erwiederst du: „wer gesündigt hat!" Nun ihr Streit beginnt.
Dein ist u. s. w.

Nun folgen sechs Strophen, den bekannten Streit der Seele und des Leibes [b]) schildernd; aus der hieran geknüpften Betrachtung stehe hier noch folgendes:

Allen ist es bekannt, unähnlich sind deine Urtheile denen der Sterblichen:
Steht ein Mann vor Gericht und gesteht, hat er nach menschlichem Recht das Leben verwirkt;
Wie er bekennt im Gerichte des lebendigen Gottes: so lebt er, stirbt nicht.
Dein ist u. s. w.

---

a) אנוש מה יזכה mit dem Refrän עד יום מותו Str. 1 bis 4, 7 und 11. — *b*) Sanhedrin f. 91ab. Jalkut Ps. 760.

Von Sterblichen wirst du gerühmt, von Seelen gebenedeiet: dazu sind sie erschaffen.
Was hast du an unserm Blute? Steigen wir in die Gruft, wer soll dich loben?
Das Leben preiset dich, Herrscher, ewig quellender Ursprung des Lebens! [a])
Dein ist u. s. w.

3.

Du durchschauest des Herzens Gedanken, die Pläne des Menschen,
Des Menschen — ein Wurm, von Sünden entnervt, der Tod seine Aussicht;
Seine Aussicht der Tod, eiteles seine Hoffnung;
Lebendig bist du allein, du allein gnädig, erbarmungsvoll, an Vergebung reich.

Womit hält rein der Sterbliche seine Handlungen, ist doch was er treibt schimpflich!
Schimpflich seine Beschäftigungen, seine Tage nichtig, voll von Schrecken,
Schrecken in der Dauer, im Verschwinden Schatten.
Lebendig bist u. s. w.

Der Schmerz züchtigt ihn auf seinem Lager, dass seine Handlungen er bekennt;
Er bekennt von Leiden gepeinigt das Böse und genest.
Genest er von der Krankheit, ist die Arzenei vergessen.
Lebendig bist u. s. w.

Festungen bauet er und Kastelle, für sich Palläste,
Palläste und Häuser aus Quadern, zu seiner Ruhestätte; —
Ruhestätte wird ihm zwischen Staubhügeln das Grab. [b])
Lebendig bist u. s. w.

4.

Erscheint der Mensch am Tage der Rechenschaft, was kann er erwidern?
Vor Gericht gekommen, wie mag vor dem Richter er das Haupt erheben?
Kann er des Schöpfers Verweis ertragen, wenn Urtheil gefällt wird und Recht?
Siehe von deiner Höhe mit Erbarmen auf deine Welt hernieder und schone deines Volkes!

Eines Sterblichen Wandel ist Unrecht, Trug, schwören und lügen;
Ist nicht all sein Thun wüst, leer, der Eitelkeiten eitelstes?
Steht er vor Gericht, muss er was er gethan bekennen. Siehe u. s. w.

---

a) איום ונורא צום Str. 1. 2. 10. 13 mit dem Refrän הנשמה לך. — *b*) אתה מבין סרעפי לב Str. 1. 2. 10. 13.

Thut er Verdienstliches im Leben, hat er Hoffnung;
Wenn die Missethat er bekennt und ihr entsagt, findet er Erbarmen;
Wirkt er gutes, bevor er vor Gericht kommt, — es rettet ihn von der Gruft. Siehe u. s. w.

Sein grosser Reichthum, die viele Habe kommt ihm nicht nach;
Steigt er in die Grube, lässt Fremden er das Seinige;
Geht's mit ihm zu Ende am Todestage, da hilft Niemand. Siehe u. s. w. [a])

In der zweiten wie in der vierten dieser Tochecha's ist der Refrän gereimt; jedoch kunstlos, ähnlich den Reimen des אל ארך אפים. Mit regelmässigem Reim und den aus dem Piut übertragenen Kunstformen beginnen die eigentlichen poetischen Selicha's, unter denen die vierzeiligen mit zu den ältesten gehören. Bereits vor dem zehnten Jahrhundert wurden „die Männer der Treue" — wie später noch oft — in verschiedenen Stücken variirt.

1.

Wahrheitsfreunde ich nicht mehr habe,
Die Lehr-Arbeiter schlummern im Grabe,
Helden im Gebete, siegende mit Klagen,
Waren sie des Volkes Schutz in bösen Tagen;
Zornesflammen löschte aus ihr Ruf,
Ihr Wort Versöhnung schuf.
Noch bevor sie für uns schrien,
Antwort ihnen ward verliehen;
Gleich dem grössten der Propheten
Wussten jene mit Gebeten
Dich geneigt zu machen,
Zu gewähren uns den Schwachen;
Sie traten nicht zurück, unverrichteter Sachen.
Als wir wurden Missethäter,
Da verloren wir die edlen Beter,
Nach ihrer Ruhestatt gereiset
Liessen uns sie seufzend und verwaiset.
Seit die Lehrer haben aufgehört
Und die Sühnverständigen zerstört,
Verstummt die vor dem Risse standen
Und die würdig zu besänftigen verschwanden:
Irren wir zerstreuet in die Runde
Ohne Mittel für die Wunde,
Kehren in der Noth zu dir zurück,
Beschämt wir suchen deinen Gnadenblick. [b])

---

a) אדם כי יבא, Refr. הבט ממרומך, Strophen 1 bis 4. — *b*) אנשי אמת עמלי.

2.

Die Männer der Treue hingerafft;
Gerüstet mit der ächten Kraft
Sie das Unheil mit Gebet verjagten;
Eine schützende Feste ragten
Sie in Zornestagen uns als sich're Huth,
Beschworen sie die Gluth,
Dämpften flehend Grimmeswuth,
Empfingen eh' sie riefen Antwort,
Eingeweiht in das Gnadenwort.
Um der Väter Willen du sie liebtest,
Mit Beschämung sie nie betrübtest.
Schuldige wir sie verloren,
Vergebens sie heraufbeschworen:
Sie verharren in der Ruhe ihrer Seelen,
Wir müssen hier uns quälen. [a])

3.

Die Männer treuen Glaubens sind aus dieser Zeit verschwunden,
Solche die in ihrem graden Wandel Halt und Kraft gefunden;
Der Fromme ist dahin, dahin die uns das Rechte zeigen,
Vor denen Unheil fliehet, Sünder schweigen.
Sie standen da wie feste Mauern,
Drohete der Unwille zu dauern;
Mit dem Sinn der Demuth, mit Gesängen
Den Grimm sie wussten zu verdrängen.
Auf ihren Vortrag du Gnade übtest,
Weil du sie wie ein Vater liebtest.
Du gewährtest — sie schwiegen noch — ein Himmelswort,
Das dich verherrlichte als ihren Hort. —
Wir haben gefrevelt und bedrückt,
Und die Trauben wurden uns gepflückt. [b])

In diesen vierzeiligen Selicha's ist der Rhythmus fast überall derselbe, gleich dem der anonymen alten Fasttags-Stücke, nicht unähnlich der Weise in dem polemischen Gedichte Salmon's b. Jerucham. [c]) Von den hier folgenden vier Nummern ist die erste [d]) für den 17. Tammus, die bekannten fünf traurigen Ereignisse jenes Tages erzählend; die zweite [e]) und die dem Vorbeter bestimmte — vielleicht jün-

---

a) Aus אבדו אנשי אמנה. — *b*) Aus אנשי אמונה נעלמו. — *c*) cod. Leyd. 41; vgl. Trigland de secta Karaeorum p. 96 und 124. — *d*) אעורר בכיי Str. 1 bis 4 und Str. 8. — *e*) אחננה לך רחום Str. 1 bis 4.

gere — dritte [a]) schliessen ihre Strophen mit der Erinnerung an einen der zwölf Propheten; diese so wie die vierte [b]) sind für den Versöhnungstag.

1.

Thränen sollen fliessen,
Mein Kummer sich ergiessen;
Fasten sei und Klage
Den vierten Mond am siebzehnten Tage.
Des Schreckens Tag ist angebrochen,
Die Freuden werden unterbrochen,
Fünffältig werde ich gestochen:
Die Tafeln wurden heut zerbrochen;
Fest und Sabbat sind gefällt,
Der Gräul in meinen Mauern aufgestellt,
Vom Scheusal der Pallast zerschellt,
Das Opfer, das beständige, ward eingestellt.
Vom Sturm verweh'tes Blatt,
Vom jährlichen Klagen matt, —
Ich bin, den der Rächende gezüchtigt hat,
Als dem Feind er gab die Stadt. —
Werde hold dem Stamme deiner Lieben,
Dass den Dienst in deiner Halle üben
Die von Leiden, die uns aufgerieben,
Noch übrig sind geblieben.

2.

Zu dir will ich flehen, du wirst helfen,
Des Sünders Hoffnung, des Verbrechers Zuversicht!
An die Verheissungen, gegeben zwölfen,
Halt' ich mich: an Worte die Hosea spricht.
Des Tempelbaues Zeiten lasse kommen
Und vom Erlöser den Altar errichten;
Zu Israel rede wieder in Gesichten
Wie durch Joel wir vernommen.
Wir häuften Unthat, waren böser Sitte,
Wie Dorngestrüppe wurden wir zertreten:
Stelle wieder her zerfall'ne Hütte!
Wir, wie Amos uns verheissen, beten.
Diesen Tag nennt wundenheilend deine Lehre,
Dem am Grabesrand er Kraft gewährt;
O so schone, heilig die Entronnenen erkläre!
Wie von dir ich durch Obadia gehört.

---

a) אליך נשאתי עיני להאירי Str. 1. 2. 3. 8. 10. 16. — *b*) ארון לך הרחמים.

3.

Zu dir, mich zu erleuchten, mein Auge ich erhebe,
Ich schütte aus mein Herz vor deinem Thron;
Vor Angst erkaltet mir die Brust, ich bebe:
O höre mich wie des Beëri Sohn [Hosea]!
Vor dich hintretend, Helfer und Erlöser!
Bitte ich Vergebung als Israel's Verweser;
Gedenk' in Liebe der Gemeinde Jekutiel [Moses],
Erhöre mich, wie Du hörtest Joel.
Dir nahe ich, Beschützer der Verirrten;
Mein Haus an das von Fürsten reihe,
In der Gemeinde Stärke mir verleihe
Und höre mich wie Amos einst, den Hirten.
Habe Mitleid mit den Schmerzen,
Sende Stärke meinem Herzen,
Dass verjüngt ich aufhöre zu erröthen,
Hörst Du mich wie Habakuk den Propheten.
Vernimm mein Seufzen aus deiner Höhe;
Das vergoss'ne Blut es bleibe stets geröthet;
Vergieb was vorsätzlich ich und absichtslos begehe
Und höre mich als wenn Haggai betet.
Dem Erlöser, Du Erhab'ner! Flügel leihe,
Mit deinem Erbe ewig uns erfreue;
Wenn Unschuld mich belehrt
Bin ich wie Mose und wie Samuel erhört.

4.

Herr, dein ist das Erbarmen,
Du bist der Vergebung Meister,
Ein Trost den Armen,
Liebevoll für Fleisch und Geister.
Lass die zu dir lallen
O Gott! nicht zu tief fallen,
Ziehe sie empor aus Krallen,
Herauf aus Gruben und aus Fallen.
In Gram versenkt,
Mit Galle getränkt
Fleh' ich um Erhörung
Um der Bitten Gewährung:
Zum Abscheu mache meine Unterdrücker,
Dich, o Ewiger, zu Israel's Beglücker!

Die zwei- und dreizeiligen Ermahnungs-Gedichte, die Gegenstände der Tochecha behandelnd, gehören zum Theil in den Piut der Bussezeit. Von den beiden Stücken, aus

welchen hier Proben mitgetheilt sind, ist das erste [a]) ein zwei-, das zweite [b]) ein dreizeiliges.

1.

Wie könnte rein sein, dessen Aussicht täglicher Tod?
Was ein Sterblicher reden, stets vom Grabe bedroht?
Sein Leib verfällt der Grube, dem dunkelen Reich,
Die Einbildungen schwinden, wird dem Thiere er gleich.

Kurz sind seine Lebenszeiten und schlecht,
Fehl all seine Thaten und Unrecht.
Einsicht nur und Reue bereiten ihm ein besseres Theil,
Das edle Thun ein dauerndes Heil.

Du nichtiges Leben, endend in Staub!
Besser ungeboren als den Qualen ein Raub.
Was können Reichthümer taugen,
Schliesst am letzten Tag' er die Augen?

Ist seines Lebens Feuer verglommen,
Kehret nackt er heim, wie er gekommen,
Muss Abschied nehmen von Häusern, von Fluren,
Sein Licht erlischt, von ihm schwinden die Spuren.

Drum erinn're sich der Mensch, dass er sterbe
Und dass Würmer sein Erbe;
Dass vor Schmerzen auf dem Todtenbette
Vielleicht Gebet und Tugenden rette.

2.

Schmerzen zum Raube
Lieg' ich im Staube,
Bete und glaube.
Ich habe, das Herz beklommen,
Die innere Stimme vernommen;
Lass deine Langmuth mir frommen!

Vergilt nicht nach dem Rechte,
Aber reiche die Rechte
Dem Gnade hoffenden Knechte.
Wir suchen dich beschämt
Das Angesicht vergrämt,
Gerechter Strafe verfehmt.

Die Hand sinkt, —
Der Geist ringt, —

---

a) אדם איך יזכה; die Buchstaben יכלספש sind übergangen. — *b*) Aus אשתטחה ואתנפלה die Strophen אבגדית.

Der Feind schlingt;
Unsere Hoffnung verjüngt
Der Heil uns bringt, —
Schon uns Freiheit winkt!

Fast von keiner Selicha, die vor dem Zeitalter Hai Gaon's (A. 1000) verfasst ist, kennen wir den Autor, und aus der ältern Zeit sind höchstens drei Namen anzugeben: Jose b. Jose, Saadia, Meborach b. Natan.

Jose b. Jose ist, alten Handschriften zufolge, Verfasser des אמנם אשמינו; dasselbe hat ganz den Bau des Kalirischen Versöhnungs-Jozer, [a]) mit den sich ablösenden zwei Refräns, nur dass der Reim fehlt, und jede Abtheilung nur Einen alfabetischen Anfang hat, während bei Kalir selbige immer zwei Buchstaben umfasst. Höchst wahrscheinlich war diese Composition ursprünglich keine eigentliche Selicha, sondern die Eröffnung des Piut für den Versöhnungstag; später ist der erste Refrän in die Versgruppen aufgenommen worden.

Jose b. Jose.

1. Fürwahr unsere Vergehen sind zu stark, um erzählt zu werden, die Seufzer von Geschlecht zu Geschlecht nicht mehr zu zählen; wir haben nicht, als Verständige, auf den Verweis gehört, darum verfolgen die trotzigen Thoren dichte Schläge.

2. Sprachst du uns von Rückkehr, verbargen wir das Gesicht; wir heuchelten wenn wir dich suchten, kehrten nicht um zu dir; ging es gut, kümmerten wir uns nicht um dich, vergassen dein im Ueberfluss: und in der Noth sollten wir dich finden?

3. Mit Heldenthaten können wir nicht auftreten; wie ein Arbeiter ohne Arme der Lohn fordert stehen wir beschämt, das Verdienst der Väter haben wir verthan, weder Stamm noch Frucht ist für den Bedarf geblieben.

6. Was könnten wir vorbringen uns zu rechtfertigen, was sagen, das anmuthig klänge? Wer ist der Mann der Rede, der schön sprechen wollte, ohne wie den Mund er öffnet zu erröthen?

10. Litten wir Mangel, hast du gnädig uns gespendet, uns gestützt wenn wir wankten, und gelehrt: Thut also und lebet. Aber wir reichten keine hülfreiche Hand, gleich dem plötzlich zerstörten Sedom.

11. Du hieltest uns, o Herr, wie das Siegel auf der Brust, als

---

a) s. oben S. 62.

wäre mit Liebesbanden Seele an Seele geknüpft. Da wurden wir der Götzen Freunde, wurden falsch und schuldig.

16. Auf dem erhabenen Throne sehen, Höchster! deine Augen auf den Verstossenen nieder. Suchet Demuth, sprachst du, und ihr bleibet geborgen. Wir blieben frech, hochmüthig blickten wir umher.

21. Voll Dünkel, wie der Thor schenkt, waren wir zurückgekehrt, drum des Elends Schande uns trifft als Zuchtruthe. Siehe her, rette uns wie den Armen aus dem Elend: drohet uns die Grube, möge dein Erbarmen dem zuvorkommen.

22. Gewähre Heilung dem gejagten Blatte, lass dich erbitten gegen Staub und Asche; wirf unsere Sünden fort und begnadige dein Werk.

Siehe, es ist kein Anderer da, so übe du gegen uns Grossmuth.

[Erster Refrän]: [a]) Deine Weise, unser Gott, ist Langmuth haben mit Bösen und mit Guten, — das ist dein Ruhm.

[Zweiter Refrän]: Um deinetwillen, unser Gott, thue, nicht für uns; siehe unsere Lage, [b]) wir sind arm und leer.

Saadia, der berühmte Gaon dieses Namens, hat zahlreichen älteren Selicha's, die er in seine Gebetsordnung aufgenommen, auch mehrere eigener Composition hinzugefügt, die in Bezug schwerer Schreibart dem Kalirischen Piut nicht nachstehen. Hier folgen die ersten vier Strophen einer, den zehn Märtyrern gewidmeten, und für den neunten Ab bestimmten Selicha [c]), in welcher die Strophen und die Halbstrophen mit den Versanfängen von Klagel. Cap. 5. anheben.

Saadia.

Gedenke derer, die sie wie Schaafe führen in den Tod,
Du bleibest unsichtbar, wenn sie brüllen in der Noth,
Du schweigst, wenn man Geängstete vernichtet.
Unser Erbe ist vergeben und verfallen;
Dein Ohr nicht hört die Klag' erschallen
Einer ganzen Stadt, um zehn die sie hingerichtet.

Waise, deren Peiniger du drohend angeblickt,
Sind, als wäre aufgehoben dein Verbot, bedrückt;
Viele von den Enkeln Jachleel's [d])
Wurden dort in Gottes Thurm getödtet.
Unser Wasser hat dein Fluch geröthet,
Du siehest weg bei den Thränen Simeon ben Gamaliel's.

Den Nacken schlug das Schwert den edlen beiden,
Dass sie schrien tödlich getroffen;

---

a) דרכך אלהינו. — *b*) עמידתנו zugleich auf das Gebet anspielend, s. oben S. 78 Anm. a. — *c*) זכור חבוסה. — *d*) Gen. 46,14.

Doch seine Augen sahen nicht.
Aegypten und die Landsgenossen schmerzt ihr Leiden,
Nur von meinem Freund war nichts zu hoffen:
Den Ismael, Elischa's Sohn, traf sein Gericht.

Unserer Väter Söhne mochten von einer Zukunft wissen,
Ihr eitles Hoffen ist zerstört.
Knechte, einst gedungen, wurden nicht begehrt,
Mit Schuldbelasteten ward der Bund zerrissen.
Während im Gebet er sprach: Einziger Gott!
Starb mein Lehrer Akiba auf dem Schaffott.

Meborach b. Natan hat, wie Jefet [a]) bezeugt, Klagegesänge geschrieben. Vermuthlich ist es derselbe, welcher in einem für den Abend des Versöhnungsfestes bestimmten Chatanu, [b]) das in Inhalt, Ton und Bau einem — vielleicht Kalirischen — Klageliede [c]) sehr ähnlich ist, die Uebertretung der Zehngebote in 14 Strophen darstellt, jede mit אנחנו schliessend.

Meborach b. Natan.

1. Warum das Haupt vor Gott erheben
Und nicht liegen schamverhüllt, ergeben?
Wir haben ja gesündigt und verrathen,
Und viele schlechte Thaten — verübten wir.

2. Auf Sinai er sprach: ich bin dein Gott;
wir erwiderten: wie Du ist keiner Gott.
Vierzig Tage waren kaum verflossen,
Und mit dem Kalb das wir gegossen — tauschten wir.

3. Aus seinen Himmeln liess der Erhabene uns hören:
Keinen andern Gott ihr neben Ehje dürft verehren,
Ich bin der erste, bin der letzte, kann beleben und zerstören.
Dennoch mit fremden Göttern verkehren — wir.

4. Er schloss den Bund mit uns: „Es gilt,
Dass nicht zu finden sei bei dir ein Bild;
Hältst du das, bleib' ich dein Schild".
Doch schnitzten jeglich Abbild — wir.

8. „Ehre deine Eltern, sie trugen für dich Mühen,
plagten sich, dich gross zu ziehen:

---

a) Bei Munk notice sur Abulwalid p. 15; der unserige zeichnet auch noch הלוי. — b) מדוע נרים ראש. — c) Anf. אנכי בסיני השמיע.

Dann wird ein langes Leben dich ergötzen.“
Aber Vater und Mutter geringschätzen — wir.

12. Er sprach: Der Lügner muss sterben!
Das falsche Zeugniss traf des Herrn Rüge,
Fluch er dem verkündigt, der betrüge.
Dennoch als Lügenzeugen erwerben — wir.

14. Wir übertraten göttliche Verbote,
Vergingen uns gegen Zehngebote;
Sühnbedürftig nun zu Dir empor wir schauen,
Eilen zu Dir, denn auf Dich vertrauen — wir.

Etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts wird Europa, und zwar Griechenland, Italien, Provence, Frankreich und Spanien, der Schauplatz der synagogalen Poesie, denen ein Jahrhundert später auch die deutschen Juden folgen. Es werden für Fasttage, das Versöhnungsfest, Bussetage und ausserordentliche Gelegenheiten, unabhängig vom Piut, Selicha's aller Gattungen geschrieben, in denselben — was früher fast nur bei Keroba's u. d. gl. statt hatte — der Name gezeichnet, und mit ihnen das alte Busseritual bereichert. Griechenland gehören wahrscheinlich: Salomo b. Jehuda, Schefatja, Binjamin b. Serach, Sebadja, Amitai, Isaac Cohen; aus Frankreich sind: Gerschom b. Jehuda, Simeon b. Isaac, Joseph Tobelem b. Samuel, Meir b. Isaac aus Orleans, Salomo b. Isaac [Raschi], Meir b. Samuel, wohl auch Isaac b. Mose. In den Rheinstädten lebten: Meir b. Isaac, David halevi b. Samuel, David b. Meschullam, Menachem b. Machir aus Regensburg, Tobia b. Elieser, Meschullam, Mose b. Meschullam, Elieser halevi b. Isaac, Binjamin b. Chija, Kalonymos b. Jehuda; in Rom: Schabtai b. Mose, Kalonymos b. Schabtai (später in Worms), Jechiel b. Abraham, Binjamin b. Abraham, Mose, Jehuda b. Menachem. Isaac b. Meir war aus Narbonne. Unbestimmter Herkunft sind die Dichter Isaac, Joseph, Elia b. Schemaja, Samuel hacohen, Samuel b. Jehuda, Samuel b. Isaac, Binjamin b. בשדן. Alle bisher Genannte nebst mehreren Ungenannten blüheten im eilften und in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, gleichzeitig mit den grossen spanischen Dichtern, die ebenfalls die Poesie der Synagoge an-

baueten, und deren Pismon, Mostedschab, Bakascha, Tochecha und Techinna zum Theil mit den Selicha's der altpeitanischen, romanischen und germanischen Verfasser im Ritus sich begegneten.

Der älteste Selicha-Dichter dieser Epoche ist Salomo b. Jehuda oder Salomo הבבלי, der Verfasser einer Aboda, des Pesachjozer und einiger anderen Piutim, und alten Nachrichten zufolge der Lehrer von Meschullam b. Kalonymos; er wird ein Heiliger [a]) und neben Kalir genannt. Seine Selicha's, die fast alle vierzeilig, und später שלמוניות hiessen, sind wie seine Aboda, Jozer und Sulat schwer verständlich, voll hagadischer Anschauungen in harten Sprachbildungen, und nur ihrem Gedanken nach übersetzbar. Er scheint auch der erste zu sein, der Zuthaten und Euphemien akrostichisch hinter seinem Namen anbringt. Von den hier mitgetheilten Stücken ist das erste [b]) ein Pismon, der das alte Thema [c]), Israel komme mit Gott, während die Feinde mit Waffen anrücken, weiter ausführt; das zweite [d]) und das dritte [e]) Selicha's voll düsterer Gedanken; das vierte [f]) ein Chatanu mit Wiederkehr des Strophenschlusses.

Salomo b. Jehuda.

I.

1. Gnade, Gott, Gnade uns gewähre!
Heute, Gott, heute uns erhöre!
Hilf, Du unsr'e Wehre!

2. Diese mit Rittern kommen, jene mit Wagen;
Wir es auf deinen Namen wagen
Und schauen die Hülfe aus Wolken ragen.

3. Diese mit Legionen, vermessen jene sich brüsten;
Wir haben sein Wort statt Kriegeslisten,
Unter dem Schutze der Schwachen wir rüsten.

4. Diese mit Tartschen sich decken, jene mit Schilden;

---

a) Hapardes f. 43d. — *b*) חננו ה׳. Die dritte Zeile עזרנו bildet den Refrän. Die Strophen 2. 3. 4. 9. sind drei-, die anderen vierzeilig. — *c*) 1. Sam. 17,45. Ps. 20,8. Mechilta בשלח 2. Mischna Sota 8,1. Sifre Parascha שופטים. — *d*) אומרה לאל סלעי Str. 1 bis 4. — *e*) אם עונינו רבו Str. 4 bis 7. — *f*) אמנם הרענו in 10 Strophen.

Wir mit deinem Wort, unsre Zuflucht zu bilden,
Das uns berge vor dem Grimme der Wilden.

5. Diese mit funkelnder Waffe, jene mit stampfenden Rossen,
Wir nennen den Lichtumhüllten unseren Bundesgenossen,
Ihn, dessen Fusstritt drohet ihren Kolossen.

6. Diese mit Heeren von Stahl, jene mit Hörnergeschmetter;
Wir, unter dem Schilde der Treue, mit dem zuverlässigen Retter,
Der über die Hohen einherfährt, vernichtend im Wetter.

7. Diese mit Posaunengetöse, jene mit Kriegesgeschrei;
Wir kommen mit der Stimme Gottes herbei,
Die bändiget Fluthen, und Felsen bricht sie entzwei.

8. Diese mit geordneten Reihen, jene mit Rüstungsschimmer;
Wir mit dem Feldherrn, dess Gleichen nimmer,
Getretene setzt er ein in der Tyrannen Zimmer.

9. Diese auf Kämpfer bauen, jene auf Fechter;
Wir beten, ohne zu zagen, verachtend Verächter,
Die Israel's Siegesherr uns macht zum Gelächter.

2.

1. Zu Gott meinem Felsen
Möcht' ich sprechen:
Warum bin ich vergessen
Wenn meine Stützen brechen?
Ein Feind mich zu verschlingen drängt,
Ins Angesicht mich schlägt und kränkt?

2. Errichtet hat ihr Panier
Die Bosheit
Da, wo die Wohnung stand
Der Grossheit;
Deine Anhänger zittern, klagen —
Abtrünnige sind auf Pferd und Wagen.

3. O zeige Dich
In deines Lagers Mitte!
Höre und bedenke
Deiner Kinder Bitte!
Es sind die Kinder der Erprobten —
Gunst fordern die Dir Verlobten.

4. Dem giftigen Zweige
Werde dein Groll,
Der der Erpressung
Und des Blutes voll

Die Sprache hat von Dolchen: —
So falle er von solchen!

3.

4. Schreckliches Verhängniss mich niederreisst
Und zieht zu Boden meinen Geist,
Und des Kummers Raub
Liege ich im Staub.
Ist ganz verloren meine Sache?
Schläfst du Hoffnung? o erwache!

5. Oeffne das Gefängniss weit,
Gefesselte werden dann befreit;
Ueberspring' die Frist der Leidenszeit,
Sammle von der ganzen Erde
Die versprengte Heerde
Und verstummen muss die Ungerechtigkeit.

6. Die Liebesversicherungen alter Zeiten,
Dem Altarbauer, dem Unschuldigen, dem Opferbereiten [a])
Gegeben, wirst Du sie erfüllen?
Wirst entbieten dein trostreiches Wort,
Die Schuld zu verhüllen,
Und wieder sein zu wollen unser Hort?

7. Jacob ist dein, —
Doch ach, er ist elend, klein,
Ist krank und ein Spott.
Du unser Schutz, unser Gott,
Du bist Leben, Du bist Macht, —
Lass sie erscheinen in voller Pracht!

4.

1. Fürwahr wir thaten vermessen,
Gott den Herrn zu vergessen,
Haben Götzen erkoren,
In Bosheit verloren.

2. Verloren in Eitelkeit
Des Schöpfers Namen entweiht; —
Jetzt wird von beiden Trieben verkündigt:
Unser Felsen! wir haben gesündigt.

3. Gesündigt gegen dein Gesetz und Recht,
Veruntreut das Pfand deiner Liebe zum alten Geschlecht,

---

a) Die drei Väter.

Gerüttelt an der heiligen Sache;
Darob ereilte uns die Rache.

4. Die Rache ward um das Bild gebüsst,
Die Unthat legte deine Wohnung wüst;
Gütiger, nur deinetwegen
Lass zur Milde dich bewegen!

10. Sei hold dem Worte, das wir vorgetragen;
Unser war's das Bekenntniss auszusprechen,
Dir geziemet es zu sagen:
Dass Du verziehen unsere Verbrechen.

Vielleicht war sein Zeitgenosse Schefatja, von welchem erzählt wird, er habe von einer grossen Verfolgung des Basilius, [a]) die sich über tausend griechische Ortschaften erstreckt, fünf Gemeinden dadurch gerettet, dass er dessen verrückt gewordene Tochter geheilt. Wie es scheint hat Basilius II. (976-1025) für seinen Sieg über die Bulgaren (1018), wie später Ferdinand für den seinigen über die Mauren, mit einer Judenverfolgung gedankt. Die Selicha Schefatja's, ישראל נושע, ist ein zweizeiliger, sehr einfach gedichteter Pismon.

Schefatja.

1. Israel, das unvergängliche Siege
Durch den Ewigen erringt,
Vom Höchsten ihm auch heute
Die erneute
Rettung winkt.
Denn Du bist des Erbarmens Herr,
Der uns Verzeihung bringt.

2. Sie pochen an deine Pforten
Wie Leidende und Arme;
Höre, Thronender der Höhen!
Was sie flehen
In ihrem Harme.
Denn etc.

3. In Angst vor denen,
Die sie drängen und sie hassen,

---

a) בסילין liest ein Ms. des 14. Jahrhunderts; in den Editionen פילו (Cracau 1584. Venedig 1600.), בולו (Amst. 1804).

Wirst Du, ihrer Väter Gott,
In der Noth
Sie nicht verlassen.
Denn etc.

4. Dass am Tage der Züchtigung
Zuvorkäme deine Güte!
Dass aus dem Leid
Ihnen Freiheit,
Die belebende, erblüh'te!
Denn etc.

5. Sichtbar allen sei deine Hülfe,
Und aufhört die Herrschaft der Bösen;
Vernichtet ist Seir sammt dem Vetter,
Kommen die Retter
Zion zu erlösen.
Denn etc.

6. O Herr! zu ihrem Geschrei
Wirst Du dich neigen,
Wenn zu deiner Stätte
Ihre Gebete
Himmelwärts steigen.
Denn etc.

Von dem berühmten Gesetzlehrer Gerschom b. Jehuda giebt es Selicha's verschiedenen Baues, meist in einer leichten Sprach- und Ausdrucksweise. Das für den Esthertag gedichtete אשא דעי bearbeitet den Midrasch, wie die trauernde Thora sich für Israel verwendet, und die Strenge des Gerichtes von der Stimme weinender Kinder besiegt wird; ist ziemlich poetisch ausgeführt und öfter nachgeahmt. In einer, eine erlebte Verfolgung behandelnden, Selicha [a]) werden die Glaubensbedrückungen geschildert, die Abraham, Chananja und seine beiden Freunde, Daniel, die Hasmonäer betroffen, und hierauf also fortgefahren:

6. Oft haben Ungemach
Seit der Jugend wir gelitten;
Dann war deine Hülfe wach,
Die Gefahr ist über uns hinweggeschritten.
Deinem Namen gib die Ehre,
Eil' herzu auf unser Bitten
Und dem Widersacher wehre.

---

a) אתה הוא אבינו.

7. Ein Undankbarer, mächtig gegen Schwache,
Eifert für der Götzen Sache;
Vor den Bilderdienern thut er gross,
Und dränget uns in seiner Kirche Schooss.

8. Wir hörten die geheimen Pläne.
Zu der Väter alt Gewerbe
Griffen bebend ihre Söhne;
Zu dir wir kommen in der Noth.
Rett', Erbarmer, von diesem Tod!
Dass nicht verderbe
Dein Erbe.

9. Wie einen Wasserbach
Den Sinn Du leitest von Despoten.
Erhalt' ihn für das rechte wach,
Geneigt den göttlichen Geboten;
Dein Volk, zart und schwach,
Nicht erträgt's der Strenge harten Schlag.

Wahrscheinlich dieselben Ereignisse beklagt die für den Neujahrs-Rüsttag gedichtete Sechor-Selicha, [a]) in der es heisst:

7. Es beherrschten Israel der Monarchien vier:
Am längsten lebt das vierte Thier;
Ihr Joch
Drückt immer noch
Zum Erbarmen
Den Nacken der Armen.

8. Die dir huldigend lobsingen
Will ein Wütherich zwingen,
Dass statt deiner lieblichen Bürde
Ein Scheusal ihre Gottheit würde.

9. Drob Schläge und Wunden
Und bitteres Leid
Der hebräischen Maid
Im fremden Lande gefunden;
Dort sie flattert verzagt
Ein Vöglein aus Morija gejagt.

10. Du zürntest mit Recht den Sündern;
Wir haben nachgedacht,
Ein gebessert Herz dir heut gebracht:
O kehr' auch Du zurück zu deinen Kindern!

---

a) אבדנו, vgl. oben S. 95.

Einen mehr piutischen Stil hat folgende vierzeilige Selicha, [a]) in der jede Zeile vier Worte zählt.

Die Hohe, der Du grollst,
Pocht an deine Thore,
Sie fleht vor deinem Ohre,
Dass Du ihr vergeben sollst,
Und Führer ihr vom Mutterleibe
Ferner an sie denken,
Dass zu dir ein Zugang offen bleibe,
Ein heilend Mittel ihr zu schenken.

Dir nachzulaufen
Mein Herz sich sehnt,
Deine Liebe zu erkaufen
Hat es sich gewöhnt;
Ich den Uebermuth entführe
Die Sinnenlust bezwinge
Und statt der Stiere
Meine Lippen bringe.

Sinn und Klarheit
Deine Antwort erfüllt
Und die Wahrheit
Aus deinem Wesen quillt.
Zeige uns der Sühne Weise
Wenn Gebete Du erhörst
Und was ich flehe leise
Mir umsonst gewährst.

Bedenk der Liebe Eigenschaft
Auf dass sie wirksam sei,
Die süsse Arzenei
Vorweltlich angeschafft:
Den Irrthum meiden,
Für Gutes sich entscheiden,
Mit reuigem Verlangen
Die Heilung zu empfangen.

Da Zittern uns ergreift,
Es versagt die Kraft
Vor dem Sündenmaass, gehäuft,
Und der Thaten Rechenschaft;
Ich führt' ein böses Leben,
Darob mir die Knie beben.
O lass die Liebe walten
Mich deine Rechte halten!

---

a) איומה ועומה, Akrost. גרשם.

Kommt der Zänker
Mich schuldig zu beweisen,
Wird der gütevolle Lenker
Ihn heissen reisen.
Die Bekenner stütze,
Die verstossen sind so lang,
Besänftige die Hitze,
Denn sie bereuen bang.

Den Ueberrest beschütze,
Der, wo sie zählig wohnen,
Wird in die Pfütze
Getreten von Nationen.
Mit deiner Augen Blitze
Beleuchte ihre Niedrigkeit
Herab von deinem Sitze
Auf dem Thron der Barmherzigkeit.

Reicher als Gerschom's sind die Arbeiten seines Zeit- und wohl auch Landesgenossen Simeon b. Isaac b. Abun, der sprachgewandt auch den Piut anbauete: man kennt von ihm mehrere Keroba, Sulat, Ofan, Reschut, ein Sabbatlied, 7 Jozer und 24 Selicha's, von welchen drei hier einen Platz finden mögen. Die erste [a]) bespricht eine drohende Gefahr, erinnernd in den Strophen 5 bis 8 an die früheren Beweise göttlicher Hülfe; die zweite, [b]) eine Techinna in 73 Zeilen mit durchgehendem Reime, vergleicht das jetzige Elend mit der alten Herrlichkeit. In der dritten, [c]) einem Pismon, ist Ps. 20,8 („Diese mit Wagen und jene mit Rossen" u. s. w.) das Thema, der Inhalt ähnlich dem gleichartigen Pismon von Salomo b. Jehuda.

Simeon b. Isaac.

1.

1. **O** Gott! sie stehen wider mich, gewaltthätiger Hand,
Mit guten Werken haltbar wie Modergewand,
In Verrath dem alten Bunde abgewandt.

2. Und wenn sie stolz mich höhnen
Und ihre frechen Wort' erdröhnen,
Soll ich zum Abfall mich gewöhnen.

3. Schlugst Du nicht immer
Der Zwietracht Gezimmer
Mit Blitzen in Trümmer?

---

a) אלהים קמו. — *b*) אוחילה מעי. — *c*) אלה ברכב. —

4. Die sich wider dein Volk verschworen
Waren, zürntest Du, verloren, —
Gerettet doch, die Du erkohren.

9. Sie aufs neue rotten sich zusammen;
Jetzo red' in Zornesflammen,
Dass ihre falschen Götter sie verdammen.

2.

Da vertrieb mich Rom und jagt mich zu den Seinen,
Sättigt uns mit Galle, wenn wir zu verhungern meinen;
Genommen sind, aus meinem Wohnsitz fern, mir die Kleinen,
Und sie schlagen, stossen sie, werfen sie mit Steinen.
Von Schlächtern werd' ich täglich eingefangen, gleich den Schweinen,
Zu alten Leiden fügen neue die Unreinen.
Mehr als neun hundert Jahre dauert es was wir beweinen,
Sie plündern schlau und mit Gewalt, verschonen keinen.- - - - -

---

3.

1. Diese mit Festen auf Felsenspitzen,
Jene mit Jagdgeschützen;
Wir mit dem Namen von Israels Ehre,
Sein beständiger Schirm, seine Wehre.

2. Diese sich bergen in Kastellen,
Jene hinter Mauern und Wällen;
Wir im Namen jenes Beschützers gehütet,
Der Klippen entrückt, Bergen gebietet.

3. Diese mit schützenden Bastionen,
Jene mit Soldaten-Legionen;
Wir mit dem heiligen Namen,
Der Gram verscheucht, beflügelt die Lahmen.

4. Diese mit Panzern und Helmen,
Jene mit Knappen und Schelmen;
Wir mit dem siebzigfältig unaussprechlichen,
Der Frevler tödtend heilt die Gebrechlichen.

5. Diese mit Spiessen und Speeren,
Jene mit Mordwaffen verheeren;
Wir mit dem Namen des Hortes vorrücken,
Der schlägt Kronen in Stücken.

6. Diese mit blitzendem Schwert,
Jene mit tödlicher Lanze bewehrt;

Wir mit dem, der schafft, wenn er ruht,
Der rächt das vergossene Blut.

7. Diese auf Burgen, auf Schiffen,
Jene in Rüstungen hellgeschliffen;
Wir im Namen des Heiligen rechten,
Der Zedern stürzt und hält den Gerechten.

8. Diese mit Massen von Gold,
Jene mit Fechtern für Sold;
Wir mit dem Schöpfer von Norden und Süden,
Der, Schwachen ein Beistand, erquickt die Müden.

9. Diese mit Reisigen und Rossen,
Jene mit Truppen, Geschossen;
Wir mit dem hoch thronenden
Stolze absetzenden, Dulder belohnenden.

10. Diese kommen mit einem Walde von Bogen,
Jene mit geflügeltem Eisen gezogen;
Wir in dessen Namen erscheinen,
Der die Bitten gewährt und Hülfe den Seinen.

11. Diese mit Wurfmaschinen, mit Pfeilen,
Jene mit Schleudern und Beilen;
Wir mit dem Namen des Herrn der Schaaren,
Dess Wunderthaten wir erfahren.

12. Diese mit Bildern von schmählichen Götzen,
Jene mit Kränzen an vergötterten Fetzen;
Wir mit dem Namen der Himmelsgewalt,
Die dem Kriege zuruft ihr donnerndes Halt!

Der fruchtbarste Selicha-Dichter jenes Jahrhunderts und vielleicht aller romanisch-germanischen Dichter überhaupt, ist Binjamin b. Serach, der 1058 blühete; ein Mann, der unter andern Verhältnissen ein Kämpfer für die Freiheit seines Volkes geworden wäre. In einer reimlosen Selicha [a]), — deren mehrere noch bis zum 13. Jahrhundert verfasst wurden — ruft er:

Reden muss ich, mir Luft machen, mich erdrückt mein Gemüth, erbittert über schwere Dienstbarkeit. Unter allen Völkern gehe ich allein täglich rückwärts; beschlossen scheint es, ich soll nie wieder die Freiheit schauen. Du hast mit beiden Händen mich fortgestossen, nicht mit der rechten aufgenommen, wenn die linke mich fortgewiesen. Bin ich

a) אדברה וירוח.

Eisen? Ist mein Fleisch von Stahl, um solche Leiden zu ertragen? An die tausend Jahre zerstört, verwaist, verlassen, gefangen, beackert wie ein Feld, wie ein Garten zerwühlt, schaambedeckt, — ha, ich bin es müde, Verbannung und Knechtschaft länger zu ertragen, von jedem Volk und überall mich treten zu lassen. „Nun, rufen sie, wo ist denn euer Felsenschutz? warum entblösst er nicht den Arm, euch zu halten? ihr habt Erlösungsfristen ausgerechnet, die sind alle verflossen, und mit der Hoffnung auf Hülfe ist es vorbei“. In die Erde möcht' ich mein Gesicht bergen, höre ich diese Lästersprache u. s. w.

Doch seine Gesänge sollten seine Thaten bleiben; die Alten ehrten ihn, wie Simeon, mit dem Beinamen des Grossen. Er hat auch Jozer, Ofan mit Engelnamen und Sulat gedichtet und scheint der Verfasser mehrerer anonymen Selicha's zu sein. Seine Sprache ist meist leicht, oft kunstlos und hie und da des Reims vergessend. Er ist vielleicht der erste, der selbständige Akeda's verfasst hat. Unter den hier folgenden vier Nummern ist die erste ein aus acht Strophen bestehendes Bussgedicht [a]), das die Stelle Jesaia 55, 6. 7: „Suchet den Ewigen“ u. s. w., — bekanntlich der Anfang der Bussesabbat-Haftara, — variirt; die beiden folgenden (in Auszügen) [b]) und die vierte [c]) behandeln das bekannte Thema der Klagepsalmen.

1.

1. Vermag ein Sterblicher
Gott den Richtenden zu überwinden?
Ihm Stand zu halten
Mit Rechtfertigung, mit Gründen?
Zittert, wenn er nahet, vor euren Sünden!
Suchet den Ewigen, wenn er sich lässt finden.

2. Bevor der Tod ihn fodert,
Eh' im Grab er modert
Erbaue sich der Mensch ein Gebet-Gerüst;
Ein aufrichtiges Flehen Gott uns nicht vergisst:
Rufet ihn an, da er nahe ist.

3. Gottgefälliges Opfer ist ein Gemüth im Schmerz,
Wohlgeruch ist ihm ein demuthvolles Herz;
Nicht Schlachtopfer sind es, was er möge,

---

a) אנוש במה יצדק. — *b*) N. 2 ist aus אחריש, N. 3 aus אפפו
והקיפו. — *c*) תפוצת בת יהודה.

Auch nicht dafür die Werthbeträge;
Ein Freund, ermahnet er die Trägen,
Sie zu wahrer Busse zu bewegen,
Dass der Frevler verlasse seine Wege.

4. Dass gerade werden die Verkehrten,
Und gesund die an ihrer Seele kranken;
Untergingen, die nicht hörten,
Sie ohne Rettung in die Grube sanken.
Nicht den Tod will er, die Weisen lehrten,
Doch es ändre der, dessen Schritte wanken,
Und der Mann der Unthat seine Gedanken.

5. Wer ist furchtbar und wer erzieht wie er?
Zuflucht der Vertrauenden, der Schutz der Armen;
Jeglicher Verzeihung von ihm begehr',
Und kehre um zu Gott, er wird sich sein erbarmen.

6. Heilung sendet er Bedrängten,
Antwortet liebreich dem Gekränkten:
So kommet zu ihm, den Kopf gesenkt, die Herzen weich,
Zu unserm Gott, denn im Vergeben ist er reich.

2.

Mit Anstrengung schweige ich und weh ist mir um's Herz,
Die vor den Götzen knieen sind mein Schmerz;
Stumm ist mein Mund, es brennt mein Herz,
Mein Inn'res zittert im verschloss'nen Schmerz.

Zum Verschlingen öffnen sie den Mund, ein Grab ist ihre Kehle;
Eine Hast ringsum, wer am gründlichsten mich quäle,
Dass in meinem Gram ich die Tage zähle, —
Ach, wer zu Dir fliegen könnt' aus dieser Höhle!

3.

Getreten ohne Rast
Versink' ich unter ihrer Last;
Herzen bluten,
Augen fluthen
Und die mich hassen,
Schauen zu gelassen.

Mir beizustehn in Leid
Warst Du ehedem bereit;
Und in dieser Schreckenszeit
Bleibst Du fern, ach, so weit.

O nahe den Geplagten,
Trost der Verzagten,
Helfer in der Noth,
Du mein Gott bis in den Tod!

4.

Juda, wie von der Schwinge geworfen und verstreut,
Die, betrübt in Gottes Ferne, keines Lehrers sich erfreut,
Gleich dem Thier, das gejagt aus seinem Bau,
Hin und her geschleudert zwischen dem Tollen und der Sau,—
Sie schreit, den Blick emporgehoben,
Und ruft den Vater oben,
Der vergessen ganz die Seinen;
Auf die Brust sie schlägt die Hände,
Die Augen rinnen aus im Weinen,
Und gebeugt, harrend ohne Ende,
Wird zum dumpfen Ach das Klagen.
Ist die Wunde ewig, unheilbar sie geschlagen?
Sie bebt entkräftet, trauert in der Stille.
Wohin ist Jauchzen, ist Glanz und Fülle?
Einsam, ohne Freund, die Edelsten verloren,
Mit zerbrochenen Mauern, gesunkenen Thoren,
Zerstörten Städten, verwüsteten Gefilden,
Nun der Tummelplatz von Wilden,
Das Heiligthum vergessen,
Die Heerde zerstreut, gefressen, —
Du o Hirt! der Israel zerstreut,
Du nur kannst es wieder sammeln; so gebeut!
Forsche nach den Verwundeten, Verlornen,
Das Waldthier jage fort, den Würger der Erkornen,
Nimm auf den Arm, leite sanft die Schwachen,
Dass Muthlose athmen auf, die Trauernden wieder lachen,
Bis dein schönes Erbe uns zurückgebracht,
Und in uns're Grösse leuchtet deine Macht.

Zu den Verdiensten Joseph's Tobelem (Bonfils) b. Samuel in Limoges gehört auch, dass er sich des Pint angenommen, und die Rezitirung der Keroba's begünstigt, ja selbst dergleichen, nebst anderen piutischen Stücken, verfasst hat. Seine Sprache ist verständlich, feurig, nicht selten schön und erhaben. Zu den wenigen Selicha's, die von ihm bekannt sind, gehört folgende, [a]) eine dem „Höre Israel“ — vermuthlich des Versöhnungs-Ritus — vorausgehende.

---

a) איחד צורי, Refrän: שמע ישראל.

Joseph Tobelem.

1. Die Menge
Der Gesänge
Ich deiner Einheit weihe;
Du allein
O Gott mein!
Den Beistand mir verleihe.
Deiner Stärke
Riesenwerke
Möcht' ich Allen
Offenbaren,
Dass sie niederfallen
Vor dem Gott der Schaaren.

2. Er wandelt zum Gericht
In Sturmes Mitte,
Ist der Welten Licht,
Das Dunkel seine Hütte;
Hurtige Diener ihn umstehen
Den Herrlichen preisend in den Höhen.

3. Des Donners Krachen, seine Blitze
Werden Lobgesang in Ungewittern;
Bebt die Erde in des Grimmes Hitze,
Ist Gott der König, Völker zittern.

4. Es wanken erstaunt die Säulen der Himmel,
Orione bücken sich und ihr leuchtend Gewimmel,
Hohe stehen gekrümmt, Mächtige geneigt,
Wenn Gott als Erdenherr sich zeigt.

5. Der Weltgebieter schlägt
Wunden und verbindet;
Seine Liebe pflegt,
Sie Missethaten überwindet.
Er zählt die Tritte,
Verwandelt Fluthen,
Hoheit lenkt die Schritte
Von Bösen und von Guten.

9. Dorngestrüppe sind
Die vor Moloch knieen, —
Dass sie verstummen, blind,
Verworfen, ausgespien!
Der Heiligen Verherrlichung nur Dir gebührt,
Der einzig für das Recht regiert.

12. Der die Welt
Mit Kraft erhält
Wird uns're Arme stützen,

Dass wiedergefunden
Wir mit Dir verbunden
Deine Ruhestatt besitzen,
Und für alle Ewigkeiten
Dein Reich, o Einziger! verbreiten.

Auch R. Salomo b. Isaac, bekannter unter der Benennung Raschi (gest. 1105), hat acht Selicha's verfasst, bald mehr in biblischen, bald mehr in hagadischen Ausdrücken, die meisten in klarer, nur wenige in piutischer Sprache. Die folgenden zwei Selicha's sind die erste [a]) für die Selicha-Tage, die zweite [b]), deren Schluss hier mitgetheilt wird, für den Versöhnungstag bestimmt.

Salomo b. Isaac.

1.

Am Morgen wir rüsten und harren
Gebete Dir zu reichen;
Für Dich Geschenke sind nicht Farren,
Herzen sind es, die zerknirschten, weichen;
Was wir zu bringen haben,
Unseres Mundes Gaben,
Möge es für uns das Wort führen,
Wenn wir vor deinen Thüren
Mit heissem Flehen
Auf der Warte stehen.
Die Frühe haben wir geweckt,
Dunkle Schaam uns das Gesicht bedeckt;
Uns pocht das Herz, wir reden leiser,
Vom Rufen müd' und heiser.
Wir sind in Sorgen, sind erschrocken,
Deine Strafgerichte steh'n bevor;
Deiner Lehre schlossen wir das Ohr
Und liessen uns zum Schlechten locken,
Trotzend, wenn Du kamest uns zu lenken:
Den Blick wir nun zu Boden senken.

* * *

Du siehest unsern Untergang
Mit an nun schon so lang, —
Ist der Zorn noch immer nicht gestillt?

---

a) תפלה לקדמך. — *b*) אפך השב.

Wir fehlten und wir leiden, die Wund ist offen,
Dein Eidschwur ist erfüllt,
Der Fluch ist eingetroffen.
Wir suchen Dich in späten Tagen
Wir, an Thaten arm, verschüchtert zagen,
So lange wir noch sind, verbinde
Dich wiederum mit deinem Kinde;
Es bürgt ein göttlich Zeichen,
Dass deinen Segen wir erreichen.
Da die Macht gesunken, und es ringsum nachtet,
Deine Braut, die liebend schmachtet,
Sich an deine Treue wendet
Und Dir den Blick bittend sendet:
Ob sie stets die Deine bliebe?
Ob zu hoffen auf die Dauer deiner Liebe?
Entreisse, Gerechter, dem Räuber die Beute!
Die im Finstern gehen dein Auge leite,
Mit dem Arm entscheide
Zwischen Starken und Matten,
Ihre Fesseln zerschneide;
Verkünde denen, die in Todesschatten,
Mit der Freiheit himmlische Freude!
Siehe nach deinen Heerden,
Dass gesammelt die Verlor'nen werden;
Dann der treue Hirt ihrer Weide
Sie sanft trägt auf dem Schooss,
Und ihnen Baschan's Berge giebt,
Dort zu weiden von ihm geliebt,
Und zu bleiben frei und gross.

2.

11. Ein Nu der Grimm, ein Augenblick
Dass dein Antlitz Du verhülltest;
Bewahr' Erbarmen, schau zurück
Auf Liebe, frühe mir verliehen;
Neige, Herr, das Ohr für mich
Wie deines Boten Bitte Du erfülltest,
Und „ich verzeihe" sprich,
Wie uns Du ehedem verziehen.

12. Den Pfad zur Ehrfurcht lehre
Dein Volk zum Frommen;
Veredle sie, dem Nördlichen wehre,
Banne ihn von woher er gekommen;
Allen, die nach Dir sich sehnen,
Werde für Wunden Heilung gesandt,

Heil lege an deinen Söhnen
Und Sieg, der sie umhülle, ihr Gewand.

13. Empor Gottes Majestät!
Zu vergelten fernen Landen,
Die betreten deine Schwelle,
Die deine Stadt zerstört;
Einher dein Bundesvolk geht
Elend und in Banden,
Lechzt nach deiner Lebensquelle,
Um deine Liebe Dich beschwört.

14. Dir gelten uns're Schwüre,
Deine Hülfe muss uns retten;
Deine Liebe, sie entführe
Deinen Zorn, unsern Schmerz,
Dass wir in deinem Schatten,
Lang ersehnt, uns betten,
Und an Dir, unserm Gatten,
Sich erfrische unser Herz!

Meir b. Samuel, vermuthlich Raschi's Eidam, betet in einer Selicha [a]) wie folgt:

Zu dir, Jacob's Gott,
Fliehe ich vor Feindes Spott;
Die Leiden an meinem Herzen nagen.
Ich lieg' im Staube
Von Mördern geschlagen,
Wie Korn gedroschen,
Meine Kraft erloschen,
Gejagt dennoch nicht abgewichen, —
Ach, viele Jahre sind verstrichen
Und dein Angesicht bleibt verborgen.
O erwache! bedenk' uns morgen!

* * *

Ich vergehe, wenn sie sprechen:
„Wünscht ihr nicht, nach
Euerm Berge aufzubrechen?"
An jedem Tage
Ich ertrage
Solche Schmach;
Können wir noch tiefer sinken?

---

a) אבא לפניך.

Wann, ich mein Licht befrage,
Wird es uns nach Zion winken?

*   *
*

Die Nacht, Gott in der Höhe!
Ich flehend vor dir stehe;
Das Herz stürmt, der Kopf ist öde,
Vor Furcht und Bangen ich vergehe,
Nichts vermag ich als zu weinen.
Verwirf die geringe Rede
Nicht, Erbarmen habe mit den Deinen,
Kleide uns in deinem Sieggewande,
Dann auf! nach dem Vaterlande!
Hilf gegen die Gewalt!
Dein bin ich, nur rette bald!

Um dieselbe Zeit, also etwa um das Jahr 1100, lebte Meir b. Isaac aus Orleans, ohne Zweifel der Vater des Elasar, welchen der Commentar der Bücher der Chronik [a]) anführt, der ausser einer Thora-Techinna [b]) und einem andern Gebetstücke, in welchen allen er stark in talmudischen, selbst aramäischen Ausdrücken spricht, noch folgende Selicha [c]) verfasst hat:

Nicht verwittwet genannt,
Dennoch im Wittwenstand, —
In Armuth, Leiden, Noth,
Züchtigungssatt, lebend todt,
Verstossen, unrein, eine Leiche,
Verloren das zehnfach heilige Land;
Einst genannt
Die Heerdenreiche, —
Jetzo ohne Gemächer und Hallen,
Ohne Opfer, die meinem Gott gefallen;
Dahin das Blech,
Das des Priesters Stirn krönte,
Dahin der Gewänderschmuck,
Der meine Schuld versöhnte;
Eingestürzt das Heiligthum,
Das Allerheiligste versunken: — —
Ha, ich taumele wie betrunken.
Entsetzlich stieg die Sündenlast,
Dass so furchtbar Du gezüchtigt hast! —

---

a) zu 1,29,11. — *b*) s. oben S. 147. — *c*) אלמנות חיות.

Doch Du hast gelehrt
Und es ist aufgeschrieben:
Den Bussfertigen
Versöhnung wird gewährt;
Auch der Tag ist uns geblieben,
An dem Verzeihung wird begehrt; —
O dann hoff' ich noch zu sehen
Aus seiner Asche
Den Pallast erstehen,
Heimkehren in das verjüngte Reich
Die Verwaiste kinderreich:
Sie fliegen wie Wolken herbei,
Wie Tauben aus dem Nest,
Diese aus Süden, jene aus West.

Jener Zeit gehört auch Amitai b. Schefatja, der obwohl im Piut vom Midrasch beherrscht, so dass er dessen Ausdrücke bisweilen wörtlich wiedergiebt, auch in den Ofan Engel nahmhaft macht, doch in seinen Selicha's sehr kunstlos, ja von einer rührenden Einfachheit ist.

Warum stehst Du so fern
Mein Gott?
Wenn mir nahe die Herren
Und wir ihr Spott?
Gebeugten Hauptes hören wir den Hohn:
„Verworfene ihr, sie droh'n,
Verworfen von Gottes Thron.“

Dem Gebet verschlossen
Ist der Mund
Jeglichem, der gezwungen ist begossen
Von dem neuen Bund;
Was vermag ein Schaaf,
Das eine kleine,
Das siebzig Löwen traf
Im Vereine?

Euch fliessen meine Zähren,
Edle Sprösslinge! abgeschnitten
Von Gottes Lehren,
Die Bahn des Falschen hinabgeglitten
Sie verzweifelnd sich verzehren.

Möchten bald, die sich an Dir ergötzen,
Das Schwert sehen für Edom wetzen,
Und dein Reich verdrängen Götzen!

Alle Herzen würden dir anhangen,
Und Fromme, die vor Fallen bangen,
Furchtlos dich verkünden, dich verlangen. [a])

---

1. Wie unter den Nationen allen
Bin am tiefsten ich gefallen!
Preisgegeben dem Vernichten
Vermag ich nicht mich aufzurichten.

2. Warum in aller Welt
Wird Zerstörtes hergestellt,
Nur ich so viele Jahr' und Tage
Zwei Zerstörungen beklage.

3. Die Brut aller Töchter —
Nichts wie Singen und Gelächter;
Nur Juda's, nur die meinen
Nichts als Schmerz und Weinen.

4. Sie mich mit Hohne durchbohren:
„Weh, ihr elenden Thoren,
Vormals Kinder, hochgeboren,
Heute Hunde und verloren.

5. Dass die Verbannung endet
Hoffet ihr verblendet:
Aber auf Erlösung harren
Bleibt Geschäft von Narren."

6. Hör's und eine Thränenlauge
Beizt mein Auge.
Wie lange, ruf' ich dann,
Siehest Du das mit an?

7. Nimm, Heiliger, was wir erflehen,
Liebreich auf in Himmelshöhen;
Lasse nach so vielen Leiden
Uns endlich schauen Freuden.
Doch träf' uns auch das Schlechte, —
Du bleibst der Gerechte. [b])

Sebadja's sechs Selicha's, worunter einige dreizeilige, erinnern in der Weise des Ausdrucks an Amitai, von welchem er, sowohl in der Zeit als im Raume nicht entfernt gewesen zu sein scheint. Das folgende Gebet [c]) ist eine Variation der Litanie „O thue!"

---

a) Aus למה ה׳. — *b*) איך מכל אומות. — *c*) אחד ויחיד.

1. Einer, Einziger,
Kein Fremder sich Dir beigesellt,
Schöpfer des Alls
Alleingebietend in deiner Welt,
Gross an Liebe
Im Verzeihen ein Held:
Thue, Verherrlichter!
Um deines Namens Willen.

2. Erscheine in deiner Milde gross,
Liebevoll, zornlos.
Du wirst begütigt
Unsere Furcht stillen
Um deiner Lehre Willen.

3. Gütig bist Du für deine Werke;
Deine erhabene Stärke
Besiegt den Grimm.
Noch die Gnade verstärke
Um deines Thrones Willen.

4. Mit Liebe wird von Dir
Das All geführt,
Die ewige Herrschaft Dir
Allein gebührt;
Vergieb dem Volk, das von Dir
Bis jetzt regiert,
Um deines Bundes Willen.

5. Den Reinigen reichest Du
Die off'ne Hand,
Dich erbarmend dess,
Den schuldig Du erkannt,
Wirst für Gute und für Böse
Ein Gütiger genannt:
O gewähre
Um der drei Freunde Willen!

6. Du wirst heute
Unsern Wunsch erfüllen,
Sünden, bereu'te,
Schleudern in die Meerestiefen,
Und erhören, die zu Dir riefen,
Um deinet-, nicht um unsertwillen.

Die Synagogen-Poesie der deutschen Juden darf man wohl mit dem berühmten Vorbeter in Worms Meir b. Isaac b. Samuel (um 1060) eröffnen. Er führt vorzugsweise die

Titel שליח צבור oder ציר נאמן [treuer Bote], wird poetisch auch Nehorai [a]) genannt. Er hat auch in Mainz fungirt und war Raschi persönlich bekannt; sein Sohn Isaac, dessen er bisweilen akrostichisch gedenkt, kam im ersten Kreuzzuge in Worms um. Er verfasste Jozer, Ofan, Sulat, Maarib, Schibata, Reschut, aramäische Illustrationen und Selicha's, in welchen allen eine starke Anwendung talmudischer Stellen zu bemerken ist. Während nämlich die älteren Dichter den Inhalt des Midrasch bemühet waren, in der biblischen Sprachweise, wenn auch gewaltsam, wiederzugeben, wurde in Frankreich, mehr noch in Deutschland, etwa seit Raschi's Zeitalter, die umgekehrte Weise herrschend: biblische und einfache Gedanken erhielten ihren Ausdruck in talmudischen, oft aramäischen, Formeln. Nur wenige kleinere Gedichte und Selicha's von Meir giebt es, die hiervon ziemlich frei geblieben.

Meir b. Isaac.

1.

Du bereitest, Herr, dem Armen gnädig;
Er wird alsdann, der Sorge ledig,
Dir ergeben, dessen Werde!
Himmel schuf und Erde.
Du verstehest seine Weise,
Wenn er betet leise,
Und dem Fluge der Gedanken
Lipp' und Sprache setzen Schranken.

Alles was wir missen
Du nur kannst es wissen;
Wozu erstatten wir Bericht
Dir, dem Dunkelheit ist Licht?
Ausgerüstet mit Verstand
Hat der Mensch die Pfleg' in seiner Hand;
Doch aus kärglichen Mühen
Läss'st Gedeihen Du erblühen.

Geplagt er ruft den Hort,
Der geschaffen hat das Wort,
Der Macht hat zu erhalten,
Hoch und niedrig zu gestalten.

a) R. Meir, der Mischnalehrer, hiess auch Nehorai (Erubin 13b); beide Wörter bezeichnen den Leuchtenden.

O sei es doch dein Wille,
Zu spenden Ueberfluss und Fülle,
Des Verhüllten Erbarmen
Werd' im Staub dem Armen! [a])

2.

Mit dem Flügelschlag der Morgenröthe
Rufe ich, den Israel's Hymnen fragen,
Ich bete, seh' ihn richten im Gebete.
Seine Rechte unterstützt die Liebe,
Die Verzeihung von der Linken wird getragen;
Um ihn Gnadengaben lagen,
Wenn etwas noch zu lösen bliebe.

Er richtet über Tod und Leben;
Zwischen Doppelsäulen seh' ich schweben
Einen weissen Mantel, ringsumher
Steht das Himmelsheer.
Von tausend einer, der
Zur Vertheidigung schreitet
Die Unschuld zu erweisen strebt. —
Da unterbricht das richterlich Gefecht

Der bis dahin die Verhandlung hat geleitet:
Der Herr, der wider strenges Recht
Selbst, ein Anwald, sich erhebt,
Und streckt denen, welche sich der Sünde schämen,
Den Bussfertigen, sie aufzunehmen,
Unter Thronflügeln auf Seitenwegen, [b])
Seine Hand entgegen. [c])

3.

O du, begehrungswürdige Wahrheit,
Lehre, die durchdringet Klarheit!
Sieh die verwaiste und betrübte,
Ehedem geliebte, eingeübte;
Mit Anbeginn der Wachen klage
Nachts mit meinen Söhnen,
Bussgebete, Liebesworte sage
Eifervoll mit heissen Thränen.

Ein verwirrter Morgen, —
Mit schreckenvollen Sorgen; —

---

a) אליך יהב, zweizeilig. — *b*) nach Pesachim 119a; das Bild von Gottes ausgestreckter Hand (יד פשוטה), die Reuigen anzunehmen, ist in Piut und Selicha häufig. — *c*) אשא כנפי שחר, zweizeilig.

Das Ziel von Bogenschützen
Sie in Gruben sitzen; —
Wider die trostlosen Armen,
Die im Elend liegen,
Rüsten sich zu Kriegen
Barbaren ohn' Erbarmen.

Sieh den Jammer und den Druck,
Genommen ist mein Schmuck.
Die verstörte Stätte weint:
Was soll hier mein Freund?
Soll den Zierath und die Reben [a])
Er aus Schmutz und Trümmern heben?
Nach den Palmen suchen, nach Cherubgestalten
Einst von Rosenwerk gehalten?

Der Tempel, den die Säulen tragen,
Des Gebälkes eichene Fächer,
Die Zedernbretterlagen,
Die bezaubernden Gemächer, —
Ach, das Heiligthum musste es empfinden,
Dass hochgeröthet meine Sünden!
Gedenk es jenem Hund,
Der gewühlt bis auf den Grund!

Mit dem Volke, das gefallen,
Sanken Gott geweih'te Hallen
Und die in ihrer Pracht geschau'ten
Flügel und Pallastbauten;
Edomiter mich verstiessen
Von der Stätte deiner Wahl,
Zu ihnen Syrer stiessen,
Brachten grimmen Zornes Qual.

Da die Zargen und die Leisten
Plünderten die Dreisten,
Den Löwenschmuck, die Rinder,
All das Dienstgeräth die Sünder;
Die Sänger auf den Stufen,
Die im Festgewand Dich rufen,
Verstummt ist nun ihr Mund,
Aufgelöst der schöne Bund.

Die Du gerettet — es drängen sie und hassen
Die sich wider Dich empöret, Räuber,
Welche deiner Diener Leiber

---

a) Diese und die folgenden Bilder haben Bezug auf den Salomonischen Tempel, nach 1 Kön. 6 und 7.

Dem Frass des Wildes überlassen.
Leiden sind mir zuerkannt,
Ich blieb vergessen und verbannt;
Könnt' Erwiederung ich erwarten,
Ich bliebe steh'n, sie abzuwarten.

Für den Liebling wieder herstelle
Das Seitengemach, die Gestelle,
Der Höfe breite Räume
Seien fürder keine Träume;
Empor deines Volkes Horn richte,
Erfülle die prophetischen Gesichte
Vom Bau der Tempelpforten
Umringt von Juda's Orten.

Wirklich werde den Gelichteten
Was deine Seher dichteten:
Stämme die auf Baschan's Auen,
Ihrer Weide, Dich den Hirten schauen. [a])

Isaac b. Mose, zubenannt Machiri, war ein Zeitgenosse von Samuel halevi, Samuel hacohen, demnach auch von Meir dem Vorbeter. Es giebt von ihm zwei Jozer, ein Maarib, einen Sulat, einen Ofan, in welchem nach spanischen Vorbildern ein metrischer Zeilenbau, und zwei Selicha's voller Klagen. In der einen hat er, wie Binjamin b. Serach, den Namen von 22 angebracht, und zwar nicht akrostichisch, sondern sylbenräthselhaft, in Theile zerschnitten. [b]) Vielleicht ist der genannte Samuel [b. Jehuda] hacohen der Verfasser des bekannten, an die Engel der Gebete gerichteten, Pismon [c]), in welchem, gegen den allgemeinen Gebrauch, von Israel und von Gott nur in der dritten Person die Rede ist, wie es mit letzterem in dem „Machnise" auch der Fall ist. Es heisst darin:

Vielleicht dass er Liebe
Gegen die übe,
Die Verzeihen! schreien,
An jedem Tage
In jeder Lage
Kräftiglich sein Lob verkünden,

---

a) תורה החמודה auch mit dem Anfange תעודה. — *b*) 1) אנך פס תם מליץ — פס נבון לחש ותלפיות ומיעוט דמי תם. 2) פס תם. 3) מי נהר דיו......נסים מתנוססים למהרסים. 4) — *c*) מלאכי רחמים.

In der Noth zu flehen sich verbinden,
Und ein Herz voller Schmerz
Vor ihrem Gott ausschütten.

Vielleicht dass sein Erbarmen
Wird den Armen,
Die zwiefaches gelitten,
Wegen Sünden ihnen zugemessen;
Selbst im Löwenrachen sie nicht vergessen
Zu lernen und zu lieben
Was in der Lehre ist geschrieben.

Von Meschullam sind einige Selicha's vorhanden. Wofern nicht Meschullam b. Kalonymos, was unwahrscheinlich, der Verfasser ist, darf man an Meschullam b. Mose, der um 1080 in Mainz lebte, oder an Meschullam b. Isaac, der eine Keduscha verfasst hat, oder an Meschullam den Grossen denken, von welchem aramäische Compositionen über die Zehngebote angeführt werden. Sicherer scheint diesem Zeitalter Mose b. Meschullam [a]) anzugehören, gleichfalls ein Selicha-Dichter. Hier eine Probe von Beiden:

Meschullam. [b])

1. Das Volk ermüdet von Plagen
Dich ruft es früh;
O höre! o sieh!
Vernimm die Klagen!

2. Die verstürmte, verbannte
Jammert wund an Gliedern:
Wer zahlt das Entwandte?
Wirst den Mördern Du erwidern?

3. Sie blicket, ach, so oft
Nach dir, dem Gnadenreichen;
Mache wahr was sie erhofft,
Mache froh die Kummerbleichen.

7. Sie schwelgen ungestört in unserm Gut,
Uns banget nach dem Ende dieser Leiden;
Vertrittst Du uns nicht, entfällt der Muth
Uns, die kein Anderer wird gerecht bescheiden.

---

a) Statt dieses Namens (Hapardes 62a) liest man Meschullam in Likute hapardes, Abschnitt über Haftara's, Ven. und Amsterd. — *b*) אולת יד.

11. Bleibst Du einem Volke gut,
Das schmachtet seit Hunderten von Jahren?
Wirst Du deiner Diener Blut
Rächen an Barbaren?

12. Was ich Dir noch ferner sage?
Sie wollen alle Tage von uns haben;
Auf dein Wort wir warten alle Tage,
Der Du bist einzig, gross, erhaben.

Mose b. Meschullam. [a])

Retter in der Noth für Israels Stamm,
Seine Hoffnung, seine Hülf' in jeder Zeit,
Von uns genannt in Freud', in Leid,
Sieh am Boden liegen dein versprengtes Lamm!
Elend ist die ruhelos flüchtende,
Die auf schönere Tage verzichtende,
Die aus einem Weh gestürzt in's andere
Nur hört: Fort von hier und wandere!
Räuber, die sie überfallen,
Zerstörten Felder ihr und Hallen,
Nahmen ihre Güter,
Mordeten die Hüter,
Thaten den Fuss in den Stock,
Legten um den Hals den Block;
Und da ihre Edlen in Haft
Oder hingerafft,
Und der Glanz entwich aus ihrer Mitte,
Blieb sie verwaist, eine verlassene Hütte.
Sie schreiet wie in den Wehen
Und Verzweiflung füllt ihr Herz,
Von ihrem Fall, dem Feind ein Scherz,
Sie nicht glaubt wieder aufzustehen.
Fort ist aus ihren Sälen der Gesang,
Dem Klagegeschrei wich der Hörnerklang;
Die Jünglinge sind geschlachtet,
Die Jungfrauen verachtet;
Dem Verfolger ein willkommenes Ziel,
Des wilden Schweines leichtes Spiel
Und schwerer Leiden Raub
Gleichet sie dem dürren Laub.
Nur Du bleibst ihre Zuversicht,
Bist nicht für ihre Schmerzen taub,
Du verlässest sie nicht,
Und Dir vertraut sie ihre Sache.

---

a) מקוה ישראל mit durchgehendem Reime.

O lass sie schauen deine Rache
An dem stolzen Ungeheuer!
Leite die Dir einst war theuer,
Die kranke pflege und die wunde heile,
Den Schmerz der geschlagenen stille,
Mit deinem Glanz das Heiligthum erfülle
Und unser Hirt stets unter uns verweile.

Das Bild, mit welchem hier geschlossen wird, den Propheten entlehnt, findet man bei Binjamin b. Serach, Meir b. Isaac, Raschi und mehreren anderen Dichtern.

Weniger poetisches als hagadisches Talent besass Tobia b. Elieser, der Verfasser des Lekach tob, der seine Tage vermuthlich in Palästina beschlossen hat. Von der Selicha, [a]) die von ihm bekannt ist, ist folgendes der Schluss:

Vertrauend deinem Namen, Adiriron! die Verzeihung ich verlange;
Einziger, der Welt Beherrscher, unvergleichlicher im Range!
Busse genehmigend für deinen Dienst mich neu empfange,
Ewiger! wie lieb' ich deine Wohnung, nach deinem Haus' ich bange.

Deines Hauses dich erbarme, baue und vollende unser Lustgebäude;
Theuer uns ist deine Liebe, uns're Felsenfeste, uns're Freude,
Treues Wort Du hast zu uns geredet, wahres, das hat nie gefehlt,
Wie wir selbst gehört, die Väter uns erzählt.

Uns wirst Du helfen, nicht wie der, der nur vorüberziehet,
Geruhe dass die hochgeehrte gleich der Rose blühet,
Dass sie, Dank der alten Hülfe, dufte gleich Libanons Thale,
Und die Sonne, untergehend, eile ihrer Stätte zu mit neuem Strahle.

Strahle mit dem vollen Glanze denen, die Erlösung hoffen;
Führest meine Söhne Du zurück, sehen sie den Himmel offen.
Leb't in euerm Muth! ihr sollet köstliche Frucht geniessen;
Wacker bleiben alle, welche sich auf Gott verliessen.

Gott, der Hohen höchster, ist's, der Sieg gewährt,
Ew'ge Zeiten seine Herrschaft währt.
Dieses Mal antworte uns und unser schone,
Gott und Herr, sitzend auf der Liebe Throne!

Grössere Begabung, wenn gleich nicht gerade Beruf, zeigt Menachem b. Machir, der sich auch in Piutstücken

a) אהיה אשר אהיה.

versucht hat. Seine Arbeiten, die die talmudischen Studien verrathen, sind ziemlich schwerfällig stilisirt. Seine drei Selicha's sind nur für die Fasttage bestimmt. Hier folgt von einer [a]) der Anfang, von einer andern [b]) Anfang und Schluss.

Menachem b. Machir.

1.

1. Ich will zum Ew'gen flehen,
Vielleicht dass ich versöhne
Uebertretungen, Vergehen,
Zahllose seiner Söhne;
Uns überragten wachsend sie das Haupt
Und Schaambedeckt wir erröthen;
Wir haben, als wären sie erlaubt,
Verbote gleichgültig übertreten.

2. Trotz Sättigung von Genüssen
Zügellos hingerissen
Zu dem, woran Herzen hangen,
Was die Augen lüstern verlangen, —
Ward das Hohe gering geschätzt,
Verachtungsvoll Wichtiges verletzt,
Und verarmt an Frömmigkeit
Haben das Ehrwürdige wir entweiht.

3. Unruhig in der innersten Seele
Bereuend unsere Fehle,
Erkennen wir der Missethaten Wucht;
Unser Herz empfänglicher für Zucht,
Wir in Andacht und mit Beben
Zu Gott umzukehren beginnen,
Dass der Grube wir entrinnen
Und erhalten uns am Leben.

2.

Lasst mich weinen bitter,
Den getroffenen vom Ungewitter!
Als ich sein Haus geschändet,
Als ich verrieth und belog:
Fort er zehn Mal zog
Bis zum siebenten Himmel er sich gewendet;
Verstummt brach ich zusammen
Im vierten Monde unter seinen Flammen.

---

a) אחלה את. — *b*) אמרר בבכי. —

Der Monat kam, voll war er angedroht,
Und zarte Jünglinge er brach;
Zweimal führte er den Schlag,
Ich verging in Noth und Tod.
Im Heiligthume sah er Weiber kauern
Um den Tammus-Götzen zu betrauern:
Da entfloh im Tammus-Monat seine Huld
Und die Strafen mich ereilten meiner Schuld.

* * *

Elend sind und gekränkt
Die ehedem die ersten waren,
Ihre Leiden jagen dichtgedrängt
Schon seit so vielen Jahren,
Unter den verschiedenen Nationen
Den Stichen gleich von Bienen und Skorpionen,
Dass erlischt der Hoffnung Licht,
In den Finsternissen ihre Stütze bricht.

Zögert, Gott! dein Eifer sich zu rächen
An den fetten Lästernden und Frechen:
So wirst Du auch die Dir Vertrauten,
Wie Pflanzen mit Liebe angebauten,
Empor zu Wahrheit und zu Frieden tragen,
Diesen in den Fasten dargestellten beiden;
Diese, umgewandelt ewig in Freuden,
Sollen unter Jubel werden zu festlichen Tagen.

Reichere Poesie giebt uns sein Zeitgenosse Kalonymos b. Jehuda, auch Kalonymos der Jüngere genannt, vermuthlich derselbe, welchen als seiner Mutter Bruder der Erklärer der Chronik anführt, und vielleicht der Sohn des im Jahre 1090 in Speyer lebenden Gesetzlehrers Jehuda b. Kalonymos. [a]) Er schrieb Jozer, Ofan, Sulat, Reschut, Keduscha, Klagegesänge und Selicha's; aus seiner Selicha über die freiwilligen Opferungen während des Jahres 1096 ist bereits eine Stelle [b]) mitgetheilt; wir fügen den Schluss einer andern [c]) bei, welche, nach einer kurzen Betrachtung über Israel's Geschicke seit den Pharaonen bis Titus, also fortfährt:

9. **N**ach fernen Eilanden hin aus dem Lande der Väter
Zerstreut, sanken uns're Wahrheit redenden Vertreter;

---

a) Würdtwein I. S. 127 ff. [wo Calonin]; Hapardes 9 c, dasselbe in מעשה הגאונים ms. § 150 und cod. Uri 295 f. 72. — *b*) oben S. 16. — *c*) ארחות ישרים. —

Auf off'ner Strasse sie dem Feind erlagen,
Wurden da, wohin sie flüchteten, erschlagen.

10. Geschleudert bis in Meeresgrund
Mahnen sie den Rächer an den Bund,
Auszufechten ihren Streit im siegreichen Zorn,
Vor den Völkern zu erheben der Gefall'nen Horn

11. O hör' die Seufzer eines leidenden Armen!
Vernimm, Verhüllter! sein Geschrei;
Zion aufzurichten leuchte dein Erbarmen,
Rette die sehnsüchtig sind geblieben treu!

12. Sammle Edle aus der Erde Enden;
Du wirst Hülfe aus der Höhe senden,
Zurücke kommen nach Jerusalem mit Liebe, —
O dass es ewig dann deine Stätte bliebe!

Gleich Kalonymos haben mehreres einer damals lebenden Leidensbrüder in Klagegesängen, Sulat und Selicha's die Kreuzzugs-Schrecken zum Thema des Gebetes genommen: so David b. Meschullam, Binjamin b. Chija, David halevi. Wir begnügen uns mit der Selicha [a]) des letztgenannten, der gleich seinem in Mainz lebenden Vater, Samuel b. David, ein angesehener Gesetzlehrer war.

David halevi b. Samuel.

O mein Gott! sie haben schweres Leid
Mir seit meiner Jugend zugefügt;
Ich suchte Dich, mein Herz ward weit,
Und mit deinem Beistand habe ich gesiegt.
Jetzt sind stolzer Lunge,
Uebermächtig die mich zerbrechen;
Reden sie vom Volke Gottes:
Ich an allen Gliedern bebe.
Ein Gegenstand des Spottes
Ich unter ihnen lebe;
Mit messerscharfer Zunge
Höhnen mich die Frechen,
Sie werfen mich mit Steinen,
Ziehen die Furchen lange;
Vor allem, was sie meinen
Was sie brüten, wird mir bange.
Mit der Lüge Krallen
Sie uns fassen, überfallen.

---

a) ה׳ אלהי רבת.

Lass uns sie sehen wanken,
Stürzen an den eigenen Gedanken!
Ach, wir schmachten
Und der Tröstungen Verzug betrachten;
Für deinen heiligen Namen ficht,
Wenn auch nicht für uns, für Juda nicht!

* * *

Du bleibst meine Hoffnung, erhabener und furchtbarer!
Ich erwarte deine Hülfe, Du der Liebe Bewahrer!
Räche richtend deiner Diener Blut,
Das die niederträcht'ge Brut
Vergossen hat in ihrer Wuth;
Zerschmettere zu Schanden
Die wider mich aufgestanden,
Und über sie schütte aus
Grimm und Zorn und Graus!
Heiliger! der Israel den Muth einflösst,
Sein Herr, der es erlöst,
Ist den Augen auch gefolgt ihr Herz,
Sind von dem graden Wege
Sie abgewichen: so erwäge
Das Joch von Erz,
Und der langen Dienstbarkeit
Bittern Schmerz,
Und des Bundes Heiligkeit.
Dann erwacht die Zärtlichkeit
Für den Rest ihrer Menge. —
Zu Hülfe wider das Gedränge!
Deine Waffen sollen
Schlagen die kampfestollen;
Jauchzen werden die Dir vertrauen,
Wenn meine Wunde Du verbindest.
Mache stark die getreu Du findest,
Die auf Dich gläubig bauen,
Du, den ich meines Sieges Felsen nenne,
Als meines Vaters Gott erkenne!

Demselben Schauplatze gehört **Elieser halevi b. Isaac** aus einer berühmten Familie von Lehrern und Märtyrern: er ist der Sohn von Raschi's Lehrer Isaac halevi, der Bruder dreier Lehrer, der Oheim des berühmten Tosafisten R. Isaac b. Ascher (ריב"א). Seiner Selicha [a]) für Mincha haben spa-

a) אלהי בשר עמך.

nische Pismon als Muster gedient: der Strophenvers endigt מנחה, und dessen Anfang reimt zu den übrigen Strophenzeilen.

Die am Mittelländischen Meere belegenen französischen Landstriche von Languedoc und Provence haben eine ältere Cultur als die des mittleren und nördlichen Frankreichs; auch die jüdische ist daselbst immer um Generationen der der anderen Gegenden vorausgewesen, und man scheint in den Zeiten Raschi's dort in der hebräischen Poesie weiter gewesen zu sein, als in Paris und Worms. Die Pismon von Isaac b. Meir aus Narbonne, der keinesfalls jünger als Kalonymos b. Jehuda ist, zeichnen durch eine gewisse Sprachgewandtheit, durch ein lebhaftes Kolorit sich aus, und haben reimende Strophenverse am Schlusse sechszeiliger Strophen; sie zeigen die Bekanntschaft mit spanischen Compositionen, in denen die piutischen Weisen auf die Selicha übergegangen.

Isaac b. Meir. [a])

1. Nach deiner thatenreichen Huld
Täglich Reuige riefen,
Zu werfen ihre Schuld
In des Stromes Tiefen.

2. Zum Sammelplatze rauschen
Hin die Wellen;
Wandernd wir die Sitze tauschen,
Kommen nie zurück zu uns'ren Zellen.

3. Auch die öde Stätte hat
Besucher, wird einmal begehrt.
Uns ist Gottes Stadt
Durch Esau's Volk verwehrt.

4. Blüht ein Ast,
Der abgeschnitten?
Ein Volk, verhasst,
In Feindes Mitten?

5. Frisches Grün kleidet neu
Verlass'ne Hügel;
In meiner Wohnung irret scheu
Das Waldgeflügel.

6. Es endet Wogenfluth, —
Nicht meiner Feinde Zahl,

---

a) יומם עינינו.

Nicht jene Brut,
Die schwingt den Stahl.

7. Friedliche Hütten,
Die Gottlose rissen nieder,
Sehe euch ich niemals wieder?
Enden nie die Bitten,
Das Angstgeschrei der Brüder?

8. Wecke den Zorn des Rächers
Für die heiligen Lande!
Wecke Getöse des Köchers
Für die höllische Bande!

9. Es kehre' wieder Frieden, Glanz,
Mit den heiligen Städten,
Den Tempelgeräthen
Und mit dem Säulenkranz!

Die beiden folgenden Stücke [a]), deren Verfasser Isaac, gehören vielleicht dem ebengenanten an, an dessen Weise sie erinnern.

2.

1. Ach die Sünden!
Dich wir Blinden
Nicht mochten finden, —
Drum wir schwinden.

2. Uns're Missethat — ein Thurm,
Wir selber — ein Wurm;
Lust und Jauchzen fehlen
In geheiligten Sälen,

3. Seit die Frucht gepflückt,
Der Nachwuchs erdrückt,
Libanon's Blumenflor
Und Edles ich verlor.

4. Statt Myrrhendampf,
Kronenräubers Kampf,
Die Freiheitgekrönte
Ward eine Dienstgewöhnte.

5. Der gütig ist im Züchtigen
Verstiess geringen und wichtigen,
Liess sich nicht beschwichtigen
Durch den Tod der Tüchtigen.

---

a) N. 1 אמנם עוינו; N. 2 יעתרו חברים.

6. Jacob's Ehre erblich,
Seine Fülle wich;
Der Sänger verdrängende Pfaff
Machte seine Knie schlaff.

7. Wir im Uebermuth
Vergassen unser Gut,
Sind aus dem Hause gewiesen,
Wo Dich die Väter priesen.

8. Die abwichen vom Wege
Erlitten, unheilbar, Schläge;
Die Schlechtigkeit er hasst,
Sie wurden ihm zur Last.

9. Wir folgten Rauch,
Zerbrachen wie ein Schlauch;
In Ketten und Banden
Die Verehrtesten sich wanden.

10. Jacob heulend klagt,
Vom Löwen zum Bären gejagt,
Unstät, verzagt,
Wie der Wandersmann geplagt.

11. Die hart strafende Zucht
O jage sie in die Flucht;
Die Hoffnung ist geblieben:
Wir werden nicht aufgerieben.

12. Untersuche, Gerechter,
Und habe Erbarmen,
Verdammend Barbarengeschlechter
Hilfst Du uns den Armen.

2.

1. Erhöre die Genossen!
Thränen die geflossen
Dürfen Opferstieren gleichen.

2. Frühere Liebe such' hervor;
Lass mein Ohr
Dein „ich verzeih'" erreichen.

3. Sprich von Strafen frei,
Zu trösten eil' herbei
Ein Volk ohne Gleichen.

4. Die Arme, die rechten und die linken,
Sie drohen zu versinken, —
O rette ehe wir erbleichen!

5. Du bist ja nicht fortgegangen,
Uns zu lassen eingefangen
Wie Fische in den Teichen.

6. Mir ist der Bau zerrüttet,
Meine Säfte sind verschüttet,
Ich kann nur zum Grabe schleichen.

7. Ueberall wir Stürme trafen,
Nirgend Bucht und Hafen,
Stets gejagt und kein Entweichen.

8. Geachtet wie die Scherben,
Ein vergess'ner Tand, um zu sterben
Unter Streichen.

9. Strahle aus, o göttliche Kraft!
Die den Uebrigen Hülfe schafft
Mit Wunderzeichen.

Bei den römischen Dichtern des eilften Jahrhunderts begegnen wir theils der Gewandtheit Simeon's, theils der schweren Sprache Salomo's b. Jehuda, wiewohl eine etwas freiere Behandlung der Selicha, den Bau betreffend, wahrgenommen wird, an den Dichter in Narbonne hie und da erinnernd. Am Sitze des Primas hatten sie wenig Gelegenheit, mit der christlichen Liebe Bekanntschaft zu machen, und vom Uebermuthe der Araber konnte das nahe Sizilien erzählen. Daher spricht Schabtai b. Mose, Oberhaupt [a]) in Rom um 1050, der Piutstücke und Selicha's verfasst, wie folgt: [b])

Ihm, der auf Hügeln ragt, [c])
Bringe das Verderben,
Dem Sohne der Magd
Den baldigen Erben.

Sperber und Adler fressen
An der Taube:
Dieser zupft,
Jener rupft;
Beide essen
Von unserem Raube.

Edom scheeret uns die Wolle,
Die Haut zieht ab der Tolle;

---

a) ראש כלה. — *b*) רעה צאנך. — *c*) Esau (Obadia Vers 3. 4. 19. 21), zugleich auf Rom anspielend.

Einander sind sie gut,
Gilt es zu trinken unser Blut.

Bedenke die Zerknickten,
Freiheit den Gedrückten!
Fort mit beiden,
Kommst Du deine Heerde weiden.

Sein Sohn Kalonymos, der bald nach dem Jahre 1070 nach Worms berufen worden, schildert die traurige Zeit, besonders die Zumuthungen zum Abfall, in einer grösseren Selicha, [a]) in der es heisst:

1. Ich rufe Dich, den Herrn und Verwandten,
Bei Schmerzen, den zur Strafe mir gesandten:
Verbinde meine Wunden, sie bluten offen,
Deine Pfeile haben mich getroffen.

2. Von Leiden unaufhaltsam gehetzt
Ist mein Gemüth krank, entsetzt;
Ach, dass die Nähe deiner Güte
Die nahe Rettung mir verriethe!

3. Erlöse mich von Frechen
Und ihres Uebermuthes Sprechen,
Von dem Stolze der Gewalten,
Die gut gemästet Reden halten.

4. Mich zu entwurzeln ist ihres Dünkels Tichten,
Von Dir mich abzulösen, und mich so vernichten.
Und Du, Geliebter, siehest ohne Rüge
Ihre List und täglich ihre Lüge?

5. Ränke sind die Saat, die Früchte Plage,
Tückisch legen sie die Fallen, ich verzage,
Es dunkeln meine Augen, von Weinen, von Klage,
Thränen meine Speise sind, die Nächte und die Tage.

* * *

10. Schwerer Druck soll mich ermüden,
So ich würde — meinen sie — von Dir geschieden
Ich verschmachte, ich vergehe,
Meinem Herzen, Gott! ist gar zu wehe.

* * *

19. Wir verzweifeln, länger noch zu tragen,
Sind betrübt und abgehärmt von Plagen.
Schleud're nieder die den Götzen fragen
Und verfolgen, welchen Du geschlagen!

* * *

a) אועק אליך.

27. Bleibe hold deinem erstgebor'nen Kinde,
Kauf' es wieder um die Maasse Korn, [a])
Verkauf es nicht ob seiner Sünde,
Der Milde eingedenk im Zorn.

28. Erinn're Dich der Verträge mit den Alten,
Des Liebesbundes, den Vätern gehalten;
Erloschen sei die Schuld, die Sünde ausgestorben,
Denk' an die Gemeinde, die Du einst erworben!

Jechiel b. Abraham, Verfasser von Keroba's und Selicha's im peitanischen Stile, ist vermuthlich der Vater des R. Natan, welcher den Aruch geschrieben. In einem den 44. Psalm variirenden dreizeiligen Stücke [b]) berührt er dieselbe wunde Stelle wie Kalonymos:

Sie reden Uebermuth
Es trauert meine Seele,
Und von der Lästerkehle
Wird mir heiss das Blut;
Dich zu verläugnen sie necken,
Sie uns quälen;
Doch unter Schrecken
Wir von Dir erzählen.
Was uns auch getroffen,
Wir fahren fort auf Dich zu hoffen.
Von Scheltenden gekränkt,
In Gruben eingeengt,
Israel nur Dein gedenkt.
Glatzköpfiges Gelichter
Das sind uns're Richter.
Vergeblich wüthen die Barbaren:
Einen fremden Wicht
Nehmen wir zum Gotte nicht,
Wir bleiben treu wie wir waren.

Und in einer Techinna mit durchgehendem Reime [c]) ruft er:

O der Du Verborgenes findest,
Nieren prüfst und Herzen ergründest,
Wölbst des Himmels Decken,
Führe Verstossene zurück,
Die ohne Freundesblick
Tag' und Nächte
Im Dienst der Bilderknechte
Bringen hin mit Schrecken.

---

a) s. Hosea 3, 2, Raschi daselbst und Sanhedr. 96b, Chullin 92a. — *b*) אודות פלאותיך. — *c*) אטורות.

O säh' ich mich in der freien Gottesstätte
Und meine Schuld in des Stromes Bette!
Es wäre dann emporgedrungen
Was ich schmerzbewegt gesungen,
Was aus tiefer Grube ich Dir zugerufen,
Zu deines hohen Sitzes Stufen.

Wir fügen diesen Stellen noch eine dritte hinzu, entnommen einer Selicha, [a]) die wie der Pismon Isaac's b. Meir gebauet ist.

Die linke erhebe, die rechte,
Die Höhnenden schlage und ächte,
Sie unseren Untergang beschliessen,
Der Gläubigen Blut vergiessen, —
Und gerettet sind treue Gerechte.

Die Feinde beriethen sich leise
Mich zu überfallen bübischer Weise;
Wie durch die Fenster sie springen!
Wie um meine Habe sie ringen!

Und ehe sie nieder sich legen
Brüten sie Ränke verwegen;
Es schnüffelt die hündische Brut
Nach unserem Gelde und Gut.

Der Raub, den ich erleide,
Ist ihres Truges Tichten.
Sie brandschatzen, richten
Und plündern mein Geschmeide — — —

Wohl demselben Zeitalter gehört ein Dichter Binjamin, dessen Gedenk-Gebet [b]) hier Platz finden mag.

Binjamin.

1. Gedenk des Bundes mit dem Ahn,
Dem als er bindet, Engel nah'n
Mit deinem Schwur, zu bewahren was er gethan.

2. Gedenk des Sohnes! treu dem väterlichen Gebot
Er sich binden liess, zu sterben sich erbot
Und dem Leben vorzog einen schönen Tod.

3. Gedenke dess, der nie in den Zelten deiner Lehre fehlte,
Dessen Bild dem Himmelsthrone sich vermählte,
Denn sich Jacob Gott erwählte.

4. Gedenke des Geretteten aus Niles Wellen!
Er öffnete des Wassers wie des Gesetzes Quellen,
Und sich ergoss deine Güte über Israel's Zellen.

---

a) ידך הרם. — *b)* זכור ברית אב.

5. Gedenke des Geliebten mit des Priesters Weihen,
Der für das Volk meiner Treuen,
Dir geheiligt, erwirkte dein Verzeihen.

6. Gedenke deines Freundes, des liederreichen;
Möchten uns zum Segen gereichen
Die David gewährten Gnadenzeichen!

Von folgenden Dichtern, deren Vaterland nicht mit Sicherheit anzugeben ist, darf angenommen werden, dass sie zwischen 1100 und 1150 geblühet haben:

1) Elia b. Schemaja, von welchem es nur Selicha's giebt, deren er einige und dreissig, die meisten in einem schweren Stile, mit tautologischen gleichklingenden Worten, geschrieben; nur wenige haben eine einfachere Sprache. Er erinnert zuweilen an Salomo den Babli, und fast jedes Gebet ist eine Anklage der Ungerechtigkeit und des Hasses. Folgende Nummern [a]) bedürfen keines Commentars.

Elia b. Schemaja.

1.

1. Boshaft in ihrem Hinterhalt,
Ohne Scheu vor göttlicher Gewalt
Dröhnen sie und höhnen; wähnen
Dass die Treue ihr Beschluss vernichte,
Und sitzen zu Gerichte
Mit dem Hasse von Hyänen.
Warum sollen wir sterben vor deinem Angesichte?
(Gen. 47,15.)

2. Mit grausamen Gesetzen knechten
Sie deine gottesfürchtigen Söhne,
Auf das Haupt sie uns schlagen
Und rütteln an heiligen Rechten.
Zu Strömen wird die Thräne
Und deine Verehrer fragen:
Warum thust Du so deinen Knechten?
(Exod. 5,15.)

3. Dem Volk, das Dich nur nennt,
Lass erwärmend deine Liebe strahlen;
Thoren, die mit Götzen prahlen,
Deine Geliebten necken;
Wie lange noch, o Feind! darfst du schrecken,

---

a) N. 1 aus אויבים חייבים, N. 2 aus אויבים קמו, N. 3 aus אשמתי עד, N. 4 die Strophen 3,4 und 6 aus אבל אשמים.

Bleibt das Jauchzen dir vergönnt?
Warum, Herr, an deinem Volk der Zorn entbrennt?
(Exod. 32,11.)

4. Die zu ihrem Gott keinen andern mögen
Erfasst Angstgezitter,
Sie rufen in der bittern Qual
Um deines Heiles Regen;
Blick' herab aus deinem Gitter,
Kaufe sie zum zweiten Mal.
Warum lässest Du, o Gott, uns irren von deinen Wegen?
(Jes. 63,17.)

2.

Feinde wider mich erstanden,
Ohne dass ich was verbrochen;
Mich belegten sie mit Strafen,
Sie die Nahrung mir entwanden
Und ihr Brod den armen kleinen Schaafen, —
Ich sollte werden völlig abgebrochen.
Brich Du ihren Stolz, ihren Arm
Für allen mir angethanen Harm!
Es knirschen ihre Zähne,
Gleich dem Spiesse sie die Zunge wetzen;
Eingeübt zu jagen uns, zu hetzen,
Fangen sie und fressen deine Söhne;
Mit Wuthgeschrei sie sich erhitzen
Dass wir zitternd Angst schwitzen.
Kleider, Decken, Mützen
Sie gewaltsam bei uns pfänden,
Und dem Korn schliessen sie die Mühlen.
Lass sie ihre Thaten fühlen,
Den Lohn empfangen aus deinen Händen!
Meine Rache werde ich an ihnen kühlen,
Wenn sie wie ausgeriss'nes Unkraut enden.

3.

Himmelhoch ist meine Schuld,
Verscherzt ist deine Huld,
Verronnen
Ist die Zeit der Wonnen;
Ich verbannte
Mit Schimpf genannte,
Tappend am Tage,
Jedem zur Plage,
Bin jedem zum Raube

Zertreten im Staube.
Und die in Machpela [a]) schlafen
— Einst vor Stürmen ein Hafen —
Wenn wir riefen,
— Sie schliefen.

4.

Süss deine Bande
In der Knechtschaft Lande.
Entfalte das Panier
Und fort von hier!
In deine herrliche Stätte
Die Sehnsüchtigen rette!

Wirst Du die verlangen,
So nach deinem Reiche bangen?
Wo die Gekränkten,
Die weit Versprengten,
Statt der Klage,
Dem Alten der Tage
Dank zu stammeln
Sich versammeln.

Lieblich ist deine Wohnung,
Dein Strafen Schonung,
Deine Huld Belohnung.
Den Wunden der Verband,
Dem Sinkenden die Hand
Ist deine Nähe, ist dein Land.

---

2) Der Name Mose gehört, wie mehrere andere, den Arbeiten verschiedener Verfasser an. Das folgende Bussgebet [b]) scheint einem Mose früherer Zeit, und zwar vor der Mitte des zwölften Jahrhunderts, zugesprochen werden zu dürfen.

Was bringen wir dar
Vor Dir gerecht zu erscheinen?
Was ist, den ein Weib gebar,
Gegenüber Dir dem Reinen?

Brächt' ich alle Schätze
In Hast zusammen, —
Schützet Gold das Stroh
Vor Flammen?

---

a) Die drei Väter, s. Gen. 25, 9.10. 49, 30.31. 50, 13. — *b*) אתה מי נצדק.

Allen Schmutz
Des Unrechts weggefegt,
Böse Neigung, Trutz
Länger nicht gepflegt;

Auf die Seelenwunden
Der Reue Salbe,
Das Gute ganz gethan,
Nicht das scheue halbe;

Nachgespürt viele Male,
Ob noch was verborgen schleicht:
Wenn dann die Wageschale
Der Schuld sich neigt,

Wird Gnade
Und Verzeihung finden,
Der auf dem Bussepfade
Ablegt seine Sünden.

Bevor uns Beulen
Schlugen uns're Laster,
Schufest Du zum Heilen
Der Busse Pflaster.

O Du Arzt mit reichen
Mitteln ohn' Entgeld!
Du willst, dass Sünden weichen,
Nicht dass der Sünder fällt.

„So wahr ich lebe,
Spricht der Herr, ich vergebe".
Diess Wort giebt uns Zuversicht,
Gehen wir vor Dir ins Gericht.

---

3) An die Gebete Raschi's erinnernd, und wahrscheinlich die Arbeit eines Autors aus einer der Rheinstädte ist folgende, der vorhergehenden ähnlich beginnende, Selicha [a]) des Samuel b. Jehuda, von welchem auch ein Maarib, ein des Unglücks von 1096 gedenkender Sulat, zwei Piut für das Hüttenfest und vermuthlich noch Mehreres vorhanden ist. Hier folgen die ersten 3 und die letzten 3 Strophen derselben.

---

a) איך נצדק.

Samuel b. Jehuda.

1. Können wir gerecht erscheinen
Vor dem Mächtigen und Reinen,
Der aus Licht und Nacht
Welten hat gemacht?
Was dürfen wir geben
Zu erlangen dein Vergeben,
Da das Haus zertrümmert,
Aus reinen Quadern gezimmert?

2. Gebücktes Stehen,
Emsig Flehen
Wirst Du wie die Gabe achten,
Die sie zum Altare brachten;
Wirst Gnadenthüren uns erschliessen,
Dass Verzeihungsströme überfliessen,
Gleich dem Opfer nimmst Du hin
Einen demuthvollen Sinn.

3. O sieh die Plagen und die Noth,
Der Dienstbarkeit Gebot,
Sieh nach der verlornen Menge,
Sonst erdrückt sie das Gedränge.
Gedenk' des Bundes mit dem Sohne,
Der abgebildet ist am Throne,
Und des Vaters, der sich nicht bedachte
Und den Einzigen zum Opfer brachte.

* * *

11. Kauf dein Volk auf's Neue
Um zwiefach ihm zu zahlen,
Komm, errette lange Treue
Aus langem Druck und Qualen;
Errichte Zion's Säulen
Und gründe den Pallast:
So werden in dein Lager eilen,
Alle die zerstreut Du hast.

12. Nach Dir sie sehnend fragen,
Dich stets ihre Worte lallten;
Ihr Herz sie Dir entgegen tragen
Wenn sie ihre Hände falten.
Deinen Liebesblick zu finden
Sie die Frühe mit Gebet verkünden;
Lass wie Zahlungen in Opferstieren
Ihr Geschrei Dich rühren.

13. Mein Seufzen und mein Flehen
Werd', auch mangelhaft, nicht abgewiesen;
Die alte Liebe will ich sehen
Du Heiliger! von Israel gepriesen.
Sei in einer Gnadenstunde
Erhabener! mit meinem Munde,
Wenn ich vor Dich trete,
Du mein König! zum Gebete.

---

4) Von Samuel b. Isaac, dessen Heimath vielleicht im Osten zu suchen, sind ausser einem Klageliede und einigen Piutim zwei Selicha's bekannt, beide von gleichem Ton, voll Klagen; es scheint die eine in einem Gefängnisse geschrieben, da viermal fast mit denselben Worten um Befreiung aus dem Kerker geflehet wird.

5) Isaac hacohen, zubenannt החבר, ist der Verfasser der reimlosen Selicha ארון בפקדך, deren Inhalt das viel behandelte Thema ist von der Schwäche der Menschen, ihrer Unfähigkeit vor dem Gerichte zu bestehen; sie ist ohne Zweifel für den Versöhnungstag bestimmt und, wie es scheint, aus dem zwölften Jahrhundert.

6) Binjamin b. פשרן, Verfasser zweier Selicha's und nicht weiter bekannt, lässt sich in der einen, [a]) einem Tachanun mit durchgehendem Reime, also vernehmen:

Einst der Allmächtige
War mein Gemahl, —
Da der Niederträchtige
Mich meinem Freunde stahl.
„Wo ist dein Herr? er tückisch fragt,
Kommt er nicht, der dir behagt?
Warum dich zu entführen
Will kein Elia sich rühren"?
Gegen solchen Hohn in deiner Lehre
Ich Balsam fand und Wehre.
Von meinem Fürsten schön beschenkt
Hab' ich ihn gekränkt
Und bin von ihm verbannt.
Da kamen Nachbarinnen angerannt:
Ich möchte mich an sie gewöhnen,

---

a) בעוד שדי.

Bücken mich vor ihrem Holz;
Ich wies sie ab mit Stolz.
Doch meine Thränen flossen.
Wann wird er mich wieder krönen?
Wem ist meiner Leiden End' erschlossen?
Da antwortet' es aus dem heiligen Buche:
„Hoffe, o Getreuer! du den ich versuche,
Dein Annehmer lebet droben,
Seine Rechte, die für dich erhoben,
Werden Völker schauen, wenn es gilt".
Das bist Du! rief ich vom Schmerz gestillt,
Du mein Gott, Du mein Schild!

---

7) Joseph heisst der Verfasser folgender drei Nummern, [a]) die hier nebeneinander stehen mögen, wenn auch die Identität ihrer Urheber nicht bewiesen werden kann.

Joseph.

1.

Werde heut als höchster Gott erkannt,
Und als deine Diener wir genannt:
Stelle her unsere Trümmer;
Du vergissest Dürftige nicht auf immer.
Statt Frohlockens erbte ich die Klage,
Zitternd rede ich und zage,
Unter Schrecken sprech' ich mein Gedicht:
Höre mich, verlass mich nicht!
Fortgetrieben durch meine Sünde
Bin für Kummer ich die Zielscheibe;
Ueberall ich Drangsal finde,
Doch keine Stätte, wo ich bleibe,
Ruhelos sonder gleichen
Geh' ich unter allgemach.
Mich verfolgen, die verehren Leichen,
Mit Worten grenzenloser Schmach:
„Du hoffest? Elender! hör' uns zu:
„Nie wirst den Gehofften du erblicken!
„Du weinst bis zum Ersticken,
„Umsonst! Der ewige Knecht bist Du.
„Der Himmel hat deine Dienstbarkeit verfügt,
„Du vermagst seine Bande nicht zu lösen,

a) N. 1 יודע היום, N. 2 aus ארכו הימים die ersten vier Strophen, N. 3 aus dem Pismon באשמורת הבקר.

„Dein finsterer Weg er trügt.
„In Haft du bleibst wie du gewesen.“
Höre ich sie reden, ich erbebe;
Denke ich an Dich, auf ich lebe.
„Nein, erwidre ich, und ging' es schlimmer,
„Von meinem Gotte weich' ich nimmer,
„Auf seine Hülfe bau' ich ewiglich und immer.“

2.

Die Zeit wird lang
Das Mühsal nimmt zu,
Kaum vor Einem Leiden Ruh'
Ist uns vor dem andern bang;
All die Fristen sind verronnen,
Wir erblicken keine Zeichen,
Die Jahre enden wie begonnen,
Die Jahrhunderte verstreichen.
Als immer härter ward das Leid
— Alter Jammer im neuen Kleid —,
Da meinte ich geschwind,
Die Erlösung schon beginnt:
Doch es blieb die alte Qual.
Und noch das zweite Mal
Sie bestimmten der Befreiung Zahl.
So vergehn den Unterjochten Tage
In Täuschungen und Plage:
„Heute oder morgen
„Enden Leid und Sorgen“!
Und die Zahlen, eine nach der andern,
Rechnen aus die Treuen und sie hoffen;
Ach! vorüber uns die Fristen wandern,
Vielgedeutet jede, — keine eingetroffen.

3.

1. Dich, o Höchster! wir beschwören
Früh am Tage,
Uns, die den Einzigen verehren,
Nicht Gehör versage.
Deine Liebe lässt gewähren
Des Armen Klage.

2. Die Zeit vergeht,
Kein Erlöser will erscheinen;
Die Stätte einsam steht,

Die sollte uns vereinen,
Und der Verstoss'ne fleht,
Endet wie der Tag, mit Weinen.

3. Unser Glanz ist weggerafft,
Die Ehre fortgezogen,
Dahin ist alle Kraft,
Kein Tag ist uns gewogen;
Vertrocknet in den Aesten ist der Saft,
Die einst sich unter ihren Früchten bogen.

4. Zerschlagen in die Weite
Unterm Fuss von Bilderknechten,
Zersprengt nach jeder Seite,
Nach der linken wie der rechten,
Uns sie auf dem Rücken breite
Furchen ziehen möchten.

5. Solches haben wir ertragen,
Doch an deiner Grösse nicht gerüttelt;
Sie peinigen und plagen, —
Dich wir preisen, unvermittelt;
Unter ihrem Joche wir erlagen, —
Wir haben deins nicht abgeschüttelt.

6. Jeden Tag sie lästern:
„Worauf harr't ihr Thoren?
Eure Hoffnungen von gestern
Sind heute schon verloren"!
Duldend die Brüder und die Schwestern
Dich rühmen wie Ein Mann verschworen.

* * *

12. Möchten deinen Glanz besingen
Und Ruhe sich erringen,
Die die Strafen drohen zu verschlingen!

13. Sehen Feinde den Gottgesandten
Zurückeführen die Verbannten:
Ja, sie rufen, es giebt in Israel einen Gott genannten!

Wir müssen den Weg, welchen wir in Verfolgung der Selicha vom Jahre 1000 an zurückgelegt haben, wieder zurück, uns nach den Werken der spanischen Autoren umzusehen. Die Juden Spaniens hatten, etwa seit der Mitte des zehnten Jahrhunderts, allmählig sich aus dem Piut zur Poesie emporgearbeitet. Die Vertrautheit mit den philosophischen

und grammatischen Schriften der Araber hatte schon ein Jahrhundert früher, ganz besonders seit Saadia, Dunasch b. Temim und anderen jüdischen Autoren auf diesen Gebieten, gleiche Talente und gleiche Studien geweckt, während die Lesung arabischer Dichterwerke und der Einfluss arabischer Bildung den Sinn für die Poesie erhöhete und die Beschäftigung mit derselben förderte. Die Grammatik gab der Sprache Correktheit, die durch sie hervorgerufene exegetische Thätigkeit öffnete den Sprachschatz der heiligen Schrift, mit welcher ohnehin durch Sitte und Glauben stets eine Vertrautheit stattgefunden. Als nun noch die Kenntnisse hinzukamen, wurden diese ein den Stoff der Dichtungen durchdringendes Element, wie die Bibelverse der Schmuck, die arabische Prosodie die Form. Man übertrug in etwas veränderter Weise die Metrik der Araber auf den hebräischen Vers, der von nun an nach Schewa- und Vocalsilben, d. i. nach Jated (יתד) [⏑ -] und Tenua (תנועה) [-], die so ziemlich unseren Kürzen und Längen entsprechen, gemessen wurde. Es gab vier einfache Elemente, nämlich: 1) Jambus (⏑ -), 2) Spondeus (- -), 3) Bacchius (⏑ - -), 4) Amphimacer (- ⏑ -), und die beiden ersten zusammengesetzt gaben zwei Tenua, denen ein Jated entweder vorausging [⏑ - - -] oder folgte [- - ⏑ -]. In der älteren Zeit scheint man sich auf diese Combinationen beschränkt zu haben, und zwar bildeten gewöhnlich die zusammengesetzten den ersten, die einfachen Füsse den zweiten Theil des Verses, wofern derselbe nicht aus Einer Art Füsse nur bestand. Zwei so correspondirende Verse — „Thüre“ und „Schliesser“ genannt —, von denen der zweite am Schlusse zuweilen einen anderen Fuss hatte, bilden die eigentliche Reimzeile, falls nicht Mittelreime stattfinden. Die Anzahl und die Aufeinanderfolge der Versfüsse bildete das Metrum des Gedichtes, und wiewohl verschiedene versucht worden, so zählte doch noch Abenesra nur 19 Arten, indem er sonstige zu missbilligen scheint. Die Dichter haben sich jedoch nicht in dieser Schranke gehalten, und der ein halbes Jahrtausend jüngere Jacob Roman [a]) führt 52 verschiedene Metra auf.

---

a) Ms. vom Jahr 1635.

Dieser, nach arabischem Vorbild entstandene, Versbau blieb in der ersten Zeit auf die weltliche Poesie beschränkt; vielleicht ist Salomo Gabirol der erste, der sie in die synagogale Poesie einführte, und daher der Autor metrischer Gesänge [a]) heisst. Der Vers — die Halbzeile — in der Selicha שעה נאסר und in אדון עולם, — welches wahrscheinlich auch von Gabirol ist, — besteht aus zwei mal υ - - -; die Verlängerung dieses Verses durch den Bacchius bildet das Metrum der kleinen Bakascha's von Gabirol, [b]) und der vorzugsweise so genannten grösseren Gebete mit durchgehendem Reime, so wie auch des, angeblich von Hai stammenden, moralischen Gedichtes, und verschiedener Sachen von Samuel hanagid und Joseph b. Chasdai. [c]) Ein anderes religiöses Gedicht Gabirol's [d]) besteht aus zweimal - - υ -, ein drittes [e]) aus - - υ - und dem Spondeus. In den Asharot hat er das Metrum des Lobgedichtes דעה von Dunasch, nämlich viermal υ - - - - -. In dem eigentlichen Piut haben weder Gabirol noch seine Nachfolger des Metrums sich bedient: man beschränkte sich auf eine Regelmässigkeit der Silbenzahl, die bisweilen dem Metrum nahe kommt, wie die Ofan שני זיתים und שאננים beweisen, in welchen der Vers vier Theile, der Theil drei Vocale hat, die hie und da metrisch ausfallen. Indess wurden doch allmählig metrische Meora, Ahaba, Geula, Mecharech u. a. geschrieben, und auch an Pismon und Klageliedern fehlt es nicht, die dem Gesetze der Prosodie unterworfen wurden.

Grammatik und Dichtkunst hatten sich gleichzeitig ausgebildet und die ersten Dichter, Menachem, Dunasch, waren Grammatiker. Letztere verfolgten daher eben so aufmerksam die Wortbildungen der Dichter als die Aussprüche der Sprachlehrer, und Chajudsch, Jona b. Gannach, Joseph Kimchi, [f]) Salomo Parchon, Abenesra, David Kimchi belehren uns, wie streng man einzelne Worte in den Arbeiten der Dichter beurtheilte. Es war jenen Männern um ihre Erzeugnisse hoher Ernst: sie strebten nach Vollkommenheit

---

a) בעל השירים (Abenesra), hinzugefügt השקולים (derselbe zu Genes. 3, 1. Jes. 43.7). — b) שאי עין, שעריך u. m. a. — c) bei Dukes נחל קדומים S. 17. 37. 39. — d) מה לך. — e) שחר אבקשך. — f) zu den Sprüchen, bei Dukes (Orient 1850 Lb. 23 S. 357, 24 S. 379.).

und leisteten daher auch Grosses. Man darf es ihnen nachsehen, wenn sie nach der Weise der Araber, selbst in Synagogalgedichten, ihre Arbeiten namentlich die metrische Kunst des Pismon empfahlen oder lobten. Gabirol nennt die Strophen, in denen er die Gebote aufführt, Quaderbauten, [a]) Isaac Giat seine Pismon „Gebets-Gebäude, Säulen, eine Ruhestätte von Liedern vollendeter Schönheit, [b]) schöne wunderbare Gebete, [c]) einen Diamanten im Werthe übertreffenden Gesang [d]), liebliche Strophen mit angenehmer Stimme vorgetragen" [e]); selbst in der Keroba für Musaf betet er:

„Hymnen edler als Gold
Werde unser Schöpfer hold,
Liedern im Metrum gewogen [f])
Bleibe er wie dem Schekel gewogen,
Den, als des Lebens Sühne sie gewollt,
Sie seinem Dienste einst gezollt."

Sogar Zahlal's Hymnus spricht von dem Glanze gezählter Worte, [g]) und der deutsche Meir b. Isaac ruft in einer das tägliche Opfer beschreibenden Techinna, [h]) die, etwas uncorrekt, ein Metrum hat: „Lieblich sei Dir ein Gedicht, nach Takten gemessen." [i]) Isaac halevi [k]) bringt „Hymnen dar, wie Saphire kostbar, auf der Wage des Gedankens gewogen," anspielend auf Metrum das bekanntlich משקל (Gewicht) heisst. Zahlal, Joseph b. Isaac, Isaac Giat, Jehuda, Jehuda b. Menachem und Andere haben von Kalir oder von Gabirol gelernt, in ihren poetischen Gebeten zu erinnern, dass sie nach Kräften oder nach ihrer Einsicht gearbeitet. [l]) Jedenfalls haben die Werke der Dichter von Spanien, welche zahlreiche Stücke für den Versöhnungstag und die Feste, für die Bussezeit, den 9. Ab und die Sabbate, auch für die Privatandacht, namentlich viele Pismon, Lieder, Tochecha's, Bakascha's, Meora, Geula, Ahaba u. s. w. schrieben, die grösste Verbreitung

---

a) ואצּיב תלפיות ähnlich der Zeile 34 des grammatischen Gedichtes. — *b*) in יצבתי Tripol. 73. — *c*) in יה הדרש das. 70. — *d*) in יום לפני das. 27. — *e*) in לקורא באשמורת für den eilften Maamad. — *f*) ובאו במאזני השיר ומשקליהם. — *g*) Zeile 234 בהוד מלים ספורים. — *h*) תפלה תקח. — *i*) ערוב מחברת למדות ערוכות, bisher nur von Moses Büdingen richtig erklärt; vgl. מדות נחמדות seines Zeitgenossen Isaac, oben S. 115. — *k*) Keroba Sabbat Schekalim. — *l*) s. Beilage 23.

gefunden, und ihre Arbeiten drangen in die Ritualien der fernsten Länder ein. Zu den namentlich bekannten Synagogaldichtern, die bis A. 1200 in Spanien geblühet, gehören: Dunasch, [a]) Joseph b. Isaac ibn Abitur, Samuel hanagid (der Psalmen verfertigte), Isaac Geeatilia (Verfasser von Asharot), [b]) Salomo Gabirol, Isaac b. Levi b. Saul, Isaac Giat, Jehuda Balam, Isaac b. Baruch, Isaac b. Ruben, Bechai, Ahub b. Meir שרתמיקש, Joseph b. Jacob ibn Sahl (st. 1124), Joseph b. Zaddik (st. 1149), Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abraham b. Esra, Jehuda b. Isaac Giat aus Lucena in Granada, Chija Daudi (st. 1154), Jehuda b. Abun ibn Abas (st. 1164), Salomo b. Jehuda Giat (von welchem 2 Selicha's [c]) gedruckt sind), David b. Elasar Bekoda — dessen in einigen Handschriften unvollständige Mostedschab hie und da irrthümlich einem Elasar Bekoda zugeschrieben werden —, Joseph b. Meir ibn Mohadscher, [d]) Joseph b. David ibn Suli, Joseph — ausser den genannten und Joseph ibn Esra lebten wenigstens sechs Dichter dieses Namens [e]) vor Mose b. Esra —, Samuel (dazu gehört vielleicht auch der in Jehuda halevi's Diwan und in der Poetik Mose b. Esra's genannte in Aegypten lebende Samuel abu Manzur b. Chananja), Jacob, Elasar, Levi, Chisda, [f]) Binjamin, David b. Jehuda (von welchem zwei Gebete [g]) vorhanden), Mose b. Maimon, der mehrere Gebete [h]) verfasst hat. Dichter wie Mose b. Esra, Jehuda halevi, Schöpfer wie Abenesra, geniale Geister wie Gabirol, wirkten für die nächsten Generationen als Muster; die Dichter in Provence, Italien, Frankreich und in noch entfernteren Gegenden suchten ihnen nachzueifern, und ohne sie zu erreichen machten sie doch Fortschritte in der Kunst:

---

a) Verfasser von דרור יקרא, דוי הסר und dem Hochzeitspiut דבוק חתן ברחך. — *b*) s. Dukes נחל S. 27. — *c*) שהותי ונרכאתי 10. Tebet Carpentras; עיננו צופיה Versöhnungstag span. Machsor ed. 1524 f. 389 ff. — *d*) ן' מהאגר im Ritus von Tripolis; vgl. בתולת S. 20, Kerem Chemed 4 S. 92. In Mose b. Esra's Poetik kommen andere Dichter dieses Namens vor. — *e*) Ibn Barsel, Chasdai, Aldian, קוא', Kafril, Scheschet. — *f*) Verfasser von חרדתי ופחדתי. — *g*) Mostedschab שובו בנים Trip. und Gebet für den 9. Ab ה' דרכי חמה (Ms. Calabr.) — *h*) Ausser dem אני מוכיר היום wird eins bei Jacob Roman ms. und sonst angeführt.

Der Inhalt ihrer Compositionen wurde poetischer, die Form geschmeidiger, die Sprache correkter. Die französischen und deutschen Peitanim lernten von den Spaniern Vers- und Strophenbau, gleichwie sie zuerst aus deren Schriften Sprach- und Denklehre gelernt. Schon vor dem Jahr 1100 begegnen wir in Narbonne und in Rom [a]) andalusisch gebaueten Pismon und in Deutschland metrischen Ofan und Techinna's. Ein halbes Jahrhundert später handhaben die französischen wie die deutschen Synagogaldichter die poetischen Formen, die zu ihnen aus der pyrenäischen Halbinsel gekommen waren, welche auch Italien, Griechenland und das Morgenland sich aneignen. Provence und Italien kamen den Spaniern am nächsten; allein Frankreich, Griechenland und Asien blieben, wie Charisi schon bemerkt, hinter jenen weit zurück, sowohl was die Einfachheit und Kraft der Sprache, die Feinheit der Bilder, als was Abrundung und Wohllaut betrifft.

Neben diesem ersten und allgemeinen Unterschiede zwischen spanischen und gleichzeitigen französischen oder italischen Gedichten, sind noch Verschiedenheiten geringeren Umfanges zu bemerken. So kommt das Wort Adina — bei den Peitanim das römische Reich — selten in dieser Bedeutung bei den Spaniern vor, die es vielmehr in einem ehrenden Sinne für Israel verwenden, während bei ihnen häufiger als bei jenen von dem Sohne der Magd, überhaupt von den Arabern, die Rede ist. Abgekürzte Formen, nach der Analogie des biblischen יָקֹם, und zwar von ähnlichen Wurzeln media Vav [b]), sind bei Nichtspaniern seltener als bei Spaniern; dasselbe ist mit dem hinter dem Verbum finitum wiederholten Infinitiv absolutus [z. B. נִוְּבַר וְבוֹר] der Fall, dessen sich übrigens die klassischen Dichter nur mit Mässigung bedienen. Zu diesem Infinitiv [c]) zwang oft der Reim, zu jenem abgekürzten Futurum das Versmaass. Die nichtspanischen Autoren haben letzteres nur in den seltenen metrischen Compositionen nöthig, und wissen sich, in Reimnöthen, mit talmudischen, aramäischen oder neuen Bildungen zu helfen. Das althagadische Bild, die Welt hange wie ein

---

a) Vgl. יוֹמָם עֵינֵנוּ תְּלוּיוֹת; יְרֵךְ הָרָם וִימִינְךָ. — *b*) s. Beilage 24. — *c*) s. Beilage 25.

Amulet am Arme Gottes, wird auch, und zwar meist ohne Erwähnung des Amulets, in der synagogalen Poesie verwendet; bei den spanischen, später bei einigen französischen, Verfassern wird dafür der Ausdruck: „wie eine Traube“ gebraucht. [a])

Wie alles Neue wurde auch die Verwendung der metrischen Verse zur gottesdienstlichen Dichtkunst angegriffen, wie es überhaupt von manchen Seiten her nicht an Eifersüchteleien gegen die Poesie der Spanier fehlte, während man in dem kabbalistischen dreizehnten Jahrhundert von angeblichen alten Büchern sprach, in denen die Poetik wie eine Mischna gelehrt werde. [b]) Jedenfalls waren die Pismon und Gebete der grösseren Dichter Spaniens, sowohl im Original als in Nachbildungen, damals bereits in vielen nichtspanischen Synagogen und Ritualien heimisch. Die Dichter, von deren Arbeiten einige in den Kreis der germanisch-romanischen Selicha-Ordnungen aufgenommen wurden, sind vornehmlich Joseph Abitur, Salomo Gabirol, Isaac Giat, Jehuda Balam, Mose b. Esra, Jehuda halevi und Abenesra, neben welchen auch noch Jehuda Abas, Jacob, Elasar, Binjamin, Joseph und verschiedene Ungenannte vorkommen.

Joseph b. Isaac ben שטנאש ibn Abitur aus Merida, der vor der Partei R. Chanoch's Cordova verlassen musste und in Damascus gestorben ist, hat in Spanien den ersten Maamad für den Versöhnungstag verfasst. Aus demselben sind noch übrig: die Introductionen zu Baruch scheamar und Nischmat; die Aboda nebst Eingang und [wahrscheinlich] einem מה נהדר, und die Keroba's für Mincha und Neila. Einige Selicha's, die sich erhalten — reimlose und gereimte, von weit leichterm Stile als die Keroba — gehörten vermuthlich eben diesem Maamad an; von der folgenden [c]) scheint es sicher.

Joseph b. Abitur.

1. **L**ass die Hymnen Dir gefallen
Gleich den Gaben in des Tempels Hallen;
Vor dem Herrn der Geister sei die Schuld verfallen,
Und die Vergebung gewähre Allen.

a) s. Beilage 26. — *b*) Ibn Sahula [Mitth. von Steinschneider]. —
c) יערבו לפניך.

2. Höre auf die Festgesänge,
Wir hoffen deinen Schutz in der Enge,
Umringt von feindlichem Gedränge;
Es könnte höhnen Dich ihre Menge.

3. Unsern Sinn hast Du gekannt, noch ehe wir gewesen,
Darum von Anbeginn uns gelehrt der Busse Wesen.
Erhabener, halte was Du uns versprochen,
Nimm uns an, auch wenn wir verbrochen.

4. Sieh Dich nach den Freunden um, vergieb da sie bereuen;
Sei geneigt Gebeten, wie dem Räucherwerk aus Spezereien;
In Meerestiefen wirf die hässliche Schuld,
Du Verzeiher voll ewiger Huld!

5. Dem hin und her Geworfenen deine Hülfe sende,
Komme ihnen zuvor, Urheber aller Wesen;
Von ihrer Thorheit lasse sie genesen;
Dass man Dich ehrfürchte, die Vergebung spende.

6. Allwissender! Zu Dir erheben wir die Augen, die feuchten,
O lasse unser Recht wie einen Stern leuchten!
Wir sind heute da, zu bekennen was wir empfinden;
Du wirst um deines Namens Willen vergeben unsre Sünden.

7. Sieh dein Volk hingestreckt in heiliger Wohnung flehen,
Höre an in deiner Himmelswohnung, was es Dir erzählt.
Rette Leidende, die andächtig vor Dir stehen
Und habe Nachsicht mit dem, der gegen Dich gefehlt.

8. Du nimmst liebreich auf die Huldigung der Geringen,
Lässest sie schauen deine blendenden Thaten;
Die ihre Reue und ihr Elend bringen,
Werden die Gnade finden, die sie erbaten.

9. Empfange die Busse der Rede Vortragenden,
Und mit Wohlgefallen die Gaben der Klagenden;
Lass sie mit Milde, mit Vergebung erfreuen,
Höre, o Gott, und gewähre Verzeihen!

10. Mit Herrlichkeit dein armes Häuflein kränze,
Dass ein göttlich Licht in seiner Mitte glänze;
Mein Gott ist es, der zu den Verschonten spricht:
Ihr findet die Verzeihung, doch ich die Sünde nicht.

11. Hülfreich sorgest Du für das Bedürfniss einer Welt,
Befreie von Kummer, die befehdet und gedrückt;
Sie kommen her und suchen Trost und Lösegeld
Bei dem Herrn der Vergebung, der mit reicher Huld beglückt.

Salomo b. Jehuda Gabirol (arab. Abu Ajub Suleiman b. Jechia) aus Malaga gebürtig, in Cordova und Saragossa, ist der zweite, der einen Maamad geschrieben, aus welchem einzelne Stücke aus den Keroba's, Tochecha's, Pismon, grosse Verbreitung gefunden. Die hier folgenden zwei, von welchen das erste [a]) die Introduction zu dem „Magen" ist, das zweite [b]) wahrscheinlich den Rehitim gehört, haben gleichartige Strophenverse: jenes mit gleichem Ende, dieses mit gleichem Anfange.

Salomo Gabirol.

1.

1. Zur Erde gebückt lass mich flehen,
In Gesang vertieft will ich vor Dir stehen,
Voraus der Morgenröthe meine Lieder gehen,
Wenn ich Dich preise, Herr mein Gott.
(Ps. 86, 12.)

2. Mein Gott! ruf' ich, sinkt mein Geist auf einmal,
An die Schuld erinnert, wächst der Leiden Zahl;
Erhebe ich die Hand, so wird mein Antlitz fahl,
Ich erröthe es zu erheben, mein Gott.
(Esra 9, 6.)

3. Mein Gott! mit Dir, erhaben in des Aethers Bläue,
Ich Erdenscholle mich zu messen scheue.
Mit Gnade den Vertrauenden erfreue,
Auch das gedenke mir, mein Gott.
(Neh. 13, 22.)

4. Mein Gott! ich suche Dich mit Furcht und Zagen;
O verachte nicht des Getretenen Klagen,
Den Weh und Armuth plagen,
Blick' herab, erhöre mich, Herr mein Gott!
(Ps. 13, 4.)

5. Mein Gott, heute hab' ich Dich besucht,
Zu beflügeln meinen Schritt versucht,
In deinem Schatten auszuruh'n gesucht
Stehend an der Schwelle im Hause meines Gottes.
(Ps. 84, 11.)

6. Mein Gott, forsche nicht zu tief nach meinen Streichen,
Mit meinen Thränen, komm, die Sünde zu erweichen,
Und dem Rufenden die Hand zu reichen,
Zög're nicht, um deinetwillen, mein Gott!
(Dan. 9, 19.)

---

a) ואפיל אשפיל וארץ. — *b*) כל שנאן.

7. Mein Gott, wenn ich Dich befrage, ich erzittere;
Suche ich Dich auf, ich schüttere,
Und ich bebe, so ich deine Nähe wittere:
Gedenk' mir das, mein Gott!
(Neh. 13, 22.)

8. Mein Gott! Mitleid mit uns, deren Schmerzen toben,
Schickte uns den Sühnetag von Oben;
Aus der Grube hat gehoben
Mein Leben der Herr mein Gott.
(Jona 2, 7.)

9. Mein Gott! diesem Volke, ausgezeichnet durch dein Licht,
Ist dieser Tag gegeben, ihm zur Pflicht;
Meinen Lobpreis unterlass' ich nicht,
Er soll nicht verstummen, Herr mein Gott.
(Ps. 30, 13.)

10. Mein Gott! meine Laster mich erschrecken;
Neuen Kummer müssten sie erwecken,
Würde meine Fehler nicht abermals verdecken
Und sie verwerfen mein Gott.
(Hosea 9, 17.)

11. Mein Gott, für Vergehen eine Lösung mir bereite,
Nicht zum Aeussersten, dem ich erliege, schreite,
Führst Du mich vor Gericht, so leite
Mich nach deiner Gerechtigkeit, o Herr mein Gott!
(Ps. 35, 24.)

12. Mein Gott, um deinen Namen löse mich, befreie!
Dass meine Werke werden fleckenfreie,
Ein reines Herz mir verleihe
Lehre mich deinen Willen thun, denn Du bist mein Gott.
(Ps. 143, 10.)

13. Mein Gott! schütze die Geliebte vor Höllenhitze,
Jene die am Abend sprüht der Frühe Blitze
Und Dir gefolgt war aus dem Zauberer-Sitze
In alter Zeit, Herr mein Gott.
(Hab. 1, 12.)

14. Mein Gott! getrieben aus meiner heiligen Welt,
Sitze ich verlassen in der Wilden Zelt;
Mich, ich sprach, die im Finstern sitzt, erhellt
Mein Licht, der Herr mein Gott.
(Ps. 18, 29.)

15. Mein Gott! Umgeben von bissigen Schlangen bin ich;
Sie, Lügespeiend, wünschen mich abtrünnig,
Und in meiner Klage sprach ich sinnig:
Weichet! ich hüte die Gebote meines Gottes.
(Ps. 119, 115.)

16. Mein Gott, darf ein Jubel dauern, der Dich schände?
Erleuchte mich, der Bösen Augen blende
Und gegen Götzenknechte Hülfe sende
Deinem Knechte, Du mein Gott!
(Ps. 86, 2.)

17. Mein Gott, ich dachte dein, wenn der Feind gesiegt;
Die Hände gefaltet, das Herz in Hoffnung eingewiegt
Horchte ich offnen Mundes auf Alles was verfügt
Hat der Mund des Herrn meines Gottes. [a])
(Jerem. 9, 11.)

18. Mein Gott, die verschworene Frechheit vernichte,
Stütze Gerechtes, widerstrebendes schlichte,
Den Blick auf das Fasten richte
Wie mir geboten hat der Herr mein Gott.
(Deut. 4, 5.)

19. Mein Gott! Angebetet hab' ich und bereuet;
Am Fastentag die Hoffnung sich erneuet,
Dass, wenn ich gesprochen, auch der Herr verzeihet:
So stehe auf, Ewiger, hilf mir mein Gott!
(Ps. 3, 8.)

20. Mein Gott! sich jagen Plagen wie Minuten,
Wunden, bitter empfunden, in Stunden sich sputen;
Sind viele meine Missethaten und sie überfluthen:
Vieles schon hast Du verrichtet, Du Herr mein Gott.
(Ps. 40, 6.)

21. Mein Gott, die Gebete deines Volkes o höre sie gern!
Sprich es frei, mache leuchtend seinen Stern,
Dem Nahen wie dem, der ist fern
Werde Frieden, spreche mein Gott. [b])
(Jes. 57, 19 und Zach. 13, 9.)

22. Mein Gott! Gedrückte schauen zu Dir empor,
Mit klarem Antlitz schreite ihnen vor,
Mach' ihr Herz empfänglich und für uns dein Ohr:
So wirst Du antworten, o Herr mein Gott!
(Ps. 38, 16.)

2.

1. Jeder Seraph preiset Dich und jede Himmelsregion,
Jedes Heer von Dir widerhallt und jede Legion;
Alle deinem Triumphe Huldigungen weihen,
All deine Werke und deine Frommen Dich benedeien.
(Ps. 145, 10.)

---

a) אלהי statt אלין, das unser Text hat. — *b*) an der zweiten Stelle ohne ה׳, ebenso mehrere Handschriften.

2. Jede Creatur bezeugt, dass über Alles er gebiete,
Jede Versammlung stimmt ein, dass er der schafft auch hüte;
Alle Wesen es bekennen, jeder Geist erriethe:
Alles Fleisch ist Gras, all seine Anmuth wie des Feldes Blüte.
(Jes. 40, 6.)

3. Jedes Niedrige und Hohe, wo sie schweben, wo sie hängen,
Jede Wurzel, jeder Zweig, die Berge und die Hügel —
Alles deinen Namen ruft; es schmückt Dich mit Gesängen
Alles Vieh, Gewürm und Geflügel.
(Ps. 148, 10.)

4. Jedes Gebilde, jeder Sinn Dich stets erhebt,
Jeder Gedanke verherrlicht dein mächtig Reich,
In Liedern von Dir das Herz und jede Lipp' erbebt,
Alle meine Gebeine sprechen: Ewiger, wer ist Dir gleich?
(Ps. 35, 10.)

5. Jede Sünde uns vergieb, befestige Hoffnungen die wanken,
Jeden Uebermuth räume weg aus unseren Gedanken;
O horch' auf jeden Ruf, siehe uns're Qualen!
Alle Schuld vergieb, nimm an wenn wir danken
Und mit unsern Lippen Stiere zahlen.
(Hosea, 14, 3.)

Isaac b. Jehuda ibn Giat aus Lucena (gest. 1089), der alle seine Vorgänger übertroffen, [a]) ist der dritte spanische Maamad-Dichter; auch die einzelnen Bussetage hat er mit Introductionen und Schlussgedichten versehen. Von den philosophischen und naturgeschichtlichen Stoffen, mit denen er, statt der Hagada, die Keroba's, namentlich die Rehitim, versehen, sind seine Ermahnungen, mehr noch seine Pismon frei. Aus seinen Silluk weht uns prophetischer Hauch an. Ausserhalb Spanischen und Afrikanischen Gemeinden sind heut nur wenige seiner Poesien bekannt und üblich; zu diesen wenigen gehört folgender Musaf-Pismon. [b])

1. Sie fahren fort zu walten
Im Dienst der Hymnen als die alten,
Vor Gott auszuschütten
Ihr Herz und ihre Bitten.

Bald den Opferdienst uns verleihe,
Geht nach Zion hin die Reise,
Darzubringen beständiges Opfer nach der Reihe,
Und Musafstücke in gesetzlicher Weise.

---

a) Mose b. Esra bei Steinschneider Catal. Bodl. p. 1111. — *b*) יוספים שנית.

2. Sie fahren fort zu kommen, die Dich liebten,
Und der Lobgesang sie in dein Haus begleitet;
Die Gedanken der Ungeübten
Er Dir sinnig deutet,
Dass er ihnen Lösung schafft,
Sühne mit Verzeihungskraft.
Bald sie nach Zion führe,
Dort zu opfern Stiere
Und Böcke, nach dem Buchstaben,
Sammt flüssigen und trock'nen Gaben.

3. Sie fahren fort, und ein vorgeschrieben
Sündenopfer ist ihr Herz geblieben.
Die Hand sie zu Dir erheben
Statt des Mehlopfers Heben;
Das Opferfett sind Mark und Sehnen,
Als Gusshebe nimm ihre Thränen.
Bald, wo es nach Zion gehet, kommen
Liebliche Gaben auf den Altar,
Und sie werden wohlgefällig aufgenommen,
Wie es das Versöhnungsopfer war.

4. Sie fahren fort da Furcht sie quält,
Dass Du untersuchest Herzenstiefen,
Dass jeder Fehler wird gezählt,
Um den Betrag genau zu prüfen.
Du bist es, der ihre Schwäche stählt,
Kräfte weckt, die ohne Dich noch schliefen.
Bald sie das Lied von Zion singen,
An heiliger Stätte die rechten Opfer bringen,
Und die Darbringung ihrer Seele
Wird die Sühnegabe für die Fehle.

5. Sie fahren fort, denn heut es sie ergötzt
Zu verlassen der Sterblichen Geleise;
Sie haben Engel zum Vorbild sich gesetzt,
Und nehmen Theil an ihrer Weise,
Und wie jene singen sie ihr Lied
Auf dem Platz in Reih' und Glied.
Bald wallt nach Zion's Pforten
Israel zu seinen Standorten,
Wo Leviten werden zu den Tempelstufen
Und die Priester zu dem Dienst gerufen.

Von Giat's Zeitgenossen Jehuda b. Balam aus Toledo kennt man zwei Selicha's, von welchen der einen [a] hier ein Platz vergönnt sei.

a) בוכרי על משכבי.

1. Denke ich auf meinem Lager
An des Herzens Trotz und seine Schuld,
Tret' ich hinein in meines Gottes Haus,
Werfe mich ihm zu Füssen
Und rufe, zum Himmel gehoben
Augen die überfliessen:
Besser ist's uns Allen,
Durch Gottes Hand zu fallen,
Denn gross ist seine Huld.

2. Du, mein Schutz, mein Hort,
In meiner Noth die Zuflucht und das Ziel,
Auf Dich ich hoffe, Dich erwart' ich
In dem Elend, im Exil;
Dir, den mein Herz verlangt,
Die Zähren meiner Sehnsucht rannen,
Der den Knecht befreiet,
Wenn er zu Dir schreiet,
Von seinen Peinigern und Tyrannen.

3. Antworte mir, o Herr! antworte,
Wenn ich rufe aus der Enge;
Empfunden werd' es von den Völkern,
Dass nie zu kurz deine Hand.
Verschmähe nicht des Armen Leid,
Er klaget über Feindes Strenge;
Hat Reines er entweiht —
Er hat es auch bereut
Und offen die geheime That bekannt.

4. Darf reden, sich beklagen
Und pochen auf sein Recht
Das Geschöpf der Erden
Mit dem Leib aus Staub gewebt?
Was gewähret Dir ein Mensch,
Ob gut er ist ob schlecht?
Aufgezeichnet ist sein Tichten,
Ist sein Verrichten
Und die Tage die er lebt.

5. Deine Diener Mitternacht
Mit Preisgesängen vor Dir stehen.
Denke ihnen das Verdienst der Väter,
Wollest nicht auf ihre Thaten merken;
Siehe, Heiliger, ihre Leiden an
Und miss nicht nach ihren Werken.
Erhebe Dich, o Macht!
Die Frieden macht
In den Himmelshöhen.

In dem grossen und fruchtbaren Dichter Mose b. Jacob b. Esra (arab. Abuharun) aus Granada, einem Schüler Giat's, begrüssen wir den vierten Verfasser eines Maamad. Die Zahl seiner synagogalen Poesien beträgt mehrere hundert, worunter viele Pismon, Mostedschab und Tochecha's; wegen der zahlreichen für die Bussezeit verfertigten Stücke nannte man ihn הסלח oder סלחן. [a]) Von der Art und Weise dieser Poesien können folgende drei Stücke [b]) eine Anschauung geben.

Mose b. Esra.

1.

1. Der Du übersiehest Sünde
Und erträgst die Schuld,
Den Flehenden finde,
Höre ihn mit deiner Huld;
Zeige mir, deinem Kinde,
Liebende Geduld,
Es werd' in dieser Nacht
Zum Guten mein gedacht.

2. In diese deine Hütte
Kommen Morgens deine Kinder;
In dem Heiligthum, nach alter Sitte,
Dich suchen, schmerzbewegt, die Sünder
Mit des Mundes Lob, der Bitte
An den prüfenden Ergründer.
O gehe nicht, bleibe da!
Die Gefahr ist nah.

3. Hör' ihr Flehen
Du unser Hort,
Wasche ihr Vergehen
Mit Thränenwasser fort,
Sie, Dich erwartend, stehen,
An dem heiligen Ort;
Verkünde ihnen Heil
Und deiner Liebe Erbetheil.

4. Richte auf die Treue,
Ihr Herz bestürmen Leiden;

a) Ersteres bei Jedaja und in עומר השכחה, letzteres in Ritus Troyes ms. Luzz. — *b*) N. 1 עובר על פשע; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 עבר לילו.

Lass ihre Tage auf das Neue
Sich in ihre Jugend kleiden,
Und mit der Botschaft sie erfreue,
Dass getragen von den Heiden,
Strömend und in Heerden
Ihre Kinder kommen werden.

2.

1. Zion's wack're Söhne
Rufen heilg'e Töne:
Entfremdete, umkehret!
Veredelt eure Wirksamkeit,
Der Tag der Enthaltsamkeit
Versöhnung euch gewähret.

2. Meine Gedankenreihen
Vor meinem Thun erschrecken;
Meine Lieder sind es, die mich weihen,
Die in mir das Schöne wecken.
Gen Himmel richte ich den Blick, —
Da vernehm' ich einen Ruf:
Zurück, o Treue! komm't zu mir zurück,
Lieblinge, die ich mir schuf!
Alle die ihr Gott verlanget,
Leben heut von ihm empfanget.

3. Kinder meiner Lieben,
Euer belastet Herz ergiesset,
Jedem Schmutze, allem trüben
Euer Gemüth verschliesset, —
So der Seelenruhe Stempel
Traget ihr in meinem Tempel;
Gehe meine reinen Wege,
Das Gewand der Freiheit anlege;
Kehret um zu dem Herrn,
Und er ist auch euch nicht fern.

4. Siehe, heut bin ich gekommen,
Der erste unter Juda's Frommen
Vor dem Höchsten stammeln
Mit sehnsuchtsvollen Bitten,
Er wolle seine Lämmer sammeln
In Zion's freie Hütten.
Auf euch, Leidensbrüder,
Regnet dann es Schätze nieder,
Und es vermehret eure Zahl
Der Ewige viel tausend mal.

5. Redlich lenket euren Willen
Wie er meinem Gott geziemt;
Es erforscht was wir verhüllen,
Der Geheimnisskenner hochberühmt,
Der Geschöpfe und die Welt
Mit verborgenen Kräften hält.
Zu ihm, Erwählte, flehet,
Eure Anrufung er nicht verschmähet;
Es verstummt am Sühnetage
Mit dem Kläger eure Klage.

3.

1. Der Knecht die Nacht
Ruhelos durchwacht,
In des Schöpfers Haus'
Spricht er seine Sorge aus,
Sich der Schuld bewusst
Die Angst in ihm steigt
Und Tag und Nacht nicht schweigt
In seiner Brust.

2. Liederschöne,
Wörterpracht
Bringen edle Söhne
In finsterer Nacht,
Das Haus der Töne
Sie öffnen sacht,
Wenn aller Orten
Verschlossen sind die Pforten.

3. Noch der Schakal schleicht,
Wenn er zum Tempel eilt
Und wie von Wehen erreicht
Weinet dort und heult;
Von Schrecken zerrissen
Fühlt er im Herzen
Otterngiftesschmerzen,
Als von Schlangen gebissen.

4. Da bebt er entsetzt
Vor dem Tag der Todesqual,
Der plötzlich ihn versetzt
In das Schattenthal,
Ihn von den Pallastfesten
Abholt in das Leichenfeld,
Wo keiner von den Gästen
Sich ihm zugesellt.

5. Ach vergieb die Sünden,
Die in der Jugend er begangen!
Reiss' entzwei die Binden,
Zerbrich der Joche Stangen,
Entsende die gefangen
Aus dem Reich der Hasser,
Deine Söhne bangen
In der Grube ohne Wasser.

Jehuda b. Samuel halevi (arab. Abulhassan) aus Kastilien, wenige Jahre nach seinem Freunde Mose b. Esra, wahrscheinlich auf dem Wege nach Palästina gestorben, ist der gefeierteste spanische, ja jüdische Dichter. Jedes seiner zahlreichen Werke ist schön, klar, voll Wärme und Gedanken. Stets bietet sich ihm das passende Wort, die ausdrucksvollste Bibelstelle dar; ein grosses Geistesleben auf kleinem Wörterraume, scheinen die einzelnen Theile des Gedichtes sich wie Glieder eines organischen Wesens zu bewegen, als hätte das Ganze sich selber aus sich heraus, ohne Zuthun des Dichters, entwickelt. Und dieses Leben wird von einem gotterfüllten Geiste beseelt, an dessen Reinheit kein Schmutz haftet, von einem heiligen Feuer erwärmt, dessen Kraft über Jahrhunderte hinaus ragt, von einer scharf denkenden Vernunft geleitet, die sich nie in dunkele Wege verirrt. Wie der Rose Duft und Schönheit inwohnen, die beide nicht von aussen zu ihr gekommen, so ist bei Jehuda Wort und Bibelstelle, Metrum und Reim, mit der Seele des Gedichtes eins; wir werden, wie bei wahren Kunstwerken und stets bei der Natur, niemals durch ein äusserliches, beliebiges und fremdes gestört. Diese Wirkung müssen seine Poesien früh gemacht haben: In alle Länder drangen sie, unterwarfen sich die fernsten Ritus; das mittelalterliche Deutschland kennt von spanischen Productionen fast nur die Jehuda's des Kastiliers, und schwerlich giebt es eine Synagoge, in welcher nicht seine Pismon und Lieder erschallen. Als Versuche, das Organ eines solchen Dichters zu sein, möge man die Uebertragung folgender vier Stücke ansehen. Von denselben ist das erste [a]) ein Pismon mit einem Refrän aus dem Propheten Jona; das zweite [b]) ein Chatanu in Mostedschab-

a) ישן אל תרדם. — *b*) Thema: אבל אשמים אנחנו; Anfang des Gedichtes: אנן ורעננו.

Form; das dritte [a]) ein in Nischmat einzufügendes Loblied mit gleichen Reimen der Schlusstheile nach dem Muster der Mowaschech: das vierte [b]) ein alfabetischer Pismon ohne Namen-Zeichnung, jedoch in seinem Diwan befindlich, und im Machsor von Oran ihm zugeschrieben. [c])

Jehuda halevi.

I.

1. O Schläfer! werde wach,
Die Betäubung lasse,
Nicht Menschen folge nach,
Des Höchsten Weg' erfasse;
Laufe hin zu dienen Gott
Rasch wie Himmelsfunken.
Wie, du bist Schlafes trunken?
Rufe doch zu deinem Gott!

2. Schaue an, erwacht, das Himmelszelt
Die Werke seiner Hände,
Des Firmamentes Wände,
Das er in den Armen hält,
Wo seiner Ringe Siegel
Den Sternen leihet Flügel.
Vor seinen Schrecken bebend
Auf seine Hülfe blicke hin,
Dass das Schicksal dich erhebend
Stolz nicht mache deinen Sinn.
Schlummernd bringe nicht dein Leben hin,
Stehe auf, rufe deinen Gott!

3. Und betritt um Mitternacht
Die bewährten Spuren
Jener edelen Naturen,
Deren Mund ein Hymnus seiner Macht,
Deren Nächte andachtsvolle Klage,
Und fromme Fasten ihre Tage;
Ihre Herzen Gottes Strassen,
Sie an seinem Throne sassen,
Ihr Weg ist eine Leiter
Hinaufzusteigen zu Gott.
Und du schläfst weiter?
Auf und rufe deinen Gott!

4. Woher käme Weisheit Geringen,
Die aus Staub ein kurzes Sein empfingen?

---

a) כל יצר. — *b)* אליך אלכה. — *c)* Luzzatto's Mittheilung.

An dem Menschen ist vor Thieren
Kein Vorzug zu verspüren.
Gottes Herrlichkeit werden inne
— Mit Augen nicht, doch im Sinne, —
Die den Quell von ihrem Sein
Finden, der köstlicher denn Wein:
Also, Fleisch und Bein!
Wirst du finden deinen Gott;
Schlafe drum nicht wieder ein,
Stehe auf zu rufen deinen Gott.

5. Der ewig unwandelbare
Schaffet was er will,
Er tödtet, er belebt,
Schleudert nieder und erhebt.
Dass im Gericht er dich bewahre,
Verehre ihn, folgsam still;
Frage nicht nach Wo und Wann,
Was unten, oben sein kann;
Sei vertrauensvoll, keine Frage
Ueber deinen Gott!
Auf, dem Schlaf entsage
Und rufe an, o rufe deinen Gott!

2.

Fürwahr schuldig sind wir.

(Gen. 42, 21.)

1. Wir säen Unrecht aus,
Unheil wächst für uns daraus;
Nun denn, hin zu ihm reuig ziehet,
Der uns kennt, der siehet
Dass Staub wir. (Ps. 103, 14.)

2. Die Knechte vor dem Herrn erschrocken stehen;
Ach, die Himmel in den Höhen,
Die Engel sind nicht rein, und bestehen
Könnten wir? (2. Kön. 10, 4.)

3. *) Gebildet aus Staub, begraben in Sand,
Haben die Lebenden Stolz,

*) oder:
Geworden aus Staub
Begraben in Staub
Bauen wir stolz
Uns Prachtgemächer;
Plötzlich des Todes Raub,
Geworfen in Löcher,
Umschlossen von Holz
Abreisen wir.

Haben sie Sorgen;
Und heute, morgen
Gelegt in Kasten von Holz
In das Schattenland
Reisen wir.

(Num. 10, 29.)

4. Uebermüthig ist unser Sinn,
Endlos zieht sich die Erlösung hin,
Der Sommer vergeht,
Der Herbst verweht, —
Nicht befreiet sind wir.

(Jer. 8, 20.)

5. Die Väter frevelten, wurden geschlagen,
Wie lange haben wir ihre Schuld zu tragen!
Gewähr' uns ein Zeichen
Dass wir leben, sonst erbleichen,
Sterben auch wir.

(Gen. 43, 7.)

6. In des Schöpfers Hand ist uns're Seele,
Wenn auch keine Lösung aus der Grabeshöhle;
Wir alle, arm und reich
Eines Mannes Kinder, gleich
Sind wir.

(Gen. 42, 11.)

7. Wie haben wir bisher gelitten!
Die Hoffnung ist fast abgeschnitten;
Wissend dass es uns gebührt
Bleiben stolz und ungerührt
Und verderben wir.

(Gen. 19, 13.)

8. Die Ihr festhaltet
An Gottes Wort,
Wisset: ein Gott waltet
Und der Ewige ist es fort und fort,
Er nur schaltet,
Sein sind wir.

(Ps. 100, 3.)

9. Darf die Säge prahlen gegen den, der sie schwingt?
Eitel all des Menschen Weisheit klingt.
Der den Tag nicht kennt, so ihm sein Ende bringt;
Was ist's das sein Verstand durchdringt?
Dass von gestern wir.

(Hiob 8, 9.)

10. Höre die in ihrer Noth zu Dir flehen,
Frühe fastend mit Gebeten vor Dir stehen,
Unser Muth will uns in dem Exil vergehen,
Und in grosser Noth sind wir.

(Neh. 9, 37.)

11. Aufrecht uns dein Wort des Trostes hält,
Dass deiner Lieb' es wohlgefällt,
Ueber Unheil Dich noch zu bedenken,
Und reuigen, die gestehen, Gnade zu schenken;
Nun, unser Gott, gestehen wir:

(1. Chron. 29, 13.)

Fürwahr, schuldig sind wir.

3.

1. Alles Sinnen alles Tichten
Deine Hoheit muss empfinden,
Wohin sich die Gedanken richten
Dich sie finden und verkünden,
In jeder Sprache jeder Mund
Thut Dich im Gesange kund.
Alle meine Gebeine
Müssen sagen:
Wer kann, o Herr, Dir gleichen?

(Ps. 35, 10.)

2. Geist und Glieder
Sind durch Dich verwebt;
Von Dir hernieder
Strömt was in mir lebt.
Das Geschenk meiner Lieder
Zu Dir aufwärts schwebt:
Die Gabe, auch die kleine,
Vom Dankgefühl getragen
Wird sie schneller Dich erreichen.

3. Der Odem von der Nase eingesogen
Ist von deiner Hand;
Das Licht, das in mein Auge eingezogen
Deinem Glanz entwandt;
Der Anschlag, den ich erwogen,
Von deiner Weisheit mir gesandt.
Dich stets ich meine;
So weit in mir Gedanken ragen,
Stellen Dich sie auf als Zeichen.

4. Rufet meine Liebe
Zurück der mir entschwunden:
Haben meine Triebe —
Hat das Herz Dich schon gefunden.
Doch ich muss es lassen
Denkend Dich zu fassen;
Von den Vorstellungen keine,
Nichts von dem was Träume wagen
Ist mit Dir zu vergleichen.

5. Den Heiligen mit Dir
Hast eine Fahne Du verliehen,
Und errichtet ein Panier
Für die so Dir nachziehen.
Wer sich Dir befohlen
Dem bist Du nicht verhohlen;
Der nicht von Sünden reine
Dich zu erkennen muss verzagen
Mit Augen die erbleichen.

6. Du hast erschauet
Gedanken, die bei mir weilen,
Seitdem Du aufgebauet
Meines Leibes Säulen,
Herz und Nieren
Von Dir herrühren:
Was ich verhehle, was ich scheine, —
Wohin deines Blickes Blitze schlagen
Muss alles Dunkel weichen.
Alle meine u. s. w.

4.

1. Es zieht zu Dir mich hin,
Nach deiner Wohnung meine Blicke;
Auf Dich gestützt ich meinen Sinn
Führe sanft zu Dir zurücke,
Einen Gast in deinem Zelt.
Dass er Gunst von Dir erringe
Ich Dir ihn heute bringe,
Hab' ihn vor Dich hingestellt.

2. Deine Liebe kam mir nachgerannt,
Dir nahe sein mocht' ich gern,
Dir ich mich verwandt empfand,
Drum blieb ich den Verwandten fern,
Liess von deinem Schritt mich lenken
Ohne zögerndes Bedenken;

Drob mich hassen
Die Dich verlassen:
Da schützt den Matten
Deiner Wolken Schatten,
Ihn dein Licht erhellt,
Der vor Dich ist hingestellt.

3. Besser einen Tag auf Gottes Erde
Denn tausend im Lande der Barbaren;
Lieblicher des Gottesberges Trümmer
Als der Gekrönten Pallastzimmer;
Nur unrein ich in diesen werde
Ein Knecht von Tyrannen-Schaaren.
Nach Dir allein ich will fragen,
Von keinem Andern sein getragen.
Du, der Treuen schützender Held,
Der Vertrauenden Macht!
Dir hab' ich mein Herz gebracht
Und es vor Dich hingestellt.

4. Ich lechze, auf der Zion-Spur,
Wie nach Thau die heisse Flur,
Dort unter Gottes Flügeln
Auszuruh'n auf Libanon's Hügeln.
Mein Auge schmachtet
Nach dem Thale der Gesichte,
Wo göttliche Majestät nachtet;
Nah den Tafeln von Stein
Dem Schatze in dem Gottesschrein
An deinem Tisch ich meinen Sitz errichte,
Wo Du, Höchster! meine Welt
Und ich bin vor Dich hingestellt.

5. Der Sonnen weckend macht
Zum Morgenroth die Nacht, —
Von Lüge und Betrug
Entweihet lang genug
Ist ein Name, den sie preisen,
Die bluten von dem Eisen.
Sind verkauft, ein Tand,
Söhne, Dir verwandt,
Zion's theure Meine,
Schaafe, die ein Gott erhält?
Ach, es sind ja deine,
Dir gebrachte, vor Dich hingestellt!

Abraham b. Meir b. Esra, dessen Maamad nicht mehr vollständig erhalten ist, scheint seine religiösen Poe-

sien in verschiedenen Ländern verfasst zu haben. Wenigstens auf 150 beläuft sich die Zahl seiner Compositionen, bestehend aus Mecharech, Barchu, Meora, Ahaba, Geula, Keroba, Selicha, Pismon, Tochecha, Liedern, Klagegesängen u. a. Gedankenreichthum, sittliche Strenge, Weltverachtung herrscht in seinen zahlreichen Tochecha's; lebendig und anziehend in der Keroba, zart in der Meora und Geula, stets geistvoll, bisweilen Bilder und Ideen nach Zahlen fast räthselhaft ordnend, hat er vornehmlich mit dem Ernst seiner Ermahnung und dem Witze seiner Lieder die Gemüther erobert. Wie es scheint hat er zuerst der gleichlautenden aber verschiedendeutigen Wörter sich im Reime [Tedschnis-Reime] bedient, [a]) jedoch nur in seltenen Fällen. Wie Mose b. Esra hatte auch Abenesra von Neid und Gemeinheit zu leiden; indess ist die Spur hiervon nur in seinen Satiren, nie in den Synagogal-Poesien zu finden, wo allein Israel's Leiden auftreten.

Zu Dir flehend klagen,
Die täglich Leiden tragen:
Wie lang, o himmlischer Rächer!
Erwarten den trostvollen Becher,
Wann der Wunder grösste
Sehen endlich Erlöste?

fragt der Dichter in einer Meora. [b]) Verwandtes liest man auch in der nachfolgenden Esther-Selicha. [c]) Die beiden anderen Nummern sind eine Busse-Selicha [d]) und eine dreizeilige Tochecha. [e])

Abenesra.

1.

1. Ein Gott kein Zweiter,
Dein Arm mein Streiter
Und dein Bund der Leiter
Für mich und Enkel und weiter,
Als Du stütztest die mich rächten,
Hadasa und Mor [f]) den ächten
Und mich, stets mit Dir, fasstest bei der Rechten.

---

a) לשנת דרורי und רקח דרורי (Meora אֶל אל גדול). Bei Salomo Gerundi (Sulat שב מן): ידיד אלה ממעל, ידיו נעוּדות ממעל; ferner doppelt יתעל. — *b*) Die Anm. *a* angeführte. — *c*) אל אחד ואין שני. — *d*) אל חי בכל. — *e*) אני בעודי במאסרי. — *f*) מור Myrrhe [מור דכי s. Targ. Exod. 30, 23] anspielend auf Mordechai.

2. Der Lea entstammten zwei
Von der Himmelslichter Range:
Des ersten [a]) Hände, aushaltend treu,
Den Sieg beschworen bis zum Sonnenuntergange,
Wo Amalek's Leuten
Verging die Lust zu fechten.
Das Haupt der Schlange
Ward gespalten von dem zweiten, [b])
Als Du mich, stets mit Dir, fasstest bei der Rechten.

3. Rachel sollte drei gebären
Helden von hoher Pracht:
Josua zerschmetterte den Bären,
Der tückisch überfiel bei Nacht;
Und Saul er bleib' in Ehren
Sammt Esther, die uns Sieg gebracht.
Wo Gottes Hülfe mir gelacht
Hatte meine Lust ich an den Schlechten,
Denn mich, der stets mit Dir, Du fasstest bei der Rechten.

4. Deine Rechte war emporgestreckt
Zu erlösen leidende Verehrer.
Da sie vertrauten dem göttlichen Lehrer
Ward an ihre Gabe die Erinnerung geweckt:
Es wog der halbe Schekel schwerer
Als die Talenten-Myriade.
Meine Sünden nur mich tödten möchten,
Doch mich belebet deine Gnade
Wenn Du mich, stets mit Dir, fassest bei der Rechten.

5. Könnte quälen mich mein Hort?
Dem Rufenden versagen Trostes Wort?
Mich überlassen den Barbarenknechten,
Umsonst den Fremden mich verkaufen,
Den Söhnen meiner Magd, die mich knechten,
Dem Bruder, der mich legt auf Scheiterhaufen? — —
Vater sieh mein Auge
Wund von Thränenlauge
Und mich, stets mit Dir, fasse bei der Rechten!

2.

1. Gott lebt im All der Welt,
In jede Ferne seine Blicke reichen;
Wenn die Seele wacker ist, wenn sie missfällt,
Die Vergeltung wird sie einst erreichen,
Wenn der Zügellose nicht die Kraft behält,

a) Moses. — *b*) Samuel.

Sich von dem Richter fortzuschleichen,
An jenen engen Ort gestellt,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

2. Die Jahre sind in Eitelkeit vergangen,
Des Geistes Kräfte gingen ihm verloren;
Er ahnte nicht, dass er lebt gefangen
In Körperhaft, seitdem er ist geboren.
Wonach die Augen und das Herz verlangen
Wird nun verübet von dem Thoren,
Der verlassen hat des Einen Wort,
Um den Vielen zugewandt zu gleichen:
Nun steht er an dem engen Ort,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

3. Ueber Einsicht, die erschlafft,
Macht und die Begierde siegen,
Mit der Thorheit hält er Brüderschaft.
Gesetze müssen sich den Lüsten fügen, —
Des Tag's vergessen wo die Kraft
Gebrochen völlig wird versiegen,
Wenn auf Stein beim Wurme liegen
Die ruheten auf Betten, reichen, weichen,
Und er den engen Ort hinabgestiegen,
Wo kein Weg ist auszuweichen.

4. Dem für meine Grösse Blinden
Ein Tag nach dem andern schwand;
Indessen wuchsen seine Sünden
Zahllos wie des Meeres Sand.
O werde weiser, dass der Schöpfer dir
Zubereite einen wonnevollen Stand.
Sei förder nicht der unbändige Stier;
Lieber zwischen Jochen keuchen
Hin zum engen Ort, wo dem Bleichen
Kein Weg ist auszuweichen.

3.

So lang ich in meinen Banden bleibe
Trauert die Seele ob dem was ich treibe,
Keine heile Stelle ist an meinem Leibe.

Mit Schrecken fühl' ich das Gewicht
Jener Lehre im prophetischen Gesicht,
Dass Gott ein Herr ist vom Gericht,

Wenn der Ruf aus der lichten
Gotteswohnung, aus den Himmelsschichten,
Herniederschallt, sein Volk zu richten.

Die Zucht ist eine Last,
Die ernst das Gemüth erfasst,
Keinem giebt zur Freude Rast.

Das Gerichtsbuch wird aufgerollt,
Und der Donnerruf rollt:
Die Streitsache ihr vorbringen sollt!

Schmerzvoll tönt's in meiner Brust:
Ist das das Ziel meiner Lust?
Dass Geist ich bin hast Du gewusst.

Ich ward verdrossen,
Weil in einen Kerker eingeschlossen,
Von Fleisch und Blut umflossen,

Ich des Körpers Muthwillen trage,
Mit ihm mich plage
Und so der Ruh' entsage.

An Knochen musst' ich mich anlehnen,
An Fleisch mich gewöhnen,
An Haut und Sehnen.

Darob ich bitter klage:
Richte nicht in solcher Lage,
Mich nackt wie an diesem Tage!

Drauf spricht der Körper allein:
Ich sollt' einmal so sein,
Weiss nicht aus nicht ein.

Beschämt ich werde,
Du lädst vor deine Behörde
Mich Asche, Erde!

Als ob noch nicht genug ich litte,
Zählst Du Wort' und Tritte
Und beachtest meine Schritte.

Mich fesselte das eitle Leben,
Und als Ertrag von meinem Streben
Hat man Jammernächte mir gegeben.

Tadelfrei ist vor Dir kein Sonnenlicht,
Dem Monde die Vollkommenheit gebricht:
Was vermag der Sterbliche, der Wicht?

Des Menschen Verborgenes enthüllen
Kann nicht sein des Gottes Willen,
Der sein Werk liebt im Stillen. —

Da der Allmächtige heisst
Zum Leib zurück kehren den Geist,
Das seiner für den anderen beweist.

Nun wird ihm sein Schalten
Und all sein Sinnen vorgehalten;
Doch er lässt nicht vollen Zorn walten.

Geschrei wir hören vor dem Herrn:
Ist denn jeder Hoffnungsstern,
Ist alle Lösung fern?

Das Leben ist von Schmerzen eine Kette;
Es giebt keine Zufluchtstätte,
In die der Mensch sich rette.

Du, Barmherziger, musst Liebe senden,
Gnadenpforten öffnen mit eigenen Händen,
Erhören und Verzeihung spenden.

Möge dein Licht unter uns zünden,
Du uns von der Schuld entbinden
Und vergeben uns're Sünden.

Von den übrigen Dichtern ist in den französischen, deutschen und sonstigen europäischen Riten verhältnissmässig wenig entlehnt: Von Jehuda Abas eine Akeda und eine Selicha; von Binjamin ein schönes Gebet [a]) für die Selichatage; von Jacob und Elasar, von jedem zwei Selicha's. Jacob ist vielleicht ibn Taban, der Bruder Levi's, oder der Grammatiker Jacob b. Elasar: beide aus der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts. Elasar könnte Elasar b. Nachman [b]) sein. Eben so wenig ist Joseph, mit dessen Namen mehrere in italienischen und deutschen Handschriften befindliche Selicha's spanischen Charakters gezeichnet sind, näher zu bestimmen; die Zahl der synagogalen Stücke, die in spanischen und afrikanischen Gebetsammlungen von Joseph stammen, ist sehr beträchtlich.

Von den Spaniern scheidend theilen wir noch folgende, theils im deutschen, theils im römischen Rituale befindliche Gebete mit, deren Urheber nicht genannt sind. Das erste [c]) ist eine Tochecha, die bisweilen Abenesra zugeschrieben wird; das zweite [d]) eine Busse-Ermahnung, die in Pismon-Form meh-

---

a) בת אהובת אל. — *b*) von Mose b. Esra besungen im Diwan (Luzzatto כ"ח 4 S. 93) und erwähnt in der Poetik, wo er Abulfatah b. אזהאר aus Sevilla benannt ist, wahrscheinlich der Vater des im Diwan Jehuda halevi's (derselbe in בתולת S. 20) vorkommenden Nachman Abu Ishak b. אזהר. — *c*) ימי האדם צבא. — *d*) יעזב רשע נתיבו. —

rere Sentenzen aus Mischna Abot (2, 15. 4, 16. 3, 16 und 1) variirt; das dritte [a]) ein Gebet in dem bereits erwähnten Metrum [b]), von welchem Anfang und Schluss übersetzt worden.

Ungenannte.

I.

Des Menschen Leben eine ihm gesetzte Frist,
Auf Erden er ein Wand'rer ist:
Sein Kommen — eines Hauches Wehen,
Finsterniss sein Gehen.

Die Liebe zu der Erde, dieser schnöden,
Macht den eitlen Thoren irre,
Den, durch süsse Worte kirre,
Verführen ihre glatten Reden.

Um arm zu machen sie bereichert,
Beklagenswerth sie macht mit ihrem Sange,
Oel und Honig, die sie aufgespeichert,
Bergen Gift der Schlange.

Honigseime ihre Lippen träufeln,
Locken dich mit würzigem Weine; —
Doch die Rebe ist aus Sedom eine
Und ihr Wein die Galle von Teufeln.

Vergiss die Welt mit ihren Hochgenüssen,
Gelüste nicht nach ihren Leckerbissen;
All das süsslich Ding
Halte lieber gering.

Geschleudert in das Weltgedränge
Verlor ich mich in ihre Felsengänge,
Bis den geplagten, den erfahrungsreichen
Ekel überfiel vor ihren Bräuchen.

Von Jugendmost betrunken
Ging ich nach der Augenlust:
So in Thorheit ganz versunken
Ward ich unverzeihlicher Schuld bewusst.

Hoch stiegen meine Blicke,
Doch mein Aussehen sank,
Und beim Gewebe meiner Tücke
Wurde mir die Seele krank.

Lustvoller Tage Schlummer
Weckte des Alters Kummer,

---

a) אשר נטה שחקים. — *b*) s. oben S. 94. Dasselbe ist unter den 32 Gattungen, die Oliveyra aufzählt, nicht befindlich, und besteht aus Jated und 2 Tenua's, Jated und Tenua, beides wiederholt.

Und die Früchte jener Gunst
Waren Eitelkeit und Dunst.

Die Frische der Jugendzeit
Ist ein Traum von heut;
Wirklich aber ist die Sündenschaar
Und hinterher die Todtenbahr'.

Eines Tages uns die Kraft verlässt,
Dann entflieht der Geist,
Der Körper eine Leiche heisst
Wird hastig in die Gruft gepresst.

Ausgespien von seinem Bette,
Weggejagt von seiner Stätte
Vertauschet er für immer
Mit einem Sarg das Zimmer.

Und den vom Erdreich Verbannten
Flugs ihn holen die Bekannten,
Werfen seinen Leib hinab,
Ein werthloses Geräth, in's Grab.

Werth behält, wenn sie scheidet,
Eine Seele von der Lust entkleidet;
Diese gehet sündenrein
In den Himmel ein,

Wird nach ihrer Wohnung entschweben
Wie Gott sie hat gegeben,
Und hervor ihr Licht,
Eine Morgenröthe, bricht.

Vergiss das Jauchzen, und Vergnügung meide,
Nur des Thoren Herz ist im Haus der Freude;
Unter Weinen gürte um den Strick,
Nach dem Trauerhause geht des Weisen Blick.

Wohlan! wir wollen mit Gebeten
Hin vor den Richtenden treten;
Lasset uns, die Gott verehren,
Zurück zu unserm Gotte kehren.

2.

1. Es verlasse der Böse seine Wege,
Und beuge seinen stolzen Sinn,
Er kehre um zum Vater hin,
Dass er ihn begnadigen möge,
Bevor man in das Grab ihn lege.

2. Verlass, o Mensch! thöricht Geschwätz,
Ehe du flatterst wie Vögel ins Netz,

Und der Gläubiger holet das Pfand.
Der kommende Tag ist unbekannt;
Darum heute dich im Guten stärke,
Zu kurz ist der Tag zu dem Werke.
Der sorgsame höre und es sich merke!

3. Verlass, o Mensch, die kleinlichen Sorgen;
Was heut dich freut, beweinst du morgen.
Nicht aus dem Buche zu löschen ist deine Schuld,
Nicht zu erschleichen des Unbestechlichen Huld.
Der Herr drängt die trägen Arbeitsleute,
Der Gegner erscheint und steht dem Streite.

4. Verlass, o Mensch, Güter die flüchtig reizen,
Du sammelst Spreu, verlierst den Waizen,
Du stirbst und Freund und Bruder verschwinden,
Und der Hölle Flammen zünden.
Die mit dem Gute im Vorhause geizen,
Werden im Speisesaal das Bereitete finden.

5. Verlass, o Mensch, verführerische Lust;
Trage lieber ein Weh in eigner Brust,
Als dass ein Anderer dir fluche.
Frage nicht, wem deine Schritte bewusst?
Deine Hand schreibt auf im offenen Buche.
Kehre um und dauernde Seligkeit suche.

6. Verlass, o Mensch, der Welt Freuden,
Bevor dein Athem entflieht
Und die Seele im strafenden Feuer verglüht.
Bedenke dein Kommen — aus Eingeweiden,
Für dein Gehen wird — eine Grube bestellt,
Dann ein Hoher Gericht über dich hält.
Drum verlasse die sündhaften Wege
Bevor in das Grab man dich lege!

3.

1. Der um seine Erde
Spannt des Himmels Höhen,
Der zwischen Engeln thront,
Wo Flammen wehen,
Um ihm ruhet stille Majestät,
Keine kommen, keine gehen, —
Vergieb die Schuld, entlasse
Den der anklagt um Vergehen,
Furchtbarer! den die Heiligen umstehen.

2. Dein Gewand ist die Wolke,
Die sich in Wettern zeigt,
Du schauest, lichtumstrahlt,
Was im Finstern schleicht;
Du hast das Süsse,
Auch das Bittere erzeugt,
Dein ist das Ursprüngliche,
Und was der Wurzel sich entzweigt.
Viel noch könnt' ich nennen,
Da Dich keine Zahl erreicht:
Und Fehler willst Du ahnden,
Am Wurm, der im Staube kreucht?
Verjage sie wie Spreu,
Wie Dünste durchs Gitter verwehen!

6. Du zerreissest die Wolke
Und ihre Steine triefen,
Du sendest dem Zagenden Hoheit,
Dem Stolzen die Plage,
O stürze die Sünde in die Tiefen,
Heile dein Volk
Von Feindes Hohn und Schlage!
Nicht an die Fremden es sei
Verkauft auf endlose Tage;
Die Kinderberaubte, verstossen mit Scheidebriefen,
Verlobe Dir treu mit neuem Ehevertrage.

Wenn wir 1146 von Spanien uns nach Deutschland begeben, kommen wir aus einem Lande, wo der Islam den Juden aufgezwungen wird, zu einem andern, wo das Kreuz tödtet Die Dichter hatten hier nur Tragödien erlebt, und tragisch ist ihr Gesang. Elieser b. Natan aus Mainz, der die Metzeleien der Kreuzzüge beschrieben, beginnt eine Selicha [a]) folgendermassen:

Der Eid, dem Abraham geschworen,
Ging seinen Kindern nie verloren:
Des Vaters Opferbereitschaft
Gab Festigkeit göttlicher Freundschaft;
Aus Sündenschuld,
Aus Stürmen von Strafen,
In Gottes Huld
Sie fanden einen Hafen.
Wenn noch die Stärke

---

a) את הברית.

Des Einen Opfers wir erfahren:
Werden, ach, die vielen Opferwerke
Aus den beiden blutigen Jahren [a])
Uns für Vergehen keine Sühne sein? —
Sie erboten sich zu sterben, Gross und Klein,
Und wurden regelrecht Dir dargebracht:
Uebrig blieb keiner über Nacht,
Das Fett ging auf in Flammen
Vom Geschlachteten und Schlachtenden zusammen.
Solche Altargaben müssen Gnade finden
Und dein „Ich vergebe" Flehenden verkünden.

Mose b. Samuel, der vielleicht noch älter als der ebengenannte ist, und sowohl Selicha's als Piut verfasst hat, ist der Dichter folgender Eröffnungs-Selicha. [b])

Mose b. Samuel.

Beherrscher der Welt,
Erhabenster Held!
Wohnend im Himmel oben,
Den alle Wesen loben
Mit unvergänglichem Preis,
Der das Leid der Bekümmerten weiss, —
Sieh auf das Volk nieder
Das unter alle Nationen versprengt
Mit Schmach und Schande wird getränkt.
Ihr Rücken, geweihet der Last,
Hallt von Stössen und von Schlägen wieder,
Sie trauern, mit Ungnade gekränkt,
Ohne Ruhe, ohne Rast.
Wär' es Abend! rufen sie am Morgen,
Wünschen, wenn es dunkelt, Tageslicht;
Statt Frieden immer Angst und Sorgen,
Sie suchen Trost, und finden nicht;
Sie sehnen sich nach Glück
Und es trifft sie täglich Missgeschick:
Begrüssen würden sie den Tod.
Weh, dass Sünde trägt die Schuld!
Wir wichen von dem göttlichen Gebot.
Nun verfahre denn nach deiner grossen Huld,
Sammle aus den Ländern, von den Meeren,
Die Zerstreueten, die Dir gehören;
Die den Getauften
Umsonst verkauften

a) Die Jahre 856 (A. 1096) und 906 (A. 1146) werden angegeben. — *b*) מלך מלכים.

Löse wieder ein
Ohne Geld, ohne Schein;
Gebiete Jacob's Sieg
Du unser Schutz in Ewigkeit!
Du lenkst den Krieg
Und bei Dir ist Barmherzigkeit.

Bei dem berühmten Jacob b. Meir b. Samuel (gest. 1171) in Rameru, bekannter unter dem Namen „Rabbenu Tam," bemerkt man zuerst den Einfluss der spanischen Poesie, da er correkt, mit Geschmack, bisweilen auch metrisch, dichtet; die zwei ersten Strophen seines Gebetes שבך אירא, das Mittel- und Strophenreim hat, lauten in der Nachbildung wie folgt:

1. Ein Felsenschutz,
Dem Unheil Trutz
Dein Namen;
Wenn Noth
Uns droht,
Wir kamen.
Den Freund bedenk,
Der dein Geschenk
Zum Opfer brachte;
Bedenke der gesagt,
Als ihn ein Blick gefragt,
„O Vater schlachte!"
Auch den Frommen
Lasse vor Dich kommen,
Dessen Bild an deinem Throne;
Alle drei seien
Bei Zornesdräuen
Uns Schild und Krone.
Zeugen Sünden
Und verkünden
Ein Löschen aus dem Buche:
Bei unserm Gotte ich Verzeihung suche.

2. Unter schwerer Last
Ohne Rast
Meine Thränen rinnen;
Bei dem Knecht
Ohne Recht
Möcht' die Seele mein von hinnen.
Ruf' ich dann

Meinen Vater an
  Inbrünstig hoffnungsvoll:
Die Nase rümpfend
Und mich schimpfend
  Bricht hervor sein Groll:
„Du bist geächtet,
Von mir geknechtet,
  Mir von Gotte überlassen;
Fremde dort und hier!
Du gescheuchtes Wanderthier,
  Wohin, wenn dich Feinde fassen?“
Und ich: Der zu Abraham spricht,
Ich verlasse deine Kinder nicht,
  Ist noch heute meine Zuversicht;
Verhängt er Strafen
Verirrten Schaafen
  Wegen grosser Sündenschuld, —
So ist auch sein Verzeihen, gross auch seine Huld.

Wie es scheint ist Elchanan, der Verfasser folgender Peticha, [a]) noch älter als Rabbenu Tam, der zu derselben bereits Erklärungen gegeben haben soll.

1. **E**inst die Jugendbraut, geliebt,
Mit reicher Morgengabe Dir beschieden;
  Ach sie trauert schmerzbetrübt,
Verworfen, einsam und gemieden!

2. **L**agerte auf köstlichen Gewändern,
Eines Gottesbundes Pfändern;
  Ach sie muss ihr Lager ändern,
Die Bettlerin in fremden Ländern!

3. **CH**öre rings auf Erden priesen
Der Krone und des Gürtels Pracht;
  Ach sie weint, verurtheilt, abgewiesen,
Des Fluches Beute, hohnverlacht!

4. **AN**muthsvoll und munter war ihr Schritt
Von deinen Fittigen beschattet;
  Ach sie jammert, irrt bei jedem Tritt,
Um die Kinder leidend, fällt ermattet.

5. **AN** Gott dennoch fest sie hält.
Nichts gilt ihr Tyrann und Held,
  Ein Nichts die Macht, die jählings fällt, —
Deine Huld ist ihre Welt!

---

a) אשת נעורים.

Eben so wenig näher festzustellen ist Salomo, der in einer Selicha [a]) wahrscheinlich die Trauerzeiten aus dem zwölften Jahrhunderte uns vorführt.

Hoch erhebe die mächtige Rechte!
Der heilige Arm für Zions Tochter fechte,
Der Ruf erschalle an die Gerächte:
Erwache! erwache, es leuchten deine Nächte!
Die Knochen den Feinden zermalme,
Untergehen im Flammenqualme
Der Geschorenen verbündete Mächte;
Das Lamm, das sie verspeisen, rette!
Die Dränger es scheeren
Und sie zehren
Von seinem Fette.
Richte Du zwischen Kranken und Gesunden;
Verlorene sind, wenn Du sie suchest, gefunden.
In der Liebe zu jenen alten Hirten
Halte Musterung über die Verirrten;
Ich schmachte nach des Lichtes Strahle,
Der die Geier lädt zu ihrem Mahle.
Wann der Stolzen reichest Du die Schale
Und sie hört dein: Nimm, trink und zahle? —

Ach, seit ich bin gerichtet
Und die Tüchtigsten vernichtet,
Giebt es Mitleid nicht für meine Wunden;
Und der Freund ist mir verschwunden. — —

* *
*

Wegen Missethaten, die wir begangen,
Sind unglücklich wir und gefangen:
Beschämt nach deiner Gnade wir verlangen,
Greis' und Kinder betend sich vereinen,
Mit dem Bekenntnisse nach Dir sie bangen; —
„Hier bin ich!" sprich, wenn wir noch weinen.

Die damalige Zeit war der Selicha-Dichtung günstig: Willkühr-Herrschaft, Barbarei und Pfaffenthum sorgten vereint dafür. Sowohl in Deutschland als in den angränzenden Ländern wurden von genannten und von ungenannten Verfassern poetische Selicha's geschrieben. In Deutschland lebten Joel halevi, Abraham b. Samuel, Ephraim b. Isaac, Joseph b. Natan, Jehuda b. Kalonymos, Ephraim b. Jacob, Menachem b.

a) תרום יד.

Jacob, Elasar b. Jehuda, Simcha b. Samuel, Baruch b. Samuel, David b. Kalonymos, Elieser halevi, Pesach Cohen, Joseph b. Kalonymos, Natan b. Isaac. Frankreich angehören Salomo b. Abun, Hillel b. Jacob, Salomo b. Joseph, Isaac Nakdan, Jomtob; vielleicht auch Isaac b. Jakar, David b. Gedalja, Samuel b. Mose, Isaac b. Saadia. Nicht näher zu bezeichnen sind Jonatan, Zemach, Chakim, Israel b. Isaac, Natan b. Jacob. In Polen lebte Mose b. Chisdai; in Italien: Leonte, Binjamin, Isaac b. Samuel; wohl auch Nehemia, Isaac, Itiel. Der Provence gehören Isaac Seniri, vielleicht auch Menachem; dem südlichen Italien oder Griechenland: Joseph Kalai, Antoli b. Joseph, Jesaia b. Mali, Mordechai b. Schabtai. Alle hier genannten Dichter sind aus dem letzten Jahrhundert des fünften Jahrtausends (A. 1140-1240); nur wenige dürften etwas jünger sein. Die vielen bereits vorliegenden Musterarbeiten machten die Leistungen immer mehr einander ähnlich; Empfindungen wie Gemählde, Bilder und Formen wiederholen sich: nur der Schmerz war immer frisch, immer neu. Die spanische Metrik erscheint in einzelnen Compositionen französischer, deutscher, italienischer Verfasser, wie z. B. bei Jacob, Salomo b. Abun, Jomtob, Ephraim b. Isaac, ungenannten Verfassern von Ofan [a]) und Bakascha's. Allmählig verliert sich auch die alte Derbheit, die tyrannische Behandlung der Sprache; jene charakteristischen Ausdrücke und Bezeichnungen aus der peitanischen Epoche machen geläufigen Wendungen Platz: die Gedanken aus den Pismon und Tochecha's der Meister dringen mit deren Strophenbauten in die Selicha der italischen, selbst der deutschen, Juden ein, unterbrochen von dem Klagegeschrei der Opfer.

Joel halevi b. Isaac aus Bonn, ein bekannter Gesetzlehrer, hat vielleicht in dem im Jahre 1147 erschlagenen Schreiber Isaac b. Joel halevi seinen Vater oder einen nahen Verwandten verloren. Von seinen vier Selicha's berühren drei die Verfolgungen, die er erlebte: Eine [b]) scheint

---

a) z. B. אביר הגביר und ארוני עז in welchem von שירות נקצבים die Rede ist. — *b*) אלהים יראה.

von dem Märtyrer Kalonymos b. Mordechai aus Bacharach [a]) zu sprechen. R. Joel war bereits todt, als sein Schwiegersohn Uri verbrannt wurde. Eine [b]) seiner um Rache schreienden Selicha's ist folgende:

Du, o Herr, wirst meines Flehens Stimme hören,
Wenn die Bösen gegen mich sich kehren,
Alle wider mich verschworen;
Es schwanken
Meine Gedanken:
Sieh hernieder, sonst bin ich verloren.
Gezüchtigt werde ich vom Uebermuth;
Einem, der mich schuldlos weiss,
Geben sie mich preis,
Der Elende will mich verderben.
Mir ist weh zum Sterben;
Schon ist ihr Schwert geschliffen,
Ohne Mitleid werd' ich angegriffen,
Mir ist der Arm gebrochen,
Mein Herz ist eine Gluth,
Es brennen mir die Knochen,
Ich lieg' in meinem Blut,
Ein Opfer ihrer Wuth.
Jeder Tropfen ist bei Dir gezählt,
Dafür falle jeder, der uns quält.
Lass deine Gnadenströme fliessen,
Sonst sie unsern Untergang beschliessen.
Mit Angst und Qualen
Wir unser Leben ihnen zahlen;
Vergiss es ihnen nicht!
Nimm das Blut und die Lasten,
Unser Beten, unser Fasten
Auf als Gaben, die wie Opfer wiegen,
Und wenn der böse Engel spricht,
Wird über ihn der gute siegen,
Und von deiner Liebe uns beschieden,
Was wir so lang entbehren: Frieden.

Von Abraham b. Samuel in Speyer, dem Bruder Jehuda's des Frommen, welchen Isaac aus Wien noch gekannt hat, und der vier Klagelieder und fünf Selicha's geschrieben, möge folgendes Chatanu [c]) hier eine Stelle finden.

a) Vgl. die Worte וירקו לעמת מחברתו mit וירק על פסלם bei Joseph Cohen Chronik f. 18b. — *b*) אכן שמעה. — *c*) אם עונינו כבדו.

Ist meine Sünde schwer, hilf sie tragen;
Bei deiner Nachsicht darf ich wagen
Dir zu weihen meine Seele.

Meine Seele gern ihr Thun reinigt,
Nur mein Trotz ist es, der mich peinigt,
Doch der Gütige vergiebt meine Fehle.

Meine Fehle
Nicht zähle,
Unser tägliches Gericht ist Galle;
Wir sind heut
Wie seit langer Zeit,
Ein Gespött für Alle.

Alle unterdrücken, klein wie gross;
Der Erwerb wird uns zerrüttet,
Unser Glanz verschüttet,
Wenn ich falle,
Thun sie gross.

Gross ist der Zorn, der erglühet,
Ihr Hass Funken sprühet,
Und ihre Mienen
Uns zu vertilgen schienen;
Ihr Schwert schlug Israel wund
Und rächte deinen Bund.

Deinen Bund bewahrten die Geliebten,
Die früh und spät dem Einzigen sich versprechen,
Dem stummen Schaafe gleich sie im Tode Treue übten:
Du wirst an ihren Mördern die Edlen rächen,
Wenn zum Kriege Zeit ist, nicht zum Frieden.

Frieden gieb dem umherirrenden Verstossenen,
Dem Weggewiesenen, Gestossenen;
Dienstbarkeit verfinstert ihm das Leben,
Drum vergilt, wie Du ihm beschieden,
Höre ihn, ihm sei die Schuld vergeben.

Vergeben werde jedem der bekennet,
Unverhüllt seine Fehler nennet;
Die Sühne, welche ist bei Dir,
Reiche der Versammlung und mir,
Verzeih dem Volk, es ruft zu Dir!

Zu Dir wir kommen mit der Lippen Gaben,
Anderes die Schwachen nichts zu bieten haben;
Im Bitten nur bestehet uns're Stärke,
Und leih'st Du Beistand diesem Werke,
Rufen wir einander zu: sei stark!

Stark lasst uns sein in wohlgesetzter Bitte
— Weil dahin die Schaar der frommen Beter —
Und zu ihm rufen nach alter Sitte:
Mache Juda wieder stark,
Und gedenke uns den Bund der Väter!

Ein bedeutenderes Talent hatte Ephraim b. Isaac aus Regensburg; seine Poesien — worunter vier Sulat, eine Meora, eine Ahaba und 18 Selicha's — erinnern durch geistreiche Wendungen und leichten Ausdruck an spanische Muster; einige derselben haben strophischen Reim und Versmaass. Die Ausfälle gegen den Glaubensfeind sind scharf, die Bussebetrachtungen haben einen Anflug von Abenesra's Geist. Manche Selicha scheint er in späteren Jahren umgearbeitet zu haben. Einen Begriff von seiner Dichtungsweise dürften die folgenden Auszüge geben.

Ephraim b. Isaac.

1. [a])

Dir, der mich erzeugt und gebildet,
Gehört Alles, was ich hab' und bin.
Würdest Du mit strengem Maasse richten:
Offen wäre mir die Hölle beim Beginn.
Du kennst meinen Wandel, mein geheimes Thun:
Beschäme mit Verurtheilungen nicht den Blöden,
In dem bethörter Sinn, nicht Willen, sich vergangen;
Lass die Reue, nicht die Fehler, reden.
Die eitle That hienieden
Verpfändet des Menschen edleres Theil;
Er möchte seiner Lust genügen, —
Da klopft der Freund, mahnet an sein Heil.
Rein erschaffen, von dem bösen Trieb verleitet,
Würden wir keinen Ausweg finden,
Zähltest Du die Sünden;
Rettung deine Nachsicht nur bereitet.

* * *

So viel als Missethaten zähl' ich Wunden,
Drangsale, Schlag auf Schlag, eine Kette;
Sack und Asche sind meine Lagerstätte, —
Mein Schmerz werde statt der Schuld gefunden!

---

a) אלהים ה׳ חילי dreizeilig.

Entledige mich der Sündenlast,
Warte auf den Säumigen, bis Du seine Busse hast;
Ein verwundet Herz, das bereuet,
Wird deine Grossmuth bergen,
Wenn auch spotten meine Schergen:
„Wälze dich in Asche, du wirst nicht befreiet!“
Nein! Du bleibst der Du stets gewesen,
Deine Liebe verlässt mich heute nicht;
Die Verirrten wird entlassen der Vater vom Gericht,
Die Gefangenen der Held erlösen.

---

2. [a])

1. Zum Geschäft der Väter habe ich gegriffen,
In Gefahren mich zu Dir geflüchtet,
Meinen Wandel untersuchet und begriffen,
Meine Händ' empor zu Dir gerichtet.
Aufsuchend meines Sieges Stern,
Hab' mit meinem Schwert und Bogen,
Ich mit meinen Worten nicht getrogen:
Denn ich forschte nach Gott dem Herrn.
So vielfach meine Schmerzen,
Waren — wie die Väter es gemacht —
Immer Worte aus dem Herzen
Die Waffen meiner Schlacht.

* * *

2. Ach schon viele Tage
Schütte aus ich meine Klage!
Weinend hab' ich im Gebet gelegen,
Vielleicht mir käme Gott entgegen.
Herz und Sinn
Rafft das Leid dahin,
Seufzer voller Pein
Machen mürbe mein Gebein;
Von deinen Tröstungen
Kommet keine;
Umsonst hab' ich gerungen
Zu sein wie der Mägde eine.
Die Angst ist zum Hinsinken,
Der Zornbecher zum Ertrinken;
Die Ohren mochten hören,
Dennoch Maasse füllten meine Zähren.

* * *

---

a) אומנות אבותי.

3. Wenn Viele uns vertheidigen,
Nicht Alle sprechen für die Schuld,
Und Vergeh'n, die Dich beleidigen,
Verhüllen würde deine Huld:
Wird unter uns die Liebe walten,
Du für deine Lehre uns erhalten,
Und Alle die dein Bündniss lieben,
In das Lebensbuch sie werden eingeschrieben.
Wer deine Gnad' erwartend ist gekommen,
Mit der Lösung er Erlösung finde;
Erlasse ihm den Richterspruch auf seine Sünde,
Dass er, ein Erhörter, werde wieder aufgenommen.

---

3. [a])

Entführe den Zorn und er verschwindet,
Sich zugewandt der Suchende Dich findet;
Dem Zerknirschten helfe deine Milde,
Dass er ein neues Leben bilde;
Bereite eine Hülle für meine Schuld,
Nimm mir alles fort das schwer mich drückt;
Dein Vergeben ist's, das mich beglückt;
Statt Zurücksetzung, statt der Schmach
Gönne, Vater, mir deine Huld,
Dann wird stark wer heute schwach.
Ich weiss es: nur dem Herzen
Entstammt die Lust, entkeimen Schmerzen,
Mein krankes Herz wird gesunden,
Wenn ich die rechte Zucht gefunden.
Es helfe mir der Mangel, karge Speise;
Vielleicht macht Dürftigkeit mich weise,
Vielleicht kommt dem Armen
Entgegen dein Erbarmen,
Und das Elend wird ein Pfand,
Das mir verbürgt aus deiner Hand
Weisheit und Verstand.

---

4. [b])

Unverändert derselbe, vom Fluge der Zeit unberühret,
Himmel er wölbet, er winkt, — ein Hauch, und es wimmelt von Leben.
Alles was sichtbar schwindet; der Unsichtbare, er dauert,
Hinter Gewölk ein Geheimniss, und mitten in Sonnen die Stätte,
Wo den Allmächtigen Chöre, sein Lob Myriaden verkünden,

---

a) אסוף עברה. — *b*) Die beiden ersten Absätze von אשר אין לו תמורה; metrisch, s. oben S. 94 und 243 Anm. b.

Jegliches Wesen des Himmels Gesänge begleitet, — wie jene,
„Ewiger, ruft es, Zebaot! wer ist mächtig wie Du, Jah"?

Du wohnest mitten in den Gluthen,
Cherub dein Gespann, dein Thron sind Strahlenfluthen;
Aus Feuer und aus Wasser den Pallast
Du in Höhen Dir gezimmert hast,
Wo Licht und Dunkel Dich umgeben,
Wolken Wasser zeugend Strahlen geben;
Des Feuers Söhne, die vor deinem Feuer beben,
Ein zahllos Heer mit geschäftigem Leben,
Aus Flammenquellen täglich neu gezeugt,
Wenn auch keiner zu deiner Grösse reicht,
Deine Heiligkeit lobpreisen im Gesang.
Auch deiner Heerde
Auf dieser Erde
Wird für ihren Dank gütiger Empfang:
Verschmähest nicht die Huldigungen ihrer Kehlen,
Ob auch sie sich vergehen, vielfach fehlen.
Die Verirrten zu Dir kamen
Weil Barmherziger ist dein Namen.
Du, dem Alles schuldet,
Der mit Güte duldet,
Bist gnädig den Betrübten
Ueber das was sie verübten,
Die tief in deiner Schuld
Schmachten nach einem Wort der Huld.
Sie vor Schmerzen ächzen,
Nach Vergebung lechzen
Und sich nach deiner Gnade sehnen;
Weggestossen, auf der Flucht und ungekannt,
Unterdrückt im fremden Land,
Sie in Wüsten Klagetöne stöhnen.
Aus der Väter Sitz gejagt,
Hier zersprengt, dort geplagt, —
Sollen diese Leiden ewig währen?
Soll der Gram denn sie verzehren?
O sieh die Sünden nicht, sieh die Zähren
Und nicht länger lass verhöhnen
Dich in deinen Söhnen!

J o s e p h b. N a t a n, Vorbeter in Würzburg, hat unter andern eine dreizeilige Selicha [a]) verfasst, den anbrechenden Tag zu verkünden: jeder Strophenvers schliesst mit dem Worte „Morgen" (בקר).

a) אגורה עולמים.

Wenn ich wohnte in deinem ewigen Zelt:
Fänd' in deinem Schatten ich meine Welt
Und hätte mich Dir gestellt
Jeden Morgen.

Heut ist Beten mein Gewerbe,
Flehen für dein Erbe;
Dass dein Volk nicht sterbe
Rufe ich am frühen Morgen.

Das Ohr neige meinem Wort,
O Du unser ewiger Hort!
Auch mein ungesprochenes Wort
Erhörst Du diesen Morgen.

Möge uns're Bitte Dir gefallen,
Wenn die Reden erschallen
Jener, die zu Dir hin wallen
Am Abend wie am Morgen.

Lasse uns die Gnade finden!
Das Meer verschlinge uns're Sünden
Dass sie verschwinden
Noch ehe Morgen.

Hüter, wie viel ist vorüber von der Nacht?
Verlange nach dem Betenden bei Nacht,
Dass er, von Dir bedacht,
Dich preise am Morgen.

Sie klagen in der Nacht,
Sie danken, wenn die Früh' erwacht
Und offenbaret deine Macht
Der Morgen.

Bewährt in deinem Schwur
Bleibt uns deines Bundes Spur;
Wir hoffen auf ihn, der schwur:
Es wird Morgen!

Jehuda b. Kalonymos [b. Mose] in Mainz scheint der Verfasser der meisten poetischen Stücke zu sein, die mit diesem Namen gezeichnet sind; vielleicht muss Einzelnes seinem gleichnamigen Urgrossvater, der 1090 lebte, oder seinem Zeitgenossen, dem in Speyer wohnenden Jeh. b. Kal. b. Meir zugesprochen werden. Wir begnügen uns hier mit zwei Proben. [a])

---

a) N. 1 die ersten 8 Strophen aus אנחתי מאד; N. 2 die ersten 7 Strophen aus ידבר רש.

Jehuda b. Kalonymos.

1.

Meine Seufzer gar nicht enden,
Missethaten strömen zu aus allen Enden,
Und ich, wohin mich wenden?
Im Herzen ist mir wehe
Wenn ich meine Streitsache übersehe
Und so hin zu meinem Vater gehe.
Wenn den Sünder er zur Rede stellt,
Richtend das Verhör der Zeugen hält,
Was erwidre ich dem Herrn der Welt?
Was entgegnen, wenn mich er überführt?
Aendert wer was jener festgestellt?
Ahndet er — nur Schweigen mir gebührt.
Das Schlechte, welches ich begangen,
Das hält den Bangen
Rechts und links gefangen.
Nun Seele und Körper zanken
Und vor dem Kenner der Gedanken
Beide treten in die Schranken;
Um sich zu rechtfertigen sie kamen,
Und die Verhandlung sie entnahmen
Dem Prozess des Blinden mit dem Lahmen.
Mein Hort, untadlig im Verfahren,
An dem kein Unrecht zu gewahren,
Fällt den Spruch, den wahren.

2.

Dir vorzutragen sein Begehren
Dem Armen nicht Du wirst verwehren,
Wirst zur Milde vom Zorne kehren,
Dem Gebet Gehör gewähren.

Hat Sünde, Ungebühr
Die Pforten mir verriegelt:
Dem Seufzenden die Gnadenthür
Deine Barmherzigkeit entsiegelt.

Kenner der Wünsche, der Gedanken,
Der sterblichen Kraft und ihrer Schranken, —
Stütze wenn wir wanken,
Nicht verschmähe wenn wir danken.

Von schwerer Last gedrückt,
Gemieden, stets gebückt
— Das Schwert, das gegen uns gezückt,
Hat Jung und Alt vom Stamm gepflückt, —

Sinkt uns der Muth,
Unter uns'ren Füssen bebt der Grund,
Wir stürzen in den Schlund,
Ueberm Haupte rast die Fluth.

Ohne dein Erbarmen wären wir ertrunken;
Unablässig stürmen Wogen,
Spannen wider uns sie ihren Bogen,
Sprühen Tod des Hasses Funken.

Blut ist geflossen.
Ueber dein Gewand
Bleib' es ausgegossen
Des erfleh'ten Schutzes Unterpfand!

Wir fügen zwei Selicha's [a]) eines Dichters Jehuda hinzu, die in anderer Weise das stehende Thema durchführen.

1.

Dich, grosser Gott! Dich starken furchtbaren
Rufen wir am Tage der Gefahren;
Das Exil und jede Noth, die uns ereilt,
Hast Du stets mit uns getheilt:
Unsere Verbannung ist die deine,
In Haft sind wir nicht alleine,
Du und wir werden erlöst zugleich,
Und siegen wir, sieget Gottes Reich.
Uns Geplagten ist es gar zu weh,
Wie dem fortgestoss'nen gescheuchten Reh;
Die Unschuldigen
Die dem Einzigen huldigen
Werden erschlagen,
Um deiner Ehre Willen abgeschlachtet,
Ein schweres Joch wir tragen,
Und der Müden Klagen
Bleiben unbeachtet.
Umhergestreut in alle Welt,
Vergessen dem Gezische blossgestellt,
Traurig im Dunkeln
Wir ohnmächtig sitzen,
Uns will kein Licht blitzen,
Kein Stern funkeln.
Zwischen Morast und Schilfe
Stecken wir ohne Hülfe,
Tag für Tag stürmen Wogen,
Die uns stets tiefer zogen.

---

a) אנא האל הגדול und תופסים עמך Str. 3 bis 6.

Wir tappen gleich den Blinden,
Am Mittag können wir nicht finden;
Ueber das Ende dieser Haft
Giebt Niemand uns Bericht,
Der Zeiten Wissenschaft
Jedem Kundigen gebricht.
O gib rasch Erlösung uns und Sieg!
Die Bosheit wird bereuen,
Erklär' ihr nur den Krieg;
Rache nimm für die Treuen
Die Israel verlor,
Ihr Blut dein Gewand besprütze.
Der Du Fallenden bist eine Stütze
Richte die gebeugte Schaar empor,
Dass in Trost sich die Betrübte kleide,
Die von Zorn geschlagene in Freude.
O Herr, der Gekränkten Gnade schenkt,
Sieh her wie man uns kränkt,
Sammle die Zerstreuten aus allen Ecken,
Dass ihre Lieder wecken
Die erlöst nach Zion gehen.
Befiehl dass dein Erbe siegt,
Dann wirst Du hold Zion's Höhen
Und bau'st die Stätte, die im Staube liegt.
Für Zion werde warm
Und ruhe dort wie in jenen Tagen,
Hochgestreckt wird des Gesalbten Arm
Und unser Haupt über Feinde ragen.
Was wir nun erbitten
Mög' es sein wohlgelitten,
Was ich erflehe,
Es komme in deine Nähe;
Erfülle, Herr, was wir verlangen,
Gib wonach die Herzen hangen,
Dann ist frei Juda's Sohn,
Siegreich ihn beschützt,
Der auf dem Thron
Des Erbarmens sitzt.

2.

Aus dem Taubenschlage
Dringt der Taube Klage:
Hass und Kränkung nimmer enden
Schreiet sie unter Esau's Händen;
Von Schrecken rastlos heimgesucht,
Der Erholung ganz entwöhnt,

Verschüchtert, angstvoll, geflucht,
Und so frech verhöhnt, —
Sie schwindet hin, verkrochen,
Verstummt, beraubt,
Getreten, entlaubt,
An zahllosen Rissen gebrochen,
Beschimpft ins Gesicht, —
Und verhüllt dein Angesicht!
In die äussersten Enden zerstoben
Unwiderruflich gestraft von Oben
Und von Wunden verzehrt,
Rasch und heftig, unerhört —
Harrt sie noch zu Dir gewandt.
Du, Israel's Hoffnung genannt,
Du hast die Kraft
Sie zu lösen aus der Haft;
Möchtest deine Stadt Du gründen
Und sie ihr Erbe wieder finden!

Ephraim b. Jacob, 1133 in Bonn geboren und in Worms wohnhaft, ist der Verfasser von Klageliedern, Selicha's, aramäischen Illustrationen, einem Maarib und einigen anderen Sachen und wohl der jüngste deutsche Dichter, der aramäische in die Synagogen eingeführte Piut und Selicha's, und eine Thora-Techinna geschrieben; seine Liebe zu den Erzeugnissen der ältern Zeit bezeugt auch sein Commentar zu Theilen des Machsor. Bei ihm, wie bei mehreren seiner Zeitgenossen, wird der Gebrauch talmudischer Stellen und Wendungen etwas überwiegend. In einem seiner Gebete [a]) sagt er:

Den Bund mit Jacob und Abraham's Liebe bedenke,
Den Schwur, dass keiner die ihrigen kränke,
Für Sünden die Sühne: Exil,
Wenige Habe und der Leiden viel.

Man schmähet uns, — wir schweigen,
Um deinetwillen das Haupt wir neigen;
Dein Namen ist uns in das Herz geschrieben,
Für Dich bluten, die Dich lieben.

Wo sonst, so höre ich sie fragen,
Werden um ihren Gott so viel erschlagen?
Es sind der drei Erkorenen Erben,
Die für deinen Namen sterben.

---

a) אמת ליעקב.

O alte Treue, kehre wieder!
Alte Hülfe, steig hernieder,
Greife dem Sinkenden unter die Arme,
Dass er an deiner Liebe erwarme!

Menachem b. Jacob b. Salomo, in Worms lebend, hat Maarib, Jozer, Ofan, Ahaba, Sulat, Klagelieder und Selicha's verfasst; er und Ephraim sind die letzten Deutschen, die Chatanu der zehn Märtyrer geschrieben haben. Wir theilen von ihm die folgende Selicha [a]) mit.

Menachem b. Jacob.

O Du Verherrlichter, gepriesener Namen!
Deine Majestät erzählt der Himmel, die Erde deine Pracht,
Errege deine Liebe für des Geliebten Samen!
Auf unser Elend schau hernieder, beleuchte unsre Nacht.
Dürfen wir, arm und entstellt, noch dein Volk heissen?
Steht nicht ewig was Du einmal verheissen?
Auch Dich, Heiliger, will man uns entreissen,
Beten sollen wir zu Götzen, tauben und lahmen,
Die nie in die Gemeinschaft Jacob's kamen.
Nein, dein Volk huldigt allein deiner Macht;
Höre Einziger! ist sein Ruf, und sollten sie es zerreissen.
Die Schuld der Treuen sei förder nicht gedacht,
Wie einst, der rothe Faden verwandelt in den weissen.
Ja wir hoffen auf Dich, wenn gleich verlacht,
Für deinen Namen, der mit dem unserigen verschlungen,
Haben wir gelitten und gerungen,
Für Dich wir gehen auf gesonderten Wegen,
Für Dich wir gingen dem Tod entgegen;
Gehe Du für uns in die Schlacht,
Und anbricht unser Tag, des Feindes Nacht.

Ein reich ausgestatteter Geist war Elasar b. Jehuda, ebenfalls aus Worms, der Sohn des Jehuda b. Kalonymos b. Mose; er war 1220 noch am Leben, aber die Kreuzzüge kosteten das Leben von Frau und Kindern. Neben seinen zahlreichen exegetischen, talmudischen, ritualen, ethischen und mystischen Büchern hatte er noch Zeit das Gebetbuch zu erläutern, einen Machsor-Commentar zu schreiben, mehrere Piutstücke, namentlich Maarib, Ofan, Sulat, einige Klage-

a) אנא השם הנכבד.

gesänge und zahlreiche Selicha's zu dichten. An Lebhaftigkeit und Gewandtheit übertrifft er seine genannten Ortsgenossen; seine Sulat sind meist Gelegenheitspoesien. Die Namen-Zeichnung [a]) geschiehet bei ihm selbst in seiner mit Gebeten durchflochtenen Prosa. Gottes Verherrlichung und die Leiden seines Volkes, — das ist der Inhalt seiner dichterischen Erzeugnisse; hier folgen Stellen aus drei Selicha's. [b])

Elasar b. Jehuda.

1.

Meine Leiden aller Orten
Klag' ich Dir in Sinn und Worten:
Sende durch deine Pforten
Erhabener, erhab'ne Antworten!
  Stumm, schüchtern, taub,
Der Hinterlist Raub,
Sind wir getröstet, gestärkt,
Wenn Du was wir beten gemerkt.
  Mit erlogenen Beschuldigungen
Sind Bösewichter zu uns eingedrungen:
Einen Getödteten zu rächen,
Befehlen sie uns die Treue brechen.
  Bitter fliessen die Zähren,
Die Leiden seit meiner Jugend währen;
Darf verhasster Aberglauben
Mir den Gott, den Vater, rauben?
  Deinem Namen gib die Ehre,
Ich habe Niemand dem ich angehöre;
Meine Stütze bist Du allein:
Du wirst hören und mich befrei'n.

2.

O starke Feste, der Väter schützende Macht,
Ihrer hast Du, so oft sie fleheten, gedacht;
Wir, nun die vielen Jahre verachtet,
Werden ausgeplündert, abgeschlachtet
Gleich den Rindern
Von Edoms Kindern:
Der Eine Anklagen spinnt,
Nimmt Gut und Geld;
Der Andere auf Lügen sinnt

---

a) s. oben S. 112. — b) N. 1 אשיחה ואהמה; N. 2 ה׳ ה׳ מעון; N. 3 תבא התחנתנו.

Und bei uns Nachlese hält.
Warum vermissen wir den Herrn,
Der in unserer Noth so fern?

Zu Dir blicken wir hinauf·
Wenn uns Tyrannen drängen,
Barbaren, die im Siegeslauf
Uns jagen, uns versprengen:
Doch Du siehest zu, bleibst gelassen.
Wann wird dein Schweigen enden?
Wann Du mit beiden Händen
Die Sinkenden erfassen?

Die Leiden sich jagen,
Die Schmähungen sind nicht zu tragen,
Dieser uns verkauft, verleihet und vermiethet,
Jener höhnt und die Entgegnung verbietet.
Warum verbirgst Du dein Angesicht?
Warum bedenkst Du unser Elend nicht?

3.

1. Unser Flehen Dich erreiche,
Werde nicht gering gehalten,
Dein Zorn er weiche,
Lass mit Strafen inne halten;
Ueber die Gemeinde möge Gnade walten,
Sie vertrauet Dir bei allen Plagen,
Warum sollt' ich fürchten in den Unglückstagen?
(Ps. 49, 6.)

2. Lebensüberdrüssig ob unsern Schlechtigkeiten
Zwiefach leidend in den bösen Zeiten,
Blicken wir uns um nach allen Seiten;
Doch uns überall so Viele hassen.
Warum willst Du auf immer uns verlassen?
(Klag. 5, 20.)

3. In Drangsal ist das Leben mir verflossen,
Meinen Bitten hast den Zutritt Du verschlossen;
Du schauest zu wie man vor mir speit,
Ich bin gesunken und rufe angsterfüllt, —
Doch Du hast dein Angesicht verhüllt.
Warum läss'st Du mich von meiner Hülfe weit?
(Ps. 22, 2.)

4. Welch ein Gewinn kann denn erspriessen,
Wenn sie der Bewährten Blut vergiessen?
O sieh es vor Dir fliessen,

Dass es glänze in deines Auges Nähe!
Lass mich vernehmen aus der Höhe
Deine Stimme wie sie zu mir spricht:
Warum fällst du auf dein Angesicht?
(Jos. 7, 10)

5. Die noch dem Untergang entrissen
Sind gekränkt von Lasterhaften;
Herumgestossen und zerrissen
Von all den Völkerschaften
Fragen den Mächtigen dort oben
Die Schwachen, die ihn loben:
Warum die Völker toben?
(Ps. 2, 1.)

* * *

8. Haben wir gesündigt
Einbrechend wie die Diebe,
Ist uns Gnade aufgekündigt
Ob dem bösen Triebe:
Ziemt es deiner Liebe
Dass sie sich wider Bitten stähle?
Warum, o Herr, vergiss'st Du meine Seele?
(Ps. 88, 15.)

9. Ist kein Lächeln mehr,
Kein Erbarmen bei Dir, o Gott?
Schon viele Jahre her
Ist dein Volk ein Spott.
Jene überheben sich bis an die Sterne, —
Warum, Ewiger, stehst Du in der Ferne?
(Ps. 10, 1.)

* * *

15. Warum bist Du wie betäubt bei ihrem Wehe?
Warum schläfst Du während ich vergehe
Und erwachst nicht als ihr Retter?
Warum rissest Du ein die schützenden Bretter,
Dass einbrachen die Frechen?
Warum sollen die Völker sprechen:
Nun, wo sind ihre Götter?
(Ps. 115, 2.)

16. Warum ungeliebt
Den Weg zu Dir vermissen?
Warum todbetrübt
Einhergehen müssen?

Wird nimmer leuchten der Befreier?
Nimmer brennen des Altares Feuer?
Warum sollen wir verlassen klagen:
Warum, o Jacob, musst du sagen?
(Jes. 40, 27.)

Simcha b. Samuel aus Speyer, bekannt unter der Chiffer רש"ם, [a]) ist der Verfasser dreier Selicha's, unter denen folgende, das „Denn auf deine Liebe" eröffnende, Peticha. [b])

Denn auf deine grosse Liebe bauend,
Göttlicher Gerechtigkeit vertrauend
Nahen wir, die Niedrigen demüthig,
Mit unseren Gebeten reuemüthig,
Klopfen an an deine Pforten
Mit wohlgeordneten Worten,
Deine Kinder, die nach dem Vater bangen,
Die zum Tode sind verdammt
Weil sie Dir anhangen;
Den Heiligen entstammt,
Ueber die der Segen ist gesprochen,
Sind sie nahe Dir im Beten,
Wenn gleich durch Knechtschaft gebrochen,
In Keltern getreten,
In Gefahren jeden Tag verstrickt;
Beunruhigt und unterdrückt,
Irren ohne Rast
In fremden Landen,
Die auf ferne Tage Du vertröstet hast,
Während Jahre schwanden.
Von Dir weg man reisst
Die an Dich sich klammern,
Die so lang verwaist
Nach Dir jammern,
Im Elend sitzen
Und ihr Blut verspritzen.
O gewähr' uns Schutz
Gegen Götzenschmutz!
Von Unheil getroffen
Wir erwartend hoffen,
Deine Stätte zu schauen,

---

a) מעשה הגאונים ms. §§. 199. 228. 289; wahrscheinlich derselbe bei Meir Rothenb. Rga. 802. — *b*) כי על רחמיך.

Den Altar zu bauen,
Mit Herzen für Liebe erweicht,
Mit Ohren, deinem Worte geneigt,
Mit Jochen
Die zerbrochen,
Aufrecht gehend, erleuchtet,
Die Augen von Freude gefeuchtet.
Hörst Du das Höhnen,
Das Stöhnen?
Siehst Du die Herzen
Voll Schmerzen?
Von Unrecht und Gewalt
Es ringsum erschallt;
Sie werden nicht gefragt,
Wenn sie gestossen und gejagt
Zu Tode sind geplagt. —
Doch auch gehasst und verachtet,
Um deinen Namen geschlachtet
Sie empor zu Dir schauen,
Denn deiner Liebe sie vertrauen.

Gleich berühmt wie Simcha als Gesetzlehrer, jedoch ein grösserer Dichter, war Baruch b. Samuel aus Mainz; selbst in seine talmudische Schriften und Schreiben flicht er Verse ein. Er schrieb Klagelieder, Jozer, Ofan, Sulat, Sabbats- und Hochzeitsgesänge, eine Keduscha und 18 Selicha's, deren einige in alten Manuscripten, nach seinem Namen, ברוכה heissen. Hier folgen eine Selicha [a]) und ein Pismon. [b])

Baruch.

I.

Wie ertrag' ich es, mit anzuschauen
Den Untergang von meines Gleichen!
Warum sehe ich sie klagen
Ueber dein Volk, o Gott?
  Wie sie die blühenden Kinder zerhauen
Und graben aus die Leichen!
Warum dürfen Völker fragen:
Wo ist ihr Gott?
  Wie stürzte herein das Ungeheuer,
Das die heilige Rolle und das uns zertreten!
Warum, wenn uns die Noth umringt,
Fehlt mein mächtiger Gott?

---

a) איככה אוכל וראיתי. — *b*) אין כאל ישרון.

Wie brachen, ein fressend Feuer,
Schweine ein, die uns tödten!
Warum, wenn Gerechte der Böse schlingt,
Schweiget Israel's Gott?
Wie sind auf dein Geheiss
Lämmer Wölfen preisgegeben!
Warum fasten wir und Du siehest nicht,
Alles sehender Gott?
Wie ist bitter unsere Speis'
Und verbittert uns das Leben!
Warum Du uns entbietest nicht
Zu Dir, o Gott!

* * *

Wie haben sie heut
Deine Gäste geschlachtet!
Warum weicht deine Rechte,
Held bewährter Gott?
Wie sind wir verstreut
Hier und dort verachtet!
Warum enden nicht die Nächte,
Die Du schläfst, o Gott?
Wie verbluteten am Eisen
Meine Weisen!
Warum soll ich ganz verwaisen?
Wann freudig preisen
Dich meinen Gott?

2.

1. Keiner gleicht Jeschurun's Gott,
Der auf Wolken thront,
Der im hohen Himmel
Und bei Sterblichen wohnt;
Zu ihm blick' ich auf,
Wenn wir weinen, wenn wir singen,
Was ich fühle, was ich rede,
Es wird zu ihm dringen.

2. Du erhältst das All,
Zahllos sind deine Liebesthaten,
Lieb' und Treue schenkten
Sühne für uns're Missethaten.
Es erhoben sich auf deinen Ruf
Alle, die Dich bekannten,
Den Glanz der Frommen,
Und Israel's, des Dir verwandten.

3. Allgegenwärtiger,
Leuchtend aller Orten,
Sieh mein Elend,
Oeffne die Gebetespforten;
Die Rettung naht!
Deinen Theueren verkünde,
Und wenn wir gezögert,
Komme Du geschwinde!

4. Wer ist wie Du
Grossmüthig im Verzeihen?
Mit Langmuth trägst Du
Alle, die Dir sich weihen;
So nimm die Gabe an,
Die ich Dir zu Füssen lege,
Es sterbe nicht, Du sprichst,
Der umkehrt vom bösen Wege.

5. Jung und Alt werden
Deinen Namen loben,
Bleiben meiner Stimm'
Erschlossen deine Thore oben,
Dass ich öffnen darf
Meines Sanges Pforten,
Durch die wir Gott
Uns nahen mit Worten.

David, der Bruder von Jehuda b. Kalonymos b. Meir, ist nur durch ein metrisches Tachnun, [a]) das dem täglichen Opfer (Tamid) geweihet ist, bekannt, und das folgendermassen schliesst:

David b. Kalonymos.

Nimm im Bethause mein Geflüster
Wie Rauchopfer an im heiligsten Düster,
Und wenn ich die Lippen rühre,
Als wären es fette Opferstiere;
Statt der Handvoll Räuchergabe
Ich nur meinen Vortrag habe.
Die vom Fasten mir entzogenen Säfte
Erhalten des Altarblutes Kräfte;
Für Wein und Wasser, zum Opfer gegossen,
Gelte die Thräne, die heut geflossen.
Doch willst Du Ganzopfer und Gesänge:
So zerreisse unsere Stränge,

---

a) דברך האמן.

Freiheit den Gefangenen verkünde
Und dein Ruf die Zerstreuten finde.
Dann steigt aufs neue deine Grösse nieder
Und ruhet im engen Raume wieder,
Und deiner Liebe genügt die tägliche Sühne.
O dass der Tag erschiene,
Der zu Dir von den Enden der Erde
Versammelt deine verlorene Heerde!

Von dem nicht näher bekannten Isaac b. Jakar möge eine Stelle aus einem Gebete [a]) Zeugniss geben.

Isaac b. Jakar.

Wenn das Herz mir will verschmachten
Ruf' ich meinen Vater an,
Ich kaum länger tragen kann,
Was sie thun, was sie trachten.
Fremde Schulden muss ich zahlen,
Höre Feinde täglich prahlen,
Mich sie werfen hin und her,
Rufen wenn sie plündern: schaffet mehr!
Auf mein Gebet und dein Gebot
Sie setzen meiner Kinder Tod;
Wenn wir den Glauben wandeln,
Wollen glimpflicher sie handeln.
Mich erfüllt inn're Wuth,
Ich hoffe Hülfe — sehe Blut.
Worauf wartest Du, o Gott?
Erdulden Alle, Gross und Klein,
Nicht Noth und Schimpf und Spott,
Und wanken nicht und bleiben dein?
Auf, Donnerer, auf, erhabener Rächer!
Lass sie leeren den schrecklichen Becher,
In ihren Lüsten zerschlage die Zecher,
Dass mit ihrem Blut sich sättigen Geier
Und die Armen zujauchzen ihrem Befreier.

David b. Gedalja, Verfasser eines Jozer zum Wochenfeste, hat einige Selicha's, worunter folgende an Binjamin b. פשרן erinnernde Techinna, [b]) geschrieben.

Werde beredt, verstummtes Herz!
Weine dich satt, mein Gemüth!

---

a) אליך אקרא. — *b)* דומיה לא.

Den Augen entströme der Schmerz,
Freude und Lust sind verblüht.
Glücklich, beneidet, gepriesen
Ward schuldbelastet ich fortgewiesen;
In heiliger Heimath glänzend, gross —
Ist das Land der Tyrannen mein Loos.
Als meine Sonne niedersank,
Fremdes Joch um meinen Hals sich schlang
Fügten zu quälenden Lasten
Das quälende Wort die mich hassten·
„Lasse doch kommen deinen Herrn,
Der Dienstbarkeit er dich entwinde:
Verweilet die Hülfe so fern?
O schäme dich, tappende Blinde!
Nur eines bleibt, dich zu befreien:
Tritt rasch in unsere Reihen,
Entsage, vergiss deinen Getreuen.“
So stürmen auf mich die Verführer ein.
Betrachtend das Gesetz meiner Jugend,
Den alten Vertrag, den Eheschein,
Den Schwur an die Väter und ihre Tugend,
„Nein, ruft die Betrübte,
Nimmer vergessen sei der Geliebte,
Der mich erzogen, mich befreiet,
Mich geliebt, um mich gefreiet;
Er hat mich beschenkt
Mit Ueberfluss getränkt,
Da ich ausschlug vor Behagen
Hat gerechter Zorn mich geschlagen;
Doch ich seine Braut
Vergesse nicht dem ich angetraut,
Vergesse seine Liebe nicht,
Die jählings aus dem Düster bricht,
Mit Trost und Hülfe bereit:
So hoffe ich meine Erlösung alle Zeit.“ —
Haben wir uns gegen Dich vergangen,
Verjünge mich zu jener Zeit,
In der Worte der Liebe erklangen.
Errichte die Stätte deiner Heiligkeit,
Dass sich bewähre
Der Propheten Lehre:
Du, o meine Seele, die mich belebt,
Bist mein Ruhm, der empor mich hebt.

Folgende zwei Gebete von gleichklingendem Tone, von Samuel b. Mose [a]) und von Samuel [b]), können dieser Techinna sich anschliessen.

Samuel b. Mose.

O lasst zurück mich kehren
Zu meinem ersten Mann,
Der mich geleitet hat
Von Mutterleibe an.
Möchte ihm mein flehend Wort gefallen,
Und er gedenken alter Liebe Allen,
Und verscheuchen die Sorgen
Für den Morgen,
Und alles Leid
In Oeden weit!
Den Völkern, die mich plagen,
Die mich treten, schlagen,
Ist Juda eine freie Beute,
Die sie verworfen schelten und verlassen,
Die es wohlgethan ist zu hassen,
Die keinem mehr ist theuer.
Ach die Sünde lähmt, auch die bereute!
Die Schmach ist mein Schleier,
Meine Kost die Thräne;
Dem Hungernden weisen sie die Zähne,
Dem Durstenden sie Essig bringen,
Gerüstet stehen sie mich zu verschlingen,
Sorgte nicht der Einzige für mein Leben.
Wann blickst Du auf mein Joch hernieder
Aus der Asche mich empor zu heben?
Mich zu tragen auf deinem Gefieder
Dorthin, wo sich sammeln die Geflüchteten,
Und in Seir schauen die Gerichteten,
Wo in deinen Vaterarmen
Zion wiederfindet dein Erbarmen.

Samuel.

Hör' ich den giftigen Spott:
Nun wo bleibt dein Gott?
Trink' ich meinen Wein
Gemischt mit Thränen.
Dir verrath' ich wie sie höhnen,
Dir nur klag' ich diese Pein;

---

a) אשובה אל אישי. — *b*) איה אלהיך.

Du beachtest was ich zeige,
Du kennst was ich verschweige.
Bin ich ein Knecht?
Mein Käufer trete vor!
Bin ein Diener ich nach Herrenrecht, —
Wo ist das durchbohrte Ohr? [a])
Nein, Fremde haben mich gestohlen,
Jetzt gefesselt war einst ich frei;
Vernimmst Du mein Geschrei,
Wirst Du zurück mich holen.
All die angedrohten Züchtigungen
Sind nun auf mich eingedrungen;
Die sich vor den Bildern bücken,
Die der Lüge fröhnen mich bedrücken,
Bei ihren Lästerungen ich erstarre,
Zorn und Schmerzen mich erfüllen.
Wird endlich deine Grösse sich enthüllen,
Und die Lieb' auf die ich harre?

Isaac b. Saadia, vielleicht der Dichter des Gesanges ידידי רבו, [b]) scheint zwischen 1099 und 1188 gelebt zu haben; man hat von ihm nur eine, der des Baruch gleichgebauete, Selicha. [c])

Isaac b. Saadia.

1. Wie soll ich Dir mich näh'rn?
Die Dich läugnen deinen Dienst verwehren:
Sie verlangen, ich soll Dich lassen, hassen,
Ich habe deine Befehle nicht verlassen.
(Ps. 119, 87.)

2. Wie werde ich geschleppt durch alle Gauen
Gehalten von des Götzendieners Klauen;
Sie, die sicheren, sitzen auf hohen Stufen,
Ich werde zu kommen nicht gerufen.
(Esther 4, 11.)

3. Wie wachsen meine Thränen zu Bächen!
Ich unterliege dem frechen Verbrechen;
Sie zielen auf mich, sie und ihr Stamm,
Ich bin gleich dem harmlosen Lamm.
(Jerem. 11, 19.)

6. Wie trink ich Bitteres, esse Laub, Staub,
Unterm Joche weinend, der Feinde Raub;
Sie rufen: Höre, dich bekehre, glaub'!
Ich aber höre nicht, bin taub.
(Ps. 38, 14.)

---

a) s. Exod. 21, 5. 6. — *b*) cod. Lips. 25 N. 19 mit dem Akrostichon יצחק בר שעדיה, wenn man עשו statt אדום liest. — *c*) איך אוכל לבוא.

7. Wie bin ich geschlagen, mit offener Wunde!
Mein Prachtkleid tragen Hunde;
Sie schwelgen an dem gefüllten Fass,
Ich vertrockne wie Gras.
(Ps. 102, 12.)

8. Wie umlagert mich Sarazen und Sabäer,
Prophet nennen sie einen Lehrenverdreher;
Sie schaffen sich Macht, Heere. Lehen;
Ich aber, wohin kann ich gehen?
(Gen. 37, 30.)

*
* *

13. Wie lästern meine Kerkermeister,
Sitzen im Schatten, werden feist und feister;
Sie toben, triumphiren schon,
Ich bin ihnen ein Hohn.
(Ps. 109, 25.)

14. Wie verseufze ich in Gram mein Leben!
Des Kummers Thräne ist mein Saft der Reben;
Sie stehen aufrecht, herzen, scherzen, —
Ich bin gebeugt und leide Schmerzen.
(Ps. 69, 30.)

15. Wie strecken sich in Zion die Unreinen,
Unglaublich müsst' es jedem scheinen;
Sie sind reich, ein hochgebietender Schwarm.
Ich bin dürftig, arm.
(Ps. 70, 6.)

16. Wie hausen sie in meinen festen Pallästen,
Oben, unten, in Osten und Westen;
Sie, die Mächtigen, das Gold begleitet,
Ich bin zum Sturze vorbereitet.
(Ps. 38, 18.)

17. Wie fliehen meine Hoffnungen vor den Leiden!
Bedenk' uns und vergilt den Heiden,
Sie werden geschleudert aus deinem Sitz hinaus,
Ich aber, bei deiner Huld, komme in dein Haus.
(Ps. 5, 8.)

Natan b. Isaac, auch genannt Vivas כרפיל, lebte 1220, hat ein Jozer, ein Sulat und drei Selicha's geschrieben, unter denen eine [a]) ebenfalls den Anfang: „Wie vermag ich," und in den Bibelversen die Namenzeichnung hat. Er sagt in derselben:

a) איככה אוכל.

Die Schmerzen meines Geschlechtes,
Die Unterdrückung seines Rechtes —
Wie sie noch ertragen?
Die gefangenen und geschorenen,
Die in Feindesland verlorenen
Hoffen Freiheit jede Woche.
Doch die Woche bringt nur Plagen,
Längere Furchen, Eisenjoche.
Dahin ist der heilige Dienst,
Dahin des Tempels Helle
Und die Quelle
Aus der Begeisterung fliesst;
Eingestürzt sind der Erde Festen,
Gestorben die Besten,
Götzentempel unser Land verpesten,
Mit unserm Fett sich Räuber mästen,
Die die Nächte sinnen auf Verbrechen,
Den Tag vom Himmel sprechen.
In deinem Revier
Jagt ihr Panier;
Wolf, Bär und Schwein
Brüllen im Verein
Und zerreissen um die Wette.
Gott, mein Gott, blitze, räche, rette!

Wir fügen diesen Worten die Selicha [a]) eines Dichters hinzu, der vielleicht Jehonatan geheissen.

1. Dein heiliges Land
Ist Fremden übergeben,
Deine Söhn' in Feindes Hand
In der Verbannung leben,
Wie im Sturm gejagt
Nach der Erde Enden;
Nach ihnen keiner fragt,
Sie zu Dir sich wenden.

2. Es nahmen ab die treuen Söhne
Und nahmen zu die Leiden,
Unterging der Glanz, die Schöne;
Wir forschten wo die Zeiten scheiden,
Wann die Stunde
Deiner Rechten wir erreichen:
Wir suchten in der Runde, —
Das Ziel, es schien zurück zu weichen.

---

a) ארצך הקדושה.

3. Mit deinem Grimm beladen
Versinkt ihr Fuss in den Morast,
Sie wähnen sich rein zu baden
Und die Sünde hält bei ihnen Rast;
Ihre Knie ermatten
Da ihnen ist ihr Schutz genommen,
Es neigen wohl die Schatten,
Doch die Zorntage kommen.

4. Von wunderbarer Dauer
Diese Liebe deiner Kinder!
Nicht Ströme die fluthen
Löschen ihre Gluthen;
Gesättigt von Schmach
Dachten sie nach
Und bekennen in Trauer
Sich schuldbewusst als Sünder.

5. Dein Wort mache, wie es war,
Wiederum ihr Auge klar,
Die Sünde löse
Und es verstummt der Böse;
Israel ist eine Erstlingsfrucht
Heilig als des Herrn Hebe.
Seine Volkszahl wieder hebe
Und seine Macht und Zucht.

6. Hörest Du die Armen schrei'n,
Wird der Unwille verrauchen;
Die Fluth in die sie untertauchen
Wasche sie von Sünde rein.
Zu gehn mich unterweise
Des Lebenspfades G'leise,
Dass ich deine Hülfe schau'
Und des Pallastes Bau.

7. Dank die Erlösten weinen,
Werden nach Zion sie gesandt
Zurück in das alte Vaterland,
Wo sich die Versprengten einen,
Von deiner Macht geweiht
Wohnend in Sicherheit,
Der Herr in ihrer Hütte,
Er, der Ewige, in ihrer Mitte.

Zemach, [a]) vielleicht ein Sohn Jacob's, hat einige; Chakim, der etwas älter scheint, nur Eine Selicha [b]) ver-

a) אם ישבת für den Rüsttag des Neujahrfestes.— *b*) א״ה קנאתך.

fasst. Eben so haben wir von Israel b. Isaac [a]) und Natan b. Jacob, [b]) von jedem nur eine. Es folgen hier einzelne Proben.

Zemach.

1. Nicht zu genau auf deinem Richterstuhle
Prüfe uns, die schwachen Sünder,
Sind wir doch in einer Leidensschule
Und Du richtest deine armen Kinder
Mit Gerechtigkeit.

*
* *

4. Dein Erbe vergeuden fremde Buben,
Die uns zu fangen machen Gruben,
Uns verschenken und lassen tödten;
Gib ihnen nach Verdienst, wenn sie treten
Vor Gericht.

5. Gejagt werd' ich in die Runde
Bis ich versink' in ihre Pfütze;
Wenn ich leide — keine Stütze,
Bis im Exil ich geh' zu Grunde
Ohne Recht.

6. Warum, Allmächtiger, siehst Du zu
Wenn die Treulosen mich schinden?
Demüthige sie und mir werde Ruh'!
Soll nicht endlich jedes finden
Sein Recht?

7. Zerschlage ihre Banden,
Wirf sie nieder mit Schanden,
Nimm Rache für die Meinen,
Und erhaben wird erscheinen
Gott im Gericht.

8. Wenn wir die Erinnerungen feiern morgen,
Gedenke unser Mühsal und die schwere Bürde,
Gedenke dann der Heerd' und ihrer Hürde.
Der Erdenrichter sollte nicht sorgen
Für Recht?

*
* *

11. Lüge muss vor ihm verstummen,
Verhasst sind ihm die Falschen, Krummen,
Seine Huld geniessen deren Wandel gerade,
Denn auch alle seine Pfade
Sind Gerechtigkeit.

12. Anlegen wird er die Gerechtigkeit als Kleid,
Aus seiner Gnadenfülle uns Verzeihung schenken;
Seine Gaben sind für die bereit,

---

a) אני הוא המדבר in 25 Strophen; die ersten vier und die letzten vier sind mitgetheilt. — *b*) אני אשיח.

Die auf ihn nur ihr Vertrauen lenken:
Er ist ja die Gerechtigkeit.

Chakim.

Wo sind die alten Wunderzeichen,
Als die Feind' erlagen deinen Streichen
Vom Meere ausgespie'ne Leichen?
Deine Kinder
Erbten Länder
Deines Wortes Pfänder;
Sie wurden Sünder
Und erhielten ihrer Thaten Frucht
In Edom's harter Zucht.
Viele sind seitdem gefallen,
Heute droht das Ende Allen.
Kommen wir deine Einheit zu verkünden,
Kommen jene uns zu binden
Wo sie uns finden,
Uns zu henken,
Zu ertränken, —
Ach, wir dürfen deiner kaum gedenken.
Den Völkern ein Abscheu und verhasst,
Ohne Stätte, ohne Rast,
Einsam, trostberaubt in Haft
Gebricht deiner Magd die Kraft;
Sie kann sich nicht fassen,
Kann auch nicht von Dir lassen.
Und wenn sie weint und betet,
Wenn die Kinder ihr in den Armen getödtet,
Wenn sie verlockt wird und Du geschändet,
Bleibst Du schweigend, weggewendet?
Stehe auf und richte!
In Zornesgluth vernichte!
Untergeh' in Flammen
Rom und die uns verdammen!

Israel b. Isaac.

Will ich dichtend
Gebete richtend,
Zu ihm flüchtend
Suchen den Ewigen:
In sein Haus ich heut
Komme vor seine Heiligkeit
Ihm zu thun bereit
Die Arbeit des Ewigen.
Vor der Lade dicht
Beugt sich mein Gesicht,

Zu erfüllen die Pflicht
Gegen den Ewigen.

Und im Vortrage
Am festlichen Tage
Ich die Lösung erfrage
Mich ergiessend vor dem Ewigen.

*
* *

Mit Hoffnung entzücke
Das Häuflein, mit Glücke;
Im Namen der Bundesstücke
Bedenke mich, Ewiger!

Ein Herz, geknickt,
Von Dir sei angeblickt,
Wie es sich schickt
Vom Herrn, dem Ewigen.

Zurückkehre,
Mit Lieb' erhöre
Die täglich rufen: Höre
Israel, der Ewige!

Dem Ueberrest erlass'
Unglück und Hass;
Verkünde Erlass —
Ein Jobeljahr dem Ewigen.

Natan b. Jacob.

1. Ich vor Dir in grosser Sorge klage
Auszusprechen, wie schreckliches ich trage;
Du, o Gott, nimmst an was ich sage,
Und hörst das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel.
(1. Kön. 8, 52.)

2. Ich, wenn sündhaft nicht der Gedanke,
Vor Schmerzen im Gebete zanke;
Du, o Gott, erhörest, und ich danke
In Gegenwart der ganzen Versammlung Israel's.
(1. Kön. 8, 22.)

3. Ich, tief gesunken seit ich wurde weggebracht,
Werde unterdrückt und frech verlacht;
Du, o Gott, hole gnädig mich aus diesem Schacht
Und führ' heraus mein Volk die Kinder Israel.
(Exod. 3, 10.)

4. Ich bin, dem Druck erliegend, vogelfrei,
Mein Korn und Most frisst der Leu;

Du, o Gott, mir deinen Segen leih'
Und segne dein Volk Israel.
(Deut. 26, 15.)

*
*   *

20. Ich sehe Elend, sehe Blutvergiessen,
Zertretene, denen keine Thränen fliessen;
Du, o Gott, lass die Quäler büssen,
Uebe Rache für die Kinder Israel.
(Num. 31, 2.)

21. Ich erinnere an deinen Schwur; o merke
Dir der Väter Liebe und ihre Werke!
Du, o Gott, dein Wort erfülle, stärke
Vollauf mit dem Besten das Haus Israel.
(Jes. 63, 7.)

22. Ich deines Trostes Grösse preise;
Sind wir froh, gefalle Dir des Dankes Weise;
Du, o Gott, uns Gnade stets erweise
Und siehe deiner Söhne Söhne, Frieden über Israel!
(Ps. 128, 6.)

Bei den Dichtern in Rom wird der Fortschritt der Sprachbehandlung ebenfalls um jene Zeit bemerkbar. Zeuge dessen ist Jehuda b. Mose oder Leonte, [a]) ein Zeitgenosse des Jehuda b. Kalonymos; ferner ein älterer Binjamin. [b]) Ob Isaac b. Samuel [c]) dieser oder einer älteren Zeit angehöre, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden.

Leonte.

1.

Vernimm Gebete, stille;
Die Zornesgluthen stille;
Rufest Du Gerichtstag aus,
Suche was uns rechtfertige heraus.

Lehrer und Collegen
Kaum noch Hoffnung hegen,
Löschst Du nicht die Sünden,
Dass wir deine Güt' empfinden.

Gefallen ist die stolze Bühne,
Unser Gebetspallast ist Ruine;
Horch, Allgütiger, auf unsre Bitten,
Baue auf zerstörte Hütten.

---

a) N. 1 לחש צקון, N. 2 אליך ה׳ שועתי. — *b*) N. 1 aus איש ישראל, N. 2 Schluss von אלוף נעורי. — *c*) אליך ה׳ נפשי, der Reim ist durchgehend.

Wohnend in den Höhen
Höre Unglückliche flehen;
Befreie die seit vielen Jahren
Trauernden verwaisten Schaaren.

Wir rufen vor Bedrängniss
Zu Dir, o Hort, aus dem Gefängniss,
Pochen an deine Thore
Den Weg suchend zu deinem Ohre.

2.

Vernimm, o Vater! in der Noth mein Schrei'n,
Trage meine Thränenfluth in deine Bücher ein,
Du wirst mir liebevoll zur Seite stehen,
Rettung senden aus den Himmelshöhen.
Schmachvoll meine Jugendzeit verläuft,
Da Sünd' auf Sünde thöricht ich gehäuft.
Nun klopfe ich bestürzt an deine Thüren:
Ach, wie soll die Vertheidigung ich führen?
Ich verstumme, gross ist meine Pein,
Wenn Du nicht gross bist im Verzeih'n.
Ich habe mich gegen Dich vergangen
Und meine Sünden mir die Leiden brachten,
Statt der Freude hab' ich Schmerz empfangen
Und Drangsale meine Tag' umnachten;
Zerknirscht bekenn' ich meine Schuld,
Flieh' beschämt zu deiner Huld.
Du, langmüthig gegen die Guten und die Bösen,
Erhörst die elend sind und bedrängt,
Nimmst wieder auf, die ihre Sünde kränkt,
Wirst die Schuldigen von der Strafe lösen.
O dass Dir meine Rede nahe bliebe
Und mich aufrichtete deine grosse Liebe!

Binjamin.

1.

1. Israels Sprösslinge, die geliebten,
In Gottes Höfen preisen mit Gebeten;
Erlassen ist Getreuen was sie verübten,
Indem sie hin vor den Ewigen treten.

2. Ein hohes Recht ist den Erstlingen gewährt:
So oft ihr Muthwillen sich empört,
Sie finden stets bereit den Einigen
Von der Sünde sie zu reinigen.

3. Des zehnten [Tages] Sühnekraft für Reue
Ist ein Denkmal seiner Güte, seiner Treue;
Den Betenden ein Thau der Verzeihung fällt
Am Tage, der zur Huth für Israel bestellt.

*
* *

8. Hier erbauen deine Freunde sich ein Zelt;
Im Unwillen selbst sei gesonnen sie zu lieben.
Hat die Missethat sie weggetrieben, —
Erinn're jener Tage Dich der alten Welt!

9. Vereinigt werden sie Dir zu dienen kommen,
Hören sie verkünden deinen schönen Spruch:
„Eure Worte, ein lieblicher Geruch
Von Freudenopfern, wohlgefällig sind sie aufgenommen."

2.

1. Mit seinem Hass mich plagt
Der Bruder wie der Sohn der Magd,
Die im eignen Hause beide
Schwelgen sicher und in Freude.
Die Verheissung lässt verhüllt,
Wann mein Sehnen wird gestillt.
Lenke, Herr, deine Schritte
In seines Lagers Mitte,
Stürz' ihn um mit jähem Tritte,
Dass er bleibe im Gedränge.

2. O dass tröstend deine Liebe
Wir erhalten, meine Hülfe bliebe,
Bevor mich eingeholt das Wehe
Und ich an ihm zu Grunde gehe!
Dann, ach, eine Antwort fein
Hätt' ich für die Feinde mein:
Noch liebt mich mein Gemahl,
Er bringt zurück mich in mein Thal,
Führt heraus aus eurer Qual
Mich in die Weite aus der Enge.

Isaac b. Samuel.

1. Trauervoll wenn ich singe,
Eine wunde Seele ich Dir bringe.
Mein Haupt sitzt in des Joches Ringe,
Im Netz der Fuss, die Hände in der Schlinge;
Wenn ich mit Leiden ringe,

Und um das Leben meiner Lieben dinge,
Gebieten Jene: gib und bringe!

2. Die Tochter Israel umringen Schlangen.
Als sie ein in ihre Hütte drangen,
Sie für ihren Dienst zu fangen,
Widerstand sie dem Verlangen.
„Und reisst ihr mich mit Zangen,
Nur meinem Freund' werd' ich anhangen."
„Wohin ist dein Trauter denn gegangen?
Du hoffest noch, bei uns gefangen?
Hoff' auf Sklavendienst, auf lebenslangen."
Hörte es —, in meine Augen Zähren drangen.

3. Da im Innern Stimmen klangen:
„Stehe auf, die Botschaft zu empfangen,
Du sollst, Leidende, nicht mehr bangen;
Sternen gleich, die im Himmelszelte hangen,
Wird aufgeh'n dein Licht und prangen.
Dem Feinde Feuerbrand
Wird die neue Sonne,
Euch zur Wonne,
Sichtbar machen Gottes Hand,
Die euch versammelt in Zions Land.
Engel sollen das Heiligthum erbauen,
In Licht sich wandeln Nacht und Grauen."

Das folgende Gebet, [a]) wie die ähnlichen von Simeon, David, Binjamin, mit durchgehendem Reime, wird einem Nehemia zugeschrieben.

Nehemia.

Fürwahr,
Weil mein Gott nicht war
In meiner Mitten,
Durfte mich das Unglück überwinden,
Hab' unsägliches ich gelitten.
O könnte ich ihn finden,
Den mein Herz begehrt!
Dass er mich hört!
Den Umkreis ich durchzöge
Hier und dorten,
Suchte ihn an allen Orten,
Auf Plätzen und an jedem Wege,
Und wär' ich bis zu ihm gekommen,
Ich stellte dar wie vieles mir genommen,
Und um was es sich handelt:

a) הלא על כי.

Der Glanz zu Finsternissen,
Die Bündnisse verwandelt,
Der Schmuck zerrissen,
Die Feste mir verheert,
Zerbrochen meines Schwertes Spitze,
Stumpf des Bogens Blitze,
Dem Feind den Nacken zugekehrt.
Da floss, eine Wasserfluth,
Priester- und Prophetenblut,
Kinder und erschlag'ne Greise
Für Raubthiere eine Speise;
Jünglinge und Mädchen gefangen;
Meine blühenden Sitze trauern,
Meine Strassen versperren Mauern,
Und noch ist sein Zorn nicht vergangen.
Er lässt über mich die Schwerter zücken,
Stellt als Ziel mich hin für seinen Bogen,
Dass sie Streifen auf meinen Rücken zogen
Und unter Misshandlungen mich bedrücken.
Frische Zeugen führt er auf, mich zu verdammen,
Ziehet immer neue Mannschaft gegen mich zusammen.
Was soll ich kraftloser noch ertragen?
Mein Kummer, würd' er gewogen auf der Waagen,
Den Meeressand überträfe das Gewicht.
Was geschrieben stehet und was nicht
Ueber mich verhängte sein Gericht;
Mich zu vernichten folgten die Schrecken dicht:
Auf die Pest Gefangenschaft,
Der Hunger nach den Kriegesheeren,
Vom Tiger zu der Sau, vom Löwen zu dem Bären.
Hab' ich zu hoffen noch die Kraft,
Ein Ende zu erwarten dieser Haft?
Hab' ich am Leben noch ein Gut?
Stehe du, o Tod! mir zur Seite,
Nur zu sterben hab' ich noch den Muth.
Mein Silber plündert Feindesbrut,
Mein Gold wird der Fremden Beute,
Von den Gerathen nimmt die feinen
Der Tückische sich als Tribut,
Ich bleib' in Schulden trotz allem Plagen.
Hab' ich solches zu ertragen
Die Kraft von Steinen?
Hältst Du mich für Erz?
Gewalt ich rufe, keiner darauf achtet.
Bleibt, o Gott, der Zorn ewig heiss,
Und dein Grimm giebt er mich völlig preis?
Es brauset auf mein Herz,

Meine Seele schmachtet,
Nach jedem Himmelskreis
Irren meine Blicke,
Ob von einem Orte
Er mir Freiheit schicke.
Wann kommst zu mir Du wieder?
Beugst liebkosend Dich zu mir hernieder,
Und am Duft deiner Worte
Erblühen meine Saaten,
Heilest Herzen die gebrochen
Mit Elia's Thaten,
Wenn „gib heraus!" zum Norden wird gesprochen,
Dein: „führe her!" zum Süden dringt,
Und der Trostlosen der Ruf erklingt:
Breitet euch aus, frei in meinen Staaten!

Italischen Dichtern scheinen mir einige Selicha's [a]) von Isaac anzugehören, ohne entscheiden zu wollen, ob einem und demselben Verfasser.

Isaac.

1.

Du schlägst — und heilst,
Mit Langmuth Du verweilst;
Du liebst fern in Höhen zu thronen,
Und blickst, bis an die äussersten Zonen,
Allen ins Herz, so fern sie wohnen;
Du wirst, der Väter Liebe zu lohnen,
Mit Erbarmen Sprösslinge schonen,
Die versprengt unter Nationen
Dir allein früh und spät
Darbringen Herz und Gebet.
Wann wird Treuen vergolten,
Die führerlos leben, gescholten?
Schau herab aus deinem Sternenwalle,
Und vom Himmel die Stimme erschalle:
Aufgethan die Pforten! Herein ihr Leidende alle!
Gott vernichtet eure Würger, die Pharaonen,
Und auf die sie trotzten, ihre Dämonen.

2.

1. Verherrlichter! ich rufe Dich, eh' die Frühe bricht.
Möchte mein Gebet Dir behagen,
Wenn zu Dir gewandt mein Angesicht;

---

a) N. 1 מוחץ ורופא, N. 2 באשמרת הבקר, N. 3 ישני חברון.

Möchte Dunkelheit mir tagen
Und glänzen wie das Morgenlicht,
  Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!

2. Dir zu trotzen wagen,
Die höhnend dein Volk plagen,
Und Bangen und Zagen
Fühl' ich beim Toben der Frechen.
Hernieder Grimm und Plagen
In Blitzen geschlagen
Deinen Namen zu rächen,
Entweihet vom Völkergezücht!
  Wenn ich u. s. w.

3. Gott mit Aetherschwingen fliegt —
Mein Wandel auf der Wagschale liegt:
O dass mein Verdienst wie Meeressand wiege,
Und Missethat der Feder gleich verfliege!
Ob mein Weg in Krümmungen biegt
Und der Spruch der Verdammung siegt, —
Vergilt, Erhabener, nach strengem Gericht
Dem sündengeborenen nicht!
  Wenn ich u. s. w.

4. Errichte die Lade, die Stange,
In den Gewändern Aaron prange;
Schütze und listiger Jäger hange;
Der Thaten Lohn empfange
Die mit Reue heuchelnde Schlange.
Ihren Nachwuchs fressen die Flammen,
So schwinden sie beide zusammen
Dahingefegt wie Kehricht,
  Wenn ich u. s. w.

5. Der Heilige, der Herr der Welt,
Gerichtstag über die Geschöpfe hält;
Da mein Gegner redet herbe,
Denn der Zank ist sein Gewerbe;
Schon zum Kriege er verhetzt
Und gegen mich die Waffe wetzt.
Dulde nicht dass ich sterbe,
Der Du rathlos machst den Wicht,
  Wenn ich rufe: Gott, Du meine Zuversicht!

3.

Gottes Lieblinge und Vertraute,
Die in Hebron schlafen,
Habt ihr keine Klagelaute

Bei dem Weh von euren Schaafen?
Euer Schweigen brechet,
Und zu dem Heiligen sprechet:
Deinen Erstgeborenen Leiden trafen,
Und die Kinder um deine Hülfe fragen;
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen. [a])

Ethan, Vater von den Stämmen allen,
Dein Sohn ist verachtet heute,
Der Sarazenen und Edom's Beute;
Sie brüllten in seinen öffentlichen Hallen,
Das hohe Heiligthum sie verbrannten.
Sein trauriges Geschick ihm verkünde,
Er ist ein Vater dem Waisenkinde;
Flehe seinetwegen zu dem von dir Erkannten,
Sonst erliegt er dem Gezüchte.
Wo bleibt das Wort der Gesichte:
Gott ist dein Schild,
Grossen Lohn er dir vergilt? [b])
Wecke für den Armen
Und für seine Klagen
Das göttliche Erbarmen:
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Du, auf Morija gebunden,
Dort wo Gott erscheint,
Hast du das Exil nicht empfunden,
Nichts von dem, was Israel beweint?
Des prachtvollen Tempels Zerstörung,
Des geheiligten Landes Verheerung?
Empor aus deiner Höhle!
Zum Gebete richte deine Seele.
Wo bleibt die Weissagung des Erhabenen:
Ich erfülle den Schwur, [c]) geleistet dem Begrabenen,
Für die Schmerzen, die er ertragen?
Wo Abrahams gläubiges Entzücken
Zwischen des Bundes Opferstücken? [d])
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Für göttliche Wunder erwählt,
Frommer Zeltbewohner, mir sage:
Hörst du nicht deines Volkes Klage,
Das ein Todfeind quält?
Jacob's Stimme unter Esau's Händen?
Sein Köstlichstes sie schänden.
Wache auf in deinem Grab,
Staub und Scholle schütt'le ab!

---

a) Gen. 45, 9. — *b*) Das. 15, 1. — *c*) Das. 26, 3. — *d*) Das. 15, 18.

Für das Volk den Herrn anzurufen,
Dass es nicht ende
Durch Quälerhände;
Zu retten, die er von je getragen,
Er vielleicht den Engel sende,
Und wirklich werde
Der Traum von den Leiterstufen,
Da du schlafend an der Erde
Gott erblicktest an der Spitze ragen. [a])
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Höre Israel's Volk, verbannt
Und festgehalten in des Feindes Land!
Kein Helfer ist ausser Gott bekannt.
Die Eltern schlummern im Sand,
Jacob in dem Schlaf verharrt,
Vater Abraham ist erstarrt;
Erwache Du, ihr Schirm und Schild!
Schütze wider tobendes Gewild,
Oeffne uns die Kerkerthüren,
Gebundenen befiehl sich frei zu rühren,
Rufe die versprengt worden
Unter ferne Völkerhorden;
Erbaue Stadt und Tempel wieder,
Dass bei dem Dienst erschallen alte Lieder,
Steige dann in Herrlichkeit hernieder,
Und Alle sprechend, jauchzend zu den schönen Tagen,
Eiligst zu dem Vater gehet, ihm zu sagen.

Nach Deutschland oder Italien dürfte auch Itiel zu versetzen sein, von welchem nur eine kleine Selicha [b]) vorhanden ist.

Itiel.

In deinem Himmel höre es, wenn wir flehen,
Lass uns nicht unverrichteter Sache gehen.
Du bist weise, jedem zuzumessen nach dem Loth:
Doch erlass' uns die Verhandlung, wir würden roth;
Uns bleibt die Beschämung, Du bleibst der gerechte.
Lass die Liebe Richter sein, nicht die Rechte:
Die Frevel zählen wär' für uns der Tod.
Wolltest die Vergehen Du zusammenreihen,
Wer möchte in den Höhen
Vor dem Furchtbaren bestehen?
Unsere Hoffnung ist dein Verzeihen.

a) Gen. 28, 13. — *b*) תפלת משחרי פניך.

Der uns gebildet will uns nicht vergeltend schlagen
Nach den Sünden, die über uns're Häupter ragen,
Unsre Empörung nicht nach Menschenart nachtragen;
Wir verstummten, kämest Du Maass für Maass zu zahlen.
Nein, deiner Liebe ist es eigen,
Zu machen die Wage neigen,
Nicht der Seite zu, wo die grossen Zahlen,
Sondern nach dem Guten hin, welches das geringe.
Denn Du stützest Strauchelnde, dass Besserung gelinge,
Reichst dem Schwachen deine Hand;
Du auch uns gebeugte richtest in die Höhe,
Dass uns erfreue was ich heut erflehe:
Den Brüdern werd' Erlösung und ihrem Boten Heil gesandt!

Die an Spanien angränzenden provenzalischen Länder pflegten um jene Zeit Dichtkunst und Gesang, und wetteiferten bald mit Spaniern und Arabern wie in wissenschaftlichen auch in poetischen Leistungen. Isaac halevi, vielleicht von Isaac b. Levi zu unterscheiden; dessen Söhne Serachja und Berechja; Joseph, die Brüder Samuel und Isaac b. Jehuda lebten zwischen 1160 und 1220 in Beaucaire, Lunel und der Umgegend, und haben sich als talentvolle Synagogaldichter bewährt. Hier kann nur von dem letztgenannten Näheres mitgetheilt werden. Isaac b. Jehuda b. Natanel, bekanntei unter dem Namen Seniri, [a]) ein sogar von Charisi mit Auszeichnung genannter Dichter, erreicht zwar die Spanier nicht, jagt auch bisweilen zu sichtbar dem Klange nach, zeigt sich jedoch in seinen meisten Compositionen als einen Mann von Geschmack und Talent. Es sind einige und dreissig poetische Sachen von ihm da: Nischmat, Kaddisch, Barchu, Meora, Sulat, Mikamocha, eine Illustration der ewigen göttlichen Herrschaft, [b]) eine Einleitung zum Silluk des Neujahrfestes, ein Schalom oder Entlassungsgruss an die Versammlung, eine grosse Composition für den Hoschana-Tag und mehrere Selicha's verschiedener Gattung (Pismon, Mostedschab, Tochecha u. a.). In die deutschen und italischen Rituale ist nur ein kleines Gebet, eine Kaddisch-Introduction, [c]) von ihm aufgenommen. Wir theilen hier folgende Selicha [d]) mit.

a) s. oben S. 110. — *b*) Die, besonders am Neujahrstage üblichen, Hymnen mit den Refräns ה׳ מלך ה׳ מלך ה׳ ימלוך. — *c*) האל העירה וראה. — *d*) האל יסלח.

Isaac b. Jehuda Seniri.

Vergieb unsern Muthwillen
Lauten und stillen,
Scheuche weg den Zänker,
Fürst des Friedens, Weltenlenker;
Du lehrst den Blöden
Vor Dir reden.
Wie an Macht Dir keiner gleicht,
Dich keiner auch in Lieb' erreicht.
Ueber meinen Fehl, voll Reue
Ruf' ich zu Dir: Verzeihe!
Schnell mit Adlersprüngen
Such' ich die Gnade zu erringen,
Und in meiner Ungeduld
Vergesse ich die Schuld,
Die mich zu ängstigen
Folgt dem Widerspenstigen.
Von böser Lust gebändigt
Bin ich durch Züchtigung verständigt;
Stärke nur meinen bessern Sinn,
Dann ich nicht mehr thöricht bin.
Werden die, so nach Verzeihung schmachten,
Die von den dreizehn Kräften bedachten:
So wird das Heiligthum vom Lichte Gottes glänzen,
Der Sieg den befreienden Isaiden kränzen.

Menachem ist der Verfasser einer Neujahrs-Keroba, aus welcher das Mechaje, a) Abraham's Versuchung darstellend, ähnlich der gleichartigen Dichtung Gabirol's, als Akeda b) in den Busse-Cyklus verschiedener Ritus übergegangen ist.

1. Den Stammvater that der Herr erwählen,
An seinem Einzigen zu prüfen den treuen Knecht;
Seinen Ruhm weithin zu erzählen
Gab im fremden Land er ihm Gesetz und Recht
Und versuchte ihn.
(Exod. 15, 25.)

2. „Ich bin Gott, der dich geführt aus Ur,
Damit dein Werth werd' erkannt;
Hole deinen Sohn mir nur,
Bring' ihn in Morija's Land
Und opfere ihn.“
(Gen. 22, 2.)

---

a) Mit dem Anfange ארון לאב המון.— *b*) s. oben S. 81, 82, 137, 138.

3. Zu dem Opfer schnell bereit
Zum Sohne — der weiss es nicht —
Er im Gehen spricht:
„Deines Vaters Gott erkenne heut
Und diene ihm.

(I. Chron. 28, 9.)

4. Der Allmächtige ist es, der Gerechte,
Erd' und Himmel seines Glanzes Zeugen;
Er untersucht das Gute und das Schlechte,
Kennt des Menschen Thun, auch was wir verschweigen,
Und in seinem Thun — ihn.“

(Hiob 37, 7.)

5. Er eilt mit dem Eisen Holz zu spalten,
Zur That gerüstet lässt er sich nicht halten;
Ohne Mitleid er den Liebling fasst,
Wirft zu Boden ihn mit Hast
Und tritt ihn.

(Dan. 8, 7.)

6. Dieser siehet gebunden an die Stricke:
„Fester, ruft er, Vater, dass ich nicht rücke!“
Der Vater sich nicht erbarmt,
Doch inbrünstig ihn umarmt
Und küsst ihn.

(Gen. 33, 4.)

7. Zum Messer er greift,
Den Stahl er schleift; —
Da Gott einen Engel sendet,
Der zu Abraham gewendet
Sein Thun unterbricht,
Er liebend spricht:
Löse ihn.

(Hiob 33, 24.)

8. Da er um sich blickt,
Gewahrt im Busche er den Widder.
Das Holz er nun zusammenrückt,
Fasst am Horn den Widder
Und opfert ihn.

(Gen. 22, 13.)

9. Er bringt die Lösung für das theure Leben,
Und auf dem Berge fleht er in der Freude Beben,
Dass die That ihm bleibe ewig unverloren,
Und der Gott, der ihn erkohren,
Erhörte ihn.

(I. Chron. 21, 26.)

10. Es sprach der Engel: „Du Geliebter mein,
Deinem Kinde werde ich zu Willen sein;
Herrlich sei sein Lohn,
Es nenne mich Vater, — erstgebornen Sohn
Nenn' ich ihn. (Ps. 89, 28.)

11. Seine Sprösslinge werd' ich hüten,
Den Feinden zahlen nach ihren Thaten;
Seinen Wurzeln geb' ich Saaten
Und den Zweigen Blüten,
Sein Sieg währe, nie getrübt;
Weil mich er liebt
Darum befrei' ich ihn."
(Ps. 91, 14.)

Joseph b. Jacob Kalai, vielleicht in Griechenland oder Sizilien zu Hause, ein Vorbeter, hat neben verschiedenen Piutim auch Mostedschab, Chatanu, Ermahnungsgedichte und andere Selicha's verfasst, die in den Synagogen von Tripolis, Rom, Griechenland, Kaffa und sogar bei den Karäern Eingang gefunden; wahrscheinlich sind mehrere, nur mit dem Namen Joseph [a]) gezeichnete, Stücke ihm zuzutheilen. Man spürt an seinen Gedichten bereits das jüngere Zeitalter: Die Gedanken sind nicht immer der aufgebotenen Wörtermasse gewachsen. Eine Selicha [b]) und Stellen aus einer Tochecha [c]) werden näher mit ihm bekannt machen.

Joseph Kalai.

1.

Mein Fleisch ich trug in meinen Zähnen,
Als ich elend wanderte aus meinem Land
Und erliegend meinen Sünden musste stöhnen:
Lasset, ach, uns fallen durch Gottes Hand!

Leite mich in deine graden G'leise;
Wenn ich bitte Dich gütig gegen mich erweise;
So oft ich wich von deinen Pfaden
Hat deine Wogenfluth sich über mich entladen.

Hoffnungsarm verleb' ich meine Tage,
Mein Gemüthe trübe Träume spinnt
Und im Verborgenen es sinnt
Nur auf schmerzensreiche Klage.

---

a) Der Ausdruck עתיד ועבר findet sich in Kalai's ארוממך אלהי המלך: יחיד טרם und in Joseph's אם תשיב משבת (Trip. 48 b). — *b*) N. 1 אשא בשרי. — *c*) N. 2 הלאל ירבו in 23 vierzeiligen Strophen; hieraus die Strophen 1 bis 6, 15 bis 19.

Verruchte That! Darob hat Kummer sie gelitten;
Als Heiden siegend ihre Gränze überschritten,
Die Hände ausgestreckt nach Allem was ihr theuer:
Da legte ab sie ihren Schleier,

Und sank die Ehre und die Hand ward schwach,
Wüste lag das Haus, der Dienst lag brach;
Noch im Fallen hofft' ich zu gesunden,
Als Entsetzen mich gefunden,

Der Schrecken mich umzog, zu Boden warf,
Meine Trauer machte gross, die Wunde scharf
Und mit dem Feinde, der bereit zum Angriff lag,
Das Unglück eingebrochen Schlag auf Schlag.

Mein Heil entfloh, mein Geist — dahingerafft;
Noch zögern des Gesalbten Schritte,
Und zu klagen jährlich ist meine Sitte,
Dass die Sünde mir gebrochen hat die Kraft.

Mich verlässt der Muth, es dunkelt in der Seele,
Vom Schmerzgeschrei ist heiser mir die Kehle,
Mich das tagelange Warten macht erröthen:
Endlich, Gott, o höre, handele ohne zu verspäten!

Des Tyrannen Geschoss — ein zorniger Graus,
Seine Herrschaft — des Stolzes Strenge,
Sein Kommen — es treibt mich in die Enge,
Und der Herr — ist nicht in seinem Haus.

Im Gotteshause prahlend über die Maassen
Trieb er grausam mich in ferne Strassen.
Mir gebot ich Schweigen in der Bedrängniss;
Weinen wie Lachen ist ein Verhängniss.

Wenn zwischen mir und Dir geschieden meine Sünden,
Deine Herrlichkeit meine Augen nicht mehr finden,
Die Altargaben unterblieben sind, die Opfer eingestellt: —
Deine Liebe, Gott, ist eine Welt!

Mich reinige von trotzigem Verbrechen;
Nieder mit dem Feinde! Schonung dem Gebrechen!
Wenn mein Herz in Worte sich ergiesst,
Die Unschuld sich in ihm erschliesst.

Es harrt der Wunder in der Seufzerhütte
Der statt Spenden nur Gesänge kann verehren;
Nimmst Du an des Mundes Gaben, willfahrest seiner Bitte:
Darf zum angestammten Erbe er zurücke kehren.

Zur Macht werd' er erhoben, seine Väter auferweckt;
Seinen Wunsch erfülle und mit Zeichen ihn belohne,

Von der Liebe werde seine Schuld bedeckt,
Sein Heil bringst Du, o Herr, sitzend auf dem Throne.

2.

Vor Gott zu reden sich nicht schämen,
Auf Recht zu trotzen wagen,
Die wohnen in Lehmen
Und am Staube nagen?
Unter Plagen und Mühen
Sie wie Blumen verblühen.
Denkt an das Ende
Eh' es sich wende.
Heisst es: Scheide!
Sinkt Gold und Geschmeide,
Dann steigt allein
Eine Seele rein,
Er geniesst die Frucht
Seiner eigenen Zucht,
Zu der die Saat
Ist seine That.
Ebne deinen Pfad,
Mache Krummes grad
Bevor dich mahnt
Ein Befehl ungeahnt.
Den Tag nimm dir zu Herzen,
Wenn du ziehest an deinen Ort,
Ob mit dem Herrn du wirst scherzen,
Wenn er Antwort fordert dort.

* * *

Meine Lüge mich ergriff
Dass ich stürmt', ein steuerloses Schiff;
Schon der Thaten Schande
Ward offenbar meinem Gewande.
Denke an die Todesstunde,
Von der Gier gesunde,
Zum Schöpfer blicke,
Nicht auf Irdisches zurücke;
Rüste dich mit Treue,
Mit Gebet und Reue:
Für die Reise
Bewährte Speise.
Ihm entgegen!
Und in seinen Wegen
Erkenne die Zeichen
Des Gnadenreichen.

Fehler der Allmächtige verzeiht
Dem, der büssend sie bereut;
Zu ihm, dessen Grösse Worte überragt,
Kehre um nur rasch und unverzagt.

Mordechai b. Schabtai genannt haaruch [Longo], Vorbeter und Schreiber in Italien oder Griechenland, Verfasser von Piutstücken und Selicha's, besitzt Kraft und Anmuth, und seine Dichtungen erfreuen sich einer grossen Verbreitung.. Es folgen hier zwei Stücke [a]) mit gleichartigen Strophenversen.

Mordechai b. Schabtai.

I.

1. Mich fasst Entsetzen,
Schreck durchzuckt mein Blut,
Die Wunde schmerzt,
Das Unglück tobet, eine Fluth;
Warum, o Gott, also?
Woher die Gluth
Dieses grossen Zornes?
(Deut. 29, 23.)

2. Mein Herz erdröhnt,
Die Glieder krampfhaft sich bewegen,
Ein wogend Meer, es stürmt
Schäumend mir entgegen,
Indem es mich verschlingt
Fühle ich, dass meinetwegen
Dieser grosse Sturm.
(Jona 1, 12.)

3. Ich schiff' in off'ner See,
Kein Ende und kein Hafen;
Wo weilt die Rettung?
Die sie einst geschauet, schlafen;
Der Liebliche, der sie geträumt,
Vermisst, bei deinen Strafen,
Dieses Traumes Deutung.
(Gen. 37, 10.)

4. Dem Schaafe gleich
Verstummend wird geschoren
Dein Volk, das ganz
Unter Feinde ist verloren.

---

a) N. 1 aus מלאו מתני; N. 2 ist מאנה הנחם.

Warum misshandelst Du,
Gegen sie verschworen,
Dieses Volk?

(Exod. 5, 22.)

*
* *

8. Ich fühle ihrer Zunge
Biss wie Schlangenstich.
„Du wartest Unglückseliger?
Also sie höhnen mich,
Die Jahre gehen hin,
Wo ist dein Gott, was ist, o sprich!
Dieses dein Vertrauen?"

(2. Kön. 18, 19.)

*
* *

12. O komme, den gebeugten Ueberrest
Neu Dir zu erwerben!
Gejagt von Löwen,
Zerbrochen bis zum Sterben
Entführe in dein Haus
Als deine Erben
Dieses Volk.

(Exod. 33, 13.)

13. Die Dich bekennen,
Du vergiebst die Sünde ihnen,
Befreiest sie von Missethat,
Von jeder, die sie sühnen,
Allda Dich anzubeten,
Wo Du einst erschienen
Auf diesem Berge.

(Exod. 3, 12.)

14. Die Stätte, wo Du thronest,
Wirst Du reinigen und bauen,
Und sie mit neuem Glanz
Verherrlichen in ihren Gauen;
Kehrst nach Zion Du zurück,
Werd' ich nahen, Aug' in Aug zu schauen
Diese grosse Erscheinung.

(Exod. 3, 3.)

2.

Trostlos lieg' ich hier,
Ueber jahrelanges Leiden
Brennt mein Herz,
Die Hoffnungen scheiden
Und bang ist mir.

(Kl. 1, 20.)

Verfolget ohne Unterlass
An allen Enden,
Wehrlos beschimpft
Unter Feindeshänden —
Wie weh ist mir!
(Rut 1, 21.)

In Finsternisse warf
Mich der Barbar,
Und bei meinem Anblick
Schrie er: ach fürwahr,
Wohl wird mir!
(Deut. 29, 18.)

Ich werde geackert,
Ich werde gedroschen,
Mein Muth vergeht,
Er ist erloschen,
Nirgend eine Aussicht mir.
(Ps. 142, 5.)

Einst von Aegypten
Wurde dienstbar ich gemacht:
Da ward von meinem
Freunde ich bedacht,
Er sprach zu mir.
(Cant. 2, 10.)

Als ich in Babel
Siebzig Jahr verweilt,
Hat sein Liebesblick
Mich auch dort ereilt;
Er rief: Oeffne mir!
(Cant. 5, 2.)

Jetzo hause ich
Unter Sarazen und Christen;
Ha, welche Nacht!
Und die Erlösungsfristen —
Nichts verräth sie mir.
(2. Kön. 4, 27.)

Wisset ihr das Ende?
Frag' ich die Propheten;
Es ist verhüllt. Ich fahre fort
Zu klagen und zu beten —
Mein Geheimniss bleibet, wehe mir!
(Jes. 24, 16.)

Keine Kunde, ach!
Und kein Traumgesicht,
Kein göttlicher Bescheid,
Den der Seher spricht;
Das that Gott für die Sünde mir.
(Exod. 13, 8.)

Die Feinde strahlen
Und ich erbleiche;
Ich würde wanken,
Wenn ich sonst und jetzt vergleiche,
Bliebe Abrahams Gott nicht mir.
(Gen. 31, 42.)

Tag für Tag verfolgen
Mich die Strafgerichte.
Wo bleibt sein Wort?
Sind denn Gedichte
Jene Eide, die er geschworen mir?
(Gen. 24, 7.)

Von Gram betäubt,
Von Druck und Sorgen,
Was bringt, ruf' ich, Gefangenschaft?
Giebst Du morgen
Einen Ersatz mir?
(Gen. 15, 2.)

Nur zu Einem Trost
Ich mich erkühne:
Mein Exil es sei
Für meine Schuld die Sühne,
Das, bitt' ich, werde mir.
(Esth. 7, 3.)

Wem sonst als Dir
Gebührt, uns loszukaufen?
Rufe uns und wir
Werden zu Dir laufen,
Nur höre und gewähre mir.
(Gen. 27, 13.)

Schütze Schütze! das Haupt
Erheb' ich bei deinem Blitze,
Hell wird es,
Wo ich sitze,
Denn Er leuchtet mir.
(Micha 7, 8.)

J e s a i a b. M a l i aus Trani, ein bekannter Gesetzlehrer, ist der Verfasser der folgenden Peticha [a])

Jesaia b. Mali.

Die Augen aufzuschlagen,
Gebete herzusagen
Dürfte wagen
Der an Sünden schwer?

---

a) איכה שפתי.

Verdienet er Gehör?
Des erbetenen Gewähr?
Ich war Gottvergessen,
Ging in Finsternissen;
Doch ich bin vermessen
Dir mich vorzustellen.
Ohne rechtes Wissen,
Im Handeln ein Thor, —
So wuchsen meine Sünden
Himmelhoch empor
Und wie Meereswellen
Schlugen über mich zusammen.
Wie entflieh' ich dem Verdammen?
Wo ist, zerrissen
Von Gewissensbissen,
Linderung zu finden?
Wo ist des Altars Dampf,
Der meine Schuld entführe?
Oeffne Du mir eine Thüre,
Siehe meinen Seelenkampf,
Ich flehe mit grossen Schmerzen
Tief in meinem Herzen.
Nur das bleibt meine Zuversicht,
Du führst Bereuende nicht
In strenges Gericht,
Trägst die Fehler deiner Kinder
Und verzeihest dem Sünder.

Von den zahlreichen Selicha's ungenannter Verfasser gehört ein bedeutender Theil diesem Jahrhundert an; um auch diesen gerecht zu sein, folgen hier sechs von verschiedenem Charakter: Die erste [a]) ist jene, vielleicht aus Griechenland stammende, auf den 145. Psalm gebaute Selicha, in der in jeder Strophe entweder Gott unter einem symbolischen Namen verehrt oder die Fürsprache eines namentlich angegebenen Engels erbeten wird; die beiden folgenden [b]) scheinen französischer oder deutscher Herkunft; die vierte [c]) mit durchgehendem Reim und die fünfte [d]) gehören deutschen Ritus an, und die sechste [e]) ist spanischen Ursprungs. Die erste und die fünfte dürften die ältesten sein.

a) ארוממך שם; vgl. oben S. 149. — *b*) ארבעה מלכויות und אם הרבינו פשע. — *c*) אמוניך היום. — *d*) איה חסדיך. — *e*) יה איום.

Ungenannte.

I.

Ich erhebe Dich, den Namen
Des geehrten furchtbaren,
Deine Gottheit, die geheiligte,
Des Lichtes Quell.
Fürst Achtariel! Befreie Israel
Von Drangsal und Gefahren,
Beflügle deine Siege,
Bringe die Erlösung schnell.

An jedem Tage Hülfe harrend kamen
Wir, auf Dich wir hoffend wiesen,
Du unser Gott, dessen Namen
Ist gelobt und hochgepriesen.
Fürst Barchiel wird kräftigen
Den Arm der Ohnmächtigen,
Dass uns stets erfreue
Deine Liebe, deine Treue.

Grosser, Starker bist gepriesen,
Deine Grösse unergründlich;
Deine Macht wird kund an jedem Morgen,
Und die Weisheit stündlich.
Fürst Gabriel, o wache!
Beeile jenen Tag des Sieges,
Den Tag der Rache,
Das Jahr des uns befreienden Krieges.

Ein Geschlecht dem anderen
Erzählt die Sagen
Jener Thaten, die vollbracht
Für uns, so Du getragen.
Fürst Darschiel sucht hervor
Was günstig uns, die Dir vertrauen;
Lasse die Zerstreuten sammelnd
Uns deine Wunder schauen.

*
*   *

Sie strömen aus der grossen Güte Kunde,
Die Gerechtigkeit besingend sie sich ermuntern,
Heiliger! gepriesen bist im Munde
Du der Obern und der Untern.
Fürst Sachriel! vor dem Throne gedenke der Vertrauenden,
Sie sind die Söhne von Vertrauenden,
Und geben bewährte Treue kund,
Erinn're drum an den väterlichen Bund.

*
*   *

Dich rühmen die Gerechten,
Dich die Frommen preisen,
Deinen grossen Namen heiligend flechten
In ihre Worte ein die Weisen.
Fürst Jehoel! Ebne deines Volkes Worte
Vor dem himmlischen Horte.
Blicke aus der heil'gen Wohnung, Herr! hernieder
Auf jene, die Dir weihen ihre Lieder.

* * *

Aller Augen schau'n empor
Zu Dir, die Nahrung sich erbitten,
Ihnen reichst Du den Bedarf
Je nach den Zeitabschnitten.
Fürst Athriel's Stimm'
Vor dem Hochthronenden fleht:
Höre und vernimm
Der hartgeprüften Sühngebet!

* * *

Du bist zu Willen denen,
Die Dich fürchten, hörst ihr Flehen,
Wirst, o rettender und treuer Gott!
Von ihnen Leid entfernen.
Fürst Rasiel! deine Weisheit
Verleihe ihrem Lernen;
Kund ist mir, dass Du mein Verwandter,
Der mir wird zur Seite stehen.

* * *

Wir preisen Jah von heut
Bis in alle Ewigkeit;
Wir sind — genug des Ruhms! —
Gezeichnet mit dem Namen deiner Heiligkeit.
Fürst Michael! für Israel bete liebevoll
Zu ihm, der in Höhen wohnt,
Im Licht des Antlitzes,
Das auf dem Sitze des Erbarmens thront.

2.

Vier Reiche mich fassen
Und mich unter sich theilen,
Sie schlagen mit Beilen,
Dass meine Knochen
Bis aufs Mark sind zerbrochen,
Meine Sehnen zerschnitten,
Und ich unter ihren Tritten
Bin ein Unrath auf den Gassen.
Völlig aufgerieben

Haben mich des Vierten Schaaren:
Wie bei der Wölfe Frass
Ist bei ihnen nichts geblieben,
Sie verschlucken ohne Maass
Rohe Speisen wie die garen.
Da ich ward gejagt
Aus dem heiligen Gezelt,
Wurde mir gesagt,
Meiner Sühne Ziel
Die ich sollte büssen
Sei das Exil.
Jedes Volk das fällt
Wird wieder hergestellt;
Soll nur ich nie mein Land begrüssen?
Keine Wand von Erz
Schied Dich von unsern Vätern,
Schlug man sie verwegen
Zahltest Du den Thätern.
Auch für ihrer Kinder Schmerz
Ist in deiner Hand Hülf' und Segen,
Kommt die alte Liebe uns entgegen.
Du weisst, mächtig und gerecht,
Verborgenes zu entdecken;
O führe aus den Schrecken
Zurück nach Zion dein Geschlecht,
Dass unser Mund wieder lacht,
Wenn sich verherrlicht deine Macht!

3.

Wenn wir verbrochen
Und deine Warnungen verschliefen:
O Du, Träger der Höhen und Tiefen!
Lass um deinetwillen es ungerochen.
Wem ist es ein Gewinn,
Fallen wir an uns'ren Sünden?
Wir sind dahin,
Wenn der Richter spricht;
Die Lehmgeschöpfe sie ertragen
Den Unwillen Gottes nicht,
Leib und Seele schwinden
Bei des Richters Fragen.
Deine Zuchtruthe macht mich beben, —
Seh' ich dein Gericht,
Entflieht mein Leben;
Gestrüppe, das die Flamme zündet,

Fliegt auf in Rauch wie Hede.
Vor dem, der das Herz ergründet,
Würd' ich kraftlos sein zur Rede,
Stehst Du selbst nicht hier
Zur Seite mir.
Doch was bring' ich gegen Dich hervor?
Der fliehende Schatten,
Der Erdenstaub
Wär' gerichtet des Todes Raub,
Hält den Leidensmatten
Nicht deine Lieb' empor.
Siehe, Heiliger, das Leid,
Nicht die Vergehen;
Verbirg dein Gesicht nicht heut,
Wir müssten untergehen.

4.

Vor deinem Richterstuhl
Erscheinen heute deine Knechte:
Väter, Söhne, alle gleich
An Sprache, aus demselben Geschlechte,
Gross und klein, arm und reich,
Bekennen Alle sie das schlechte;
Sie pochen an deine Pforten
Und suchen Erbarmen die Nächte.
Sie lieben Dich, nicht bloss mit Worten,
Mit Blut sie wahren Treue, ächte;
Sie freuen sich mit deinen Gesetzen,
Wollen die Erkenntniss deiner Rechte;
Bei Dir auszuharren ihr Ergötzen,
Auch wenn man sie ums Leben brächte; —
O dass um der Gefallenen Willen
Unser Herr verzeihen möchte!

*
* *

Wer trägt wie Du Rebellen,
Weiset Sündern Heilesquellen?
Mit Fasten und Gebet Reuige sich stellen
Gnade suchend an deinen Schwellen.
Stütze die irrend wanken,
Heile die an Begierden kranken;
Sind die Missethaten gross und schwer, —
Auch unser Weh ist gestiegen sehr.
Von seiner Noth werde Israel befreiet,
Zion bevölkert mit Allen, die zerstreuet;

Schuldig ja wir uns bekennen,
Den Einzigen wir zweimal täglich nennen.
Sprich sie los, die Du vordem erkohren,
Denen Du hast Liebe zugeschworen,
Dein Posaunenschall sammle die sich weithin verloren.

5.

Hast Du mit jener Liebe ganz gebrochen,
Die Du, o Gott, den Ahnen einst versprochen?
In einem Bündnisse hast jenen Du verheissen,
Nie die Kinder zu vergessen, die nach ihnen heissen;
Mit den Vätern Dich hattest Du geeinigt,
Dass sie dienen sollen hart gepeinigt.
Im Vertrauen auf das: „Selbst in Feindes Land“ [a])
Nahmen sie die Dienstbarkeit von deiner Hand.
Endlich ward die Freiheit ihnen gesandt
Und bestätigt war dein Wort:
„Ich werfe sie von mir nicht fort
Und erhalte sie auch dort.“ [b])
Das Meer sie durchschritten
Und zogen ein in die verheiss'nen Hütten.
Als sie vergassen Gesetz und Recht,
Vierfache Strafgerichte sie erlitten:
Es kam ein Volk, ein gewaltthätiges Geschlecht,
Und plünderte sie aus; zum Gespött gemacht
Wurden sie gebeugt unter Tyrannenmacht,
Bis Du sie bedachtest nach siebzig Jahren.
Nachdem 420 Jahre verflossen waren
Und wir uns untereinander hassten,
Wurden von den Völkern wir angegriffen,
Gefangen abgeführt, bedrückt mit Lasten,
Und für uns, gleich dem Vieh, die Messer geschliffen,
Bis wir, von Allen gefressen,
Blieben Todten gleich vergessen.
Deinethalben sie an allen Ecken uns morden,
Ohne dass es untersuchet worden.
Erpressung wir ertragen, Kinderraub,
Leiden Hunger, gleichen welkem Laub.
Wie lange schweigst Du noch? bis wann
Siehest Du des Volkes Elend an?
Wenn auch schweres Joch uns drückt,
Auf den Ewigen wir sehen unverrückt.
Vor Leiden, Schmerz und Noth

---

a) Levit. 26, 44. — *b)* Ebendaselbst.

Ist unser Aussehen düster, grau.
Höre unser Jammern, das Elend schau',
Zieh' uns aus der Grube voller Schreck und Tod!
In der Bedrängniss rufen wir den Herrn
Und er bleibet uns nicht fern.
O dass, wenn wir „Er fuhr vorüber“ [a]) rufen,
Das Erbarmen deinen Zorn vertriebe,
Und Du empfingest das Gebet an deinen Stufen
Sitzend auf dem Thron der Liebe!

6.

1. Furchtbarer,
Bundesbewahrer,
Gedenke heut der edlen Sieben:
Des Bundes mit dem Alten,
Der heilig hat gehalten
Was dein Gesetz uns vorgeschrieben.
Deine Barmherzigkeit
Wird die Erlösungszeit
Länger nicht verschieben.
Bedenke uns, dein Volk zu lieben.

2. Und des Bundes mit dem Bedachten,
Dir dargebrachten
Ein Geheiss Gottes zu erfüllen,
Der wie ein Lamm gebunden
Ward befunden
Gehorsam deinem Willen;
Liebreich seinem Stamme
Die Kinder nicht verdamme
Wenn sie vor Gerichte stehen;
Sollte ihr Vergehen
Drohend sich enthüllen;
Thue es um deines Namens Willen.
Bedenke u. s. w.

3. Den Du belehrtest,
Als Freund ehrtest,
Israel von Dir genannt: —
Er träumte heiter,
Eine Leiter
Sei vom Himmel ihm gesandt:
Da hat auf Steinen
Er den Einen
Erschüttert anerkannt.

---

a) ויעבר (Exod. 34, 6), oder die Middot; s. oben S. 76.

O gedenke die Tugend
Seiner Jugend
Dem Ueberrest, der verbannt
So lange unter Zagen
Deine Schrecken hat getragen!
Bedenke u. s. w.

4. Ein Brüderpaar
Der gefangenen Schaar
In deiner Sendung war erschienen;
Von Dir unterwiesen
Den Nilus-Riesen
Forderten auf die Kühnen.
Des Demüthigen,
Der empfing vom Gütigen
Die Satzungen Dir zu dienen,
Und des andern, der in deiner Gunst
Besass die Kunst
Den Allmächtigen zu sühnen:
Erinn're Dich jener beiden,
Dass die unter deinem Grimme leiden
Mit verjüngter Kraft wieder grünen.
Bedenke u. s. w.

5. Und der Fürst, — denk' auch diesen,
Der Dich hat gepriesen
Mit Harfentönen und Schalmeien.
Der von Dir erwählt
Sich gezählt,
Mit ihnen tragend, zu deinen Treuen:
Die Klänge
Seiner Gesänge
Sie Dir auf dem Erdenrunde weihen.
Bei deinem Erbe, deinem Theile
Allgütiger! verweile
Gehör ihm zu verleihen,
Wenn sie beten,
Hervorzutreten
Sie zu erquicken, zu erfreuen.
Bedenke u. s. w.

6. Elia's, des erhöh'ten,
Tischbi des Propheten
Erinnere Dich auf uns're Bitte;
Uns höre
Und gewähre
Freiheit in väterlicher Hütte.
Nicht mehr gedrückt

Schau' dein Volk entzückt
Den Erlöser in seiner Mitte,
Und ausgefegt
Die Fremden und erlegt
Unter Michael's Tritte,
Wenn über Trümmer
Strahlt ein Schimmer
Deiner wundervollen Schritte.
Bedenke u. s. w.

Das erste Jahrhundert des gegenwärtigen Jahrtausends, oder die Zeit zwischen den Jahren 1240 und 1350, war im mittleren Europa und selbst in Spanien grossen poetischen Schöpfungen abhold. Alle Denkkräfte nahm der arabisch, hebräisch und lateinisch gelesene Aristoteles, von Erläuterungsschriften begleitet, in Anspruch; in der selbst durch Philosophen genährten Mystik erschöpften sich Empfindung und Einbildungskraft, und bald ward, neben Weltweisheit und Exegese, die Kabbala als dritte Macht anerkannt. Die glänzenden Werke des zwölften Jahrhunderts, die auf allen Gebieten — in Tosafot, Commentarien, ethischen, philosophischen und poetischen Leistungen — zu schauen waren, hatten den nachfolgenden Geschlechtern Arbeit genug gegeben: in Frankreich und Deutschland beschäftigte das Glossen- und Auslegungsgebiet die Lehrer und Rabbinen, Grammatik und Accentlehre die Schreiber und Thoraleser; in Spanien, Katalonien, Provence waren mathematische und medizinische Studien vorherrschend; es ward vieles aus dem Arabischen übersetzt. In Navarra, Castilien und sonst ergab man sich den Geheimlehren und der Magie. In Italien waren neben dem Anbau des Talmud die Bücher der Scholastiker ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Der Kampf nach aussen und der innere zwischen Talmudisten, Mystikern und Philosophen erschöpfte die Kräfte dieses silbernen Zeitalters, in welchem die Dichtkunst wenig um ihrer selbst Willen angebauet wurde. Man verwandte sie zum Schmuck für die Götter des Tages, zu Waffen der Polemik; sie gab die Gewänder her, in denen moralische oder philosophische Abhandlungen gekleidet wurden. Ueberall, auch in der religiösen Poesie, war die didaktische Richtung vorherrschend. Um frühere

Arbeiten zu übertreffen, oder um die von poetischem Genusse Abgestumpften zu reizen, warf man sich auf künstliche Aeusserlichkeiten, die — nach Jehuda halevi und Abenesra — wieder zur Kalirischen Dunkelheit zurückführten. Die Dichter schrieben in Echo- und Tedschnis-Reimen, verfassten Gebete, in denen sämmtliche Wörter mit einem und demselben Buchstaben anfangen oder versehen sind, oder worin bestimmte Buchstaben nicht vorkommen; Manche zerlegten die einzelnen Worte in ihre Bestandtheile, und sprachen und reimten in Buchstaben. [a]) Andere arbeiteten lange, mehrfache, künstliche Akrostichen aus; die poetischen Phrasen, der Reim, die Bibelverse drangen in die Prosa ein, einen schönklingenden, den sogenannten Meliza-Stil bildend, den jedoch, nach dem Zeitalter Charisi's, nur Wenige mit Geschmack schrieben. Trotzdem ist die Zahl der Dichter überhaupt, und der synagogalen insbesondere, immer noch sehr beträchtlich, und zwar vornehmlich in Italien und dem südlichen Frankreich, die damals ihre Blüthezeit hatten. Aus Deutschland erschollen meist nur Klagegesänge und Selicha's.

Von den Männern, die in Europa für den Gottesdienst dichteten, und die sicher oder wahrscheinlich jenem Jahrhundert angehören, nennen wir die folgenden:

In Spanien: Joseph Gecatilia, Joseph b. Israel, Joseph ibn Vakar, Isaac ibn Sabara.

In Katalonien: die vier Gerundi's: Isaac b. Jehuda, Abraham b. Isaac, Mose b. Nachman, Salomo b. Isaac.

In Languedoc und Provence: Jehoseph Ezovi, Abraham b. Chajim, Kalonymos, Isaac Kimchi, Arje Harari, Pinchas halevi, Abraham Bedarschi und seinen Sohn Jedaja, Abbamare b. Mose, Bonsenior halevi, Todros, Israel Crescas.

In Frankreich: Natanel de Chinon, Jacob b. Jehuda, Elasar Cohen b. Jehuda [viell.], Perigors b. Kalonymos.

In Deutschland: Jechiel aus Eisenach, Mose b. Joseph, Chajim b. Baruch, Samuel b. Menachem aus Würzburg, Ephraim b. Natan, Meir b. Baruch in Rothenburg, Chajim

---

a) Jehuda Jachia (Klageges. יהודה): אלהים אל ושין דלת ויוד. Isaac (Pism. יוצר מידן) schliesst jede Strophe mit solchem Reim, z. B.

כל וולתו שין קוף ריש
לא יש בלהו אלף היה ריש.

b. Machir, Samuel halevi und seinen Sohn Jakar, Elieser b. Ephraim, Abraham b. Joseph in Nürnberg, Mose b. Elasar Cohen, Isaac b. Salomo.

In Rom: Binjamin b. Abraham und seinen Bruder Mose, Mose b. Binjamin, Mose b. Natan, Mose b. Joseph, Jechiel b. Jekutiel, Meir b. Mose, Isaac b. Abraham, Schabtai, Salomo, Natanel, Abraham b. Joab, Joab b. Daniel, Immanuel b. Salomo, Jedid, Isaac b. Meschullam.

In Neapel, Griechenland: Mose b. Chija, Mose b. Matatia, Jehuda b. Schemarja, Abraham b. Isaac b. Mose, David b. Nasi, Jesaia b. Elia.

Zu den Genannten müssen noch die in Africa und Asien lebenden, und eine ziemliche Anzahl von Verfassern [z. B. Josua, Eljakim, Jehuda hacohen, Isaac b. Meir] hinzugefügt werden, denen ihr Vaterland nicht nachzuweisen.

Die Selicha-Dichtung war in Rom, Griechenland und bei den dortigen Karäern in dieser Epoche lebhaft, während bei den deutschen Juden fast nur noch gelegentliche Klage-Gebete verfasst wurden. In Spanien, England und Frankreich waren die jüdischen Seufzer bereits Verbrechen geworden, die man denunzirte, bestrafte. Wir begnügen uns mit Proben von folgenden neun Selicha-Autoren:

1) Meir aus Rothenburg der berühmte Gesetzlehrer, der im Gefängnisse gestorben, hat gegen 15 synagogale Gedichte, worunter einen Jehuda halevi's Zion benutzenden Klagegesang [a]) und zwei Selicha's, verfasst. Die Selicha, [b]) aus welcher einige Stellen mitgetheilt werden, enthält akrostichisch den Vers der Middot, zum Theil verkehrt und mit Uebergehung einzelner Worte, vermuthlich aus gesetzlichen Rücksichten. [c])

2) Des Genannten Zeitgenosse, Binjamin b. Abraham in Rom, aus der Familie der Mansi oder Anaw (ענוים), die sich auch Rofe nannte, hat in der ziemlichen Anzahl von Selicha's, die er für das Versöhnungsfest geschrieben, die spanischen Pismon und Mostedschab nicht ohne Geschick nachgeahmt. In der Regel zeichnet er seinen Namen in den

---

a) שאלי שרופה. — *b*) חזק חסיד, die Strophen 1 bis 4, 33 bis 40, 62 bis 65. — *c*) s. Tos. Gittin 6 b.

Anfängen der Strophen, zuweilen in den je zweiten Zeilen derselben. Es hat übrigens zwei, vielleicht drei, gleichnamige römische Dichter gegeben: der älteste ist der Verfasser der Selicha über die zehn Märtyrer; ein jüngerer, und wohl nicht der unserige, schrieb ein Sechor-Gebet. [a]) Das erste von den drei hier befindlichen Stücken [b]) ist gegen Angeber gerichtet.

3) Jehuda hacohen. Seine Selicha [c]) für Mincha, aus hundert Zeilen bestehend, schildert nach Art der Tochecha's, jedoch nicht in deren Formen, die Vergänglichkeit aller irdischen Herrlichkeiten. Der Verfasser ist vermuthlich der Vater des Dichters Elasar hacohen.

4) Mose b. Joseph in Rom, Verfasser zweier Tochecha's und einer Klage-Selicha, [d]) die einer von Joseph Kalai ähnlich gebauet ist und deren drei letzte Strophen hinreichen werden, Bau und Ton kennen zu lernen.

5) Isaac b. Meschullam schrieb eine dreizeilige Tochecha [e]) und einige Selicha's, blühete vor dem Jahre 1336, darf daher nicht mit einem gleichnamigen, der im Jahre 1396 in Perugia lebte, verwechselt werden.

6) Immanuel b. Salomo, der berühmte Verfasser der Mechabberot, hat eine metrische Bakascha [f]) geschrieben, die in das römische Machsor [g]) aufgenommen worden, und in welcher man den Humor des Dichters wieder findet.

7) Abraham b. Isaac b. Mose, Chasan benannt; ein Dichter von vieler Gewandtheit, wahrscheinlich derselbe, über welchen Nachmanides [h]) das Seelengedächtniss sprach. Ob es Abram Chasan, der Verfasser von אחות לנו ist, ob überhaupt sämmtliche diesen Namen tragende Selicha's einem und demselben zuzuschreiben seien, wage ich nicht zu entscheiden. Die hier mitgetheilten Proben von seiner Dichtungsweise gehören zwei wenig bekannten Stücken [i]) an.

8) Jehuda b. Schemarja, vielleicht erst aus der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts; man kennt von

---

a) זכור ברית איתן אב. — *b*) N. 1 אל מי אנוסה; N. 2 בני ציון היקרים; N. 3 בצרתה לי in einem Auszuge. — *c*) אויה ליך נפשי. — *d*) אזכרה ואתמוגג. — *e*) ירא לבי. — *f*) אלהים נפלו פני, aus Mechabb. c. 26. — *g*) Ms. vom Jahre 1426. — *h*) s. cod. Rossi 1221. — *i*) N. 1 הודו אדיר in 7 Strophen; N. 2 אויבת שוקטה.

ihm vier Selicha's, worunter auch das in den ersten sechs Strophen mitgetheilte Chatanu. [a])

9) Isaac b. Salomo, Deutschland oder Frankreich angehörig, verfasste im Jahre 1336, auf Anlass eines Märtyrerthums, ein Gebet [b]) in 35 vierzeiligen Strophen.

Meir b. Baruch.

Edler, Frommer! Dich umhülle
Mit deiner Liebe Fülle,
Gerechtigkeit lege an, mein Hirte,
Mit deiner Güte Dich umgürte.
Recht ist dein Zeugniss und gerade
Sind deine liebevollen Pfade.
Wer ist mächtig und daneben
Wie Du von Treue rings umgeben?
Unterweise mich, deinen Knecht,
Mir zuvor komm mit Segen;
Ich preise Dich schlicht und recht,
Mein Herz ist ausgerüstet Dir entgegen.
Weinend sie wallen
Voll Sehnsucht zu deinen Hallen;
Du wirst hören
In den Himmelssphären.

* * *

Dich hat kein Aug' ergründet,
Ein Nebel ist deine Hülle,
Deine Strasse führt durch Wogen —
Unsichtbar die Spur, Dir nachgezogen.
Wer mag Gottes Grösse schildern?
Sie rühmen, wär's in Bildern?
Drum ein Band meinen Mund bindet,
Dich verherrlicht Schweigen, Stille.
Nur der biedere reiner Hände
Ist deines Gewerbes verständig,
Der lautere, er vollende
Werde an deiner Reinheit lebendig;
Er preise Dich entzückt,
Da er deine Krone schmückt,
Legt Dir um das Haupt rund
Der Majestät prächtigen Bund,
Wenn sein Lobpreis als deine Zierde glänzt,
Und der Andacht Köstlichstes Dich kränzt.
Wenn Du bist dem Beter hold
Und seine Worte sind erhört:

---

a) אבותינו חטאו ואינם. — b) אני הוא הגבר.

Wird lebend Gestein und Gold
Und als Gottes Schmuck verklärt,
Und deine Riesen rauschend kosen,
Deines Wagens Räder tosen,
Es preisen die Reinen
Den herrlichen Namen des einzigen Einen.
Du bist gross und wunderbar,
Lässest Dich ehren immerdar
Und nimmst vom sterblichen Sohne
An des Gebetes Krone.

*
*   *

Seit das tägliche Opfer eingestellt
Und zerwühlet deine Bauten,
Wir Morgens und Abends in deinem Zelt
Uns ergiessen in Gebeteslauten;
Es sei Dir wohlgefällige Altargabe,
Die wie Opferdüfte labe;
Herzen, die zerknirscht, gebrochen
Halte wie Dargebrachtes, das versprochen.
Nun steh' ich auf meiner Warte,
Deinen Auftrag ich erwarte;
Nimm gütig auf des Mundes Spenden,
Deine Antwort lass mir senden.
Kraft der dreizehn Eigenschaften,
Die an Dir als Kronen haften,
Wird der Ausspruch des Getreuen
Den Geliebten, so Dir dienen, sich erneuen.

Binjamin b. Abraham.

1.

1. **Z**u wem mich retten, Hülfe mir zu senden?
An welchen Heiligen soll ich mich wenden?
Bang ist mir vor Räuberhänden
Und der Gewalt, der Lüge
Ich erliege.
Dich ich nenne, Du hörst die Frommen;
Hilf, o Gott! es kommen
Die Wasser ans Leben. (Ps. 69, 2.)

2. Ein Niederträchtiger, aufgeblasen,
Schüret gegen mich die Wuth;
In seines Grimmes Rasen
Lechzt er brüllend nach unserm Blut,
Seine Zunge ein gespannter Bogen,
Ein Schwert die Lippen, die stets gelogen,

Und das Schwert dringt ans Leben.
(Jerem. 4, 10.)

3. Dass er ende schlecht
Der sich gegen Dich erfrecht!
Nur wider Judenthum ist er abgerichtet.
Gott, der ihn geschaffen,
Verliess er um einen Affen
Und brach den Bund, den hat errichtet
Die Gotteslehre, die untadelig erquickt das Leben.
(Ps. 19, 8.)

4. Gedenk es dem Bekehrten,
Der lästert mit schnödem Hohne!
Judenhasser, quälend mit dem Sohne,
Nahm er sich zu Gefährten.
Eile zu mir, wenn ich rufe,
Bevor geröthet ist jede Hufe
Mit Blut, mit vernichtetem Leben.
(Spr. 28, 17.)

5. Zornentbrannt er seiner Beute nah't,
An Leib und Seele sie zu verderben;
Arglist spricht er und Verrath,
Tück' und Heuchelei sind seine Netze.
Lasst uns, ruft er trotzig, für den Himmel werben,
Ich verlange keine Schätze,
Ich richte meinen Zorn gegen das Leben.
(Lev. 17, 10.)

6. Und das sind ihre Kriegesthaten:
Dich aus meinem Herzen zu verdrängen!
Meinen Untergang sie berathen,
Wenn in ihren geheimen Gängen
Sie wider mich sich rüsten,
Ungestört, in Lüsten,
Fröhlich in ausgelassenem Leben.
(Ez. 36, 5.)

7. Mein Schild ist Gott der gerechte,
Er meine Burg, der mich früher rächte;
Ihn, der Eiferer für meine Rechte,
Lasse meine Streitsache ich verwalten;
Mich in der Gefahr zu halten
Schwur, der mir gegeben das Leben.
(Jerem. 38, 16.)

8. Du Heiliger, Israel's Licht,
Dein Siegeswort es täuschet nicht.
Nationen hast Du verheissen
Für mich einzusetzen;

Lege Hand an die mich von Dir reissen,
Die mich zu morden sich ergötzen;
Es ist Gefahr: so gib Leben um Leben!
(Exod. 21, 23.)

2.

1. In den Hallen Gottes zu erscheinen
Zion's Edle sich vereinen.
Bevor des Tages Strahlen scheinen
Wetteifern die Grossen und die Kleinen,
Reuig vor ihm zu weinen,
Zu werden Abends wieder neu die Seinen.
Der Arme erkennt bekümmert seine Schuld
Und fleht, dem Schlaf enteilend, um Geduld.
Du, der alten Liebe eingedenk,
Giebst Verzeihung zum Geschenk,
Giebst ihm statt des Schmerzes deine Huld.

2. Den Versammelten in deinen Zellen
Oeffne, Vater, deine Gnadenquellen,
Lass den Himmel ihre Nacht erhellen;
Tröste die Schmerzensreiche,
Und zum Kläger sprich: entweiche!
Dass die Schuld zerfliesse wie Wasser.
Nur dem bösen quälenden Hasser
Bleibe aufgehoben das Gleiche.

3. Dein Klageton, o meine Taube!
Hat deines Herrn Liebe geweckt,
Deine Kinder hebt er aus dem Staube.
Dein sind sammt ihrem Raube
Jene, die gequält, die dich geneckt;
Sie bringen dir von fern und nah
Deine Söhne; siehe! Alle sind sie da.

3.

Fasten ich verkünd' in meiner Noth,
Vielleicht schützet Gott vor Haft und Tod.
In thörichten Gebrauch versenkt,
Von Irreführenden gelenkt,
Todte fragend um Lebende zu verschlingen
Ueberfallen Rotten die dem Einen Treuen,
Und mit Gewalt sie in uns dringen
Uns mit Dir, mein Gott, zu entzweien.
Es prahlen die Götzentollen

Und legen Fallen, ich erbebe.
Empor Gottes Arm, wie einst Dich erhebe!
Dass über sie deine Donner rollen.
Auf, Rächer! und das Schwert gezückt
Für die, die so lange schon bedrückt.
Herrschet Recht und wird Gewalt gelähmt:
Stürzt das Bild und seine Diener steh'n beschämt.
Alle werden den Einzigen erkennen,
Nach ihm sich nennen
Und mit Liedern ihn verehren
Nach unserem Gesetz, unsern Lehren.

Jehuda hacohen.

Lebst du von Lüsten erhitzt
Ein Thor,
Auf Reichthümer gestützt
Das schwache Rohr:
Bevor der Tag der Rechenschaft blitzt
Siehe dich vor!
Sei bei Zeiten und geschwinde
In Asche,
Mit Thränen deine Sünde
Abwasche
Und göttliche Gnade finde,
Erhasche!
Geringe Dauer erreicht
Dein Leben,
Dein Bau er gleicht
Spinnegeweben;
Vor dem Richter der Welt
Sollst du beben
Und von ihm zu suchen Lösegeld
Streben.
Du wohnest auf Höhen
In Pallästen,
Angefüllt sie stehen
Mit dem Besten,
Dir die Tage vergehen
In Festen.
Plötzlich hörst du es sich rühren,
Pochen,
Es stürzen ein die Thüren
Zerbrochen,
Du stirbst, und von dir sie entführen
Die Knochen.

Wenn dann nichts mehr an dir sich regt,
Wenn sie dich in die Gruft gelegt:
Vergessen Freunde, Brüder
Alles was sie dir verdanken
Und ihre vielen Küsse;
Du aber hörst statt der Lieder
Dein waches Gewissen zanken
Und fühlst seine Bisse,
Indess Bekannte und Verwandte eilen
In Kleider und Kleinodien sich zu theilen.
Drum, wird es Abend spät,
Erbaue dir aus Gebet
Und Tugend eine Feste, —
Das ist das Letzte und das Beste.

Mose b. Joseph.

9. Ging ich durch Feuer und Wasserfluthen
Sah ich deinen Arm bloss,
Sah Dich als Befreier gross.
Jetzt der Stolze drückt die Guten,
Und vernichtet von dem Hasse
Ich auf deine Güte mich verlasse.
(Ps. 13, 6.)

10. „Wirst du noch lange weinen?
Bleibst ja unter meinen Ruthen,
Freiheit wird dir nie erscheinen,
Und dein Herz soll immer bluten.“
Jetzt vernimm und komme zu uns wieder,
Ich sodann falle vor Dir nieder.
(Ps. 5, 8.)

11. Sieh, wie sie sich sputen,
Abzuschneiden mir das Wort.
Nein, ich wanke nicht von meinem Hort,
Auf dem meine Sorgen ruh'ten.
Jetzt uns führe zu den neugebauten Pforten:
Ich opfere Dir mit Dankesworten.
(Jona 2, 10.)

Isaac b. Meschullam.

Ich zitt're und zage
Vor dem Tage,
Wo Gott hält die Wage.

Mein Sinn, meine Ränke,
Wenn ich sie bedenke
Ich im Innersten mich kränke.

Darf ich hoffen dreister,
Wenn der Creaturen Meister
Mich richtet und alle Geister?

Meine Thaten machen mich erröthen;
Es könnte vieles, das ich übertreten,
Mich wohl tödten.

Ich missfalle mir;
Weiss nicht, bei meiner Ungebühr,
Wohin ich meine Schande führ':

Zumal da wir sind Scherben,
Unversehens verderben
An unbekanntem Tage sterben.

* * *

Ehe dein Leben zerbricht
Handle gut, warte nicht
Bis verlöscht das göttliche Licht.

Liebend uns Dir verbinde;
Erlösung er verkünde
Euch, die er heut am Leben finde!

Immanuel b. Salomo.

O Gott! ich muss erbleichen
Wenn an den Tag ich denke,
An dem zerfallen meine Ränke,
Zurück, entfremdet, Freunde weichen,
Der Hochmuth wird zu Nicht geschlagen
Und ich aus meiner Wohnung fortgetragen;
Wenn Gefährten und Vertraute sich beeilen,
In der Trauerwoche mein Geld zu theilen,
Während, wie ein kahl zerfressen Tuch,
Ich verwese, faulend und zersetzt,
Ertragen muss des Feindes Fluch
Und schweigen, wird mein Ruf verletzt;
Den Tag, wo ich in die Grube sinke,
Bedeckt von Würmern stinke,
Nicht nach meiner Schlauheit ist die Frage,
Aber Missethaten steigen auf der Wage;
Wenn der kalte
Tod mich sticht

Und ich — aus Weisheit nicht —
Mich still verhalte.
Nicht Sabbat, nicht Neumond ist zu Gaste,
Dennoch feiere ich und raste,
Und ohne das Wissen der Heiligen zu fassen,
Betrag' ich mich bescheiden und gelassen.
Ein Eisengriffel schreibt auf die Sünden:
Wo jetzt den Anwald finden?
Drum zerknirscht ich vor Dir erscheine
Gebückten Hauptes ich weine,
Mir brennt vom Jammern das Gemüth
Bis der Schlaf meine Augen flieht.
Du weisst der Seelen Grund zu prüfen,
Schmelzend zu erschauen ihre Tiefen,
Und des Abfalls gedachte ich mit Beben,
Verschmähete das gegenwärt'ge Leben,
Das künftige zu kennen ward mein Streben.
Ob je, ich fragte, mir die Sünde wird vergeben?
Ob ein Balsam möchte meine Krankheit heben?
Als ich forschte in den Schriften der Propheten,
Dorten fand Erlösung mir versprochen,
Ein zweites Leben denen, so sie jetzo tödten,
Seelen-Seligkeit, nachdem der Leib zerbrochen,
Voll Wonnen in Eden's Garten,
Die dein Volk und die auch mich erwarten:
Da jubelte, dem Schmerz entrückt,
Getröstet meine Seele hochentzückt.
Dir, o Gott! meine Sorge ich befehle,
Der Du führest die Gefangenen zurück,
Auf Dich, o Felsenschutz, mein Glück,
Mein beschieden Theil, ich zähle:
Du stillst in mir die Stürme wieder,
Vor Dir werf' ich mich anbetend nieder,
Deiner Hand sei übergeben
Mein Sterben wie mein Leben;
Du, mein Gott, heilest meine Schmerzen,
Vernimmst es, was ich seufze tief im Herzen.
Mich kümmert fürder nicht das morgen,
Der Schätze beraubt bleibe ich geborgen,
Ich darf um die Ereignisse nicht sorgen.
Stehet deine Liebe treu
Mir wenn ich geh' und komme bei,
Was sollt' ich um Verwandte mich betrüben?
Ueber die, so mir fehlen oder noch geblieben?
Der Prachtgewänder baar
Leg' ich an den Sack von Haar,
Ueberlasse mich dem göttlichen Erbarmen

In deinem Schatten geschützt von deinen Armen.
Durstig ich nach Dir verlange,
Ich nach Dir mich sehnend bange,
Auf den Knien ich mein Herz ergiesse,
Mit Dir meinen Bund ich schliesse.
Doch was bedarf es noch hinzuzufügen?
Du, Ewiger, bist meine Lust, bist mein Genügen!

Abraham b. Isaac.

1.

1. Preiset den Mächtigen, den Wunderbaren,
Den Erhabenen und Furchtbaren,
Den Einzigen in Mitten seiner Schaaren,
Preiset Gott den wahren!

2. Preiset ihn, der die Erde gründete
Und des Himmels Stufen,
Der Staunenswerthes schafft;
Redet kühn von seiner Kraft,
Preiset, dass Alle zu ihm rufen.

3. Preiset Jah, windet ihm Gesangeskränze,
Ihm, der die Stolzen fällt
Und den Leidenden erhebt
Und blühend ihn erhält
Wie einen Garten in dem Lenze;
Preiset den, der ewig lebt!

2.

Schwelgende, verliebte, verbuhlte,
Uebermüthige, für den Mord geschulte,
Die selber sich gekrönt,
Und tobend drohet, höhnt, —
Uns das Haar zu raufen,
Zu stossen in den Scheiterhaufen
Ihre Henker nicht erröthen,
Uns zu tödten
Unter Gebeten;
Du um dich beissende
Gleissend zerreissende,
Tückevoll wo du handelst,
Blut, wo du wandelst:
Wie lange noch darfst du plündern
Auf allen Wegen

Ungescheut, verwegen,
Und Fallen legen
Mann, Weib und Kindern?
Das Lamm in den Tatzen
Von Liebe schwatzen
Und es zerkratzen?

* * *

Die edle Tochter, vom Sturm gejagte Spreu,
In ihr Joch ergeben, Dir getreu,
Schauet um; auf ihr Geschrei
Keiner ihr zu Hülfe kommt herbei.
Geschlagen und gehasst,
Auf den Untergang gefasst
Ruft zu Dir sie aus dem Düster
Mit weinendem Geflüster.
O höre sie! sammle deine Schaaren,
Dass sie werden was sie waren:
Stark, gepriesen, glücklich, blühend,
Gesicht und Herz im Dank erglühend,
Dass Nationen deine Macht erfahren!

Jehuda b. Schemarja.

Unsere Väter sündigten,
Sie sind nicht zu finden;
Jetzo nun wir büssen
Ihre Sünden:
  Gewiss wir haben gesündigt.

Fort ist die Fröhlichkeit,
Dahin ist unser Uebermuth;
Wer gab uns preis
Der Räuber Wuth?
  Gott, dem wir gesündigt.

Bald grollt mein Inneres,
Bald ruf' ich Zeter:
Auf uns lastet
Die Missethat der Väter.
  Wie haben wir gesündigt!

Da, als mein Volk
Nicht konnte widersteh'n:
Sank mein Stolz,
Es fielen die herrlichen zehn;
  Weh, dass wir so gesündigt!

Wir häuften neue Schuld
Und neue Schande,
Darum treibt er uns
In aller Völker Lande.
Warum haben wir gesündigt?

Zürne deinem Eigenthum
Nicht länger,
Wir bekennen ja
Im Gewühl der Dränger:
Fürwahr, wir haben gesündigt!

Isaac b. Salomo.

2. Als Gottes Zorn verzehrte,
Gab er die er einst begehrte
Dem Ritter von dem Schwerte,
Zu schlachten das Opfer. (Lev. 9, 12.)

3. Die Treuen, die ächten,
Die forschen in göttlichen Rechten,
Sind ausgeliefert Knechten,
Die schinden das Opfer. (Lev. 1, 6.)

7. Der Priesterdienst, mir genommen,
An Räuber ist gekommen;
Statt Thiere werden meine Frommen
Und Einjährige das Opfer. (Lev. 12, 6.)

9. Wenn die Unschuld sie verdammen,
Läutern heilige Flammen
Mann und Weib zusammen
Auf der Brandstätte, wo das Opfer.
(Lev. 6, 2.)

13. Wo diese Feinde walten
Wird dein Gebot nicht gehalten:
Sie nahmen Junge mit dem Alten,
Brachten auf ihm dar das Opfer.
(Exod. 10, 29.)

15. Sieh der Söhne Blut aufsteigen
Und es vor Dir bezeugen,
Dass ich gegeben, der mir eigen,
Zu verdampfen als Opfer.
(vgl. Lev. 8, 21.)

16. Rein werden Sünder,
Wenn Mädchen und Kinder
Gebracht werden, wie Rinder
Und Widder, zum Opfer.
(Lev. 9, 2.)

24. Freijahr ist vergönnt den Stieren,
Verschont sind Fettstück' und Nieren,
Denn sie ins Feuer führen
Das Allerheiligste zum Opfer. (Lev. 6, 2.)

29. Es würgen die Drachen
In Süden und Norden,
In Ost und West unter Lachen
Sie uns schinden und morden.
Sie werden erwachen,
Der Schnitt im Hals ihr Orden,
Wenn Du forderst gerechte Opfer.
(Ps. 51, 21.)

In den beiden Jahrhunderten zwischen 1350 und 1540 haben wir Poesie überhaupt fast nur in den südlichen Ländern zu suchen; Frankreich war von Juden so gut wie verlassen, in Deutschland hatte das Schwert und der Schrecken Dichter und Nichtdichter zerstoben. Wenn auch Piut und Ritus bereits ihre feste Gestaltung gewonnen hatten, so gab es doch noch für einzelne Gesänge und Gelegenheiten einen Spielraum, der besonders der freien Selicha nie genommen war, und bei dem fortdauernden Drucke nie fehlen konnte. Indessen waren die Gedichte jener Epoche nicht immer die Erzeugnisse bestimmter Begebenheiten, die Leistung des Berufs; öfter fand ein von den Ereignissen abgezogenes Gemüth in einer an klassischen Mustern geübten und erworbenen Fertigkeit einen Ersatz für gezwungene Unthätigkeit, einen Trost für persönliches Weh. Statt des Midrasch sprach die Theologie der Zeit aus den Dichtungen: wie einst Aristoteles und Gasali wurden jetzt Maimonides und der Sohar aus den Gebeten herausgehört. Die Verfertigung von Selicha's wurde, um 1400, eine Aufgabe für den Wetteifer von Freunden, die sich in der Variation eines Bibelthema's einander ablösten, nach dem Muster der alten Rehitim, so dass der eine die Selicha auf das eine, der andere eine auf das folgende Textwort verfertigte, wie es namentlich in der Provence Nissim und Abraham halevi, in Griechenland Elkana b. Schemarja und Samuel b. Schabtai, Mose Chasan und Kaleb gemacht.

Da in einer bildsam gewordenen Sprache oft die Gedanken wiederholt wurden, so verwendeten Romanioten, Ka-

räer ihre Sorgfalt auf künstlichen Versbau, mitunter auf Anbringung einander dicht folgender Reime. Auch tauchen gewisse nur den alten Peitanim eigenthümliche Wörter und Redensarten [a]) bei ihnen wieder auf, entweder weil das Ohr sich an diese piutischen Ausdrücke gewöhnt hatte, oder sie wurden als ungewöhnliche mit Absicht gewählt.

Spanien, Africa [Algier], die Provence hatten noch immer gewandte, zum Theil gute, Synagogaldichter aufzuweisen; wir nennen beispielsweise: Maimon, Jehuda b. Jachia, Schemtob Adrutil, Jechiel b. Ascher und Israel el Nakawa, die beide im Jahre 1391 in Toledo ums Leben kamen; ferner Salomo Bonfed b. Ruben, Mose Remos aus Majorca, Jacob aus Kastilien, Israel b. Israel, Israel Mozli, Isaac b. Salomo, Isaac Valenci, Mose Gabbai, Isaac b. Scheschet, Simeon Duran b. Zemach und seinen Sohn Salomo, Jeschua halevi, Joseph ibn Caspi, Jehuda b. Joseph Segelmessi, Jacob b. Joseph, Salomo b. Jacob, Abraham halevi b. Isaac, Ruben b. Isaac, Jacob Salomo (1443), Mose b. Abraham aus Nimes (1466). Nach Griechenland gehören: Mose Chasan b. Abraham, vier Kaleb, vier Schabtai, zwei oder drei Schemarja, Salomo Scharbit, Elnatan Cohen, Elia hacohen, Elkana, Samuel b. Schabtai, Schalom, Mose Kilki, Mose Kapuzato (um 1365), Jehuda Kilti, Zacharia hacohen, Chananja b. Schelachja, Elia b. Parnes, Leon, Menachem Tamar, Samuel b. Natan, Elia halevi; vielleicht auch Mose hacohen b. Mamal. Nicht so viele Namen lassen sich aus Italien aufzählen; es lebten daselbst: Salomo aus Perugia (1374), Binjamin b. Joab, Matatia b. Isaac, Joseph b. Matatia, Menachem in Ancona, [b]) Daniel aus Montalcino, Mose de Riete, Jacob b. Abraham Rofe 'והי [c]) aus Ascoli (1436), Raphael b. Isaac (1450), Samuel b. Abraham harophe, Messir Leon aus Ancona, Abraham Jagel (1481), Asriel b. Jechiel, Samuel Castiglione, Abraham b. Daniel (1540). Die wenigsten kommen

---

a) בתק: טבסים. טכם, כהואל, חמור. סלסול, צלצל, ונבן bei Chananja b. Schelachja, Abia u. A. [auch bei Israel Nagara 132 a]. Das im romanischen und karäischen Siddur häufige שכלל hat Mose Chasan (איום und העולם), עורה ישנה Joab. — *b*) wahrscheinlich; vgl. Mose Riete f. 106 a. — *c*) 'והי ist eine Chiffer für Ps. 119, 41 (ויבאני חסדך ה'); es ist vermuthlich der bei Riete a. a. O. genannte.

auf Deutschland, nämlich Baruch (um 1350), vielleicht auch Meir [a]), Fischlin b. Rechabja (der für den Chanuka-Sabbat ein Jozer und eine Meora verfasste), Süsslein, Abigedor Kara, Simeon b. Samuel, Menachem Ziuni, ungenannte Verfasser von Klageliedern, Abraham b. Abigedor (st. 1542), Binjamin halevi b. Meir (1534). Indem wir uns auf die Selicha's der deutschen und romanischen Juden beschränken, und einige Organe derselben bereits vernommen haben, [b]) werden Proben von folgenden fünf Dichtern hinreichen:

1) Abraham ist einer jener Namen, die wie Mose, Joseph, u. dgl. vielen und verschiedenen Autoren zukommen. Das mitgetheilte Gebet [c]) ist jedenfalls nicht jünger als das vierzehnte Jahrhundert, und dem römischen Rituale entlehnt.

2) Elia. Sein Tachnun, [d]) bei den Romanioten üblich, verweist ihn nach den Byzantinischen Ländern, wo mehrere Dichter dieses Namens bereits vor dem sechzehnten Jahrhundert geblühet haben.

3) Mose, von dessen Chatanu [e]) sich das Gleiche sagen lässt. Näher ist der Verfasser nicht zu bestimmen.

4) Mose Chasan b. Abraham, einer der fleissigsten Selicha-Dichter der Romanioten, der sich in allen Gattungen versucht, und mit Geschick arbeitet. Das erste der beiden mitgetheilten Gedichte [f]) ist für Neila, den Schluss des Versöhnungstages, bestimmt.

5) Abigedor Kara war in Prag im Jahre 1389 Zeuge der dortigen Schreckenstage; [g]) seine Empfindungen widerhallen in seinem Gebete. [h])

Mose.

1. Denke ich der alten Zeiten
Da ich wohnt' in Zion's Hütten
In deinem Hause wohlgelitten,
Kein Barbar zu meinen Seiten:
Wird vor Gram mir das Herz beengt,
Ich von Thränen feucht, mein Kleid getränkt
  Vom Blut der Sünde.

(Lev. 4, 25.)

---

a) s. oben S. 42. — *b*) oben S. 41, 57. — *c*) קול יעקב. — *d*) אפיל תחנתי. — *e*) מקדם ימים. — *f*) N. 1 איומה עד; N. 2 לבי אעורר. — *g*) s. oben S. 45. — *h*) אל נקמות.

2. Seit lang' ist mir keine Ruh' beschieden,
Einsam leb' ich, ohne Frieden,
Unter Feinden ist mein Haus.
Das Prachtkleid ist zerrissen,
Des Tempels Stätte Oed' und Graus,
Und ich — getreten und gebissen
Vom Bock der Sünde.

(Lev. 10, 16.)

3. Grollst Du ewig deinem Volke?
Trittst Du niemals aus der Wolke,
Eifervoll für uns're Sache,
Mit den Waffen deiner Rache?
Nicht die Schuld, den Erstgebornen suche!
Wie lange noch gereichet mir zum Fluche
Die Lehre von der Sünde?

(Lev. 6, 18.)

4. Nichts wär' übrig von den Armen,
Führte uns nicht dein Erbarmen;
Doch die Lüge hatte uns verstrickt,
Und der Fehltritt uns die Strafe brachte.
Wenn der hehre Tag herangerückt,
Der uns fordert vor Gericht: so schlachte
Die Sünde.

(Lev. 4, 29.)

5. Die von rohen Horden wird geplagt,
Bring' sie in dein Haus, deine treue Magd;
Gross zwar ist ihr Verschulden,
Doch grösseres hat sie zu erdulden.
Mit dem Blut, von diesem Opferlamm vergossen,
Ist hinab in des Altares Grund geflossen
Ihre Sünde.

(Lev. 5, 9.)

Elia.

1. Dem Heiligthume zugewandt
Bring' ich meine Bitten
Dar für das Volk, aus dessen Mitten
Deine Treuen Du erkannt;
Könnt' ich Worte finden
Umzuwandeln zornigen in milden!
Lehre mich die Kunst
Bei Dir zu finden Gunst,
Und dem Gebet zu leihen
Des Opferduftes Weihen.

2. Es ist mit unserm Ruhme
Wie mit der welken Blume;
Dennoch ausgelassen lacht
Der Träumer einer Nacht!
Niedrige und Hohe,
Der Feine wie der Rohe
Werden beide weggerafft.
Wer weiss sich tugendhaft
Und hat sich rein zu reden Kraft,
Wenn nicht lauter die Getreuen?

3. Vergehen sich die Lieblinge, —
Ihr Ankläger nicht springe.
Gedenk, der sich gemacht zu Staub
Und ein Opfer aus dem Kinde;
An ihre Schuld nicht glaub',
So löschst Du aus dem Buch die Sünde.
Statt des Versöhners, der verschwunden,
Sieh den Bindenden und ihn, den er gebunden;
Würdig meinen Vortrag finde
Dem des Priesterfürsten anzureihen.

4. Obsiege ich, wenn spricht
Gott mit mir Gericht?
Reich wie arm zu rechten scheut
Und wartet auf deine Gütigkeit.
Ist ein Trotziger, der verblendet,
Jetzt der Reue offen:
Stärkt ihn deine Barmherzigkeit,
Wenn er zu Dir sich wendet.
Drum darf auch ich noch hoffen,
Dass mich deine Sieg' erfreuen.

5. Verschone die Dich nicht lassen,
Auch wenn Schrecken sie umringen;
Schleudere den Grimm auf die so Dich hassen,
Vergebend jenen, welche Dir lobsingen,
Die Du hast von Jugend auf getragen
Durch deine Wunderzeichen unterschieden.
So es ihnen an Verdienst gebricht,
Ueb' um deinetwillen Nachsicht;
Von Zwingherrn-Dienst, von Plagen
Befreie die vom Wandern Müden,
Und verzögre die Erlösung nicht,
Die die Gesichte prophezeien.

Abraham.

1. Jacob's Stimme ruft den
Allgütigen, der aus Mühsals Tiefen
Recht schaffte Unterdrückten, die ihn riefen;
Er fährt im Aether mit Sturmeseile
Den Bogen gespannt für Blitze, seine Pfeile.

2. Jacob's Stimme ruft den
BRennende Fluthen umgeben.
Dass nicht zweimal Noth entstehe,
Heilt er, nach zwei Tagen Wehe,
Israel, das ihm beständig ergeben.

3. Jacob's Stimme ruft den
Alles Bildenden, der Kräfte weckt,
Mit dem Worte macht des Himmels Schicht,
Ihn mit seinem Ruhm bedeckt,
Und die weite Erde schafft aus Licht.

4. Jacob's Stimme ruft den
Heiligen, an Wundern mächtigen,
Den auf Sonnen thronenden prächtigen,
Den Herrn der Heere, der ewig währt
Und uns Zeichen der Liebe gewährt.

5. Jacob's Stimme ruft der
Auf ein Haar Sterne wägt,
Nach der Zahl sie bewegt,
Gebückt folgen sie am Himmelszelt
Dem ewig treuen, der spricht und hält.

6. Jacob's Stimme ruft der
Mit dem Hauch erzeuget eine Welt,
Den furchtbaren grossen Held;
Er beantwortet der Bedrängten Flehen,
Vernimmt ihr Gebet in fernen Höhen.

Mose Chasan b. Abraham.

I.

1. **B**is wann, Geliebte,
Hohe Betrübte,
Weilst du im Unglück beklommen?
Was dich verstört,
Ich hab' es gehört,
Die Klage ist vor mich gekommen.
Meine Taube, du süsse!
Ich mit dem Lebensbuch begrüsse

Den Ueberrest, den ich erwähle:
Nicht barfuss mehr die Füsse,
Nicht länger durste deine Kehle!

2. Die Feinde will ich kränken;
Edle, die euch lenken,
Für dich errichten.
Eure Namen sollen ragen,
In das Lebensbuch eingetragen,
Neben den Gerechten, Schlichten.
Empor aus dem Staube
Ziehet dich der Glaube,
O Volk, die den Ewigen begleiten:
Trinket nun vom Saft der Traube,
Gehet, esset Süssigkeiten!

3. Gnade uns gewähre,
Felsenschutz, Du unsre Wehre!
Und zwiefach wollen wir Dich preisen.
Bedenk des Elends Fluch
Und zeichne uns ins Lebensbuch,
So erschallen unsere Gesangesweisen.
An Dich gerichtet ist die Klage,
Nur Du genügst, den ich frage
Um das Gute, um das Wahre:
Um viele schöne Tage,
Um lebensvolle Jahre.

2.

Mein Herz für Dich zum Lobgesang ich bilde;
Die Busse ist das Werk deiner Milde;
Mit deiner Lehre, meinem Schilde,
Geh' ich sicher, denn Du machst weit mein Herz.

Mein Herz krankt, da meine Schuld es sieht,
Mein Inneres bebt, die Kraft entflieht,
Es dunkelt mein Gemüth,
In mir erstarrt mein Herz.

Mein Herz ist in fressendem Schmerz vergangen,
Die bösen Thaten quälend mich umfangen,
Ob der Sünde meine Sinne bangen:
Auch das erschreckt mein Herz.

Mein Herz möcht' aus der Brust mir springen,
Wenn meine Lügen die Vergeltung bringen
Und auf mich ein die Strafen dringen;
Dann heule ich, dann schmerzt mein Herz.

Mein Herz verabscheut der Frechen Schätze
Und von Thoren das stechende Geschwätze;
Umsonst ist der Fürsten Hetze:
Nur vor deinem Wort erbebt mein Herz.

Mein Herz! lass ab vom Laster, das mich untergräbt.
Zu Dir, Erlöser, hab' ich hingestrebt;
Wenn gesündigt worden, — kann wer lebt
Sich rühmen: rein ist mein Herz?

Mein Herz die Fastenfeier will begehen;
Und ich im Gedichte flehen
Was der Höchste nicht mag verschmähen, —
Wenn ich rufe, da verschmachtet mein Herz.

Mein Herz es nicht erfährt,
Wie man sich gegen mich verschwört
Und feindlich die Rotte und gemein verkehrt:
Selbst ihr Lager fürchtet nicht mein Herz.

Mein Herz, es stürmt wie die Meere:
Ich zitt're indem ich Dich verehre.
Von Edlen befugt zu beten, ich begehre
Deine Liebe, und voll Vertrauen jauchzt mein Herz.

Mein Herz ist Dir zugewandt, Du meine Ehre!
Die Dich Suchenden für rein erkläre,
Gib ihnen Festigkeit, und erhöre
Die Reden meines Mundes, und was sinnt mein Herz.

Abigedor Kara.

Erscheine, Gott der Rache!
Führe meine gerechte Sache,
Rache für Lehre und für Lehrer,
Für Jung und Alt deine Verehrer,
Bringe auf deinen Altar
Das Blut der Myriaden dar,
Israel zu schenken
Vor Gott ein Angedenken.

Jacob's Heiliger, hilf Jacob's Erben;
Sieh her, schaue der Verwüstung zu:
Plötzlich ist zerstört mein Zelt,
Mein Teppich zerrissen im Nu;
Ich wünsche mir zu sterben,
Erwürgt zu werden mir gefällt,
Sehe ich die Söhn' erschlagen
Und meine Töchter, die erlagen.

Das Haupt mir zu Boden sinkt;
Mein Auge, vom Weinen nass,
Rinnet ohne Unterlass.
Ist dein Erstgeborener dem Knechte zu vergleichen?
Ist er hausgeboren?
Ha, er schreiet bitterlich, Felsen zu erweichen;
Wie lang und warum erklingt
Der Schaafe Geheul vor meinen Ohren?

Wenn ich einsam sass in langen Stunden
Hab' ich Schmerzen nur empfunden.
Seit mit dem Heiligthum mein Glanz verblichen
Ist alles Schöne von mir gewichen;
Seitdem ist nichts als Klage
Die Nächte wie die Tage,
Die Freude ist geschieden,
Die Augen hat der Schlaf gemieden.

O Gütiger, hold den Armen,
Du hebst Dürftige aus dem Staube,
Höre die Verhöhnung, der ich bin zum Raube.
Allein noch hoff' ich auf Erbarmen:
Meine Thräne, fallend leise,
Sammle in deinem Schlauche tropfenweise;
Ich trage Schimpf um deinetwillen,
Muss die Schmach mein Gesicht verhüllen.

Gedenke deiner Tochter die Heben,
Die sie bringt mit ihrem Leben;
Führe sie nach Salem wieder,
Lasse Dir gefallen ihre Lieder,
Wie ehedem sie Dich begrüsste
Mit beständigem Opfer in der Sinaiwüste.

Deine Bezahlung komme theuer
Dem wollustgierigen Ungeheuer.
An der Hand führe deinen Sohn,
Dass er jährlich komme vor deinen Thron.
Dann wird die Tröstung Wahrheit,
Und deines Engels Feuer
Giebt dem Wege Klarheit.

Ueberschauen wir jetzt die gesammte Selicha-Dichtung in ihrem bisher achthundertjährigen Gange, so zeigt sich ein bedeutender Unterschied zwischen der spanischen und der nichtspanischen. Bei aller Gleichheit der Anschauungen und der nationalen Motive, war doch ein Motiv, das fast

nur in Spanien wirkte: dichterische Begabung. In Frankreich, Deutschland, Griechenland war es das Elend allein, der Dienst der Synagoge, welcher die Selicha's schuf, und zuweilen kam dem Schöpfer dieser Gebete ein glückliches Talent zu Hülfe. In Spanien, namentlich in der Zeit der Blüthe, gaben die Dichter das Beste ihres Geistes in ihren Poesien: sie waren zuerst Dichter und darum auch synagogale Dichter; in den übrigen Ländern waren sie Vorbeter und dichteten, von allgemeiner Noth und äusserm Beruf dazu gepresst. Daher besitzen wir von den nichtspanischen Synagogaldichtern nicht nur fast kein nichtsynagogales Gedicht, sondern es ist auch im Ganzen ihr Talent wenig fruchtbar zu nennen gegen die Dichter Spaniens gehalten. In Provence, Neapel und überhaupt im Süden stand allerdings den Autoren eine grössere poetische Befähigung zu Gebote: doch auch hier verschwindet, was die Zahl betrifft, die Arbeit im Vergleich zu der klassischen des eilften und zwölften Jahrhunderts. An etwa 1200 Selicha's, die in Italien, Griechenland, Deutschland, Frankreich geschrieben wurden, haben gegen 250 Verfasser gearbeitet, so dass durchschnittlich nicht fünf Selicha's auf einen Dichter kommen. Und hiervon sind noch diejenigen abzuziehen, die fünf und mehr verfasst haben, wie Binjamin (40), Elasar b. Jehuda (36), Elia b. Schemaja (33), Mose Chasan (33), Binjamin b. Abraham (etwa 27), Salomo b. Jehuda (etwa 25), Simeon b. Isaac (21), Ephraim b. Isaac (18), Baruch (18), Jechiel b. Abraham (17), Meir b. Isaac (16), Mordechai b. Schabtai (15), Kalonymos b. Jehuda (13), Schabtai b. Kaleb (12), Gerschom b. Jehuda (11), Leonte b. Mose (11), Ephraim b. Jacob (11), Joseph Kalai (11), Salomo b. Isaac (8), Mose b. Samuel (8), Amitai (7); zehn die jeder 6, und drei von denen jeder 5 geschrieben, so dass nach Abzug von 34 Dichtern mit 470 Stücken nur noch 730 Selicha's für etwa 215 Autoren bleiben. Dahingegen haben allein die fünf Dichter: Salomo Gabirol, Isaac Giat, Mose b. Esra, Jehuda halevi, Abenesra, ausser zahlreichen weltlichen, zusammen an tausend synagogale Gedichte für Piut und Selicha geliefert. Und selbst jene verhältnissmässig geringe Fruchtbarkeit der französischen und deutschen Dichter hat seit dem dreizehnten Jahrhundert noch abgenommen.

Von allen diesen Selicha-Verfassern ist nur ein Theil als Lehrer und Schriftsteller auch anderweitig bekannt. Von vielen wissen wir nichts als ihre Namen; die meisten waren Vorbeter, oder versahen wenigstens dieses Amt an hohen Festtagen, indem man am Neujahrs- und am Versöhnungsfeste,[a] und selbst an den diesen Tagen vorausgehenden Busse-Vigilien [b]), in Frankreich und Deutschland das Geschäft vorzubeten den angesehensten Lehrern übertrug; auch in Asien waren Prediger und Gesetzlehrer [c]) zuweilen die Vorbeter. Oft sagt es der Peitan in seinem Reschut oder in seiner Selicha, dass die Gemeinde ihn ersucht oder aufgefordert habe, ihr Organ zu sein; mancher Dichter hatte den Zunamen Chasan [ש"ץ oder חזן] behalten: andere hiessen oder nannten sich selbst „Dichter“ [משורר, כתב, פייטן, פייט]. Mit dem Vorbetergeschäft war häufig das Amt des Schulmeisters, Schreibers, Thoralesers verbunden; daher kommen auch die Beinamen Vorleser (קרא), Schreiber (סופר), Punctator (נקדן) vor. [d]) Die Synagogaldichter, zumal in den germanischen, romanischen Ländern, haben wir mithin fast nur unter den Gesetz- und Schullehrern, den Schreibern und Punctatoren, den Thoralesern und Vorbetern aufzusuchen. Einige hatten die Ehre verbrannt oder erschlagen zu werden, wie Samuel in Erfurt, Jakar halevi in Strassburg (?), Abraham b. Joseph in Nürnberg, Elia in Rom, Mose Remos in Sizilien; anderen wurden die Angehörigen getödtet: die Musen des Schreckens und des Elends haben Alle begeistert.

---

a) Elasar: Rokeach § 203; Buch der Frommen § 756, 757. Mordechai Taanit. Agudda f. 132 b. Zeda laderech 4, 5, 2. — *b*) Or sarua in den Ascheri-Hagahot, Ende Taanit. Vgl. Buch d. Frommen § 755. — *c*) Der ראש הסדר in Haleb, Damaskus, Bagdad. — *d*) Vgl. oben S. 107.

V.

ZWEI NEUERE JAHRHUNDERTE.

Das sogenannte Mittelalter war vergangen, das wirkliche dauerte fort. Die von Luther und Kopernikus entdeckten und gelehrten Wahrheiten waren, als ihre Urheber starben, noch zu jung, um sofort den Unterdrückten helfen zu können. Wessen schwache Nichtgläubige sich zu versehen hatten, zeigten die 343 tausend Schlachtopfer, welche die spanische Inquisition von 1481 bis 1808 ihren Göttern darbrachte, zeigte im 16. Jahrhundert das Schicksal der Indianer, Peruaner, Mexikaner, die Verfolgung der Protestanten in Frankreich, den Niederlanden und Oestreich, das Wüthen der katholischen Partei in England, die Gesinnung der einen Servet verbrennenden Reformirten, und die glorreichen Thaten des Religionsverbesserers Heinrich, des Bartholomäusnächtigen Carl, des römisch kirchlichen Philipp und des griechisch rechtgläubigen Iwan. Durch solche Feinde konnten die aus halb Europa verjagten Juden sich kaum, und nur gegen stete Geldopfer, hindurchwinden; wenn nicht ähnliche Schlächtereien wie zwei hundert Jahre früher vorfielen, hat die unbedeutende Anzahl der noch Vorhandenen und der unter den Christen entbrannte Glaubenskampf, nicht ein Cultur-Fortschritt, es verhindert. Vielmehr nahm die Ausschliessung zu. Von gelehrten Juristen und von ungelehrten Zunftmeistern, von sich blähenden Patriziern, von polizeilich eingerichteten Mönchen, wurde der Druck kunstgerecht, wissenschaftlich ausgearbeitet, in ein System gebracht, zu einem Paragraphenreichen Judenrecht vervollkommnet. Fortan ward nicht nach dem, was Recht ist, gefragt, sondern was im Judenrecht steht; das Ziel dieser Menschenfreunde, die

Schinder, Juden und Schweine stets zusammen nannten, war des Juden sittliche und soziale Erniedrigung. Nur wo die Freiheit sich Bahn brach, drang ihr Strahl auch in die verfinsterten Hütten Israel's ein: Die Holländer, die von Tyrannen und Pfaffen sich frei gemacht, hatten für die Juden eine menschliche Behandlung, und der in der Republik lebende de Barrios nennt darum, der Stadt Amsterdam zu Gefallen, die Verfassung der ohne Könige und Heere überall lebenden Juden, eine Demokratie.

Neben dem, in Deutschland, Schweiz, Italien, Böhmen, Polen und Türkei üblichen gesetzmässigen und täglich fortdauernden Drucke, gehen die besonderen Leiden einher, die Willkühr und Hass, Hochmuth und Gelddurst, in den zwei Jahrhunderten zwischen Luther und Lessing, den Juden bereitet haben. Im Jahre 1547, während der ewige Jude in Hamburg einem Studenten begegnet, schreibt man in Venedig wegen der Messiaslehre gegen Juden, und in Asolo werden zwölf Juden erschlagen. Das Jahr darauf wird eine Reformation guter Polizei bekannt gemacht, in der ein Abschnitt glänzt: „Von Juden und ihrem Wucher.“ A. 1550 beschenkte die Mutter des Herzogs von Mantua ihre Mönche mit dem jüdischen Begräbnissplatze und liess die Todten ausgraben. Die wenigen Juden, die in Genua sich eingefunden, mussten am 2. April die Stadt räumen. Als ein jüdischer Arzt sich dort niederlassen wollte, erschraken die Aerzte; ein Dominikaner aus Casale musste gegen Juden predigen, und in Ancona ward eine Schrift wider sie gedruckt. 1551 trieb man sie aus Baiern und Würtemberg, während anderseits ein Ritter von Rechberg die Frauen und die Kinder derjenigen gefangen nimmt, die nach abgelaufener Schutzfrist abziehen wollten. Im Oktober eben dieses Jahres hiess es, an den so häufigen Feuersbrünsten in Böhmen seien die Juden schuld. 1552 musste man dem Maltheserorden 70 Juden abkaufen. 1553 wurden aus der Synagoge in Pesaro dreizehn Gesetzrollen gestohlen, in deren Ueberzuge man am Morgen ein Schwein gewickelt fand. Am 10. Juli dieses Jahres wird in Weissenstein ein Jude an den Füssen aufgehangen. Im Herbst 1553 gelang dem Hass der Mönche endlich zu erreichen, was Reuchlin vierzig Jahre früher hin-

tertrieben hatte: die Verbrennung des Talmuds; ihre Helfershelfer waren Abtrünnige: Chananel de Foligno, Joseph Moro genannt Philippo, Salomo Romano, und in Venedig Elasar b. Rafael. Nachdem ein zum Judenthum übergetretener Franziskaner, Cornelio aus Montalcino, in Rom verbrannt worden, schritt man zur Execution gegen die Talmude und andere hebräische Werke, deren Studium allen italienischen Juden untersagt wurde. Serveto und die Gemara wurden in einer und derselben Woche zu Asche. Gleichzeitig wurden am Tage vor dem Versöhnungstage alle Juden in Asti festgenommen; sie sollten einen Christen ermordet haben. Todros genannt Carreto, ein Täufling, schrieb damals gegen seine Brüder und half als Censor ihre Bücher verstümmeln. Im Jahr 1554 erscheint in Danzig ein „Spiegel der Juden," und in Schwäbisch Hall wird sogar auf judaisirende Christen ein theologischer Angriff gemacht.

In dem Jahr des angeblichen Religionsfriedens, 1555, mussten die Juden die Pfalz räumen; die römischen Juden, die über Julius III. Tod sich gefreuet, sperrte der boshafte Paul IV in das Ghetto. Ein Turiano schreibt, man solle ihnen nur das alte Testament lassen. Sixtus Medices empfiehlt in seinem Buche über den Wucher der Juden deren Duldung aus vier Gründen: 1) sie seien dienstbar, 2) ihr Elend erhebe den Christen, 3) mit dem alten Testament seien auch Heiden zu bekehren, 4) ihre eigene Bekehrung werde dann möglich. 1556 machte die Inquisition den heimlichen Juden in Ancona den Prozess. Mehrere retteten sich nach Pesaro, von den übrigen wurden 23 Männer und eine bejahrte Frau verbrannt. Anderen wurde ihr Vermögen genommen; 38 schickte man auf die Galeeren nach Malta, aber sie entkamen unterweges. Auch die römischen Juden litten von diesem Paul. Dasselbe Jahr — nach Anderen i. J. 1566 — kostete eine Hostienklage mehreren Juden in Sochatschew das Leben. 1557 beschäftigt sich ein Büchlein zu Strassburg gedruckt mit der schon von Chrysostomus behandelten Frage, ob Christen von jüdischen Aerzten Arzenei gebrauchen mögen? Der zunehmende Priester-Fanatismus druckt einen Index verbotener Bücher und schliesst Foa's

hebräische Druckerei in Sabionetta. 1558 im März mussten die Geflüchteten ihr Asyl in Pesaro verlassen. Den darauf folgenden Versöhnungstag drang in Recanate ein Täufling in die Synagoge und stellte das Kruzifix in die heilige Lade. Weil man ihn hinausgeworfen, wurden zwei Gemeindeglieder öffentlich gepeitscht. Dasselbe Jahr erschien in Lyon, wo kein einziger Jude wohnte, eine Widerlegung des Judenthums.

Im Jahre 1559 fühlte der östreichische Hofclerus sich von heiligem Eifer ergriffen. Auf die Angebereien eines Abgefallenen, Jehuda Modena, wurden in Prag die Gebetbücher und sonstigen hebräischen Werke weggenommen und nach Wien geschafft. Beinahe wären die Juden ausgewiesen worden; Viele zogen diesem Belagerungsstande die freiwillige Auswanderung vor. In Cremona wurden Talmude u. dgl. verbrannt. Den Feuertod erlitten damals auch lutherische Schriften, sogar eine italienische Bibelübersetzung. Den 18. August war in Rom grosse Freude: den Neapolitaner Paul hatte der Schlag gerührt.

1561 am 26. April, den dritten Sabbat nach Pesach, hatten die Prager Juden das Vergnügen, dass der getaufte Paul Weidner in einer dortigen Synagoge eine Predigt hielt; 1562 denunzirt ein Oktavbüchlein der Juden erschreckliche Gotteslästerungen, und am Thorafest — 22. Sept. — ist ein Auflauf gegen sie in Mantua. 1563 erschienen antijüdische Predigten in italienischer Sprache. Um die hebräische Sprache entbehrlich zu machen, wurde mittelst Verfügung die Vulgata zu dem Range einer Quelle erhoben. Man verfiel damals auf das Mittel, den Juden das Christenthum durch Apostaten regelmässig vorpredigen zu lassen, und 1565 wurden dergleichen Judenpredigten hie und da eingeführt. Im Kreise von Rawitsch wird eine Jüdin verbrannt, angeblich einer Hostie wegen. 1566 war es das jüdische Geld, gegen welches Feldzüge eröffnet wurden: Der Herzog von Savoyen erpresste es seinen israelitischen Unterthanen ohne viele Umschweife; in Rom zwang man die Ungläubigen zum schleunigen Verkauf ihrer Grundstücke; dem Pfalzgrafen von Baiern gestattete der Kaiser, alle Verträge zu vernichten, die zwischen Christen und Juden ohne gerichtliche Unterschrift ab-

geschlossen worden. Während der fromme Alba in den Niederlanden die Orthodoxie lehrte, mussten 1567 die Juden in Mailand gelbe Hüte aufsetzen. In Coimbra ward ein Buch gegen die neuen Christen gedruckt. Im Mai 1569 trieb der fünfte Pius alles was Israel heisst aus dem Kirchenstaate; nur Rom und Ancona durften Juden haben, und im folgenden Jahre wurden auch in Florenz die Ghetto-Vorschriften geschärft. In eben diesem Jahre wurde im spanischen America die Völkerbeglückende Inquisition eingeführt, Pfarrer Nigrinus schrieb den Jüdenfeind und Leo Castri den Rabbinenfeind. Auch an dem Erdbeben in Ferrara sollten, wie der Pabst schrieb, die Juden schuld sein; doch der Herzog machte ihm bemerklich, dass zwölf Kirchen und keine einzige Synagoge eingestürzt seien.

Die aus dem Kirchenstaate nach Urbino Geflohenen mussten 1571 diesen Ort verlassen; der getaufte Jude Aquilino in Pesaro schleuderte den Halsstarrigen 106 Quartseiten nach. Den 28. Januar 1573 wurde in Berlin der angebliche Zauberer Leupoldt hingerichtet, und hierauf alle Juden aus dem Brandenburgischen vertrieben; 1574 wurden in Mähren auf dunkele Gerüchte hin Juden todtgeschlagen; 1577 bekommt in Breslau am Sabbat nach Ostern ein Jude 49 Hiebe mit dem Staupbesen, weil er zu Pferde über den Kirchhof gesprengt und einige Knochen zertreten. Dasselbe Jahr wurden Luthers judenfeindliche Schriften mit neuen Anklagen vermehrt wieder aufgelegt. Die portugiesische Inquisition lässt Mehrere, als angebliche Juden, hinrichten [a]). 1580 plünderten die Bewohner von Sevilla den alten jüdischen Friedhof, und 1581 erliess Rom seine Bullen gegen den verbrannten Talmud und die noch unverbrannten jüdischen Aerzte.

Alle Religionsparteien wetteiferten, wer es der andern an Beschränktheit und Fanatismus zuvorthäte. Eine grosse Anzahl deutscher Juden suchte 1582 ein Asyl in Genf, und erbot sich zur Uebernahme aller Bürger- auch der Wehrpflichten; die reformirte Republik wies das Anerbieten zurück! [b]) ein Beleg, dass Unterdrückte immer um ein oder

---

a) חזון למועד 76a. — *b*) Spon bei Ulrich Geschichten S. 230.

zwei Jahrhunderte den Unterdrückern voraus sind. Den Sommer 1583 erschlugen griechische Seeleute 55 Juden, Männer, Frauen und Kinder, die sich auf einem Handelsschiffe befanden; nur einer entkam [a]). Dasselbe Jahr erscheint in Ancona ein Buch von der jüdischen Eitelkeit. Am 1. Sept. 1584 dekretirt die Bulle sancta mater ecclesia die Einführung der in der Synagoge allsabbatlich abzuhaltenden Bekehrungspredigten; Montag den 24. September, am Hüttenfest, wurde der Befehl bekannt gemacht: Juden und Jüdinnen über zwölf Jahre müssten alle zugegen sein [b]). In der Folge schickte die Gemeinde jeden Sabbat ihre Mannschaft, die sich häufig die Ohren zustopfte, um den Gründen dieser männlichen Sirenen besser widerstehen zu können. Auch in Avignon mussten sie wöchentlich die Predigt eines Mönchleins anhören [c]). Das folgende Jahr las man bereits gedruckt die Predigten des abtrünnigen Jechiel de Pesaro. 1586 erschien in Cracau ein Buch Abhandlungen gegen Juden, ein dito 1590 in Rom, ein dito 1592 in Venedig: alle drei in lateinischer Sprache. Am 9. Sivan (11. Juni) 1590 war in Posen ein grosser Brand; aus Furcht vor dem christlichen Volke liefen alle Juden ohne zu löschen davon. 1592 nahm man den Druckern in Tannhausen das Machsor weg, das sie auflegen liessen: sehr wahrscheinlich hat die Wiederherausgabe, wenn sie stattgefunden, eine gute Summe Geldes gekostet. 1593 hebt Clemens das Edikt des Sixtus auf, und stellt alle frühere Beschränkungen der Römischen Juden wieder her. 1596 wurden in Warschau zwei Brüder, Mose und Jehuda b. Jekutiel, mit Pech und Schwefel gemartert, gerädert, die Leichen an Pferde gebunden nach dem Galgen geschleift, — diess geschah während Shakespeare den Hamlet schrieb; auch noch im folgenden Jahre hatten in Polen die Juden zu leiden. Dank dem Hasse einiger Täuflinge, wurden in Lodi im Frühling 1597 mehrere hebräische Bücher verbrannt, und einige Monate später mussten die Juden das Gebiet von Mailand räumen. [d])

Am 4. August 1598 beschuldigt der getaufte Jude Hess

a) Samuel de Medina RGA. Th. 3 N. 165. — *b*) Bullar. Roman. 1742 t. 2 p. 512. — *c*) Schudt jüd. Merkwürd. Th. 4 S. 89. — *d*) Lamponti Wörterbuch ב f. 20 a.

öffentlich die Juden der Kreuzigung von Christenkindern. Solcher Anklage wurden in diesem Jahre in Luck drei Männer geopfert: Isaac, Mordechai, Aaron. Abermals wurden damals die Juden aus Genua getrieben, und es war ein Zolltarif für Pferde, Juden und Ochsen zu lesen. Mit dem ewigen Ahasverus, der sich statt des von Salomo Molcho verkündigten Messias 1600 in Wittenberg sehen lassen, schloss das Jahrhundert der Reformation.

Das neue Jahrhundert giesst sein Licht über die verirrten Hebräer aus, und bedient sich dazu der Bekehrten und der Gelehrten. Dr. Molther berichtet 1601 seinen Mitbürgern in Friedberg der Juden Tandmährlein; Hess lässt einen Judenspiegel leuchten; 1602 bewies man ihnen von Cassel aus das wahre Dogma; 1603 unterrichtet Buxtorfs Judenschule von Allem, was in der Synagoge vorgeht, und in Frankfurt am Main giebt Cäsar 23 Mittel an gegen Juden zu gebrauchen, die er wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Aegypten gelernt hat. Er empfiehlt unter andern die Wegnahme der neugeborenen Kinder, die Frohndienste, das Verbot zu lehren, die Verbrennung des Talmud. In Lissabon ging man nicht so weit, man verbrannte bloss eine Frau. 1604 führt in Paderborn ein Täufling den überflüssigen Beweis, dass die Juden alles das gelitten, was Jesus erlitten. A. 1605 entdeckt der zum Schein getaufte Naftali Margaliot seinen lieben Mitchristen die Geheimnisse der Juden, und die Ermordung des nie vorhanden gewesenen Knaben Simon wird in Ingolstadt zum Besten gegeben. A. 1606 schreibt ein Professor in Alcala gegen die jüdische Treulosigkeit lateinisch, der Patriarch Lukaris in Constantinopel neugriechisch; Mornäus stattet 1607 über den gekommenen Messias einen französischen Bericht ab, und kurz darauf spricht der getaufte Gerson mit den Juden deutsch.

Am 25. November 1606 verbreiteten die Angebereien des Kraus Schrecken unter die Juden in Frankfurt am Main [a]). Während A. 1610 heimliche Juden und Mauren aus Spanien gejagt werden, lesen die Augsburger die Juden-Praktik; 1611

---

a) יוסף אומץ 170 b, 201 b.

weihet Professor Helvicus durch seine Historien die Juden dem Spotte; ein Jahr später erscheint in Versen, mit einem Holzschnitt geziert, der Juden Ehrbarkeit, und dem in Darmstadt gedruckten feindseligen Buche folgen 1613 die deliciae judaicae. 1614 schreibt der getaufte Brenz den abgestreiften Schlangenbalg, und denselben Sommer fielen die von Fettmilch angezettelten Unruhen in Frankfurt und 1615 in Worms vor; an dem letztern Orte werden Zerstörungen angerichtet. Gegen die Abtrünnigen Abraham (Camillo) Jagel und Rafael (Renato) Modena wurden in Italien eigene Gebete verfasst, und dasselbe Jahr (1615) druckt Schwabe seinen Deckmantel mit Denunziationen. In Leipzig und in Wittenberg wird den Juden bewiesen, dass kein Erlöser zu hoffen ist, — ein altes Thema der Selicha. 1617 beschreibt Kizel das „Regal" Juden zu halten; 1618 wird in Augsburg der ewige Jude abgebildet und in Rom lässt ein Mönch ein antijüdisches Buch drucken.

Zahllos waren die Bedrückungen in einzelnen Fällen, die Kränkungen durch Prediger und gebietende Herren, die Angriffe des Schriftsteller-Pöbels, die Erniedrigungen von Seiten der Juristen, die durch Blutverfolgungen und falsche Angebereien verbreiteten Schrecken. Die schnellste Laufbahn für jeden jüdischen Schurken war die eines Bekehrten und Delators. Jeden Tag wurden tausendfältig Juden und Judenthum verhöhnt. Als Abraham in Basel, wo er als Mitarbeiter bei Buxtorfs Ausgabe der rabbinischen Bibel ausnahmsweise gelitten war, im Sommer 1619 eine Beschneidung feierte, mussten Buxtorf und sein Schwiegersohn König, weil sie zugegen waren, ein jeder hundert, und Abraham vierhundert Gulden Strafe zahlen [a]). Indess von Hunden zerrissen, wie Abba 22 Wochen nachher in Ispahan, wurde keiner, — so weit hatten es die protestantischen Patrizier doch schon gebracht. In Mantua schreibt 1620 ein Minorit über die Bosheit der Hebräer; vermuthlich hat er mehr Geld von ihnen erwartet. Im Jahr 1622 wurden in Böhmen Protestanten hingerichtet, wobei Juden ganz unschuldig waren; nichtsdestoweniger wird in Portugal über die Treulosigkeit

---

a) Ulrich a. a. O. S. 207.

der Juden geschrieben, und ein Italiener beweist, dass ihnen ihre Busse nichts helfe. Hiermit stimmt nicht völlig der „jüdische Herzklopfer“ eines in Braunschweig getauften Juden. In Ragusa ward im Herbst 1623 ein Blutdrama gegen Isaac Jeschurun aufgeführt, der mit Marter und Kerker davon kam. Im Jahre 1624 hängte man in Neisse einen Falschmünzer, weil er kein Christ war, zwischen zwei Hunden an den Beinen auf. 1625 schreibt Ximenez in Lissabon zur Vertilgung des Judenthums; 1626 erscheint für Juden ein Lehrbuch des Christenthums, specchio di verita, und mit neuem Titel — also specchio di falsita — im Jahre 1642. Aber dasselbe Jahr (1626) werden von einem Posener Täufling, als er zu den Kaiserlichen überging, Luther und Calvin als Ketzer geschildert. Die Jahre 1624 bis 1626 waren für die von einem Pascha bedrückten Juden von Jerusalem sehr traurig.

Um jene Zeit hat in Böhmen, Mähren, Deutschland, in Folge der Kriegesdrangsale, manche jüdische Gemeinde zu existiren aufgehört; [a]) die Mantuaner kamen mit dem Schrekken davon, ihr Ghetto musste im Januar 1628 gesperrt werden. Am 26. Juni 1629 begannen in Prag die Verfolgungen gegen den Rabbiner Lipman Heller, die man in Wien auf die Juden überhaupt auszudehnen Willens schien, denn bereits fünf Monate vorher kam eine Kunde hiervon nach Frankfurt, wo dieserhalb eine Busse ausgeschrieben wurde. Es kostete den Rabbiner seine Stelle und sein ganzes Vermögen. Dasselbe Jahr wurde in Orvieto und in Venedig über den Eigensinn der Juden gedruckt. Auch wurden sie aus Aachen getrieben. 1630 jagten die kaiserlichen Truppen die Juden aus Mantua, nachdem sie ihnen tüchtige Summen Geldes abgenommen. Dasselbe Jahr erlag in Prag ein Eingekerkerter der Tortur, und das Hemde mit den Spuren dieser Justiz ward mit in den Sarg gelegt [b]). Im Sommer 1631 wurde Anschel b. Mannes, ein Unschuldiger, in Cracau gefoltert, und in Rom druckte ein Carmeliter fünf Predigten gegen Juden, die allerdings milder klangen als Tilly's gleichzeitige Predigten in Magdeburg. Im Jahre 1632 waren die

---

a) Selichot ed. Lublin 1639. — *b*) Seder hadorot f. 64 d.

Juden zu Damaskus in Bedrängniss, und den 20. April verbrannten die reformirten Genfer den Proselyten Nic. Anton. Der in Lengnau ansässige Samuel Eiron, der in Geschäften 1633 nach Zürich reiste, sprach dort in einem Gasthause Lästerworte; er wurde verhaftet, gefoltert und Donnerstag den 25. April 1634 — in einem Jahre, wo angeblich der Erlöser kommen sollte [a]) — geköpft [b]).

Im Jahre 1635 entdeckt Paget, Prediger in London, jüdische Irrthümer; die seinigen brauchten nicht entdeckt zu werden: Die Hinrichtung des Märtyrers Nachman b. Natan in Polen im Sommer 1636 [c]) war jedenfalls ein christlicher Irrthum. A. 1640 eröffnet Palontrotti die Reihe seiner wider Simcha Luzzato und die Juden gerichteten Schriften, die in Venedig, Rom und Bologna herauskamen. Am 26. Juni 1643 hausten Torstensohn's Schweden des Mittelalters würdig in Kremsier (Mähren): Vier Frauen und ein Mädchen sprangen in dem Frauenbade ins Wasser, vermuthlich um sich vor der Bestialität der Soldaten zu retten. Es fielen der Rabbiner Mordechai b. Mose nebst seiner Frau Kressel, Isaac Cohen b. Simson, Abraham halevi nebst Zippora, Bella R. Mose's Tochter, David und seine Mutter Schöndel, Gütel — sie verbrannte —, Abraham mit seinem Weibe Blume, Lipman; Isaac, Jacob, Israel, Joseph, alle vier von den plündernden Schweden getödtet; der Lehrer Abraham, die Rabbinerin Friede, Bella die Tochter Pesach's. Auch Kinder kamen ums Leben, und bei dem Brande wurden mehr als 30 Gesetzrollen zu Asche. Der Pastor an der Petrikirche in Hamburg, I. Müller, der 1644 „ein Judenthum" herausgab, missbilligt die gewaltthätigen Bekehrungen der Papisten; von den lutherischen Schweden schweigt er.

Am 25. Juli 1644 verbrennen die Pfaffen in Valladolid den Proselyten Alarcon. In Leipzig und in Stralsund erscheinen 1645 bloss Bücher wider Judenthum. Der Wundbalsam, welchen Anna van Medem im Jahre 1646 für alle Gebrechen und Wunden der Juden bereitete, zeigte keine Wirkung, denn am 13. Sept. 1647 wurde in Lissabon Isaac de Castro Tartas verbrannt.

a) פענח רזא Parascha וילך. — *b*) Ulrich a. a. O. S. 80. 119. — *c*) Catal. Bodl. Steinschn. N. 2977. 3691.

Das Jahr 1648, ein Friedensjahr für Mittel-Europa, ein Freiheitsjahr für England, ein Christusjahr nach den Verheissungen Pierre de la Fons, ein Messiasjahr nach dem Sohar, wurde ein Unglücksjahr für die Juden in Polen und Ukraine. Die Kosaken und ihre Verbündeten, die unter Bogdan Chmielnicki gegen Polen Krieg führten, verwüsteten die Städte und erschlugen alle Juden, die sich nicht retten konnten, oft mit erfinderischer Grausamkeit. Das Haar sträubt sich bei den Beschreibungen; die Qualen übertreffen die des Mittelalters, die Anzahl der Opfer hält der vom Jahre 1348 die Wage; die Zerstörung der Gemeinden erinnert an den Hadrianischen Krieg. Viele Tausende flohen nach der Türkei, nach Deutschland und Holland. Auf lange Zeit war der Wohlstand jener Gegenden, ihre Cultur auf noch längere, vernichtet. Die Verwüstungen und die Mordthaten waren vornehmlich in den Jahren 1648 und 1649, und dauerten theilweise bis zum Jahr 1656.

Während dessen wurde in Deutschland, wo Theologen sich auf das heftigste zankten, fortgefahren die Juden mit Makulatur zu bearbeiten. 1649 druckte man in Rinteln eine „jüdische Finsterniss,“ nachdem Köhler's „Judenlicht“ vom Jahr 1607 ungedruckt geblieben. Von Wittenberg, Paris und Amsterdam gingen 1650 rabbinisch erwiesene Dreieinigkeiten aus; aber weder diese noch ähnliche Schriften der drei folgenden Jahre konnten von den Geplagten studirt werden. Nach Cassel hatte man Juden commandirt, um Just Soldan's Predigten mit anzuhören; dafür wurden sie dasselbe Jahr aus Cadan verwiesen. Am Festtage des Pesach im folgenden Jahre (1651) überfiel in Carpentras das Volk die Judenstadt, plünderte und schrie nach Brod.

Im Jahre 1654 begiebt sich die Ukraine unter russischen Schutz, und Polen's Kriege mit Schweden und Moskau bereiten den Juden neue Leiden. Gleichzeitig müssen die holländischen Juden, trotzdem dass Samuel de Pisa die Erlösung für bevorstehend hält, weil sie der portugiesischen Kirche nicht zusagen, ihre Niederlassungen in Brasilien räumen, und der im päbstlichen Solde schreibende R. Jona eröffnet als Baptista seine judenfeindliche Laufbahn. In Spanien verbrennen die Geistlichen im Jahre 1655 Abraham

Nunez Bernal, seinen Vetter Isaac de Almeida Bernal, und einen Jüngling von zwanzig Jahren Namens Almeida; die Altäre für diese Menschenopfer waren in Cordova, der Vaterstadt des Maimonides, und in San Yago errichtet. Während dieser angeblich gottgefälligen Handlungen wütheten die Mönche gegen die armen Waldenser, wie die Kosaken gegen die wehrlosen Juden. 1656 werden sie in Lenczycz erschlagen, und Prynne tadelt die Regierung Cromwell's, weil er die Juden wieder in England zugelassen, gerade zwei Jahrhunderte früher als ein Jude im englischen Parlamente sitzt. Siebenhaar's 1657 erschienenes Buch sollte in Newyork wieder aufgelegt werden: es beweist, dass Juden nicht in christlichen Republiken leben dürfen.

Während in Ungarn die Protestanten gedrückt, aus Polen die Socinianer vertrieben, und in Holland die Prediger gegen Descartes Philosophie aufgehetzt werden, macht der Pabst ein Geldgeschäft: kraft eines Befehls vom 15. Novbr. 1658 muss auch von den im Ghetto leer stehenden Häusern Miethe gezahlt werden. Am 17. Dezember 1659 wurde Bychow (unweit Mohilew) eingenommen, und nahe an 300 Juden erschlagen. Wenig half ihnen 1660 die neue Auflage des Wundbalsams, Bethison's Erlösung 1663 sammt Havemann's Wegeleuchte, die er in Stade für die Juden anzündete. Denn 1665 wurden zwei Juden und die Jüdin Rahel Nunez Fernandez in Spanien, und 1666 in Lublin [a]) drei Unschuldige hingerichtet, und ein Nürnbergisches Büchlein, „die Messias-Judenpost," machte sich über die Nachrichten von dem Betrüger Schabtai Zebi und die in ihrem Elende an Strohhalme sich haltenden Juden lustig. In Bergen wurde in eben diesem Jahre den Verblendeten aus ihrem Talmud das Christenthum erwiesen, und ähnliches geschah 1667 von einem römischen Bischof und 1668 von Lutheranern; in den Jahren 1669 und 1670 druckte man selbst in deutscher Sprache Umlaufschreiben und Aufforderungen zu Bekehrungen. Sogar in den Rechenbüchern wurden die Juden verfolgt, wo die Kinder die Zinsen ausrechneten, die Joseph der Wucherer einem nothleidenden Christen abnahm

a) Catal. Bodl. Steinschn. N. 4030.

u. dgl. Es gab damals weder einen Unterricht und ein Buch, noch ein Gesetz und eine Sitte, aus denen nicht von frühester Jugend an der Judenhass genährt und so zur zweiten Natur geworden wäre.

Im Jahre 1668 war in Wien eine Plünderung der Judenstadt, ein Vorspiel zu der Austreibung. Als 1669 Oran den Spaniern in die Hände fiel, mussten am ersten Tage des Pesachfestes alle dortigen Juden abziehen. 1670 vertreibt man die Juden aus Oestreich: 1400 Personen müssen Wien und die Erblande verlassen und die Judenstadt wird in Leopoldstadt umgetauft. Die muhamedanischen blieben den christlichen Barbaren nichts schuldig: Im Frühling eben dieses Jahres werden in Marocco und anderen berberischen Orten neue Steuern eingeführt und Synagogen umgerissen. Den Juden in Tedela verbietet der König von Tafilelt in Schuhen zu gehen. Und damit an der mittelalterlichen Szenerie nichts fehle, wird am 17. Januar in Metz Raphael Levi verbrannt. 1671 fällt in Cassel ein Täufling über den Talmud her; 1672 und 1674 warnt Carbon in Büchern, die Lessing nicht gekannt haben muss, jeden Christenmensch vor Gemeinschaft mit Juden; 1676 erlitten die Juden in Podolien durch den Krieg grosse Unfälle. In demselben Jahre befiehlt die Frankfurter Wechselordnung, Wechsel welche Juden an Christen zu zahlen, müssen diesen ins Haus gebracht werden. Alle durch Baiern ziehende östreichische Vertriebene müssen doppeltes Mautgeld entrichten: so stand man damals Verfolgten bei. In Deutz wurden die Juden von den Kölner Studenten beunruhigt. 1678 machte in Wittenberg ein Apostat jüdische Feierlichkeiten lächerlich, gerade als in Wien ein Zahn [a]) des Königs Og zu sehen war, 5 Pfund schwer.

A. 1680 Ende Juni war in Madrid ein Hoffest: man verbrannte Juden und Ketzer. „Ich hatte nicht den Muth, schreibt die Frau des französischen Gesandten, Mad. de Villars [b]), dieser scheusslichen Hinrichtung der Juden beizuwohnen; es war, wie man mir sagte, ein entsetzliches Schauspiel. Bei der Verurtheilung musste jeder gegenwärtig sein,

---

a) Abgebildet bei Nessel catal. Mss. pars 6 p. 164. — *b*) Lettres, 1760, N. 18 p. 134.

der nicht nach ärztlicher Beglaubigung todtkrank war, wenn er nicht Gefahr laufen wollte, für einen Ketzer zu gelten. Die Grausamkeiten, die gegen diese Bejammernswerthen ausgeübt wurden, kann ich Ihnen nicht beschreiben." Bei dieser Gelegenheit wurde die funfzehnjährige Blanca Nogueira zu lebenslänglicher Haft verurtheilt. 1681 fing Eisenmenger sein Werk an, und in Kiel schrie ein Täufling sein wohlfeiles Victoria. Im Februar 1682 entstand in Berlin ein Auflauf, es hiess die Juden hätten ein Christenkind kaufen wollen; wäre das in Lissabon geschehen, hätte man dort schon im Winter die drei Märtyrer hingerichtet, die nunmehr erst im Frühling — den 10. Mai — verbrannt wurden. Von dem damaligen Geschmacke der Deutschen giebt unter andern ein „feuriger Drachengift und wütige Ottergalle" Zeugniss, das in dem gedachten Jahre in Coburg gespien wurde.

An demselben Tage, an welchem das türkische Heer vor Wien erschien, den 14. Juli 1683, wurden in Ungerschbrod die Juden angefallen, der Rabbiner Nata und gegen vierzig Personen erschlagen. Am 26. August ward in Wertheim ein ausserordentliches Fasten veranstaltet; vielleicht wegen der Drangsale, die, in Folge des Krieges mit den Türken, die Juden an mehreren Orten zu tragen hatten. Der Ueberfall des Ghetto in Padua am 20. August 1684 stand auch hiermit im Zusammenhange. Samuel Naamias, ein Abtrünniger, schrieb 1683 auf 1500 Quartseiten eine via della fede; 1685 druckte man einen jüdischen Narrenspiegel und vernichtete das Edikt von Nantes. Für den Türkenkrieg forderte Leopold 100 tausend Gulden, und begnügte sich mit dem fünften Theile. Im Juni 1688 bitten die Kaufleute in Frankfurt an der Oder den Churfürsten, welcher den Juden ein Asyl gewährt hatte, sie von diesen Blutegeln zu befreien; denn überall, wo Juden sich einnisten, kommen in kurzer Zeit alle Einwohner an den Bettelstab. Wie scharf der Blick dieser Hochweisen war, bezeugt die Geschichte von Frankfurt am Main, Babylon, Amsterdam, Cordova, Berlin, Haleb, London, Constantinopel und Newyork.

Auf höheres, als der Brodneid jener Schacherer, war Georg Wilhelm's Fürsorge im Braunschweigischen gerichtet: er verfügte A. 1689, die Juden sollten, bei Verlust des

Schutzes, einmal jährlich bei dem Prediger ihres Wohnortes erscheinen, um sich Christenthum vortragen zu lassen, als hätten sie an seiner Verfügung noch nicht genug. Gründlichere Studien hätten sie in Madrid machen können, wo am 30. Juni 1690 zwanzig Juden und Jüdinnen verbrannt wurden; spanische Granden versahen den Dienst der Priester Vizlipuzli's. Eine Nachfeier dieses Festes war das folgende Jahr in Majorca: man opferte drei Juden und eine Jüdin. Im heidnischen Rom gebrauchte man Gallier dazu. In eben diesem Jahre 1691 [a]) fielen in Wilna vier Personen wegen falscher Beschuldigungen des Kindertödtens, nachdem nicht lange vorher drei andere Märtyrer des polnischen Pfaffenthums das grosse israelitische Martyrologium vergrössert hatten. 1692 gab Jaquelot, der Feind von Bayle, den Juden seine vier Predigten über den wahren Messias ein; dieses Mittel war jedoch nicht so wirksam als das in Prag angewandte, wo einer Frau, deren Mann sich hatte taufen lassen, ihre fünf Kinder weggenommen wurden. [b])

Im Jahre 1695 führte ein Kardinal die Judenpredigten auch in Ferrara ein; 1696 schrieb ein Frankfurter Pastor eine weitläufige Anweisung, wie man bei Judenbekehrungen zu Werke gehen müsse. Schrecklicher ging man in Polen zu Werke, und zeichnet folgendes Ereigniss jene Zeit besser als alle Betrachtungen. Im Frühling 1696 wurde in Posen ein junger Mann Namens Isaac b. Chajim auf der Strasse ermordet; der Mörder rettete sich zu den Geistlichen. Als die Juden die Auslieferung desselben forderten, und Miene machten dieselbe zu erzwingen, entstand ein solcher Tumult, dass es Mühe und Geld kostete, die Gefahr zu beschwören. Allein eine grössere drohete der ganzen Gemeinde den Untergang. Man fand am Tage nach dem Wochenfeste (8. Juni) einen ermordeten Studenten im Walde, grässlich verstümmelt. Sofort erhob sich das Geschrei, dass die Juden, aus Rache diesen Mord begangen hätten; man nahm sich vor am grünen Sonntag über sie herzufallen, und in der Umgegend schien man geneigt dem Beispiele von Posen zu folgen. Man

---

a) Steinschn. catal. Bodl. N. 3691. 4028. 4030. — *b*) Schudt a. a. O. Th. 4 Abth. 2 S. 321.

ermittelte jedoch eine Frau, welche die blutigen Kleider des Studenten zum Verkauf gebracht, und ihren Sohn in dem nahen Flecken Rogoszno als dessen Mörder. Dieser wurde in Haft gebracht, und von den Judenfeinden gehörig bearbeitet, alle Schuld auf die Juden, die ihn dazu gedungen, zu werfen. Das weise Gericht entschied, wenn der Thäter, nach dreimaliger Folter, auf dieser Aussage beharre, der Rache gegen die Juden freier Lauf gelassen werden solle. Von dem Zustande dieser armen Bedrängten mag die heutige Welt sich schwerlich einen Begriff machen können. Der 4. Juli ward wie ein Versöhnungstag begangen; Alles bereitete sich auf den Tod vor. Den Schulkindern wurde eingeschärft, sich eher schlachten als taufen zu lassen. Glücklicherweise hat der Mörder die volle Wahrheit bekannt, dass seine Mutter ihn zu jener That verleitet habe, weil sie aus dem Blute und den Gliedern Zaubermittel bereiten wollen. Am Sabbat den 25. August wurde er hingerichtet; die Hinrichtung glich allen übrigen Thaten in dieser des finstersten Mittelalters würdigen Begebenheit. Und das war dasselbe Jahr, in welchem Bayle sein Wörterbuch der Welt übergab!

A. 1697 müssen die Juden in Worms, um sich von dem judenrechtlichen Ziehen der Rossmühle loszukaufen, eine neue Steuer zahlen. 1698 werden auf falsche Anklagen die Juden in Kaidan und Zausmer [a]) hart mitgenommen. Im Juli 1700 findet gegen die wenigen Juden in Wien ein kleiner Aufruhr statt, wohl um in der Uebung zu bleiben. Mehl in Worms donnert gegen Israel, Storre in Heilbron gegen den Schabbesknecht, Bähr in Leipzig gegen den Hass der Juden, und Eisenmenger giebt sein entdecktes Judenthum heraus. Also schliesst das Jahrhundert von Leibnitz und Spinoza.

In dem philosophischen Jahrhundert kommen die blutigen Verfolgungen allmählig ausser Gebrauch; desto häufiger werden die Leibzoll-Plackereien, die Schutz-, Censur- und Zunft-Quälereien. Im Jahre 1701 schreibt Hosemann das schwer zu bekehrende Judenherz, und verbietet die Schweiz

---

a) Catal. Opp. ms. Wolf biblioth. t. 3 p. 380. Joseph in מערכה הרשה.

reisenden jüdischen Kaufleuten ihr Gebiet zu betreten. 1702 schildert Meelführer aus Nürnberg den Irrthum der Synagoge; er ward später ein Päbstler, hatte sich mithin auch geirrt. Damals geschahen in Berlin Denunziationen wegen hebräischer Bücher; darauf wird im August 1703 das Gebet „Alenu“ für ganz Preussen verboten, dessgleichen die in der Tefilla gegen Apostaten gerichtete Formel, während in Frankfurt ein Wegweiser der Juden erscheint, von einem Abtrünnigen verfasst. In der Neujahrsmesse 1704 liest man in Leipzig den öffentlichen Anschlag der Behörde, dass die Juden, die dort hingekommen, sich nicht unterstehen sollen, Gottesdienst zu halten. Gleichzeitig beweist Schudt in einer Abhandlung das Elend der Juden. 1705 schreibt in Bern ein Getaufter gegen die sogenannten Juden. Da in jenem Jahre, wie A. 1853, Purim auf den Charfreitag fiel, so muss Berman Fränkel in Berlin, wegen der Lustbarkeiten, zwanzig Thaler Strafe zahlen. Am 6. Januar 1706 wird in Wien ein zweiter Tumult probirt. Die neueste Ausgabe des Midrasch Rabbot, von einem Täufling denunzirt, wird mit Beschlag belegt, und erst im März 1707 freigegeben. Auf eine ähnliche Anzeige eines andern Täuflings gegen die Juden in Friedeberg, verfertigen A. 1708 Cüstriner Theologen ein langes Verzeichniss anstössiger Stellen aus Machsor, Selicha, Tefilla. 1710 erscheint ein preussisches Dekret gegen die Sabbatsmägde, obgleich die Juristenfacultät zu Altdorf 14 Jahre früher das Gegentheil ausgesprochen hatte.

Im Jahre 1711 wurde in Berlin Eisenmenger gedruckt; in Frankfurt am Main war ein grosser Brand in der Judenstrasse, der das Volk zu beunruhigenden Drohungen veranlasste. In London schrieb ein Xeres wider die Juden. Im Januar 1712 verfügt Regensburg, alle Schutzjuden sollen binnen vier Wochen die Stadt verlassen. Der Rath von Nürnberg verbietet 1713 den Fürther Juden, unter der Marktzeit auf öffentlichem Platz ihre Geschäfte abzumachen. Hirsch Fränkel, Rabbiner zu Anspach, wird weil er ein Zauberbuch verfasst zu lebenslänglichem Gefängnisse verurtheilt. Welche Fürsorge für die Aufklärung der Juden! Vor den Zehngeboten hatte man desto weniger Achtung; einer Jüdin, die auf der Prager Brücke sich vor dem Bilde von Stein

nicht verneigte, ward von einem Studenten der Kopf durchgehauen.

Da Eisenmenger nur von Seite ihrer Literatur die Juden dem Hasse und der Verachtung preisgegeben, und sein Buch zunächst nur von Gelehrten gelesen wurde, so kam sein Freund, Prediger Schudt, um sie auch gesellschaftlich zu vernichten, mit seinen unterhaltenden Denkwürdigkeiten an. Sie erschienen 1714, ein Denkmahl der Bosheit und der Gemeinheit, begleitet von einem demaskirten Judenthum und von jüdischen Lügen. Aber Alles schien noch nicht genug. 1715 erklärt zwar Renniger in Mainz, die lutherische sei noch weniger werth als die jüdische Religion, aber doch erscheint daselbst ein neupolirter Judenspiegel, d. i. Plagiate aus älteren Apostaten, wozu ein getaufter Jude seinen Namen als Verfasser hergab. Dasselbe Jahr wird den Juden in Baiern befohlen, binnen 24 Stunden das Land zu räumen. In Metz können sie wohnen bleiben, gegen jährliches Schutzgeld von 40 Livre für die Familie.

Am 7. August 1715 richtet ein Abtrünniger in Florenz Namens Paolo Medici ein Schreiben an die Juden, und zählt folgende ihnen bereits erwiesene Dienste auf: 1) In seinem A. 1701 gedruckten Verzeichnisse berühmter getaufter Juden hat er gezeigt, dass die bedeutendsten Rabbinen zum Christenthum übergetreten. 2) A. 1705 hat er die Geschichte des im J. 1694 in Prag ermordeten Abeles aus dem lateinischen eines Jesuiten ins italienische übersetzt. 3) A. 1707 druckte er wider die jüdische Treulosigkeit ein promptuarium biblischer Texte. Als ein einsamer Stern in dieser Nacht leuchtet Toland, dessen reasons (London 1715) den Verfolgten das englische Bürgerthum erkämpfen wollen.

Während Voltaire in der Bastille unsterbliche Werke entwirft (1716) giebt Müller in Frankfurt an der Oder „das in Blindheit steckende Israel" heraus. Ein „altes Recht" befiehlt den Juden in Brüssel, die Stadt zu verlassen. Sulzbacher Juden wird der Eintritt in Amberg verboten. In Polen begnügte man sich damals noch nicht mit solchen Kleinigkeiten: den 24. Juli war ein an Mittelalter und Kosaken erinnerndes Gemetzel in Posen. Am 16. Dezember dieses Jahres ward eine Berliner Handels-Ordnung festge-

stellt, deren 13. Artikel besagt: „Alldieweil die Kaufmanns-Gülde aus ehrlichen und redlichen Leuten zusammengesetzet, als soll kein Jud, strafbarer Todtschläger, Gotteslästerer, Mörder, Dieb, Ehebrecher, Meineidiger, oder der da sonst mit öffentlichen groben Lastern und Sünden beflecket und behaftet, in unserer Gülde nicht gelitten, sondern davon gänzlich ausgeschlossen sein und bleiben."

Es war damals die Zeit, wo der Weizen der getauften Juden blühete; es wimmelte von frommen Angebern, von wiedergeborenen Arbeitern auf dem Weinberge und ähnlichem Geschmeiss: es ist diess überhaupt die ekelhafteste Epoche in Deutschland's Geschichte und Cultur, und eine baldige Erlösung that Noth. 1717 entdeckte ein Apostat die Tekufot; ein anderer Elender beschuldigt, trotzdem er mündlich das Gegentheil behauptet hatte, die Juden des Genusses von Christenblut, wird von den Schlesischen Juden verklagt und läuft davon [a]). Ein dritter dieser Race, der in Greifswalde die Taufe empfangen, beglückt 1718 die Welt mit boshaften Vorschlägen. 1719 hatten die Juden in Lemberg Leiden mancher Art: dahingegen wird ihnen in Fürth gestattet, 2 bis 3 jüdische Schneider zu haben, die aber nur für ihre Glaubensgenossen arbeiten dürfen. 1720 geht bei König Friedrich Wilhelm I. eine Adresse aus Frankenland ein, die Juden zu beunruhigen; 1721 werden sie bei Danzig und in Sinigaglia durch Gerüchte von getödteten Christenkindern in Angst gesetzt. Am Wochenfeste 1722 verursachte der Hass eines Pfaffen Verfolgungen in Aussee: die Synagoge wurde niedergerissen [b]). In demselben Jahre erpresste der Allerchristlichste 100 tausend Livre von der Gemeinde in Bordeaux. 1723 gab ein Täufling Belehrungen über den Judeneid; ein anderer denunzirte hebräische Ausdrücke, deren sich die Juden untereinander in Geschäften bedienen; ein dritter machte 1724 seine „motives" bekannt. 1725 war in Berlin die grausame Hinrichtung eines Juden, der den Tod nicht verdient hatte; 1726 wird in München die Abhaltung des Laub-

a) s. Kirchner Ceremoniel, 1726, S. 150 u. f. Wolf Bibl. t. 3 p. 913 u. f. Schudt a. a. O. Anhang S. 40. — *b*) A. Leipnik in Orient 1849 S. 180.

hüttenfestes als grobes Verbrechen bezeichnet, in Lothringen werden die Judengassen eingeschärft, und am 3. Juni 1728 verbrennen sie Chajim Reiseles in Lemberg.

Das Jahr, in welchem Lessing, Reimarus (der Sohn) und Moses Mendelssohn das Licht der Welt erblickten (1729), war mit Schriften von Bernard, Lebrecht, Willich, Tauffenberg und anderen Bekehrten gesegnet, und noch 1730 belehrte ein Prager Apostat die Böhmen was „kapore werden" heisst. Im Frühjahr 1730 erfuhren sie in Hamburg etwas von der Liebe des niedern Volkes und der Matrosen; der Lärm dauerte mehrere Tage, während welcher kaum ein Jude sich auf die Strasse wagte. Müllers Brief aus Halle, an die Juden gerichtet (1730) und Engerers Ansprache aus Schwabach an die Judenschaft (1732) warten noch heut auf Antwort. Während die Salzburger Christen auswandern (1731) giebt der Rath Beck ein „Recht der Juden" heraus, das trotz 602 Quartseiten sehr klein ist; und während Thomasius untersucht, ob zweier Juden Aussage gegen einen Christen Beweiskraft habe (1734) und Overkampf die Juden als Hauptfeinde des Christenthums schildert (1736), setzt in Halle, aus welchem der Philosoph Wolf verwiesen worden, der Philosoph Callenberg seine milderen Taufanstalten und fruchtlosen Taufbücher fort. Ein gegen die Posener Gemeinde angezettelter Blut-Prozess dauert volle vier Jahre. In demselben Jahre empfiehlt ein preussischer Täufling die Errichtung eines Proselytenhauses, Justus Böhmer die Judengassen und Paolo Medici belehrt über die Gebräuche der Juden.

Der als Jude gehasste Süss Oppenheimer wird am 18. März 1737 gestürzt und den folgenden Februar hingerichtet. Der „entdeckte jüdische Baldober," einen Diebesprozess auf 591 Quartseiten beschreibend, entdeckt dass ein Betteljude mehr Verstand hat als ein christlicher Geheimerath. A. 1738 liefert ein „von Chlingersperg" Blutbeschuldigungen, ein „von Gohren" pharisäischen Sauerteig; „jüdische Lügen" werden 1739 in Frankfurt verkauft. A. 1740 verräth Pastor Wibel, wie die Juden ihre Flüche und Schimpfreden verdecken, und August gibt von dem rechten Eide der Juden gründliche Nachrichten.

In dem Jahre, in welchem Joseph der zweite geboren

wurde (1741), müssen 71 Familien, aus 370 Seelen bestehend, Neuburg verlassen. Die fröhliche Bürgerschaft in Mannheim besingt in Versen die Emigration des Judenpacks — ein Gegenstück zu Selicha's. Schubert in Jena und Müller in Brandenburg hatten sich über die allgemeine Judenbekehrung noch nicht geeinigt, als schon (1743) in Saslaw ein Märtyrer geviertheilt und gespiesst wurde: das vielfach erprobte Mittel der Blutanklage hatte auch da seine Wirkung gethan. Zu derselben Zeit war eine Verfolgung in Tiberia. Das folgende Jahr wären beinahe die Prager Juden verjagt worden. In Breslau leistet zum letzten Male in Herders Geburtsjahr (1744) ein Jude den Eid auf einer Schweinshaut, – zum Verdrusse Estor's, der gerade über die Misslichkeit des jüdischen Eides schrieb, und die Juden als bescholten, unehrlich, als Knechte und Lumpengesindel bezeichnete.

Im Jahre 1745 wurden die Juden in Mähren gedrückt, aus Russland verwiesen. In Folge einer Denunziation gegen die Selicha's, zu welcher ein Täufling den Namen geliehen, werden ihnen in Fürth die Synagogen geschlossen, die Bücher genommen, zu guter Letzt eine tüchtige Summe abgepresst. Lissabon gab den Allergetreuesten sein letztes Auto da fé zum Besten, in welchem der Dichter Jose verbrannt wurde. A. 1746 werden in dem von Edelleuten, Priestern und Mätressen regierten Frankreich drei hugenottische Prediger hingerichtet. Ein Apostat ermuntert in kleinem Format zur christlichen Liebe, nämlich bei Judenbekehrungen; dennoch müssen am 28. Juli die Juden Ofen räumen. Im Jahre 1748 schrieb Augusti von rothen Juden; Centinella in Lissabon gegen weisse Juden. Das folgende Jahr macht Epoche in der Culturgeschichte: „Die Juden“ von Lessing erschienen, — der erste Strahl der die Finsterlinge beleuchtenden Humanität. Während Franklin den Blitzableiter, Pereyra der Jude die Kunst Taubstumme zu unterrichten erfindet, und Montesquieu's Geist der Gesetze die Inquisition verurtheilt, wird gegen die Juden in Posen die Absperrung verordnet, und im Bisthum Würzburg eine Hexe hingerichtet.

Das Juden-Privilegium von 1750 spricht zwar noch von „Alenu“, untersagt den Handel mit Garn, Wolle, Leder und

den Besitz von Brauereien und Landgütern, — dennoch ist es bereits um Jahrhunderte der Finsterniss der Priesterstaaten voraus. Aber die Braunschweigischen Anzeigen, ein Typus deutscher Abdera's, beweisen, dass ein Levit kein Arzt sein könne. Als Dohm geboren wurde (1751), erneuerte Pabst Benedikt das alte Verbot der Gemeinschaft zwischen Juden und Christen; denn in dem Hasse der Menschen untereinander wurzelt die Priesterherrschaft; auch hatten die Verfolgungen gegen die Protestanten in Oestreich ihren ungehinderten Fortgang. Ein Wiedergeborener versprach damals den schändlichen Missbrauch des Wortes Gottes unter den Juden zu „elaboriren." 1753 beschreibt Anton die — längst bekannten — wahren Gründe der Bekehrung; in Tübingen beweist ein Getrösteter, dass die Juden in der Todesstunde trostlos sind [a]). In Wilna wird im Juni ein Proselyt verbrannt, und am darauf folgenden Hüttenfeste, in Pudheiz, Feige die Tochter Joseph's aus Balechow und Gattin des Dr. Israel unschuldig geköpft. Das englische Parlament, gegen welches die Kirchler das Volk aufwiegeln, muss seine um ein Jahrhundert zu früh gekommene Einbürgerungs-Verfügung im Jahre 1754 zurücknehmen. Obwohl das Licht bereits ungeheure Eroberungen gemacht hatte, herrschte in vielen Ländern noch Nacht: In Baiern werden Juden und Aussätzige, Juden und Schweine nebeneinander genannt und den Leichen ein Leibzoll abgefordert, und noch 1757 lässt ein Erzbischof von Kaminiec-Podolski Talmude verbrennen, und ein italienischer Mönch-Censor verfügt 100 Scudi Strafe, falls die radirten Stellen in einem Buche wiederhergestellt würden.

Aber schon haben Naturforscher und Philosophen Bresche geschossen, Dichter und Geschichtschreiber tüchtig aufgeräumt; in den höheren Schichten der Gesellschaft that ein neuer Geist sich kund. Auf dem besondern Gebiete des Judenhasses waren die Werke von Wagenseil, Basnage, Bayle u. A. nicht ohne Wirkung geblieben, wenn gleich in der Gesetzgebung noch wenig bemerkbar. Indessen Lessing und Mendelssohn, unverabredet von Voltaire und Rousseau un-

---

a) Köcher nova Biblioth. t. 2 p. 174.

terstützt, arbeiteten bereits an dem Sturze der Priestergewalt, — unbekümmert um Bischof Clayton's Berechnung, nach welcher der Untergang des Pabstthums erst im Jahre 2015 bevorsteht. Und Männer wie Kant, Franklin und Washington waren vor hundert Jahren die Morgenröthe des Zeitalters, das alte Selicha's versteht ohne zu neuen gedrängt zu werden.

Die Zahl der jüdischen Dichter in jenen zwei Jahrhunderten ist beträchtlich, und besonders war die Pflege der religiösen Poesie von Zuständen und Richtungen dieser Zeit begünstigt. Der bleibende Druck, in welchen die Verfolgungen des Glaubenshasses sich verhärtet, gab Stoff den Leidenden für die Klage, den Denkern für die Betrachtung: feurigere Naturen trieb er zur schwärmenden Mystik. Ueberdiess lassen in der Poesie der heiligen Sprache die Gränzen zwischen weltlich und religiös sich nicht so scharf zeichnen: Jedes ernste Werk, auch wenn es von keinem Andachtsbuche, von keinem Ritual eines frommen Vereins aufgenommen worden, zählte mit als Gebet; Lieder zum Andenken an Verfolgungen — Geseralieder — gränzten an Klagelieder und Selicha's. Bei Unterdrückten wird der Ernst zur Andacht.

Die meisten synagogalen Dichter finden sich unter den spanischen Gemeinden der muhamedanischen Staaten. Ein Paar türkische Orte abgerechnet entbehrten dieselben heimischer Druckereien und lange Zeit der gedruckten Gebetbücher; die afrikanischen Ritus waren daher empfänglicher für die Aufnahme jüngerer Arbeiten. Einige Dichter schrieben ganze Bände Pismon und Festgebete, wie Israel Nagara (1587) in Damaskus, der bedeutendste Dichter seines Jahrhunderts; ferner Joseph Ganso (1630) in Brusa, Mose Jehuda Abas (1660) in Kairo, Mose Zacut (st. 1697) in Italien. David b. Simra (1510) in Aegypten und Josua Benveniste (1650) in Brusa verfassten Königskronen; letzterer auch Asharot. Chananja b. Jakar (1570) soll das Psalmbuch versifizirt haben; Abraham Jachini (1655) gab neue Psalmen heraus, Mose

Abas (1578) Ermahnungsgedichte. Sonst werden als Verfasser von Liedern, Klagen und Gebeten noch genannt: Abraham Karo, Salomo Alcabez, Mose Alschech, Elasar Askeri, Menachem Lonsano (st. 1601), die sämmtlich in Palästina lebten; Abraham Monzon (1600) in Kairo, Baruch b. Mose ibn Baruch (1604) in Constantinopel, Schemaja b. Mose de Medina in Mantua, Joseph Schalom Galiago (1626), Nissim halevi b. Isaac (st. 1633), Abraham Maimin, Chajim Isaac, Chajim b. Abraham Cohen aus Haleb (st. um 1660), Isaac Amigo, Mose Raphael de Aguilar (st. 1680) in Amsterdam, Salomo Oliveyra (st. 1708) u. A.

Die afrikanischen und asiatischen Dichter sind zum Theil nur durch ihre Akrostichen bekannt; mehrere nach Zeitalter oder Vaterland, oft nach beiden, ungewiss. Aus einem Machsor von Tetuan werden uns — durch Luzzatto — etwa funfzig sonst nicht vorkommende Namen von Verfassern synagogaler Sachen mitgetheilt; die meisten darunter scheinen diesem Zeitabschnitt anzugehören. Eine A. 1610 veranstaltete Gedichtsammlung [a]) enthält Stücke von etwa dreissig Autoren, die nach der Berberei hingehören. Vorläufig dürften von afrikanischen Dichtern als Verfasser von Bakascha's, Pismon, Selicha's, Klagen u. dgl. folgende aufzuführen sein:

Jehuda Usiel (1543), Simeon Labi (1549) in Tripolis; Isaac Mandil b. Abraham (1560), Nachman Sonbal, Isaac Muati, Isaac Usiel b. Abraham, Abraham Tawah b. Jacob, Amram Amar b. Jacob, Salomo Zeror b. Tobia, Abraham Gavison (st. 1605), Saadia Surafa b. David, Abraham und Mose Ziare, Raphael Zeror b. Salomo, sämmtlich in Algier; Abraham Cansino (1630) in Oran, Abraham Selamah, Abraham Asejo in Fez, Saadia b. Levi Asnekot (1647) aus Marocco, Jehuda b. Jacob, Abbamare b. Salomo Duran, Binjamin Duran, Alael b. Jeschua aus Tlemsan, Isaac Cansino b. Chajim (st. 1672) aus Oran, Saadia b. Nehorai Asubib (1714), Jehonadab, David Abulchair, Makluf Amar, Makluf halevi, Makluf b. Joseph.

In Asien begegnen wir Elia Adeni, Elia b. Abraham,

---

a) Cod. Mich. 808. Vgl. Dukes in Orient 1844 Lb. S. 372.

Ephraim ibn Zalach, David b. Samuel, Levi b. Mose, Jacob b. Salomo, Aaron Cohen, Obadia Cohen, Sason b. Mose, Schemtob b. Abram, Nehemia b. Abraham, Salomo b. Nissim und einigen anderen.

Die fruchtbarsten Dichter Italiens oder italienischer Abkunft sind Salomo b. Masaltob (1530), Samuel Arquevolte (st. 1611), Chananja Eljakim Riete (1611), Joseph Jedidja Karmi (1620). Gerschom Chefez (st. 1699), der nicht 17 Jahre alt geworden, schrieb Asharot; Abraham Cohen aus Zante (st. 1729) verwandelte die Psalmen in Stanzen, und Mose Chajim Luzzatto (st. 1747), der berühmteste Dichter des neuern Italien, schrieb neue Psalmen. In dem Lande des Gesanges gab es wenige fähige Köpfe, die sich nicht in Liedern und Pismon versucht. Wir nennen noch: Obadia Jare, Elia Levi b. Saul (Asharot für Pesach), Asaria de Rossi (st. 1577), Abraham aus Rovigo, Mordechai Dato (1575), Isaac Berechja de Fano, Samuel Marli, Jehuda de Modena, Isaac und Jechiel Mondolfo, Jechiel Ventura, Schealtiel Chefez, Joseph Conzio b. Gerschom aus Asti (1627), Natan Jedidja aus Orvieto (1627), Joseph Baruch b. Jedidja Zacharia aus Urbino, Salomo Rosso, Mahalalel Halleluja in Ancona (1660); ferner Aaron Volterra und Simson Modon (st. 1727), die Gebete verfassten, in welchen jedes Wort mit dem Buchstaben ש anhebt; Elia Levi in Piemont (1740), Mordechai Zahalon und Schabtai Marini (st. beide 1748), Jacob Daniel Olmo (st. 1757), Abram b. Gamaliel, Jacob Bonfil, Menachem Asaria Padova in Florenz. Einige verfassten metrische Uebersetzungen älterer Gebete, z. B. Jochanan Jehuda b. Salomo Alatrino (um 1564), Debora Ascarelli (1601).

Nach Korfu gehören Masaltob, Abraham b. Gabriel, Mose Cohen (1600); in Constantinopel lebten Menachem Egosi (1585) und Aaron Hamon b. Isaac (1720); in der Moldau blühete (um 1660) Abraham Samuel, der einen Band Gesänge und Tochecha's geschrieben. Mose Meborach (um 1750) in der Krim verfasste Eröffnungs-Piut.

In Venaissin (Avignon u. s. w.) lebten: Saul Caspi (1589), Josua Kaslari, Joseph Montelez b. Abraham (1651), Elia Karmi (1682), Mordechai Astruz (1682), Mordechai b. Jacob, Saul b.

Joseph (1700), Gad b. Jehuda (1713), Gad Raoul, Joseph aus Milhau.

Nach Verhältniss ihrer geringen Anzahl haben die Karäer viele Dichter aufzuweisen. Aus dem 16. Jahrhundert Elia אפ״דו, Isaac Troki b. Abraham (st. 1594) und Joseph b. Mordechai; aus dem 17.: Josia, Serach b. Natan, Jacob b. Mordechai, Mose halevi b. Elia, Jehuda b. Elia, Mordechai b. Samuel, Mordechai b. Nisan, Salomo b. Aaron, Abraham b. Josia aus Kale, Joseph b. Samuel (st. 1700) in Halicz. Aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind Hillel Chasan, Isaac Chasan, Salomo b. Mose Cohen, Samuel b. Abraham, Samuel [ein Sohn des genannten Abraham b. Josia], Samuel Levi (1748), Simcha b. Salomo (1750), Jacob b. Joseph Cohen in der Krim. Mose b. Simcha und sein Sohn Simcha Isaac (1757) in Kale haben jeder ein Buch voll Gesänge und Gebete verfasst.

Unter den deutschen Synagogal-Dichtern jenes Zeitalters — zu denen auch der bekannte in Palästina lebende Isaac Loria gehört — verräth ein nicht gering zu schätzendes Talent Akiba b. Jacob (st. 1597) in Frankfurt am Main; ein geringeres sein Schüler Elia Loanz. In Mähren schrieb Mose b. Isaac ein Gebet, dessen 2150 Wörter mit dem Buchstaben ה anfangen. In das 17. Jahrhundert gehören Samuel in Köln, Israel Mose, Joseph Hahn, Isaac Schulhof, Salomo Singer, Lieberman der Schreiber, Löb b. Oser, Jesaia Levi b. Israel, Joseph b. Mose Kosman u. A., die Gebete, Lieder für Purim und Sabbat und Aehnliches schrieben. Von polnischen Autoren auf diesem Gebiete sind die bekanntesten: Salomo Luria (st. 1573), Isaac Chajut (1581), Simcha Rapoport (1602), Natan b. Mose (1653), Meir aus Schebrezin, Koppel Margaliot (1658), David aus Lida (1680), Joseph b. Mose aus Premislaw (1700), Joseph aus Ofen (1730), Meir Eisenstadt (st. 1744).

Fügt man so manchen, hier nicht aufgeführten, Schriftsteller und die Anonymen hinzu, so wächst der poetische Schatz jener Epoche zu einer unerwarteten Grösse: das von Unterdrückern und Bekehrern heimgesuchte Volk hielt sich durch religiöse Poesie schadlos für Thaten und aufrecht gegen den Untergang. In diesen Arbeiten folgten die Dichter spanischer Abkunft den leuchtenden Mustern der ältern Zeit

oder arabischen Vorbildern; Orientalen dichteten nach türkischen Weisen; Italiener eigneten sich Terzinen und achtzeilige Stanzen, besonders die Sonnette, an; die Deutschen blieben im alten Geleise des Piut, verfielen hie und da in die Manier der Bänkelsänger. Mit Ausnahme von Keroba, Aboda, Hoschana, Jozer — die nur dem öffentlichen Gottesdienste angehören — sind während jener Jahrhunderte viele Piutstücke verfasst worden, namentlich für Purim, Chanuca, ferner Sabbatlieder, Hochzeitsgesänge, Asharot, Pismon, Klagegedichte, Gelegenheitsstücke, selbst mehrere Mikamocha, Nischmat, Introductionen; ganz besonders aber Gebete in allen Gestalten, prosaische und poetische, Sündenbekenntnisse, Tefilla's [Königskronen], Techinna's, Bakascha's, hierunter nicht wenige, nach Bedarschi's Vorbilde, mit einerlei Buchstaben. Andere (Isaac Loria, Israel Nagara, Gavison, Simeon Labi, Menachem Lonsano, Joseph Jedidja Karmi, Binjamin Natan b. Elischa Chajim, Meir aus Schebrezin, Gabriel b. Höschel, Samuel b. Mose aus Lithauen, Jacob Daniel Olmo) dichteten Einzelnes aramäisch. Selicha's aller Gattungen wurden verfasst, selbst noch auf die zehn Märtyrer.

Die Autoren schrieben ihre Werke, ohne irgend welche Bestimmung für den Gottesdienst: Die Zeit und die Druckerpresse hatte in den europäischen Ländern die Ritus befestigt. Gebete, welche nicht für gewisse Gelegenheiten eigends angefertigt worden, blieben, wenn nicht die Hausandacht oder eine fromme Brüderschaft sie adoptirte, Büchergut. Auch wurden Andachten und Gebetbücher seit dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts von der Lorianischen Kabbalistenschule aus reichlich versorgt: Diese überschüttete ihre Ausgaben der Tefilla mit Meditationen, abenteuerlich vocalisirten Namen, mit neuen Gebeten und Vidui's, so dass nach und nach auch die poetischen Compositionen — z. B. von Karmi und Zacut, — von den Sefira's ergriffen, dem gemeinen Verstande mehr furchtbar als fasslich erschienen. Unter der Tyrannei jener Geheimnisskrämer verschwand zusehends das Vermögen klar zu denken; deutliche Schreibart ward immer seltener, und in Palästina und Afrika beflissen sich im vorigen Jahrhunderte die Rabbiner einer halb

aramäischen, des Commentars bedürftigen, Bildersprache, in der Meinung, dass sie wie Immanuel oder Nagara schrieben.

Unterdessen errang sich in Deutschland und Polen auch die deutsche Sprache ihren Antheil an der gottesdienstlichen Dichtkunst, wie es früher in anderen Gegenden schon mit der arabischen, persischen, neugriechischen, französischen, spanischen und italienischen der Fall gewesen. Die älteren Gebete erschienen in Uebersetzungen, einzelnes gereimt; von böhmischen, mährischen, polnischen Verfassern, mitunter von Frauen — Taube, Schöndele, — wurden Lieder und Gebete in jüdisch-deutscher Sprache gedichtet. Dahin gehören Jacob b. Elia in Töplitz (1606), Joseph b. Lipman (1618), Lipman Chasan, Aaron b. Jomtob Levi (1676), Binjamin Jacob Levi b. Kaufman, Josua Mose b. Eli Natan, Ruben b. Salomo, Isaac aus Wilna, Elchanan b. Jissachar aus Kremsier (1700). Mehrere fertigten ihre Sachen zugleich in beiden Sprachen an: hebräisch und deutsch, jedes Stück in Reimen. So bereits vor dreihundert Jahren Löb b. Israel Regensburg. Diess war jedenfalls der Weise einiger jüngeren Dichter Avignon's vorzuziehen, die Festlieder halb hebräisch halb französisch verfassten.

Am merklichsten traten aus der jüngern Poesie die Selicha's hervor; für die Gegenwart gedichtet, Erzeugnisse mehr der Noth als der Muse, errangen sie sich theilweise einen Platz in dem synagogalen Dienste einzelner Gemeinden, oft ganzer Länder. Selicha-Dichter aus der Mitte der deutschen, polnischen und italienischen Gemeinden waren, ausser Ungenannten, in dem ersten Jahrhundert (1540-1640): Samuel Arquevolte in Padua, Elieser b. Elia (st. 1586), der aus Aegypten nach Böhmen und Polen gekommen, Akiba b. Jacob, Mose Mordechai Margaliot (st. 1616) in Cracau und Samuel Elieser halevi — מהר"שא — in Posen, welche beide auf die Märtyrer des Jahres 1596 Selicha's verfassten. Jener Zeit gehören vermuthlich auch einige romaniotische Autoren aus Castoria, als David b. Elieser und Menachem b. Elia. In Mähren lebte A. 1601 Ephraim b. Joseph, in Meseritz Salomo b. Mordechai, 1610 in Mantua Meschullam b. Isaac Salem, Samuel Raphael Marli, Mordechai Jare; in Italien Chananja Eljakim Riete und Raphael Mondolfo; 1617

in Casale Jacob Segre, gleichzeitig Ephraim Lentschye (st. 1619) und der in Palästina gestorbene Jesaia Horwitz — של"ה — in Prag. In Venedig war Jehuda Arje de Modena; in Polen Mose b. Jesaia Mendel, Simeon Fischhof, Hirsch b. Mordechai (1636), Natan Spira b. Salomo, welcher einen Märtyrer betrauert. In Deutschland schrieb um 1630 Uri b. Raphael eine Selicha zum Andenken an alle bisherige Verfolgungen.

Dem zweiten Jahrhunderte (1640-1750) gaben der dreissigjährige und der Kosakenkrieg den ersten Stoff. Simson Bacharach aus Prag (st. 1670) und ein Ungenannter (1643) in Kremsier widmen ihre Gebete den Bedrängnissen des deutschen Krieges; das Andenken der Schrecknisse von Nemirow, der Ukraine und Polens feiern, ausser hebräischen und deutschen Klageliedern, die Selicha's von Lipman Heller (st. 1654), Schabtai Cohen (st. 1663), Mose Cohen (st. 1659), Scheftel Horwitz (st. 1660), Joseph in Gnesen (1652), Gabriel b. Höschel (1653). Spätere Leiden in Polen werden von Wolf b. Löb (1676) und Joseph b. Uri (1698) bedacht. Abraham Auerbach in Coesfeld (1674) verewigt in Selicha's die Verfolgung, welche er durch einen Angeber erlitten. Andere Selicha-Dichter sind Aaron b. Elieser (1647), Naftali Cohen (st. 1717), Samuel b. Mose aus Litthauen, Jacob b. Isaac in Posen (1717); in Italien schrieben Joseph Ravenna, Mose Zacut, Salomo Nizza (1700) und Isaac Pacifico (st. 1746). Aus Deutschland sind anzuführen: Samuel Schotten, David Oppenheimer, Jacob London (1730), Lemel b. Selke Levi, der während Glogau im Jahre 1741 belagert wurde ein Gebet in vierzeiligen Strophen verfasste. In Amsterdam dichtete um dieselbe Zeit Abraham Hiskia Baschan eine gereimte Techinna für die Busse-Tage. Der jüngste Selicha-Dichter dürfte Mose sein, der aus Russland getrieben sich nach der Krim zurückgezogen.

Bei den wenigsten der Genannten war ein poetisches Talent, das zur Selicha-Dichtung anregte. Mehr noch wirkte das religiöse Bedürfniss, wie z. B. bei Akiba, Chananja Riete, Mose Zacut, Naftali Cohen. Die meisten jener Selicha's entstanden durch von Aussen gegebene Anlässe; als solche sind zu betrachten einerseits die Institute der Frühandachten

und ähnlicher frommer Vereine, für welche Gebete anzufertigen waren, anderseits die Abhaltung von gottesdienstlicher Versammlung wegen Seuchen, Dürre, Feuersbrünste, und besonders wegen Krieges-Drangsale, z. B. wegen der Ereignisse der Jahre 1611 und 1647 in Prag, 1613 bis 1617 in Piemont, 1626 und 1642 in Mähren, 1676 in Podolien, 1741 in Glogau. Nur diejenigen Stücke schliessen sich den mittelalterlichen Gesera's an, welche Martyrien und Abschlachtungen, welche alte und neue Verfolgungen zum Inhalte haben, und in solchen allein ist noch etwas von der ehemaligen Kraft zu verspüren. Bei einigen Rabbinern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts war die Unverständlichkeit die eigentliche Kunst: Uri, Gabriel, Abraham Auerbach, Naftali Cohen gaben ihre Selicha's mit einem Commentare heraus. Uebrigens hatte langjähriger Druck und die Wachsamkeit der — bisweilen als Aufseher angestellten — Angeber die Energie der Selicha geschwächt. Vor 280 Jahren schrieb man Selicha's, um die Gunst der Grossen vom Himmel zu erflehen, und die um die Hälfte der Zeit jüngeren von Isaac Pacifico sind in der That friedliche Poesien, die nur über Blattern und Dürre Unzufriedenheit äussern, — wohl im Vorgefühle des herannahenden Zeitalters, in welchem, tausend Jahre alt, der Selicha-Phönix sterben sollte, um verjüngt als Welten-Freiheitspsalm wieder zu erstehen.



Beilagen.

INHALT.

Beilage 1. [S. 76.]

Der Ausdruck סדר תפלה (Rosch hasehana 17 *b*) oder dessen Umschreibung ist bei Keroba- und Selicha-Dichtern häufig, grossentheils das Busse-Rituale bezeichnend. Beispiele: סדר תפלה Kalir צפה בבה, Binjamin אנוש und אפס; סדר תפלות Joseph b. Isaac אדון כחקת; סדר שלש עשרה Meir יה לאסירים; סדרי תחינות Joseph אל מסתתר; סדר תשובה Isaac תמו; חין הסדרים Meir תפלה תקח. Daher der Verfasser des Maamad auch בעל הסדר (Avign. f. 24 *a*) genannt wird. Daraus entstand der Gebrauch des Verbum סדר in gleicher Bedeutung, z. B. סודר אני תפלתי grosse Pesikta 26 [in uneigentlicher Bedeutung], סַדר תפלה Midr. Ps. 90, Jalkut Habacuc § 563; סודרי לך תפלה Musaf ms.; סִדר תפלה Hosch. למען אב את; וסדרנו תפלה Sebadja תפן; ותפלה סדרו Jehuda ידידך מאמש; וסדרתי תפלות Joseph Kalai ארוממך. Auch mit sinnverwandten Wörtern verbunden, wie: פלל להסדיר Simeon אפס; תחנה סדרת Sel. לעמך ישראל; וסדרו תחנות Abraham b. Mose im Mostedschab מלכותך; סודרי תחן Sel. תהום; חנון סדרנו Sebadja אדון; רצוי סודרים Samuel איך נצדק. Ueberhaupt die Gebete bezeichnend sind Ausdrücke wie: אסדר ודוני Mose b. Esra Schacharit, יסדרו לך תהלות Joseph יושב רום. — סודר ohne Hinzufügung eines Objectes hat die Saadianische Selicha אברו.

Beilage 2. [S. 88.]

Wie הרם aus תרומה entstand פום (Hiob-Targum bei Tischbi und in cod. Lips. 8) aus Psalma. Die Assimilirung des Lamed findet sich auch im Artikel ה־ (arab. אל), in verdoppelten Wurzeln (בבל aus בלבל, syr. ציצלא aus צלצל, שושילתא aus שלשלת), Eigennamen (כנה s. v. a. כלנה), Appellativen (בשם ist בלסם Bereschit rabba c. 91) und Verben (הך aus הלך, צלהב aram. ist צהב, זעף s. v. a. ולעף, סק aus סלק), abgese-

hen von Beispielen aus jüngerer Zeit (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 199). In den meisten Fällen wird ψ zwar פס; indessen war es vermuthlich auch in ψήφισμα zum פז geworden, da davon noch פיזמא (Jalkut Exod. f. 78 *b*) übrig geblieben ist (Vgl. M. Sachs a. a. O. S. 180). Jedenfalls ist das פז in פזם die Seele des Wortes, und פזז kommt in Bamidbar rabba c. 4 in der Bedeutung klingen, und in einem alten palästinischen Targum zu 2 Sam. 6, 16 in der Bedeutung singen vor. Daher erklären die Alten פזמון als laute Antwort, Antistrophe (s. Jellinek in Orient 1844, Lb. 2 S. 26), als das öfter Wiederholte (Joseph ibn Megas Rga. 201). Da nun פזם hebr. ענה ist, wird der Pismon-Refrän מענה genannt (Isaac Arama Akeda c. 40), und Pismon hiessen die sangbaren Stücke, namentlich die mit Refräns versehenen (Amram's Siddur, Jefet bei Dukes in Orient 1843 Lb. N. 33), dessgleichen die auf die drei Benedictions-Nummern [vgl. oben S. 66] folgenden Theile der Keroba (Hapardes 55 c unten, Tosaf. Rosch haschana 3 *a*). Das מרויי (hebr. מפזז) war daher verwandter mit Pismon wie mit Piut [vgl. oben S. 89], und man konnte א׳ מיידן א׳ פייטן jemanden nachrufen, wie ein alter Machsor-Commentar meldet. Das מיידי scheint von ἄδω zu stammen, und älter als פזמון zu sein.

Ueber den Gesang der Vorträge [vgl. oben S. 115] merke man noch auf folgende Stellen: אודך בקול ערב (Kalir Mincha), סלח למוכנים במפיקי קול ערב (Sel. ארבעים יום); העונים שיר בשפתים ערבות (Hosch. ענה אתויים); יונה מצפצפת בקול ערב (Abitur Mincha); שואגי בקול ערב (Meschullam Pesach-Jozer); נגן שירים ערבים (Simeon Zwischensabbat Pesach). Raschi (Berachot 6 *a*) sagt, dass in der Synagoge die Gemeinde Gesänge und Loblieder בנעימת קול ערב anstimme, und Jehuda Jachia beklagt am neunten Ab den Mangel der angenehmen Stimme (ערבות קול) der Vorbeter, des Vortragenden wie des Peitan.

Beilage 3. [S. 105.]

Unter dem Ausdruck גימטריא begreift die Baraita der 32 Middot (§ 29) sowohl den Zahlenwerth als die Verwechselung der Buchstaben nach Alphabeten-Ordnungen. Namentlich

bezeichnen damit der palästinische Talmud (Taanit 3, 10 גימטריון), die grosse Pesikta c. 43 (גימטריקון), Tanchuma (קרח 68 *cd*, בלק 72 *c*), Raschi (Jerem. 51, 1. 41), Saadia zu Dan. 1, 5, Parchon (Lex. v. נעם, לחם) das את בש; Saadia Gaon (bei שפת יתר § 31), Raschi (Jes. 7, 6) und Salomo Parchon (Lex. v. חרם) das אל בם; Raschi (Pesachim 5 *a*, angeführt von Parchon v. אך, dem Commentar in cod. Bodl. 255 f. 91) und Isaac b. Jehuda (Jozer אלי צורי) das אחס בטע; Parchon (s. S. G. Stern Vorw. S. XX) noch andere Combinationen. Während die gedachte Baraita (§ 30) die akrologischen Bezeichnungen oder das Notaricon davon unterscheidet, erklären Tobia (Lekach tob בלק f. 57 *a*) und Samuel b. Meir (Batra 134 *a*) Gimatria für ראשי תבות; auch der angebliche Raschi zu Abot *c*. 3 Ende versteht darunter Zahlen-Bestimmung und Notaricon. Daher nennt Efodi בעלי גימטריא sowohl die Berechner vom Zahlenwerth als die Memorialzeichen Bestimmenden (Gram. *c*. 3. und Vorr. § 6). Sollte das Wort גרמטין — wie Samuel Jafe im Jeruschalmi emendirt — der Ursprung des גמטריון sein (M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 74. 197), wäre die Corruption alt. Man findet übrigens מנין גימטריא (Raschi Gen. 14, 14, vgl. zu Dan. 12, 11, I Sam. 2, 6), חשבונה בגימטריא (Raschi Jer. 9, 9), חשבון גימטריא [vgl. j. Terummot 5] (Abenesra Dan. 11, 31, Commentar Chron. 1, 16, 11), am häufigsten nur בגימטריא, wenn der Zahlenbetrag von Buchstaben eines Wortes angegeben wird. Letzteres allein nimmt Aruch als die Bedeutung jenes Wortes an, das ein alter Commentar der Mischna Abot mit [arabischem] Ziffersystem, gewöhnlich אבקו [abacus] genannt, erklärt.

Beilage 4. [S. 109]

חוק sehr oft.

חוק וחוק Salomo b. Abun.

חוק חוק Binjamin אנא ה׳, Jacob אדאג, Sel. איה רחמים.

חוק אמן Simeon Wochenfest, Samuel b. Isaac Ahaba שפתי; hinzugefügt סלה: Elasar אנא האל; Ioab, Jechiel b. Ascher.

חוק סלה Schabtai b. Isaac, Mose b. Esra; hinzugefügt לעד: Mose b. Esra החרשים.

חוק לעד Samuel b. Jehuda.

חוק נצח Mose Sulat אם תקיימי ; hinzugefügt סלה : Samuel b. Natan חיים שאלתי [Luzzatto's Mitth.].
חוק לנצח Baruch b. Samuel בנין, David b. Gedalja Jozer.
חוק במאד Jehuda halevi יראי ה'.
חוק למאד, Meir Jozer אדיר.
חוק יחי aram. Piut ירוק.
חוק וחותם אמן, Jehuda Levi ידיו גלילי.
חוק קול Jehuda Levi אשימה מגמתי, Menachem אנא השם.
חוק קולי, Kalonymos, Joseph b. Isaac.
חוק כטוב לאורך ימים Baruch אש.
חוק ביראת אל שדי Natan b. Jacob.
חוק בתורה Abraham hacohen Maarib; nebst אמן: Samuel Sulat אלהי; auch ואמן: Elasar ה' אל, oder סלה: Simeon Jozer אהובך.
חוק בתורה nebst סלה אמן Kalonymos אשחרה; nebst ובמצוה Ephraim b. Jacob.
חוק בתורה nebst ובמעשים טובים: Elia Asharot, Meir Sulat אמונתך; hinzugefügt ובמצות; Sel. תענית צבור.
חוק בתורה nebst ובחקות אל Abraham b. Isaac הודו.
חוק מאד בתורת בוראו Binjamin בעוד שדי.

חוק ואמץ Gerschom גרוני und sonst häufig; nebst אמן: Simeon Pesach Sulat אלה, dahinter noch ואמן סלה (Elasar וולתך) oder סלה (Menachem Sulat אחור, Joseph אגורה).
חוק ואמץ nebst סלה Mose; nebst ויגדל Michael im Zion.
חוק ואמץ nebst בתורה Simeon 7. Pesach, Mose עדת ה', Natan איככה, Baruch b. Samuel אם התלנו; noch hinzugefügt אמן: Elasar אם עונינו, oder אמן ואמן: Menachem אללי כי.
חוק ואמץ בתורה nebst ובמצות אמן ואמן Jehuda b. Menachem; nebst ובמצות סלה: Isaac תפקידם; nebst ובמ"ט סלה: Gerschom b. Isaac איש לבוש.
חוק ואמץ nebst בתורה לזכות: Elasar את מרותיך; ח' וא' hinter בתורה ובמצוה: Ephraim אני עבדך.
חוק אמץ בתורה אמן Elasar אלהים איך.
חוק אמץ לעד בתורה Joseph b. Kalonymos.
חוק בתורה ואמץ אמן Kalonymos b. Schabtai.
חוק ואמץ מאוד בתורה אמן ואמן haben Salomo b. Jehuda (Sulat Pesach) und Jacob b. Jekutiel.

חזק ואמץ מאד לשמור ולעשות את כל התורה אמן ואמן סלה Jechiel b. Joseph Klage זכור איכה.

יחיה Salomo u. Ephraim b. Jacob; nebst אמן ואמן Menachem אדם.
יחי Amitai Ofan אשנבי.
יחי לעולם Meir Ofan מלאכי.
יחי חזק Mose b. Natan; nebst ואמץ לעד Tobia.
יחיה חזק Menachem Jozer אודך.
יחי לעד אמן Isaac b. Isaac, Mose b. Meschullam; hinzugefügt חזק Samuel אשובה.
יחיה לארך ימים ושנים Sel. אנוש עד דכא.
יחיה הרבה בתורה Amitai.
יחיה בתורה אמן ואמן Gebet אנא ה׳ האל mit dem Strophenverse היום.
יחיה לעד ביראת שדי Saadia b. Nachmeni.
חי bei Elia b. Samuel (sec. 15).

יגדל Elasar אפפוני; nebst אמן Elasar אשיחה; nebst חזק ואמץ Elieser halevi אל תפר.
יגדל בתורה Elieser Maarib חג האסיף; nebst חזק Salomo b. Joseph שארית, Salomo אם אמרי; nebst אמן Mose Thorafest; noch hinzugefügt סלה: Salomo b. Jehuda אומרה לאל.
יגדל בתורה nebst חזק ואמץ סלה Salomo Sulat אחשבה; nebst במעשים טובים: Raschi; nebst כהוגן וכשורה Salomo b. Jehuda Jozer Pesach אהבוך.
יגדל בתורה nebst ובמצות ואמץ Meschullam את פניך.
יגדל מאד בתורה חזק Salomo.
יגדל בתורת האלהים אמן Baruch אש.
יגדל בתורה ובמצות אמן ואמן Mose Jozer Pesach [in den zweiten Zeilen].
יגדל בתשובה אמן סלה Salomo אך בך.
יחי יגדל בתורה Salomo b. Jehuda Jozer Pesach על הרי.
יחי יגדל בתורה nebst אמן ואמן סלה ders. das. צאינה.
יחיה יגדל בתורה nebst אמן ומ״ט ders. das. אור.
יחיה ויגדל בתורה ובמצות Schabtai Jozer Pesach.
יגדל בתורה אמן ואמן לעד סלה נצח חזק Salomo daselbst שלחך.
יגדל בתורה ובמעשים טובים אמן וחזק ואמץ Meir b. Isaac אקדמות.
יגדל בתורה ותזכיני לגן עדן Ephraim b. Natan אחה אחר.
יגדל בתורה ובמצות ובמעשים טובים אמן סלה Simeon Jozer אהוביך.

יגדל ויאמץ בתורה אמן ואמן חוק ואמץ סלה Elieser Maarib Wochenfest.

יגדל ויחי לנצח חיי עד סלה אמן נצח Menachem ben Machir אמרר.

יחי לחיי עולם יכתב und יפול הבלי לחיי עולם Simeon Neujahr מלך אמון.

יוכה לחיי עד אמן Ephraim אני כחסדך; hinzugefügt אמן סלה: Meir Jozer אדיר.

יוכה לחסד אמן Gerschom גדול.

האל יגלה חסדו Elieser b. Salomo.

אמן Binjamin b. Samuel וחיות.

אמן סלה ohne חוק findet sich in einer Selicha von Mordechai b. Jonatan, indem dem Akrostichon die Zeile: זכרה לי אלהי לטובה וחוסה עלי כרוב חסדך (vergl. Nehem. 13, 22) vorausgehet [Mittheilung von Luzzatto, Sept. 1852].

Beilage 5. [S. 118].

Aramäische Wörter aus I) Targum und II) Talmud im Piut.

I. אבא Sel. חומת.

אדר Binjamin ברית כרותה.

אע Kalir Purim.

ארקא Kalir, Salomo b. Jehuda, Abitur, Tobelem u. A.

ארתכי Kalir, Binjamin b. Samuel.

בסר Jehuda b. Menachem אמרת רנן.

גיח s. Beilage 12.

גמע Zahlal Lobges. Zeile 190.

גשם Hosch. כהושעת יגיעי, Einheitsgesang, Meir הורה התמימה.

דבכם Salomo חערג.

דחול Jozer Chanuca, Salomo שארית שביה.

דחיל Jekutiel Reschut Neuj.

דחלתי Ofan אנכי אדיר.

האי Lied אכלו für Chanuca.

הרמין Sel. שמים העלה.

חיו Schlange Salomo Aboda [vgl. Beresch. rab. c. 20], Jechiel אבוא.

חיך Hosch. למען המים.

חסל s. Beilage 15.

חקל Isaac ידידי רבו.

טלקתו Maarib אור לשביעי.

טמום Salomo חשוב.

טינר Saadia Asharot.

אטפויי Sel. שלום חשפות.

טורך Salomo Pesach-Jozer.

טרחות [Bereschit rabba c. 94. Tanchuma f. 5 a] Kalir Geschem, Salomo או קשתי.

טרשי Salomo Pesach-Jozer.

יומין Elieser Maarib חג.

כיון Sel. ה׳...נורא, אומץ יוסיף, תפלה תקח.

ליאית Kalir וחיות אשר, Meschullam Pesach-Jozer.
להמאיכו 9. Ab span.
מגים Gabirol ארוממך.
מכיכי (j. Targ. Deut. 7, 7) Salomo אורח צדקה.
מלול Ben Ascher S. 40. Salomo b. Jehuda.
מומא Meir תורה התמימה.
מתב Jehuda b. Menachem אמרת רנן.
נגיד Kalir Geschem.
נור Musaf (röm.) אמרו לאלהים
נהורא Sel. איך נאנחה.
נדבך Meschullam Pesach-Jozer.
נחשרך Menachem Klage אבל אעורר.
נכס schlachten Aboda כוננתה Buchst. נ׳, Kalir איכה תפארתי, Jozer אודך כי und אל נשא.
סאבים Raschi אז.
סגיאות Sel. אל דביר קדשך.
סנפוני Abitur.
סולעמו Mose b. Kalonymos.
סמידיך Meir im Zion צפירת.
סמתר Jechiel Esther-Keroba u. A.
ספסיר Tobelem Jozer ארנן.
ספרא Leonte אליך ה׳.
עגל schnell Gerschom אל באפך, Isaac ידידי רבו.
עירין Neujahrf. Jozer und sonst.
עלעול [Midr. Cant. 19 c.] Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Meir Jozer ויושע; Sel. ישראל אל ה׳.
ענך deine Schaafe Sel. אחו.
פגוויך Chanuca-Jozer.
פלח Gerschom אליך, Binjamin אנוש במה.
פלחן Sel. תענית צבור.
מפלח Jehuda b. Menachem gross. Sabb.; Binjamin אלוף.
תפנוק [j. Taanit 1, 5] Tobelem ישובון, Jehuda b. Menachem אמרת רנן, Simeon Wochenf.
פקות Ausgang Elieser Maarib חג.
צפר Hymne אדר והוד, Abitur Neila, Ofan שאו מנחה, Klage אבל אעורר, Sel. איך נפחה und אפס מויח.
צית Judan hacohen.
צת Salomo אם עונינו.
קדל Samuel אלהים, Sel. חוצב.
קטר Kalir Geschem.
קליד Meir im Zion צפירת.
קושטא Elia Asharot Str. 5.
קשיות [j. Berachot 7, 1. Bereschit rab. 53, Midr. Thren. 54 d, Midr. Esther 117 *b*] Vidui על חטא, Kalir Purim.
רברבן Salomo אמרנו.
ריקון Sel. אל באפך und אזבעמוד.
ריש גלי Salomo Pesach-Jozer.
רמש Abitur Neila, Gabirol ארוממך, Joseph Jozer Chanuca, Mose מלך מלכים, Isaac ירצה.
שבוק Sel. אתה השמע. .
השויב Sulat ארעה.
הושפר Kalir u. A.
שפרפר Isaac יושב [Trip.].
שרבב Meir Jozer ויושע.
שתא Elieser Maarib חג.

שוכלתן Meschullam b. Abraham Wochenf.; סוכלתנית Mose Sulat אזכור מעללי.
תג Pesach-Jozer.
תוב Sel. חיים ארוכים.

תקל Isaac באשמורת.
תרב Abitur Mincha, Meschullam Aboda.
תריסר Isaac b. Mose Jozer אל אלהים, Binjamin אפסו אנשי.

II. אוונים Meir אדני אלהי.
יאפוך (vgl. אפכי; in Mss. ירפוך, יהפוך) Meir תמו פסו.
ארכן Tobia אהיה.
מגבירת Simeon Zwischensab. Pesach, Binjamin ברית כרותה.
נחן Sel. אבשרה und ה׳ אך בך, Jehuda b. Menachem Chanuca.
גלי Meir Jozer ויושע, Raschi ה׳.. נורא.
גלף David אלהים אל דמי.
גרמינו Samuel אדון משפט.
דיב Samuel Sulat אלהי.
יטידוך [טיידי] Rehitim.
טליא Elieser Maarib חג.
טמר Kalir Mincha, Salomo Jozer אומץ, Raschi תפלה.
טורם ושוקלם [שקלא וטריא] Jehuda Silluk וירד אב.
טרק Meir Jozer ויושע.
טרקיא Mose Sulat אזכור מעללי.
כסוף Zahlal Hymnus Zeile 169.
לעי Simeon אליך קוהה.
מסנה Schuh Jehuda Sulat ארוסה.
מרות Nissim מפתח 2 *a*. Sel. את הבריה.
לטל רשות Kalir, Tobelem.
סייפם Sel. אל קנוא.
סודני Sel. ברית כרותה.
סול Kalir Keroba 9. Ab. Jehuda b. Menachem Chanuca.
סקד Sel. אלהים אל דמי.
סרוכים Simeon אוילי [ms.].
מעוקה Kalir Para.
פזו Elia b. Schemaja ארכן.
פחר Schacharit איומה בחר, Menachem Jozer Nachmu.
פכח Sel. אביון המשוע.
צבה Kalir Neujahrf.
צורב David אלהים אל.
רביה Knabe Abitur Mincha.
רגוג Elia b. Schemaja אריה.
הרכס Jozer Chanuca. Vgl. Arnheim Jozerot S. 13.
שחל Hosch. אנא חיש.
השחיל Jozer Chanuca, Jekutiel Reschut Neujahrf., Sulat אמונתך, Sel. רעה ישראל.
שלוהים Sel. אמת und חיים ארוכים.
חוונים Meir אדני אלהי, Mose Reschut מתני אחוו.
תנוב [תונבא] Sulat יש לפעולתך.
תרגימא Meir תורה התמימה.

Beilage 6. [S. 119].

I. Ungewöhnliche Plurale.

אברים Blei Zahlal 172.
אמנים Amen Midrasch.
ארכים Heilung Sel. תענית צבור.

בינים Einsicht Sal. Gabirol עטה הוד.

הכהבים Hölle Raschi אז; in anderer Bedeutung Hosea 8, 13.

הונים Serach Barfat Hiobgedicht.

הנים Zahlal 183, | הינין Levi b. Jefet | Gebote; ס' מצוות |

Jehuda b. Schemarja אמנם) (מצות הין hat אלהינו.

זהבים Gold Midr. Cant. 22*a*, Klage נבוכדנצר, Zahlal 12. 226.

טינים Silluk 8. Pesach.

טפי s. Musaf אמרו לאלהים poln.

יהבים Sel. תערג, אל אמונה und אם עוני.

ילקים Elia b. Schemaja.

יעקובים Mose מאריך אף.

יקומים Elieser-Baraita bei Jalk. Gen. f. 14 *c*; Salmon b. Jerucham; Elia Jozer אגורה; Bakascha אדון עולם, Gabirol לשוני.

ישויים Altes Nizzachon p. 20, Jechiel Disp. p. 21.

כעסים Sel. ה' אלהי הצב' צג.

מאודים Vermögen Schacharit Silluk; Maarib ל"ש אור, Sel. אמוניך היום.

מדועים Salomo אך בך.

מוחים [j. Taanit 4, 5] beide אם תאכלנה, אלהים אל דמי, Klage אם תאכלנה.

מורים Myrrhe Zahlal 158.

מעלים oben Schefatja.

מפחים Klage אם תאכלנה.

נחתים sanft Jehuda אמרת רנן.

סלאים [סלה] Schabtai Sul. איומה.

פוים golden Meschullam Aboda.

פיקים Elia Asharot Str. 29.

ציונים Zion Klage ואת נוי.

רתתים Ofan בלולי.

שהמים Aboda אשוחח.

שחינים Amitai או בהיות, Serach Barfat a. a. O.

שלגים Simeon שערי.

שפרים Schönheit Zahlal 60.

שיחים Gespräch Elia Asharot Str. 128.

שרדים [Exod. 31, 10] Sel. אמוניך היום.

תווכים Mitte Jacob Ofan ידדון.

אהרונים Gabirol ואת יונה; Peticha נורא בעליונים u. A.

חמים Simeon Neuj.

יעבצים Isaac Kimchi Asharot Ende.

II. Männlicher und weiblicher Plural bei demselben Worte.

אוירים Simeon Wochenf., Isaac b. Mose Jozer אל, Selicha אנא הואל.

־ות Binjamin b. Samuel Wochenf.

אוהרים Ofan אנכי אדיר.

בלהים [בלהה] Saadia Gebote.

בריונים Reschut Bereschit, Jechiel אפוסי.

־ות Mechilta בשלח.

גנזים.
‏ות־ Kalir Silluk Hüttenf., Sel. כמפעלי צור.
גרנים Serach Barfat Hiobgedicht.
דמיונים Silluk Schacharit.
‏ות־ Gesang אנעים זמירות.
דראונים.
‏ות־ Kalir Silluk Sachor.
דרורים Gabirol Asharot.
‏ות־ Binjamin בצרתה.
הבנים Verständniss Binjamin אוספו.
זהרים.
חבורים Beulen.
חובים und חובות Elia b. Schemaja אריה.
חלומים Mose b. Esra מפני und אליכם אמונים.
חנים.
‏ות־ [Sota 47 *a*] Leonte Pesach-Jozer.
חרונים Leonte Sulat אתה הוא.
‏ות־ Klage איכה רחובות. Binjamin תפלה לעני.
יאורים.
‏ות־ Kalir Geschem.
יגונים und יגונות Jehuda halevi.
יהבים s. oben S. 375.
‏ות־ Binjamin אלהי נצרה.
יסודים Jochanan hacohen, Schabtai ששוני.
כלאים.
‏ות־ Joel halevi ה׳ צדיק.
מדרכים.
‏ות־ Josippon p. 42.
מהומים Joel halevi אל אלה.
מזונים Kalir Geschem.
מחילים in אל בפלשך.

מטמונים.
‏ות־ Abenesra Ps. 79, 1.
מלחמים Schabtai Sulat איומה.
מצחים Binjamim איך נפתח.
מרומים.
‏ות־ Mose b. Esra מפלאי.
ניבים Raschi אז, Joseph ישמעני.
‏ות־ Menachem b. Seruk Schreiben f. 69 ed. Luzz.
נסיונים Josippon p. 97, Tanchuma 67 *a*, Mose b. Kalonymos אצולים, Baruch בנין.
‏ות־ Mischna Abot, Sel. אזכור.
נשפים.
‏ות־ .
סודים Meschullam b. Kalonymos, Simeon, Gabirol.
עוגים Jozer אדבר.
עטרים Zahlal Hymn. Zeile 45.
פתרונים und פתרונות schreibt Menachem b. Seruk.
צוחים Geschrei Salomo חננו.
קרבנים Sel. איומה כנדגלות.
שבחים.
‏ות־ Kalir Hachodesch.
שגיונים Isaac Kimchi Asharot.
שחלים Isaac Giat כל גוי, Jehuda halevi בשם ה׳.
‏ות־ Bakascha שמע קולי.
שלהבים Hymnus אילי שחק.
‏ות־ Klage ואהאונן.
שלומים.
‏ות־ Bamidbar rabba 254 *a*.
תבערים Isaac Ofan שאו.
תהומים ibn Sahl bei Mose b. Esra ms. f. 142 *b*. Mose אלהים דר מעונה und.
תווכים s. oben S. 375.

־ות Salomo Aboda Abth. 42.
התלואים.
־ות Klage אם יתקע, Sel. אדון בינה und אתה האל.
התהונים.

־ות Simson פירוש הנט Anf.
תמרורים.
־ות Sel. אפפונו צרות.
תקומים Peticha מוחק.

Beilage 7. [S. 119].

Bereits Hosea 14, 1 ist הריות s. v. a. הרות. Die Plural-Endung ־ות ist bisweilen aus der Endung ־אות entstanden, z. B. כצוציות (Mischna Erubin 8), מטרוניות (Bereschit rabba 53), קפציות (j. Nidda 2, 1 von קופסא). הלוליות kann auch dem Singular הלולית (Wajikra rabba 19) angehören. Peitanische Beispiele sind:

דורסיות (Raschi אופן).
הגיגיות (Jechiel אטורות).
חטיביות (Raschi ib.).
מַפיות (Raschi ib. Isaac ישני חברון).
מעִיות (Aruch מע statt מעוּת wie Zahlal 64 hat, d. i. מֵעָים).
נִפּיות (Jechiel ib.).

פליאיות (Kalir אנסיכה).
שביביות (Versöhn. האדיר).
שגגיות (Jechiel ib.).
שלהביות (Hechalot, Sar Schalom bei Aruch כר, Kalir אשא דעי; Versöhn. האדיר, u. A. m.).
תמוריות (Raschi ib.).

Beilage 8. [S. 120].

Infinitive.

לְבעון (בעה) Sel. אלה אזכרה.
מהגון (הגה) Saadia אבוי.
חסון (חסה) Isaac b. Ruben Asharot.
לנחון st. לחת Hosch. אנא בנה שער.
לְהֵרסֹון und
לְהִמסון Kalonymos אפפונו.
לְשַׁלו Sel. אויה לי כי.
לְדַכו דַכו Kalir Geschem, Klage למי אמרת, Jozer איום מבראשית.
לְהַכו Simeon 7. Pesach. Klage אתה אברת.

לְכַסו Jechiel אני הגבר.
לְנַקו: אנא אלהי תהלתי.
לְעַלו Schachar. אין מספר; Elieser b. Natan Jozer אפוני.
לְרַצו Saadia Asharot 38.
לְחַדי Jehuda Jozer gr. Sabbat. לְחַדוי Elieser b. Natan Jozer אפוני.
לְהַרבו Schabtai אל היכל.
לְהדיאני [דדה] Kalir שבת.
לְהַמשי Kalir Purim.
לְהַקלי Kalir Hachodesch (Schibata).

לְהַתְעִי Salmon b. Jerucham in cod. Leyd. 41.
לְהָתַע (העה) Jozer Chanuca.
לקודה Kalir Keroba Neuj.
לֵילכה Simeon Wochenf.
לֵישבה Binjamin אהבת; Sel. אנא ארון הרחמים.
ליתנה Judan hacohen zum 17. Tammus röm.
כבודו אות להקראות, להעלאות Ofan; s. Arnheim Jozerot S. 295.
סַבּוֹת Salomo תבוא לפניך.

Beilage 9. [S. 121].

Die zweibuchstabigen Formationen.

I. Form ירד.

סד Kalir Wochenfest.
עץ Kalir Schekalim und Purim; מי אדיר; Jechiel Keroba Esther-Fasten.
צֵאם [צאתם] Jehuda b. Menachem gross. Sabbat.
צוק [צקת] Salomo הערוג.
צקים [vgl. צִקּוּן] Sel. אזון החן.
צר Buch Jezira. Kalir Neuj. und Geschem, Tröstung ויכון עילם. Meschullam.
צת Kalir Para; אנשי אמונה Saad. Elieser b. Natan אכפרה.
קץ Keroba Neila; Salomo אם אמרי.
רד Ben Ascher S. 57. Kalir Purim, Sel. ארון בינה; Jehuda Sulat יפה.
רש führt Saadia im Jezira-Commentar an.

אֱאֵל [אואיל] Kalir Purim und Elieser אכפרה; so lesen alte Handschriften, und mit Unrecht hat Moses Büdingen emendirt.

II. Form נגש.

גש Ben Ascher, Kalir, Gabirol; das Gebet היה עם פיפיות; Sel. איה איתן אל באפך und, Ges. אליהו הנביא u. A.
חת Meschullam Aboda.
טל Kalir Tal, Meir תפלה תקח.
טע Klage למי תמכתי, Meschullam Aboda, Jechiel אף ארח; טעת in אלה סליחות Schacharit (Roman.).
טור Kalir Dekalog, Salomo תוחלת.
סע Kalir Schekalim, Simeon 7. Pesach, Jozer אופל, Sel. אנשי אמונה u. A.
קות Kalonymos ארברה.
קוף Isaac Jozer Hachodesch.
שוך Dunasch v. כרכב; Menachem b. Machir Sulat אין מושיע; Isaac יחביאנו.

III. Form הביט.

בט Kalir Purim, Salomo Aboda Abth. 2.; אדיר דר מהוהים, Gabirol שחק כדוק.

בוטים Raschi אז.

ביטה [הביטה] häufig.

נד Kalir Schekalim; Saadia שפה יתר 13 und 74; Hymnen אמרתי בשמי האדיר und לפושעים; Hosch. למען טוב. Sel. נשאתי עיני אליך und אבותינו בשלותם.

נע Kalir Sachor, Mose b. Kalonymos.

טף Tobelem gr. Sabb., Jehuda b. Menachem Jozer Wochenf.

הך Kalir Geschem, Hosch. הענה, Tröstung 9. Ab.

נג grosse Halachot No. 36; Kalir Sachor, Meschullam b. Kalonymos.

צגת [הציג] Abitur, Isaac Giat Aboda, Binjamin אין לי, Raschi תפלה.

צץ Kalir Sachor.

צת [הצית] s. unter I.

קיש [הקיש] Meschullam Aboda.

שגת [השיג] Mose b. Kalonymos.

תיק [התיק] Salomo b. Samuel ישמיענו.

IV. Form גלה.

אב. Von אבה leitet der gedruckte Commentar כאב (Kalir Hüttenf.) ab.

את Kalir Keroba Neujahr; Schacharit.

בט Kalir; Amitai Sulat או בהיות.

גל Kalir Hachodesch und Purim, Hosch. הענה; Jehuda אני חומה.

נתגל: Selicha אם עונינו.

דח Joseph Jozer Chanuca.

הג Kalir Purim, Hachodesch und איכה אשפתו; zehnter Tebet röm.

הם Pl. הָסים Schacharit. להסים [להסות] Sel. ה'... צג.

זור [זרות] Salomo b. Samuel ישמיענו.

חד 17. Tammus und 10. Tebet röm.; Joseph b. Natan Schreiben in אבן העזר f. 149 *b*.

Partic. חדים Kalir Silluk Hüttenfest, Meschullam Aboda Ende, Elia Ashar. 172. Menachem Hosch. אמוני ארץ.

חן Keroba Neila; Saadia Asharot 92, u. A.

חל Kalir Schekalim, Hosch. כהוש' אב המון.

חן Kalir Hüttenf., Hosch. למען טוב, Binjamin אפם ריח.

חר Kalir Tal, Salomo b. Jehuda או קשתי.

טוע [טעות] Salomo b. Jehuda אם עונינו.

בידך [בידוהך] Rehitim.
כל Kalir Geschem;
וכבל [וכבלות]: ועמך תלואים Neuj.
נחמס Raschi אך.
לעוד [לעדות] Menachem b. Seruk bei Parchon v. פרח und in ס׳ הנוח Anf.; die grosse Pesikta 33 § 10 beziehet איעדך auf עדה. Dahingegen ist עדה (Jacob b. Meir אשמרה) nach כָּלָה gebildet.
עט Kalir Hüttenf., Aboda's von Saadia, Salomo und Meschullam; Tal-Gebet אמונים (Roman.); Mose b. Kalonymos; Elieser b. Natan אכפרה.
ען Salomo Aboda, Binjamin Jozer אלהינו.
עש Kalir Sachor, Aboda's von Saadia und Meschullam, Jozer 7. und 8. Pesach; Jozer אפאר; Schacharit.
פן Kalir Purim.
פץ in אוהרת ראשית; Kalir Schekalim und sonst; Abitur Aboda. — פִּצתה Kalir Pesach-Keroba und איכה אצתה; Tobia b. Elieser; Sel. אמנם אשמינו. — פִּצתי Kalir Wochenf., איכה הפארתי und Schibata Schekalim. — פִּצנו Salomo לך ה׳.
צו Jose b. Jose Aboda, Kalir Sachor und Purim, Saadia Asharot 75; die Jozer von David b. Huna, Meschullam und Joseph b. Salomo.
קו Amitai למה.
קש [j. Sabb. 4, 1]. Als Infinitiv bei Isaac יחנו צדקות.
רדנו (Jerem. 2, 31) erklärt Bamidbar rabba für Sprachgebrauch der Mischna von רדה, wiewohl schon Hosea רד hat.
להרץ [לרצות] Elia b. Schemaja אתה חלקי; לרצך [לרצותך] Kalir Mincha, Jechiel אף ארח; לירץ [להירצות] Salomo b. Jehuda אמרנו.
שע Jose b. Jose Aboda, röm. Aboda, Kalir Sachor. Jozer von Meschullam, Mose b. Kalon. und אופל. Sulat Pesach אתית יום; Jechiel Keroba Esther-Fasten. שְׁעָת Binjamin אמונים.
תע Jechiel תעתי: אני הגבר.
תוע [העות] Kalir אנכי בסיני und Pesach-Keroba, Salomo אמנם הרענו, Jacob b. Meir אשמרה.

Beilage 10. [S. 121.]

לב״ב vor dem Verbum finitum.

I. ללא בגדו Hosch. למען המים. ללא חתי Kalir Schekalim. ללא טעמו Abraham אלהי על Siddur Kar. Th. 3. — ללא ist biblisch (Jes. 65, 1).

לְלוֹ עז Binjamin אשרי הגבר.
ללו ההוד Abraham אמת האל (Siddur Kar. Th. 3 f. 99 *a.*)
ללו משליך Schacharit.
ללה מפירים Kalir Dekalog.
לְבָךְ השליכו Elia אויבים קמו.
לְבוּ דבקים Wochenfest.
לְבוּ שבת Binjamin Jozer אלהינו.
לְבלא כסף נמכרו Jechiel Keroba Esther.
לַשֵּׁם Sel. חומת צורים.

לְעַל חוג Leonte אנהים.
להומשכו Kalir Pesach-Keroba.
לְתַרת Hosch. למען תמים.
לְנִגאלו Kalir Keroba Purim אמתך.
לְיָהרו Klage הטה אלהי.
לְנָאצו daselbst.
לְחִזְקֵנִי Natan, Aruch ms.
לְלן Ofan Neujahrfest.
לגאה גאָה Mose אל ימעט.

II. בְּרִיחַם Kalir Sachor (Schibata).
בְּנִמסר Saadia אל הסתר.
בכיחד Zahlal Hymnus Zeile 193.
בְּבִלְבל Sel. אנוש עד דכא.
בהִפשנו Samuel שחרנוך.
בְּכִי הֵרַע Zahlal 189 [ähnlich dem בכי יוהן der Mischna].
בלו Jehuda Tibbon Herzenspfl. 8, 3 § 13 „an das לו".
באנחיל Joseph b. Salomo Jozer Chanuca.
בכי תשא Kalir Keroba Schekalim, wo die Parascha bezeichnet wird, wie beim כ (s. unten כויעתר) der Vers.

III. כציערוהו grosse Pesikta 30.
כנאלת Das kurze אמת ויציב.
כהורעת in אל ארך אפים.
כעשית in אתה מבין העלומות.

כהואל Saadia Ashar. 39 u. 100.
כהוכנף daselbst 70.
כהַקשבת Saadia Aboda.
כהתערבו und כנכללו Saadia Gebote.
כנדברו Isaac b. Ruben Asharot.
כחָרבו (אויה לי).
כדעך (תקרא שפתי).
כְרַבת Elia אבותי.
כנאמת Keroba 9. Ab span.
כהִמתקת Zahlal 53.
כפָצית ders. 163.

כגָזר ders. 225.
כהפקיע Abitur Aboda.
כנשתי Abitur Neila.
כגָאל Jehuda halevi בחולת S. 33.
כהשליגת Isaac halevi Schekalim.
כרציתי Joseph יה לאסירים (Trip.)
כִמָצָא Schemarja שמן ששון (Cochin).
כנִתְרַצתה in dem Remissionsfor-

mular des Oberhauptes Esra b. Schemarja Gaon anf.

מלך רחמים יקום (cod. Uri 298). כחקקת David דלתיך.

כקימתני Meir אמת משל. כהגבירי Natan Aruch ms. כהגרימוני Kalir שׁבת סורו.

כהרשוהו Klagel. זכור אשר עש. כזמרוך Maarib אתלונן.

Kalir כיוקשב (אשא דעי), כתעש (והיות), כתפרה (Schlussströstung des 9. Ab.)
Joseph Tobelem כאקרא (אנא יחיד).
Joseph b. Isaac כתקח (Sel. אדון).
Jechiel כתמחה (אני הגבר),

כיובתו (אתה גליתה).
Kalonymos b. Schabtai כאתחננה (אזעק).
Elieser b. Natan כנזכיר (ארח הברית).
Ephraim כנפצח (אלהים צויה).
Ung. כתתמוד (תעלה למכה).

כויעתר Simeon Neuj., ebenso: כויפגע Abitur Neila (Trip., aber ms. cal. hat ובצדקת פגע).

איככה כלארצה גהר Tobelem. כגרתי Zahlal 181 [so viel als der Zahlenwerth von גרתי].

Beilage 11. [S. 122.]

Beispiele von peitanischen Wörtern bei Saadia, Abitur und Gabirol, von talmudischen bei spanischen Dichtern.

Saadia in den Asharot: חגרון (Str. 36), עצד (59), כהוכנף (70), מאגודת (40), הלצון (41), חכמי סבר (52), הוסגלה, (61), זרויה (60), ולחניך (76), לנגוד (59), להתאל, ערץ לבלב, פשפש (ψῆφος), (96) להויכך (96), בהשאה (62), בהעוה.

in Aboda: הרטיט, הוליל, האשיל, טפיפת ים, נרבן, תחן, רבד, נזל.

in Selicha's: תבוס, צהתה, הנביב, להם, תלף, עלף, כלף, אתחם, נאטדה, אני, גיהה, הונההו, הוגההו, אשנויה.

in Hoschana's: זליפה, מקלחת. Sonst noch: הוגד (הגיד), אותה, אההה, die Formationen דותת (דת), אותת (אות), אוטט (אטים), קוע (וקוע Ezech. 23, 23), wie Dunasch tadelnd bemerkt (s. Luzzatto Orient 1845 LB. S. 676 ff.).

Joseph Abitur in Hoschana's: צהולה, קשוטה, זומנת, גלוף, מפצה, רזח, פציון, מגעשת, תותרת, להוטה;

in Keroba: עִרִיצוּת, מִרְתַח; in Aboda: מַחְמוֹב, מִקרב;
in Selicha: צַעַר, שֶׁעבד.
Salomo Gabirol: אֲרָקִים, בֶּנְתִים, טִכֵּס, ממש, מהוסכם, לבלר, (שולמית בלי) זכות, גשר, נופש, יהוד, שבה (שוכן עד מאז) שכלל; יתמידו, פרגוד (Ashar.), תשמין, רָתוּי (איש תם) ותיק, מַעתור, פרוכים, מעטם, אֶשֶׁף, (או בהר) נשחו, (אכה כפי) כְלַפֵּי (שנאנים), (אבן בחן) מֶרֶץ (ארוממך) עֲלבי, (שטר) להרויחני, קלקול, פחורת, זוּנֵע (וארץ אשפיל). Vgl. M. Sachs religiöse Poesie S. 272.

Isaac Giat Keroba: כאן, סייע, סיים, סומא, מלהרהר, גַעַל, צינה, תנודה, פקעת, פרחת; ferner חירות (ילבן), ספק Zweifel (יש מאין).
Mose b. Esra: נטלתי רשיון, נסיעה, עגומים; על כרחי, הֲוָיָה (Neila), (אערוך), גוילים (נלאה).
Jehuda halevi (in Gedichten und Gebeten): אוקינוס, זוו, גיסים, תשבחות, שחוז, שושבין, רֶמֶז, פורענות, פחות, מְסִים, אלהות, כִּתוּת, זכות, ערץ, בעל כרחי, תחבושת, רְאִיָּה.
Isaac hanadib: צִבְיוֹן, בְּארון, איזמל, עראי, נזירין, טִכֵּס, הרהור, עֲלִיסָה, תֶּשֶׁר, רִצִּיוֹן.
Aben Albalag: הגונות, ערץ, קבועות (ברן יחד).

Beilage 12. [S. 122.]
Nominalformen.

Der gesammte nachbiblische Hebraismus gehört noch immer zu den vernachlässigten Disciplinen; die Philologie begnügt sich mit Buxtorf's Wörterbuch, trotz seiner offenbaren Mängel, und wenn auch viele Wörter – so die meisten in den nachfolgenden Verzeichnissen — dort theils vermisst theils nicht nachgewiesen werden. Ueber das Alter und die Quelle der bekannteren Wörter lässt dasselbe meist in Ungewissheit. Bei אמירה z. B., welches in Mischna (Kidduschin 1, 6), Tosefta, Mechilta (יתרו 9), Sifre (ראה, בהעלותך), palästinischem (Sanhedrin 11, 5) und babylon. Talmud (Sota 32 *b* und sonst) und oft in Midraschim und im Piut zu finden ist, wird nur „Rab.“ angemerkt. In den hier folgenden

Beispielsammlungen sind auch mehrere talmudische Wörter deren der Piut sich bedient, so wie analoge Bildungen nichtpiutischer Autoren mit aufgenommen worden.

אֶנֶף Kalir Schekalim, Hüttenf.

אנק Schacharit, Hosch. אערוך.

ארך Heilung: Keroba Schacharit; Sel. אין כמדת und אשם בעלי.

ארר und אֲרָרִים Kalir: Hosch. אדמה und Dekalog.

ארש Rede: Kalir Tal. Aboda אשוחח und sonst.

אשף Zauberei: Gabirol Introduction des Magen Schacharit.

גדף Jechiel אודות.

גזז Salomo חשוב.

גרם Schabtai Jozer Pesach.

הגג Kalir Magen Versöhn.

הגן Gebühr: Kalir Purim.

והק Kalir איכה אצתה, Jechiel אף ארח.

זרב Abitur Mincha.

חגג Kalir Pesach.

הרץ Saadia Asharot; Binjamin אוחילה.

חרת Schabtai und Meschullam im Jozer Pesach; vielleicht auf חרת Dinte anspielend.

חשל Schwäche: Schacharit; Hosch. למען אב נפקד.

חשף Kalir Purim.

חתף Kalonymos Klage אמרתי.

חתר Simeon Keroba Pesach.

טכס [טכסים] Hosch. למען איתן, Kalir Mincha.

טפש Kalir Tekiata זכר, Schibata Schekalim; Saadia Asharot Einleitung; Sel. האחר מיום.

יקש röm. אסופים אסופי.

כלל Silluk Schacharit röm.

כפף Mincha כי רכובו.

כשל Schacharit; Joseph Hosch. למען אב נפקד.

למד Reschut מסוד; מסוד מצוקי ms. Luzz.; Simeon b. Isaac.

מדד Kalir Silluk Schekalim.

מלג Kalir Geschem.

מלל Kalir 9. Ab, Simeon Jozer אהוביך, Meschullam Reschut, המכירים röm.

מרץ Joseph אדון כתקח u. A.

נדב Kalir Geschem.

נזל Kalir Schekalim, und sonst; Saadia Aboda.

נשל Kalir Hosch. אדמה.

נשם Kalir Purim und Geschem, Saadia הקרא, Meschullam Aboda; נְשָׁמִים Kalir Illustration der Zehngebote N. 1.

סגל Kalir Purim und Pesach, Rehitim; Hosch. כהושעת ירוי.

סכת Erhörung: Sel. הומרת צורים.

סלד Hymnus: Binjamin Ofan לבעל; Sulat אדיר אדירים; Isaac halevi ירח.

סרב Abitur Mincha; Pismon יד תתיר.

ענם Jehuda b. Menachem Sulat Chanuca.

ערף Jechiel אודות.

עזב Leonte אדני אל.
עלט Simeon תורה.
עלם Ephraim ה׳ שומרי.
עלף Sel. אבוי לירח, Klage למי אמרת.
עלק [עלוקה] Joseph Kalai אליך und öfter.
עפש Saadia Asharot Einleitung.
עקף Meir Jozer אדיר.
ערג Sel. תאות נפש.
ערץ Kalir, Saadia, Abitur u. A.
עתר Gebet: Sel. אנשי אמנה; Silluk Schacharit; Simeon b. Isaac, Jechiel b. Abraham, Elia b. Schemaja ארכן, u. A.
פגן Klage: Gebet אֵל נוחי.
פלד Flamme: Isaac halevi ירח למועדים.
פלל Kalir, Rehitim, Binjamin b. Samuel, Elia b. Schemaja u. A.
פלץ Abitur; Schacharit אימיך.
פתר Zahlal 103. 140.
צפר [צפירה] Sel. אזכרה מצוק.
קטט Salomo לך ה׳.
רכך Kalir Silluk Hachodesch.
רכד Saadia Aboda.
רגג Meir Jozer אדיר.
רנם Saadia Gebote.
רדם Kalir אחור וקדם und Hachodesch, Meschullam Aboda.
רפד Simeon Jozer Zwischensabbat Pesach.
רשם Kalir Geschem, Saadia תקרא, Isaac Giat ילבן.
שגג Jose אהללה; Saadia's Glaubenswerk alte Uebers. Anf.; Aaron K. אלהי מלאו.
שלף Ende: ויכון עולם zum 9. Ab. Im Talmud nur im Plural.
שפר Mose אדון השקיפה, Gabirol או כהר.
שקד Kalir Hachodesch. Schacharit אל שת.
שקט [Mischna Sanhedrin 8, 5] מלך עליון, Kalir Hüttenfest, Simeon b. Isaac, Jehuda b. Balam, Jehuda יום אכפי.
תכף Leonte אנהים, Elia ה׳ אלהי.
תֶּרֶץ Tobelem gross. Sabbat, Mose Jozer את פני; Gabirol ה׳ אלפה.

אֶבַח Saadia Aboda; Abitur Neila; Akeda's von Gabirol und Meir.
וכח Kalir Musaf Neuj., Versöhnungsfest und 9. Ab.
מרח Pflaster: Isaac אמנם עוינו.
נבח Klang: Salomo חנינו.
סרח Sünde: Elia אימיך, Isaac אמנם עוינו, Jechiel אתה גלית.
פצח Kalir 9. Ab; Sel. שלש עשרה und ה׳ חוסה.
קרח [Negaim] Rehitim; Versöhn. אשר אימתך.

רוח Trauer: Joseph Hosch. איומה.

שֶׂמח Jechiel b. Abraham אקדם.

בהל Kalir Geschem; Isaac Giat, Ephraim b. Jakar, Jechiel b. Abraham.

בחל Gabirol אנושים.

בעט Menachem b. Machir.

בערה Kalonymos b. Jehuda איספלנית; Keroba Esther-Fasten, Carpentras; Mose Riete מעון.

נהר Kalir Geschem, Rehitim.

נהק röm. Silluk Schacharit.

נחק Klagelied אויל כהכנים.

געל Kalir Schekalim; Schacharit (röm.) באנף. Isaac Giat אבאר שם.

נער Abitur Neila, Gerschom גרוני, Salomo אמרנו.

געש Josippon p. 74.

דאב Saadia אני הגבר.

דאג Judan hacohen.

זהם Sel. אב לרהם.

זהר Verbot: Kalir Schekalim, Salomo Jozer Pesach.

זהל Binjamin b. Samuel, Jesaia איכה שפתי.

ועק Kalir u. A.

טען Einwand: Elia איככה, Sel. אך בך לדל.

כחד Klagelied אויל כהכנים

und אחרה אבדת, Abitur u. A.

להם Saadia תקרא.

להק Versammlung: Kalir Neuj. und Hüttenf.; Sel. ההלהך הקשיבה.

לחם Kalir Sachor.

לעב Kalir Purim, Simeon Sulat אמהות.

לעט Menachem b. Machir.

לען Kalir, Tobelem, Zahlal.

מער Kalir אז מלפני; Neila אבן מעמסה; Ruben ה׳ רועה.

נאק Kalir u. A.

סעד (aram.) Sel. אך בך לדל; Simeon u. A.

פער Elia b. Schemaja אבותי.

צהב Saadia Aboda.

צהל 1) Kalir Musaf אנסיכה, Rehitim; Meir Jozer אילה; 2) Gewieher: Aruch s. v. Raschi Joel 1, 20.

צעק Salomo אז קשתי.

שעט Menachem b. Machir.

שען Kalir Tal, Salomo תעלה, Kalonymos ארברה, Elia ה׳ אלהי אשמתי und.

תאב Rehitim Ende, Elia אריה.

תָעַב röm. Schacharit und Musaf.

אֶגֶר Keduscha וחיוה.

חפר Erröthen: Sel. אזכרה מצוק.

מתח Sel. אך במתח und ה׳ אלהי . . . צג.

ספר Menachem b. Seruk Schreiben, Salomo הבוא, Salomo אַחֲוַת.

ספן Kalir Silluk Para, Isaac halevi Tochecha יחידה

סְבַר Saadia Asharot 52, Salomo Pesach-Jozer.

קבל Jehuda b. Menachem gross. Sabbat, Schemarja Mikamocha Para.

בֹּוֹדֶל Kalir Hüttenfest.

גודש Kalir Hachodesch.

גומש Kalir Geschem.

הובש Kalir Para אצילי und Schibata, Elia אחה חלקי.

חוסם Mose b. Samuel אל ה׳.

טומר Salomo Jozer אומץ.

יוקש Kalir אז מלפני, Klage אם יתקע, Binjamin אל נא היסר.

יושב Kalir Tekiata זכר.

כוסף Kalir Hüttenfest u. A.

כופש Kalir Versöhn., Simeon אורך.

נופש Kalir, Gabirol שולמית, Menachem נשמת, Abraham כי אשמרה.

עוגל Kalir Schekalim.

עולב Gabirol ארוממך; Bakascha ה׳ אך בך ed. 1587, wo Meschullam Salem es mit עלבון vergleicht; Mss. und Jochanan Treves lesen עֶלֶב.

תופל Anhänglichkeit: Salomo אשמתינו.

בוֹעֵר Gebet אמרתי לפושעים.

זוהם Kalir זכור איכה, Saadia הקרא, Isaac יגלה צור.

לוחם Isaac b. Jehuda אנני אז.

צוחן Hosch. למען אב נפקד.

טוטף Jechiel הפלרת.

ארוך Heilung: Natan Aruch ms.

גבין Jehuda b. Menachem ימלא, Abraham b. Mose מלכותך (Trip.).

מחיל Jekutiel Reschut Neuj., Mose Reschut מחני.

עדין Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest.

שנין [שנינה] Jechiel ארני.

אִיוּם Hüttenfest אאמיץ.

אמוש Sel. אקשטה.

אפוף Drangsal: Kalir אשא דעי.

אשור [j. Succa 3, 10] Kalir Keroba Versöhn.

בסום Aruch v. חם.

בצור Debarim rabba 288 *b*, Kalir Purim, Hachodesch und sonst.

גלוע Jechiel b. Abraham אנא הבט.

גלוף Hosch איומה.

גנון (aram.) Kalir Musaf Neuj.

דבוב Kalir Neuj., Isaac b. Jakar, Sebadja.

הדור [j. Biccurim 3, 3, Kiddusehin 32 *b*, Kama 9 *b*] Hechalot; Meir Jozer אילה; der Plural in den Jozer אדבר und אנעים, Hosch. למענך אדיר.

זיון Waffenführung: Josippon p. 106, Bamidbar rabba 257 *a*.

זלוח Sel. את יום.

חטוב Sulat Hüttenfest.

חיול Salomo Sulat אין צור, Schabtai אחחנן.

חצור Trompetenstoss: Kalir אשא דעי.

חשוב Sel. אשם בעלי.

חשוש Kälte [Jos. Weisse in כוכבי יצחק 3 S. 10]: Salomo Jozer אומץ.

טלול Kalir Tal und Jozer Hüttenfest, Abitur Mincha.

יזום Kalir Mincha.

יטוף [rad. הטיף] Jehuda אמרת רנן.

יצוב Raschi אז טרם.

כוון Schacharit, Kalir Geschem, Nissim Vorrede zu מפתח, Raschi Hosea 3, 4.

לבוב Hymne האדרת, Kalir Musaf Neuj.

לבוט Elia b. Schemaja, Leonte.

נקוב Isaac b. Ruben Asharot.

סלוד Hymne אילי מרום, Rehitim, Abitur, Joseph Nischmat ישרים; häufig im Plural.

ספוף Sel. אזון החן.

עבות Isaac b. Ruben Asharot.

עדון [Taanit 10 *b*] Kalir Geschem, Elia Jozer אנורה, Reschut Bereschit, Maimonides העניות 1, 14.

עיוב Dunkel: Elia ארכן.

עלום in ונתנה תוקף und sonst.

עתור Kalir Tekiata אשא.

פלול [Sifre ואתחנן] Kalir, Isaac b. Ruben u. A.

פלוש Kalir Versöhn., Purim.

פסוג Raschi אז.

פקוק Rehitim, Simeon אותך אדרוש, Aruch v. פק.

פתול (aram.) Kalir Purim.

צום Fasten: röm. Schacharit.

רגום Erläuterung: Natan Aruch ms.

רגון Raschi הורה, Mose אם תקיימי, Jehuda b. Menachem Chanuca.

רנון [Midr. Ps. 33. j. Rosch haschana 4, 8] Kalir u. A.

רצוף Baruch Ges. במקהלות.

שלוך Raschi Jes. 6, 13.

שסוף Kalir Sachor, Saadia אם עונינו, Zahlal 169, ויושע אל 7. Pesach, Jechiel ארון סוכרת, Sel. ארון ביטה משמי.

שׂגוב Sulat אנא חרב, Rasiel 39 *b*.

Meist nur mit der Pluralendung ־ים findet man folgende:
אדור Schabtai Pesach-Jozer. הלום Menachem Ahaba סגולתי, כחוק, s. Beilage 15. Baruch ברוך, Elasar אלהים אקרא.

הנום Chanuca-Jozer.
חכום Simeon Wochenfest und Sulat אמהות, Schacharit röm. המכירים, Ephraim Beschneidung, Elasar מכניסי.
טפוש Salmon b. Jerucham.
כלום Beschämung: Rehitim יאתה.
נתור Kalir Geschem.
ענים Elia Asharot 165.
עשון Zorn: Schacharit, Kalir Versöhnung [sing. j. Aboda 1, 2].
תהוך Abitur.
רשום Sel. תגרת.
שקוע Binjamin Jozer אהלל.

חתומים Mose מעונה, von חתום Batra 10, 8.

בהולים Salomo Sulat אין צור, Binjamin אין לי בטחון.
ועוד Hymn. אילי מרום, Abitur u. A.
זרוז [Mischna Nedarim 3, Tosefta Berachot 1, Kidduschin 29 *a*] אזהרת ראשית, Silluk Schacharit röm., Salomo Jozer Pesach und אל נשא, Gabirol Asharot.
יהול Abitur Neila und יערבו.
יחום Meschullam Aboda u. A.; im Plural bei Leonte ארני אל.
מעוד 10. Tebet röm.
מרוץ Sel. אך במחה.
מרור [Midrasch Cant. 17 *a*] Tobelem gross. Sabbat.
נאול [vgl. נואלנו] Jechiel אני הגבר.
נאוצים Jalkut Num. 224 *b*. oben, Kalir Dekalog, Gerschom אשפוך. sing. Jechiel אנא הבט.
פאור Saadia Asharot.
פרוד Ges. ארון עולם, Isaac b. Ruben, Jehuda halevi u. A.
פירוכים Kalir Schibata Hachodesch.
צרוף [Ketubot 112 *b*] Salomo תבוא לפניך, Isaac b. Ruben Asharot.
תאום Meir Jozer אדיר.
תרוף Salomo תבוא לפניך.

בטוי [Schebuot 3, 7] Tobelem, Elia אריה.
גבוי [Ketubot 68 *a*] Salomo תוחלת.
חלוי [Sifre ואתחנן, Jalkut Samuel § 157] Meschullam Versöhn., Sel. אזון תחן, Elia אקרא; Siddur Kar. Th. 3 f. 61 *b*.
חפוי [Kelim 16, 8] Hosch. למען איתן, Salomo תוחלת.
כלוי [Sifra, Tosefta Pea, Wajikra rabba 173 *a*] Sel. אזון תחן.
לבוי [Kama 60 a] Elia ארני ממית.
לווי [Nedarim 6, 9. Negaim 14, 6] Salomo b. Jehuda, Raschi או.
מלוי [Para 7, 2. Joma 42 *b*]

Menachem b. Machir Jozer אודך.

מצוי [j. Sota 1, 7. Jalkut Ps. 101 *b*, 102 *b*] Klage איכה אלי und sonst.

נקוי [Bereschit rabba c. 82] kleine Hechalot.

סכוי [Sifra אחרי, Erubin 21 *b*] Salomo אמרנו.

עלוי [Arachin 8, 3] Rehitim, Sel. אזון החן u. A.

קווי [Midr. Cant. 14 *c*. Midr. Ps. 40] Kalir u. A.

תלוי [Kelim 12, 6. Pesikta Ki tissa, Tanchuma 58 *c*, 76 *a*. Midr. Ps. 3.] Gebet האמר למהוה; Jedaja Weltprüfung c. 16.

אִוּוי Kalir Schekalim, Ges. אז רוב נסים, Meschullam Pesach.

אנוי Begegniss: Salomo Aboda gegen Ende.

דדוי Kalir, Binjamin Jozer אתי, Kalonymos אדברה u. A.

דווי Sel. אבינו מלך.

דכוי Salomo חנינו, Kalonymos אספלנית.

דלוי Jozer אור ישראל.

הווי Aaron K. עץ חיים c. 11.

חווי Salomo Aboda, Isaac b. Ruben Asharot, Meir ה׳ אלהי.

חכוי Mose אתה מי נצדק; Herzenspflichten 4 Ende.

חסוי Isaac אונך הטה.

טווי Meschullam Pesach-Jozer. Vgl. Kilajim 9, 8.

מטוי Samuel b. Jehuda אלהי אקראך.

נכוי Meschullam Sulat אתה אלהים, Kalonymos ארחות, Elia ארני מטית.

סגוי (aram.) Hymne האדרת, Klage איכה אלי.

ערוי Putz: Saadia הקרא.

עווי Keroba Schacharit, Rahit התכן מחתה, Binjamin אל נא תיסר, Jechiel אטורות, Sel. אזון החן; Raschi Tr. Aboda f. 4 *a*.

עשוי Raschi Zephan. 3, 19.

פנוי Salomo Pesach-Jozer.

פצוי Salomo לך ה׳.

רדוי Maarib Pesach ל״ש אור.

רווי Kalir, Menachem b. Seruk v. זרויף, Salomo b. Jehuda, Tobelem, Menachem b. Machir Ofan מלאכי צבאות, Parchon Lex. v. רוה.

תווי Raschi אז טרם.

תמוי Salomo אמרנו.

תנוי Salomo Jozer אל נשא.

זֵרוי Kalir 9. Ab. Meschullam Aboda, Isaac hacohen ארון בפקדך, Jehuda b. Mose ארון ראה, Parchon Lex. v. נפץ und sonst.

כהוי Isaac b. Ruben Asharot,

Sel. ירושלים.

מחוי [Pesachim 6, 1] Simeon אין מהעורר, Jechiel Esther-Keroba.

סחוי s. שחוי.

צאוי Schacharit-Keroba, Menachem b. Machir Sulat

Chanuca.

צחוי Salomo תוחלת.

קרוי Samuel Tibbon יקוו S. 141. David Kimchi Ps. 104, 1.

שחוי Jechiel אטורות und יושב שאנן.

אני. In Salomo's שחר קמתי lesen Röm., Roman., Avign., Tripol., auch Handschriften: אני תמיד statt ואאנין, vielleicht s. v. a. אניה Klage. Fehlt gänzlich in ed. Sabionetta-Cremona. Ed. Amsterdam 1712 in 4 f. 87 *a*: ואנין.

גְּוִי Klagelied איכה אלי, römische Aboda, Isaac Giat נוראות אז, Mose b. Esra יונה אלם, Mose מלך מלכים.

דבי Simeon 7. Pesach.

טרי Elia b. Schemaja אין תליה.

מכי Verarmung: Baruch אני הוא השואל.

מני [מְנין] Siddur Kar. Th. 4 f. 39 *b*.

נשי [נשיה] die Erde: Kalir Tal und Geschem; Salomo Jozer אל נשא.

עֱמִי Jozer אתה הארת.

עצי? In dem Liede חן זמירות (Trip. 50 *a*), gezeichnet ת חזן, heisst es: והציו לה' בתורת עצין.

שקי Nahrung: Kalir Geschem.

אָו, daher אוי mein Gebiet (Saadia איכה מעביר), von תתאו (Num. 34, 7) vermuthlich abgeleitet.

אֱו, Klagegesang וכצג אליל באוי: אהלי אני עבטתי; Kalir Mincha: לעד לאוי לשכון meine Lustwohnung, d. i. das Heiligthum.

גֵּה Glanz: Simeon b. Isaac אוחילה, Amitai Jozer אשיחה.

הֵל Licht: Simeon Jozer אהובך, Jehuda b. Menachem Wochenfest. Pl. הֵלים Keroba Schacharit אחרת, Kalonymos איל, Maarib שמיני. — הֵלי Isaac Giat im Versöhn. Silluk אתה אל מסתתר. — הֵלם Vidui von Schemtob Ardutiel.

צֵא [צֵאָה] Elia b. Schemaja אימיך; vgl. צא Jes. 30, 22 mit j. Aboda 3, 6. Sabbat 9, 1.

בִיעַ Verkündigung, Rede: Kalir Mincha, Kalonymos אשחרה, Menachem b. Machir Nachmu.

גִיהַ (aram.) Kalir 9. Ab und Hachodesch, Salomo Jozer אל נשא, Ofan כבודו אור, Elia b. Schemaja ה׳ אלהי ישראל.

גִין Schutz: Kalir; Sulat אנא הרב; Sel. אבואה ואשתחוה.

דיץ [Targ. Jes. 32, 13: דִיץ] Kalir איכה אשפתו, Tal; Schacharit röm. המכירים; Meschullam Aboda; Binjamin b. Serach; Jechiel אדון סוכה.

ויב Rehitim יראך.

זיל Kalir, Schacharit röm., Tobelem, Meir את פני, Mose b. Chija.

חין [aram. חינא] Gebet: Kalir u. A.

טיף Rede: Kalir [Geschem: טִיפִי], Abitur, Salomo b. Jehuda, Joseph אזכור, Jehuda hadasi.

טיר [טירה] אב ינהם 9. Ab (Roman.).

לין Kalir Tekiata זכר החלת.

מיר Verwandlung: Kalir Purim, Jehuda אשר עושיתי.

סִיעַ Reise: Rehitim; Gebet אלה סליחות Schacharit Roman., Maarib ל״ש אור.

פיץ Raschi או נרם.

שיע Kalonymos b. Schabtai אועק: שַׁוְעַת הכל מקבלי שיע der Block (aram.)?

דֵיעַ Kalir Tal und Silluk Wochenfest; Zahlal 122.

זֵיעַ [Midr. Ps. 23.] Kalir Silluk Hüttenfest und Dekalog.

כִיל Maass: Kalir Schekalim, Mose b. Esra מציון אל עליון, Mose b. Isaac מאריך. Pl. כילים s. v. a. מדות [aram. מכילן] Eigenschaften: Meir חמו פסו.

יוֹן Taube, j. Aboda 5, 4, Sanhedrin 25 *a*. vgl. j. Targum Gen. 15, 9. Serachja halevi Gedichte; Baruch אמרה.

שׁוֹק [תשוקה] aus שוקק verkürzt, Bereschit rabba 20 bei Aruch שק, Midr. Cant. 36 *d*.

זוך (זכך) in הארות und Herzenspflichten Abschnitt 10; Mose Riete 53 *b*.

יוף Meschullam Aboda, Meir b. Isaac Jozer אמונתך, die Ziongedichte von Jehosifja, Elasar und Michael; Ephraim תהלי; Briefsteller ed. Augsb. 1534 N. 28.

מוך Niedrigkeit: Isaac יה שימה.

בוך Verwirrung: Kalir אשא דעי.

דוך [דכי] Schacharit אדר יקר, Raschi Ps. 93, 3.

דוק Hadasi c. 337.

חור (חריה Zweig), Elia b. Schemaja אבותי.

טוח [vgl. Ezech. 22, 28] Joel halevi אלהים יראת: טופלי טוחי.

צול [צולה] Kalir Neujahrfest, Schekalim und Hachodesch, Zahlal 176, Selicha's אך במחח und אתה אלהי מלכי.

אליחה Menachem b. Machir אמרר.

אפיפה Kalir איכה אשפתו.

ארישה Binjamin אֱתיו

בחינה Klage לך ה', Josippon p. 478.

בטיאה Mose b. Abraham לה' מרום; Sel. אליכם אישים Trip.

בטיחה Menachem Jozer Schuba.

בעיתה Kalir in איכה אשפתו (röm.).

גליפה (aram.) grosse Pesikta 33 § 8. Elieser בין כסא.

געילה Midr. Thren. 81 *d*.

רגילה Kalir Keroba Neuj. und Sulat Hüttenfest, Klage איכה אצתה.

רמימה Meir ה' אלהי אברהם.

ועירה Gebet על חטא; Silluk Schacharit.

וחיקה Rahit האמירוהו Musaf ms.

וליפה Hosch. ענה איומה.

וריבה [Bereschit rabba c. 28] Sel. יושב בגבהי.

חמידה Mose b. Joseph אזכרה; Kalonymos שוכן; Parchon v. צם.

חקיקה Meir אל הר, Elieser בין כסא; Commentar Tamid 26 a. Parchon v. פתח.

טפיפה Fluthen: Saadia Aboda.

יצינה Schacharit אֲמַצתה.

ישישה Alter: Kalir Keroba 9. Ab.

כמיהה Kalir Geschem.

כמירה Erbarmen: Silluk Schacharit.

כעיסה Kalir Sachor; זכור ברית אב.

להינה Silluk Schacharit; Salomo אֲחוֹת.

לעיזה Binjamin באים דפוק; Raschi תבוא und Abraham אבן: לעוה.

מאיסה Midr. Thren. 81 *d*.

נגישה Isaac Kimchi Asharot.

נמיכה Sel. אחננה לך; Nissim

Vidui. Parchon v. קדר, קדר.
נסיכה Kalir Hüttenfest.
נפישה Salmon b. Jerucham; Mose b. Samuel אודה.
נציחה Abitur Mincha, Zahlal Zeile 240.
סביכה Kalir Neuj., Versöhn., 8. Azeret.
סדירה Isaac b. Ruben Asharot.
סחיבה Kalonymos ארברה.
ענינה Wolkenhülle: Kalir Hüttenfest und Geschem.
ענישה Judan hacohen.
עתירה Elieser-Baraita c. 46, grosse Pesikta 11. Kalir, Menachem b. Seruk v. עש u. A.
פוירה Zahlal Zeile 71.
פחידה [פַּחְדָה] Hillel תוחלת.
פציחה Kalir Mincha; Silluk Schacharit.
פריוה Saadia Asharot.
פריכה Schemot rabba 1. Saadia אמרה אֱם.
פרישה Erklärung: Zahlal 102. In der Prosa ist der Gebrauch jünger (s. Zunz zur Gesch. S. 160).
צליחה Kalir Hachodesch und Tal.
צמיחה Kalir Versöhnung.
צריחה Abitur Silluk Mincha.
קרינה Glanz: Klage אהלי אני; Jehuda Jozer Wochenfest.
רכידה Kalir 8. Azeret.
רביצה [Kama 2 *b*] Kalir Hüttenfest. Meir Sulat אמונתך.
רנינה Leonte Wochenfest.
רניזה Kalonymos ארחות.
רגישה Kalir Mincha; Silluk Schacharit.
רויחה Meir חמור.
רהיפה Jozer מלך אדיר, Raschi אז טרם.
רציצה Binjamin כתולת.
שטימה Kalir Sachor, Menachem אל אלהים.
שליגה Kalir Geschem.
שעינה Kalir Hüttenfest, Aruch v. דרם.
תויכה Kalir Hachodesch.
תכיפה [j. Berachot 1] Meir Jozer אילת.

גִיהה Saadia אבוי und איליל, Zahlal Hymnus Zeile 221.
גיעָה in den Pforten von Jose Neharwani cod. Bodl. 298 N. 3.
ריצה Bereschit rabba 10; Trausegen; Hechalot; Gabirol Königskrone, Joseph Esther-Keroba, Jehuda halevi u. A. m.
וילדה Kalir Purim; Jozer את עמי; Binjamin בניך אנו.
חיסה Klagegesang זכור תבוסת, Jozer Pesach אדבר מישרים, Meir מי יודע. Auch in der karäischen Ketuba, s. Siddur Th. 4. f. 40 *a*.
חישה Silluk Schacharit.
טיעה Kalir Hachodesch, Dekalog; Hosch. אל טוב.
ליוה Elia b. Schemaja אנחתי.

נירה Einheitsgesang 4; Saadia Glaubenswerk alte Uebersetzung.
ניחה (aram.) Eliahu rabba c. 5.
ניעה Jehuda halevi כחולה S. 73.
ניפה [st. הנפה] Saadia Asharot.
פיצה Salomo ענו עונינו אם und אם אמרי; Raschi, Elia b. Schemaja איככה, Sel. חיים ארוכים.
צינה Kalir Keroba Neuj., Saadia Asharot Einleitung, Meschullam Aboda, Isaac Giat Musaf.
ציקרה Salomo Aboda, Elia b. Schemaja.

יְרִירה Raschi תפלה.
כְּהִיה Kalir Musaf Neuj.
מחִיה Mose Jozer את פני, Menachem Jozer אור.
נחִיה Salomo ארח צדקה und Jozer אומץ; Binjamin b. Samuel.
סכִיה Sel. תהום.
עֲטִיה Salomo אך בך; Simeon איך אשא, Elia b. Schemaja.
רעִיה Weide: Hosch. למען אב עקד; Ephraim Sulat אלהים לא.
שעִיה Kalir Keroba Neujahrfest; Hosch. למען אב חרשה.
תעִיה Samuel ha-Nagid bei Jehuda Tibbon Ermahn. S. 9.

אֲזָרה Gurt: Tobelem Sulat אור ישראל.
אתִיה Kalir Hachodesch, Sulat Pesach.
הויה [Mechilta משפטים 3, Kidduschin 5 *a*] Einheitsgesang 3. Mose b. Esra.
חפאה Elia Asharot Str. 127.
כְּלאה st. כליה: Mose אל ימעט.
מחאה [aram. מחא schlagen] Ephraim אשר אין לו.
סלדה Rahit האמירוהו Musaf ms.
עליה Kalir Hachodesch.
שאפה Kalir Keroba זכור איכה.

הַאֲזָנה [Sifre האזינו] Meir ה׳ אלהי אברהם.
הַבְטִיה Ofan שמך לעד.
הדכאה Mose אל ימעט.
הושעה kleiner Sifre (Jalkut Num. 218 *b*).
הונאה Isaac b. Ruben Asharot.
הונחה Kalir אחור וקדם, Salomo אז קשתי.
החויה [aram. אחויה] Meir b. Isaac תפלה תקח, Samuel Fischlin דביר בית.
החיאה Asharot; Isaac b. Ruben Asharot.
הלעטה Raschi Lev. 19, 16.
המצאה Mose אל ימעט.

המציה Kalir Geschem.
הֲנָיה Tobelem Keroba gross. Sabbat.
הפגעה Kalir Tal.
הצהלה Salomo חנינו.
הקלאה Mose אל ימעט.
הקצפה Kalir Geschem, Salomo אועק אל.
הקשאה Isaac b. Ruben Asharot.
הרצאה [Chagiga 14 *b*, Sebachim 45 *b*] Simeon איך אשא, Mose אל ימעט.
הרציה Schabtai Pesach-Jozer, Sel. אנא ארון הרחמים.
השלמה Akeda אורחי.
הַשמדה Wajikra rabba c. 7 f. 173 *a*, Josippon p. 736. Kalonymos קדוש שוכן.

העוה Saadia Asharot 62.
הצכה Bamidbar rabba 269 *d*.
הקצה Midr. Ps. 17.
השאה Saadia Asharot 96; Meschullam Aboda; Simeon 7. Pesach.

אַבְחנה Asharot.
אַשמוּר Kalir Purim, Elia b. Schemaja אקרא, Binjamin בני עמי.
הִטוּי [Beza 9 *b*] Mose b. Binjamin Reschut מתני אחוו.

דִכדוך [j. Chagiga 2, 1] Elieser את הברית.
דִלדול [Mischna Bechorot und Negaim, Chullin 46 *a*]; bildlich: Verfall [vgl. Sota 9 *b*] Salomo אז קשתי; ebenso bei Nissim, Abraham b. David und sonst.
זִלְזוּל Isaac b. Ruben Asharot, Eljakim איה רחמים.
כלכול Klagegesang איכה תפארתי und לך ה׳ הצדקה; 17. Tammus röm.; Versöhn. אור נוגה; Ungenannter bei הדר זקנים 32 *b*: בכלכול להבדק. Raschi Ps. 55, 23.
לגלוג Midrasch Cant. 14 *d*. Salomo Aboda.
לכלוך Salomo אב לרחם.
נענוע [Succa 37 *b*] Hosch. אנא און, Sel. קרוב לכל.
סכסוך Tröstung zum 9. Ab. Raschi Jes. 17, 11.
סלסול häufig.
פלפול Kalir Purim; Sel. אשחרך אלי. Vgl. Tosefta Bechorot 6: פלפלו בו יתומים.
פקפוק [j. Sanhedrin 2, 3] Hai Gutachten; Isaac b. Ruben Asharot, Kalonymos איל אחר, Aruch v. פק, Raschi Succa 15 *a*.
צפצוף Gabirol ארוממך u. A.
קלקול Gabirol שטר, Kalonymos את הקול.

תלתול ein Körpergebrechen bei Aruch v. קרקר und Raschi Bechorot 40 *b*, 45 *b*; metaphorisch: Schacharit röm. אֵל שרת.

זִכזוך David אלהים אֵל.

זַעזוע (j. Targum Gen. 27, 33), Salomo b. Jehuda Jozer Pesach; Aruch v. נהא.

חַלחול Tanchuma 31 *a*, 17. Tammus röm., Isaac halevi Nischmat ישרון מדינך, Mose Riete מעון.

מפטוף Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

כעכוע Salomo b. Jehuda Aboda.

לבלוב Salomo b. Jehuda Aboda, Salomo שבטי שעשוע, Meschullam b. Abraham.

לַהלוה Menachem b. Machir Sulat אדעה.

לחלוח [לחלוחית] Kalir Tal und Geschem, Salomo Jozer Pesach; Simson zu Tohorot 9, 5.

מַהמוה Schabtai b. Mose Jozer Pesach.

נִמנום Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 31.

סגסוג Jozer Pesach אדבר, Raschi נורא בעליונים. Vgl. מסגסג (Sel. כי הנה כחומר), הסגסגי (Wajikra rabba bei Aruch v. סג), סגסגנו Salomo אשמתינו.

צחצוח und צלצול s. Beilage 15.

קרקוש Leonte Jozer Wochenfest, Raschi Gittin 40 *b* oben.

רפרוף (bei Buxtorf p. 2281 ohne Nachweis) Salomo b. Jehuda Aboda. Vgl. רפרף Chullin 38 *b*; מרופרף und רפרפה Bereschit rabba c. 20; מרפרף das. c. 2, Jalkut Hiob 149 *a*, Salomo b. Jehuda Ofan Pesach; מרפרפים Schacharit אמיצי שחקים.

Der Wörter, die auf וֹן ausgehen — und welche im jüngern Hebraismus häufiger als im ältern sind — bedienen sich die peitanischen Autoren, meist um dem Reime zu genügen, sehr oft. Nicht selten sind solche talmudische Wörter, z. B. נצחון, סרחון, פסיון, ראיון [Simeon], צבעון, סגנון, סמלון [Tobelem, Kalonymos u. A.], לגיון, תאבון, צביון, welches letztere gewöhnlich in der Bedeutung Willen oder Zuneigung vorkommt, jedoch bei Saadia (Gebote), Chajim

b. Jakar (Meora), Isaac Seniri (בעוד ארני) und Isaac Kimchi (Asharot) auch in der Bedeutung Gestalt oder Schönheit gefunden wird. Von den beträchtlichen Formationen der Peitanim sind einige bei Späteren im Gebrauche geblieben, z. B. לחצון, עלצון [beide noch bei Jacob Vechai im 15. Jahrhundert], פשרון, רחשון, סברון. In der folgenden Sammlung von Beispielen sind die Wörter nach den Endungen alfabetisch geordnet.

רְכאון Mose אתה תקותי.
יראון" Musaf Rehitim ms.
ראון Midr. ha-Neelam ויראו.

אנבון Bamidbar rabba c. 3 f. 213 *d*. Jalkut Ps. 92 אנבוב; Midr. Ps. אוכולין.
השבון Kalonymos אמנם עוני.
זרבון Memorialgedicht אהל von Saadia.
חִצבון Zion הֲלֹא תִשאלי שְלות.
לַהבון Mose b. Abraham אריך.
קִשבון Sel. אל תראוני.

דַאגון Saadia אבוי לירח.

לִמדון Saadia Asharot 46, Kalonymos מצוה מאירת, אזעק, Cochin (הורת לִמדוני).
פחדון Saadia Asharot 29, Jehuda איך אשא.
שִקדון Menachem Jozer Chanuca (im Jozer Nachmu שוֹקְדָן).
הודון Saadia Asharot 29 (השמר מטהוק שם בהודוני).

דוון (aram. דוונא) Mischna Abot c. 2 bei Aruch v. דו; Bakascha ה' אך כך, Klage אם יתקע.

נעוון Jehuda איך אשא.
עלְזון Gebet אשפוך תחן Versöhn. Abend (Roman.).

עלזון Sel. אשפוך שיח.

טרחון Sel. אל קנוא.

נתחון
רתחון } Samuel אורך Chanuca.

פסטון s. Maarich S. 81 und 82.

בִכיון Eljakim אתה אלהַי, Aaron K. אנא ה', Kaleb K. כפופי, Gedicht Menachem Ziuni's.
בעיון s. ס' החיים 18 *a*.
גביון Ephraim אומנות.
דביון Schwäche: Saadia איך נפתח, Silluk אומץ 8. Pesach, Sel. מלאכי רחמים und אדוני האדונים.
דְויון [Midr. Thren. bei Jalkut Jerem. § 279 f. 62 *a* unten] Jechiel אתה גלית, Samuel מלאכי רחמים.
דַיון s. ס' החיים 18 *a*.
דליון Kalir Keroba אאביך.
דפיון Silluk Schacharit.
הזיון Meschullam Reschut אטיף.
המיון Samuel b. Meir Deut. 7, 23.
זביון Elieser Maarib חג.

זהיון Glanz, Stolz: Hechalot c. 3. 7. 10. 13. 16. 18. 21. Rasiel 39 *b*. [fehlerhaft וזהירן], Maarich v. זה, Ofan אור ישראל, אזורי und כבודו. Ist unrichtig erklärt in עמק המלך 171 *c*.

זכיון Silluk Schacharit, Elieser b. Natan אלהים, Abraham את שיהי.

הֶליון Kalonymos b. Jehuda אשחרה, Sel. אשם בעלי.

חליפיון Elieser b. Natan אלהים.

הסיון Kalonymos Rehitim (בכל); Menachem b. Machir Jozer Schuba; Natan im Aruch v. פחח; Samuel b. Meir Deut. 32, 38. H. Wessely zweites Schreiben 31 *a*.

כוויון Simeon Sulat Wochenfest, Elieser b. Natan אלהים.

לקיון s. den Commentar מסביר zu Sel. מלאכי.

מחיון s. ס׳ החיים 18 *a*.

מְריון Jehuda b. Schemarja אמנם; Aaron b. Elia עץ חיים c. 96. Elia Beschizi אדני מה, Kaleb K. מדוע und אללי לי.

נטיון Salomo Sulat אין צור, Mose b. Schabtai Mikamocha.

נשיון Schuld: Kalir Geschem, Simeon Pesach Zwischensabbat.

סכיון Salomo Jozer Pesach.

עדיון Saadia זכור תבוסת.

עציון Salomo אומרה לאל.

פציון Abitur Neila, Introd. ברוך אשר אשש.

פריון Leonte Pesach-Jozer, Samuel איך נצדק, Sel. אלהים אלהי ישראל.

צחיון Kalir Tal, Geschem, איכה אשפתו; Abraham אבל אשמים.

צפיון Saadia Gebote.

קהיון Meir b. Isaac אלמנות.

קשיון Kalir Klage אחור, Menachem b. Seruk v. קשח, Binjamin 7. Pesach אתיו, Joseph ארכו, Mose מרי שגיון, Mose Chasan אנוש אֵל; Hadasi c. 95, Karäischer Siddur Th. 3 f. 14 *a*, 61 *a*, 115 *a*, 132 *a*.

רכיון Jozer אתה הארת, Meir b. Isaac Jozer ויושע אור und Sel. אליך יהב.

רגיון Meschullam Ofan Pesach.

רויון Binjamin b. Serach אנא ה׳ האל.

רציון Klagegesang אביה מלך, Saadia Gebote, Abitur Aboda, Amitai Jozer אשיחה, Kalonymos אזעק אליך, Sel. אלהים אלהי, Isaac b. Jehuda hanadib Neujahrfest Mechaje איתן, Binjamin b. Abraham אמנה אנכי, Samuel מלאכי.

רשיון Armuth: Salomo אנא עוררה.

שביון Elia b. Schemaja אלהי בושתי, Aaron אוספו החצובות.

שִׁוְיוֹן Menachem b. Seruk Wörterbuch v. אנן; Hadasi c. 173, Kar. Siddur 1 f. 125 *b*. 3 f. 103 *a*.
חוגיון Salomo אם אמרי, Jakar ציון ה׳, Salomo Cohen (A. 1340): תִגיון [Opp. 102 F.]. Briefsteller, Augsburg 1534 S. 10.
תַעיון s. שירי תפלה 1816 S. 22.

חיסכון geringfügiges: Salomo Aboda Abth. 39.

גידלון Akeda אברם הוא. Bereschit rabba 55 bei Jalkut Ps. 109 *a* hat גדלון st. גדולה oder גדולין.
גללון Simeon שערי.
חשלון Jehuda איך אשא.
סבלון Lekach tob 2 *c*; Binjamin אֵל אדון, Mordechai אוי נא לי מיום.
סכלון Silluk אומץ 8. Pesach, Jehuda איך אשא.
קלקלון Simeon Wochenfest.
שכלון Isaac אריבה, Jehuda איך אשא.
שִׁמלוֹן Zion תקונני.

אדמון (st. אדמוני) Sel. שרי קדש.
אַלמון (wahrsch. Gewalt) Elasar וולתך.
גשמון Saadia Asharot Introd.
נעמון Baraita Elieser c. 6, Meir תורה התמימה.
עַלמון im ס׳ הישר § 585; Ephraim אומנות.
עקמון [aram. עוקמן] Elieser אריאל.

פומון s. oben S. 367.
צִנְמוֹן Kalir Hosch. אדמה מארר.
שַׁלמוֹן [שָׁלוֹם] Elasar וולתך.

כמסון Memorialgedicht אהל.
עלסון Saadia אזכר.
רפסון s. רפשון.

אֲרעון (aram.) Sel. תאלת יום.
גִועון Saadia אויה לי.
גמעון / רמעון } Saadia איכה מעביר.
משעון [מִשְׁעָן] Jechiel Keroba Esther.
נבעון Saadia אויה und תהום.
פנעון Saadia Gebote.
שמעון Saadia איכה.
שבעון Saadia תהום.
הבעון Saadia אויה.

קצפון Klage אהלי אשר in ed. Ven. 1591. Raschi Sebachim 101 *a*.
שטפון Jehuda Tibbon in Bechai's Herzenspflichten 2, 3.

חלצון Saadia Asharot; Menachem b. Machir Ofan מלאכי.
לחצון Jechiel אקדם בנשף, Isaac Giat יה צור, Reschut Geschem אחלה כהחנון; Sel. שמך אירא und häufig.
ליצון Jehuda איך אשא את.
מלצון Auslegung: Saadia Gebote.
עלצון Saadia Gebote, יהי רצון Musaf span., Jechiel אקדם, Menachem b. Machir Ofan מלאכי u. A.

פרצון Aboda אשוחח, Simeon אוילים, Sel. תחרות.

פרקון [פורקן] Ephraim אשר אין לו, Leonte אדני אל.

אגרון Saadia, Dunasch, Hadasi u. A. Vgl. כירם האוצר 18 *b*.

כארון Isaac Gerundi im Meschalesch Neuj. אהוב מבטן.

הֶדְרוֹן Maarib אור יום הנף.

וְיִתְרוֹן Kalir Versöhn., Tobelem Maarib מלך אמיץ.

וסרון (?) Saadia Asharot 46 להשמד מעל פני וסרוני.

חֲגרון Saadia Asharot: ובחגרון חלץ יצאתם.

חצרון Hofmann: Jechiel aus Paris Disputatio.

טהרון Saadia Aboda Buchst. צ׳.

ישרון Saadia Aboda Buchst. צ׳; Saadia אמונות c. 4 Ende in einer alten Uebersetzung.

יִתְרוֹן Sel. אנא הואל.

סברון Binjamin Anav שערי עץ חיים Buchst. ב׳.

סנגרון Jozer Chanuca.

עברון Kalenderberechnung.

עֶבְרוֹן Judan hacohen Keroba 17. Tammus; Joseph היום תישע (Machsor Tlemsan f. 191).

עצרון Sel. אנשי אמונה נעלמו; Menachem Schreiben an Chisdai f. 27 *a*; Sel. ביום זכרון יצורים.

פִּזְרוֹן Gabirol שעה, Ephraim אל אמונה.

פִּשְׁרוֹן (aram. פושרן) Salmon b. Jerucham in cod. Leyd. 41 [בפשרונו]; Saadia zu Dan. 3, 27; Sel. השמים אשש; Elia b. Schemaja אלהי בושתי, Hadasi Eschkol c. 241, 364, und sonst bei alten Uebersetzern.

קדרון Mose b. Esra משכנות.

קִצְרוֹן bei Karäern, z. B. Tobia [Trigland p. 125], Aaron b. Elia [עץ חיים c. 92], Elia Beschitzi [אדרת in Sabbat c. 14].

קשרון Hadasi c. 364.

שפרון Jozer Thorafest.

שִׁבְרוֹן s. v. a. סברון, Menachem's Schreiben f. 27 *a*; Kartib im Pismon קהו עמכם; Salomo צורי עזי ישועתי.

גלשון in אדיר דר מתוחים gross. Sabbat.

דגשון Menachem's Vorrede zur Grammatik und Ben Ascher S. 38. Sonst kommt דגשות, דגשנות und [bei Parchon] דיגוש vor.

דרשון Saadia Gebote.

חפשון Salomo צורי עזי ישועתי.

כחשון Salmon b. Jerucham; Meschullam Jozer Pesach, Maarib אקחה.

לחשון Ben Ascher S. 38. 55. Kalir Tal und Purim, Hosch. אנא אל אחרון, Meschullam Jozer Pesach und

Reschut Versöhn. u. A.
נִטשׁוֹן Saadia Gebote.
רגשון Ben Ascher S. 38, Saadia Gebote, Joseph Kalai אשא אישון.
רחשון Kalir Tal, Tobelem gross. Sabbat, Isaac Giat יום צעקי, Raschi אפך, Abraham Maarib אקחה, Jehuda b. Menachem Jozer 2. Chanuca.
רִפשׁוֹן Meschullam Pesach-Jozer, אדיר דר מתוחים, Maarib אקחה, Sel. אתאנו לך יוצר.
ביתון Joseph Maarib שמיני.
עבתון Strick: Serach Barfat Hiobgedicht.

Mehrere Nomina von der Form פַּעְלָן oder פְּעָלָן hatten, nach dem Zeugnisse Efodi's (Gramm. c. 9), in alten punctirten Mischna-Exemplaren die Form פֹּעְלָן; er führt als Beispiele auf: נוזלן, חומסן, כועסן, קופדן. Dahin gehören denn auch die in der Tefilla befindlichen מוחלן und סולחן, wie auch Handschriften und die Selicha אמרנו נגזרנו haben. Ferner:

אובדן Thorafest röm. ויעל משה.
בוישן Machsor Sabion. f. 137 *a* [בויישן Abot ms. c. 2].
גודפן Midr. Cant. 24 *b*.
דורשן Pesikta Hüttenfest, Machsor-Commentar ms.
וותרן, da ותר als Verbum nur ein Vav hat.
חושבן Simeon אין מתעוררים.
טובלן (wahrsch.) Tosefta Jadajim Ende
טורחן Sifre Debarim, Lekach tob 45 c.
יוצאן Bereschit rabba c. 45 (יוצאנית).
כושפן j. Rosch haschana 3, 8.
לוגלן Spötter: j. Berachot 6.
מורחן Salomo אמרנו.
ניקרן j. Berachot 7, 2. Derech erez sutta c. 6.
נוקרן Berachot 50 *a* bei Aruch.
סורחן j. Horajot 3.
סוכרן Binjamin אלהי אבי.
סופדן Aruch s. v.
סורבן Sifre בהעלותך, Lekach tob 45 c.
סורחן Sifre בהעלותך, Salomo אמרנו (röm.).
עולבן Simeon אין מתעוררים.
עומקן Derech erez sutta c. 6.
עוקמן Midr. Cant. 24 *b*. Eliezer אריאל.
פויטן Binjamin b. Samuel [Luzzatto] [פוייטן cod. Bodl. 255 f. 163, פוייטון Pesikta Hüttenfest, פויטיינא Midr. Kohelet 86 *b*].
רודפן Lekach tob 44 *d*.
רוצחן Sota 9, 9. Maccot 10 *a* bei Aruch v. זרח, Bereschit rabba c. 22, 87 bei Jalkut Gen. 44 c. Bamidbar rabba c. 23 f. 284 *d*.
רוצען Tosefta Sota 15. Mischna Pesachim 4, 7 [jer.

Talmud].
שוכחן j. Pea 1.
שוקדן Menachem b. Machir Jozer Nachmu.

Der Gebrauch der Personen bezeichnenden Formen ־ָן und ־ָנִית ist nicht häufig und beschränkt sich fast nur auf talmudische Wörter; die weiblichen Endungen, die theils Israel theils Rom bezeichnen, trifft man vornehmlich bei Salomo b. Jehuda und Elia b. Schemaja. Hier folgen einige Beispiele:

אֵימְתָן Schalom Ofan שמך.
ארכן Salomo חנינו.
דברן Salomo תעלת צרי.
הַפְכָן Salomo אמרנו, Isaac יום כפורים.
זלחן Meir תענית צבור.
חטפן s. Raschi Gen. 49, 27.
טרחן Salomo אמרנו.
נצחן Salomo הנינו, Ephraim את אבותי.
סרבן Salomo אמרנו, Simeon איך.
עסקן Salomo Aboda.
ערבן Isaac יום כפורים.
קצרן Elia ארכן.
קרבן Krieger: Ofan שמך.
רגזן Salomo או קשתי.
שדכן Tobelem Sulat gross. Sabbat.

אַרגוונית Meir מי יודע.
גְבַרתנית [Wajikra rabba c. 18] Raschi Jes. 15, 5. Salomo אמרנו, Elia אפס הוד.
גוחנית Salomo אמרנו.
דברנית Elia אפס הוד.
חוֹלטנית Salomo אמרנו.
חולנית Meir אומץ יוסיף.
מלנית [vgl. מלניא Bereschit rabba bei Jalkut Gen. 21 *b*. Ps. 104 *a*.] Meir אומץ יוסיף.
נגחנית Salomo אמרנו, Schabtai Sulat Pesach.
נחמניות Menachem איככה רחמיך.
נשכנית Salomo אמרנו.
סבלתנית Mose Sulat אזכור מעללי.
רגונית Elia ה׳ אלהי ישראל.
רודיניה (Midr. Ruth 44 d.) Salomo אמרנו.
רובנית Meir מי יודע [eine Art Heuschrecken].
שולטנית Salomo אמרנו, Samuel שושנת.
שתקניה Salomo ארח צדקה.

אפנון s. Beilage 13 Pielformen.

אַדנות grosse Pesikta c. 21, Josippon p. 766, Kalonymos Rehitim ובכל und הגוים.
בגדות Saadia Asharot, Tobelem איככה.

כהמות Herzenspflichten 8, 3 §. 12.

בחרות Tana, debe Eliahu c. 18, Salomo אם עונינו ענו, Ges. אנעם ומירות, Zion קחי כל, Jehuda Tibbon u. A.

דליות Kalir אז מלפני.

טרחות s. oben S. 372.

ינקות Herzenspflichten 8, 3 § 16.

יקשות Raschi Peticha ה'...נורא.

ישרות [Bereschit rabba c. 54, Midr. Rut 40 c] Salomo b. Jehuda, Simeon, Raschi.

כשרות [Midr. Kohelet 91 a] Salomo, Simeon Reschut, Parchon v. חסר.

קשיות [Taanit 6 a] s. oben S. 373.

רשיות Debarim rabba 297 a.

דְכאות Schacharit איחדת und אימיך, Simeon אליך קוחה, Binjamin אמונים und אפפו, Raschi Peticha ה'...נורא, Sel. אמון פתחי.

ביעתות (aram.) Kalir איכה את.

הֶרדות Menachem b. Machir אחלה.

אֱלות Klage: 10. Tebet röm.

זְהוּת Uebermuth: Gerschom איומה.

טְיות Beugung: Jehuda b. Menachem Thorafest.

לֵיצוּת Sel. תאות אדם.

זָרות [j. Orla 2 Ende] Simeon Hochzeit-Reschut.

מְטוּת Schwäche: Sel. אמנם אלהי.

שְׁחוּת Herzenspflichten 6, 1. 7.

תְמוּת [Sifra c. 1. Chullin 23 a, Kama 4, 4] Simeon Reschut שלומה, Binjamin זכור בריח אב, Sel. אמרתי נגזרתי, Abraham Klage אשאג.

יוֹפִת in שמור חתן וכלה.

עוֹפִת Flug: Isaac b. Mose Jozer אל אלהים.

רוֹקת Ausspeien: Gabirol Asharot.

אֲבִירוּת Josippon p. 758.

אֲדִירוּת Gebet in den kleinen Hechalot.

בְּרִידוּת Jehuda Tibbon a. a. O. 1, 7 § 5.

בְּהִירוּת Schabtai Jozer Pesach.

גְרידות Elia Asharot Str. 128.

וְתיקורה Silluk Schacharit מי יחזה.

זְעירוה (aram.) Jehuda Tibbon a. a. O. 8, 3.

חֲנינות [Berachot 16 *b*] Sel. אני ברוב.

חקירות Simeon Hochzeit-Reschut No. 2.

נגיהות Sel. אנוש מכה.

נדידות Kalir Tekiata זכר.

נמיכות Kalir אנסיכה, Scherira Sendschreiben S. 37. Abitur Neila, Bechai; Meir ה' אלהי אברהם; Nissim מפתח 25 *a*. Aruch v. מך.

נסיכות Kalir אנסיכה, Meir תפלה und ה' אלהי אברהם, Raschi Gen. 11, 29. Jes. 29, 10.

עֲריצות kleine Hechalot. Abitur.

צמיחות Tefilla Neujahr.

קריבות [j. Berachot 9. Bereschit rabba 70. Midr. Sam. 14.] Sel. אך בך לדל und אנוש עד דכא.

שְקיקות Midr. Esther 119 *b*.

שצפית Saadia זכור חבוסת.

שאננות Rehitim.

מְבחן Gabirol Königskrone, Jehuda Tibbon Herzenspfl. 6, 4; Isaac Gerundi Mechaje איתן.

מְבְעַר Isaac b. Ruben Asharot.

מבעת (zw.). In אל רם Thorafest liest Ms. cal. במבעת st. במדעת.

מברא Geschöpf: Introd. ברוך אשר אשש.

מגמע Leon הללו לדר.

מְגרע Kalir Geschem. Menachem b. Seruk v. הי.

מדלק Jehuda b. Menachem.

מורב Zahlal Hymnus Zeile 204.

מסגל Ofan יום הודו.

מסמך Jechiel אני הגבר, Einheitsgesang Tag 5.

מסקר Isaac halevi Hachodesch.

מפלל Elia b. Schemaja ה' אלהי, Isaac b. Abraham Hüttenfest, Zemach ארח דבר.

מפסר Simeon אי פתרום.

מפצה Hosch. את עז.

מפצר Abitur Aboda 9.

מצען Zahlal 187: (וחי משען אוי הרוה בלען בני צוען כרב מצען נזורים).

מקמע [קמיע] Sel. ישראל עם, Zadok כי בו שבת (Trip.).

מקרב Abitur Aboda.

מקשב Sel. תקרא שפתי.

מרתח Abitur Reschut Neila.
משאל Mose אריוך.
משאף Joseph Neujahr צמח צדיק.
משמד Kalonymos את הקול.
מְשער Kalir Geschem, Menachem b. Machir Jozer Chanuca.

מַחשָׁב Abitur Aboda, Sel. אנוש עד דכא.
מַעמָס Gabirol שביה, Abraham Nischmat אמונים.
מַרוַח Elieser אודך.
מַתלע Salomo Sulat אין צור.

מַאהֵב Kalir Purim.
מחבט Menachem Sulat אין מושיע.
מחבר Mose Gecatilia ס׳ הנוח S. 18.
מַחטֵא Saadia Aboda Buchstabe ש.
מכפל Kalir Schekalim, Elia b. Schemaja; Sel. אליך נשואות, בני עמ׳.
משבץ Kalir Purim.
מחורה Menachem b. Seruk v. שן.
מעֲוֶה Saadia Aboda Buchstabe ס, Elia אין חליה, Musaf Neujahr אחלה פני.

מִבְחוֹר Zahlal 192.
מִגְרוֹם Menachem Sulat אין מושיע.
מִזוֹב Jechiel אפוסי חלש.
מִסעוֹד Menachem b. Machir אדם.

מַאבוֹד in אהללך Ende Schacharit, Jozer אמונה עתים, Elia אל העזבנו, Elia b. Schemaja אבל אשמים, Elasar מכניסי.
מַאנוף Zahlal Zeile 186.
מהלום Sel. אימך נשאתי, אוי בבגדי; Hosch. את עז; Mose את פני. Binjamin Anav שערי עץ חיים Buchst. ש.
מחטוב Abitur Aboda; Elia Silluk אל אשר לו.
מעמום Kalonymos אפפונו.
מעקול Tobelem Jozer ארנן.
מעתור Gabirol שכולה, Joseph b. Isaac תהיינה.
מַתכון [מתכונת] Salomo אורח צדקה.

מַחנוּף Zahlal 186 (לרב מחנוף כטיט צנוף בְכוּרים).

מַצלוּל Hosch. כהושעה ילידי und למען אב חרשת; Sel. השמים אשש, Musaf אנא אזון.

מַגְבית (aram.) David אמולה לבתי.

מסרית Salomo אם עונינו: מסריות לבנו (vgl. ואסריאו עובדיהון Targum Cant. 1, 12).

מְגֶעֶשת Hosch. אהובת.

מַשברת Mose b. Esra מצעק.

מַאגֹדֶת Saadia Asharot 40.

מַחקֹרֶת Gabirol Asharot.

מטמונה Sirach (Sanhedrin 100 *b*). Plur. Pesachim 119 *a*.

מַעכֹּרֶת Isaac חוקר, Baruch אתה הרואה.

מְצוּל [מצולה] Mose b. Kalonymos; Sel. אנחנו החומר, Hosch. אנא רחום.

מֶקֶט (rad. קטט) Simeon ארכו.

מֶרֶץ (rad. רוץ) Kalir Purim, Sel. אבלה und חשובי.

מוּף vielleicht Regenfluth. Zahlal Zeile 205: ואין שוּף ואין מוּף ונוּף כאלו העננים הם תפורים.

מֶבֶך Kalir Keroba 9. Ab.

Durch Abwerfung des finalen ה in bekannten Wörtern der Form מחזה enstanden folgende Bildungen:

מַחַז Meir אל הר המור, Aaron b. Joseph אשא דעי (Siddur Kar. Th. 2 Anf.).

מַחַל Kalir Keroba Versöhn., Klage אארה, Schibata Sachor.

מחן Kalir Purim, Salomo b. Jehuda אין מי und לך ה׳, Sulat אחשבה, Menachem Ofan מלאכי.

מַחַס Meschullam b. Kalonymos Brief ms.; Salomo חנינו, Kalonymos אועק חמס, Kalonymos b. Jehuda אתקונן, Simeon Neuj. und אסיר.

מַחַץ Rehitim.

מעט Salomo חנינו.

מען Kalir Tal und Geschem; Tobelem.

מעש Kalir, Amram, Saadia, Elia u. A.

תַאגּוּן Kalir Tekiata זכר, Elia איך אפתח, Leonte אנהים.

התמוד Kalir Wochenfest, Meir ה׳ אלהי אברהם, Menachem Jozer Schuba und Sel. אמרר.

העלום Salomo אב לרחם, als Sing. von העלומות Ps. 44, 22.

העצום Gabirol Asharot, Sel. השמים אשש, Leonte Pesach; als Singular von העצומות Ps. 68 Ende.

הרבוך Gezische: Midr. Thren. bei Aruch v. רבך; Tobia in Lekach tob zu Lev. 6, 14.

השנוק [Bereschit rabba 37 f. 40 *c* השניק; aram.] Jekutiel יקרו, Pesach-Hymne אתה גאלת (Cochin).

תַפְקִיד [aram. תפקידתא, j. Taanit 1, 1, Wajikra rabba 19] Neumonds-Benediction; Salomo Aboda, Isaac b. Meir.

Bei Abraham b. Chija חשבון המהלכות Abschn. 20: השליש und הרביע, gewisse mathematische Figuren bezeichnend.

הרביץ s. Beilage 15.

תַבְעֵרת Keroba Mincha Roman., Sel. אמוניך היום; Samuel b. Meir Exod. 3, 11, Parchon Lex. v. רשף, Raschi Ezech. 31, 15 und Josippon p. 252 können zu תַבערה [Sifre בהעלותך] gehören.

תושברת Maimonides Kelim 16, 7.

תוֹתֶרת Abitur Neila und יערבו; Hosch. את עז.

תוֹסֶף [תוספת] Kalir Hüttenf., Binjamin b. Samuel Wochenf.

תוֹקֶד Sulat אדם הראשון.

תַגְבּוֹרת Binjamin b. Samuel Wochenfest; Raschi Gen. 8, 5. Isaac b. Ruben Asharot, Ephraim אומתך und אל אמונה, Baruch אתה הרואה und in חדושים ed. Basel; Menachem b. Salomo אבן בחן v. אלף, Sittenbuch (Dukes in Orient 1850 LB. 30 S. 479); Leon אנא ה׳ הביטה; Machir b. Abbamare Vorrede zum Jalkut ms.

הכבוסת [Moed katan 15 *a*, Nidda 62 *a*, Pesikta בשלח, Midr. Cant. 8 d, und sonst] Tobelem gross. Sabbat, Isaac Jozer Hachodesch und gross. Sabbat.

הפקודת Sel. אל קנוא נמול.

תקרובת [Aboda 50 *a*, Chullin 94 *a*, j. Demai 4, 3] אעירה שחר u. A.

תרעומת [Mischna und Midrasch] Amitai על זאת.
תְּשְׁחֹרֶת [Abot c. 3, Midr. Thren. 63 b] Tobelem Sulat אמנם, Isaac Jozer Hachodesch, Binjamin Ofan לבעל.

תְּמְלוּחִית Kalir Geschem.
תחכמונית Saadia Asharot.
תשבחות [talmudisch] in ישתבח, bei Kalir und sonst oft.

תְּנוּדָה Isaac Giat מי ימלל.
תעופה Kalonymos אפפונו.
תבום Saadia אויה לי.
תְּמוּר st. תמורת sehr häufig.
תנוב Kalir, Rehitim, Binjamin, Tobelem, Elasar im Zion.

תֶּחִי Kalir u. A.
תֶּבֶם Kalir Hachodesch.
תֶּחֶל Kalir Neujahr.
תכל Kalir Neuj., Jechiel Keroba אשנן, Tobelem gross. Sabbat.
תלא Salomo שלש עשרה.
תֶּלֶף Klage או בהלוך, Saadia אבוי; Sel. השמים אשש; Salomo Sulat אין צור; Schabtai Pesach [von תלפיות abgeleitet].
תרף Heilung: Sel. במוצאי מנוחה.
תשק [תשוקה] Isaac Sulat אזכרה.
תשר 1) s. v. a. תְּשׁוּרִי Kalir Keroba Neuj.; 2) s. v. a. תשורה Kalir Schekalim, Saadia Keroba, Salomo ארח, Binjamin Jozer אכוף.

תַּאַל Beschwerde: Kalir Pesach, Binjamin בני ציון.
תַּאַן Klage.
תחל Binjamin אבשרה.
תחן Gebet: Kalir, Sel. התהום, Saadia u. A.
תעל Heilung: Kalir Tekiata, Sel. אבשרה, אוילים, אל אשתחוה; Keroba 10. Tebet span.
תען 1) Fasten: Kalir Purim. 2) Antwort: Binjamin אהבת עזוז.
תעף Hymne אילי שחק.
תהל [תְּהִלָּה] Menachem Jozer Schuba.

תְּכוּל Kalir אנסיכה, röm. Neujahr אסופים.

Beilage 13. [S. 122.]

Verbalformen.

Der grösste Theil der Neubildungen besteht in Denominativen, wozu selbst aramäische Nomina (z. B. ארקא , חדיר) dienten. Demnächst kommen Formen, welche neben alten üblichen eingeführt wurden, wie אשש (התאושש), ועד (הועד), צלף (הצליף) u. a., oder die der aramäischen Sprache und überhaupt den semitischen Dialekten (z. B. הכב , עצר , צהה) entlehnten Stämme und Conjugationen. Abgesehen von den Participien פעול kommen bei wenigen Wurzeln mehrere neugebildete Conjugationsformen nebeneinander vor, am seltensten Piel neben Kal [להג], öfter neben Hifil [אמש , גחל , טרם, סלל , חחם , חוך, תלל]; häufiger ist Hifil neben Kal [ארש , דרר, זהה , מרך , פרך , רעז , חחם , חמד , חשר] oder Nifal [ארח , אשל, נחל , סמן , ענם , עמת , שלו , חמר]. Das denominative אפן bildet Kal, Nifal, Hifil.

1) Formen Kal.

[Ueber אהה , דרר , לבד , צאל s. Beilagen 11, 14, 15]

אמל Kalir Purim, röm. Neujahrfest.

אפן Menachem b. Machir Sulat Chanuca.

ארש reden: [Midr. Samuel 5] Abitur Aboda, Abraham b. Samuel את שיחי.

בהר [בהיר] Saadia Asharot Ende.

ברש [ברוש] Elia ארכן.

גבש hoch sein: Salomo אך בך.

גוץ, vielleicht יגצו Elia Asharot 59.

זהה Gerschom אשא, Mose b. Kalonymos Keroba אצולים.

זמן Hosch. איומה נועדה (זוֹמֶנֶת).

חסן (aram.) röm. Musaf.

להג Jehuda halevi Asharot gross. Sabbat, Jehuda Tibbon Herzenspflichten 9, 7. Chananja אהגה.

לען [לענה] Simeon שערי, Binjamin b. Abraham אוספו.

מחר Jehuda b. Menachem gross. Sabbat.

מרך [מֹרֶךְ] Mose אהה חקותי (למרוך).

נגר hievon לנגור 1) Saadia Asharot 76: züchtigen (aram.); 2) Elieser halevi אל חפר: begegnen.

סחח Salomo לך ה׳.

סמדר Elieser b. Natan Jozer אפוני (וסמדרו כרמיך).
עצר [arab.; hebräisch מעצר] Saadia Asharot 59.
צהה (aram. und arab.) Saadia איכה מעביר.
רכן (aram.) Kalonymos אדברה.
רמח [רמח] Tröstung 9. Ab ויכון עולם.
תחם [תחום] Saadia אויה לי כי.
רעו s. Participium רעוו unten S. 413.
תמד [תמיד] Kalir Schekalim.
תנב [תנובה] Saadia אויה לי und Asharot: בתוך כל גל גדול כמה גלים קטנים בונהל.
תשר darbringen: Simeon שבת.

Die folgenden Participien der Form paul sind grösstentheils von intransitiven Zeitwörtern.
אבול [אבל] Simeon Zwischensabbat Pesach.
אדור Kalir 8. Azeret.
אחוי Meschullam Aboda, Hymne אילי שחק.
אכוף Siddur Kar. Th. 3 f. 61 *b*.
אנון Kalir איכה ישבה, Mose אזכור מעללי, Mose מלך מלכים.
אנוף Rehitim.
אפוס Jehuda Hadasi.
אתוי Kalir, Saadia, Meschullam, Gabirol, Tobelem.
בדוד Rehitim, Salomo אין מי, Mose מלך מלכים u. A.
בדול Kalir Para, Rehitim, Abitur Aboda.
בהוק (aram. בהיק) Abitur אפודי שש.
גווע Kalonymos את הקול.
גלום Versöhnungs-Hymne אשר אימתך.
גנוי s. v. a. מגונה Kalir איכה תפארתי.
נעור Zahlal 163: בתוך גלים נעורים.
דאוג Aaron in Siddur Kar. Th. 3 f. 118 *a*. Binjamin אמה.
דגוי Sel. ארם איך ינקה.
דהור Abitur ליושב תהלות, Gabirol im Kerudsch zu „Magen" אבן בוחן.
דמום Kalir Hüttenfest.
דרור Kalir Sachor.
הבוב brennend (syr. חבוב) Saadia וכור: הבובה; Mose Ofan הבובי אש: לאל נערץ.
הנוי s. הנויים Beilage 15.

ועוד Kalir Hüttenf., Tobelem איככה אוכל, Sel. אנשי אמנה עברו, אם עברנו; Samuel מלאכי.

זדוי Saadia Asharot 61.

זהוה aufgeblasen [Sota 46 und Parchon זחוח] Menachem Jozer Chanuca, Baruch b. Samuel איככה.

זהוי Elia b. Schemaja ארכן.

זהור glänzend: Zahlal 247 (ואקרחים זהורים); Sel. אולו ימים; Parchon Lex. v. עוף.

זמון Kalir Hachodesch.

זרות [זֶרֶת], daher זרותים Himmel: Schacharit; Salomo Aboda.

חבוא Jozer Hüttenfest אאמיץ.

חבוי [Midr. Cant. 13c, 17d] Kalir, Meschullam b. Kalonymos, Binjamin אנוש, Elia b. Schemaja אריה, Sel. אדון בפקדך u. A.

חבור [חַבּוּרָה] Elia ארכן.

חסוף Scherbenbedeckt: Kalir Para (vgl. Arnheim Jozerot S. 145).

טרוח Kalir Geschem, Hosch. אל למושעות.

יחום Kalir Para; Hüttenf.; Rehitim.

ימון daher ימוניך Kalir Mincha; dasselbe bei Späteren: מימינים, s. Meir Jozer ויושע.

ירוא s. oben S. 121.

כחור Kalir Silluk Neujahr.

לבוט Salomo Sulat אחשבה.

להוב Kalir Sachor.

להוט *a*) süchtig: Wajikra rabba 26, Bereschit rab. 81, j. Pea 1, Pesikta Para. *b*) verfolgt: Hosch. כהושעת ישע. *c*) brennend: Isaac אימיך; Gabirol Königskrone.

להוק Hosch. ענה האיבי.

לווי [לִוְיַת] Elia ארכן.

להום Abitur יערכו.

לעון [לַעֲנָה] Versöhn. אשר אימתך.

מעוד Binjamin אמונים, Samuel שחרנוך.

נכוי Kalir שבת geschlagen; Jechiel אטורות lahm.

נקוק begraben: Kalir.

סגול Kalir Keroba 8. Azeret. Hymne אילי שחק, Klage איכה אהובים, Joseph b. Salomo Chanuca.

סמור Abitur.

ספוי Abitur.
עדוש für Linsen verkauft: Klage איך תנחמוני.
עלום Hosch. כהושעת ירויי.
עלוף Kalir Purim, Sel. אם עונינו ענו, Binjamin b. Serach אתה אל.
עמות verbündet: Kalir Schekalim, Ben Ascher S.44.55. Sel. אמרתי נגזרתי.
ענוף Kalir Silluk Para.
פאור Kalir Keroba Hüttenfest, Schacharit אמיצי שחקים. Aboda Meschullam's, Hosch. למען אב את, Isaac Giat אבאר שם.
פחוד in אדירי איומה.
פסוג (aram.) Zahlal 163: דנה פסוגה
צדוד [צָד] in אשר אימתך: צדודי ארבע
צהול Abitur Hosch. אל נערץ.
צחון [צחנה] Kalir אשא דעי.
קדור in אסופים Neuj. röm., Schacharit אדם איך ינקה.
קפוי [Pesachim 50*a*] Sel. אך במחה.
קצוף Hosch. אל נא תעינו.
קשוט Abitur Hosch. אל נערץ, Rehitim יאתה, Binjamin אמונים.
רגובה Binjamin הורית.
רגוז Sel. אדם איך ינקה.
רדום (aram. רדים) alte Aboda אתה כוננתה Buchst. ו׳, Kalir Mincha u. A.
רהוי (vgl. תִּרְהוּ Jes. 44,8) Elia b. Schemaja ארכן.
רעוז Kalir Purim: רעוזים zerschlagen; vgl. Elia אל אלהי: תרעוז, Isaac יתַנו: לרעוז, Binjamin אוחילה: בהרעיזך. Hier ist רעז für רעץ wie anderswo הפץ für חפז gebraucht.
רעוף flüssig, lose: Sel. אדם איך ינקה.
שאור gerettet: Zahlal Zeile 203.
שטור unterworfen. Zahlal Zeile 238: להיות כולם שטורים.
שבוט gezüchtigt: Salomo אין מי יקרא, Elia אלהי בושתי.
שחוץ [Midr. Cantic. 26 c] Kalir Hüttenfest.
תווי Sel. אמת אתה. Zahlal 146.
תמור Salomo b. Jehuda.

---

2) Formen Nifal.

אטר Saadia נאטדה: תקרא שפתי.

אפן, hiervon נאפן in den Bedeutungen *a*) gerädert Baruch בינות, *b*) gerollt Ofan שמך, *c*) gewendet Silluk Schacharit.

ארח Samuel hacohen Meora איומתי.

אשל Kalir 9. Ab: נאשלו.

נחל Menachem Hosch. אמוני.

דנה Kalir Purim: נדנים.

דוה Gerschom אמנם, Raschi אז.

הדם [הדום] röm. Musaf.

חנט Hosch. למען המים.

להט Ofan אביר.

לקש Kalir Geschem.

נעם Hosch. כהושעת ישע.

נקם Kalir Wochenfest.

סדר [Meila 2]
Gabirol. gram. Gedicht.
Jacob Ofan יקודי.

סקר s. Moses Büdingen zu אלהים אל דמי.

ענם Jose b. Jose Aboda: נענם כבכי.

עות Sel. מהועת: או בעובי.

עזז Kalir Wochenfest.

עמח Kalir Hüttenf. ונעמחה; Aboda נעמחו: כוננתה zweimal.

ענף Kalir Keroba 8. Azeret.

פדר Sulat Hüttenf. אנא חרב.

צלע Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer: נצלע.

קרח fest werden: Samuel hacohen Meora איומתי.

רכן (aram.) Saadia Aboda Buchst. ו׳: ואש נרכן.

שוה Salomo Jozer אל נשא.

שלו in ונתנה תוקף.

שנן [שנינה] Elia b. Schemaja אין תליה.

שתת [Joma 54b] Isaac Giat Aboda.

שטם Hosch. למען המים.

תמר Kalir Purim.

---

3) Formen Hitpael.

איב Pesach-Jozer אופל.

נים Kalir Tal, Salomo חנינו.

חסן Menachem b. Machir Jozer אור זרוע.

ימן Tröstung zum 9. Ab, Binjamin אלהי אבי.

ישר Binjamin אנוש במה.

כאב Josippon p.741.

מחן Kalir Schekalim, Jozer את עמי.

מתנצה Zänker: Kalir Klage איכה אשפתו.

סחר [סוחרה] Salomo חנינו.

סנר [סינר] Menachem Jozer Chanuca.

צמד Isaac halevi Nischmat ישרון.

רפסד Sel. אמת אתה.

משתעוה [שעוה Wachs] Elia אין תליה. Vgl. תשוע Beresch. rab. c. 65 f. **73** *d*.

4) Formen Piel oder Pual.

[Die Verba אדר, אייל, אשש, בסם, ווסת, חייל, טרם, ימן, לבד, תחת s. in den Beilagen 14 und 15].

אבח [אבחה] Joseph b. Salomo Jozer Chanuca.

אזן s. v. a. זין bewaffnen: Kalir Purim.

איב Simeon אין מתעוררים.

אמש hievon מאמשת untergehend: Kalir Sachor.

אנף Kalir Silluk Para.

אסם Meir Jozer אילת.

אתת [אות] Kalir Geschem.

בסר (aram.) Sulat אחור.

גחל Hosch. אנא ישר.

גים [Wajikra rabba 17 f.184a, j. Sota 8, 7] Kalir Tal, Judan hacohen.

גמץ (aram., vgl. hebr. גומץ) Salomo Sulat אין צור.

הדם hievon מהודם Myrten gleich: Menachem b. Machir אדם.

ודה (aram.) Kalir Geschem.

וכח Klage אי כה und אוי כי מחלוקת.

ועד Kalir Neuj. אדירי, Akeda איתן למד.

וחק [ותיק] Kalir Neuj., S. Azeret und Tal; Salomo אם עונינו ענו. Aruch bei Buxt. Lex. p.640.

זלל schlingen: Kalir Sachor.

חשר [Taanit 9b.] Simeon שבת, Salomo לך ה'.

טכס oder טקס palästinisches Targum, Sifre נשא, Pesikta, Kalir, Abitur, Gabirol u. A.

יהל leuchten: Abitur Neila.

ישש [יש; vgl. ישי Ps. 55, 16 bei Menachem b. Seruk] Simeon Zwischensabbat Pesach.

לבא [לביא] Kalir Keroba זכור איכה.

להג Meschullam Silluk Schacharit, Gabirol אז כהר.

להק Kalir Tal und אי כה.

נוה Salomo אמרנו נגורנו.

נחח [ניחוח] hievon ינוחח und מנחחת in Meschullam's Pesach-Jozer.

נסס [נֵס] Kalir Tal: ונִסס.

נצץ stossen (des Vogels): Kalir Sachor.

סלל st. סלסל Salomo Jozer אל נשא, Elieser Ofan אוורי.

סמם [סממנים] Hosch. אדם בקום.

סנף [Tosefta Ketubot 7, Mezia 80a] Joseph b. Isaac תהיינה עיניך.

עיה verwüsten: Elia b. Schemaja אדני ממיח, Jehuda b. Menachem Thorafest.

עלם Menachem Hoschana כהושעת אדם.

ערם Kalir שבת.

עשש [עששית] Kalir Hachodesch und Keroba 9. Ab.

פלץ Kalir Sachor.

צחן Elieser b. Natan Bericht חת"נו.

צלף [מצליף] Saadia Aboda: צלף אחת ושבע לכשרון.

צנר [צנור] Saadia Aboda: ודמו יצנר.

קנץ Rehitim: מי קנץ קרושתך.

רוק Salomo או קשתי, s. v. a. הרוק einsperren, oder רסק zerbrechen.

שתת [Sanhedrin 26b] Kalir Neuj., Simeon Zwischensab. Pesach. Sonst ist in den Talmuden, so wie Bereschit rab. 36, Jalkut Jes. 53c unten, in der Ahaba איומתי שמחי, Hifil und Hofal üblich.

תאן [תאניה] Kalir איכה אצתה.

תוך [Midr. Thren. 54a] Kalir Silluk Hüttenf. und Geschem.

תחם (aram.) Raschi Beza 25b.

תלל Meschullam Pesach-Jozer.

דרדר fortrollen [Midr. Cant. 33c] Kalir Sachor.

זכוך Meschullam Silluk Schacharit und Aboda.

זלזל wegmähen: Kalir Sachor.

זמום st. זמם im Chanuca-Jozer röm., auch deutsch Siddur ms. und Jozerot ed. 1591.

סרסר [Beresch. rab. 58 f. 64d, wo ed. סרסוני. Tanchuma ויקרא, auch Jalkut Jerem. 66a] Jehuda grosser Sabb., Meschullam b. Abraham Wochenfest.

צלצל s. Beilage 15.

רערע zerschmettern [j. Moed katan 3, 7 נתרערע] Klage איך אופל.

שרשר verketten: Binjamin b. Samuel Wochenf. Vgl. שרש Pesachim 52*b* unten statt שלשל, wie Mischna und Jeruschalmi Schebiit 4, 10 lesen.

אלמן in Wittwenstand versetzen [Pesachim 49*a*] Menachem b. Machir Sulat ארעה, Mose אודה עלי.

אפנן [אופן] röm. Mincha; hievon vermuthlich אפנון die Weise: Kalir Tekiata זכר.
ברול hievon מבורול in Sel. צורי אליך und Josippon p. 592.
ולעף [ולעפה] Kalir Purim-Keroba und Tal, Klage איך אופל und אוי כי מחלוקת, Meschullam b. Kalonymos Jozer Pesach, Gabirol Introd. וארץ אשפיל, Tobelem gross. Sabbat, Amitai אפפונו, Kalonymos b. Schabtai אזעק, Abraham איך נפלה, Ephraim אשמתי במעשי, Mose b. Samuel אל אלהי.
טוטף [טוטפה] hievon מטוטפת bei Joseph b. Chasdai (Dukes נחל S. 19); ähnlich ist מצויצת Menachot 43*a*.
כרכב [Tosefta Tohorot 2, Chullin 25*a*] Hymne בטרם אמון.
נומם [נום] Sulat Hüttenf. אנא תרב (ed. תנמם s. unten S. 422).
פרדם Menachem אדם: מפורדם.
רענן Kalir Geschem.
שערר [שערורה] Kalir Schekalim.
שפרר Kalir Tekiata זכר, Tobelem gross. Sabbat.

Nach הרגלתי Hosea 11, 3 gebildet sind: הכבדת Ofan ארחות, הלעטת Schabtai Pesach-Jozer.

---

5) Formen Hifil und Hofal.

[Ueber אלה, בדד, דרר, טרם, לבב, מאד, נמך, פרך s. Beilagen 14 und 15.]

אחה [אח] Kalir Purim.
אמד Eliahu sutta c. 19.
אמש Gabirol שטר: האמיש; vgl. וימש Exod. 10, 21 und daselbst Raschi und Samuel b. Meir.
אנח Judan hacohen.
אנן Sel אזון תחן: מאנני.
אפן wegrollen: Kalir אז מלפני.
אצר Musaf לך יאדיר, Binjamin ביום שבתון.
ארק (aram. ארקא) Salomo Jozer אל נשא.
ארש reden: Rehitim; Silluk Schacharit röm.
אשל pflanzen: Saadia Aboda.
בוק Meir Jozer אילת. Vgl. מבויק Batra 73*a* bei Aruch.
בלש Sulat אקומה: מבליש Steuer-Visitator.
בקק Kalir Para.
גהה d. i. נגה leuchten, Saadia איליל: הוגההו.
גוע Kalir Sachor.

גוע Kalir Sachor, Abitur Aboda.
גחל Joseph Jozer Chanuca, Jekutiel Reschut Neuj., Simeon אותך אדרוש ולשמך.
גלם Kalir Silluk Schekalim, Elia אנא חטא, Sel. אשם בעלי.
נער Kalonymos אפפונו.
גשר Mose b. Kalonymos.
דלל Kalir Sachor.
דמם Kalir Sachor, 9. Ab, Geschem, Neuj.; Gebet אופל אלמנה, Simeon אי פתרום u. A.
דפן [רופן] Kalir Para: מַרפין.
דרא [דראון] Kalir Keroba Hüttenfest.
דרג [j. Schebiit 4] Binjamin אתחלחל.
דרן beschenken: Salomo b. Jehuda Aboda; Meschullam b. Abraham Wochenfest.
דרש Menachem b. Perez: מַדריש.
הלם [Tosefta Bechorot 4] Abitur Neila: מהלימיה.
זבד Kalir Purim, Saadia Asharot, Meschullam Pesach, Simeon Sulat 7. Pesach.
זהה [vgl. Chullin 7*a*] Menachem Ziuni Vorrede.
זכך Saadia Asharot 96 להזיכך.
זלל Saadia Aboda הוליל s. v. a. זלול.
זעם Kalir Geschem, Salomo תשוב, Isaac b. Samuel אונך; מַזעימי Kalir איכה אשפתו; מַזעִמַי Simeon אורך; מועימיך Elia את ה׳, Isaac באשמרת; מועימים Kalir Dekalog, Jechiel אנא הבט.
זרם Zahlal Zeile 69. Jehuda Ofan יחו.
חדק Kalir Para Schibata, Simeon מקוה, Binjamin אפסו.
חפש Kalir, Saadia Gebote, Binjamin b. Samuel, Mose b. Kalonymos, Jehuda b. Menachem.
חרם scheinen (von der Sonne): Meir Jozer אילה.
חשב Salomo אך בך.
יחם Kalir Keroba Versöhn.: הוחם.
כבל [כְּבָלִים] Binjamin אוספו אנשי.
כור [אכור] Kalir Sachor Schibata: להכוירי.
כנף Kalir Neuj. מכניפות; Saadia Asharot 70 כהוכנף
כתב (Mischna Kidduschin 4, 5. Sifre. Midr. Cant. 16*c*. Schemot rabba 46. grosse Pesikta 15, 7.] Kalir zweite Purim-Keroba; Gerschom אמנם, Meir Jozer אדיר.
להם Saadia Asharot: אל תניא אומר כטלהים.

לחם speisen: Menachem Hosch. אמוני.
לען [לענה] Mose ארכו; Silluk Schacharit.
מאה [מֵאָה] Rehitim: הַמאות.
מגד Kalir Tal.
מוה [vgl. מְוֶי] Klage אוי כי Ende: להמוות.
מוח [מֹוַח] אמויחה bei Dunasch.
להמטות [מַטָּה vgl. ימטי לארעא] Kalir Tekiata זכר.
מען [מְעוֹן] Schacharit: המעין.
מצע [אֶמְצַע, vgl. ממצעו Mischna Sanhedrin 2, 1, ממצעין Pesachim 111*a*] Salomo Sulat אחשבה.
מרך [vgl. המְרָכָה Chullin 45*b*] Tos. Taanit 16*a*: להמריך.
משח Salomo שני ויתים.
מתג Kalir אי כה ms. הומתג [ed. הומר]: ihm wurde der Zügel angelegt.
נאר [נאד] Jechiel b. Abraham אקרא.
נבב Kalir Geschem; Saadia איכה.
נגר [נָגִיד] Rehitim; Isaac b. Ruben Asharot.
נהה Saadia איליל: הונההו.
נכל Saadia Gebote.
נסך Kalir אנסיכה.
נפש Salmon b. Jerucham, Gerschom איה כל, Mose b. Kalonym., Kalonymos ארברה, Elia אל אלהי; Hosch. אנא יוצרי, Sel. אמון, Isaac b. Jakar אריד.
נקב Kalir 2. Hüttenfest und Sachor.
נשם Salomo אני יום.
נשף dunkeln: Rehitim לך, Klage אבדתי.
נשת vertrocknen: Kalonymos ארברה.
נתב Simeon b. Isaac אוחילה.
סמן [סימן] Mose Jozer אזכור מעללי.
סלל [סלסל] Kalir Hüttenf., Isaac ישב בסתר.
סרק kämmen: Josippon p. 367.
עבב [עָב] Sel. שערי שמים, Kalir Geschem.
ענם betrüben, daher מעגימים die Feinde: Binjamin אבשרה, Binjamin b. Samuel או כגולגל, Isaac Sulat אין כמוך, Jehuda b. Menachem אמרת רנן.
ערן Simeon Keroba Wochenfest.
עלט Tobelem grosser Sabbat.

ענן
עסם } Kalir Geschem.

עמת Kalir Hachodesch und Hüttenfest, Meschullam und Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, Isaac b. Ruben Asharot.
ערפל Chajim b. Baruch Jozer: הערפיל.
ערר Kalir Purim.
עשת Joseph b. Isaac תהיינה.
פחם Menachem Hosch. אמוני. Vgl. מפוחם j. Taanit 1, 6, Bereschit rabba c. 36 f. 40 *b*.
פלד entflammen: Meir Jozer אילת.
פער Salomo אין מי.
צדד Jose b. Jose Aboda.
צחר Meir Jozer אילת.
קלד [vgl. Chullin 93 *b*] Meir Jozer אילת.
קלע s. oben S. 128 Anm. f.
קצן Kalir Purim.
קרן glänzen: Jose b. Jose Aboda, Ofan אביר, Binjamin b. Samuel Silluk Wochenfest, Joseph b. Salomo, Meir אל הר, Sel. אנעה. Raschi Sanhedrin 31 *b*.
רבב [רביבים] Kalir Geschem.
רדם Meschullam Aboda.
רוה Jechiel בטר נפש, Jehuda grosser Sabbat, Joseph אבואה, Sel. אזכור.
רטט Saadia Aboda.
רסן zäumen: Simeon Keroba 7. Pesach. Mose b. Kalonymos.
רסס 1) tröpfeln Kalir Tal; 2) zerbrechen Sel. תשובי. Vgl. מרוסס Sabb. 8, 5.
שבל [שביל] Aaron b. Joseph: השביל.
שטר Menachem Jozer Nachmu.
שלג weiss werden: Kalir אשא דעי.
שלו Kalir Tal.
שרר Kalir Tal: המושרר.
שרת Schacharit אל שת.
תאל Saad. Asharot 59: ונותנם לזר להתאל; Simeon Sulat 7. Pesach.
תאר Kalir Purim; Simeon Keroba 7. Pesach.
הדר Kalir Hüttenf., Schabtai Pesach-Jozer, Elia איך אפתח.
הוך Kalir Silluk 8. Azeret. Jozer Hochzeit und Thorafest, Mose Sofer Ofan כבודו.

החם Kalonymos אדברה, Menachem Hosch. אמוני, Samuel b. Meir Numer. 34, 7.

החן [תְחִנָּה] Kalir Tal.

הכל Kalir Silluk Hachodesch.

הכן (aram.) Menachem b. Machir Sulat Chanuca.

הלל Kalir Purim, Hachodesch und 8. Azeret; Mose b. Kalonymos Silluk אומץ, Gerschom אמנם.

המד Kalir, Meschullam, Gabirol u. A.

המם, hievon ההמים [Nedarim 32 *a*] Kalir אדירי איומה; Keroba אהרת Schacharit; Salmon b. Jerucham cod. Leyd. 41; Jozer Thorafest; Sel. אל נא רפא.

המר Kalir Silluk Para.

הנב Elia b. Schemaja ארכן.

העל heilen: Kalir Neuj., Tobelem ישובון, Meir אומץ, Raschi אפך.

העף fliegen machen: Simeon Jozer Hochzeit.

הרף 1) s. v. a. רפא: Tröstung zum 9. Ab, Selicha אנשי אמונה. Bereits R. Jochanan verbindet הרופה mit therapia. 2) s. v. a. רופף: Leonte Jozer Wochenfest.

השר [השורה] Kalir, Abitur, Hosch. אנא ישר, Sel. תאות נפש, Meir Jozer אילה, Menachem Ofan שאו, Leonte b. Abraham.

Beilage 14. [S. 122.]

I. Partikeln in Verba verwandelt.

1) בדד hievon יובדדו Kalir Hüttenf.; בדודינו Salomo אין מי יקרא.
2) בלעדי hievon יבלעדוך Rehitim.
3) טרם hievon Piel טרמני Simeon Wochenf., טירמה Samuel ציון שארית, Pual טורם Joseph Maarib שמיני, Hifil הטרימוך Thorafest אשריך. Dass man (im gewöhnlichen Stile) nicht הטרים conjugiren dürfe sagt Raschi Gen. 2, 5.
4) לבד hievon Kal ללבוד Jechiel Esther-Keroba, Piel לבדני Schabtai Pesach-Jozer, לבדוך Chanuca-Jozer, ונלבדך Schabtai, אתחנן, ילבדוך Rehitim; Pual ילובד Rehitim.
5) מאד hievon Hifil ימאידוך Rehitim.
6) תחת hievon Piel תחת Binjamin b. Samuel Silluk.

II. Anomale Bildungen.

אברמל schrieb ein französischer Peitan statt אבאר מלה (Abenesra Kohel. 5). Indessen hat Meschullam לברר מלל (Reschut אטיף), Elia b. Schemaja מלל לברר (Sel. אקרא בשמך), Jehuda b. Menachem מלל הברר (Jozer Chanuca).

אאבין st. אבין Kalir Keroba 9. Ab.

אההו von אָהָה: Kalir Keroba 9. Ab und Klage אאדה. Ebenso Saadia אוהה und אההה, s. oben S. 382.

אהמו st. המו Kalir Keroba 9. Ab זכור.

אשאלי Zweige (אשל): Hosch. אנא אזון und הענה אמונים [röm.].

בוואה st. בוויה Hosch. אל אלהים ה'.

מבלהי Menachem in den Sulat אדעה und אחור ist nach Ketib Esra 4, 4 (Arnheim Jozerot S. 80).

ידושם st. ידושן Meschullam Pesach-Jozer Ende.

הגיום st. הגיון Isaac Giat יפה לאל.

יהויד von הידות (Nehem. 12, 8) Kalonymos Rehitim.

אהוד st. אהודה Isaac Kimchi Asharot.

חלוחיל s. oben S. 122.

יגול st. נלוי Mose b. Binjamin Reschut מחני.

ימן s. v. a. מנה, aus וימן Jona 2, 1 geformt: Kalir Purim, Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Simeon איך u. A. Salomo in der Aboda Abth. 40: מיומן.

ישרנו st. שרנו Sel. תענית צבור.

יפיוף Schönheit: Rehitim חכמי ed. Cremona; spätere Leseart: ופיות.

יפיפה (weibl.) S. Pesach röm.; יופִיָפְתִי Sel. אומצתי. Als subst. kommt im Midr. Cant. 25*a* יפיפות vor.

הלביב st. לבלב Kalir Geschem.

מלחינים st. מלחימים Elieser b. Simson Maarib חג.

מָרוֹם Kalir Keroba 9. Ab: stille Wüste.

מותכך für מוחך Meschullam Pesach-Jozer Ende.

הונבך s. oben S. 122.

הונחר st. נחר Josippon p. 854.

נכורי für כרויי Kalir Sachor, Hosch. אל נא תעינו.

נקל für הקל Salomo אם עונינו.

תנמם (vgl. oben S. 417) auf נימיו anspielend.

מנושֶא st. מנושָא Simeon שבת.

עועיו von עֹועים gebildet: Meschullam Pesach-Jozer.

פרואים für פרויים, analog תלואים, Immanuel b. Joseph אקונן במרה.

פיוף Rehitim ms. חכמי (vgl oben יפיוף), Sel. אלהים בישראל. Kilajim 9, 9 פיף heisst Rand, ist also mit פי verwandt.

מפענים s. Beilage 15 Artikel פענה S. 429.

צדיק st. צדי Sabb. 104*a*, Binjamin Jozer אהלל; indessen in Akiba's Buchstaben heisst es: אל תקרא צדי אלא צדק.

רעז s. oben S. 413.

רשיום st. רשיון Binjamin אוחילה.

מוהבת s. oben S. 123.

תוחתתו [התחית] Mose b. Kalonymos.

Beilage 15. [S. 124.]

Nachweis über verschiedene, vorzugsweise von den älteren Synagogal-Dichtern gebrauchte, oder ihnen eigenthümliche Ausdrücke.

1) אידר Sel. קירמת.

אדרוך Kalir Schekalim.

אדרוהו Simeon und Mose b. Kalonymos 7. u. 8. Pesach.

מאדרים Kalir או מלפני. Rasiel 39*b* aus Hechalot, Silluk Schacharit מי, Salomo Jozer אומץ, Joseph Hoschana כהושעת ידידים, Schabtai Silluk Pesach.

מאדרת Jacob b. Meir Maarib.

מאודר Kalir Hüttenfest.

המאודר Rehitim ms. Musaf.

לאדר Kalir Silluk Hüttenf., Rehitim יאתה.

לאדרך Hechalot c. 26, Kalir Geschem, Hosch. אומרים, Schacharit אמצתה, Sel. הענית צבור.

אאדרך Rehitim ms. Musaf.

תאדר in או"א טל ms. Avign., wofür Span. ed. 1519: תאיר.

תאדרך Nischmat שדודים.

תאדרנו Hosch. התננו.

יאדרו Ofan שמך לעד.

יאדרוך Einheitsgesang 1; Samuel ידידי אל.

נאדרך Schacharit [poln.] vor נאמירך.

ואדרו Jechiel Maarib ישמחו.

יואדר Silluk Neuj. röm. [Roman. הואדר]; in אהבתו 8. Pesach röm.

נתאדרת Silluk 2. Pesach.

מתאדר Sel. קידמת.

2) או מאז Kalir Keroba Schekalim und Purim, Binjamin הורית und קדמת; Ofan und Keduscha או מאז (Ms. Luzzatto). Vgl. die Strophe קדם מפעליו in Kalir's ה' קנני Wochenf.

---

3) כאז Tekiata אהללה, Kalir שבת סורו; Salomo b. Jehuda, Simeon, Meschullam, Binjamin, Tobelem (Sulat), Isaac טעם יסוד und ידך החיש, Meir הפלה חקת, Amitai ארון כאז, Mose אני הכרם, u. m. A.

---

4) אֱייל Kalir Purim.
אֱילי Mose b. Kalonymos.
אֱיילו Meschullam Jozer Pesach.
לאיילי Kalir Para.
לאיילני Aboda אשוחח.
לאיילו Jozer Thorafest.
אֱייל (imp.) Isaac אנא מלך, Elia אשמינו.
איילֵני Meschullam Reschut אמיך, Jekutiel Reschut Neuj.
יאיילי Mose b. Samuel אלהים חושה.
אויַלתי Sel. אומצתי.

---

5) אנך [vgl. Mezia 59 *a*, Wajikra rabba c. 33] Isaac b. Mose Sulat אלהים אלי und Sel. אהיה; Ephraim Sulat אלהים לא.

---

6) אף לפי s. v. a. אף על פי: Amitai Sulat אף לפי, Samuel אכלה, Sel. אחה אלהים מתנשא.

---

7) אֱשש Kalir Tal; Hymne השמים אֱשש; Maarib זה יום; Introd. ברוך אשר אֱשש; Mikamocha מי אשש.
ואֱששי Kalir Purim אספרה.
אֱששני Elia כנסת.
מֵאֱששת Kalir Tal, Simeon 7. Pesach.
המאוששוה Midr. Cant. 15*a*, 27*a*, Pesikta Hachodesch.
מֵאֱששים Schlusströstung 9. Ab; Salmon b. Jerucham; Hillel אמוני.
לאֲששה Simeon Jozer Wochenf., Elieser Maarib Hüttenfest.

לאַשְׁשׁוּ Leonte Jozer Wochenfest.

Das Subst. אשוש enthält eine kurze Hallel-Introduction כחוט השני (8. Pesach Avign.).

---

8) כבן [im aramäischen s. v. a. אז; vgl. Raschi Ps. 63, 5, Sifre Numer. 12, 1] Jannai grosser Sabbat, Kalir Purim, Salomo אין צור, Mose b. Kalon., Gabirol שוכן עד, Binjamin אלהינו und אהלל, Binjamin b. Samuel Wochenfest; Zahlal Hymnus Zeile 32, 35, 193, Raschi Sel. תפלה, אופן und אז טרם, Isaac עונו אמנם; Einheitsgesang; Abenesra אחלה פניך, Elieser Jozer Bussesabb., Abraham b. Samuel אם עונינו, Joel halevi אל אלהי und אלהים; Ungen. תעינו.

---

9) בסים Gerschom נדול, Elia Asharot 1, Jehuda b. Mose אלהים לנו, Leonte וכל לוהטו (Wochenf.), Menachem b. Salomo Wörterbuch S. 43, Gabirol ארוממך.

בָּסֵם [Midr. Cant. 11*a*, Midr. Ruth Anf., grosse Pesikta c. 21] Kalir Geschem, Simeon תורה, Aboda אשוחה, Jehuda Hüttenf., Ungen. אשישה; Hymne השמים אשש.

---

10) בֵּירוּר [Plural: Mezia 1, Batra 10, 5] Gewissheit, Klarheit; das Erlesenste: Midr. Ps. 12, Nissim מפתח 10*a*, 56*b*, 57*a*, Jezira bei Kusari 4, 25. Isaac in Hapardes f. 21*d*, Raschi Joma 47*a*, 54*a*, Sanhedrin 23*b*, Chullin 11*b*, Jes. 47, 15. Isaac b. Baruch (תמים דעים 224), Salomo b. Simson (Hapardes f. 45*a*), Abraham b. Chija (ס׳ העבור p. 53), Uebersetzer Alfasi's (תמים דעים 218), Tosafot Mezia 33*b*, Petachja p. 173; häufig im Buche von den Herzenspflichten; Ascher b. Meschullam (תמים דעים 120 f. 26*a*), סוד העבור ms. (לעמוד על בירור הדבר) u. A. m.

Jochanan Cohen (בבירור), Salomo b. Jehuda (בבירורים) Jozer Pesach, Simeon b. Isaac (בבירורים) Reschut Neuj. und Keroba Wochenf.; Hymnus אילי שחק, Rehitim בכל, Meschullam Silluk Schacharit, Elia Asharot Str. 5, Binjamin Ofan

בירור. Sel. אנא ה׳ האל (בבירור), Binjamin b. Samuel Sulat Wochenf. und אז כגולגל (בבירורים), Menachem b. Machir אל אל שדי, Jehuda b. Menachem אנכי אדיר (בבירורים), Silluk Mincha אמץ אדיריך (בירור ביאוריך); Serachja halevi aram. Gedicht; Gesang איש חסיד (ובבירור), Ephraim b. Isaac ה׳ שומרי (בבירור), Meir Sel. ותיק und Ofan אין מספר, Mose b. Matatia אליך אשפוך.

---

11) בְתק Zahlal 184.

בְתק Hosch. למען אב אומץ, Simeon Jozer אמונים.

בְתקת Jannai, Saad. חגרת, Tobelem grosser Sabbat, Joseph Kalai את פניך.

בְתקתי Binjamin b. Samuel Sulat Wochenfest.

בְתקום Sel. עד אנה ה׳ (A vig. 22*b*)

ובְתקום Klage אז בהלוך.

בַתק Abitur Silluk Neila.

ויבַתק Saadia Aboda Buchst. ה׳.

ויבַתקו David b. Nasi Klage דעכו.

בְתֻקי Simeon Sel. אלה ברכב.

בְתוּקים Jehuda Jozer אפאר.

---

12) דרורי Kalir Sachor.

דְרַרתם Tobelem gross. Sabbat.

הֲדריר Binjamin אתיו 7. Pesach röm.

הדררתני Meschullam Jozer Pesach.

הדררתיך Elieser Jozer אפוני.

הֲדרירם Sulat Pesach אדיר.

לְהַדריר Sel. יה איום (Ms. Alg. f. 59*b*, Machsor Tlemsan f 233*b*; andere Mss. und Ausgaben: להוציא).

מלהדריר Kalir Schibata Schekalim.

להדרירם Meschullam Silluk Schacharit.

הֲדרירי Jechiel יושב שאנן.

הֲדרירם Jozer Chanuca.

הדריר Baruch בכל.

תַדרֵר Kalir Neuj. אשא.

מדריר Joseph יוֹרע.

מְדרירם Binjamin a. a. O.

מודררים Kalir Hachodesch, Jehuda b. Menachem Ofan Wochenfest.

הודררו Binjamin a. a. O.

In einem Gedichte Menachem's Halna [האלנה] im karäischen Siddur Th. 2 (ed. 2 f. 84*a*, ed. 3 f. 60*b*) liest man מפרך הדריך gereimt auf הוריד und החריד. Da jedoch Sel. יעוב רשע auf דוד reimt פרוודור, so ist vermuthlich הדריר zu lesen.

---

13) הגויים Saadia Asharot 51, alte Aboda כוננתה Alfabet 2. Simeon b. Isaac אדר והוד, Tobelem איחד צורי, Jechiel אודות.

14) כהואל Saadia Asharot 39. 100. Jechiel Esther-Keroba. Sel. אליך נשאתי.

15) Wie יהו findet man auch חהו (s. oben S. 124) bereits Sifre בהעלתך Abschn. אספה, Wajikra rabba c. 25 f. 194*c*, c. 29 f. 199*b*, Jalkut Exod. §. 188 Anf., §. 286 f. 80*c* unten.

16) וְסת Kalir Tekiata זכר und Klage איכה אצתה, Saadia Asharot 91, Salomo אמרנו, Simeon כל שנאני und אלה ברכב, Binjamin אליך ועדיך, Sebadja חפן; Sel. אנוש מכה, Isaac b. Jakar אנא מלך, Zemach אם ישבת. Auch bei Abraham b. Chija, s. Geiger Studien S. 71. Hieraus וְסִתְנִי Binjamin b. Samuel Wochenfest.

17) חַייל R. Natan Aruch ms.
חַיילי Kalir Purim und Para, Mose b. Kalonymos.
חַיילם Simeon Reschut.
חַיילתו Sel. איתן למד.
לחייל Binjamin אחריש.
לחיילו Sel. אביון המשוע.
חיילני Meschullam Reschut אטיף, Jechiel אבוא.
חיילי Mose b. Samuel אלהים.
יחיילני R. Natan a. a. O.
חויילו Leonte אנהים.
מְחְיָלוֹת Jacob Ofan יקודי.

In Moses Büdingen's Selicha-Commentar wird Th. 2 f. 34*a* חייל als das Gegentheil seiner wirklichen Bedeutung aufgefasst.

18) חמור Sohn: Schreiben an Hai in Rga. der Geonim cod. Wien, Nissim המפתח 13*a*, Hapardes f. 26*c*, Isaac halevi Ofan אחד קדוש: לחמודיו; Isaac Giat Magen (חמודך) und Mechaje (חמודו). Meir את הבריה, Abenesra Aboda, Jehuda Abas Akeda, Sel. ארוני האדונים; Maimonides Rga. N. 128.

19) חסל Tobelem gross. Sabbat, Ephraim ה' שומרי.
לחסלה Isaac Sulat אזכרה.
נחסל R. Natan Aruch ms. Samuel b. Meir Commentar gegen Ende.
נחסלת Meir את פני.
הוחסל R. Natan a. a O.

---

20) טפוף Jes. 3, 16 erklärt Menachem b. Seruk durch sprechen: eine Erklärung, die Joseph ibn Abitur angenommen hat, wie folgende drei Stellen beweisen: טופפת טיף טעמי טוחה (Silluk Mincha), טופפת יהודך (Hosch. אל נערץ), טופפים היום מפעלות מעבדיו (Chatanu את שם ה'); vielleicht auch Binjamin b. Abraham in Sel. אספו אנשי (טפפו לאב), und gewiss Joseph b. Natan im Maarib שמיני (טופפים עינינו ליה). Daher bei Elieser b. Natan im Maarib Wochenfest: טפיפה שטים. Vgl. טיף oben S. 392.

---

21) ידרון רעשו Kalir Silluk Wochenfest; כידורון Kalir Silluk S. Azeret. ידרון ferner bei Mose מלאכי צבא, Kalonymos b. Jehuda Ofan ידרון, Amitai, im Piut für Neujahr und Versöhnungstag und sonst. ידרון als Singular in אילי מרום röm. Mss. und Ed.
ידוד Engel: Jose b. Jose Aboda ידוד אש לוהט; Binjamin b. Samuel Ofan Wochenfest ידוד מטטרון; ferner in אילי מרום Musaf (deutsch), Hymnus השמים אשש und im Piut אם כח אנוש (ידוד השיבו).
ידודי: Piut אשר יראתך Musaf (ידודי להבות), Binjamin בטרם שמש (ידודי אל יבא).

---

22) ממיך Mechilta ויסעו und ויבא, Sifra בהעלותך zu Num. 11, 10, עקב zu Deut. 11, 22; Tana Eliahu 9 bei Jalkut Richt. 9*a*. Lekach tob 45*b*.
להמיך Mechilta ויבא עמלק.
המך Elia אפס הוד.
הומך Elia אנחתי; Sel. אשפך שיח, Jehosifja יחריו לב.
הומכו Simeon אילי הצדק, Isaac Seniri עמך בית; vgl. והמכו Hiob 24, 24.
הנמיך grosse Pesikta 21 §. 6.
מנמיך Raschi Numer. 10, 34.
מנמיכו Sifre בהעלותך Abschn. וענן ה'.
מנמיכה Saadia אחננה.
מנמיכין Raschi Moed katan 16*b*.
ינמיך Jalkut Exod. 80*b*. [Berachot 45*a*: ימעך].

להנמיך Raschi Amos 6, 5. הונמך Gesang אל נוחי. Simcha את חטאי.

Die Form המיך öfter bei Menachem b. Salomo in אבן בחן.

---

23) מַבַּע (subst.) Serachja halevi aramäisches Gedicht.

מַבְּעֵי Peticha אז משבעים לשון.

מַבַּע (partic.) Abitur Aboda 7, Salomo Cohen שלח לחולים (Cochin).

אבע (imper.) Jalkut Ps. §. 743.

אַבַּע Buch Bahir bei Recanate f. 152*c*; לך אערוך תפלה Neuj. Ms. cal.; aramäischer Reschut von Antoli.

יַבַּע Saadia אבוי לירח, Gabirol שנאנים.

תַּבַּע Isaac Giat זה כמה תחנוני.

---

24) פִּעְנַח Kalir Hachodesch und Klage איכה את אשר, Meschullam Jozer Pesach, Meir Maarib Pesach.

פענחו Midrasch Konen Anfang.

מפענח [auch וְהַ־ ,הַ־ ,וּ־] Nischmat span., angeführt von Bechai (מקץ f. 61*a*) als aus dem Jozergebet; Jose b. Jose: המפענח צפונות citirt von Israel Kimchi in עבודת ישראל f. 7*a*; vielleicht meint dieselbe Stelle Kimchi Lexic.; Neuj. מלך עליון; Schacharit röm. אמרו לאלהים; מלך עליון אל דר Avign., Tobelem איחד צורי; Meir Reschut מושך חסד; Berachja (s. Geiger Studien S. 38); Jehuda b. Menachem Wochenf. וירד אב, Parchon v. קטר.

ומפענחים Hadasi Eschkol Ende.

למפענחים Jehuda אפאר לאלהי.

מפענים [ohne ח] Elieser b. Natan Reschut für den Neuvermählten, während Parchon f. 55*d* bemerkt, das ח habe darum einen Vokal, dass man nicht פעני ausspreche.

מפענחי Klagel. החרישו; Schreiben bei Luzzatto בית האוצר f. 57*a*.

לפענח Midrasch bei Aruch v. קדש; Kalir Keroba Wochenfest, Keroba und Silluk Para; Schreiben aus Keirowan im Eldad; Donolo Vorrede; poetischer Tod Mose's zu Anfang; Isaac halevi in Hapardes f. 21*d*; David b. Gedalja Ke-

roba Wochenfest; Elieser de Chinon (Sal. Aderet Rga. Th. 3 N. 7).

בפענחִי Binjamin מלך החן zu Neuj. [ms. Luzzatto].

פענח (imper.) Kalir Para.

יפענח Musaf röm. מי ימלל.

מפוענחה Abitur Mincha; Gebet לעמך ישראל Tripol. 44*a*.

מתפענח und יתפענחו Hadasi a. a. O. 325 f. 120*b* Mitte.

פִיענוּחֵי Binjamin b. Samuel Jozer Wochenfest.

פִיענוּחֶיה derselbe Reschut Wochenfest.

Dass die Peitanim sich des פענח bedienen und als Verbum conjugiren bemerken David Kimchi (s. v.) und Aaron bei Israel Kimchi (a. a. O.). Es kommt vor: in Nischmat, Midrasch, bei Jose, Kalir, Eldad, Donolo, Ungenannten, Abitur, Meschullam, Binjamin b. Samuel, Tobelem, Meir, Jehuda, Jehuda b. Menachem, Elieser b. Natan, Isaac halevi, Hadasi.

---

25) פקחקוח gilt bei Abulwalid, Abenesra (צחות 10*a*). Salomo Parchon (s. v.) für ein Wort; Joseph Kimchi erklärt קוח mit Gefängniss; sein Sohn David (Lexikon und zu Jesaia 61) schwankt, ebenso Menachem b. Seruk. Aber Kalir (Keroba 9. Ab) und ein alter spanischer Dichter (s. הרקמה bei Dukes in Orient 1847 N. 10) haben פקח קוחַי, desgleichen Jechiel (אנא הבט); Salomo (אם עונינו רבו): פקח קוח, und ein alter Commentar des 13. Jahrhunderts bemerkt ausdrücklich, es seien zwei Wörter, stimmt also mit Raschi zu Jes. 61, 1. Ebenso Gerschom (אמנם), Simeon (אליך קותה), Meschullam (Pesach Jozer פקח קוח אסיריך), die Selicha אריות הדיחו (פקח קוח וחֵרות) [eine ältere Handschrift lässt קוח weg], Jehuda b. Joseph (תאות), David b. Kalonymos, der קוח auslässt (דברך האמן פקח נאסרים in).

Unsicher sind קרא פקח קוח (Hoschana אום כך), פקח קח שְבִי (Maarib אור עולמו), ותן כח פקח קוח (Aaron K. אשר יבחר). קוח vorangestellt ist in: קוח תפקח bei Jechiel (אקרא יומם) und Elia (אפס הוד), קוח פקח bei Schabtai (רעה צאנך) und Sel. אביון המשוע, und in קוחם פקחה (תחרות רגז). Auch Israel Nagara hat קוח פקח (עולת שבת 7) und הפקח קוח (עולת חדש 51), und Lonsano: פְּקָחָה קוח (פזמונים 68*a*).

---

26) פְּרָכָה Kalir Neuj. אדרת.

פּוּרְכֵי Zahlal Zeile 197.

פּוּרְכָם Salomo Sulat אחשבה.

פּורכים Kalir Schibata Hachodesch, Keroba 2. Pesach, Mincha gegen Ende; Mose b. Kalonymos אצולים; Simeon שבטי יה und Jozer לשירה ms.; Leonte Jozer Pesach; Jekutiel Maarib ויושע; Joseph b. Elia אהגה.

פּורכֵי Binjamin איך נפתח.

פּורכֵי Kalir איכה אשפתו, Jehuda b. Menachem grosser Sabbat.

פּורכינו Kalir ebendas., Jechiel אודות, Sulat Wochenfest אתה הוא המעלינו.

פּורכיהם Simeon 7. Pesach.

פְּרוּךְ Gabirol Reschut ארוממך, wie פרוכים Midr. Ps. 118: zerbrochen.

פרוכה Klagel. אדום אמרה, Binjamin b. Serach Jozer und Sulat grosser Sabbat, Kalonymos Sel. אדברה, Isaac b. Jakar אליך אקרא, Jehosifja יהדיו בשיר, Ungen. שאגת אריה in מעירי שחר f. 89*b*.

פרוכים. Abenesra Exod. 1, 13 tadelt das Wort פרוכים im Piut. Zarza, Joseph Caspi [s. Dukes נחל קדומים S. 9], Joseph b. Elasar bezeichnen übereinstimmend als die gerügte Stelle die Zeile ומכל פרוכים אני למופת; die letzteren beiden geben den Verfasser (Abitur), Caspi auch den Piut an, nämlich die Rehuta את מי ונחת. Die Stelle befindet sich daselbst, nur dass in den אשמורות Avign. f. 33*b* כרובים gedruckt ist. Der Andere [ואחר statt ואחריו], dessen ואום פרוכים Joseph b. Elasar anführt, ist Gabirol (שני ויתים). Astruc Salomo in seiner Erläuterung des Abenesra will jenes Wort in einer Rehuta des Hai Gaon gefunden haben, meint jedoch höchst wahrscheinlich dieselbe Stelle. Bei Dukes a. a. O. wird dies als der Caspischen Erläuterung entnommen angeführt. In der That wird in einem Ms. Selicha Tlemsan jene Rehuta Hai Gaon zugeschrieben, wie S. Baer mir mittheilt. Das Wort findet sich in peitanischer Bedeutung auch bei Binjamin אתה אל, David b. Gedalja Jozer אמרות, Simcha כי על רחמיך, Ungen. Sel. מי כמוכה באלים (Ms. Tlemsan) [מושיע פרוכים], Ungen. Pismon הנה כעיני עבד (Ms. Fez) [כעיני פרוכים].

לְפרוֹך Binjamin אבשרה, Mose b. Joseph אתה תקותי, Jacob b. Meir אשמרה.

לְפרוכה Mose Sabbat Chanuca אזכור.

ויפרוך Jehuda b. Menachem Jozer Thorafest.

נפרכתם Derselbe Jozer Wochenfest.

נפרך Menachem b. Machir Sulat אין מושיע.

הַפריכם Saadia Aboda.

הַפרכת Kalir Silluk 2. Pesach.

הפריכו Isaac Sulat אז מראש.

מפריך Thorafest (röm.) אז מרחם, Kalir Geschem, Binjamin אחריש, Kalonymos את הקול.

במפריכֵך Samuel b. Isaac Meora שובי.

ומפריכוֹ Mordechai מלאו מתני.

ומפריכהּ 7. Pesach (poln.) ויושע אל.

מפריכָה Binjamin b. Serach Jozer grosser Sabbat.

מפריכים Kalir Hachodesch.

מפריכֵי Joseph ישמעני.

לְמפריכֵי Aaron בשדה צען Siddur Kar. Th. 1 ed. 2 f. 63*a*, ed. 3 f. 94*b*.

מִפריכֵי Simeon 7. Pesach אילי.

מפריכינו Leonte Jozer Pesach.

ממפריכמו Hosch. כה׳ אב המון.

הוּפרך Elia b. Schemaja Sel. אקדם.

Demnach vorkommend bei Kalir, Saadia, Mose b. Kalonymos, Hai oder Abitur, Salomo b. Jehuda, Gabirol, Simeon, Binjamin b. Serach, Ungen., Zahlal, Jechiel, Menachem b. Machir, Isaac, Leonte, Elia, Jehuda b. Menachem, Kalonymos, Mose b. Joseph, Jekutiel, Jacob b. Meir u. A.

---

27) צואל [צֶאלים] Meschullam מי אדיר, Menachem b. Jacob Maarib (לְהַצאל), Esra b. Tanchum על שאנו, Elasar Maarib 8. Azeret und Ofan אור.

---

28) לצהצח Kalir Keroba Hüttenf., Menachem b. Seruk Vorrede und sonst; אמרו לאלהים Schacharit (Roman.).

נצחוהו Rehitim ms. Musaf.
אנצחה Abitur Mincha.
הנצח Bechai's Gebet.
יצחנו Meir Zwischensabbat Hüttenfest; Rasiel 40*a*.
ינצחוהו Kalir Silluk S. Azeret.
מנצח Menachem's Schreiben an Chasdai f. 31 *a*. Jalkut Exod. 54 *a*.
מנצחה Debarim rabba 1.
מנצחים Kalir Neuj. Anf.; ויושע 7. Pesach; alte Uebersetzung ms. von Saadia's Glaubenswerk.
מצוחצח Eldad 12*a*.
מצוחצחה Binjamin Jozer אנוך.
מצוחצחת Jehuda Ofan יקר הודך.
נחצחות Ben Sira Buchst. 'ח f. 19*a*, Isaac יחביאנו.
נחצות Menachem b. Seruk Schreiben f. 27*a* und oft im Wörterbuche, Binjamin Sel. אבל אנחנו, ויושע 7. Pesach, Tobelem אבוא בחיל, Raschi Gen. 6, 3; Menachem b. Salomo oft; Abot-Commentar [Vitry] c. 5, Antoli's Schreiben an Maimonides.

Unrichtige Erklärungen sind in Selichot Altona 1823 f. 217*b* und Machsor Tlemsan f. 244*a*. Als Sprachgebrauch älterer Grammatiker ist dieses Wort von Dukes erkannt worden, das sich indessen schon in Debarim rabba, Eldad, Ben Sira, bei Kalir und alten Peitanim (Ungen., Abitur, Binjamin, Tobelem u. A.) findet.

---

29) צִלְצְלוֹ Abitur und Mose b. Esra in den Aboda's, Ofan ארחות, Elia אל אשר לו Roman.
מצלצל j. Succa 5, 6. j. Terummot 8 Ende.
מצלצלת Baraita Elieser c. 17 (Jalkut Reg. §. 232 מסלסלת). Salomo b. Jehuda Jozer Pesach, „Magen" אדר Neuj., David דר הביון.
מצלצלים röm. Musaf, Chatanu את שם Tripol., Tobia אהיה, Jechiel Maarib ישמחו.
המצולצל Rehitim ms. Musaf.
לצלצל Hosch. כה' ידידים, Meschullam Aboda Ende, Tobelem איחד צורי, Sel. אשירה ואזמרה, Gesang אשישת und לאשכל הכפר.
לצלצלה Simeon 7. Pesach אילי.

לצלצלך Hosch. אומרים, Hosch. אנא חיש.
צַלְצֵל (imper.) Salomo שני חיי.
צַלְצְלִי Zion Roman.
צלצלו Kalir Neuj. אאפיד.
אצלצל Peitan in Amram's Siddur.
אצלצלה zu Schacharit (Monp.), Abitur Neila, Simeon Duran ה׳ חוקי.
אצלצלן Sel. אשנם Tripol.
הצלצלך Isaac Nischmat יריאך.
ותצלצלי Gabirol שלום לך.
יצלצל Elieser b. Simson Maarib חג, Ephraim אדני שומרי.
יצלצלך Musaf ובכן ויברכו שם.
יצלצלו Buch Rasiel 39 b; Hymnus אדירי איומה, Tröstung 9. Ab, Abitur Aboda, Isaac Gesang יצלצלו.
יצלצלוך Silluk Schacharit, Rehitim ms. Musaf, Gabirol כל שנאן.
יצלצלוהו Kalir 8. Azeret.
הצלצלוהו Tobelem אלהי צורי.
נצלצלה Abitur Aboda Ende.
נצלצלך Schacharit נאמירך.
צִלְצוּל Abitur Mincha und Reschut; röm. Musaf, Silluk Wochenfest, Mose b. Kalonymos, Raschi Berachot f. 62, u. A.

Die ältesten Quellen sind: palästinischer Talmud, Elieser-Baraita, alter Peitan, Kalir, Ungenannte, Abitur, Salomo, Meschullam, Simeon, Gabirol, Tobelem, Tobia, Raschi, Mose b. Esra, Isaac, Elieser b. Simson, Jechiel b. Isaac, Ephraim b. Isaac.

---

30) צקון Kalir Hüttenf., Hosch. אום כך, Saad. אשפוך לפניך, Gerschom אשא und איומה (Plural); Ung. Tod Mose's; Schefatja; Raschi ה׳ אלהי (Plural) u. A.

---

31) צוֹרֶךְ alte Aboda אתה כוננתה Buchstabe צ׳, Kalir Tal, Elia Asharot Str. 35, Binjamin Jozer אלהינו, Isaac Giat מעשיך אין und יה הדרש והואל, Binjamin אלהי אבי, Mose אעירה שנה, Abraham Lied אכלו משמנים, Elieser b. Natan Sulat אות, Abenesra אזכיר, חדשים [Kerem

Chemed Th. 4 S. 143] und אמרו בני [גנוי S. 32], Ephraim ה' שומרי, Ungen. אשר יסד und אליכם אישים (Trip.), Mose אל העולם; Siddur Kar. Th. 2 f. 51*a*.

צרכי Gabirol Königskrone, Salomo אנא עורה, Isaac Giat לך האות, Abram יוצר בחכמה, Jehuda halevi אערוך שבחי und in גנוי S. 43.

צרכך Lehrgedicht מוסר השכל.

צרכו Simeon Wochenfest, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Mose אעירה; Jechiel b. Ascher דרור.

צרכה Isaac Sulat אמרות ה'.

צרכנו Salomo b. Jehuda אור ישע und אין מי יקרא, Elieser b. Natan Maarib אל אלהים, Sel. או בעמוד und תחי נפשי.

צרכם Salomo Sulat אחשבה; Sel. אלהים בישראל und אחה ראשון.

צרכן Salomo חנינו (in einigen Ausgaben).

צרכים Meir הענינו, Jehuda b. Kalonymos ידבר, Abraham Lied כי אשמרה.

צרכי in dem Frühgebete.

צְרָכֵי Joseph b. Isaac ארון מועד, Simeon Sulat 7. Pesach, Binjamin Jozer אהלל בצלצלי, Gabirol Königskrone, Isaac Giat אבן שתיה und לך תֵאוֹת, Isaac Gerundi Mechaje Neujahr, Meir המו פסו, אדיר ונאה und Jozer Nachmu; Jehuda b. Kalonymos איתן, Abraham b. Isaac טוב ה', Abraham b. Samuel את שיחי, Elasar אשריך; Sulat אמת ויציב, Einheitsgesang, 6. Tag.

צְרָכָיו Salomo b. Jehuda Aboda Abth. 23, Meir אליך יהב und חמור; Israel יחיד שוכן, Schemtob Vidui, Aaron b. Joseph Piut zu וישלח.

צרכיה Elieser halevi אל חפר.

צרכינו Joel halevi אכן.

צרכיהם Elasar Maarib אמונת.

צרכמו Elia b. Schemaja אלהי, Joseph ישמעני.

---

32) שכלל, משוכלל, שכלול (j. Chagiga 2, 1 gegen Ende), nach der Verwendung im Buche Esra angetroffen im Talmud (z. B. Sanhedrin 38*a*), dem Midrasch, sowohl ältern (Sifre וזאת, Bereschit rabba c. 1. 2. 56, Pe-

sikta קומי) als jüngern (grosse Pesikta 26, Bamidbar rabba 17, Eliahu sutta 2), kommt in Kaddisch und Gebeten (vgl. roman. Machsor ed. Vened. f. 20 *b*, 25 *b*, 26 *a*, 33 *b*, 52 *a*, 126 *a*) und zahlreich im Piut auch in Selicha's vor. Belege geben Kalir (Wochenfest und אז מלפני בראשית), Kalonymos (Rehitim מאין כמוך), Simeon (Wochenfest und Reschut Thorafest), Abitur (Aboda), Gabirol, Isaac Giat, Binjamin (Jozer אלהינו), Binjamin b. Samuel (grosser Sabbat), Jechiel (אנא הבט), David (ויכלו השמים und דלים השוכבים), Isaac (Trostgedicht ירחם ינחם); ferner die Stücke השמים אשש, אחד קדוש Neujahrfest, אל שת מאז Versöhn., איום; אשישת שלוחתו, Ofan כבודו אות; die Selicha's אליך נשאתי עיני, אפס הוד, קדמת השובה. Auch Menachem b. Salomo v. ברך sagt: ברוך ה׳ הוא שכלול העוז.

---

33) שׁנּן Sifre ואתחנן, Gebet היה עם פיפיות, Kalir Hüttenfest und Mincha, Ben Ascher Accentlehre, alte Aboda אתה כוננתה, Meschullam Pesach-Jozer u. m. A.

שנוניו Saadia Introd. der Asharot.

לשנן Jose b. Jose Aboda, Kalir Hachodesch, Zahlal 185. Meschullam Aboda Ende.

ולשנן Elieser-Baraita c. 19 Ende, Abenesra Kohelet Introductionsgedicht.

לשננה Simeon Hochzeit-Reschut.

לשנני Elieser b. Natan im Bericht הת״נו.

לשננו Jose b. Jose Aboda, Salmon b. Jerucham polemisches Gedicht.

בשננך Sel. אמון.

שנן (imper.) Salomo אם עונינו ענו.

אשנן Tekiata אהללה, Aboda von Amram angeführt, Kalir zweite Purim-Keroba, Hosch. אל נערץ בסוד und אנא ישר עם, Meschullam b. Kalonymos Ofan Pesach, Joseph Tobelem Jozer ארנן, Jechiel b. Abraham Anf. der Esther-Keroba, Mose b. Esra Introd. Schacharit.

אשננה Kalir Schibata Hachodesch und Neujahrfest אומץ אדירי, Samuel b. Majo שוכן עליונים.

ישנן röm. Aboda.

ישננו röm. Aboda und die von Meschullam b. Kalonymos; Mose מלאכי צבא.

משננים Silluk Hachodesch und Hüttenfest, röm. המאמירים u. A.

המשוננות Kalir Silluk Para.

שָׁנַן in den Aboda's von Jose b. Jose, Abitur und Salomo.

שננה Sulat Pesach אדיר.

שונן Simeon אך.

---

34) הרביץ Jalkut Num. f. 220*d*, Salomo Aboda Abtheil. 22, Elia Asharot Str. 20, Binjamin b. Samuel Silluk Wochenfest [ms. A. 1491], Raschi in den Sel. אופן und הורה. Vgl. die Pesach-Jozer Meschullam's (להרביצני בנוה מדרשי) und Schabtai's (ריבוץ מדרשי), auch Raschi Rga. N. 11.

Beilage 16. [S. 126.]

Die für die Charakteristik der ältern gottesdienstlichen Poesie wichtigen, die Beziehung zu den Israel beherrschenden Reichen und Kirchen betreffenden Ausdrücke, folgen hier als Bezeichnungen 1) des römischen Reiches, 2) der unterdrückenden Völker, 3) der Araber, 4) der zusammen genannten Anhänger des Christenthums und des Islam, 5) des antijüdischen Glaubens, 6) der die Nationen betreffenden Namen und Wünsche und 7) der Zumuthungen zum Abfall.

1. Das römische Reich.

אומה רביעית Jalkut Zachar. §. 586.

רביעית / שמינית Kalir Silluk S. Azeret.

אדום [Bereschit rabba c. 44, Midr. Thren. 66*d*, Tanchuma 2*a*, 3*b*, Aboda 2*b* und sonst; vgl. M. Sachs Beiträge Heft 2 S. 136 ff.] ist in den Poesien der herrschende Ausdruck, bisweilen mit den folgenden abwechselnd.

אדומי הרב Isaac Seniri שפתי.

אדום רבתי Saadia b. Nachmeni Maarib.

אדום הרשעה [gr. Pesikta 33] Salomo b. Jehuda ברח דודי, Hymne ה׳ בקול שופר ישמיע.

בת אדום Salomo Gerundi שבורה.

בנות אדום Isaac Seniri אתה אלהים.

בני אדום Isaac b. Saadia איך אוכל u. A.

מלכות אדום Schabtai אתחנן, Binjamin ברח דודי.

אדומים Simeon Neuj., Mose b. Samuel u. A. m.

אדמין Kalir אשא דעי, Sulat Hüttenfest, Mordechai מעון, Pismon אל מרומם (Tunis).

אדמוני Sel. הלאותי, Sulat אקומה.

אדמונית Salomo ארח.

אדמונים in Schacharit אמרתי לפושעים.

מאדם [vgl. Tanchuma תרומה] Tobelem Maarib אוהוי.

אח Abenesra אל יום כשם und אחד (ואח על אח ישימני).

אחים Mose Chasan עמך (והאחים הבעירו אחים).

בוז והרי Jacob שארית בר.

בצרה Dunasch דרור, Simeon ברוך אדני, Menachem אל אלהים.

בצר ואדום Meir aus Orleans תורה.

אדום ובצרה Elasar ה׳ ה׳ מעון.

גברת die Herrin: Kalir Neuj. Schach und Musaf; Simeon תורה. Josippon p. 164.

דומה Jannai, Mose b. Kalonymos; חריק חנית zum 9. Ab, Hosch. אנא אזון, Sel. איככה אוכל und אליך ה׳ נפשי.

דומים Klage אהלי אשר האבת.

יונים in אך זה היום [ed. 1519 und 1524; Ms. cal. hat פריצים].

בני יון Tekiata אנוסה לעורה.

יון und אדום [Tanchuma 3*b*] Mose אלהינו אדני.

יון und דומה Abenesra אל ישראל.

יון und עלוה Jehuda הלנופלים.

יון und משך Mose b. Esra Hosch. אורך.

יון bezeichnet durch גומר ויפת Joseph יחדיו בשיר; durch יה הרשיש ואלישה Jehosifja כשר; durch בן יפת Ephraim Meora Channca ed. 1529.

כתים [Onkelos Num. 24, 24. Josippon p. 7. Raschi Jes. 27, 1] Kalir אנסיכה.

כתיים Klage אקונן בכל שנה.

כתית Jozer ויושע אור.

מגדיאל [Beresch. rab. 83, j. Targ. Gen. 36, 43, Elieser-Baraita 38] Schabtai רעה, Seniri האל מעון.

עלון ומגדיאל Isaac יה צור אור.

תימן ומגדיאל [Gen. 36, 42. 43] 17. Tammus span.

מדהבה Gerschom איה כל, Sel. אני אני אתה מלכי, Ephraim und Sulat אלהי בך.

המלכות häufig in der Hagada (z. B. Gittin 57*b*, Tanchuma 30*c*); daher המלכות שלך היא (Gebet עלינו); שהמלכות שלו (Tanchuma Vaichi).

מלכות Kalir אנסיכה; mit den Hinzufügungen:

אדום s. oben.

ארורה Mose מקוה ישראל.
ודון tägliche Tefilla; Tobelem ישובון, Pismon החישה שוכן (Ms. calab.).
ודים Isaac halevi Nischmat ישרון.
וממת Schabtai שמע נא.
חייבת [Mechilta בשלח].
הרביעית [Mechilta יתרו und oft].
רביעיה Gerschom אבדנו.
רומי s. unten S. 441.
רשע in אורך תורית.
הרשעה [Bereschit rab. 65. 76. Pesikta Hachodesch, gr. Pesikta 15 §. 14, Tanchuma הרומה Ende] Isaac Sulat אלכה לי. —
אומה הרשעה grosse Pesikta 13, Mordechai מעון; gleichbedeutend mit עדינה (Jochanan Treves zu Sachor).
הרשעה Binjamin כרית כרותה.
גוי רשע Sel. שלשת ישני.
בן עלוה [vgl. Gen. 36, 40] Ahaba שננו.
בני עלוה Meir תורה החמודה.
בנות עלוה Isaac b. Meir יומם.
עלוה und מנחת Hosch. ענה איומה.
עליזה [Mechilta בשלח 4] Versöhnungs-Tefilla (Fez); Jehuda Peticha כנר הנוכה.
עליזות Saad. הבן, Mose b. Samuel אודה עלי.
עמלק Kalir Sachor, Serachja halevi ה׳ הקשיבה.
עשו Jehuda halevi יליד יעקב, Joel halevi אלהים יראה u. A.
עשו וחבריו Binjamin Jozer אהלל.
Vgl. עשו ואלופיו Beresch. rab. 84, Midr. Cant. 26*b*.

עוץ s. Midr. Thren. f. 80*b*.
ביד עוץ Salomo שומע תפלה.
עוץ החלל Hosch. אנא אזון.
רעוץ עוץ Isaac Seniri אחדש.
אהלי עוץ Sel. אלצני.
לארץ עוץ Kalir Sachor.
בן עוץ Klage אויה לשוממותך.
עוץ והימן Joseph b. Isaac תהיינה.
מעוץ ובוז Kalir Tal.
ועוץ גם בוז in לדוברת יהודך.
בת עוץ Binjamin בת ציון, Mose b. Joseph מולך מוני, Jehuda halevi Klage auf Salomo כרוצא.
בת עוץ ואדום Immanuel c. 19 S. 173.
עצי עוצי Isaac יבש בעצר.
כווי ועוצי Isaac יה הדרש.
Ein עוצי im Römerlande bei Josippon p. 11.
תביא לעוצית in אומץ גבורותיך.
רצץ עוצית Hosch. אהובת נער.
עוצית העדינה Hosch. אאמיר אמיך.
ושם עוצית תמה in תריק חנית.
עוצית והגרית Isaac Giat יעלו דברים, Isaac b. Samuel אימיך נשאתי.

עדינה vgl. Schemot rabba c. 15, Jalkut Jes. 52a, Genesis-Agada c. 2.
רבצה ע' Tekiata אהללה.
שַׁכח שם ע' Kalir Sachor [vgl. שַׁכח שם אויביה Saadia אנא אל].
ותצילנה מע' Kalir Hachodesch.
שם ע' להאביד Hosch. אומץ in Mss. und ed. Bologna 1540.
ממלכות ע' Eldad f. 4a.
בעדינה ורעותיה Gerschom אשא דעי.
ע' נמה Meschullam Sulat אהה אלהים.
ע' שחק Meschullam.
ע' המחץ
הפל צרה בע' } Simeon b. Isaac 7. Pesach und מקוה ישראל.
ע' יושבת בטח
מגורות ע' Binjamin בתולת.
בריתך ע' כחשה Menachem b. Machir Sulat אחור וקדם:
ע' תרגז Elia b. Schemaja אברו חכמי.
ושם ע' תאביד in ויושע אֵל 7. Pesach.
ונמסרתי לעדינה Klage ממרום זמרי.
בכיה לע' Klage איך נוי שדד.
ע' פצה לערערי in אתא צרי.
וע' העקר Sel. מלך אחד (auch noch bei Samuel Edeles אל אלהי).
ע' תפיל Sel. ירושלים את.
בני ע' השוממה Jehuda אלה אזכרה.
עוצית העדינה s. oben S. 439.
בת עוץ ע' Binjamin בת ציון.
צבאות ע' הפלת Binjamin אלוף נעורי.
ע' החשך Binjamin ארץ אל הכסי.
הרק גלגלת ע' Isaac Sulat אין כמוך.
ע' גרש הגרש Isaac Sulat אקומה.
ע' להשמיד Isaac יצו שדי לעמו.
הראה ע' ותבוש Jechiel יעקב אהה.
קצר ע' מקצר Mose אשאלה (Trip.).
תחת יד ע' Isaac b. Samuel יהביאנו.
ואבד ע' David Introd. S. Azeret (Roman.).
והעלם מאדום וע' David Sabbat Hachodesch (Roman.).
ע' היושבת לבטח Elasar אין זולתך.
ודים בני ע' Baruch Klage אצבעותי.
מהם ע' הנה Baruch בינות.
ע' חשך יכסה Chajim Ofan חלק ה'.
עד אן ע' Meir Klage שאלי שרופה.

על יד ע׳ Aaron b. Joseph.
לגברת העדינה Abigedor Kara אל נקמות.

העיר Rom: Kalir אשא דעי; עיר [vgl. Raschi Num. 24, 19] aus 2 Sam. 18, 3 bei Tobelem Sulat אמנם. — עיר משעירים Salomo b. Jehuda Pesach-Jozer.

עירם [Gen. 36, 43] Bereschit rabba c. 83.

צור in Pesikta 17 und den Parallelstellen so wie bei Kalir (Klage אאדה) Rom, bei Jannai und Raschi Jes. 27, 1 vermuthlich Constantinopel.

הודע לצר את מריה Isaac Giat חיל אזור.

צֹרִים bei Jannai und in עושה פלא (Roman.) spielt vielleicht auf beide Städte an.

צורים Kalir Keroba Pesach, Meir Jozer ויושע, Elieser Sulat אות; Sel. אמונך היום.

קוסטנטיני einige Male im Targum, z. B. Num. 24, 19. 24. Thren. 4, 21. Ps. 108, 11.

כרך גדול Menachem Maarib אורי.

רומי Mechilta Dekalog Ende, Pesikta, Jalkut Jes. 45c, Tanchuma בא; oft in Talmud und Targum.

מלכות רומי j. Aboda 1, 2 und sonst.

רומי חיבת Commentar ms. zu Sachor.

המון רומי Binjamin ברית כרותה.

יהיל רומי Salomo Sulat אין צור.

נטלה רומי Saadia Maarib סכת שלם.

על רומי Menachem אל אלהים אצעקה.

עשה ברומי נקמה Ruben ה׳ רחום.

רומי הגלני Simeon אוחילה.

רומי וארומי Chakim איה קנאתך.

רומי והימן Isaac יושב בצל עליון.

מלכי רומים und נגד רומים Schabtai b. Mose ברח דודי und איומה.

אשכנז ורומים Rehitim הגוים.

רומנים Klage איכה ישבה.

פשע רומיים Saadia zu Dan. 8, 12.

ראמים [Tanchuma בא, grosse Pesikta 17 Ende; Jalkut Jes. §. 291] Jannai grosser Sabbat, Meschullam Sulat Pesach.

שעיר Kalir Silluk Sachor, Mose b. Kalonymos Pesach-Keroba, Samuel Sulat אלהי אקראך, Ephraim Sulat אלהי בך u. A.

שעירים s. oben S. 441 העיר.

בן שעיר Siddur Kar. Th. 2 f. 188*b*.

בני שעיר Tobia b. Elieser zum hohen Liede; David Klage אזכרה, Ephraim אבותי, Menachem Lied מצור, Natan b. Isaac, Joseph Ezovi אזכור.

נכרי שעיר Simeon 7. Pesach.

נין שעיר ונכרו Kaleb Afendopolo איך אלהים.

עם שעיר Gesang אל גוחי.

פריצי חיות Mose b. Esra, Jehuda halevi u. m. A.

פריץ בהמות Aaron אכן בעובדי.

רביעית חיוה Kalir אשא דעי.

חית קנה Tekiata אנוסה, Meschullam Jozer Pesach, Simeon b. Isaac, Kalonymos b. Schabtai, David halevi, Samuel b. Isaac.

חית יער Kalir 9. Ab, Elia אבדו.

חזיר יער Meir מי יודע, Binjamin אמנה כורתים, Jehuda halevi בצרותי, Abenesra, Mose b. Chija; Joseph Ahaba אלהי ימי, Samuel אליך אקרא; Hymne אמרו לאלהים אל מלך u. A.

חזירי יער Salomo שדי כפר, Baruch איככה אוכל, Raschi תפלה, Sel. תעינו u. A.

חזיר הכר Meschullam Sulat אזכרך.

חזיר [vgl. Bereschit rabba c. 65, Wajikra rabba c. 13] Binjamin הפוצה; Sel. ה' אל רחום; Salomo שתיל עמי und sonst häufig.

מפרים [s. Wajikra rabba c. 13] Klage אלו פלגים רואות [in einigen Ausgaben fehlerhaft מפירים].

מכרסם [nach Ps. 80, 14, s. Midr. Ps. und Raschi] אוי כי אסרתי 9. Ab; Selicha's תעינו, אמנה כורתים, אבי אבי, אימיך נשאתי; Simeon, Meschullam, Binjamin, Salomo b. Jehuda, Mose b. Joseph, Baruch, Elasar u. A.

נובר [כרסם aram. נבר] Selicha's אברנו, אתה מקדם, בכל מערבין, שבטי שעשוע, מי יודע, מקוה ישראל, יושב שאנן; Klagel. אעורר כמר; Zion Jehuda's b. Schneor; Isaac Sulat אין כמוך.

מדיק und מדקה Gerschom גרוני, Simeon Zwischensabbat und 7. Pesach, Meir Maarib 1. Pesach, Elia איתך, Simcha שמך, Binjamin אוספו.

וחל Elia b. Schemaja u. A. Vgl. Tanchuma וארא N. 2, auch bei Aruch v. כרך.

פורה Gesang אז רוב נסים; Litanie אנא ה' הושיעה; Simeon ארכו, Jehuda אלהיכם Hüttenf; Sulat אסירי התקוה und אל אלהינו; Gesang אֵל גוחי; ה' מלך Musaf ms.

פורה הארומית Baruch b. Samuel Sulat אחרי נמכר.

צרה Nebenbuhlerin, daher צרתי Joseph יה אשר; צרתה Isaac Giat יה הדרש.

צודה Sel. איך איכה; gewöhnlich neben רודה: Sel. אמנם מקדם, Isaac אריכה, Isaac באשמורה.

ציד der Jäger [Esau]: Gabirol שעה.

רודה Leonte אדני אל, Joseph אבואה. רודי Kalir איכה אשפתו, Mose b. Joseph אתה הקותי. רודים Elia אפס הוד.

שׂוטם Jose b. Jose Aboda, Isaac b. Samuel אימיך.

שוטן, סוטן Binjamin אלהי אבי; Selicha אריות.

שממית Kalir Silluk 8. Azeret; Jozer ויושע אור und Natan איככה (wo das Wort selbst ausgelassen); Elieser b. Natan Jozer אפוני; Ephraim הא שמע und אני בחסדך. Vgl. Bereschit rabba c. 66.

שָׂעִיר (s. unten Abtheilung 4.) Mostedschab כונן הכונן.

ועיר anspielend auf שעיר und קטן (Obadia 2) Abraham אילוהי.

---

2. Unterdrückende Völker.

ארורים Kalir אהלי אשר, Simeon Silluk Neuj., אנא הושיעה Hüttenfest röm.

גוים als wiederkehrendes Thema in den Rehitim, in Klagestücken des 9. Ab und Jehuda's כי לה' המלוכה (Neuj.).

גוי זר Joseph b. Meir ibn Mohager.

עם גנאי Salomo b. Jehuda.

זדים Kalir אנסיכה, Tobelem אריות, Meir b. Samuel, David b. Gedalja, Simeon u. A.

זדי רשע Binjamin ארון אֵל und אפפו.

זרים Gabirol שכולה, Baruch איככה, Sel. ארצך und sonst.
טמאים Sel. חבוא תחנתנו אשיחה ואהמה.
טמא ומתגאל Isaac Seniri.
טְמֵאָה Hosch. אום בך.
אומה טמאה Mose b. Samuel.
נבל Binjamin Ofan אראלים, Mose איך איכה.
בני נבל Salomo צור, David אלהים אל דמי, Binjamin b. Serach בתולה.
גוי נבל (nach Sifre die מינים) Salomo b. Jehuda, Raschi, Abraham אלהַ מכין, Elasar b. Jehuda, Pesach hacohen; Pismon הַמֶּלך ה׳ רום.
מעגימים
מזעימים } s. oben S. 124, 418, 419.
מכעיסים Kalir Purim-Keroba, Ephraim Sulat אלהים לא, Elia אח ה׳ u. A.
עָוֹן Simeon 7. Pesach, Binjamin Sulat אלהים. — עוינים: Simeon, Binjamin, Ephraim, Jehuda b. Menachem, Joseph Ahaba אלהי ימי u. A.
בני עולה Gerschom גדול, Elieser אלה׳ ודים, Binjamin בת ציון, Elasar im Zion, Isaac b. Saadia איך אוכל, Abraham b. Menachem אבן, Abraham b. Samuel איש, Elieser אבי אביון, Menachem אם יתקע; Kaddisch יום תשעה Ms. calabr.
בני עולות Salomo שוכני חלדים.
פועלי און Samuel אליך אקרא.
צר Maarib ל"ש אותו, Meschullam אולת.
צָרים Binjamin איה, Isaac איומתי יונה, Salomo הרום u. A.
צר בוזה Esau: Kalir Schekalim und die Sel. אזון החן, ארבע אבות, שלום תשפות.

---

3. Araber.

בן אמה Abenesra אֵל ישראל und צור המקורא.
בן האמה Schabtai רעה, Samuel שננו, Jehuda halevi יונה נשאתה, Chananja חי בכל.
בן האמה המצרית Jehuda halevi ירושלים.
אמה מצרית Zadok לבית אל.
בן אמתי Jehuda halevi יה למתי und יליד יעקב.

בני אמה Mose b. Esra בת איומה; Isaac Giat זה כמה.
בן שפחה Samuel שמעתי אלהי.
בני השפחה Sel. בשם אלהי אברהם.
בן הגר Jehuda halevi יליד יעקב.
אמה Isaac לעמו ישראל יצו שדי, Salomo שבת משושי; Jehuda halevi יום צר (אמהה).
הגרית s. oben S. 439 und unten Abtheilung 4.
הגרית und כושית Jehuda halevi מלאך.
הגריים Zadok לבית אל.
הגרים Klage ועל אבכה.
הגרים וישמעאל Elia halevi אלהי עז.
ישמעאל oft.
כשד Abenesra אֵל נכספתי.
משא ומשמע (s. Gen. 25, 14) Isaac איך אוכל, Levi בצר לי.
דומה ומשמע Mose מבטן.
משמע ודומה David Bekoda אדיר, Ofan מחלון.
מלכות נביות in אמרה גולה וסורה.
קדר ונביות Elasar סגלתי איומה.
ונביוה ומבשם Mose b. Esra למען הפרנו.
ערב Jacob Geula אם קמי.
ערבי Binjamin ברח דודי, Abigedor Kara אחד יחיד.
פרא Abitur אח מי, Schabtai רעה u. A.
פראים Mose יום זה מאז, vgl. Raschi Jes. 32, 14.
פרא ובני קטורה Binjamin זכור ברית איתן.
קטורים וקדרים Hosch. מארם ומאדום.
קדר Samuel שמעתי אלהי, Joseph b. Meir סלח נא, Isaac Giat Keroba Musaf.
שחורים im Klagegesang אוי כי אסרתי sind wohl von Ismaeliten verschieden.

---

4. Christen und Muhamedaner.

Je nach den Absichten des Dichters oder den Erfordernissen des Verses sind die Benennungen bald geographisch, bald historische oder bildliche Bezeichnungen. Zu den ersteren gehören die folgenden.

אדום וישמעאל Simeon Silluk 7. Pesach, Elia b. Schemaja אויבים חיבים, Binjamin אמנה כורתים u. A.
אדום וישמעאלים Mose b. Esra Hosch. אורך.

ארומי וישמעאלי Isaac אריכה.
ישמעאלים ואדומים Bakascha אדון עולם אלהי; Klage אשמתינו.
ערלים וישמעאלים Klage אנה אלך.
אדום ומואב Sel. חיים ארוכים und שלום תשפות; Samuel ה׳ שועת.
אדום ושנער Mordechai מבית צבי.
אדום וששך Jehuda halevi בשם ה׳.
בת אדום und בת בבל Klage שכורה.
ערב [ed. מַערב] und אדום in היכל ה׳.
אדום וערב Isaac יגלה צור, Elasar אגיל, Joseph שם ה׳ הודו, Mose b. Esra הולכי בגיא, Samuel Reschut שמעו והאזינו.
אדום וערבי Klage אחי הראיתם und קדשו צום.
ערבי ואדום Schemarja hacohen שמם נתיב.
פלשת ואדום Isaac Giat יונת אלם.
אדום ופלשת Salomo שומע תפלה שמע.
צור ופלשת Joseph b. Isaac Hosch. אהובת נוער.
אדום ומשמע Jacob יוצק דמע.
בני אדום וקטורה Elasar ה׳ ה׳ אלהי.
זרע אדום ובני קטורה Klage אקונן בלב מר.
בני קטורה ואהליבמה Mordechai מלאו.
בני אדום וְהַגרים Sel. אולו ימים.
הגרים ואדומים Sel. ישני חברון.
הגרים ודומה Hosch. אום ברה.
אדומית והגרית Isaac b. Samuel אימיך.
הגרית וכְתית Klage אשחר עדתי spanisch.
עוצית והגרית s. oben S. 439.
הגר und יעלם (Gen. 36, 5) Seniri אהה אלהים.
אשורית וארמית Siddur Kar. Th. 3 f. 142.
חם ויפת von Jehuda halevi (מלאך שמך) den בני עבר entgegengesetzt.
בני עמלק ובני ישמעאל Eliahu sutta c. 21.
ישמעאל ועשו Gabirol שביה.
עשו וישמעאל Isaac ידידי רבו, Levi Reschut למתי.
שעיר וישמעאל Mose b. Esra קראתי.
ישמעאל ודומה Gesang עושה פלא.
בני עשו ומואב Siddur Kar. Th. 2 f. 176*b*.
מואב ועמלק Maimon Geula מלכי.
מגריאל וישמעאל Pismon בני עליון בהר.
מִבשם ומגריאל Salomo שַׁדי אל Hüttenfest.

נביות ושמה Jehuda הלנופלים.
עמון ונבל [Ps. 83, 8 zwischen הגרים und עמלק gestellt] Mose Kimchi Mostedschab אל שדי.
קדר ומנדיאל Joseph b. Meir אחה אלי, Salomo Nischmat שארית עמך.
קדר ואדום Menachem b. Machir Jozer Nachmu; Obadia אחו פלא.
קדר ובן אדום Menachem Tamar im Zion.
אדום וקדר (vgl. Parchon v. או) Abenesra יואל עוד, Nachum ה' נתתנו.
קדר ושעיר Samuel שלומי עליון; Joseph Klagelied איכה אבי.
שעיר וקדר Jechiel אתה יעקב.
קדר ונעתם Binjamin איה לי.
קדר ובן חם Joseph שנה בשנה [für den Sabbat vor dem 9. Ab].
קדר ומשך Aaron b. Joseph אלהי ישעי.
ערל וגם כושי Siddur Kar. Th. 2 f. 176*b*.
יונית וכושית Jehuda halevi מלאך.
כוש ותימן Nachum ה' נולו.
תוגר ויון Menachem Tamar im Zion.
ערבאי ורומאי Ephraim Nakawa אלה מהימן.
נוצרי ערבי Abigedor Kara אחד יחיד.
תימן ועיפה [s. Gen. 25, 4. 36, 42] Mose b. Esra בת איומה.

Geschichtliche und symbolische Benennungen sind:
האמה והרשעה Samuel אשמנו בכל (im Karäischen Siddur).
בני אמה ואם Jehuda halevi ידך אל.
אדום וכן אמה Jehuda יוקם דם.
שעיר ובן האמה Samuel אחינו ישראל, Joab b. Binjamin Reschut יה מלכי.
מאחי ובן אמה Binjamin אלוף.
בני אח ואמה Ruben ה' רעד.
אחי ובן אמתי Binjamin אדני שלח.
בן אמתי ואח Abenesra אל אחד.
אח ובן שפחה Pismon am Hoschanatage Avign.
עבד ואח Aaron b. Joseph אלהי ישעי.
אחי ועבדי Joseph Kalai איכה אבי.
בן ועבד Joseph b. Meir Mostedschab ואני ברוב.
כוש ושונא Isaac יה עושה.

חתן וחותן [s. Gen. 28, 9] Pesach-Gesang מבית און, Binjamin תענו כצאן אבי אבי, Sel.

חותן וחתן Raschi אך לאלהים.

שעיר והותנו Schefatja, Binjamin אחריש und אני אומרת; Isaac באשמורת [ed. Cremona], Gerschom b. Salomo.

צִיד ורוֹמֶה David אנא אזון נא.

רובה וצודה Isaac באשמורת [in einigen edd.].

חזיר ופרא Sel. לעמך ישראל, Binjamin תפוצה, Salomo שחיל עמי.

פראים וחורי Salomo תיחלת.

שׂוֹטם ופרא Binjamin אבי.

פרא und שֵׂעיר Isaac יום באתם.

שָׂעיר ופרא David ה׳ אליך נשאתי.

פרא ושָׂעיר Ephraim b. Jacob אשיחה; Sulat אלה אוכרה.

מְגֻנִים ואֲדֻמִים (die hässlichen und die rothen) Jehuda Jozer Thorafest אֲמרת.

---

5. Antijüdisches.

אוכלי בשר החזיר והשקץ והעכבר (Jes. 66, 17) Sel. מלך אחד.

אוכלי שקץ עכבר Jehuda יבדיל האלהים.

האוכלים בשר חזיר Abraham איך נמכרו.

אוכלי החזירים Menachem b. Seruk (בית האוצר 24*a*); vgl. אל רחום שמך Versöhnungs-Abend [Fez].

אוכלי שרץ Sel. תשובי und אמנם מקדם אהה.

לועט שקץ Sel. אֵל קנוא גמול.

לועטי רמשים Hochzeit-Piut אל ארון.

לועטי שפן וארנבת Hosch. אמץ אום.

מאליהים [האליה vergöttern in Seder Elia ms.] Rehitim הגוים, Amitai למה, Sel. אמת אתה und חיים ארוכים, Klage אהבירה.

מכחישי התורה in Tana Eliahu, Eliahu sutta, Genesis-Agada, Midrasch zu Jacob's Segen.

מכחישי אל [Vgl. ibn Balam bei Abenesra Ps. 81, 17] Abraham יום נלחמו.

מכחישים בדת אל Schemarja אלהים אשא.

מכחישי מלוכה Tekiata ארנן.

מְכחִשֵׁי Mose ארכו.

נוצרים Ephraim b. Isaac, Samuel Klage איכה ארץ, Sel. ירושלים את; Abraham b. Abigedor; Klage חרד עיני.

בני נוצרי Klage ארויך.
ערלים Kalir Dekalog, Klage אהלי אשר תאבת und Tröstung בימים ההם; Judan hacohen; Leonte Pesach-Jozer, Mose אחינו ישראל u. A.
ערל וטמא Salomo b. Jehuda, Menachem b. Jacob; קומי לכי zum 9. Ab. Vgl. Baruch in Sel. איככה.
ערלים וטמאים oft in Josippon.

טופלי שקר Salomo, Simeon, Jehuda b. Mose, Jakir, Elasar.
פועלי שקר in הנוה צרות; Salomo אך בך [ms.].
לוחשי לזר Kalir Mincha.
שוחחי למת Jechiel אתה גלית, Sel. אל קנוא.
למת שוחחים Binjamin איך נפחה.
לחלוי שוחחים Sel. אדברה בצר.
דורשי הבל Jehuda b. Mose אדון ראה.
דורשי למת Binjamin b. Serach, Ephraim b. Isaac.
דורשי בן מגדלה Joseph b. Amitai.
דורש שוחה Klage החרישו.
סוגדי בול in זרח כבודי.
לב״ל עץ סוגדים Tobelem אריות, Baruch אני הוא.
עובדים לבול עץ Isaac Seniri.
בול שוחחים Meschullam Jozer Pesach.
כורעי לבל Binjamin אחריש, Klage איך השמיעוני.
שח לבל Isaac b. Saadia ידידי רבו.
טועים Bakascha ארון עולם אלהי.
יוצרי פסל Mose b. Matatia.
עובדים לאל הנקבר Sel. אמת אתה.
עובדי אלילים Kalonymos קדוש שוכן; Gebet אליך ה׳ אקרא, Bakascha ארון עולם, Kaddisch-Introd. לפדות עם; Sel. עדר צאן.
העובדים אלילים שלשה Binjamin בורא עד.
עובדי בלתך [זולתך] Isaac איך אוכל.
עובדי הבעל Klage איך הנחמוני.
עובדי גלולים Isaac איך אוכל.
עובדי הבל Ruben b. Isaac ה׳ רשים.
עובדי זרה Isaac Gerundi Reschut Neujahr; Mosted. ובידך כח.
עובדי מלך Mordechai b. Schabtai אהובה, Samuel b. Schabtai ברוב.
עובדי למלך Mose אבות עולם, Binjamin ארני שלח, Sel. אחינו אין.
כורעי למלך Tobelem איחד.

ממליכים למלך Isaac איך אוכל.

עובדי מסכות in אצלצלה Schacharit.

עובדי משכיות Kalir אנסיכה, Binjamin אחריש, Jechiel אטורות, Mose ארכו, Klage קומי בת; Mose b. Chisdai.

עובדי מתים in הלא חבוש עצל Alg.

עובדי פסילים Gebet רחם für den 9. Ab, Rehitim מלכותם.

עובדי צלמים Keroba Neujahr אביר אורחים.

העובדים לצלמים in אל אלהי הרוחות.

עובדי הריק Isaac Tarfan.

עובדי שם רקוב Elia b. Schemaja איך אפתח. Hiermit zu vergleichen sind:

לרקוב Musaf Neujahr אף ארח, Menachem אנא השם.

ולרקב העצמות Ephraim אזור.

ירקב שמו Jechiel אשנן עוזך.

ירקוב Isaac b. Jakar איך נאנחה.

מורקב Jechiel אנא הבט.

נרקב Jehuda b. Schneor.

נרקוב רקוב Sel. ישראל אל.

עובדי שקוץ Kaleb Afendopolo כבודה.

עובדי שקוצים Mose b. Chisdai, Abigedor Kara.

עובדי תרף Joseph יודע, Samuel b. Schabtai חסדך אדיר.

שואלי תרף Sel. התחרות.

שוחחי תרף Kalonymos b. Schabtai.

שְׁלִשִׁים Isaac אנשי לבב.

משולשת אומה Isaac Seniri Hoschana.

תועים Gebet ובא לציון.

תועי רוח Ephraim b. Isaac Sulat אלהי בך.

כמרים s. Gabirol Asharot und Kimchi 2. Kön. 23, 5.

להשקות עם כל כמריו Jehuda halevi ירצה צור.

וכמרים עליו יגילו Hosea 10, 5 ist bei Chajim אנא ה׳ אלהי eine Anspielung auf München.

כומר המנול Hillel אמוני.

כומר הער הגלבים Salomo הערוג.

קצוצי פאה Jechiel אודות, Salomo חרום, Joseph יודע היום, Keroba Neujahrfest אביר.

פאה קצוצי Sel. אלהים אל דמי אל.

לובש אדום ותולע Meschullam Geula מושיעי.

משועמדים [vgl. Parchon's Wörterbuch f. 2*d*, 66*d*, Duran מגן אבות 31*a*] oder משומדים [s. Kusari 3, 65, wo ed. המומרים] in der Tefilla N. 13 und der Keroba von Judan hacohen.
ויד משומד Kalir Sichronot Ende [ms.].
הַמְשֻׁמָּד Sulat ארחמך.

אליל Ephraim אזור und אני אני.
בול in זרח כבודי.
כול עץ Rehitim, Tobelem, Binjamin בעוד, Schabtai b. Isaac.
עץ בול Jechiel אתה גלית.
בל Kalir אדרת und אנסיכה.
בעל Kalonymos את הקול.
גליון Kalir 9. Ab, Samuel שננו לשונם.
הבל Kalir, Kalonymos b. Jehuda, Isaac b. Meir, Elieser b. Natan, Isaac b. Ruben u. A.
זרה Mose b. Joseph ארבע אבות.
זר Kalir אדרת und Mincha.
אל זר in ארונים קשים.
זר לא יועיל Sel. הוחלת ישראל.
אל לא יושיע [Jes. 45, 20] Gebet עלינו לשבח.
לא מושיע Rehitim.
טומאה Sel. אלהים זרים, אנא עוררה, אלהי תהלתי אל.
טמאה נקלה Salomo b. Jehuda.
טומאת השם Sel. אליך אקרא בעטוף.
טנוף Elasar אשיחה, Esra b. Tanchum.
טנופים Simcha כי על.
טנף Salomo Pesach-Jozer Ende.
טנף צחנתם Kalonymos.
צחנתם Mose b. Samuel.
צחנת מיות Amitai.
מים זרונים Ephraim איומתך u. A.
ילוד אשה in אל אלהי הרוחות.
ילוד אשה דוה Ephraim אני אני.
ילוד ואמו Sel. אלהים אל דמי אל.
ילוד הזמה Esra b. Tanchum.
ייחום הזמה Rehitim, David b. Meschullam, Elieser in חת"נו.
עול הזמה Rehitim, Isaac Nakdan.
בן אשה in ציון קבר und אבותי כי בטחו.
בן הזנונים Klage קומי לכי.
נצר נאפוף Sel. אזון תחן.
נצר נתעב Isaac b. Meir, Isaac b. Schalom.
נוצרי Samuel b. Jehuda.
מלך Baruch אשכל.
מינית Ephraim אזור.
מורקב / נרקב s. oben S. 450.
מת Isaac אונך, Mose b. Natan ממצר.
טמא ומת Gerschom b. Jehuda.
אליל מת Klage אלכה וירדתי, Jehuda b. Schneor im Zion.
כלב מת in אל אלהי הרוחות.
צלם מת Isaac Tarfan.
פגר מת Mose b. Samuel.
פגר מובס Rehitim, Sel. אדברה בצר.

טמא ומובם Menachem אנא השם.
נסבל Rehitim מלכותם, Klage קומי לכי.
סמל Rehitim, Gerschom, Abraham b. Meir Klage אשאג, Sel. אלהים אל דמי.
עבודה זרה Sel. תכלה ממנו, Ephraim הא שמע, Gebet אליך ה׳ אקרא.
עצב נבוה Gerschom, Tobelem u. A.
פסל in אלהים לבדך.
פסילים in קומי לכי zum 9. Ab.
פשע רומיים s. oben S. 441.
קלקול Kalonymos את הקול, Samuel Klage איכה ארץ.
קלקלת Simeon אלה ברכב.
רדום Kalir Mincha.
שקץ Meir תורה התמימה.
שקוץ Joseph b. Meir, Joseph b. Amitai, Esra b. Tanchum.
שתי וערב Serachja זאבי.
תבנית אנוש Ephraim אזור.
תהו מותעב David b. Meschullam.
תלוי Binjamin b. פשרו, Ephraim b. Isaac, Elasar; Sel. אזון החן und ארברה בצר.
תלוי נוצר Gerschom איה כל.
נתלה Ephraim b. Isaac.
צֶלב Simeon b. Isaac.
צלוב Elieser b. Natan.
נצלב Jechiel אנא הבט, Simeon Sulat אל אל.
מוצלב Samuel איה.
תיעוב Kalonymos b. Jehuda.
הרף Binjamin Sulat אלהים, Elieser b. Natan אלהים.

---

6. Namen und Wünsche.

In der Hoschana מארם oder מארור erscheinen die Völker mit biblischen Namen als solche, vor welchen Israel behütet werde; in den Rehitim von Kalonymos werden über vierzig Namen dem Untergange geweihet. Die Ahaba שננו zählt die Feinde auf, denen sie 21 Namen aus den Geschlechtstafeln von Ismael, Esau u. s. w. unterlegt: gleicherweise begegnet man in der Selicha ישראל אריות dreissig Namen, besonders idumäischer Herkunft. Nicht selten assoniren Wünsche oder Klagen mit den Namen, wie dies in der erwähnten Ahaba, bei Jehuda halevi (הלנופלים und יונה נשאתה), Mose Chasan (עמך) und Anderen der Fall ist. Hier folgen einige Beispiele:

Abenesra (אל ישראל): בני דומה ידימם ויון יונם וקדר יקדירם ובוז לבוז יתנם ודישון ידושם וענה יענם

Isaac Seniri (אחדש): רעוץ עוץ תמלט ובוז בוז תפלט; (אהה אלהים): וקודר בקדר.

Isaac b. Samuel (אימיך נשאתי): בלי נחת מפני נחת.

Jehuda (אשר עושיתי): ואין נחת תחת על עלון ומנחת.
Joseph (יהי נועם): ואור קדר יתקדר.
Isaac (יום באתם): ופרא כל יפרה.
Abraham b. Isaac (אל אביר): בעיר בצרה הבצור.
Ung. (יוני גאיות): יתרן וחמדן ליתרן וחמדן.

תהדוף מהדום מתקוממינו Gebet תאמר למחות.
וזכרו לכסכם מהדום Kalir Purim.
טמאה מהדום לדיינה Hosch. אום בך.
שעיר יכרית מהדום Ofan כבודו אימץ.
נכרתו צרים מהדום Simeon 7. Pesach.
ותכחיד מלכות אדום מהדומים Binjamin ברח דודי.
כשדים תכרית מהדום Isaac יושב צל עליון.

הניעמו Ps. 59, 12. vgl. Genesis-Agada c. 32.
חנין וירב הניע Kalir Purim-Keroba.
עריצים בהניעך Hosch. אנא אזון חין.
הניעה Binjamin אוחילה.
הניעם כשכור Binjamin אין לי בטחון.
לועגים תניע Tobelem Maarib מלך אמיץ.
וכשכור אותם הינעת Jechiel Esther-Keroba.
הניעם כשכור Kalonymos b. Schabtai אועק.
בוזי תניע Jacob b. Meir אשמרה.
ותניעם derselbe יד ושם.
הניעמו בחילך Salomo אנא שומר.
הניעה Abraham b. Isaac אולו.
צרים הניע Aaron b. Joseph אשא דעי.

---

7. Der zugemuthete, aber abgewiesene, Abfall [vgl. S. 15].

המיר Salomo, Gerschom, Simeon, Isaac b. Meir, Ephraim b. Isaac u. A.
יחוד להמיר Sel. אני בעת, את הקול.
כבודך להמיר Isaac ישראל עמך, Isaac Nakdan.
להמיר שם המיוחד Baruch אני הוא.
להמיר בקלון כבוד Isaac יה עושה.
דתם להחליף Ephraim b. Jacob למי אוי.
טהרת קדש להחליף Isaac b. Jakar אליך אקרא.
בור מלהחליפה Ephraim אמת.

להסב אותי מעליך Raschi Ps. 140, 10.
להעבירם Dankgebet על הנסים.
ממך להעביר Salomo אם אמרי.
להעביר לגלולים Gerschom אתה מקדם.
לרחקי מעבודתך Jehuda halevi Sulat יודעי יגוני.
להרחיק מן הק"בה Midrasch Ps. 104.
להבדילי Salomo b. Jehuda Jozer Pesach.
ממך להפריד Kalonymos b. Jehuda וולהך, Isaac b. Saadia איך אוכל, Elia איך אפתח.
להִפרד ממך Isaac יה עושה.
מיראתך להפריד Binjamin b. Abraham אל מי.
ממך להפריש Binjamin ארון אל תשכח, Elasar Sulat אלהים באזנינו, Chakim א׳ה. Vgl. Bamidbar rabba f. 212*d*.
להפרישני Salomo אך כך.
להנטישי דתך Elasar Cohen אילוהי.
יראתך לנטוש Isaac ישראל עמך.
ממך להוניח Ephraim b. Isaac אותך כל.
זנוח אל חי Kalonymos את הקול.
בהכלם פתות Zemach אלהים הבט.
אחריהם להחבל Kalonymos אמרתי שעו.
להדיחני Sel. קדמתי ראש und אשה אב.
להדיח Jechiel אקרא יומם.
ממך להדיח Sel. אזון החן.
מיראתך להדיח Jechiel ידך הרם, Kalonymos b. Schabtai אועק.
מיראתך להכחיש Binjamin אני קראתיך.
להכחיש דתי Gabirol וארץ אשפיל.
כחש ייחודך Meschullam b. Kalonymos.
הניא ייחודך Tobelem.
בטל אלהותך Midrasch Ps. 5. 13.
כחד אמתך Meschullam Sulat אתה אלהים.
עולך לפרוק Gerschom b. Jehuda אברנו.
זכרך לעקר Simeon b. Isaac.
שם קדש להעקיר Menachem b. Jacob.
שמך מלזכור Ephraim b. Isaac.
שמך מליחד Meschullam Sulat אתה אלהים.
שם לשכוח Jechiel b. Abraham אקרא; Sel. ארונים קשים.
השכיח שם Salomo, Simeon u. A.
לעזוב את שמך Isaac Ahaba איומתי.

בשם פסל לאדק Sel. לבדך אלהים.
עבוד פסילים Matatia Sulat אלהים אין.
עבוד למת Sel. ממצר צעקתי.
לדרוש אל המתים Klage יבכיון.
ביראתם להטמע Elasar אשיחה.
לעשות הרף Binjamin Sulat אלהים אל.
יבריח להפר Mose גואל.
בך לבגוד Mose גואל, Ephraim Sulat אלהי.
דודי לפגמה Meir Orleans הורה.
דודי ואדון מלקראות Gerschom אליך.

Beilage 17. [S. 126.]

Der alte Bund und die alte Hülfe.

An das alte Bündniss (Levit. 26, 45) der frühern Jahre (Maleachi 3, 4), die ehemalige Liebe (Ps. 89, 50) und die alte Hülfe erinnert die synagogale Poesie in folgenden Ausdrücken:

I. אבות ראשונים [Wajikra rabba c. 36 f. 207*c*] Josippon p. 608; Pismon dieses Anfangs [-ל].
אמונות ראשונות Serachja halevi זכור יה.
בריח ראשון Thorafest Avign.
בריח ראשוניה Ahaba 7. Pesach Avign.
בריח ראשוניה Salomo אורח.
בריח ראשונים Selicha-Ritual; Schacharit ה׳ רצה נא, Maarib אמוני und sonst.
בריתך עם הראשונים Tana Eliahu c. 19.
זכות אבות ראשונים Jehuda halevi ידי רשים.
זכות בריח ראשונים Sel. איומה כנדגלות.
ויזכור ראשונים Simeon שבת.
חבה ראשונית Gerschom אמנם אנחנו.
לחבתה הראשונה Sulat ארעה.
חסד ראשונים Sel. החלותי לחלות.
חסדיך הראשונים [vgl. Midr. Ps. 119, 124] Sel. אלהים איה חסדיך, חבא לפניך, מושבי על, בישראל u. A.
חסדיו הראשונים Mose ענותינו ראה.
ראשונה ממשלה Elia b. Schemaja אשמתי.

פעולת ראשונים Sel. אשמתינו כי.
צדקת ראשונים Musaf אל תזכור.
נשבעת לראשונים Gerschom אתה הוא.
שבועת האבות הראשונים Bamidbar rabba 279*b*. Mose's Tod אין לפענח.
כשנים ראשונות [vgl. Midr. Thren. 55*a*] Binjamin Sulat אמונת.

II. אהבה קדמונים im Frühgebet [Span., Avign., Fez u. A.]; Litanie אל רחום שמך [Tripolis]; Schacharit [Monp.] ה׳ רצה נא; Sel. החלותי לחלות; Pismon שישו ושמחו [Fez] zum 9. Ab; Joseph ibn Suli אריד בשיחי.
אומנות קדמונית Salomo אורח.
ברית קדמונית Gerschom אמנם.
קדמונים ברית Salomo אומרה לאל.
ברית קדמוני Soliman סמר נבי.
זכות קדמונים Schacharit אמרתי לפושעים, Leonte Pesach-Jozer; hinzugefügt הישנה s. Abtheilung III.
זכות קדמוניו Sel. שלש עשרה מדות גמר.
חסדי קדמונים Isaac b. Samuel אונך.
ידידות קדמוניות Isaac Sulat אזכרה.
בימים קדמונים Gerschom אתה הוא.
כימים קדמונים Raschi ה׳ אלהי. Joseph אהגה, Sel. איומה כנדגלות, Gebet אתאנו לפניך (Cochin).
ימיהם בקדמוני Abraham b. Isaac אולו.
ממשלה קדמונית Jehuda halevi מלאך שמך.
נחומיו הקדמוניות Raschi אופן.
הפליא עם קדמוני Jacob אזכור מקדם.
הפלאת לקדמונים Meschullam Sulat אזכרך.
קן קדמון Abenesra אלהי קדם.
רחמיך קדמונים Raschi ה׳ אלהי.
שנים קדמוניות Simeon אילי.
כשנים קדמוניות tägliche Tefilla [roman.], Samuel שבה מה.

אבות קדומים Bakascha ארון עולם אלהי, Mostedschab מזמור יתנו.
אבות קדומיך Samuel ארון משפט.
אהבה הקודמת Baruch בינות.
אהבה קדומה Ahaba Zwischensabbat Hüttenfest [Avign.], Menachem אם יתקע.

קדומים אהבת Hosch. אהבת למען, Samuel אתה האל.
קדומים שלשת אהבת Abraham אבוא היום, Sel. מוחץ ורופא.
קדומים שלשת ברית Kalir 8. Azeret.
קדומה ברית Nischmat צועק [Avign.].
קדומים זכר חבת Kalonymos אזרח.
קדומים חסד Gesang התמהמהו אותותינו.
לקדומים חסדו David היום אחותני.
קדומים ברית חסד Simeon ארכו.
קדומים בימים Joseph Nischmat יושבים כואבים.
הקדומות ואותותיך נפלאותיך Chakim איה.
הקדומות ונוראותיך נפלאותיך David b. Nasi דעכו.
קדומים סגולה Keduscha במרומי ערץ.
הקדומה עזרה Mose b. Samuel אליך ה׳ שועתי.
קדומות עתות Binjamin בת ציון.
קדומים בצדק Sel. עדיך אתאנו.
קדומים רחמים כמו שנים Sel. אליך ה׳ נשאתי.
הקדומים רחמיך Sulat Wochenfest אתה הוא.
לקדומים כשענית Binjamin אבשרה.
קדומים שבועת Joseph b. Natan תבוא; Samuel אלהיכם שופט.
קדומים שלשת Kalir Sachor; Sel. אליך צורי.
הקדומים שלשה אבות Elasar b. Jehuda אחודה.

קדם הררי וכות Gebet אורך תוריה.
קדם וכות Joseph יהמה לבבי.
קדם איתני קיום Kalonymos אזעק.
קדם שלשת איתני Binjamin אל נא תיסר.
יואהבו וכקדם Kalonymos b. Jehuda אפפונו.
בשרני מקדמי קדם Binjamin אבי אבי.
קדם כימי Salomo תבא u. A.

III. נושנה אהבה Hachodesch ישעו יחיש [Avign.].
הישנה אהבתך Salomo אנא עוררה.
הישנה ברית Binjamin אתה אל, בת ציון.
הישנה זכות קדמונים David b. Gedalja אתאנו.
הישנה חבה Sel. אל לבבם, Ephraim אמת, Elieser halevi אל תפר.
הישן כחק Salomo אשמתינו...זכור.
ישנה חוקה Menachem b. Machir Jozer אור זרוע.

נושע נושן וישן [vielleicht מושיע] Natan אלהים שלח.
מדה הישנה Menachem b. Machir אחלה.
מי הברכה הישנה (Jes. 22, 11) Abraham Pismon אלהים צמאה.
רחמיך הישנים Binjamin איה קנאתך.

עור ישן Isaac Jozer אפיקרון.
עורה הישנה Gerschom אליך נקרא, Simeon אין מתעוררים, Tobia אהיה, Abraham אעירה שחר, Elia b. Schemaja אבדו, Samuel b. Majo שוכן עליונים, Meschullam b. Abraham Reschut Wochenfest; Joab משביח.
עורתנו הישנה in עננו Roman.
עורתנו ישנה Esra b. Tanchum על שאנו.
לעזרה הראשונה הישנה Josippon 5, 45 p. 536.
וקדמונית ישנה עורה Elia b. Schemaja אבל אשמים.

Beilage 18. [S. 127.]

Die in Selicha's u. s. w. vorkommenden, Talmud und Midrasch entlehnten, Ausdrücke.

Aus Asharot, halachischen Stücken, Aboda's, Tochecha's mit talmudischen Strophenschlüssen, geschichtlich-hagadischen Silluk und Compositionen, so wie aus aramäischen Gedichten sind Belege gar nicht oder selten genommen, auch die Selicha's von Meir b. Isaac, Menachem b. Machir und ähnlichen Autoren (s. S. 127, 184, 188, 195, 262) weniger berücksichtigt worden. Vgl. oben S. 113, 128.

אב זוכה בחמשה דברים [vgl. Edujot 2, 9] Pismon יענה כבור.
אבות נזיקין Sel. ארבע אבות, אני בחסדך.
אבד סברם ובטל סכוים [Joma 72*a*, vgl. Mezia 33*b*] Menachem b. Machir אמרר.
סבר קויך וסכוים Salomo אמרנו נגזרנו.
אהבה s. חבה.
אוי לו מדין, אוי לו מתוכחה [Bereschit rab. 93] Joseph תאות אדם.
אולה ונולה Binjamin b. Chija ברית כרותה.
אחד המרבה u. s. w. Mordechai משאת.
אחוה וריעות [Berachot 16*b*. Jalkut Thren. §. 1023] Salomo אנא עוררה.

ותפור כאחוי Binjamin בקרבי אש.
בלא אי אפשר Sel. תגרת.
אילך s. כאן.
קללה אין יום בלא Elasar אפפונו, Jechiel ימים ברחו.
לתיאבון אוכל Ephraim b. Isaac אסוף.
קלה אל יהי בעיניכם Sel. אתאנו אליך רב.
ואם לאו Meir אל הר.
תפשנו אומנות אבותינו [Mechilta בשלח] Gerschom אתה מקדם, Sel. אומנות und תופסים, und sonst.
ורצון אונס Elia אליך.
ואונסים רצון Peticha צג... ה'.
הסובבים אנשי הגבול Binjamin ברית כרותה.
הגדולה אנשי כנסת Binjamin b. Serach אנא ה'.
והיתר איסור Judan hacohen.
מרה אפר דם Abraham b. Samuel איש ישראל, Mose b. Natan מה יצדק.
צבור לפני אפרו Binjamin אהבת, Meir את הברית.
פרקים ארבעה Joel halevi אל אלהי.
בנעורת אש Isaac אלהי עושי.
אשכולות s. במזל.
מטהרם מי אשריהם Meir את הברית, Elasar אשריך.

בקנקן בודק Joel halevi ה' צדיק.
ודות בור Simeon b. Isaac ברוך אדני יום, Menachem b. Machir אחלה, Isaac Gerundi אנא צורי, Meora אשר יצר.
והבא הזה Salomo Pesach-Jozer.
וכבא בוזה Isaac Gerundi אנא צורי, Jehuda b. Menachem Ofan אנכי אדיר. לוזה ולבא Joel halevi אל אלה.
השעה כוו Sebadja אלהים, Salomo ישמיעני. בהיא statt כוו: Jacob b. Jekutiel אברהם.
אשכולות לבטל Menachem אל אלהי.
אשכולות בטלו Mose b. Chija, Abraham b. Isaac; Elia b. Schemaja.
החכמה בטל זיו Binjamin ברית כרותה.
המעוררין בטלו Jacob אדאג.
רצוני מפני רצונך בטלתי Simcha את חטאי.
כך ובין כך בין [j. Berachot 9] Isaac ישראל עמך, Ephraim b. Jacob אמת, Sel. בצר לי.

בכור שנפל לבור Baruch אשכל.

בן מתחטא ומתנענע [Berachot 19*a*, Taanit 3] Elia b. Schemaja אברו.

בני בחוניך [Pesachim 87*a* bei En Jacob; ib. *b* בני בחוני. Bereschit rabba c. 33 bei Jalkut Ps. 145 f. 130*b*. Wajikra rabba c. 34 bei Jalkut Jes. §. 352 f. 55*d* Mitte. Eliahu sutta c. 8 (fehlt Jalk. Reg. §. 217) und 9 (auch Jalkut Hosea §. 515)] Salomo לאל אומרה, יהי רצון Musaf röm., Gerschom גדול עוני, Ephraim Sulat אלהים לא, David אך כטוב, Menachem אם יתקע und אנא השם, Elasar את מרותיך, Elieser b. Jehuda אשובה עדיך. Simeon b. Isaac Silluk 7. Pesach: בני בחוני.

בחוניך (ohne בני): Schacharit אך אתים, Klage איכה אצתה, Rehitim הגוים. Vgl. בחונים Klage אמרתי שמעו und sonst; בחוני in אמיצי שחקים; בחוני שמר Midrasch Konen, Tekiata זכר תחלת [ms.].

בני מאמינים [Sabbat 97*a*, Tanchuma שמות] Musaf האומרים אחד, Binjamin אמונים und אשרי הגבר; Sel. ארוממך.

בנין בית המקדש Simeon אתה האל.

בעל כרחו Mose b. Esra אותה u. A.

על כרחי Levi יום עמדתי.

בעל פה ובשטר Elia b. Schemaja אין תליה. Vgl. בכתב.

בעלי דבבם [vgl. Sifre zu Num. 6, 26] Salomo תערוג.

בעל הכרם אומרים לו גדור Jehuda b. Kalonymos ידידות.

בעל הנס לא יכיר בנסו [Nidda 31*a*, Midr. Ps. 136] Binjamin ברית כרותה.

בעלי תשובה Isaac יה לשועת.

בבקשה ממך Saadia אזכור יום, Joseph אהגה. Vgl. דרך.

בר אבהן ובר אורין Mordechai באתי לפניך.

בוראך ובארך ובורך [j. Sota 2, 2. Wajikra rabba c. 18] Mose b. Natan מה יצדק, Mose b. Chija את פני מבין.

ברית כרותה [Mechilta Dekalog, und sonst] Kalir Schekalim und Tal, Binjamin ברית u. A.

ברקאי בהברון [Tamid 3, 2] Binjamin בקר אערוך.

ברור לך מנה יפה Baruch Sulat אחרי.

בשר ודם Gabirol ה׳ מה אדם, Jacob מה לך בן, David אחותני היום, Joseph ישמעני.

גבור שאין בידו כלי זיין Elia b. Schemaja איככה.
גדי בין שבעים אריות Amitai למה.
גדולי כהונה Sel. איך אשא und אכפרה.
מגדלי בלורית Salomo תרום.
גור דין Binjamin אנקתי und הורית, Elieser בין כסה, Isaac יקד פשוט und יום כפורים, Sel. אבואה.
גולל ודופק Neuj. אסופים.
בהוך כל גל גדול כמה גלים קטנים [Schekalim 6, 1] Saadia Asharot 7. Gebot Ende.
גמור ובינוני Salomo אורח.
גרמו עונות s. עון.

דברי כבושים Kalonymos אדברה.
דווים סגופים [Mechilta Exod. 19, Sifre Deut. 1, 27; Bereschit rabba 60: שגופין; 88: סכופין] Menachem b. Machir אמרר; Amitai על זאת תאבל (sing.).
דווים Sel. אנא שא נא. סגופים Raschi Zephan. 2, 8.
דווים וסחופים [Jebamot 47*a*; Jalkut Gen. 45*a* unten, Ps. 103*d*; Mechilta bei Jalkut Ps. 105*c*] Joseph אל דביר.
סחופים Salomo תבא לפניך.
דור חייב Sel. אל צור ציר.
דור יתום Sel. ברית כרותה, Gesang אל גוחי.
לדור עם נחש בכפיפה [Ketubot 72*a*] Ephraim b. Jacob אני בהסדך.
די לצרה בשעתה Abigedor Kara את כל.
דין הר יקוב Elieser b. Natan Sulat Schuba, Isaac יוצר מרומות, Ephraim אל אמונה und אם יוספים, Sel. ישראל אל ה'.
דינא בלא דינא [vgl. Raschi Sanhedrin 107*a*] Isaac חוקר.
דין קשה Salomo אכה כפי.
עמך הדין Salomo אני יום.
דירת עראי Isaac Gerundi אנא צורי.
דמעתה מצויה Simeon ארכו.
דקה מן הדקה Schacharit אנא.
לדקדק כחוט השערה Menachem אל אלהים אצעקה.
דקדוקי עניות Sel. חומת צורים, Meir תמור.
דרך בקשה Sel. אליך צורי.
כדת וכהלכה Sel. חיים ארוכים.

כהוגן וכשורה [Bereschit rabba 93 f. 105a] Jechiel אף אורח; s. oben S. 109. 371.
הנפת תריסים u. s. w. Salomo חנינו.
היך...הר גבוה כוה [Succa 52a] Isaac b. Meir אלהי עושי.
נהפכו כשולי קדירה Joseph יושב בגבהי.
הנהרגים הורגים את הורגיהם [Pesikta Beschallach] Sel. אתה האל עושה.

זו תורה וזו שכרה Jehuda אלה אזכרה.
זכות אבות Gerschom אמנם, Isaac יוצר מרומות, Mose אכרעה, Mose b. Esra Tochecha שעה קולי [חמה...], Jehuda halevi ידי רשים und משתחוים, Baruch בינות u. A.
זכות גלגל Meir b. Mose אדני אלהי.
זקן ורגיל Salomo אין מי, Joseph אדון כחקח.

מְחַכֵּב [Ketubot 10b] Simeon אפס, Elia b. Schemaja איככה.
חבה יתירה Gerschom גרוני, Binjamin בקר אערוך u. A.
קלקלה השורה [אהבה] חבה Sel. היה אברהם, בקר אערוך, מפלטי.
חבל עליו Elia תיעוב.
מחוברת ותלושה Simeon מקוה.
חזר בתשובה Binjamin הורית.
חיי צער Jehuda halevi יצורים וצפון.
חנווני המקיף Sel. חוצב.
חירוף וגדוף Leonte אדני אל.

טובל ושרץ בידו Sel. אך בך לדל, ישראל עם קדוש, אני שובה ישראל; חטאתי.
טְבו מה אצלי Gerschom אליך.
טוב שלא נוצרת Gabirol שוכני.
טכסיסי מלכות Akeda אורחי הוער.
מטפה סרוחה Sel. יעזב רשע, בשם אלהי אברהם.

היד כותבת Sel. חוצב.
ידך על העליונה Salomo אני יום.
יום הדין Binjamin אקום.
היום קצר u. s. w. Gabirol Königskrone und שכחי יגונך, Salomo שלח מלאך, Chatanu אורך ה׳ כי; Mose b. Esra החרשים.

מיום שחרב Jacob אראג.
יפה הימנו Meir את פני מבין.
יפה כח שתיקה Salomo Aboda.
יראת חטא וענוה בטלה Binjamin ברית כרותה.
ירידה בלא עליה Jehuda אנא האל.
יושב בישיבה Ephraim סלח נא.
ישני מכפלה [Midr. Cant. 36*d*] Sel. אבות עולם, שלומי עליון, אל ה' אלהי ישראל, אשמתי עד, אלוה דלפה. Binjamin Sulat אנא השקיפה.

כאן וכאן [Meila 14*a*] Mose b. Kalonymos, Tobelem Hosch. טמון, Isaac Giat הארץ ארניה, Jehosifja יחרו; Gesang הלבן יונה.
מכאן ומכאן [Erubin 10*b*] Isaac Giat Tochecha מה נפש; אשריך Thorafest römisch.
כאן ואילך Salomo Ahaba שש und שתי פעמים.
אילך ואילך Sel. אשתטחה.
כאן היום ומחר בקבר [Berachot 33*a*] Sebadja חפן.
ישן מתי ומחר בקבר Jehuda.
כובש פניו Raschi תבוא und הפלה, Elia b. Schemaja אדון בשפטך.
פני כבוש בקרקע Binjamin ארברה.
פני כבשתי Ephraim b. Jakar אין פה.
בכוסו וכעסו וכיסו Chajim b. Machir אנא ה' אלהי.
כל אומה ולשון [Sifre האזינו, Aboda 2*b*] Binjamin ארברה, Abraham b. Joab אבוא.
כל לשון ואומה Meir תורה התמימה.
כל באי עולם Simeon אוילים, Sel. אנא השם, Akeda איתן למד.
כל גויה וגויה Gerschom אל באפך.
לכל קוץ וקוץ Menachem אל אלהים אצעקה.
כללים ופרטים Hoschana אנא אחוו.
כמה וכמה Gerschom אתה הוא, Simeon אין מתעוררים; Sel. אם יתקע, הלא על אפס הוד u. A.
הכנסת כלה Hillel אמוני.
כנפי השכינה Isaac יחביאני.
בכסא הכבוד Chabib אגדיל כים.
כף זכותו Isaac Giat ירצה מחמד.
לכף זכות Nachmanides Mostedschab אומר אני.
כתוב ולא כתוב Sel. הלא על, יושב בגבהי, אני בחסדך.
כתוב למעלה Sel. אנוש עד דכא.

בכתב ובעל פה Simeon תורה.
בכתובה וקרושין Isaac אלכה ואשובה.

לויתן בהבה הועלה Ephraim b. Jacob אמת.
לחה סרוחה [Machschirin 6, 7. Sifra מצורע, j. Berachot 9. Nidda 55*b*. Derech erez c. 3. Midr. Cant. 36*b*] Sel. אדון בפקדך, יעזוב, אזכרה יום מותי.
ליסטים מוין [Kama 57*a*] Elia b. Schemaja אנא מהרה.
להלבין לשון של והורית Sel. אומנות, ישראל אל, שלום תשפות.
לשון חבה Jehuda b. Kalonymos איתן; Meir b. Isaac את הברית.

מאימתי Kalir Geschem.
מנע טומאה Binjamin אל נא תיסר.
מדוד והבא [Sabbat 150*a*, Wajikra rabba c. 15] Gerschom איה, Raschi אופן.
מדה במדה Isaac Giat והוא ידין.
מדת הדין } Isaac אריבה u. A.
מדת הרחמים }
מדות תרומות Sel. את פניך, ברית כרותה, תענית צבור.
מזה בן מזה Joel halevi ה׳ צדיק יבחן, Ephraim b. Jakar אין פה.
מזיח מהכב מכפר [Ketubot 10*b*] Simeon אפס.
מזין ומזיח [daselbst] Sel. תענית.
מחר s. כאן.
מטה כלפי חסד Sel. תמהנו, אלהים בישראל, אני כרוב, שופט כל u. A.
מכתי עלתה חלודה Kalonymos אספלנית.
מלאים מצות Sel. אתה תשמע.
למלאכי השרת לא נתנה תורה Ephraim אני עבדך.
מלך מלכי המלכים Binjamin איה, Elia b. Schemaja ארון und איטיך. Isaac b. Jakar אתה אלהי.
מסרו לזקנים וזקנים לנביאי Binjamin b. Serach אנא ה׳.
מסורת בידינו מאבותינו [Sota 34*b*] Simeon אפס, Amitai אפפונו. Vgl. Sel. אל דביר.
מצוה קלה Binjamin אז מקדם.
מצות ומעשים טובים [Bereschit rabba c. 81 Ende, Midr. Cant. 12*c*] s. oben S. 370 ff.
מרגליות בפיו Menachem אל אלהים אצעקה.

נאמן עלינו הדיין Isaac b. Natan אתה בחרתנו.
נוהג שבעולם Joel halevi אל אלהי.
נוח לרצות וקשה לכעוס Sel. אתאנו עדיך.
נוהר ומעקר [Chullin 5, 3] Gerschom אתה.
הנענע לי ראש Ges. אנעים ומירות; Jechiel אני הגבר hat וראש נענעתי.
לתן דין וחשבון Musaf Neuj. שכינת עווך (Avign.), Elia אימיך.

סאה בסאה Elia תיעוב, Itiel תפלה.
סבר s. אבר.
סדר תפלה s. oben S. 367.
סופי תיבות Sel. אמת אתה.
סחופים s. דווים.
נסתלקה ממנו שכינה Sel. אשיחה עם.
סמלוני לקצץ [Midr. Ps. 129] Salomo אמרנו נגזרנו. Vgl. אוזן החן.

עכר כמזיד Elia b. Schemaja אין תליה.
עוברים כבני מרון Sel. ישראל עם.
העברות שבידי Elia אנא הטא.
עד ובעל דין Binjamin אליך האל.
והוא העד והדיין Mose אלהי ההלתי.
העון גורם Binjamin אדברה; Sel. אבותי כי, אתאנו לך, מלך מלכים.
בעונו נתפס Salomo אין מי.
להתעטף בטלית Simeon אותך אדרוש.
עידית ולא זבורית Menachem אחלה, Sel. ישראל אל ה׳.
עידית und בינונית: Jechiel במר נפש.
עכן בעכנא [Sanhedrin 44*b* und Raschi] Isaac אלהי עושי.
על s. בעל.
על אחת כמה וכמה Gabirol שפל רוח.
על הדין ועל האמת ועל השלום Sel. אמת אתה.
עלובה כלה שונתה Elia כנסת.
עלובים ולא עולבים [vgl. Tana Eliahu c. 15] Salomo תערוג, Ephraim אמת.
ובין עולבים לעלובים David b. Jehuda שובו בנים.
יעלה בימין Isaac ירצה צום.
העולם הבא Jehuda halevi יצורים.
עם משולים לחמור Akeda's אכרעה und עת שערי.
יעלה הבימה לגרדון Menachem Jozer אשחר.
עולי גרדון Salomo Aboda.

לגרדון בעלותי Binjamin אני חטאתי.
בגרדון עומד Binjamin אלהי קדם, Jechiel אקדם.
על דעתו עמדו Sel. אדון בפקדך.
הדין מכסא עמוד Gerschom אשפוך.
בנסיון עמד Jekutiel יקרו, Hillel אמוני.
ויתירן . . . עמד [Aboda 2b] Simeon הורה.
על פרקו עומד Musaf מה נהדר (Monp.).
צפופים עומדים Joseph b. Natan אל אך, Meir ותיק, Josua Ofan כבודו.
הורות עמלי [Tanchuma 34c, Midr. Kohelet 112b, Midr. Ps. 22, Midr. Prov. 9] Sel. אנשי אמה.
בתורה העוסקים Sel. אמוניך היום.
בגרסא יעסוק Sel. אמון.
לבא לעתיד Sel. יעזוב רשע.

רעה פגיעתו Simcha את חטאי.
שעה לפי Isaac אלהי עושי.
פונות פיות Sel. אליך צורי.
פני s. כובש.
מסבירות פנים [Soferim 16, 2] Simeon הורה.
דינך משורת לפנים Joseph אדון כתקה.
דין פסק Bakascha אלהי אל תבישני.
מעשה ואנשי חסידים פסקו Binjamin בריח כרותה.
בבריעה מתפקפקים Binjamin b. Serach אמונים.
החבילה נתפרדה Saadia bei Aruch ענה; Aboda אשוחה, Meir b. Isaac הורה, Joseph Kimchi יסוד הכל; Klage מה קול הצאן, Isaac Pismon על אודות ימי. Charisi c. 24.
חבילתי להפריד Klage איכה ישבה.
יגעה פרה [vgl. Midr. Ps. 129] Salomo אז קשתי und אליך נשואות.
כהונה פרחי Isaac b. Natan אתה בחרתנו.
מכים פרוטה [Sanhedrin 97a] Simeon ארכו, Meir תמרת, Abraham b. Samuel איש ישראל.
חוב שטר לפרוע Klage למי אמרה.
חובי פריעה Sel. אשפל אדל.
על פרקו Sel. חיים ארוכים.
מחיים כפורש הפורש [Tosefta Mikwaot c. 1] Binjamin בריח כרותה.
יד פושט Hoschana למענך אל und oft.
במעשיו יפשפש Binjamin ביום הלבנת.

פתחי נדה Isaac אלכה.
פתח תשובה Saadia אמרתי; Raschi Peticha ה׳ אלהי הצבאות; Sel. אנא שא נא und אמון.
פותחים בחרטה Peticha ה׳ . . . צג; — לפתוח Salomo ישמיענו.

צרדי מנחות Sel. אלהים אל דמי.
צמצם שכינתו Meir אל הר; אם יתקע Ende; Sel. אמון; Joseph אבואה.

קודם עמוד השחר Binjamin אליך האל.
הקודם זכה Baruch אשכול.
כמוקדם ולא כמאוחר Sel. אין דורש.
לקדש שם שמים Jehuda אלה אזכרה.
לכל קוץ Menachem אל אלהים.
קוצץ בן קוצץ [Pesikta Selichot] Kalir Sachor.
קטן מוטל בעריסה Simcha שמך.
קיץ למזבח Sel. אלהים אל דמי.
קלני מראשי Joseph Ahaba אלהי ימי, Joel halevi יכביון.
קל וחומר Isaac המבדיל, Sel. אריות, Salomo אכה כפי, Baruch Sulat אחרי.
קלות וחמורות Saad. אפפונו; Binjamin אני חטאתי, Jacob ה׳ יודעי תרועה.
קלים והמורים Salomo Jozer Pesach, Baruch בנין.
קצץ s. סמלון.
קרית שמע Sel. אשנם.
קרבן חובה Isaac ירצה צום.
[נתונה] בקרן זוית [Kidduschin 66*a*] Simeon תורה, Binjamin Sulat אנא השקיפה (. . . הושיבו), Elieser אודך ה׳.

רואה ולא נראה Baruch אין כאל, Isaac יום בעד יוצרי, Ruben ה׳ רעד.
רואים נולדות Perigors פסו.
ראיה ומסורת Binjamin Jozer אהלל, Baruch אתה הרואה.
ראיה וסימן Baruch בנין.
ראיה ועדות Joel halevi ה׳ צדיק.
ראשונות פקודות [Sanhedrin 97*a*] Gerschom אשפוך.
רבי עקיבא וחבריו Hillel אמוני.
רבים ויחיד Sel. אנוש עד דכא.
המרביצים תורה Binjamin אראלים.

רגיל ושלם Simeon אפס.
רגלי השכינה Isaac b. Meir אלהי עושי.
רוח נמוכה [Abot 5] Joseph Hoschana יושב קדם, Isaac Silluk Neujahr לך יאתה.
ירחמו משמים Sel. אליך צורי.
רוני רוני השיטה התנופפי [Aboda 24 b] Binjamin ארץ אל, Isaac Sulat אלכה לי, Saadia b. Nachmeni Maarib.
רסוק איברים Isaac b. Natan אתה בחרתנו.
רצון s. אונם.

נשביתי וטהורה אני Ephraim איומתך.
משברים לבן לאביהם שבשמים [vgl. Rosch haschana 3 Ende] Natan איככה.
שטר חוב Isaac Giat יבואוני und יחיד מעל; Sel. תגרת יד u. A.
חוב שטרי Isaac יומם.
שטרך קודם Salomo אני יום.
שלי ושלך Eliahu sutta c. 15. Isaac b. Jakar אריד.
שלחן אביהם Sel. אליך צורי. Vgl. Baruch b. Samuel איככה.
שילפי שמד Binjamin b. Chija ברית כרותה.
שם המיוחד [Sifra אמור] Asharot Abth. 5, Kalir Keroba 8. Azeret, Isaac ירצה צום, Menachem איככה, Baruch אני הוא.
שם המפורש Simeon אלה ברכב, Salomo ה׳ אילפת, Raschi אז טרם, Tobia אהיה.
שם שלם וכסא שלם Maarib-Zugabe אזכרך.
שמך משותף בשמנו [vgl. j. Taanit 2, 6, Midr. Ps. 17] Kalir Hüttenfest und Schekalim, Sel. אל באפך und אנא אלהי ההלתי.
כשמך קים Gerschom אתה מקדם.
שמטין ויובלות Sel. תגרת יד.
שומעים חרפתם ולא משיבים Samuel Cohen מלאכי, Simcha שמך.
שונה בהלכות Raschi אופן.
שעבוד מלכיות Schefatja, Simeon אילותינו, Natan אלהים שלח u. A.
שערי דמעות Joel halevi אל אלה.
שערי דמעוה לא יונעלו Sel. אליך צורי.
שערי רחמים Mordechai b. Schabtai מלכי.
שערי תפלה Abraham אעירה, Sel. אנא שא נא.
ושכינתו משרה Elieser halevi אל הפר.
השרה שכינתך Binjamin אל נא תיסר.

שמאל דוחה וימין מקרב [Mechilta ויהרו] Sel. אמנם אשמינו, Zahlal Hymnus Zeile 43, Binjamin אדברה und אל נא תיסר, Amitai על זאת, Kalonymos b. Jehuda אתקינן, Elia b. Schemaja אהה הלקי, Mose b. Esra קראתי, Jehuda halevi יונה איך, Samuel שמעו והאזינו, Baruch אבקש, Elieser halevi אלהי בשר. Einige, z. B. אמנם אשמינו und Kalonymos, gebrauchen רחק statt דחה, ähnlich dem שמאלו מרחקת וימינו מקרבת in Jalkut Cant. f. 177*c* unten.

שנאת חנם Kalonymos ארחות, Sel. איה הסדיך.

שר אש Gerschom אהה.

הוהים ובוהים [Bereschit rabba c. 2] Jechiel יושב שאנן.

ההה בקנקני Joseph b. Natan Jozer אביעה.

מתוך טירוף ודוחק Menachem אם יתקע.

מתוכו מתליע Salomo אורח.

תלוי ראש [Pesikta bei Jalkut Exod. §. 365 und 105*a*, Bamidbar rabba 210*a*] Gebet האמר למחות; vgl. Elia b. Schemaja אקרא.

תלי תלים Joseph b. Salomo Jozer Chanuca, Kalonymos את הקול.

תמן ועוכלא [Batra f. 89. 90] Salomo תוהלת.

תענית יחידים Sel. אמונך היום.

תענית צבור Sel. תענית.

תפשנו s. אומנות.

המתוקן לסעודה Sel. ישראל עם, Isaac Gerundi Reschut וארץ.

כתרים בפני Binjamin אפס ריח.

תשש כח Joseph תאות אדם.

Beilage 19. [S. 127.]

Wörter und Wendungen, welche die poetischen aus den älteren Gebeten aufgenommen haben.

אב הרחמן Binjamin אלוף נעורי.

אדיר אדירנו Sel. ארוממך.

אדיר המלוכה [j. Rosch haschana 4, 6] Tekiata אהללה; Maarib Versöhnungsfest; Gesang כי לו נאה.

שאותך נעבוד לבדך Binjamin Ofan במרומים.

תתאור בתנינותך Sel. אלהים בישראל, ותיק.

שאין לפניך שכחה Mose אלהים מלטני.
אל אדון על כל המעשים Sel. ארוממך, Baruch נערץ...ה׳.
האל ישועתנו ועזרתנו Samuel b. Jehuda Sulat אלהי.
אל מלך Mose אשאלה ממך.
אל מלך נאמן Menachem Jozer Nachmu.
אל מלך יחיד ונאמן Sel. ארעדה.
אלהינו מלך העולם Natan Hochzeit-Jozer.
אלו פינו u. s. w. Sel. ארוממך.
שאמר והיה העולם Meir אליך יהב.
אמת ואמונה Tobia אהיה.

הבטחתנו על ידי [Selicha-Ritual] Binjamin אנוש במה.
ברוך ומבורך בפי כל Mose מלך מלכים.

התגדל ותתקדש Simeon מקוה.
הגוף פעלך והנשמה לך Ephraim איומתך.
גזרות קשות בטל Sel. אנקתינו.
ויגולו רחמיך Jehuda יום עמדי.
יגולו רחמיך על מדותיך [Berachot 7*a*] Sel. אני ברוב, Tobelem אין אומר.
גומל חסדים לחייבים Isaac Giat יום לבי.
גמול חסד וטובה לחיבים Elia b. Schemaja ארון.
גומל חייבים טובות Sel. יה תהלות (African.).
גומל טובות לחייבים Binjamin שבת ראש, Jacob אלהי קדם; Sebadja אליך. Vgl. אלהים בישראל.
הגומל טובות Binjamin אויה לי.

כדלים וכרשים דפקנו דלתיך Sel. אני ברוב.
דרך תשובה הורית Sel. הגרת.

שהוריתה לענו מקדם Sel. אנא השם.
יהי רצון Joseph יהי נועם.
יהי רצון מלפניך Tobia אהיה, Isaac Klage אזכיר רהב.
המהולל המשובח [Jozer römisch] Mose מלך מלכים.
זכות למד Elia עם ה׳.
זכרנו לחיים Peticha's יושב...ה׳ und נורא...ה׳, Sel. תאבת.

חלבי s. מעוט.
חיים החוק Salomo אם עונינו.
ברית הוהם Jose b. Jose Aboda.
ברית כחתומי Isaac Lied יחד ישאו.

ומשבחים מודים Ephraim אלהי העברים.
פועל כל וידע Kalir Sachor.
שמך מיחדים [vgl Midr. Cant. 18d] Sel. אלהים איה נא חסדיך, אקרא, אם יתקע, Hoschana למען אב את.
מיחדים שמך Sel. אמוניך היום.
פשוטה ימינך Peticha יושב ... ה׳, Salomo ישמיענו.
בראשית יוצר Meir את פני.
המאורות יוצר Ephraim ה׳ שומרי.
לעבוד אותך ביראה Elia אבל אשמים, Sel. אלהים בישראל.

יכבשו s. כן.
גדולה בצרה אנחנו כי [עננו; vgl. Nehemia 9, 37] Sel. אתאנו אליך.
רחמיך על כי u. s. w. Samuel אנחנו אשמנו.
ברורים כלם Kalir Jozer Para.
וחרב דבר כלה u. s. w. Elasar אנא השם, Daniel דרשנוך.
כעסך את רחמיך יכבשו כן Akeda's אהבת עזוז und איתן למד. Levi לריב יום und Jehuda b. Kalonymos אנחתי [ohne כן].
לך להשתעבד יצרנו כף Isaac b. Meir אלהי עושי.
ומודים ומשתחוים כורעים Kalir Jozer Hüttenfest.
בספר כתוב Sel. האבה.
בספר לחיים הכתוב Zadok לבית אל.
לחיים וכתבם Chabib אנא ה׳ לצעקי.

מחל s. סלה.
המחילה s. סליחה.
חובותינו שטרי נא מחק Sel. אקשטה.
לבדך אתה המלוך Joseph b. Amitai Sulat.
המשפט המלך Sel. אם עברנו.
היא שלך המלכות Salomo שוחר טוב Neujahr.
דמי מעוט Isaac b. Mose אלהי, Mose b. Samuel אל ימעט.
חלבנו מעוט Isaac b. Mose אלהי.
חלבם מעוט Sel. אתה אלהי תהלתי; Abraham b. Isaac אל אביר.
ודמי חלבי מעוט Keduscha אחד קדוש, Binjamin בטרם שמש.

בכל Baruch, אבל אשמים Elia, יערב מיעוט Joseph מעוט דמי וחלבי.
אפסו אישים Sel. למעט דם וחלב.
אחה אל Binjamin fast so ;אשפוך Gerschom ממעטים דמים וחלבים.
משאת Mordechai חלבי ודמי הנמעט.
במקדש אל Binjamin חלבי . . . נתמעט.
שרי קדש Sel. מוער דמי וחלבי.
אב לרחם Salomo [Berachot 17*a*] ומרוק כלי יסורים.

קדמתי חן Carcassone ;המרה Meir ,אתחלחל Binjamin מתנהג בחסידות.
אליך Gerschom יכירו וידעו כל.

ידעו הבנים Jehuda halevi מסדר כוכבים ומעריב ערבים.
איומתך u. A. Ephraim ,אנשי אמנה עברו Sel. סליחה ומחילה
ביום כפרת Binjamin ,אני כרוב Sel. המחילה והסליחה.
אפפונו Amitai סלח לנו מחל לנו כפר לנו.
אפס Elia מחל לנו אבינו.
מלכי Mordechai b. Schabtai ,יהיו אמרי Mose בספר חיים.

הן יום בא Isaac [והכן] עבודה לדביר.
ידידי אל Isaac עומדים באימה.
אשפוך Gerschom ממעמקי הלב.
מסדר s. מעריב.

תפארת Salomo Aboda Abtheilung 22. עטרת
אם יוספים Ephraim מפני יד שנשתלחה.
אחינו ישראל Sel. [האל הרב Purim] הנפרע מכל צריהם
בקרבי אש Binjamin ופרוש סכת שלומיך.
אלהים אלי Samuel הפתח לבנו לתורתך.

אשריך, אלהי בושתי, אין מי יקרא, ארון כחקת Sel. צרכינו מרובים
ידבר רש, ישראל.

בשם אלהי אברהם, Sel. [Musaf-Tefilla Neujahr, röm.] קבץ פזורינו
Tobelem איחד, Mordechai אוי נא לי כי. Vgl. Salomo אם
עונינו רבו.

רבון עולם Elasar אתה הוא.
המרבה לסלוח Gerschom אליך.
רחמיך יתגלגלו Pismon הנה כעיני עבד (Ms. Fez), Kalonymos אמוניך.
יגלגל רחמיו Sel. אם יתקע.
לרעים ולטובים u. s. w. Sel. אני ברוב.
רוע פורעניות המתרגשות Binjamin אמנת.
רצה בעמך ישראל ובתפלת Binjamin b. Abraham בקר אערוך.

תשב שכינתך [vgl. Jehi razon für Montag und Donnerstag] Sel. אנא השם.
שכינתך לעירך תשיב Jehuda אדם וחנף.
והשב העבודה Ephraim ה׳ שומרי.
והשב עבודה לירושלים Salomo b. Jacob אקוה חסדך.
השב מקדשך על מכונו Simcha שמך.
משכימים ומעריבים Mordechai אוי נא לי כי, Abraham אם עונינו.
משלשי קדושה Salomo שקדתי על.
שמך s. מיחדים.
לשנה הבאה בירושלים Jehuda ידידך מאמש.

שאור בעיסה Salomo אורח, Simeon אילותינו, Tobelem אין אמר, Isaac יושב קדם u. A.
במתנת חלקו ... ישמח Joseph ישרתי תפלתי.

תמידין כסדרן u. s. w. Refrän in יוספים שנית.
הקע בשופר גדול לחרותנו Thema zum Mostedschab אל איום ונורא.
תשובה תפלה וצדקה Sel. שלום השפות.

Beilage 20. [S. 142.]

Die schwankende Ueberlieferung, welche die Zehnzahl der Märtyrer vollständig zu machen bemühet war, giebt folgende Namen:

Chananja (אוסבן), Chananja der Segan der Priester (Fastentabelle und Juchasin 57 *a*), Chananja b. Chachinai (Midrasch, Hechalot und 9 Selicha's), Elasar הרסנה (Midr.

der Erleuchteten schauet. So Saadia (הליכות קדם S. 69 ff.), Nissim (aus מגלת סתרים ms.), Chananel (bei ראב"ן 124), Parchon (Lex. v. נגש). Nach dem Buche תמונה (18*a*, 54*a*) ein Gottesname, die in den ersten eilf Buchstaben des Alphabetes enthaltenen Kräfte darstellend, die höheren Wesen belebend. Der Name wurde mit noch andern sechs über der Mesusa geschrieben (Hadasi c. 242). — Vgl. Sel. השמים אשש, Gabirol (bei ibn Schoaib 60*b*: חוקרים שם יה הנקרא א'), Binjamin b. Samuel (Reschut und Ofan Wochenfest), Ung. in Mose's Tod, die Ofan Binjamin's (כלולי), Joseph's (אראלים) und Esra's (עזוז), Mose מתי שכל, Tobia Sel. אהיה; (akrostichisch) Sel. אנא ה' הגדול; Sel. ארוממך; Mose ברוך אלהים und העולם; kommt auch in einer alten Bannformel [Buxt. Lex. rabb. p. 828] vor. Ist bei Rubeni 38*c*, 71*c* ein Engelname.

אדירירון wird in Mercaba (Ziuni 40*c*, נפתולי Ende בוא) oder Hechalot (s. Ziuni 48*d*), den kleinen Hechalot, dem Buche Rasiel (42*a*, 45*a*), Sohar (Col. 280 א' אדני) und der erwähnten Bannformel genannt; nach dem Buche תמונה (18*a*, 34*a*, 49*b*, 54*b*) ein dem Achtariel untergeordneter Gottesname; er belebt die Seelen, die Himmelskugeln und die Kräfte der zweiten Hälfte des Alfabetes. In den תקונים (119*b*, 134*a*), so wie in den Schriften von Mose b. Salomo aus Burgos und Isaac Cohen b. Jacob sind ähnliche eilf Namen, auf ירון — ausgehend, gebildet, verschiedene Geister und Engel bezeichnend. — Vgl. Sel. השמים אשש, Zahlal's Hymnus Zeile 90, die Ofan שביבי (Simeon), לבעל (Binjamin) unc עזוז (Esra); Tobia אהיה (s. oben S. 194), Isaac יה השב; akrostichisch gezeichnet in אלהים בישראל.

עזוז, das Kalir Mincha schon zu kennen scheint, kommt nebst ביט [aus בטחו ביה' (Jes. 26, 4) gebildet, daher ביט יה' שמו in den kleinen Hechalot], אבדגונה [in Ms. אברגונה, vgl. אדריגון bei Hirz Treves zu האדרת] und גולהום im Ofan עזוז von Esra vor.

Von den שמות המפורשים (s. oben S. 146 Anm. h) handeln auch Akiba's Buchstaben ו und ז.

Thren. 71*a*), Elasar b. Dama (Hechalot, Saadia, אלה אזכרה in Ms. cal. und romanischem Machsor, Bechai מקץ, das Buch ההדיר und drei der jüngeren Selichadichter: aber im Widerspruch mit j. Aboda 2, 2), Jehuda b. Dama (Midrasch und 4 Selicha's, und zwar אביעה in röm. Machsor vom Jahr 1426), Jehuda b. Tema (אלה אזכרה im erwähnten Machsor, Ziuni, Juchasin 40*b*, 60*a*), Jehuda hanachtom (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia zum hohen Liede, Elieser אודך כי, Recanate וישב f. 68*c*, Mose Riete 77*a*), Jehuda (אומנו), Jose (Midr. Pss. und Tosaf. Moëd katan 25*b*), Simai (Juchasin 36*a*, vgl. Abraham halevi 35*a* und Tosaf. Pesachim 104*a*, wo er ein Heiliger heisst), Simeon b. Asai (Midr. Thren., Midr. Pss., Tobia, Elieser; vgl. Jalkut Cant. 175*d*: ר׳ עקיבא . . . בן עזאי וחבריו), Tarfon (Midr. Thren., Tobia, Elieser, Recanate, Mose Riete). Im Midr. Pss. wird auch Bar Kapara [בן קופיא bei Jalkut] mit in das Geschick Jehuda hanachtom's hineingezogen. Basnage (t. 7 p. 367) und Münter (S. 82) haben entweder aus בן שמוע oder aus der Stelle bei Abraham halevi (ונקרא בן זומא) Ben Soma gemacht. Was den Fürsten Simeon b. Gamaliel I. betrifft, so wird derselbe in Seder Tanaim und im Buche כריתות, dessgleichen in David Nasi's Bannbriefe (Orient 1845 LB. 47 S. 740) gänzlich übergangen, statt seiner im Midr. Thren. und Jalkut f. 167*c* Gamaliel, und in Sifra bei Jalkut Levit. 152*b* Simeon b. Gamla genannt. Was die Pesikta (s. oben S. 141) über die Verkaufung Joseph's sagt, ist aus dem palästinischen Talmud (Schekalim 2, 4) genommen, und findet sich auch Bereschit rabba c. 84 (Jalkut Gen. §. 142, Exod. 105*d*).

Beilage 21. [S. 147.]

Einige selten vorkommende Bezeichnungen abgerechnet, sind es vornehmlich Achtariel und Adiriron, denen man in dem ältern Piut als Gottesnamen begegnet.

אכתריאל Berachot 7*a*, angeblich von R. Ismael b. Elischa erblickt, ist nicht das höchste Wesen selbst, sondern eine Lichtgestalt, die der Geist — nicht das sinnliche Auge —

Beilage 22. [S. 149.]

Nächst den biblischen Engelnamen Michael und Gabriel kommen noch etwa vierzig solche meist auf ־אֵל ausgehende Namen in den Gebetstücken vor, und zwar in 2 Prosa-Gebeten, 7 Piutim, dem S. 149 und 300 erwähnten Hymnus ארוממך, der allein 15 in sonstigen Poesien nicht vorkommende Namen enthält, ferner in 10 Selicha's und 19 Ofan. In den Ofan dienen sie als Kolorit; im Hymnus sind sie die alfabetarische Ausführung der dem מכניסי zu Grunde liegenden Skizze; in den piutischen Sachen stehen sie im Dienste der Hagada, oder ergänzen, wie in Zahlal's Lobgedicht, die einzelnen Schilderungen.

אוריאל, Esra's Lehrer, einer der vier Engelfürsten (Elieser-Baraita c. 4, Bamidbar rabba c. 2, Nachtgebet), bei Späteren (s. תקונים 126*a*) eins mit Rasiel. — Binjamin Ofan בלולי; Sel. השמים אשש; Zahlal's Hymnus Zeile 88: כאוריאל וכרפאל ענאל וגבריאל אשר המה הדורים. Mose Ofan לאל נערץ, Jacob Ofan יקודי אש, Abigedor אשתחה; Schalom Mikamocha für Schekalim.

אטמון s. פסקון.

אכזריאל Debarim rabba 302*a*; Gedicht אם כח אנוש auf Mose's Tod: וה אלי צוה לאכזריאל שר הממונה על האכזרוות.

ברכיאל Sel. ארוממך; der Vorsteher des Jupiter (Rasiel 17*b*), s. Sohar וירא f. 71*b*.

גבריאל in mehreren Ofan, dem Tode Mose's, Sel. אמת אתה, ארוממך und sonst.

גליצור, die Gründe des Schöpfers (grosse Pesikta 20) oder des Gesetzes (מעין חכמה) lehrend, hat Mose unterwiesen, heisst bisweilen auch Rasiel, und ist bei Späteren (המונה 33*b*) zu einem Gottesnamen emporgestiegen. — Binjamin b. Serach אנא ה'; Amitai in Ofan אל עיר und אראלים.

הדרניאל, in Talmud und der grossen Pesikta; den Ofan שביבי (Simeon), בלולי (Binjamin), שאו (Isaac b. Mose), לאל נערץ (Mose) und אל עיר גבורים (Amitai); Zahlal's Hymnus Zeile 89; Sel. ארוממך.

וגנוגאל im Midrasch vom Tode Mose's, daher im palästinischen Targum (Deut. Ende) und im poetischen Tode Mose's, welcher אין לפענח anfängt.

זכריאל Sel. ארוממך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.
חסריאל Sel. ארוממך; Vorsteher der Venus (Rasiel 5*b*, 17*b*, 34*b*).
יהואל Zahlal Zeile 88, Sel. ארוממך; s. Rasiel 42*a*, אצילות S. 3.
יפיפיה der Fürst der Weisheit, in den Ofan von Binjamin b. Samuel (בעלותו), Amitai (אשנבי) und Leonte (כבודו לא). Vgl. Rasiel 42*b*.
ישראל, bald ein Engel (Elieser-Baraita 37, Rasiel 41*b*), bald ein Throngeist (חיה), s. Hechalot bei Schemtob (מאור ושמש 51*a*), Midr. Konen Ende, רקח §. 320, Aaron de Lünel ק"ש §. 18, Mose Riete f. 110*b*. — Kalir im Silluk des Neujahrfestes scheint die göttliche Krone so zu nennen, wird auch in Mose b. Samuel's Ofan מלוא und Selicha אקשטה genannt.
מטטרון [מטטור, der Wegweiser], der aus Henoch b. Jered gewordene Himmelsgeist, bisweilen הנער genannt (Bamidbar rabba 12 f. 249*c*), der Freund R. Ismael's b. Elischa, mit 70 Namen versehen, die Erdenwesen belebend (המונה 54*b*); eine der bedeutendsten mythologischen Figuren, daher in sieben Ofan genannt von Simeon (שביבי), Binjamin (במרומים und לבעל), Binjamin b. Samuel (בעלותו), Isaac (שאו), Amitai (אשנבי) und Mose (לאל נערץ); ferner bei Zahlal Zeile 90 (ומטטרון ואדירירון בקול רון לך ירון ברון יחד צפרים), Abia אשיחה, Ephraim החלי הורה, Chatanu את שם ה׳ (Trip.).
מיכאל, Israel's Schutzengel, der Vorsteher des Saturn.
מלכיאל In Isaac b. Mose's Ofan שאו לבבכם werden die Himmelsgeister aufgefordert zu flehen למלכי אל, wo der Ausdruck, auch wenn beide Worte nur eines bilden sollen, Gott bezeichnet. Jedoch in Sel. ארוממך steht: מלכיאל השר; vgl. Rasiel 6*b*, 21*b*, 24*a*, Sohar a. a. O. und das. den ersten Tempel.
מניאל im Nachtgebet ms., genannt in Rasiel 34*b*, 41*a*. Im spanischen Siddur ed. 1519 und 1524 f. 475: נמואל.
נוריאל, bisweilen mit Uriel abwechselnd, findet sich im Chatanu את שם ה׳ und in Gabirol's Ofan שנאנים.
נמואל s. מניאל.
סגרון s. פסקון.
סמאל, der Israel feindselige Fürst von Edom, oft mit Satan und dem Todesengel identisch gedacht, Vorsteher des Planeten Mars (Rasiel 17*b*), kommt fast nur in hagadischen Poesien vor, z. B. in der Akeda אברם הוא (nach Bereschit rabba 56, Elieser-Baraita 32, grosse Pesikta 40),

bei Binjamin b. Samuel Reschut Wochenfest und dem Ungenannten im Tode Mose's — beides nach dem bekannten Midrasch vom Ableben Mose's. Ausserdem ist er genannt in Schalom's כך גורו zum Neujahrfest und am Schlusse des Pismon לאבות ראשונים für den Versöhnungstag.

סמכיאל, Sel. ארוממך; s. Rasiel 43*b*, Sohar a. a. O.

סנדלפון Zahlal 89, Sel. השמים אשש, Esra יה יושב, Gedicht אם כח אנוש; die Ofan לאל נערץ, אראלים und אל עיר (Amitai), אראלים (Joseph) und לך שדי (wahrscheinlich von Gabirol).

עויאל Gott bezeichnend bei Isaac b. Mose (Ofan שאו); aber im Nachtgebete Ms. A. 1441 heisst es: ומשמאלי עויאל, statt dessen liest Ms. A. 1424: עוריאל. Unter den Engeln aufgeführt bei Rasiel 34*b* unten, 40*a* und in מסכת אצילות S. 3.

עוריאל (s. עויאל), auch genannt in Hapardes 6*d*, bei Hadasi c. 242, Rasiel 4*a*, 12*b*, Sohar a. a. O.

ענאל Zahlal Zeile 88; in dem alten Jehi razon שמולו אריה (für Freitag), auch Hapardes und Hadasi a. a. O. Vgl. Rasiel 34*b*, 36*a*, und Sohar.

עניאל, im Nachtgebete Ms. A. 1424 und Ms. A. 1441: מלפני עניאל. Vgl. Rasiel 5*b*, 24*a*; Sohar a. a. O.

ענפיאל, Schliesser und Pförtner des siebenten himmlischen Tempels (Hechalot c. 22, vgl. Sohar a. a. O.). Binjamin Ofan בירור.

פסקון wird nebst אטמון und סגרון Sanhedrin 44*b* und danach bei Binjamin לבעל genannt. Vgl. Rasiel 37*b*.

פסקונית [Sanhedrin a. a. O.] Binjamin בירור, wo es der Sohn Jered's [Metatron] ist, während Raschi den Engel Gabriel darunter versteht.

פתחיאל Sel. ארוממך; ist genannt Rasiel 42*a*, 45*a*, Sohar a. a. O.

צדקיאל Sel. ארוממך und der erwähnte Jehi razon (für Donnerstag); s. Hapardes 6*d*, Hadasi a. a. O., Rasiel 5*b*, 17*b*, 24*a*, 34*b*, אצילות S. 3 und Sohar a. a. O.

קדושיאל Sel. ארוממך, Sohar a. a. O.

קמואל, grosse Pesikta 20 (Sohar בשלח zu Ex. 15, 6), hieraus bei Amitai (אל עיר und אראלים).

קפציאל Isaac Ofan ירוצצו; der erwähnte Jehi razon (für Sabbat). Nach מעשה תורה tödtet er die Jünglinge; vielleicht

ist in Hechalot c. 19 und 20 und in den kleinen Hechalot auch so — statt קצפיאל — zu lesen. Vgl. Rasiel 20*a*, 34*b*, 42*b*, Sohar Levit. Anfang.

רזיאל Sel. ארוממך; hat das Buch der Geheimnisse (הרזים) überliefert (Rasiel 21*b*; vgl. Sohar den sechsten Tempel).

רפאל hiess, Midrasch Konen zufolge, früher לביאל, wovon jedoch Tobia nichts weiss; kommt im Nachtgebete, in verschiedenen Ofan [בלולי, יקודי, לאל נערץ, שנאנים, שאו לבבכם u. A.] und sonst vor.

שמעיאל Mordechai באתי לפניך und in den Ofan von Simeon (ועתה בנים) und Binjamin (בירור und במרומים). Vgl. Rasiel 4*b*, 36*a*.

שמשיאל Pseudo-Mesachta der Tempelgeräthe §. 7; im Nachtgebete ms. מאחורי ש'; die beiden ersten Ausgaben [1519 und 1524] des spanischen Siddur lesen f. 475*a*: שעשיאל. Mose Ofan לאל נערץ. Vgl. Rasiel 36*b*, Sohar a. a. O.

שרפיאל Zahlal 89; s. Hapardes 6*d*, Hadasi a. a. O., Rasiel 36*b*, Sohar Parascha פקודי den vierten Tempel.

Ausserdem werden in der Selicha ארוממך noch genannt: דרשיאל, הקיאל, טוביאל, כבריאל, לדאל, עתריאל, שמריאל, חמימיאל.

Beilage 23. [S. 217.]

Das לפי כח in Bezug auf die Busse hat bereits die grosse Pesikta c. 44 §. 9, wo es bildlich heisst: הלך מה שאתה יכול לפי כחך. Aehnlich schliesst Elia's Selicha אני מורה: כפי כחכם קרעו לבבכם. Vgl. auch Bamidbar rabba 246*c* לפי כחן, Midr. Ps. 31 לפי כחכם. Allein das כפי כחי Ausdruck und Kunst des Gebetes betreffend ist peitanischen Ursprungs. Es folgen einige Belege.

Kalir: לפי כחו . . . ולפי שכלו כן יהא הלולו (Silluk Schekalim); לפי מעט געת (Geschem).

Saadia: כפי כחנו (Gebet ה' שפתי).

Salomo b. Jehuda: לפי ספוקים (Jozer אומץ); בכל יכולת (Aboda Abtheilung 4).

Salomo Gabirol: כפי כחי (Hymne שבחך); לפי שכלי (grammatisches Gedicht Zeile 22); כפי קצר לשוני (Königskroe).

Isaac Giat: כפי כחי (in יושב כם תהלות); כפי כחם (Silluk אתה אל מסתתר); פון חכמתיה (Purimgesang).

Zablal: לפי כחי וחילי (Hymnus לצור יעקב Zeile 5); לפי שכלי (daselbst Zeile 232).

Joseph b. Isaac: לפי עניות שכלי (Sel. אדון כחקת).

Jehuda b. Menachem: איש איש לפי שכלו כשבח יוצר יערך מלולו (Purimgedicht ימלא פי).

Jehuda: כפי כחי (Reschut יקרה תהלתך); כפי כחו (Ofan יחו).

Abenesra: כפי כל כחי (Geula אמרו בני).

Salomo b. Abun: לפי פה ולשון (in הנשיג).

Jeschua: כפי כחי (in יערב שיחי).

Ungenannte: ככל אילותם (Einheitsgesang, Tag 1); כפי חילי (Ahaba אל מהוללי); כפי כחי (Kaddisch für Hüttenfest Tag 1 Avign.); כפי יכלה וכחה (Kaddisch daselbst Tag 2); כפי צחות לשוני (Gebete Cochin).

An dasselbe anlehnend sind Ausdrücke wie: אביעה בכחי וברעתי (Schemtob Mostedschab הודו לה'), נהודה בכחנו (Abraham Mostedschab רוממו ה') und ähnliche.

Beilage 24. [S. 219.]

Verkürzte Futura.

Ausser den regelrechten Imperativen, wie חַו (Saadia Asharot Einleitung), הם (Simeon ארכו, wo חום nach חסה conjugirt ist), כם (Mose אומללנו), שו (Joseph Kimchi; s. Zion Th. 2. S. 98), bildeten die Dichter auch Participien מְצוֹ (Saadia אויה לי), משו (Isaac Neujahr ידידי אל), besonders aber Futura nach der Analogie von יצו (Deut. 28, 8) und יקו (Hiob 3, 9); Beispiele sind:

אאו Menachem Lonsano טובה תוכחת f. 192.

יאו Lehrgedicht מוסר השכל Zeile 174, Mose b. Esra כלבב und מפלאי, Jehuda halevi בתולת S. 50, Kaddisch für Zwischensabbat Pesach (Avign.), Charisi c. 50, Immanuel c. 20 S. 177, Aaron b. Joseph in Siddur Kar. Th. 1 f. 84*a*.

תאו Mose b. Esra מכטן אתה.

אדם Abraham b. Jehuda in Siddur Kar. Th. 2 f. 196*b*.

אהנ Kalir Keroba Pesach; Aboda אשוחה.

יהנ Tröstung zum neunten Ab יאמר לשכולה.

יהם Schemtob Ardutiel Vidui.

אחו Zahlal Hymnus Zeile 3, wofür R. Tam אתן las. David Kimchi im Epilog des Michlol; Abbamare (Kerem Chemed Th. 4 S. 30); Obadia Cohen אחו פלא.

יחו Mose b. Esra כל הנפשים, Jehuda Ofan יחו und יקרו נסיך Abenesra צמאה, David דלתי, Salomo b. Abun הנשיג; Barchu Hüttenfest Avign., Mose Riete f. 103*b*.

ייף Schemarja Gesang עלה נא יהודה.

יכב Aaron K. אדני אלהי Pesach. Immanuel c. 19 S. 172.

ילא Sel. אבי אביון.

ילו Immanuel c. 20 S. 184.

ימן Jakar halevi im Zion.

אצו Jehuda ידיד עליון.

יצף Ephraim אסיר מעל.

אקו Saadia Asharot Einleitung, Zahlal Hymnus Zeile 53, Isaac halevi ימי פרישה, Gebet ה׳ יום לך אערוך, Klage ימי כלו, Charisi c. 50 u. A.

חקו Abasi עמדי, Ungen. Epigramm (Dukes in Orient 1845 Lb. 45 S. 717). Arquevolte Grammatik c. 32 §. 15.

ארו Charisi c. 17.

אשו Salomo חלו נא, Mose b. Esra im Tarschisch (Kerem Chemed Th. 4 S. 71), Kimchi Epilog des Michlol, Charisi im Buche הענק, Jacob יגוני ומר, Klage עד אן צבי מודה (spanischer Siddur edd. 1519 und 1524 f. 217*b*), Isaac Kimchi Asharot 14. Arquevolte a. a. O.

ישו Gabirol לשוני חוד, Mose b. Esra כתר מעט [Diwan] und מפחד מפני, Jehuda Ofan יחו, Klage ואת התלאה, Pismon יד תחיר (Trip.), Salomo b. Abun הנשיג, Charisi c. 6, Ben Hamelech c. 31. Aaron b. Joseph אלהי על עון. Elia halevi אישי חתני.

חשו Pismon יענה ככור, Sel. החי נפשי und במוצאי שבת; Ungen. in Kerem Chemed Th. 4 S. 6 und bei Dukes קונטרס S. 66. Joseph Kimchi in Zion Th. 2 S. 99; Abasi ערכו, Immanuel c. 19 S. 173, Elia אני מורה Ende; Gedicht אם ראש דברך.

יתו Zion ידידות ידיד Ende.

אתן Zahlal Hymnus Anfang.

Nach תֵּט (Spr. 4, 5), תַּט (Ps. 27, 9), ויך (Hosea 14, 6) sind יט (Isaac הן יום) und יז (Aboda's von Saadia und Abenesra, Keroba Para Avign.), nach וַיִּשְׁבְּ (Numer. 21, 2) ויכב (Saadia חקרא שפתי) und תפת (Mose b. Esra בלי תקוה) gebildet.

Beilage 25. [S. 219.]

Beispiele, wo dem Verbum finitum der absolute Infinitiv folgt.

Abitur יצדקי צדוק, נוכד זבוד, ישהדון שהוד in Aboda; Joseph — wahrscheinlich Abitur — in Hoschana's: והרום הרום, נאמת נאום, תאזור אזור; in der Aboda: ונעתר לו נעתור.

Gabirol: [al. כסוף] נכסף נכסוף (שוכן עד), נוכד זבוד (כל ברואי), נרקב רקוב (daselbst), נשכל שכול (אזי בהר המור), יאבדו אבוד (אלהים אלי).

Isaac Giat ויֵצא יצא (יעלו דברים)', יעשן אפו עשון (יחידה), אראה כשבלי ראה (יה הדרש והואל), נשמע שמוע und ירעף רעוף (Silluk אתה אל מסתתר).

Mose b. Esra נשאל שאול (שעה קולי), שׁבלו שכול (הולכי בגיא), נשכחים בבור (את חטאי), חרקו עלי חרוק (אורח רענן), יתערבו ערוב שכוח (משכנות); 5 Beispiele auch im Silluk Schacharit.

Jehuda halevi וירעד לבי רעוד (מלאך שמך).

Abraham ibn Esra ירש ירוש und נגלה רוח נגלה (אחלה פניך).

Abraham hat in einer Strophe 5 Fälle, s. יום עין נשאתי.

Chija יאבדו אבוד und ובדם טוב זבוד (גבהי שמים).

David Bekoda כחרת בחור (Mostedschab אתה תקום).

Isaac נוכד זבוד (ימלוך מבין, 2. Neujahrstag Avign.), ישכל שכול (Sabbat Schekalim), תעלהו עלה (Geula יקוש).

Isaac halevi ירבדון רבוד (Nischmat).

Serachja halevi hat 2 Fälle in וך הכיר.

Joseph hat 2 Fälle in אם תשמור Trip. f. 48, 2 in ארכו (ושורקים שרוק, חורקים חרוק); ferner תמחה מחה (יה על מי).

Ungenannte in אוי כי קנה (נחלו נחול, וחלתי וחול), אנא אזון חין כמפעלי (יצרח צרוח), יעזוב רשע Trip. 35*a* (הושד שדוד, נודד נדוד), יוקם דם צור (אשמד שמוד), Klage בכו אחים (בכו בכה), Pismon העוקמת עקום, יקומון קום), Peticha אז כבוא (רקחה רקוח), Hosch. את רחמיך (ויאבדו אבוד).

Isaac Seniri יטחול מחול (עמך בית).
Jesaia תגעל געול und תוזנח זנוח (יציץ צור).
David b. Nasi נעגנתי ענון (Klage אנחתי).

Von romanischen Dichtern sind zu nennen: Mordechai b. Schabtai (אלהי אם), Mose Chasan (ה' אדוננו), Elnatan (אל יסיתך), Elia (אוי לי), Abraham b. Isaac (כי אקח), Schemarja (אלהים אשא), Schabtai (אנוש רמה und sonst), Ungenannte (מלך אקרא; שבת ראש).

Zu den peitanischen und germanischen Autoren, die sich jenes Infinitivs bedienen, gehören:
Salomo מצפים צפה in אמרנו נגזרנו.
Meir האלם אלום in מקדים וראש.
Menachem b. Machir מעצימים עצום im Jozer אשחר.
Kalonymos ותשכח שכוח im Sulat וולהך.
Binjamin b. Chija ותשכח שכוח in ברית כרותה.
Samuel צפו צפה, ירש ירוש, רדו רדה in שננו לשונם.
Ungenannter חמסו חמום, ונרמסו רמוס in Sel. אעורר בכיי.
Ungenannter חדל חדול, נבדל בדול in der Klage ואת נוי.
Jehuda ובחרני בחור in אני הומה zum grossen Sabbat.
Isaac b. Jacob נרקבה רקוב in אמונת מלכים.
Joseph b. Isaac קמו קום, המעוקמת עקום in אלצני, ähnlich dem Pismon יוקם דם.

Beilage 26. [S. 226.]

„Gott trägt die Welt im Arme.“

Hauptstellen: וסערה עשאה הק'בה כמין קמיע ותלויה בזרועו שנ' סערה תלויה בזרועו של הק'בה וכו' j. Chagiga 2, 1. ומתחת זרועות עולם Chagiga 12*b* [vgl. Aruch זרוע], Midr. Ps. 136, Jalkut Deut. 312*d*.

ומן תחות אדרע גבורתיה עלמא סביל jer. Targ. Deut. 33, 27.
הב'ה למעלה ממשאו שנ' ומתחת זרועות עולם Midr. Ps. 18.
וחיות סבולות מתחת זרועות עולם Kalir Neujahr וחיות.
ערבות תלויה בזרוע שנ' מתחת וכו' Midr. Konen 6*a*, ed. Lpz. S. 33.
ותלאם בזרוע גבורתו Midr. Dekalog S. 65.

עולם זרועה חומך Schacharit אדר יקר.
עולם בזרועו סובל Schacharit רוממו אל, Musaf אתה קדוש אדון;
Jehuda Marli (6. Nacht).
ידו בזרוע תבל תולה Musaf אור נגה und אילי מרום.
עולם זרועות סובל Musaf ואיזו תהלה.
באדרע סביל בגבורתיה ודלרע דילעיל aram. תנון שבחיה.
בזרוע וחלר רק טוען Hoschana למענך אל נערץ.
זרועו על שחקים ישא Gabirol שחי.
באזרועך מקושרים Salomo שוכן עד לא יהם (Introd. zu לך ה׳ הצדקה).
הדומים בזרוע תולה Mikamocha für Sabbat (Roman.).
סובל עולם בזרוע Isaac Jozer Hachodesch.
תלויים בזרועך... ומעל החת בְּניני Isaac Giat Schacharit.
זרועותיו חוק על עומדים Raschi Hiob 26, 7.
שחקים סובל Tobia in Lekach tob.
זרוע בלי... תסבול } Jehuda halevi יה שמך.
זרועותיו על עולם סומך }
נושאות כל את עולם זרועות, תלית כל Einheitsgesang Tag 6.
עולם זרועות ומתחת beziehe sich auf Gott: Abot-Commentar des Machsor Vitry c. 2.
העופינה ובזרועו סובל והוא Schalom Ofan שמך לעד.
בחיקו כאומן הכל סובל Ungen. bei Jesod olam 2, 1.
ובזרוע בכחך הכל סובל Joseph יה אשר.
נושא עולם בזרועו David ה׳ אדיר.
עזו בימין תבל תולה Matatia Hüttenfest römisch.
סובל העולם עזו בימין Isaac יוצר רום בבינה.

Kalir: הייתי כקמיע על זרועו (Wochenfest), וכקמיע ביד (Schekalim).
Meir: ומתחת זרועות עולם תלויות כקמיעה (ה׳ אלהי אברהם).
Abraham b. Isaac: ותלאם כקמיע בידו (הודו אדיר).
Buch Rasiel 36*b*: וכל העולם תלוי... כקמיע.

Salomo (Gabirol?) סובל עולם כמו אשכול (s. Dukes Poesie S. 172).
Gabirol הכל כמו אשכל תלויים (שוכן עד), נתלה עולם בידו כאשכול (לך שדי) הם בידך.
Isaac Giat ותלה כא׳ (Introduction Schacharit).
Mose b. Esra אותה [al. דולה] תולה וכא׳ (האל התולה).
Abraham b. Chija תולה כא׳ (העבור Anfang).

Isaac halevi החולה עולם כא׳ (Keroba Schekalim).
Salomo b. Abun ועולם כא׳ יְשַׁו נתלה (הנשיג ערוך).
Jomtob תלה בזרועו כא׳ (יה רעיון Str. 6).
Ungen. עולם אשר תלה כא׳ (cod. Rossi 563 nach Orient 1851 S. 386).
Ungen. תולה ארמה כא׳ (Mecharech 7. Pesach Avign.).
Ungen. מכון עולם תולה כא׳ (ה׳ אל נמצא, Machsor cal.).
Charisi הלה מכון עולם כא׳ (c. 49).
Arje תולה עולם כמו א׳ (דמות כסא).
Abbamare: וכא׳ ארץ ורום תלה (אחו על דל).
Chabib עולם כא׳ על בלימה תולה (מהרה עורה Trip. 15*b*).
Binjamin ועולם תולה כא׳ (בעשור יום גילות).
Aaron b. Joseph נושא עולם כאשכול (Siddur Kar. Th. 1 f. 114*b*).
Salomo Nasi ובו נתלה כא׳ (Gebet ms.).
Abraham b. Isaac כל תשא כא׳ (אלהים אמצו).
Mose b. Abraham נושא הכל כא׳ und תלית עולם כא׳ (אתה אדיר).
Mose Riete ובכח אל תלויים כא׳ (f. 9*a*).
Kaleb b. Mose נושא עולם כא׳ (חיים אתנה).
Samuel ונושא כל כמו אשכול (אדון הכל ms.).

Verzeichniss der mitgetheilten Uebersetzungen.

I. Verfasser.

II. Gedichte.

Friedländer'sche Buchdruckerei in Berlin, Neue Friedrichsstr. 25.

